CHRISTIAN HESSE AUKTIONEN

Bücher · Autographen · Kunst

Auktion 16

BÜCHER UND AUTOGRAPHEN

Vorbesichtigung		**Osterbekstraße 86 a**
Montag,	13. November	10 – 18 Uhr
Dienstag,	14. November	10 – 18 Uhr
Mittwoch,	15. November	10 – 18 Uhr
Donnerstag,	16. November	10 – 18 Uhr
Freitag,	17. November	10 – 18 Uhr

für auswärtige Besucher

Auktion		**Osterbekstraße 86 a**
Samstag,	18. November	
Kunst des 16. bis 20. Jahrhunderts		
	1 – 207	10 Uhr
Bücher und Autographen · Teil 1		
	208 – 583	12 Uhr
Bücher und Autographen · Teil 2		
	584 – 857	16 Uhr

Christian Hesse Auktionen
Osterbekstraße 86 a
22083 Hamburg
Telefon +49 (0)40 6945 42 47
Fax +49 (0)40 6945 42 66
www.hesse-auktionen.de
mail@hesse-auktionen.de

Katalogbeschreibungen

Bei allen Objekten in unserem Katalog handelt es sich um »gebrauchte« Dinge. Daher werden Spuren, die dem jeweiligen Alter und einer angemessenen »Nutzung« entsprechen, nicht in allerletzter Ausführlichkeit erwähnt. Zu allen Stücken geben wir auf Nachfrage natürlich gern detailliert Auskunft. Bei Graphiken werden zunächst die Maße der Druckplatte, danach die des Papierbogens angegeben.
English translations, condition reports, and additional pictures are available on request.

Gebote abgeben

Gebot für unsere Auktion nehmen wir auch schriftlich entgegen. Benutzen Sie bitte das beiliegende Formular. Auch eine telefonische Teilnahme ist möglich, wir rufen Sie dann während der Auktion an. Bitte senden Sie uns Gebote und Anmeldungen zum Telefonbieten bis spätestens 24 Stunden vor Auktionsbeginn eintreffend.
Please note: Your absentee bids or your registration for telephone bidding must be submitted at least 24 hours prior to start of the auction.

Live Auktion

An unseren Auktion können Sie sich über die Internetplattformen www.lot-tissmo.com bzw. www.invaluable.com beteiligen. Registrierung, Verfügbarkeit und Administration sind alleinige Angelegenheit des jeweiligen Betreibers. Den uns von den Internet-Plattformen für Zuschläge an Live-Bieter berechneten Aufschlag (i.d.R. 3 % vom Zuschlagpreis) stellen wir Ihnen in Rechnung.
You can also participate in our auctions via www.lot-tissimo.com and www.invaluable.com. The terms of registration as well as the availability and administration are the sole responsibility of the respective provider. Please note that these internet platforms charge us a service fee of 3-5 % on the hammer price which we will pass on to you with our invoice.

Aufgeld und Mehrwertsteuer

Auf den Zuschlagpreis berechnen wir ein Aufgeld von 28% (inklusive 19% Mehrwertsteuer) oder je nach Erfordernis 20% Aufgeld zzgl. Mehrwertsteuer (je nach Objekt 7% oder 19%). Für Käufer aus Ländern außerhalb der EU und für EU-Händler mit VATNo. entfällt die deutsche Mehrwertsteuer, wenn wir Ihre VATNo. bereits bei Gebotsabgabe erhalten. Folgerechtsanteil, Versand und Versicherung werden ggf. in Ihre Rechnung eingeschlossen.
Buyer's premium is 28% (incl. VAT) or 20% (free of VAT for customers outside the EUC or EUC with VATNo. Please inform us about your VATNo. together with your absentee bids. We also will charge costs for shipment, insurance and – only for art works of 20th century – a half part of the resale rights tax.

Auktionsbedingungen / Conditions for Sale

Die obigen Hinweise ersetzen nicht die verbindlichen Versteigerungsbedingungen, die Sie mit Abgabe eines Gebotes ausnahmslos anerkennen.
Please note our Conditions for Sale (»Auktionsbedingungen«) at the end of this catalog.
An english translation we'll send you upon request.

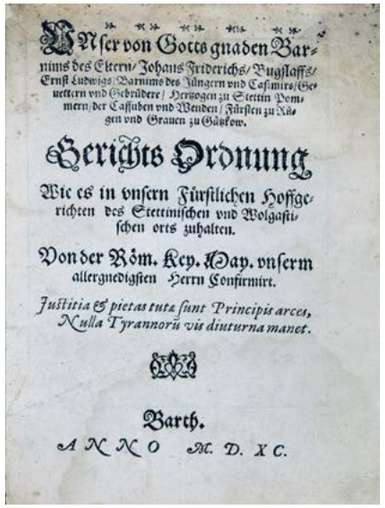
Inhaltsverzeichnis

	Katalognummer
Samstag, 18. November, 10 Uhr	
Ein selbstkritischer Prolog	1
Kunst des 16. bis 19. Jahrhunderts	2 – 28
Moderne Kunst	29 – 114
Zeitgenössische Kunst · Graphik und Editionen	115 – 179
Fotografie	180 – 207
Samstag, 18. November, 12 Uhr	
Pommeriana – Aus der Sammlung Victor von Stedingk	208 – 235
Bücher des 15. bis 19. Jahrhunderts	236 – 308
Buchwesen · Bibliographie	309 – 333
Kinderbücher	334 – 345
Die Moderne beginnt	346 – 358
Pressendrucke und bibliophile Ausgaben 1900 – 1945	359 – 450
Bauhaus, Architektur, Typographie	451 – 476
Politik und Propaganda	477 – 492
Literatur und Kunst 1900 – 1945	493 – 582
Samstag, 18. November, 16 Uhr	
Georg Trakl und weitere Dichter des Expressionismus	583 – 623
Die Kunstismen	624 – 685
Französische Künstlerbücher	686 – 710
Rolf Dieter Brinkmann	711 – 736
Literatur und Kunst seit 1945	737 – 803
Pressendrucke bis zur Gegenwart	804 – 857

Register und Auktionsbedingungen am Ende des Kataloges

Titelbild

Rudolf von Laban. Figurine. Collage. Um 1917. KatNr. 627



Beide 208

Pommeriana — Aus der Sammlung Victor von Stedingk

208 **Unser von Gotts gnaden Barnims des Eltern […] Gerichts Ordnung.** Wie es in unsern Fürstlichen Hoffgerichten des Stettinischen und Walgastischen orts zuhalten. Von der Röm. Key. May. unserm allergnedigsten Herrn confirmirt. Barth 1590. Mit einem blattgroßen Holzschnitt des pommerschen Wappens. – Angebunden: **Peinlich Halsgericht** […] Keyser Carols des Fünfften […] Gerichtsordnung, auff den Reichstagen zu Augspurg und Regenspurg in Jaren dreyssig und zwey und dreyssig gehalten, auffgericht und beschlossen. Barth 1590. – Pergamentband der Zeit mit Bordüren, Initialen, Jahreszahl und Wappensupralibros in Schwarz- und Goldprägung.

€ 1.000

Sehr seltene Ausgabe, gedruckt für den Herzog von Pommern in der Herzoglichen Druckerei in Barth. In dieser Druckerei, die von Herzog Bogislaw XIII 1582 gegründet wurde, entstand zwischen 1584 und 1586 die berühmte »Barther Bibel«. Nach Schließung der Offizin wurde diese nach Stettin und 1632 wahrscheinlich an den schwedischen König verkauft und nach Dorpat verlegt. – Nach Wappen und Initialen auf dem Vorderdeckel aus der Bibliothek der thüringischen Familie von Werthern.

19 : 15 cm. 189, [3] Seiten; 176, [8] Seiten. – Einband leicht fleckig. – Seite 3/4 in I und die beiden letzten Blätter in II mit restauerierten Fehlstellen, dabei geringer, beim letzten Registerblatt starker Textverlust. Durchgehend etwas wasserrandig. Hinterer Innendeckel mit Eintragung und Einklebung.

VD16 P 4132 und D 1096

209 **David Chyträus. Saxonia, ab Anno Christi 1500.** usquad M. D. XCIX. recognita; & aliquot annorum accesione, […] Leipzig, Michael Lantzenberger für Henning Groß 1599. Mit einer Holzschnittdruckermarke auf dem Titel und wiederholt am Ende des Bandes. Blindgeprägter Schweinslederband der Zeit mit handgeschriebenem Rückentitel. € 400

Dritter Druck. – Band IV der Werke des langjährigen Rektors der Rostocker Universität. David Kochhafe (1530–1600) soll schon im Kindesalter studiert haben, bereits als 16jähriger hörte er in Wittenberg Martin Luther und blieb danach Melanchthon und dem Gedanken der Reformation verbunden. 1551 folgte er einer Berufung nach Rostock. Unter seinem Einfluss wurde Rostock zum neuen Vorort der lutherischen Orthodoxie (vgl. NDB III, 254). – Die Chronik behandelt über Sachsen hinaus Norddeutschland, darunter Hamburg, Schleswig sowie Dänemark und Schweden. – Der Einband mit den Initialen »GA B D« und der Jahreszahl »1602«. – Ehemals Sammlung Thore Virgins mit dessen Exlibris auf dem Innendeckel. – Exlibris Victor von Stedingk, erworben in der Virgin-Auktion 1977. – Vorsatz und Titel mit mehreren, teils alten Besitz- und Kaufvermerken, u. a. von Joh. M. Heusinger 1736.

35 : 23 cm. [24], 991 (paginiert 994), [1], [22] Seiten. – Schließbänder fehlen, kleine Fehlstellen an den Deckelkanten sorgsam restauriert. – Seitenrand des Titelblatts hinterlegt, die folgenden 15 Blätter mit zwei kleinen Wurmlöchern in der unteren Ecke. Die letzten 6 Blätter mit Japan kaschiert.

VD16 ZV 3365. – Adams C 1607

210 **Paul Friedeborn. Historische Beschreibung der Stadt Alten Stettin in Pommern** ... So dann auch eine GeneralBeschreibung des gantzen Pommerlandes […] Beschrieben und in drey Bücher verfasset. Stettin, Jochim Rheten Erben 1613. Mit Holzschnitten im Text, darunter das alte Stettiner Wappen und ein Porträt. Gebunden unter Verwendung eines mittelalterlichen Pergament-Manuskriptblatts mit blauen und roten Initialen. € 450

Erste Ausgabe. – Paul Friedeborn (1572–1637) war langjähriger Chronist und später Bürgermeister seiner Stadt. – »Seine Bedeutung aber hat er als Localhistoriker durch seine ›Historische Beschreibung der Stadt Alten-Stettin‹ […] da ihm in seiner Stellung als Stadtschreiber die archivalischen Schätze seiner Vaterstadt bekannt und leicht zugänglich geworden waren, so hat er dieselben viel benutzt, und eine Menge Excerpte aus Urkunden und andere archivalische Nachrichten in seine Arbeit aufgenommen […]« (ADB VII, 388).

[34 statt 38], 150, [6, 2 leere]; [20], 168, [16]; [16], 112, [14, 2 leere] Seiten; 2 Falttabellen am Ende von Teil 1. – Es fehlen 2 Blätter in der Vorrede (a2 und a3). – Anfangs einige Blätter lose und angerändert, die großen gefalteten Stammtafeln stark geknittert und mit Einrissen. Teils fleckig und wasserrandig, am Ende einige Wurmgänge. Innendeckel mit alten Vermerken und dem Dublettenstempel der Universitätsbibliothek Uppsala.

VD17 23:235314W

209

210

211

212

211 **Daniel Cramer. Das grosse Pomrische Kirchen Chronicon, Das ist Beschreibung Und Ausführlicher Bericht,** was sich fürnemblich in Religions Sachen von Enderung der Heydenschafft her im Land zu Pomren und zugehörigem Fürstenthumb Rügen […] zugetragen hat. Stettin, Nicolaus Barthelt 1628. Mit Holzschnitt-Titelbordüre, -Porträt und -Wappen. Pergamentband der Zeit mit handgeschriebenem Rückentitel. € 750

Zweite Ausgabe, erstmals 1602–1604 in Frankfurt erschienen. – Vier Teile in einem Band, jeweils mit einem Inhaltsverzeichnis. – Des Autors »Hauptwerk, eine beachtenswerte und reichhaltige Quelle zur Geschichte Pommerns« (ADB), die u. a. Auszüge aus der niederdeutschen (ungedruckt gebliebenen!) Chronik des A. Remmelding enthält. – Die schöne und breite Holzschnittbordüre des Haupttitels enthält u. a. die Porträts von Herzog Wartislaw und dem Stettiner Bischof Otto von Bamberg. Der »Apostel von Pommern« erwirkte die Christianisierung Pommerns und wurde 1189 heilig gesprochen. Die vorliegende Auflage erschien während der Regentschaft von Bugislav XIV, dessen Holzschnittporträt die Rückseite des Titelblatts ziert. – Exlibris Victor von Stedingk.

31 : 19 cm. [10], 108; [8], 155 (paginiert 156), [1]; [8], 192; [8], 211 (paginiert 241), [1] Seiten. – Der Einband minimal berieben und fleckig. – Titel verso mit Stempel der Großherzogl. Bibliothek Neustrelitz und »Ausgeschieden«-Stempel.

Spruth 87. – VD17 23:232933W

212 **Triennales Pomeraniæ afflictiones: Hoc est!** Hoc est! Succincta verissimaque descriptio causarum, quibus militaris praesidii iugum anno M.DC.XXVII. Pomeraniae impositum, quiq[ue] eius fructus & effectus fuerint. Ohne Ort und Jahr. Mit Holzschnitttitel mit elf Wappendarstellungen. Neuerer Halblederband mit schwarz-goldenem Rückenschild. € 300

Der Text am Ende datiert: Sedini (Stettin) 1630. – Erschien im selben Jahr in deutscher Fassung (Drey jaehrige Drancksahl des Hertzogthumbs Pommern), schildert die Erlebnisse der ersten Kriegsjahre des Dreißigjährigen Krieges. – Das schöne Titelblatt zieren die Wappen der Pommerschen Herzöge und zehn pommerscher Städte und Kreise, darunter Stettin, Rügen, Barth, Güstrow, Wolgast und Usedom. – Mit Exlibris »von Dycke Losentitzer Fideicommiss«.

18 : 15 cm. [2], 38 Seiten. – Innendeckel mit Katalogeinklebungen.

VD17 14:003725K

213 **Balthasar Henckel. De bello, tam protectitio, quam vindicatorio Gustavi Adolphi, regis Suecorum maximi et fide Bogislai XIV, principis Pomeranorum optimi,** […] Stettin, Rethe 1631. Späterer Halbschweinslederband mit roten Deckelbezügen. € 200

Eine von zwei gleichzeitig erschienenen Ausgaben mit abweichender Kollation. – Balthasar Henckel, ein Jurist aus Wittenberg, trat als Jurist und Agent in die Dienste des schwedischen Königs Gustav II. Adolf. Nach Jöcher entstand seine Geschichte des pommerschen Krieges während seiner Gefängnishaft. – Mit dem gestochenem Exlibris C. W. Graf von Nostitz. – Dazu: **Christoph Schultetus. Josias Geminus Oder Vergleichung der beyden Gottseeligsten Regenten, Josiae des Königs Judae und Gustavi Adolphi, Königs in Schweden** […]. Stettin, David Rethe 1633. [12], 64 Seiten. – **Recessus limitaneus seu pacta quibus inter Sac. Reg. Maj.tem Sveciæ, &c. [Christina, Königin von Schweden] & Suam Serenitatem Electoralem Brandenburgicam [Kurfürst Friedrich Wilhelm]** Stetini Anno MDCLIII conventum est. Stralsund, Reumann 1663. [84] Seiten. – Neuerer Halbleder- bzw. Pappband. – Seltene Ausgaben, I mit der Predigt zum Tode des Schwedenkönigs, II mit den in langwierigen Verhandlungen erreichten Regelungen zu Grenzfragen des besetzten Hinterpommerns, das von Schweden erst 1653, also fünf Jahre nach dem Westfälischen Frieden, geräumt wurde.

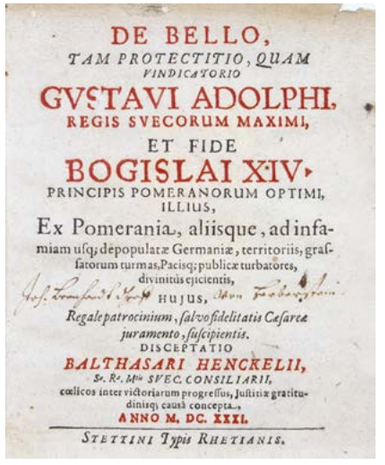
19 : 15 cm. [20, 56], 57–267, [1] Seiten. – Rücken mit größerer Fehlstelle. – Titelblatt mit altem Besitzvermerk. – Beigabe I etwas gebräunt, wasserrandig und knapp beschnitten.

VD17 14:053000M. – Jöcher II, 1486. – Beigaben: VD17 12:123078L und 14:001661R

214 **Literae an obitu Pomeraniae ducis,** laudatissimiæ memoriæ, ex aula Serenissimi Septemviri Brandenburgici & ad eam datæ. E Germanico idiomate Latina. Ohne Ort, 1638. Moderner Leinenband. € 200

Erste lateinische Ausgabe. – Die deutsche Fassung »Abdruck etlicher an der Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg etc. Hoffe, nach absterben deß Hertzogen zu Pommern […] gewechselter Schriften« erschien 1637 in Frankfurt/Oder. – Seltenes Dokument eines folgenreichen bilateralen Konflikts: Nach dem Tod Bogislaw XIV., dem letzten pommerschen Herzog, weigerte sich Schweden, die im Dreißigjährigen Krieg erorberten Gebiete an den erbberechtigten Kurfürsten von Brandenburg zu übergeben. Im Westfälischen Friedensvertrag wurde Schweden zehn Jahre später gar Vorpommern, Rügen und Greifswald zugesprochen. Diese Teilung Pommerns sollte erst 1815 mit dem Wiener Kongress enden. – Exlibris Victor von Stedingk.

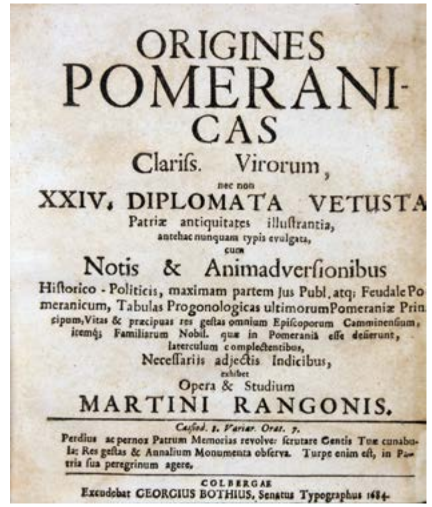
19 : 15 cm. [8], 206, [2, leere] Seiten. – Die letzte Lage aus einem anderen Exemplar eingebunden. – Titelblatt mit Stempel der Königlichen Bibliothek Stockholm und deren Ausgeschieden-Vermerk.



213

214

215


ORIGINES
POMERANI-
CAS
Clariss. Virorum,
nec non
XXIV. DIPLOMATA VETUSTA
Patriæ antiquitates illustrantia,
antehac nunquam typis evulgata,
cum
Notis & Animadversionibus
Historico-Politicis, maximam partem Jus Publ. atq; Feudale Pomeranicum, Tabulas Progonologicas ultimorum Pomeraniæ Principum, Vitas & præcipuas res gestas omnium Episcoporum Camminensium, itemq; Familiarum Nobil. quæ in Pomerania esse desierunt, laterculum complectentibus,
Necessariis adjectis Indicibus,
exhibet
Opera & Studium
MARTINI RANGONIS.

COLBERGÆ
Excudebat GEORGIUS BOTHIUS, Senatus Typographus 1684.

216

215 **Johannes Micraelius. Altes PommerLand** (Erstes – Sechstes Buch). Nebenst historischer Erzehlung, dero in nähisten dreißig Jahren, biß auff des letzten Hertzogen Bogißlai XIV. Todt, in Pommern vorgegangenen Geschichten. Alt-Stettin, Georg Rhete 1639–1640. Mit gestochenem Titelblatt, einer (von zwei) gefalteten Kupferstichkarten und zwei genealogischen Falttafeln. Pergamentband der Zeit mit goldgeprägtem Rückentitel. € 900

Erste Ausgabe der berühmten Pommernchronik. – Johannis Micraelius (1597–1658) war ein schriftstellerisch überaus produktiver Pädagoge und Historiker. Für mehr als 15 Jahre leitete er das Pädagogicum in Stettin. »Dauernde Bedeutung gewinnt M. aber durch sein Hauptwerk: Sechs Bücher vom alten Pommernlande, das die Arbeiten früherer pommerscher Chronisten für längere Zeit in den Schatten stellte« (ADB XXI, 701). Besonders der landeskundliche Teil »Von deß Pommernlandes Gelegenheit und Einwohnern« in Band 6 und die erste Pommeriana-Bibliographie am Ende des Bandes sind von Bedeutung.

20 : 16 cm. [54], 658, [8]; 630, [22] Seiten, sowie 6 x 8 Seiten Vorreden. Buch drei erschien in zwei Teilen. – Minimal fleckig, Pergament über dem Vordergelenk angeplatzt. Vorsätze erneuert. – Vereinzelt etwas stockfleckig, ein kleiner Tintenfleck auf 6 Seiten, zwei Blätter mit kleinem Loch. Einige Lagen etwas gebräunt.

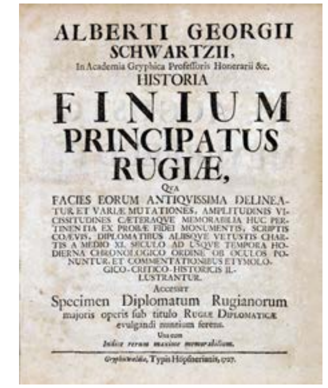
Spruth 96. – VD17 39:122681S. – Graesse IV, 518. – Schottenloher 32489a

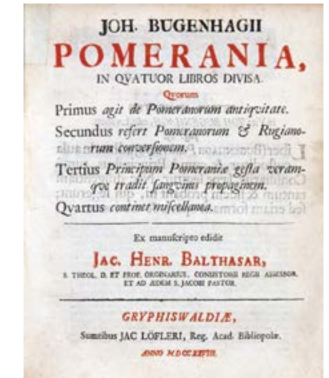
216 **Martin von Rango. Origines Pomeranicas clariss. virorum,** nec non XXIV. diplomata vetusta patriae antiquitates illustrantia, antehac nunquam typis evulgata. Kolberg, Georg Bothius 1684. Halblederband der Zeit mit hübscher Rückenvergoldung und rot-goldenem Rückenschild. € 300

Erste Ausgabe. – Früher Kolberger Druck. – Enthält außer den Traktaten von Schurzfleisch, Hartknoch, van der Mylen auch Urkunden nebst Anmerkungen. Erwähnenswert sind die altdeutschen Gedichte, niederdeutsche Sprachproben sowie sprachliche Erklärungen. – Mit gestochenem Exlibris Melcher Falkenberg, der große Teile seiner Bibliothek 1780 der Universitätsbibliothek Lund stiftete.

18 : 15 cm. [8], 344, [36] Seiten. – Teils etwas stockfleckig. Vereinzelte alte Anmerkungen.

Spruth 100. – VD17 39:122590L


ALBERTI GEORGII
SCHWARTZII,
HISTORIA
FINIUM
PRINCIPATUS
RUGIÆ,
Specimen Diplomatum Rugianorum


JOH. BUGENHAGII
POMERANIA,
IN QUATUOR LIBROS DIVISA.
Quorum
Primus agit de Pomeranorum antiquitate.
Secundus refert Pomeranorum & Rugianorum conversionem.
Tertius Principum Pomeraniæ gesta varia
Quartus continet miscellanea.
Ex manuscripto edidit
JAC. HENR. BALTHASAR,
GRYPHISWALDIÆ,
Sumtibus JAC LÖFLERI, Reg. Acad. Bibliopol.
ANNO MDCCXXVIII.

Kurtze
Historische
Erzehlung,
wie das heilsame
REFORMATIONS-Werck,
durch den Dienst
Herrn Christian Ketelhudten,
Evangelischen Predigers in Stralsund,
M. Michael Lobes,

Alle 218

217 **Kurtze Relation von der erbärmlichen Einäscherung der Pommerschen Städte Gartz und Wolgast,** Als dieselbe respective am 16. und 27. Martii Anno 1713 von den Barbarischen Moscowitern kläglich in Asche geleget worden. Nebst einer Merckwürdigen Prophezeyung Simonis Pauli […] Vom Verlauff des gegenwärtigen Moscowitischen Krieges. Ohne Ort, 1713. Moderner Pappband mit schwarz-goldenem Rückenschild. € 250

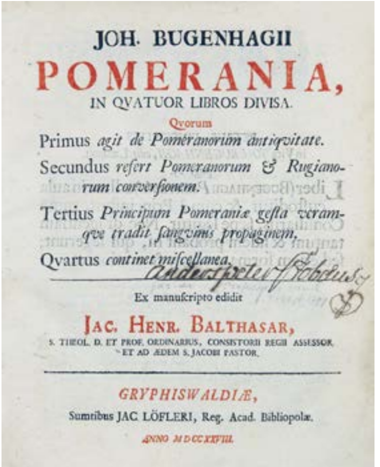
Seltenes Dokument aus dem Großen Nordischen Krieg, der von 1700 bis 1721 um die Vorherrschaft im Baltikum geführt wurde. – Wohl im Sinne der schwedischen Militärs verfasste anti-russische Beschreibung der Gräueltaten der russischen Armee. Die Zerstörung der beiden Städte gilt als Rache für die Zerstörung Altonas durch die Schweden im Januar 1713. – Es wurden zeitgleich mehrere Ausgaben gedruckt, hier die im typographischen Vergleich sicher schönste, da üppiger gesetzte Variante.

19 : 16 cm. 19, [5] Seiten. – Titel- und das letzte Blatt im Falz neu gefasst, Titel mit alten Initialen und Wasserfleck.

218 **Albert Georg von Schwartz. Historia finium principatus Rugiæ,** […] Accessit specimen diplomatum Rugianorum majoris operis su titulo Rugiæ Diplomaticæ evulgandi nuntium ferens. Greifswald, Höpfner 1727. – Angebunden: **Johannes Bugenhagen. Pomeriana,** in quatuor libros divisa. […] Ex manuscripto edidit Jac. Henr. Balthasar. Greifswald, Löfler 1728. – **Gregor Langemack. Oratio secularis de providentia divina circa Sudensem reformationem** per B.DN. Christian Ketelhutium Anno 1523 […]. Stralsund, Schindler 1723. – **Michael Lobes. Kurtze historische Erzehlung, wie das heilsame Reformations-Werck, durch […] Christian Ketelhudten,** […] angefangen und fortgesetzet worden. Stralsund, Schindler 1723. – Pergamentband der Zeit mit schwarzgeprägtem Rückenschild. € 900

Bedeutsamer und inhaltsreicher Sammelband, alle in erster Ausgabe. – **I.** Albert Georg von Schwarz, Professor für Geschichte und Philosophie in Greifswald, befasst sich in seiner berühmten Chronik mit der Geschichte Rügens vom 11. bis 17. Jahrhundert, als die Insel infolge des Westfälischen Friedens an Schweden fiel. – **II.** Bugenhagens »Pomeriana« (»Von […] hohem Werthe für die Pommersche Geschichte«, ADB II, 31) entstand bereits 1517–18, blieb aber zu Lebzeiten ungedruckt. Nach seinem Studium lebte er mehrere Jahre in Wittenberg, war eng mit Martin Luther befreundet, der ihn »Doctor Pomeranus« nannte, und war an Luthers Bibelübersetzung beteiligt. 1539 reiste er zurück nach Greifswald und initiierte die Reformation der dortigen Universität. – **III/IV.** Christian Ketelhot gilt als der Reformator Stralsunds. 1523 kam er auf seiner Reise in die Hansestadt, 200 Jahre später erschienen die seine Verdienste würdigenden Schriften. Die »Oratio secularis« enthält einen deutschsprachigen Anhang mit einigen Ausführungen Ketelhots. – Sehr schön erhalten.

20 : 16 cm. [2], 224, [16] Seiten; 20, 188, [4] Seiten, 1 Falttabelle; [8], 80 Seiten; [12], 75, [1] Seiten. – Nur wenige Seiten leicht gebräunt.


JOH. BUGENHAGII
POMERANIA,
IN QVATUOR LIBROS DIVISA.
Qvorum
Primus agit de Pomeranorum antiqvitate.
Secundus refert Pomeranorum & Rugianorum conversionem.
Tertius Principum Pomeraniæ gesta veramqve tradit sangvinis propaginem,
Qvartus continet miscellanea.
Ex manuscripto edidit
JAC. HENR. BALTHASAR,
S. THEOL. D. ET PROF. ORDINARIUS, CONSISTORII REGII ASSESSOR ET AD ÆDEM S. JACOBI PASTOR.
GRYPHISWALDIÆ,
Sumtibus JAC LÖFLERI, Reg. Acad. Bibliopolæ.
ANNO MDCCXXVIII.

Das
Dem Pommerschen Hertzogen
ERICO II.
Gestöhrte Plaisir einer Jagd bey Horst
Und daher
Durch Göttliche Gerichte erfolgte traurige und gewaltsame Tod und Untergang vier Greiffswaldischer Bürgermeister, nemlich Dieterich von Dörpeen, D. Heinrich Rubenows, Claus von der Osten und Dieterich Langens,
Anno Christi MCDLXII. & LXIII.
Zu gründlicher und umständlicher Erläuterung des Micrælii vom Alten Pommer-Lande
L. 3. Pag. 281. sq. Edit. Novæ
Nebst beygefügten
Theologischen, Juristischen, Politischen, Moralischen und Historischen
Anmerckungen,
Ingleichen
Einem Supplemento Catalogi Rangoniani in Originibus Pomeranicis p. m. 275. sqq.
Von ausgestorbenen
Adelichen Geschlechtern in Pommern,
Zum gemeinen Besten ans Licht gestellet
Von
D. Johann Samuel Heringen,
Königl. Jagd-Rath in Pommern und Professore Juris am Königl. Gymnasio zu Stettin.
Stettin,
Bey Johann Kunckeln, Buchhändlern daselbst.

Historische Nachricht
welchergestalt
Die berühmte
Handels- und Kauff-Stadt
an der Oder
Alten Stettin
von denen
Durchlauchtigsten Hertzogen
in Pommern
wegen geleisteter unterthänigster Treue
von Zeit an
Des XIII. Seculi nach Christi Gebuhrt
mit staatlichen Privilegiis, sonderbahren Gerechtigkeiten und wichtigen Beschenckungen nach und nach begnadiget worden,
Zum ewigen Andencken auf die Nachkommen entworffen, und nach vorhergängiger hoher Censur und Approbation zu gemeinem Besten ans Licht gestellet
Von
D. Johann Samuel Heringen,
Professore Juris am Königl. Gymnasio und der Königlichen Regierung und Hoff-Gerichts Advocato Ordinario.
Franckfurt an der Oder, bey Joh. Gottfried Conradi, 1726.

Alle aus 221

219 **Albert Georg Schwartz. Vorläuffige Verkündigungs-Schrift, darinn, daß die geliebte Stadt Greifswald […] ein 500jähriges Alter erreichet habe.** Greifswald, Carl Höpfner 1733. Marmorierter Pappband des 19. Jahrhunderts. € 200

Erste Ausgabe. – Dazu: Neun Publikationen zur Geschichte verschiedener pommerscher Städte (Anklam, Greifswald, Rostock, Stralsund, Wolgast), darunter: Das Stadtbuch von Anklam. 1401–1474. 1960. – Otto Francke. Das Verfestungsbuch der Stadt Stralsund. 1875. – Das zweite Stralsundische Stadtbuch (1310–1342). Bearbeitet von Robert Ebeling. 1903. – B. Heberlein. Beiträge zur Geschichte der Burg und Stadt Wolgast. 1892. – Album von Wolgast. Leporello mit zwölf montierten Originalfotografien von Ernst Roepke. Wolgast um 1900.

19 : 15 cm. 4, 96 Seiten. – Die ersten und letzten Blätter fleckig und restauriert, teils leicht wasserrandig.

220 **Albert Georg Schwartz. Versuch einer Pommersch- und Rügianischen Lehn-Historie,** Enthaltend die zum Lehn-Wesen dieser Lande gehörige Geschichte und Merckwürdigkeiten, von den ältesten, bis auf die heutige Zeiten. Erster [bis] Dritter Theil. Auf Kosten des Verfassers. Greifswald, Hieronymus Johann Struck 1740. Pergamentband der Zeit mit späterem goldgeprägten Rückenschild. € 450

Erste Ausgabe der umfangreichen Landesgeschichte, erarbeitet von dem Greifswalder Professor für Geschichte und Philosophie. – Die drei Teile umfassen in chronologischer Folge folgende Zeiträume: Von den ältesten Zeiten bis 1182. – Anfang des 13. Jahrhunderts bis zum Westfälischen Frieden. – Vom Westfälischen Frieden – bis zum Erscheinungsjahr.

21 : 17 cm. [20], 140; [8],141–1084; [2], 1091–1444, [48] Seiten. – Vorsatzblatt mit altem Besitzvermerk und Stempel. Bindung etwas gelockert und verzogen.

Spruth 260

221 **Johannes Bugenhagen. Pomerania,** in quator libros divisa. Greifswald, Jacob Löffler 1728. Zusammen mit sechs weiteren Werken in Pergamentband der Zeit mit ausführlichem handschriftlichen Rückentitel. € 1.200

Sammelband, alle sieben Titel in erster Ausgabe. – I. **Valentin Eickstedt. Epitome annalium Pomeraniae.** Greifswald, Jacob Löffler 1728. – II. **Johann Samuel Hering. Das dem Pommerschen Hertzogen Erico II. gestöhrte Plaisir einer Jagd** bey Horst und daher […] erfolgte traurige und gewaltsame Tod und Untergang vier Greiffswaldischer Bürgermeister […] Nebst […] Anmerckungen […] von ausgestorbenen adelichen Geschlechtern in Pommern. Stettin, Johann Kunckeln [1727]. – III. Johann Samuel Hering. Historische Nachricht welchergestalt die berühmte Handels- und Kauff-Stadt an der Oder Alten Stettin […] Frankfurt/Oder Joh. Gottfried Conradi 1726. – IV. **Andreas Westphal. De serenissimorum ducum Pomeraniae meritis in rem literariam.** Dissertation, [resp.:] August Balthasar. Greifswald, C. Hoepfner 1723. – V. **Albert Georg Schwarz. Positiones ex Historia finium pricipates Rugiae […]** Dissertation, [resp.:] Joachim Henric. Greifswald, Daniel Benjamin Starck 1726. – VI. **Albert Georg Schwartz. Historia finium Principatus Rugiæ […]** Greifswalder, Höpner 1727. – Zu Bugenhagen und Schwarz vgl. KatNr. 218, Bugenhagens »Pomerania« hier mit dem seltenen Supplement. – Johann Samuel Hering (1683–1752) war preußischer Jagdrat und Kammeranwalt und wirkte sowohl am Stettiner Gymnasium als auch in verschiedenen öffentlichen Ämtern. Der Bericht »von der gestörten Plaisir« ist seine einzige die Jagd betreffende Veröffentlichung (Lindner, Jagd 915). – Tadellos schönes Exemplar.

20 : 17 cm. 20, 188, [4], 11, [1] Seiten, 1 Falttabelle; 16, 160 Seiten, 1 Falttabelle; 28 Seiten; [2], 34 Seiten; 64 Seiten; [8] Seiten; [2], 224, [16] Seiten. – Besitzervermerk auf Titel I. Ganz vereinzelte Seiten mit unbedeutenden Stockflecken.

VD18 15343200, 15354784, 14481405, –, 10426582, –, 1037955X

222 **Hermann Heinrich von Engelbrecht. Delineatio status Pomeraniæ Svethicæ.** Accesserunt mantissa monumentorum et index rerum. Greifswald und Leipzig, Johann Jakob Weitbrecht 1741. Mit Porträt, Titel- und Kopfvignette, alle gestochen. Lederband der Zeit mit reicher Rückenvergoldung. € 300

Erste Ausgabe. – Gilt als Hauptwerk des Greifswalder Professors, »welches die Schriften von Mevius, Wolframsdorf, Rosenhand, Tessin, Lagerström und Carvi über diesen Gegenstand weit hinter sich zurückläßt« (ADB VI, 131ff). – Im Anhang befasst sich Engelbrecht mit der Situation der Greifswalder Universität unter der schwedischen Verwaltung und gibt Anregungen zu Umstrukturierungen.

20 : 16 cm. [4], 366, [2], 128, [58] Seiten, 1 Kupfertafel. – Etwas berieben und bestoßen, Kanten und Kapitale mit einigen Fehlstellen.

Spruth 108

223 **Neueste Grundgesetze der Staats-Verfassung in Pommern und Rügen Königlich-Schwedischen Antheils,** wie sie vom Jahr 1720 bis Ausgang 1756 von der Königl. Hochpreislichen Regierung nach Maßgebung der Landes-Umstände publiciret sind. Greifswald, Hieronymus Johann Struck 1757. – Angebunden: **Seiner Königlichen Majestät zu Schweden &c. &c. &c. Hofgerichts-Ordnung**, in Dero Herzogthum Vorpommern und Fürstehthum Rügen vom Jahr 1672. Nebst den Visitations-Abschieden von 1707, 1737, und 1774 […] Mit einem Anhang der

222

223

Gemeinen Bescheide vom Jahr 1643, bis 1761. Stralsund, Christian Lorenz Struck 1774. – Marmorierter Kalblederband der Zeit mit rot-goldenem Rückenschild und reicher Rückenvergoldung.
€ 450

Das pommersche Hofgericht wurde in der Mitte des 16. Jahrhunderts von den pommerschen Herzögen in Wolgast gegründet und 1655 durch Schweden nach Greifswald verlegt. – Der Drucker und Verleger Hieronymus Johann Struck zählt zu den wichtigsten Erneuerern der deutschen Typographie. Seit 1739 in Greifswald tätig, »vervollkommnete [er] die dortige Offizin mit Hülfe des mit ihm befreundeten Breitkopf in Leipzig.« Nach seinem Tod führte sein jüngerer Sohn den Verlag weiter, der ältere Sohn Christian Lorenz Struck leitete die ererbte Rats- und Regierungsdruckerei (vgl. ADB XXXVI, 639). – Aus der Bibliothek des Schwedischen Grafen Melcher Falkenberg (1720–1795) mit dessen gestochenem Wappenexlibris. Er stiftete 1780 einen großen Teil seiner Bibliothek der Universität Lund. – Tadellos schönes Exemplar.

32 : 22 cm. [6], 23, [9], 710 Seiten; 194, [38] Seiten. – Rückenschild mit dem irreführenden Verfassernamen »Dähnert«.

224 **Geschichte der Jubel-Feier der Akademie Greifswald** über ihr den 17 October 1756 erreichtes Dreyhundertjähriges Alter. Mit beygefügten Sämtlichen Jubel-Schriften und Verhandlungen. Greifswald, gedruckt bei Hieronymus Johann Struck [1757]. Mit einer großen allegorischen Kupfervignette von J. E. Rehn. Moderner Halblederband im Stil der Zeit mit reicher Rückenvergoldung. € 300

Ausführliche Schilderung der Feierlichkeiten zum Jubiläum der Greifswalder Universität. – Mit Beiträgen ihres Rektors Johann Carl Dähnert und von C. J. Kiellman, D. L. Möller, H. M. Lasius, Daniel von Köpf u. a. – Mit ihrem Gründungsjahr 1456 zählt die Academia Gryphiswaldensis zu den ältesten Universitäten Mitteleuropas. Da Pommern 1648–1815 zu Schweden gehörte, erlangte die Universität große Bedeutung für die geistigen Bindungen zwischen Skandinavien und Mitteleuropa. – Selten.

24 : 21 cm. [8], 383, [5] Seiten. – Das erste und letzte Blatt mit kleinen Randausbesserungen. Teils leicht, am Anfang und Schluss etwas stärker stockfleckig.

225 **Augustin von Balthasar. Jus ecclesiasticum pastorale. Oder Vollständige Anleitung, wie Prediger, Kirchen- und Schul-Bediente,** in ihrer Lehre, und im Leben und Wandel, besonders in ihrem Amte […] sich zu verhalten. Nach Anweisung der Pommerschen Kirchen-Ordnung und Agende entworffen. Erster [und] Zweiter Theil. Rostock und Greifswald, Anton Ferdinand Röse 1760–1763. Mit gestochenem Porträt des Verfassers. Pergamentbände der Zeit mit handgeschriebenem Rückentitel. € 600

Erste und einzige Ausgabe. – Augustin von Balthasar (1701–1786) war Lehrer, Rechtsgelehrter und Historiker. 1734 wurde er als Professor an die Greifswalder Universität berufen, deren Rektor er einige Jahre später wurde. Bekannt wurde er vor allem durch sein Werk »Vitae Pomeranorum« und seinen Einsatz gegen die orthodoxen Lehrmeinungen an der theologischen Fakultät in Greifswald. Zusammen mit seinem Bruder Jakob Heinrich sowie J. C. Dähnert u. a. gründete er 1739 die »Teutsche Gesellschaft zu Greifswald«.

34 : 21 cm. [4], 54, [8], 956; [2], 168, 896, 147, [3] Seiten, 1 Kupfer. – Einbände leicht berieben. – Beide Titelblätter und Innendeckel von I mit Besitzvermerk. – Etwa 10 Blätter in Band I mit winzigem Wurmgang. Stellenweise leicht stockfleckig, insgesamt aber recht schön.

225

Beide 226

226 **Johann Carl Dähnert. Sammlung gemeiner und besonderer Pommerscher und Rügischer Landes-Urkunden,** Gesetze, Privilegien, Veträge, Constitutionen und Ordnungen. Zur Kenntnis der alten und neueren Landes-Verfassung insonderheit des Königlich-Schwedischen Landes-Theils herausgegeben. Erster [bis] Dritter und Letzter Band [und] der Supplementen und Fortsetzung Erster Band. Stralsund, Hieronymus Johann Struck 1765–1769 und [Supplement] Christian Lorentz Struck 1782. Mit gefalteten Tabellen. Halblederbände der Zeit mit Rückenvergoldung- und schild. € 1.200

Erste und vollständige Ausgabe aller von dem Greifswalder Professor Johann Carl Dähnert (1719–1785) herausgegebenen Teile. Das opulente Werk erlebte durch Gustaf von Klinkowström bis 1802 noch mehrere Nachträge. – Dähnert, der seit 1738 in Greifswald lebte, wurde 1748 in Anerkennung seiner Verdienste eine »ordentliche Professur der Philosophie verliehen, indem er zugleich zum Universitäts-Bibliothekar ernannt wurde. Dieses Amt hat er in musterhafter Weise und zum notorischen Vortheile der ihm anvertrauten Anstalt verwaltet« (ADB). Später übertrug ihm die schwedische Regierung den neu eingerichteten Lehrstuhl für schwedisches Staatsrecht in Greifswald. Die vorliegende Sammlung gilt als sein Hauptwerk.

33 : 22 cm. Zusammen mehr als 3000 Seiten. – Etwas berieben und leicht bestoßen, Vordergelenk von Band 1 angeplatzt. – Nahezu fleckenfrei. – Exlibris Victor von Stedingk.

ADB IV, 700f

227 **Friedrich von Dreger. Codex Pomeraniae,** vicinarumque terrarum diplomaticus: Oder Urkunden so die Pommersch-, Rügianisch- u. Caminschen, auch die benachbarten Länder, Brandenburg, Mecklenburg, Preussen und Pohlen angehen […] 1. Band bis auf das Jahr 1269 incl. Nebst einem Anhange, welcher die Bildnisse der Pomerellischen Hertzoge, einige Verbesserungen und Anmerckungen […] und ein vierfaches Register […] enthält. [Herausgegeben] und mit einer Vorrede versehen von Johann Carl Conrad Oelrichs. Berlin, Haude und Spenersche Buchhandlung 1768. Mit vier gestochenen Porträts. Pergamentband der Zeit mit goldgeprägtem Rückenschild.
€ 250

Zweite, wesentlich erweiterte Ausgabe. – Die erste erschien 1748, das Werk blieb durch Dregers Tod 1750 unabgeschlossen. Das unveröffentlichte Material, welches in der hier vorliegenden zweiten Auflage im Anhang aufgelistet wurde, gelangte in das Stettiner Marienstiftsgymnasium. Die zweite, verbesserte Edition erhielt als zusätzliche Beigabe vier gestochene Porträts pommerscher Herzöge, gestochen von J. E. Gericke und datiert 1749. – Exlibris Victor von Stedingk.

32 : 21 cm. [8], VI, 560, [32] und [2], 50 Seiten, 4 Kupfer. – Leicht berieben und angestaubt.

Spruth 34. – MNE I, 191. – Dahlmann/Waitz 1249

228 **Ludwig Wilhelm Brüggemann. Ausführliche Beschreibung des gegenwärtigen Zustandes des Königl. Preußischen Herzogthums Vor- und Hinter-Pommern.** Erster Theil […] Vorpommern. Stettin, H. G. Effenbart 1779. Moderner Halblederband im Stil der Zeit. € 250

Erste Ausgabe des ersten Teils, der zweite, Hinterpommern behandelnde, erschien erst 1784. – Mit einer Falttabelle (Meilenzeiger der pommerschen Städte).

23 : 19 cm. [8], CCCXIIII, 276, [12] Seiten. – Leicht stockfleckig, die letzten Lagen gebräunt und geknittert, die letzten beiden Blätter mit restaurierten Rändern.

Spruth 57. – Engelmann II, 768. – VD18 80324983

229 **C. G. N. Gesterding. Pommersches Museum.** Erster [bis] Vierter Theil. Auf Kosten des Verfassers. Rostock, Adler 1782–1790. Pappband der Zeit mit gesprenkeltem Bezugspapier und handgeschriebenem Rückentitel. € 300

Vollständige Folge aller vier Teile, die in Lieferungen erschienen, mit den Titelblättern, allen Nachträgen (auf gelbem Papier) und dem Gesamtregister. – Christoph Gottfried Nicolaus Gesterding (1691–1763), Jurist in Greifswald, »erwarb [sich] auch auf dem Gebiete pommerscher Geschichtsforschung hervorragende Verdienste, namentlich durch Herausgabe dreier Zeitschriften, ›Pommersches Magazin‹, 1774—82, ›Pommersches Museum‹, 1782—90, ›Pommersche Mannigfaltigkeiten‹, 1796« (ADB IX, 126f.). – Dazu: **Des Pommerschen Magazins erster Theil.** Greifswald, August 1774. Karton der Zeit. Der erste Teil des ersten von Gesterding herausgegeben Periodikums, am Ende ein Wörterbuch zu den alten Ortsnamen in Pommern und auf Rügen. – Ferner: **Schwedisch-Pommersch-Rügianischer Staats-Calender.** Herausgegeben von Lambert Heinrich Röhl u. a. Stralsund, Struck [1789–1804]. In zwei Bänden. Enthält wohl die Jahrgänge 1790, 1791, 1793, 1796 (ohne Titelei), 1797, 1798, 1799, 1801 (separat gebunden), 1802 und 1805. Reichhaltige Informationen zu Personen, Ämtern, Handel und Messen sowie besonderen Ereignissen. Nicht kollationiert, teils stark gebräunt.

21 : 17 cm. [8], 174; [2], 175–348; [2], 349–500; [4], 501–586; XLIV, [22] Seiten. – Ohne den Haupttitel zu Band 1/2. – Exlibris »von Dycke Losenitzer Fideicommiss«.

Spruth 215. – Vgl. Diesch 283

230 **Bartholomäi Sastrowen Herkommen, Geburt und Lauff seines gantzen Lebens,** […] von ihm selbst beschrieben. Aus der Handschrift herausgegeben und erläutert von Gottl. Christ. Friedr. Mohnike. Erster [bis] Dritter Theil. Greifswald, Universitäts-Buchhandlung 1823–1824. Mit zwei gefalteten Stammtafeln. Spätere Halblederbände mit Rückenvergoldung, -schild und Buntpapiervorsätzen (Christian Schaaf, Hamburg). € 200

Erste Ausgabe. – Die Selbstbiographie des Bürgermeisters von Stralsund, die seine Lebensjahre bis 1555 umfasst, ist »für die pommersche und allgemeine deutsche Geschichte von hoher Bedeutung« und zeichnet sich durch die »lebendige Auffassung und Darstellung der berichteten Thatsachen und ihre frische humoristische Sprache, in der sich hochdeutsche Mundart mit niederdeutschen Provincialismen und lat. Citaten mischen« aus (ADB XXX, 398). – Das Manuskript zu einem vierten Teil wurde von den Erben vernichtet. – Schönes Exemplar.

21 : 12 cm. [2], CLII, 434, [2]; [2], XXXVI, 720; XXXII, [8, 6], 328 Seiten; 2 Falttabellen. – Teils etwas stockfleckig. – Nach der Vorrede zu Band III folgen das Subskribentenverzeichnis, die Austauschblätter 157/158 und 185/186 sowie das nachgelieferte Widmungsblatt.

Goedeke XIV, 70, 9

Aus der Bibliothek des Hannoverschen Königshauses

231 **J. T. Bagmihl. Pommersches Wappenbuch** gezeichnet und mit Beschreibung der Wappen und historischen Nachweisen versehen. Erster Band [bis] Band V. Stettin, Selbstverlag u. a. 1843–1855. Mit 352 lithographierten Tafeln mit Wappen und Siegeln. Vier dunkelblaue Halblederbände mit vergoldeten Rückentiteln, Band 1–3 mit vergoldeten Wappensupralibros. € 1.500

Vollständiges Exemplar des grundlegenden und wichtigen Werkes zur Erforschung der pommerschen Adelsgeschichte. Jeder Band enthält etwa 70 Tafeln und 200 Textseiten mit biographischen Anmerkungen und Angaben über die erste Erwähnung der Geschlechter in Pommern, Grundbesitz, Teilung in verschiedene Linien, Stiftungen etc. – Band I mit dem Haupttitel, dem illustren Subskribentenverzeichnis sowie einer Tafel zur Erläuterung der Farben. – Die Bände IV und V noch in den Originalumschlägen, nachträglich angeglichen zusammengebunden. – Alle fünf Teile aus der Königlichen Ernst August Fideicomissbibliothek, die 1970/71 bei Hauswedell & Nolte versteigert wurde. Die ersten drei Bände mit deren Wappen auf den Vorderdeckeln, alle fünf mit dem roten Bibliotheksstempel rückseitig auf den Titelblättern. – So vollständig sehr selten und hier mit bedeutender Provenienz. – Alle mit Exlibris Victor von Stedingk.

26 : 18 cm. – Gelenke vereinzelt leicht berieben. – Teils etwas stockfleckig, einige Tafeln in Band IV stärker, die letzte in Band V geknickt, sonst sehr gut erhalten.

von Berchem I, 257f

232 **Theodor Pyl. Geschichte der Greifswalder Kirchen** und Klöster, sowie ihrer Denkmäler, nebst einer Einleitung vom Ursprunge der Stadt Greifwald. Erster [bis] Dritter Theil. Greifswald, Bindewald 1885–1887. Mit 18 lithographierten Tafeln und einigen Textabbildungen. Neuere Halblederbände. € 150

Erste Ausgabe. – In Band 1 die Greifswalder Hauptkirchen und deren Denkmäler mit vielen Ansichten, Grundrissen und einzelnen Denkmälern, in Band 2 die Geistlichkeit und Schulen der Stadt, in Band 3 deren Klöster. – 1898–1900 erschienen drei Nachträge. – Schönes Exemplar mit vergoldeten Rückentiteln, marmorierten Deckelbezügen und Kopfschnittvergoldung. – Beigabe: Protokolle der Pommerschen Kirchenvisitationen. Bearbeitet von Hellmuth Heyden. Drei Teile (1535–1539, 1540–1555, Anlagen und Register) in einem Band. Köln 1961–1964. Neuer Halblederband. Tadellos erhalten, ähnlich gebunden wie das obige Werk. – Abbildung auf Seite 18.

22 : 14 cm. Zusammen etwa 1530 Seiten.

Spruth 665

231

233 **Fünf Publikationen.** 1659–1773. Verschiedene Einbände und Broschuren. € 500

I. Mattias Biörenklou. Memoriale quod post Cæsarei exercitus irruptionem in Pomeraniam. exhibitum est Sac. Rom. Imperii […] Anno 1659. Ohne Ort, 1659. 20 Seiten. VD17 23:261128Q – **II.** Georg Adolph Caroc [und] Friedrich Christoph Corsvant. Commentationem academicam de Svecorum in Pomeraniam, cumprimis citeriorem meritis. Greifswald, Daniel Benjamin Starck 1710. [2], 30 Seiten. – **III.** Jakob Liefer. Prodromus exhibens bellum Sundense Anno MCCCXVI. à partu virgineo terra marique gestum. Collectum ex Saxonia Chytræi & chronico Poeraniæ manuscripto. Stralsund, Mederian 1715. [8], 47, [1] Seiten. Nachdruck der Ausgabe von Rostock 1639. – **IV.** Johann Georg Peter Möller. De iure indigenatus praecipue suecos inter ac Pomeranos reciproco commentatio. Greifswald, A. F. Röse 1773. 36 Seiten. – **V.** Albert Georg Schwartz & Johann Albert Schwartz. Commentatio academia de principipus veteris et de baronibus mediæ Pomeraniaæ Rugiæque. Greifswald, Hieronymus Johann Struck 1746. [4], XLVIII Seiten.

234 **Pommersche Jahrbücher.** Herausgegeben vom Rügisch-Pommerschen Geschichtsverein zu Greifswald und Stralsund. [24 von 34 Bänden]. Greifswald, Abel (später: L. Bamberg) 1900–1940. Acht neuere grüne Pappbände mit gold-schwarzem Rückenschild und eingebundenen Originalumschlägen. € 200

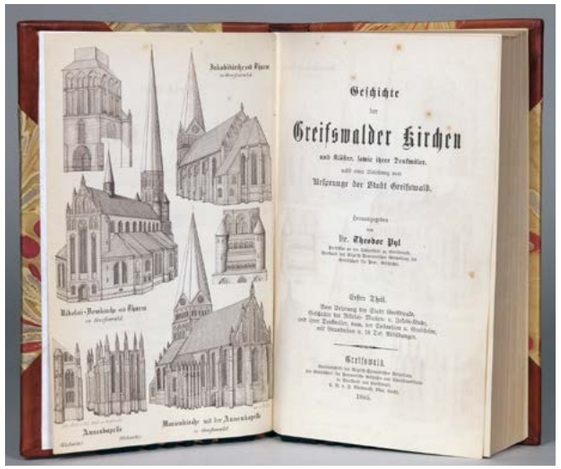
Umfangreiche Folge der wichtigen und inhaltsreichen Sammlung. – Vorhanden die Bände 1–4, 7–9, 13–21, 26–29 und 31–34 (der letzte erschienene Band). – 1945 wurde der Geschichtsverein aufgelöst. – Unter den zahlreichen wichtigen Beiträgen findet sich in Band 26 u. a. »Die Bibliothek Herzog Philipps I. von Pommern« von Josef Deutsch. – Exlibris Victor von Stedingk.

22 : 15 cm. – Seiten 91/92 in Band 17 mit Eckabschnitt und etwas Textverlust.

Kirchner 17274. –

235 **28 Bücher zur Geschichte, Genealogie und Stadtgeschichte Pommerns.** € 500

Umfangreiches Konvolut, darunter: **A. C. Vanselow. Gelehrtes Pommern.** Oder alphabetisches Verzeichniß einiger in Pommern gebohrnen Gelehrten. Stargardt, Tiller 1728. – **C. Gesterding [und] Th. Pyl. Pommersche Genealogien.** Fünf Teile. Berlin, Reimer 1842 und Greifswald 1868–1892. – **Robert Klempin und Gustav Kratz. Matrikeln und Verzeichnisse der pommerschen Ritterschaft** vom XIV bis in das XIX Jahrhundert. Berlin, Bath 1863. – Ferner: Pommersches Urkundenbuch (Einzelbände), neun Publikationen in schwedischer Sprache. – Meist Publikationen des 19. Jahrhunderts. – Nicht kollationiert, kein Rückgaberecht.



232

236

Bücher des 15. bis 19. Jahrhunderts

236 **Sophronius Eusebius Hieronymus. Epistolae.** Pars I [–] III [in einem Band]. Basel, Kesler 1489. Mit einem Textholzschnitt und einer Holzschnitt-Druckermarke, einer großen Initiale in Blau und Rot. Lederband der Zeit mit Blindprägung und Beschlägen. ✧ € 5.000

Der schöne Basler Druck mit dem kleinen Holzschnitt am Anfang von Teil II: Der Hl. Hieronymus kniet mit dem Stein in der Hand vor dem Kruzifix, neben ihm ein Löwe. Als zugehöriger Text die Ode »Narrat beatus Hieronymus vitam quam tenuit in heremo«. – Am Schluss von Teil 3 folgen unter Keslers Druckermarke zehn Distichen, in denen Druckername, Ort und Jahreszahl enthalten sind. – Schönes, durchgehend rot rubriziertes Explar, Versalien und alle Initialen in Rot. – Vorsätze aus Pergament, auf dem vorderen Vorsatzblatt im 19. Jahrhundert handschriftlich betitelt. – Hieronymus von Stridon (347–420), Ambrosius, Augustinus und Gregor der Große gelten in der katholischen Kirche als die großen Kirchenväter der Spätantike. Ihre Schriften erschienen in vielen Ausgaben der Frühdrucker.

Folio (30,5 : 21,3 cm). [6], 206, [1 leer]; [6], 271 Blätter. – Es fehlt das erste Blatt von Teil 1 und das leere Blatt am Ende von Teil 3. – Oben teils mit leichtem Wasserrand, einige Blätter mit kleinen Wurmlöchern und -gängen im Rand.

GW 12431. – Hain 8559. – Goff H 171. – Schramm XXI, Abb. 724

236

238

237 **Diogenes Laertius. De vita, & moribus philosophorum libri decem,** nuper ad uetusti Græci codicis fidem accuratissime castigati […] cum indice in omnes libros utilissimo. Basel, Valentin Curio 1524. Mit Holzschnittdruckermarke und zahlreichen figürlichen Holzschnitt-Initialen. Pappband des 18. Jahrhunderts. € 600

Erster Druck der lateinischen Übersetzung im deutschen Sprachraum. – Die Geschichte der griechischen Philosophie entstand im dritten Jahrhundert nach Christus. Die vorliegende Übersetzung von Ambrogio Traversari (1386–1439) wurde bereits in fünf Inkunabelausgaben gedruckt. – Vorliegender Druck mit griechischen Einschüben. – »Ex Bibliotheca Afrana« mit deren Stempel auf dem Titelblatt. – Innen schönes Exemplar, meist auf festem Papier gedruckt und nahezu fleckenfrei.

21 : 16 cm. 10 Blätter, 391 Seiten. – Einband berieben und fleckig, am Rücken unten mit Fehlstelle. – Lage d und e vertauscht. – Stellenweise alte Anmerkungen und Anstreichungen. – Anfangs leichter Wasserrand.

VD 16 D 1837. – Adams D 486. – IA 153.801

Vom freien und vom gefesselten Geist

238 **Martin Luther. De servo arbitrio.** Mar[tin] Lutheri ad D. Erasmum Roterodamum. Wittenberg, Hans Lufft 1525. Titel mit breiter Holzschnittbordüre mit Luffts Monogramm. – Angebunden: **Johannes Brenz. In epistolam Pauli ad Philemonem, et in historiam Esther commentarioli.** Schwäbisch Hall, Pankratius Queck für Peter Braubach 1543. – Pergamentband der Zeit mit Blindprägung durch Platten- und Rollenstempel sowie Streicheisen. € 4.500

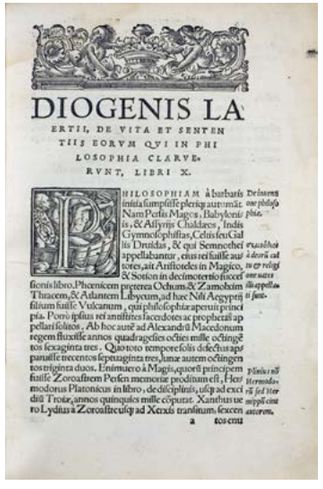
I. Erste Ausgabe, der einzige Druck im Jahr 1525. – Das wohl wichtigste Dokument der geistigen und geistlichen Auseinandersetzung der beiden führenden Geistesgrößen der Reformationszeit, Luthers Erwiderung auf Erasmus »De libero arbitrio« (September 1524). – Der in Basel residierende

»Fürst der Wissenschaften«, der Niederländer Erasmus, stimmte Luthers 95 Thesen durchaus zu, war aber mit dessen Vorgehen uneins. Nach dem Reichstag in Worms schrieb er an Herzog Georg von Sachsen: »Luther, das lässt sich nicht leugnen, hatte die allerbeste Sache angefangen. Hätte er nur eine so wichtige Sache gemäßigter in Stimme und Sprache geführt und sein Gutes nicht durch unerträglich Schlechtes verpfuscht! Jetzt steht zu befürchten, dass so viel Gutes untergeht, was ich nicht abgeschafft sehen möchte.« – Um sich zu positionieren, suchte Erasmus ein Thema, bei dem sich ihrer beider Meinungen deutlich unterschieden und fand dieses in den Auffassungen von Freiheit oder Gebundenheit des Willens. Erasmus widersprach Luthers Aussage, der freie Wille führe zwangsläufig in die Todsünde: »Wenn man sagt, es gebe so wenig ein Verdienst des Menschen, dass alle Werke desselben Sünde seien, wenn man sagt, unser Wille könne nicht mehr leisten als der Ton in der Hand des Töpfers, und wenn man alles, was wir tun oder wollen, auf unbedingte Notwendigkeit zurückführt, dann stoße ich auf viele Bedenken.« – Luthers Reaktion war ausgesprochen heftig: »Es ist nicht zu beschreiben, was für einen Ekel ich an dem Büchlein vom freien Willen habe.« Seine Erwiderung gilt ihm am Ende des Buches als nicht in Frage zu stellende Behauptung: »Ich will auch keinem das Urteil überlassen, sondern rate allen, dass sie Gehorsam leisten«. – **II.** Erste Ausgabe der beiden Kommentare des Reformators von Schwäbisch Hall. Johannes Brenz (1499–1570) gilt als einflussreicher Vertreter der Reformation in Süddeutschland. Zusammen mit Philipp Melanchthon arbeitete er an der Augsburger Konfession. Er war Teilnehmer an für die Reformation so wichtigen Ereignissen wie dem Schmalkaldischen Bundestag und den Religionsgesprächen in Worms und Regensburg. Mit seiner Kirchenordnung, die ebenfalls 1543 erschien, galt die Reformation in Schwäbisch Hall endgültig umgesetzt. – **Einband:** Beide Deckel umlaufend mit Porträtstempeln »Venus« und »Casta Lucretia«, Mittelfelder mit Fleurons und Luther-Rose.

16 : 10 cm (Oktav). [192] Blätter; [8], 56, CXIIII, [4] Blätter. – Deckel etwas berieben und gebräunt, es fehlen beide Schließen. – Stellenweise leichter Wasserrand. Vereinzelt leicht fleckig, Titel und 6 Blätter in I stärker, 2 Blätter mit kleinem Einriss am Oberrand, 4 weitere am Unterrand. Vorsatz und Titel von I gelockert, am Ende von II zwei Blätter lose. – Einige alte und kleine Marginalien. – Vorsatzblatt mit Besitzvermek »Heinricus Abundus Sache, Anno 1675« und späterem »Lange«.

VD16 L 6660. – Benzing 2201. – Knaake I, 471. – Kuczynski 3321. – Alle Zitate nach Astrid Nettlings Essay im Deutschlandfunk am 4.I.2017. – II: VD16 B 7716. – Nicht bei Knaake

238



237

Alle aus 239

239 **Biblia.** Das ist: Die gantze Heylige Schrifft Teutsch. D. Mart. Luth. Sampt einem Register […] und schönen Figuren. Jetzungdt auffs neuw mit grösserem fleiß corrigiert. Frankfurt am Main, Johann und Sigmund Feyerabend 1578. Mit drei Titelbordüren, einem Porträt und zwei Druckermarken, alle in Holzschnitt, und 142 teils wiederholten Textholzschnitten von Jost Amman nach Johann Bocksberger. Pergamentband des 19. Jahrhunderts. € 1.800

Wohl die fünfte Ausgabe der Bocksperger-Amman-Holzschnitte. – Die berühmten Illustrationen wurden seit ihrer ersten Ausgabe von 1564, als sie noch als reines Bilderalbum erschienen, in mehrere Foliobibeln aufgenommen. – »Die tiefe Verbundenheit des Künstlers mit dem Text […] ist ein echtes Suchen nach konkreter Vorstellung der heiligen Geschichte, die turmhoch über dem hohlen Pathos der späteren Bibelillustration steht. Die von Jost Ammans Künstlerhand selber geschnittenen Bilder sind wohl oft etwas überladen und daher für den Beschauer da und dort nicht ganz leicht zu erfassen. Doch gehören sie zu den besten Bibelillustrationen, die uns der alte Protestantismus hinterlassen hat«. (Ph. Schmidt).

36 : 24 cm (Folio). [18], 251; [1], 170; 120; [2] Blätter. – Der Einband stark fleckig, Pergament über dem Vordergelenk aufgeplatzt, es fehlt die Schließe. – Haupttitel und Blatt 2 randrissig und an den Rändern hinterklebt, erste Lage gelockert. 4 Blätter mit Randausriss, dabei das letzte Blatt mit größerem bis in den Rand der Druckermarke. – Vereinzelte Braunflecken, am Ende leichter Wasserrand und winzige Einrisse, insgesamt aber innen recht schön.

VD16 B 2789. – Vgl. Becker, Amman S. 5ff. – Schmidt, Illustr. der Lutherbibel S. 245ff., in seiner Bibliographie die Ausgabe von 1578 nicht verzeichnet

240 **Polydorus Vergilius. Von den erfyndern der dyngen.** Wie […] alle Künsten, Handtwercker, auch all andere händel, Geystliche und Weltliche Sachen […] Von anfang der Wellt her biß auff dise unsere zeit geübt und geprauchte [aygentlich im Latein geschriben und jetzund newlich durch Marcum Tatium Alpinu(m) […] ins Teutsch transferiert un(d) gepracht mit schönen figuren. Augsburg, Heinrich Steiner 1537. Mit Titel-Holzschnitt und 132 (2 ganzseitigen) Textholzschnitten von Hans Weiditz, H. Schäufelein u. a. Neuer Pergamentband. € 3.000

Erste deutsche Ausgabe von »De inventoribus rerum«. – Das schöne Holzschnitt-Buch, eine Art Enzyklopädie über Naturwissenschaften, Technik, Handwerk etc., ist kunst- und kulturgeschichtlich gleichermaßen von Bedeutung. – Mit Kapiteln über Buchdruckerkunst, Kaufmannschaft, Medizin, Magie, Musik, Festlichkeiten, Jagd etc. – Unter den vielen Holzschnitten, von denen allein 64 von Hans Weiditz stammen, finden sich interessante Berufsdarstellungen von Buchdruckern, Poeten, Musikanten, Alchemisten, Medizinern, Juristen, Uhrmachern usw. – Das Werk beinhaltet nicht nur Geschichtliches und religiöse Themen, sondern auch Ethik, Moral, die Geschichte der Medizin, Chemie und Pharmazie und vor allem der alten Technik. – Insgesamt schönes Exemplar.

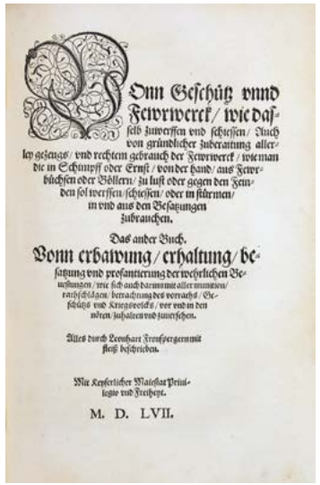
Kleinfolio (30 : 21 cm). [18], 210 Blätter = 446 Seiten. – Vereinzelt leicht braun- bzw. fingerfleckig, Titel etwas stärker betroffen und mit sorgsam restauriertem Randeinriss, die leere Rückseite des letzten Blatts mit Japan hinterlegt. 1 Blatt mit kleinem Randausriss.

VD16, V 763. – Adams V 440. – Graesse VI, 2, 283. – Nagler, Monogrammisten III, 1444, 35. – Fairfax Murray 425

Beide 240

I

II



III

241 **Sammelband mit fünf Holzschnittwerken des 16. Jahrhunderts.** Weißer Schweinslederband mit Blindprägung und Messingschließen. € 10.000

I. Melchior Pfintzing. Die Ehr und man(n)liche Thaten, Geschichten vnnd Gefehrlichaitenn des Streitbaren Ritters vnnd Edlen Helden Tewerdanck. Zu Ehren dem hochloblichen Hause zu Osterreich, vnd Burgundien, etc. Zum Exempel aber vnnd Vorbilde allen Fürstlichenn Blut vnnd Adels genossen Teutscher Nation. New zugericht, Mit schönen Figuren vnnd lustigen Reimen volendet. Frankfurt am Main, Christian Egenolff 1553. Mit 118 großen Textholzschnitten sowie einem Wappen- und einem Titelholzschnitt von Leonhard Beck, Hans Burgkmair, Hans Leonhard Schäufelein, Jörg Breu u. a.

Vierte Ausgabe, die erste von Burkhart Waldis bearbeitete. – Im berühmten »Theuerdanck« werden die Abenteuer und Heldentaten Kaiser Maximilians I. auf der Reise zu seiner Braut Maria von Burgund beschrieben. Der Kaiser hatte maßgeblichen Einfluss auf das Werk, weite Passagen wurden von ihm selbst verfasst und redigiert. – Mit den großartigen Holzschnitten der Erstausgabe von 1517, mit denen die Reiseerlebnisse detailreich und spannend illustriert wurden.

[4], CX Blätter. – VD16 M 1653. – Goedecke II, 452, 13a

II. Leonhardt Fronsperger. Fünff Bücher. Von Kriegß Regiment und Ordnung, wie sich ein yeder kriegßman inn seinem Ampt und bevelsch halten soll […] Item von Belägerungen un(d) Besatzungen der Stett. Schlösser, Märckten und Bergheüßern, Und wie man die Feürkuglen bereitten, werffen und schiessen soll. Frankfurt am Main, David Schöffel 1555. Mit 19 großen Textholzschnitten sowie einer Holzschnitt-Titelvignette und -Initiale.

Erste Ausgabe. – Leonhardt Fronsberger sammelte militärische Erfahrungen im Heer von Kaiser Maximilian II. 1566 nahm er u. a. am Türkenkrieg in Siebenbürgen teil. Sein dreiteiliges »Kriegsbuch« war 1573 vollendet und erschien kurz vor seinem Tod.

[6], CXXXI Blätter. – VD 16 F 3128. – Jähns I, S. 549

III. Leonhardt Fronsperger. Vonn Geschütz unnd Fewrwerck, wie dasselb zuwerffen und schiessen, Auch von gründlicher zuberaitung […] und rechtem gebrauch der Fewrwerck, wie man die […] von der hand, aus Fewrbüchsen oder Böllern, zu lust oder gegen den Feinden sol werffen, schiessen, oder […] zubrauchen. Das ander Buch. Vonn erbawung, erhaltung, besatzung und profantierung der wehrlichen Bevestungen […]. Frankfurt am Main, David Zephel 1557. Mit einem Textholzschnitt, einer großen Holzschnitt-Druckermarke und zahlreichen -Zierinitialen.

Erste Ausgabe. – [6], 58, [2 leere] Blätter. – VD 16 F 3114. – Jähns I, S. 549

IV

V

IV. Flavius Vegetius Renatus. Vier bücher der Ritterschafft mit mancherleyen gernsten bolwercken un(d) gebewen, Als Büchsen, Katzen, Antriben, Oberwerffenden prucken, Wasserzeugen, Steyglaitern, Ziechtürmen, Schiffen und anders zu Kryegsleuffen gehörig. Zum anderen mal ubersehen unnd mit etlichen figuren gemeret und gebesseret. Augsburg, Heinrich Steiner 1534. Mit 137, meist blattgroßen Holzschnitten.

Vierte deutsche Ausgabe, die zweite bei Steiner gedruckte. – Die prachtvollen Holzschnitte, die den heutigen Betrachter gleichermaßen bewundernd wie amüsiert einen schon damals unglaublichen Erfindergeist in Sachen Waffen- und Verteidungstechnik betrachten lassen, stammen von Jörg Breu d. Ä., Hans Schäufelein, Hans Weiditz u. a. – Es finden sich die absonderlichsten Streitwagen, Schleudern, Schiffe und U-Boote, Taucher u. v. m.

[4], XXX, [66] Blätter. – VD16 V 467. – Jähns I, S. 268 u. 452. – Cockle 17

V. Jakob Köbel. Wapen. Des heyligen Römischen Reichs Teutscher nation. Der Churfürsten, Fürsten Graven Freihen, Rittern, Auch der merer theil Stett so zu dem Reich (in Teutschem land gelegen) gehören und gehöret haben. Auch wie, wo, und durch Wen, die erwölung un(d) krönung eynes Römischen Kunigs und Keysers geschehen soll. Frankfurt am Main, Cyriac Jacob 1545. Mit Titelholzschnitt, Holzschnittdruckermarke und 144 blattgroßen Holzschnitten.

Erste Ausgabe der Holzschnittfolge, der Text Köbels stammt aus der 1532 erschienenen »Glaublichen Offenbarung«. – Die Urheberschaft der meist mit »IK« monogrammierten Holzschnitte ist nach Nagler III, 2682 ungeklärt, laut Lipperheide stammen die Vorzeichnungen für die Wappen von Jost Amman, die blattgroßen Holzschnitte schreibt Röttinger (Gutenberg Jahrbuch 1936, S. 129) dem Verfasser zu. – Pracht- und schwungvoll präsentieren Fahnenträger die Stadtwappen vor Stadtsilhouetten, Burgen oder Landschaften. – Alle in kräftigen, klaren Abdrucken.

[86] Blätter. – VD 16 K 1623. – Benzing, Köbel 154. – Vgl. Lipperheide Qb 4 (1579)

Zustand: Insgesamt beeindruckend gut erhalten, fast ausnahmslos auf festem sauberem Papier. I. Titel mit Bibliotheksigeln. Letztes Blatt mit kleiner Läsur und kurzem restauriertem Randeinriss. Es fehlt das leere Blatt am Schluss. – III. 2 Blätter stark gebräunt, 2 Seiten stockfleckig. – IV. Die letzten Blätter etwas gebräunt, 2 mit leichten Läsuren, das letzte etwas fleckig. – V. Einige Blätter am Rand leicht braunfleckig, 3 Blätter stärker fleckig.

Beide 242

Beide 243

242 **Johann Wilhelm Baur. Ovidii Metamorphosis oder Verwandelungs Bücher.** Das ist Hundert und Fünfzig neüe kunstreiche Kupffer Bildunge aus des, zwar heidnischen, aber Sinnreichen Poeten Ovidij fünfzehen Büchern von seltsamer verwandelung der gestalten […] mit Teutschen reimen öffentlich heraus gegeben. Nürnberg, Paul Fürst [1641]. 150 Kupfertafeln und ein gestochenes Titelblatt. Neuerer Halbpergamentband. € 200

Erste Ausgabe. – Johann Wilhelm Baur wurde 1637 in Wien Hofmaler Ferdinand III. Über die genauen Lebensdaten besteht Unklarheit (ca. 1600–1640), sein umfangreichstes Werk erschien wohl erst nach seinem Tod. – »In seiner Frühzeit sind B. die Kompositionen Callots Vorbild, dagegen wird ihm in den italienischen Jahren der Stil des Stefano della Bella maßgebend, dessen Bedeutung für ihn noch in dem spätesten Werk, den Metamorphosen, erkennbar ist« (Ursula Röhlig, in NDB). – Die großformatigen Kupfer in guten kräftigen Abdrucken. Alle mit gestochenem Titel in Latein und Bildunterschriften in Latein und Deutsch, fast alle mit Blattnummer unten rechts und Bandnummer oben links.

Ca. 14 : 21 cm (18 : 30 cm). – Titel nur in Fragmenten, stark gebräunt und aufgezogen. – Die ersten Blätter an der unteren Ecke etwas abgegriffen, durchgehend besonderes die Ränder fleckig und teils leicht wasserrandig.

Hollstein 12/II. – Thieme/Becker III, 89f. – NDB I, 672 (1645). – Vgl. Graesse I, 312

243 **Samuel Bottschild. A B C.** Vier Kupferstiche von Martin Bodenehr mit insgesamt 24 Darstellungen. Um 1693. Je 5,3 : 5,3 cm, Platten 12,8 : 19,5 cm. € 500

Reizvolle ABC-Folge, illustriert mit Figuren der antiken Mythologie, davon 23 mit den Buchstaben des Alphabets und eine nachgestellte Titelvignette »ABC«. – Abgedruckt in Bottschilds »Opera

Varia Historica, Poetica & Iconologica«, verlegt um 1693 von Christoph Weigel, Nürnberg. – Gestochen von Martin Bodenehr nach den Vorzeichnungen des sächsischen Künstlers Samuel Bottschild (1641–1706, »das bedeutendste Mitglied dieser Familie und ein hervorragender Künstler seiner Zeit« (Thieme/Becker), Hofmaler des sächsischen Kurfürsten Johann Georg IV. – Je sechs Initialen, jeweils betitelt, auf einer Platte, diese am Unterrand mit gestochenem Künstlernamen und Initialen des Stechers. – Gut erhalten.

Auf bräunlichem Bütten, rückseitig Abklatsch von alter Handschrift.

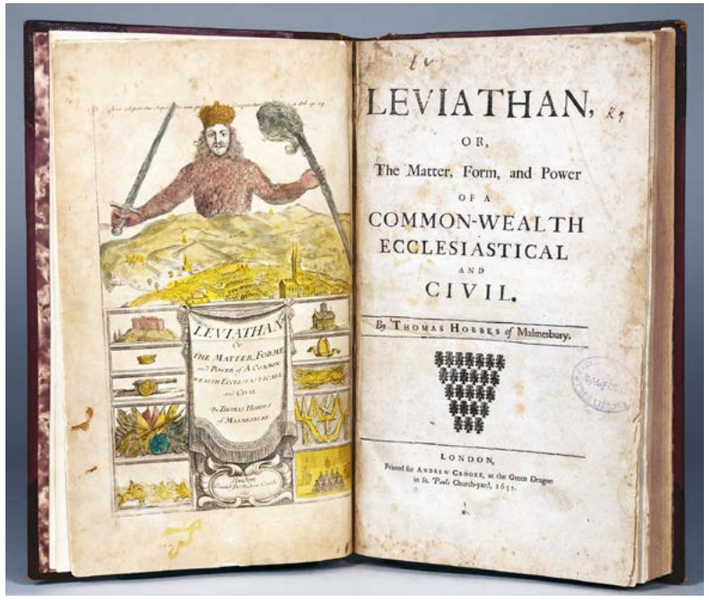
VD17 1:000385Y. – Katalog Kunstbibliothek Berlin 5291. – Hollstein IV/141, 51–54

244 **Thomas Hobbes. Leviathan,** or, the matter, form, and power of a common-wealth ecclesiastical and civil. London, Andrew Crooke 1651. Mit einem kolorierten gestochenen Frontispiz und einer Falttabelle. Halblederband des 20. Jahrhunderts mit vergoldetem Rückentitel. € 1.000

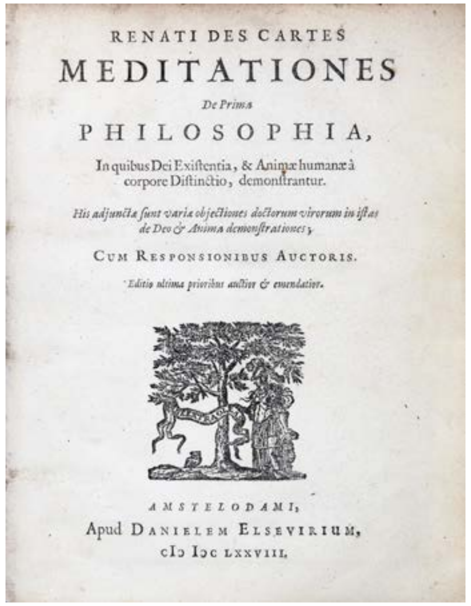
Nach Macdonald/Hargreaves der dritte Druck der Erstausgabe, der immer noch Ort und Jahr des Erstdrucks verwendet, obwohl er erst um 1680 und wahrscheinlich in Amsterdam gedruckt wurde. Merkmale sind die »Ornament«-Titelvignette und die Paginierungsfehler (249/250 doppelt, 257–260 übersprungen, letzte Seite 294). – Das über seinen Tod hinaus umstrittene Hauptwerk Hobbes, das bis heute das Verständnis von Entstehung und Bedeutung des Staatswesens prägt, entstand in den 1640er Jahren. »Der Staat […] ließ sich als ein großes, aus Einzelmenschen zusammengesetztes künstliches Ungeheuer sehen, dessen Dasein sich von seiner Zeugung durch die menschliche Vernunft unter dem Druck menschlicher Bedürfnisse bis zu seiner Vernichtung durch den menschlicher Leidenschaft entspringenden Bürgerkrieg verfolgen läßt. […] Jede Regierung sei besser als die Anarchie des Naturzustandes« (Carter/Muir, S. 266). – Wegen der heftigen Kritik in England, die in Verfolgung des Buches und seiner Herausgeber umzuschlagen drohte, wurden die Folgeausgaben in Amsterdam gedruckt.

32 : 20 cm. [6], 394 Seiten. – Titelei und einzelne Seiten stärker, sonst nur mäßig fleckig. Mehrere Seiten mit Bibliotheksstempel, mehrere mit kleinen Siegellack- bzw. Tintenflecken, teils im Rand, teils im Text. Kupfertitel mit kurzem Randeinriss, Blatt Aaa3 zu 3/4 abgerissen und durch Kopie ersetzt. – Vorblatt mit Schenkungsvermerk.

Macdonald/Hargreaves. – Carter/Muir 138



244


RENATI DES CARTES
MEDITATIONES
De Prima
PHILOSOPHIA,
In quibus Dei Existentia, & Animæ humanæ à corpore Distinctio, demonstrantur.
His adjunctæ sunt variæ objectiones doctorum virorum in istas de Deo & Anima demonstrationes;
CUM RESPONSIONIBUS AUCTORIS.
Editio ultima prioribus auctior & emendatior.
AMSTELODAMI,
Apud DANIELEM ELSEVIRIUM,
cIↃ IↃc LXXVIII.

Beide 245

245 **René Descartes. Meditationes de prima philosophia,** in quibus Dei existentia, & Animae humanae à corpore distinctio, demonstrantur. […] Cum responsionibus auctoris. Editio ultima. [Drei Teile in einem Band]. Amsterdam, Daniel Elzevier 1678. – Angebunden: **René Descartes. Tractatus de homine, et de formatione foetus.** Quorum prior notis perpetuis Ludovici de la Forge, M. D. illustratur. Amsterdam, Daniel Elzevier 1677. – Pergamentband der Zeit mit Blindprägung. € 500

I. Erschien auch als Teilband der »Opera philosophica«. – Die fünfte Quartausgabe. – Mit dem Appendix und den Epistolae ad Gisbertium Voetium. – **II.** Vierte (dritte lateinische) Ausgabe, die erste bei Elzevier, selten. Erstmals 1662 erschienenes Werk, das Descartes' Auseinandersetzung mit der Medizin, hier besonders der Ophthalmologie, und Pathologie belegt. Mit zahlreichen Holzschnitten zur Anatomie und Funktion der Augen. – Obwohl René Descartes nicht im engeren Sinne ärztlich tätig war, ist er für die Geschichte der Medizin von großer Bedeutung.

20 : 15 cm. [12], 191, [1], 164, 88 Seiten; [76], 239, [1] Seiten. – Vorderdeckel leicht fleckig, aufgebogen, Schließbänder fehlen. Unteres Kapital mit Fehlstelle. – Innen tadellos.

Willems 1545 und 1531

246 **Johann Ludwig Gottfried. Historische Chronica,** Oder Beschreibung der fürnehmsten Geschichten, so sich von Anfang der Welt, biß auff das Jahr Christi 1619. zugetragen. Nach Auftheilung der vier Monarchien […] in acht Theil abgetheilet: Mit viel schönen Contrafaicturen imd Geschichtsmässigen Kupfferstücken. [Frankfurt am Main], Matthäus Merian Erben 1674. Mit 31 Kupfern mit Medaillon-Portraits, einer gestochenen Weltkarte, einem gestochenen Plan von Ostende sowie 329 Textkupfern. Halblederband im Stil der Zeit. € 600

Sechste Ausgabe der 1630 erstmals erschienenen Weltchronik. – Zum größten Teil von dem Amberger Theologen und Historienschriftsteller selbst verfasst, vollendet nach Gottfrieds Tod von J. P. Abelin. – Reich illustriert mit den Kupferstichen von Matthäus Merian, zu Beginn mythologisch, später historisch und teils mit authentischen Stadtansichten im Hintergrund. Immer wieder gelingt es Merian, auch den heutigen Betrachter mit Details zu fesseln: Das Meer der Schöpfung quillt von Ungeheuern förmlich über, allerlei Vögel und geflügelte Wesen bevölkern die Lüfte. Es

Beide 246

finden sich eine Ansicht der Pyramiden von Gizeh mit der Sphinx, Mord- und Folterszenen neben Voyeuristen, abenteuerlichen Fluchten, fleißige Buchdrucker, brandschatzende Heere, Luther bei der Verbrennung der Bannbulle, Königskrönungen und vieles mehr – die Bildbetrachtung und daraus folgende Lektüre schaffen Bildungserlebnisse. Schon Goethe gewann aus Gottfrieds Chronik erste geschichtliche Kenntnisse.

33 : 21 cm. [10], [64], 1185, [53] Seiten. – Es fehlt der Kupfertitel von Sandrart und das letzte leere Blatt. – Vereinzelt etwas fleckig, teils gebräunt, wenige Blätter mit kleinen Einrissen. Titel im Falz neu gefasst.

Wüthrich III, 79. – Lipperheide Ci 14

247 **Balthasar Gracian. Homme de Cour,** oder kluger Hof- und Welt-Mann. Nach Amelot de la Houssaie […] ins Teutsche übersetzet von Selintes [J. L. von Mosheim]. Nebst Christiani Thomasii Judicio vom Gracian. Augsburg, Paul Kühtze 1711. Mit blattgroßem gestochenem Frontispiz. Halbpergamentband der Zeit. € 300

Erste Ausgabe der zweiten deutschen Übersetzung. – Der Übersetzer der neuen Fassung kritisiert an der ersten von 1686 »so krautwelsch ist das Frantzösische darinn hanthieret worden«. – Der spanische Jesuit Balthasar Gracian (1601–1658) verfasste hunderte Aphorismen, eine Auswahl daraus erschien 1653 unter dem Titel »Oraculo Manual«. Die französische Übersetzung von Amelot de la Houssaie folgte 1684, den frühen deutschen recht bald hundert andere Übersetzungen und Auswahlausgaben. – Nach Titel und Zuschrift folgt hier zunächst der Anhang von Christian Thomasius und das Erratablatt.

17 : 10 cm. [16, 16, 44], 436 Seiten. – Ränder teils etwas braunfleckig. – Titel mit altem Besitzvermerk.
Faber du Faur 1681. – De Backer/Sommervogel III, 1649

248 **[Antoine Joseph Dezallier d'Argenville]. La théorie et la pratique du jardinage,** ou l'on traite a fond des beaux jardins appellés communément les jardins de propreté, comme sont les parterres, les bosquets, les boulingrins, &c. Contenant plusieurs plans et dispositions générales de jardins […] avec la maniere de dresser un terrain […] Den Haag, Pierre Husson 1711. Mit 32 Kupferstichen, davon 28 doppelblattgroß, drei weiteren als Wappen- bzw. Kopfvignetten und 13 Textholzschnitten. Pergamentband der Zeit mit neuem Rückenschild. € 600

Zwei Jahre nach der Erstausgabe erschien dieser unrechtmäßige Nachdruck, herausgegeben von Pierre Husson. Erst die zweite Auflage (Paris 1713) nannte die Initialen des Verfassers. Es folgten Übersetzungen des wichtigen Buches über die barocke Gartenbaukunst ins Englische und Deutsche. – Viele der schönen Kupferstiche zeigen detailreiche Grundrisse von Gärten und Parkanlagen, Anleitungen zur Terrainvermessung und Ansichten verschiedener Pavillons, Treppen, Wasserspiele etc. – Dezallier d'Argenville (1680–1765) wurde später einer der eifrigsten Mitarbeiter an Diderots Enzyklopädie, dem »Brockhaus« des 18. Jahrhunderts.

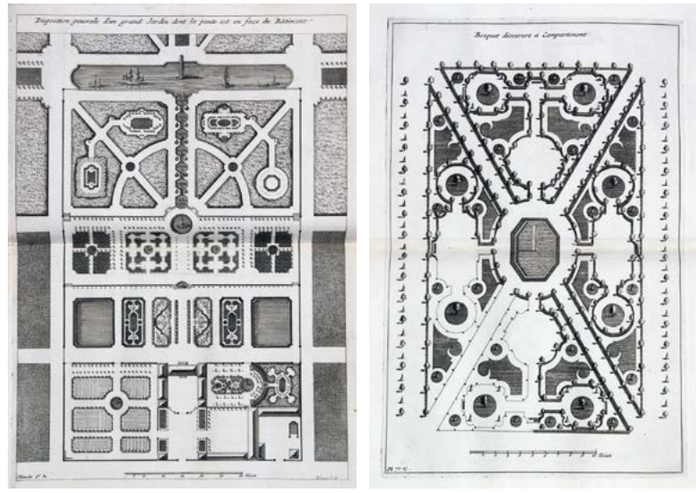
27 : 21 cm. [12], 208 Seiten, 32 Kupfer. – Einband etwas fleckig. – Die ersten 16 Blätter mit Wurmgang im Oberrand (mit minimalem Textverlust), weitere 20 Blätter mit kleinem Wurmloch. 1 Blatt mit Eckabriss.

249 **Georg Eberhard Rumpf. D'Amboinsche Rariteitkamer,** behelzende eene Beschryvinge van allerhande zoo weeke als harde Schaalvisschen […] Krabben, Kreeften, en diergelyke Zeedieren, als mede allerhande Hoorntjes en Schulpen, die men in d'Amboinsche Zee vindt […] Amsterdam, Jan Roman de Jonge 1741. Mit 60 Kupfertafeln und Frontispiz, Titelvignette, Porträt und drei Kopf- und zwei Schlussvignetten, alle gestochen. Marmorierter Kalblederband der Zeit mit reicher Rücken- , Deckel- und Stehkantenvergoldung. € 1.800

Zweite Auflage der berühmten »Ambonischen Raritätenkammer«, die erstmals 1705 erschienen war. – Der Kaufmann und Naturforscher Georg Eberhard Rumpf (1627–1702) hielt sich seit 1653 im Dienst der Ostindischen Kompanie auf der Molukkeninsel Ambon auf, wo er als erster deren Fauna und Flora erforschte. Das Werk gilt noch heute als grundlegend, die ebenso prächtigen wie detailreichen Kupfer lassen die Vielfalt an Muscheln, Schnecken, Schalentieren und Fossilien mehr als nur erahnen. Die Vorlagen für die Stiche zeichnete Sibylla Merian nach Rumpfs Aufzeichnungen und Präparaten in holländischen Sammlungen. Auch die großen allegorischen Kopf- und Schlussvignetten sind voller Details zu Tier- und Pflanzenwelt der Insel. Das ganzseitige Porträt Rumpfs verbildlicht einen Schicksalsschlag, der den Forschungsreisenden während seines Aufenthalts auf Ambon traf: Er erblindete an Grauem Star. Nur wenige Jahre später wurde seine Familie Opfer eines Tsunamis. – Schönes sauberes Exemplar in zeitgenössischem Einband. – Drucktitel rückseitig mit Exlibris Ignatius zur Mühlen, Innendeckel mit seinem handschriftlichen Besitzvermerk.

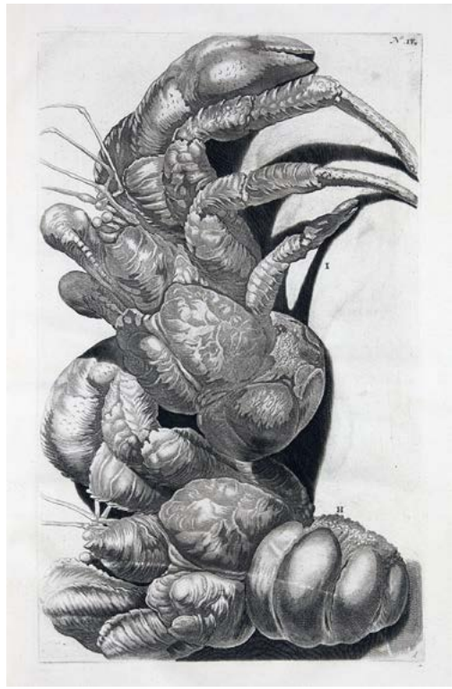
41 : 26 cm. [24], 340, [44] Seiten, 62 Kupferstiche. – Vortitel verso im Falz hinterlegt. Drucktitel mit etwas gewellt (durch Exlibrismontage), 1 Doppelblatt lose.

247

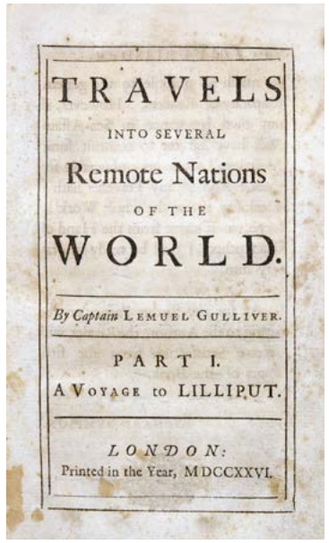


Beide 248

Beide 249



Beide 250



251

250 **Carl Bock. Unter den Kannibalen auf Borneo.** Eine Reise auf dieser Insel und auf Sumatra. Zweite Auflage. Jena, Hermann Costenoble [1882]. Mit 30 chromolithographierten Tafeln und einer gefalteten Karte. Illustrierter Originalkalikoband mit Deckel- und Rückenvergoldung. € 200

Mit einleitendem Vorwort von Alfred Kirchhoff. – Illustriert mit 30 Tafeln in Farbendruck, sieben Holzschnitt-Illustrationen und einer auffaltbaren Karte von Borneo. – »Der Verfasser dieses Buches, Karl Bock, besuchte zwar Sumatra und Borneo zunächst zum Zwecke naturhistorischer Sammlung, schenkte indessen auf seinen Wanderzügen und Flußfahrten auch der sonstigen Landesnatur, namentlich aber der Bevölkerung Aufmerksamkeit genug, um uns in Wort und Bild eine lebensvolle Gesamtschilderung der von ihm durchzogenen Landesteile entrollen zu können.« (Vorwort).

26 : 19 cm. 407, [1] Seite, 30 Tafeln, 1 Karte. – Kanten leicht berieben. – Eine Lage gelockert.

251 **[Jonathan Swift]. Travels into several Remote Nations of the World.** By Lemuel Gulliver. Part I [–] IV [in zwei Bänden]. London 1726 (nur Teil III mit: Benjamin Motte). Mit sechs Kupferstichen sowie einigen Holzstichvignetten. Dunkelblaue Halblederbände um 1850 mit rot-goldenem Rückenschild, Rückenvergoldung und Marmorpapierdeckelbezügen. € 750

Dritter Druck im Jahr der Erstausgabe, mit den bei T./S. beschriebenen Merkmalen. – Auch diese Ausgabe sehr selten. – Die Kupfer mit fünf Karten der bereisten Länder, eines mit der Rechenmaschine. – Das Verfasserporträt auf dem Vorsatzblatt, gestochen von Ravenet, gehört nicht in diese Ausgabe. – Es fehlen am Anfang das Frontispiz mit dem Gulliverporträt und die acht Seiten mit Haupttitel und Vorrede. – »Gullivers Reisen haben Swift unsterblich gemacht. […] Alle, die von […] ›Robinson Crusoe‹ fasziniert gewesen waren, wurden auch jetzt wieder gefesselt. Die Brillanz und Genauigkeit, mit der seine Logik und Erfindungsgabe den Witz der Größenverhältnisse des Riesenmenschen unter den Liliputanern und des kleinwinzigen Gulliver unter Brobdingnagiern bis ins einzelne herausarbeiteten, gingen mit der ursprünglichen Absicht des Verfassers durch. Gullivers Reisen sind zum Glanzstück der satirischen Fabeln geworden, aber zugleich sind sie eine Geschichte für Kinder geworden« (Carter/Muir).

20 : 12 cm. [4], 148, [6], 149–310; [6], 154, [8], 155–353, [1 leere] Seiten, 6 Kupferstiche. – Kapitale etwas berieben. – Stellenweise etwas, vereinzelt auch stark, braunfleckig.

Teerink/Scouten 291. – Carter/Muir 185

252 **Jonathan Swift. Mährgen von der Tonne,** […] nebst einem vollständigem Begriffe einer allgemeinen Gelehrsamkeit. Aus dem Englischen ins Teutsche übersetzet [von G. Chr. Wolf]. I. [und] Anderer Theil. Altona, Auf Kosten guter Freunde 1729. Mit acht Kupfertafeln, davon zwei als Frontispiz. Pappband der Zeit. € 250

Erste deutsche Ausgabe, selten. – Swifts früheste Texte, die englische Originalausgabe erschien 1704. – Sammlung berühmter Satiren über Literaturkritik und die drei Konfessionen: katholisch, lutherisch und calvinistisch. Im zweiten Teil tobt in der St. James-Bibliothek die Bücherschlacht zwischen klassischer und moderner Literatur, das Frontispiz zu Band 2 mit entsprechender Darstellung.

17 : 10 cm. [22], 244; [14], 240 Seiten, 8 Kupfer. – Deckel stark berieben, Ecken bestoßen, Rückenbezug fehlt. – Papierbedingt etwas gebräunt, stellenweise leicht fleckig. Ein Kupfer mit hinterlegtem Einriss. – Frontispiz mit einigen Tintenstrichen, Titel von Teil 1 mit altem Besitzvermerk.

Teerink/Scouten 271. – Seebaß 1114 (nur mit 2 Kupfern). – KLL XI, 9218. – Vgl. Rümann 1128 (Ausgabe 1737)

253 **Miguel Cervantes de Saavedra. The life and exploits of the ingenious gentleman Don Quixote de la Mancha.** Translated from the original Spanish […] by Charles Jarvis. In two volumes. London, J. und R. Tonson und R. Dodsley [1738–]1742. Mit gestochenem Porträt und 64 (statt 68?) Kupfertafeln von van der Gucht nach van der Bank sowie je zehn gestochenen Initialen und Kopfvignetten. Lederbände der Zeit mit Rückenschild und -vergoldung. € 300

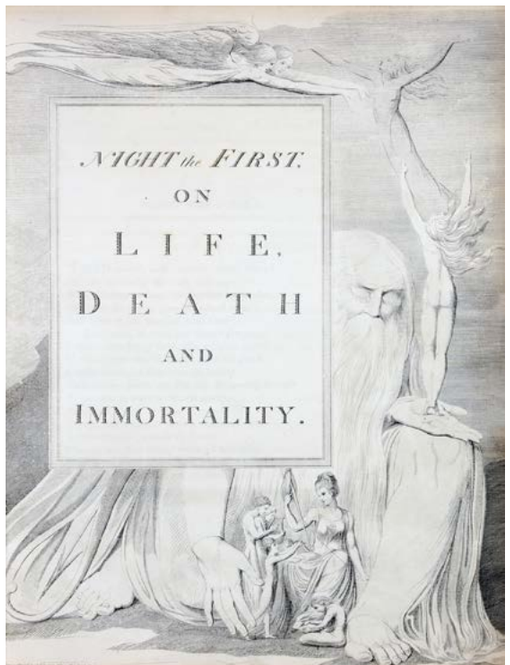
Luxuriös illustrierte englische Ausgabe des 18. Jahrhunderts. – Die Kupfer, entstanden bereits für eine spanischsprachige Ausgabe, die 1738 beim selben Verleger erschien, breitrandig und in kräftigen Abzügen. – Enthält auch »The life of Michael de Cervantes Saavedra« von Gregorio Mayàns y Siscár in der Übersetzung von John Ozell und das, nicht allen Exemplaren beigebundene, »Supplement to the translator's preface«, besser bekannt als »A dissertation on the origin of books of chivalry«, von William Warburton. – In der Tafelnummerierung fehlen die Kupfer 15, 18, 30 und 66. – Wappenexlibris James Plunkett Earl of Fingall.

29 : 23 cm. XXXII, [8, 12], VI, [2], 90, 355, [1]; XII, 388 Seiten, 65 Kupfer. – Berieben und bestoßen, Gelenke und Kapitale abgeplatzt bzw. bestoßen. – Stellenweise stockfleckig, ein Blatt in Band 1 mit kleinem Randeinriss. Band 2 etwas wurmstichig. Vorsätze mit Quetschfalten.

Brunet I, 1753

252

253



Beide 254

254 **William Blake – Edward Young. The Complaint and the Consolation;** or, Night Thoughts. London, R. Noble for Edwards 1797. Mit 43 blattgroßen Kupferstichen von William Blake. Späterer schwarzer Halblederband mit goldgeprägtem Rückentitel und Blindprägung. € 3.000

Sehr seltene erste Ausgabe der Blake-Illustrationen. – Edward Young schrieb mit seinen »Nachtgedanken« eines der frühesten Werke der »Empfindsamkeit«, eine Dichtung an der Schwelle zur Romantik und zugleich ein Werk, das den Vorstellungen Blakes ausgesprochen nahe war und ihn zu den großartigen Illustrationen anregte. – Blake schuf Zwischentitelblätter für die erste bis vierte Nacht und für 39 Textseiten gestochene Umrahmungen des typographischen Texts. – Blakes Kunst war für seine Zeitgenossen sicher mehr als irritierend. Nicht zuletzt deshalb setzte seine erfolgreiche Rezeption erst Jahrzehnte später ein. – Mit dem Beilageblatt »Explanation of the Engravings« (gedruckt nach der Handschrift Blakes). – Mit gestochenem Exlibris J. Cleland Burns.

42 : 33 cm. VIII, [2], 95, [1] Seiten. – Durchgehend leicht stock- und vereinzelt fingerfleckig, etwa 20 Blätter wohl papierbedingt stärker gebräunt und stockfleckig, 2 Blätter mit restauriertem Einriss.

Keynes 70

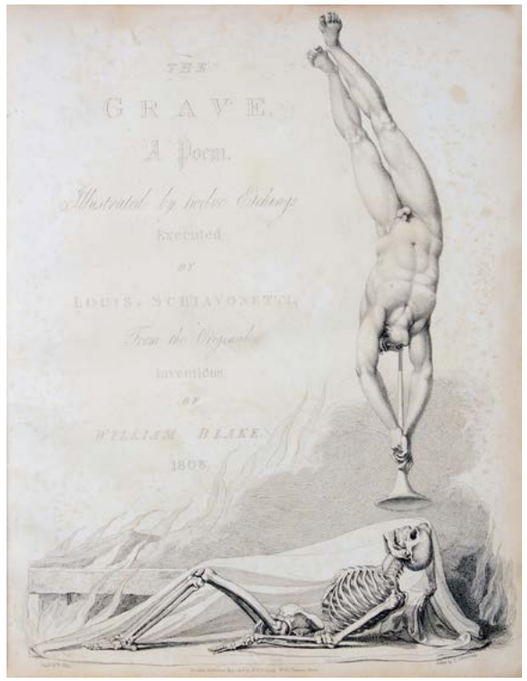
255 **William Blake – Robert Blair. The Grave.** A Poem. Illustrated by Twelve Etchings executed by Louis Schavonetti, from the Original Inventions of William Blake. London, T. Bensley for R. H. Cromek 1808. Mit zwölf Kupferstichen nach William Blake, davon einer als Titel, und einem Blake-Porträt nach T. Philipps. Halbwildlederband des 20. Jahrhunderts. € 1.200

Erste Ausgabe mit den Illustrationen Blakes. – Breitrandiger Druck auf starkem gelblichem Velin »J Whatman 1808«, die Tafeln auf etwas hellerem Velin. – Am Anfang Blakes Widmung »To the Queen«, die Subskribentenliste, Cromeks »Advertisement« von 1808 und die Einleitung von Johann Heinrich Füssli. Nach dem eigentlichen Text folgen die Erläuterungen zu den Zeichnungen und der Prospekt zu Chaucers »Canterbury Pilgrims«. – »This book […] contains one of Blake's most widely known series of designs. The designs were produced during 1805, and in that year Cromek isued a Prospectus in which it was stated that Blake was himself to be the engraver« (Keynes).

35 : 28 cm. XIV, 36, [4] Seiten, 12 Kupferstiche. – Leicht berieben, Ecken und Kapitale bestoßen. – Tafelränder etwas stockfleckig, das Titelkupfer stärker betroffen. Textblätter am Rand etwas fingerfleckig. – Letztes Blatt mit winzigem überklebtem Randeinriss.

Keynes 81

Beide 255



256 **Bodoni – Lorenzo Barotti. Lezioni sacre** su i libri di Tobia, di Giuditta, e di Ester [und] de' Maccabei. [Zwei Teile in einem Band]. Parma, Stamperia Reale 1785–1786. Flexibler moderner Pergamentband mit blauen Schließbändern. € 300

Erste Ausgabe. – Vollständige Folge der bei Bodoni gedruckten Bibelkommentare des italienischen Jesuiten Barotti (1724–1801). – Die Widmung an Theresa de Montecattini Bevilacqua aus der Cancelleresco Finanziera gesetzt. – Unbeschnittenes Exemplar.

30 : 25 cm. [12], 273, [1]; [2], 308, [2] Seiten. – Teils etwas stockfleckig und wasserrandig. Vor- und beide Titelblätter mit handschriftlichem Besitzvermerk.

Brooks 300. – Katalog Weiss 75

257 **Bodoni – Quintus Orazio Flacco redivivo a Napoleone** il Grande Imperatore de'Francesci e Re d'Italia. Parma, co' Tipi Bodoniani 1806. Mit drei gestochenen Kopfvignetten. Ziegelroter Pappband der Zeit. € 300

Napoleon Bonaparte gewidmete italienische Übersetzung einiger Verse. – Mit einer Vorrede des Übersetztes Barthélemy Benincasa in französischer Sprache. – Lateinisch-italienischer Paralleltext. – »In zwei verschiedenen Typen konfrontiert gedruckt, die Seitenzahlen in Ornamentumrahmung, bietet dieser Druck eine Spitzenleistung der Bodonianischen Presse« (Weiß). – Auf »carta real«, einem starken Bütten mit dem Wasserzeichen »PB« (Parma Bodoni). – Breitrandiges, unbeschnittenes Exemplar in dem typischen Interimseinband der Presse. – »Sehr selten« (Weiß).

45 : 31 cm. [2], V, [1], 17, [3 leere] Seiten. – Einband mit Alterungsspuren. – Die äußersten Ränder der ersten Blätter minimal stockfleckig.

Brooks 992. – Katalog Weiss 416

258 **Bodoni – Fr. Adeodato Turchi. Indulto […] per la quarisima […]** – Angebunden: **Omelia […] recitata nel Giorno di Pentecoste […]** Sopra i beni temporali della cattolica chiesa. – **Omelia […] nel Giorno di Tutti i Santi […]** Sopra la riverenza cha da noi esigono i sacri tempi. – **Omelia […] nel Giorno di San Bernardo** […] Sopra i beni di chiesa […] [alle:] dell'anno MDCCXCII. Parma, Stamperia Reale 1792. Mit zusammen vier Wappenkupfern. Grauer Pappband der Zeit. € 300

Sammlung von vier Predigten des Bischofs von Parma, die von 1788 bis 1802 bei Bodoni gedruckt wurden. Alle Titel mit Turchis vollständiger Ämteraufzählung: »dell'ordine de Cappuccini, prel. domest. assist. al solio pontif. Vescovo di Parma e Conte ec.«– Alle auf kräftigem weißen Bütten und unbeschnitten. – Jede Ausgabe mit dem gestochenem Wappen des Bischofs, drei unverändert, das letzte leicht variierend gezeichnet. – Alle vier nicht in den Katalogen von da Lama, Brooks und Weiß.

31 : 23 cm. [2], 17, [1 leer]; [2], 35, [3 leer]; 32; [2], 31, [3 leer] Seiten. – Umschlagränder leicht stockfleckig. – Teil 3 möglicherweise unvollständig.

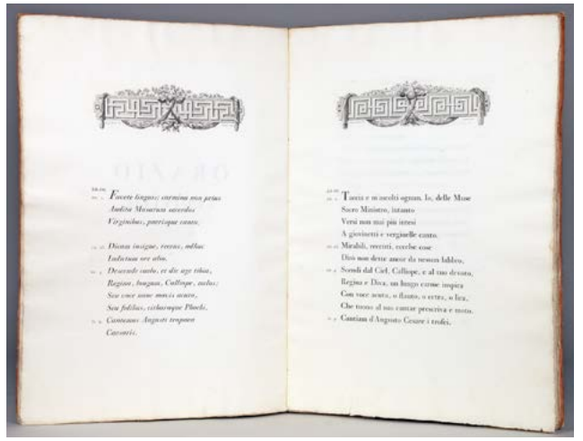
Bei Brooks und da Lama teils mit anderen Kollationsangaben

259 **Bodoni – [Giuseppe de Lama]. Vita del Cavaliere Giambattista Bodoni,** tipografo Italiano, e catalogo cronologico delle sue edizioni. Tomo I [e] II. Parma, Stamperia Ducale 1816. Mit zwei gestochenen Frontispizes. Orangefarbene Pappbände der Druckerei mit originalem Rückenschild. € 500

Erste Ausgabe der umfassenden Biographie des berühmten Typographen, verfasst von einem seiner engsten Mitarbeiter und Freunde. Giambattista Bodoni (1740–1813), Typograph und Buchdrucker, gilt als der bedeutendste Drucker des Klassizismus und beeinflusste die Buchkunst der nachfolgenden Zeiten. – In Band 2 das frühe, eingehend kommentierte Verzeichnis seiner Drucke. – Das erste Titelkupfer (von de Gubernatis) mit einem Medaillenporträt Bodonis und der ihm 1806 verliehenen Auszeichnung der »Exposition des produits de l'industrie française«.

26 : 19 cm. [6], III, [3], 231, [1]; [6], IX, [3], 252 Seiten, 2 Kupferstiche. – Innengelenke restauriert. – Vorsätze und die ersten Blätter in Band I ganz leicht stockfleckig, insgesamt aber schön sauber und unbeschnitten.

Bigmore/Wyman 69. – Brooks 1170. – Katalog Weiß 489



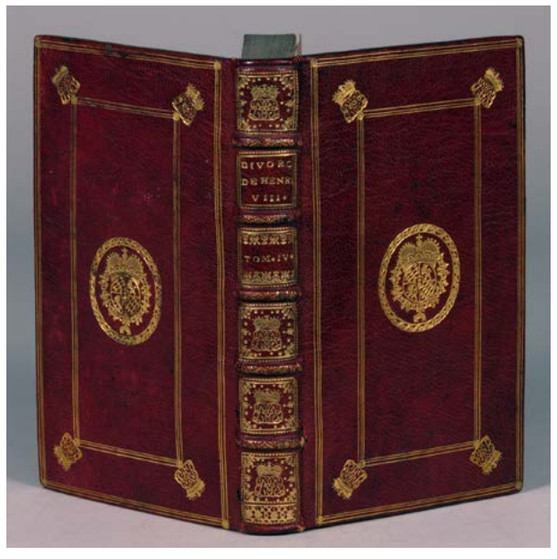
257

259

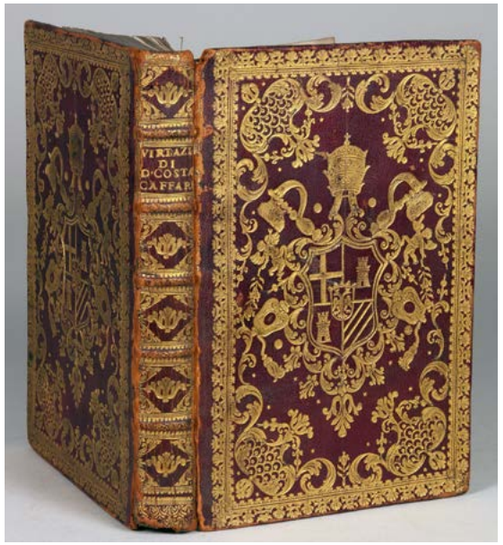
260 **Einband – Aus der Bibliothek von Kurfürst Max Emanuel von Bayern – Dunkelroter geglätteter Maroquinband mit reicher Vergoldung. Süddeutschland, um 1710.** – Inhalt: **Lettre de Mr Burnet a Mr Thevenot.** Nouvelle edition. Paris, Jean Boudot und Estienne Martin 1688. – **Lettres de Mr Le Grand à Mr Burnet.** Paris, Jean Boudot 1691. € 450

Prächtiger und nahezu tadellos erhaltener Einband aus der Bibliothek des Bayrischen Kurfüsten Max Emanuel (1662–1726) mit dessen bekröntem Monogramm »EM« auf vier Rückenfeldern und als Eckfleurons auf beiden Deckeln. Beide Deckel mit dem bayrischen Wappen mit Reichsapfel als Supralibros, umrahmt von vergoldeten dreifachen Fileten. Steh- und Innenkanten mit vergoldeten Bordüren. Schöne, mehrfarbige Tunkpapier-Vorsätze. – Die beiden Briefausgaben von Joachim Legrand war Teil seiner »Histoire du divorce de Henry VIII. Roy d'Angleterre et de Catherine d'Arragon«, der Rückentitel entsprechend.

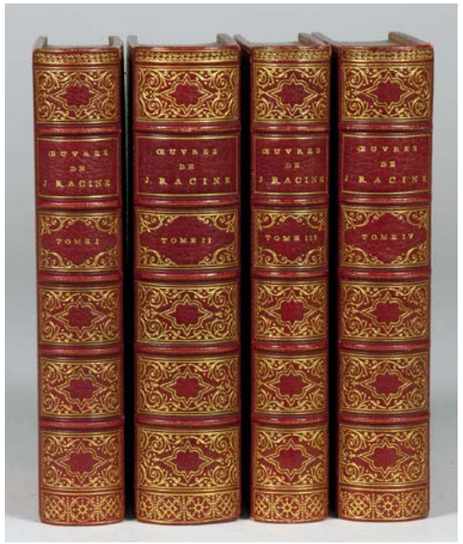
16 : 10 cm. [12], 114; [80], 183, [1] Seiten. – Satzspiegel durchgehend mit dünnen Tintenlinien umrahmt.



260



261



262

261 **Einband. – Aus der Bibliothek Papst Clemens XIII – Roter, geglätteter Maroquinband mit überaus reicher Vergoldung. Mittelitalien, um 1760** – Inhalt: [Giuseppe Maria Mazzolari]. Ragguaglio delle virtuose azioni di Donna **Constanza Maria Mattei Caffarelli, Duchessa d'Asergio.** Diretto A S. E. D. Maria Eleonora Caffarelli Pallavicino, Principessa di Civitella. Rom, Giovanni Generoso Salomoni 1758. Mit gestochenem Porträt. € 450

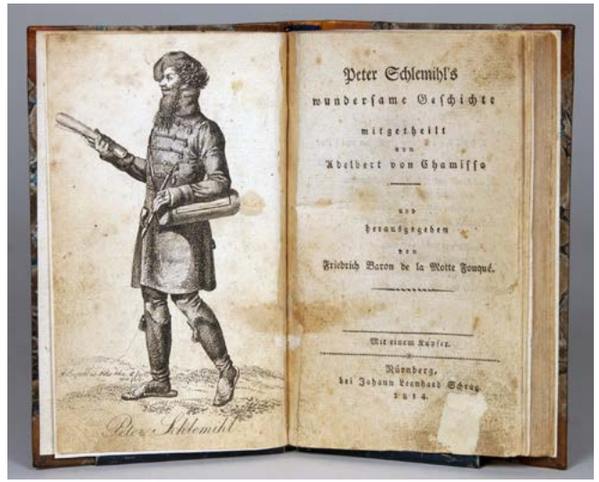
Reich vergoldeter und sehr gut erhaltener Einband für die Bibliothek von Papst Clemens XIII. (1693–1769). – Die hochbarocke Deckelvergoldung wird aus breiten Palmettenfriesen, Eckfleurons mit Akanthus-Girlanden und dem reich verzierten großen Wappen »della Torre Rezzonico« von Clemens XIII. gebildet. Das Wappen mit Türmen und Kreuz, im Mittelfeld der Doppeladler, wird bekrönt von der Tiara nebst den Schlüsseln Petri (vgl. die Abbildung bei W. Y. Fletcher, Foreign Bookbindings in the British Museum, Tafel 59). – Rückenvergoldung in sechs Feldern, davon eins mit dem Titel, die übrigen üppig floral verziert.

20 : 13 cm. 256 Seiten, 1 Kupfer. – Kanten minimal, Gelenke etwas stärker beschabt.

262 **Einband – Luxuseinbände von Charles-François Capé – Jean Racine. Œuvres poétiques.** Tome premier [–] quatrième. Paris, Henri Plon & Brière 1861–1863. Mit einem Porträt. Leuchtend rote Ecrasélederbände mit reicher Rücken-, Deckel-, Kanten- und Schnitvergoldung (signiert: [Charles] Capé). € 500

Eins von 200 Exemplaren der nummerierten Luxusausgabe auf Bütten mit dem Wasserzeichen des Verlegers und Druckers. – Erschienen innerhalb der Reihe »Collection des classiques François, collationée sur les meilleurs textes«. – Mitverleger war der Pariser Bibliophile Thomas Brière de L'Isle. – Alle Seiten mit Textumrahmung in Rot. Ansprechend gedruckte kleinformatige Sammlung der poetischen Werke Racines (1639–1699), der in Frankreich neben Corneille als größter Tragödiendichter bewundert wird. – Charles-François Capé (1806–1867), der die Ausgabe entzückend schön gebunden hat, gilt als einer der fähigsten Buchbinder des »seconde empire«. Die reiche Rückenvergoldung in sechs Feldern wird ergänzt durch dreifache Deckel- und Stehkantenfileten sowie breite Innenkantenbordüren. – Selten und tadellos erhalten.

14 : 9 cm.



264

265

263 **Casanova – Friedrich Wilhelm Barthold. Die geschichtlichen Persönlichkeiten in Jacob Casanova's Memoiren.** Beiträge zur Geschichte des achtzehnten Jahrhunderts. Erster [und] Zweiter Band. Berlin, Alexander Duncker 1846. Grauer Originalleinenband der Zeit. € 250

Erste Auflage. – »Renommirtes Werk!« (Hayn/Gotendorf). – Mit Personen- und Ortsregister.

16 : 11 cm. [4], 268; [2], 339, [1], XV, [1] Seiten. – Äußerste Ränder gebräunt.

Hayn/Gotendorf I, 560f

264 **Adelbert von Chamisso. Peter Schlemihl's wundersame Geschichte.** Herausgegeben von Friedrich Baron de la Motte Fouqué. Mit einem Kupfer. Nürnberg, Johann Leonhard Schrag 1814. Mit gestochenem Frontispiz von F. Leopold. Halblederband im Stil der Zeit mit Rückenschild und etwas -vergoldung. € 600

Seltene erste Ausgabe, die lediglich das Titelkupfer von F. Leopold enthielt. 1827 erschien eine zweite Ausgabe, nun bereits mit den Cruikshank-Kupfern, 1835 wurden zwei weitere von Peter Carl Geißler hinzugefügt.

17 : 10 cm. 132 Seiten. – Durchgehend gebräunt und fleckig. Es fehlen die Seiten 15/16, diese ersetzt durch Büttenblatt mit dem handschriftlich ergänzten Text.

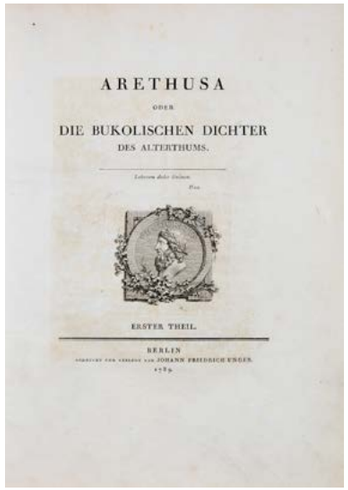
Goedeke VI, 148, 14 a. – Rümann 257

265 **Adelbert von Chamisso. Peter Schlemihl's wundersame Geschichte.** Dritte Auflage. Mit neun Kupfertafeln. Nürnberg, Johann Leonhard Schrag 1835. Mit einem Titelkupfer, sechs Kupfer nach G. Cruikshank und zwei Kupfern von P. C. Geißler. Marmorierter Halblederband der Zeit. € 400

Nach der Erstausgabe von 1814, die lediglich das Titelkupfer von F. Leopold enthielt, erschien 1827 eine zweite Ausgabe, nun bereits mit den Cruikshank-Kupfern aus der englischen Ausgabe von 1825. Für die dritte Ausgabe wurden zwei weitere Kupfer von Peter Carl Geißler hinzugefügt sowie das Titelkupfer mit dem berühmten Schlemihl-Porträt umgezeichnet. Die breiten Umrahmungen, die zahlreiche ergänzende Szenerien wiedergeben, wurden jeweils in einer anderen Farbe gedruckt. – Diese dritte Ausgabe enthält ein neues Vorwort »An meinen alten Freund Peter Schlemihl«, datiert »Berlin, August 1834«.

17 : 12 cm. 142, [2] Seiten, 9 Kupfertafeln. – Einband etwas berieben. Rücken erneuert. – Exlibris. Durchgehend schwach wasserrandig.

Goedeke VI, 148, 14c. – Sammlung Borst 1193. – Rümann 257



Beide 266

266 **[Friedrich Ludwig Karl Fink von Finkenstein]. Arethusa oder die bukolischen Dichter des Alterthums.** Erster Theil [alles Erschienene]. Berlin, Johann Friedrich Unger 1789. Mit einem Frontispiz und einer Titelvignette, beide gestochen von E. Henne nach J. W. Meil. Lederband der Zeit mit reicher Rückenvergoldung, zwei Rückenschildern und vergoldeten Deckelkantenbordüren. Vorsätze aus Buntpapier. € 1.200

Sehr schöner Luxusdruck, wohl nur in kleiner Auflage erschienen. – Auf schwerem Bütten in der Ungerschen Officin mit der Didot-Antiqua gedruckt, die dieser erst seit 1788 benutzte. Mit seinen Luxusdrucken hoffte Unger, in Deutschland Anschluss an die besonders in Frankreich in hoher Blüte stehende Druckkunst anzuknüpfen. – Der Küstriner Regierungspräsident Fink von Finkenstein (1745–1818) widmete sich den Wissenschaften und schönen Künsten. In seiner Vorrede lobt er u. a. Gessners Theokrit-Übertragungen (Hauswedell/Voigt I, S. 86), dem antiken Dichter verlieh er den Titel »Arethusa« (Quelle). Das schöne Kupfer nach Johann Wilhelm Meil zeigt einen vor dem Grabmal des Daphnis lagernden Pan. – Breitrandig belassen, vom Buchbinder also hier nicht »verhunzt«, eine Befürchtung, die Unger (durch einen gelegentlich beiliegenden Zettel) vermeiden wollte. Noch mit den üppigen weißen Rändern und durch den großen Zeilendurchschuss eine typographische Meisterleistung.

30 : 22 cm. [2], X, [2], 175, [1] Seiten. – Kapitale und Ecken etwas bestoßen, Gelenke brüchig. – Gelegentlich etwas stockfleckig.

Goedeke VII, 736, 15, 1. – Nicht bei Dorn, Meil und nicht bei MNE

267 **Gaben der Milde.** Für die Bücher-Verlosung »zum Vortheil hülfloser Krieger« herausgegeben von F[riedrich] W[ilhelm] Gubitz. Erstes [bis] Viertes Bändchen [alles Erschienene]. Berlin 1817–1818. Neue blaugrüne geglättete Lederbände mit vergoldeten Bordüren und zwei farbigen Rückenschildern. € 1.200

Vollständiges Exemplar mit allen vier erschienenen Bänden. Die Bändchen erschienen nicht im Buchhandel und dienten als Zugabe zu den Gewinnen bei der genannten Verlosung, die zu Gunsten der Rückkehrer aus den Befreiungskriegen veranstaltet wurde. – Mit Erstdrucken bekannter Texte von Ludwig Achim von Arnim (Der tolle Invalide), Clemens Brentano (Geschichte vom braven Kasperl), Goethe (Wonne des Gebens), E. T. A. Hoffmann, Wilhelm Müller (Das Wandern ist des Müllers Lust) u. v. a.

16 : 10 cm. [2], 224; [2], 216; [2], 216, [2] 216 Seiten.

Goedeke VII, 97, 193. – Houben, Almanache Sp. 301ff. – Zu den genannten Erstdrucken: Arnim: Mallon 97, Brentano: Mallon 68, Goethe: Hagen 708, Hoffmann: Salomon 83, Müller. – Goedeke VIII, 63, 12. – Kaldewey, Hehres & Trivales IX, 486

268 **Salomon Gessner. Mort d'Abel.** Poëme. Traduit par Hubert. Édition ornée d'estampes imprimées en couleur, d'après les dessins de M. Monsiau. Paris, Defer de Maisonneuve 1793. Mit Frontispiz und fünf Kupfertafeln, alle farbig gestochen nach Monsiau. Marmorierter Pappband der Zeit. € 600

Prachtvoller Didot-Druck auf gutem Papier, die in Farben gedruckten Kupfer vor der Nummerierung. – Das Frontispiz mit der Büste Gessners (und einem kleinen Gedenkstein mit dem Namen des Übersetzers) wurde von Colibert gestochen, die prächtigen Bilder zu den fünf Gesängen von ihm, Clément und Casenave. – »Eine nur kurze Blüte auf dem Gebiete der Buchillustration erlebte der aus England eingeführte, in Frankreich zu höchster technischer und künstlerischer Vollendung gelangte Farbstich während der neunziger Jahre in einer kleinen Zahl in beschränkter Auflage hergestellter Prachtpublikationen des Verlegers Defer der Maisonneuve, die in ihrer Zeit keine Nachfolge fanden« (Kat. Fürstenberg S. 88). »[…] von einer Platte in Punktiermanier nach dem englischen Vorbild hergestellt. Die bekanntesten unter ihnen sind Florians Galatée und Gessners Mort d'Abel« (Lexikon des Buchwesens). – Die Stiche in kräftigen farbfrischen Abdrucken, sehr sauberes und, weil vollkommen unbeschnitten, breitrandiges Exemplar.

37 : 27 cm. 161, [3 leere] Seiten. – Deckelkanten mit leichten Druckstellen.

Cohen/Ricci 436. – Fürstenberg 122 u. 205. – Leemann-van Elck 699. – Sander 780

Beide 268

Die Leiden
des
jungen Werthers.
Erster Theil.
Leipzig,
in der Weygandschen Buchhandlung.
1774.

269

269 **[Johann Wolfgang Goethe]. Die Leiden des jungen Werthers.** Erster [und] Zweyter Theil [in einem Band]. Leipzig, Weygand 1774. Mit einer gestochenen Titelvignette von Oeser und einigen Holzstichvignetten. Halblederband des 19. Jahrhunderts mit Rückenvergoldung. € 3.000

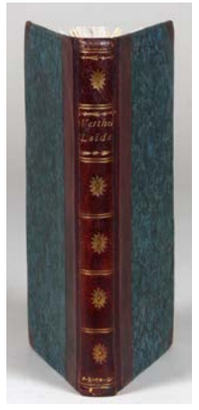
Erste Ausgabe, zweiter Druck mit den korrigierten Druckfehlern. An Stelle des Druckfehlerverzeichnisses auf Seite 224 nun die Holzstichvignette »Sense mit Sanduhr«. – Man darf getrost behaupten, dass Goethe nach »Götz« und »Clavigo« spätestens mit diesem Buch seinen Weltruhm begründet hat. Der Briefroman mit dem bekannt-tragischen Ende hat nicht nur Scharen von Nachahmern – sei es im Hinblick auf das Werther-Gewand oder den Freitod aus verschmähter Liebe – gefunden, sondern auch viele Schriftsteller inspiriert. – Sehr selten.

16 : 10 cm. 224 Seiten. – Sorgsam gereinigtes Exemplar, Buchblock neu eingehängt, Vorsätze erneuert. Seite 96 mit kleiner Rostspur am Oberrand, Titel mit verblasstem alten Besitzvermerk.

Goedeke IV/3, 163, 3. – Hagen 80 D1a

270 **[Johann Wolfgang von] Goethe. Wilhelm Meisters Lehrjahre.** Ein Roman. Erster [bis] Vierter Band. Berlin, Johann Friedrich Unger 1795. Mit acht meist gefalteten Musikbeilagen. Halblederbände um 1900 mit hübscher Rückenvergoldung im Stil der Zeit. € 1.000

Erste Einzelausgabe. – Goethe arbeitete viele Jahre an seinem großen Entwicklungsroman und schloss das Manuskript auf Drängen Schillers 1794–1796 ab. Er selbst zweifelte am Erfolg, viele seiner Zeitgenossen erkannten aber sofort die überragende Bedeutung. – Die Kompositionen zu den acht Goethe-Gedichten stammen von Johann Friedrich Reichardt. Goethe schrieb ihm im Dezember 1795 »Die Lieder zum Roman sind voll Anmuth und Bedeutung«. – Die hier vorhandene achte Musikbeilage scheint in den meisten Exemplaren zu fehlen: »Nebenbei bemerkt: ich kenne kein Exemplar … sie fehlt sogar in dem … das G. Schillern geschenkt hat.« (H. M. Gräf in »Goethe über seine Dichtungen«, Bd. III/1, S. 188). Selbst das Exemplar der Sammlung Kippenberg zählt nur sieben Beilagen. – Der Roman erschien zeitgleich auch innerhalb der »Neuen Schriften«.



269

Wilhelm Meisters
Lehrjahre.
Ein Roman.
Herausgegeben
von
Goethe.
Erster Band.
Berlin,
Bey Johann Friedrich Unger
1795.

Beide 270

Hier mit der Bogensignatur »W. Meisters Lehrj.« und den bei Hagen 14 beschriebenen Merkmalen der Doppeldrucke N2 (Bände 1 und 2) und N1 (Bände 3 und 4), alle Titelblätter mit »Bei« und der Band 4 in der seltenen Variante mit der Jahreszahl »1795«. – So vollständig, mit allen Musikbeilagen und Anzeigenblättern sehr selten.

16 : 10 cm. [2], 364 Seiten, 3 Musikbeilagen; [3]-374, [2] Seiten, 2 Musikbeilagen; [3]-371, [1] Seiten, 2 Musikbeilagen; [3]-507, [1] Seiten, 4 Seiten Anzeigen, 1 Musikbeilage. – Lederrücken mit kleinen Abplatzungen, Rücken von Band 2 restauriert. – Bände 1 und 2 leicht, Bände 3 und 4 stärker stockfleckig.

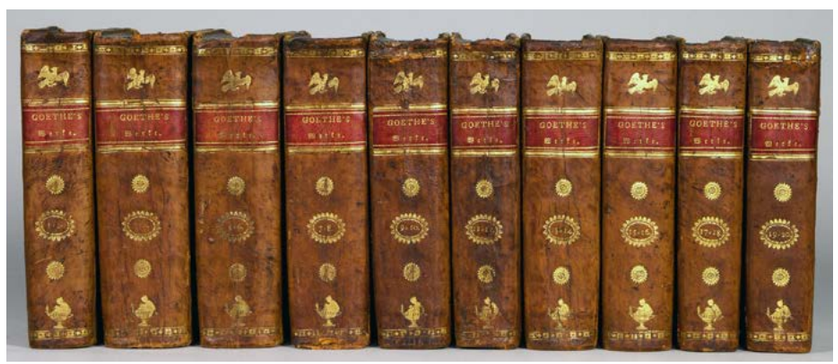
Goedeke IV/3, 416, B 1. – Hagen 221. – Slg. Kippenberg I, 373. – Slg. Borst 729

271 **[Johann Wolfgang von] Goethe. Werke.** Erster [bis] Zwanzigster Band [in zehn Bänden]. Stuttgart und Tübingen, J. G. Cotta 1815–1819. Mit einer Musikbeilage und einer gefalteten Kupfertafel. Halblederbände der Zeit mit rotem Rückenschild und Rückenvergoldung. € 450

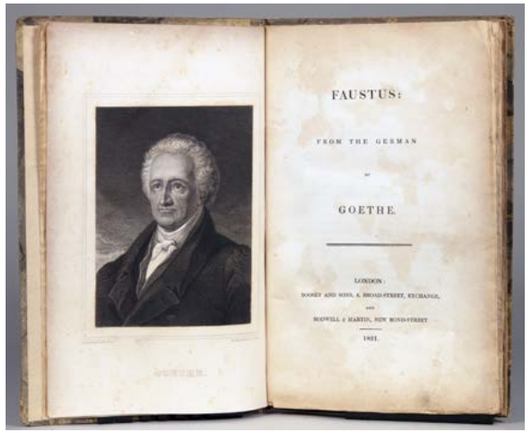
Die zweite bei Cotta gedruckte Werkausgabe, deren Bände 14–20 zugleich als Supplemente der zunächst nur zwölfbändig angelegten ersten verwendet wurden. – Bände 1–9 mit den Merkmalen des Doppeldrucks B2, Band 10 eines der Mischexemplare mit Merkmalen von B und B2. – Die Musiknoten und die Falttafel zu Band XIII am Ende des Doppelbandes eingebunden.

20 : 11 cm. – Deckel leicht berieben, Ecken und einige Kapitale stärker bestoßen. – Vorsatzecken leimschattig. Gelegentlich etwas stockfleckig. – Vorsatzblätter mit Besitzvermerk »Hoegh-Guldberg 1820«.

Goedeke IV/3, 8, B. – Hagen 20


GOETHE'S Werke.

271



Beide 272

Aus der Bibliothek von Ernst Bertram

272 **[Johann Wolfgang von] Goethe. Faustus:** From the German of Goethe. London, Boosey and Sons and Rodwell & Martin 1821. Mit einem gestochenen Porträt nach Schwerdgeburth. Etwas späterer marmorierter Pappband mit rot-goldenem Rückenschild. ✧ € 1.200

»Frühste englische inhaltliche Gesamtübersetzung des I. Teiles ›Faust‹ – z. T. in Inhaltsangaben« (Notiz von Ernst Bertram auf dem Vorsatzblatt). – Bereits seit 1810, also zwei Jahre nach der deutschen Ausgabe, waren in England Übersetzungen von verschiedenen Auszügen erschienen. – Auch die Einleitung zur Bedeutung der Dichtung liefert keinen Hinweis auf den Überetzer. – Diese Oktavausgabe erschien ohne die Umrisszeichnungen von Henri Moses nach Moritz Retzsch, die bereits 1820 als separate Folge gedruckt wurden und am Ende des Bandes, der quasi als Textband dienen sollte, genannt werden. – Aus der Bibliothek des Literaturwissenschaftlers und Schriftstellers Ernst Bertram (1884–1957) mit dessen Besitzvermerk (München 1919) und einigen Anmerkungen. - Dazu: **Umrisse zu Goethe's Faust, gezeichnet von Retsch [sic!]** Stuttgart und Tübingen, J. G. Cotta 1820. 26 Umrissradierungen und zwölf Seiten Text. Pappband der Zeit. Die zweite Auflage der berühmten Folge, hier mit dem seltenen Textheft. Teils stockfleckig.

23 : 14 cm. VIII, 86, [2] Seiten, 1 Kupferstich. – Teils etwas stockfleckig.

Goedeke IV/3, 630, 8. – Slg. Kippenberg I, 2426 und 1872

273 **Johann Wolfgang von Goethe. Hermann und Dorothea.** Neue Ausgabe mit vier Kupfern nach Kolbe von Esslinger. Braunschweig, Friedrich Vieweg 1829. Mit vier Kupferstichen. Roter Chagrinlederband der Zeit. Rückentitel und -bordüren sowie der Buchschnitt vergoldet, Deckelkantenfileten und Fleurons blindgeprägt. € 300

Zweiter Druck der »Prachtausgabe« (Goedeke) mit diesen Illustrationen. – Gegenüber der Ausgabe von 1822 nun mit »Hermann« statt »Herrmann«. – Goethes Epos war seit Erscheinen 1798 ein wahrer Bestseller. Allein die zu Lebzeiten des Dichters gedruckten Varianten, viele illustriert, füllen bei Goedeke mehrere Seiten. – Üppiger Satz und opulenter Druck auf kräftigem Papier. – Die vier schönen Kupfer illustrieren das Epos jeweils mit einer Szenerie und dem Figurenpaar in verschiedenen Lebensphasen. – »Dieser Prachtausgabe in typographischer Hinsicht ist gleichzeitig einer der ersten Verlegerliebhabereinbände zuteil geworden« (Kippenberg).

22 : 14 cm. 239, [1] Seiten, 4 Kupfer. – Kanten etwas berieben. – Etwas stockfleckig.

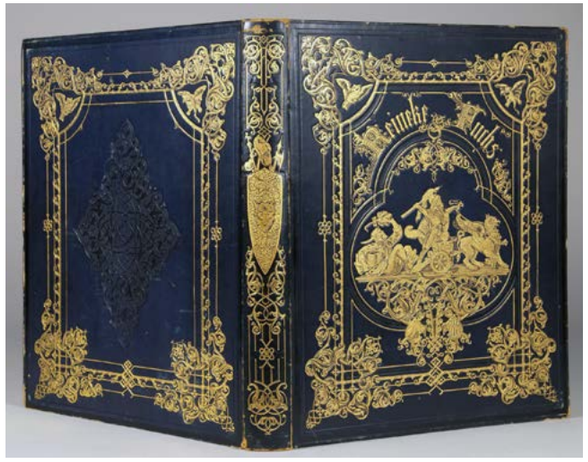
Goedeke IV/3, 335, 68.2.u. – Hagen 263. – Vgl. (beide die Ausgabe 1822) Rümann 1125 und Slg. Kippenberg 671

274 **[Johann] Wolfgang von Goethe. Reineke Fuchs.** Mit Zeichnungen von Wilhelm von Kaulbach gestochen von R. Rahn und A. Schleich. Stuttgart und Tübingen, Cotta 1846. Mit gestochenem Titel, 36 Stahlstichtafeln und 24 Vignetten. Tiefblauer Originalkalblederband mit reicher Deckel- und Rückenvergoldung und Goldschnitt. € 300

Erste Ausgabe mit den Kaulbachschen Illustrationen. Das Werk erschien ab September 1846 in monatlichen Teillieferungen für Subskribenten, Kalbledereinbanddecken konnten in verschiedenen Farben erworben werden. – »Angeregt vermutlich durch die karikaturistischen Tierdarstellungen Grandvilles kleidet Kaulbach die Tiere in meist eindeutig standesbezogene Kostüme und stattet die Bildszenen mit zahlreichen spitzen Anspielungen auf die Politik und das gesellschaftliche Leben der Zeit aus […] Friedrich Wilhelm IV. aber war entgegen allen Befürchtungen begeistert von Kaulbachs Zeichnungen; damit konnten dessen Reineke-Illustrationen unangefochten richtungsweisend für die weiteren Ausgaben des 19. Jahrhunderts werden« (Fabula docet, Katalog Wolfenbüttel 43, Seite 90). – Beiliegend Register der Stahlstiche für den Buchbinder. – Dazu: **J. F. Blumenbach. Über die Illustrationen zum Reineke Fuchs.** Sonderabdruck aus dem Jahrbuch der Gesellschaft Hamburgischer Kunstfreunde. Originalbroschur.

34 : 28 cm. [4], 257, [1] Seiten, 36 Stahlstichtafeln. – Kanten berieben. – Innen durchgehend stockfleckig. Titelblatt und die ersten vier Stiche von Kinderhand zart ankoloriert.

Goedeke IV/3, 307. – Rümann 1094



Alle 274

275

Trank daraus Goethe seinen Kaffee?

275 **Tasse.** Porzellan, unbemalt. Deutschland, um 1800. 7,5 : 5,5 cm . € 800

Aus dem Besitz der Familie von Vulpius. – Christiane Vulpius, verheiratete Freifrau von Goethe, war die Mutter von Goethes einzigem Sohn August (1789–1830). Nach ihrem frühen Tod 1816 geriet sie, die schon zu Lebzeiten vom Weimarer Hof und der dortigen Gesellschaft nur widerstrebend akzeptiert wurde, in Vergessenheit. Sogar ihr Grab wurde erst 1888 wiederentdeckt. – Die Tasse, die wohl einige Zeit im Haushalt der Familie Goethe gewesen sein mag, blieb mehr als 150 Jahre im Familienbesitz. Dr. Wolfgang Vulpius (1897–1978, stellvertretender Bibliotheksdirektor der Klassikstiftung Weimar) hielt 1967 erstmals einen Vortrag vor der Rostocker Goethe-Gesellschaft. Der Mutter des Vorsitzenden der Gesellschaft überreichte er als Dank für die freundliche Beherbergung ein Bildnis von Christiane von Goethe mit dem Vierzeiler »Heiter, hübsch und gastlich wie Christiane | Erschien Frau […] mir. Als Dankesgruß das Bild der Tante-Ahne | Send ich ihr!« und – mit ausdrücklichem Hinweis auf die Provenienz – »die Tasse von Christiane«.

Oberrand mit winziger Absplitterung, sonst tadellos.

276 **Johann Peter Hebel. Sämmtliche Werke.** Erster [bis] Achter Band. Karlsruhe, Chr. Fr. Müller 1832–1834. Mit lithographiertem Porträt und vier lithographierten gefalteten Musikbeilagen. Marmorierte Pappbände der Zeit mit rot-goldenen Rückenschildern. € 450

Erste Gesamtausgabe. – Enthält im ersten Band eine Hebel-Biographie von G. Fr. N. Sonntag. – Neben den später immer wieder abgedruckten »Allemannischen Gedichten« und »Erzählungen des rheinländischen Hausfreunds« sind hier auch Hebels biblische Erzählungen, Predigten, litur-gische und vermischte Aufsätze enthalten. – In Band 1 vier Blätter Musiknoten zu vier Vertonungen allemannischer Gedichte. – Band 2 enthält auch Rätsel, Scharaden und Logogriphen (mit Auflösungen). – Gedruckt und verlegt in der für die Dichter des badischen Vormärz besonders wichtigen Druckerei von Christian Friedrich Müller. – Seltene Ausgabe.

19 : 11 cm. – Gelenke und Kapitale etwas beschabt (besonders bei Band 3, bei diesem auch die Bemalung etwas brüchig). – Meist etwas stockfleckig. – Einige Bände mit nachgebundenen Leerblättern für Notizen.

Goedeke VII, 543, 24. – Slg. Achter 296 (mit genauen Angaben zur Kollation). – Hagen, Handbuch 1

Alle 277

277 **Heinrich Heine – Shakspeares [sic!] Maedchen und Frauen.** Mit Erlaeuterungen von H. Heine. Paris und Leipzig, Delloye, Brockhaus und Avenarius 1839. Mit 45 Stahlstichen. Halblederband um 1920. € 200

Erste Ausgabe. – Die Stiche entstanden in England und wurden nach Erscheinen der Londoner Ausgabe nach Paris verkauft. Neben einer französischen plante der dortige Verleger auch eine deutsche Version, suchte dafür nach einem zugkräftigen Namen und fand diesen in Heinrich Heine. Die für damalige Verhältnisse gute Bezahlung war ein Köder für Heine, »hätte er abgelehnt, wäre Tieck beauftragt worden, was Heine auch wußte und ihn somit gleich doppelt motivierte« (HSS). – Für die Protagonistinnen der Tragödien schrieb Heine eigene Texte, denen der Komödien gab er Auszüge aus Shakespeares Dramen bei. Heine steht »in der Tradition deutscher Shakespeare-Rezeption der Aufklärung und Romantik und spricht es auch so aus: ›Besser als die Engländer haben die Deutschen den Shakespeare begriffen‹.« (Stefanie Leibetseder, literaturkritik.de). – Auf feinem Verlinpapier gedruckt.

24 : 17 cm. 228 Seiten, 45 Tafeln.

Goedeke VIII, 559, 59. – Slg. Borst 1903. – HSS 14. – Wilhelm/Galley I, 504

278 **Heinrich Heine. Sämtliche Werke.** Herausgegeben von Rudolf Frank. Erster bis zehnter Band. München und Leipzig, Rösl 1923. Blaue Originalhalblederbände mit Rückenvergoldung. € 90

Enthält neben den Dichtungen in den Bänden 9 und 10 eine umfangreiche Auswahl aus Heines Briefen.

23 : 15 cm. – Rücken leicht aufgehellt, oberes Kapital von Band 1 mit kleiner Fehlstelle.

279 **Ernst Theodor Amadeus Hoffmann. Dichtungen und Schriften sowie Briefe und Tagebücher.** Gesamtausgabe in fünfzehn Bänden. Herausgegeben und mit Nachworten versehen von Walther Harich. Weimar, Erich Lichtenstein 1924. Schwarze Originalpappbände mit blau-goldenen Rückenschildern. € 120

Vollständiges Exemplar der ansprechenden Werksammlung. – »Abgesehen von den Ausgaben von Hirschberg und Frank - ... die bisher vollständigste« (Voerster). – Die Texte in Fraktur, Nachworte in Antiqua gesetzt.

23 : 15 cm. – Exlibris.

Voerster A 12

HYPERION

oder

der Eremit in Griechenland

von

Friedrich Hölderlin.

Erster Band.

Tübingen 1797.
in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.

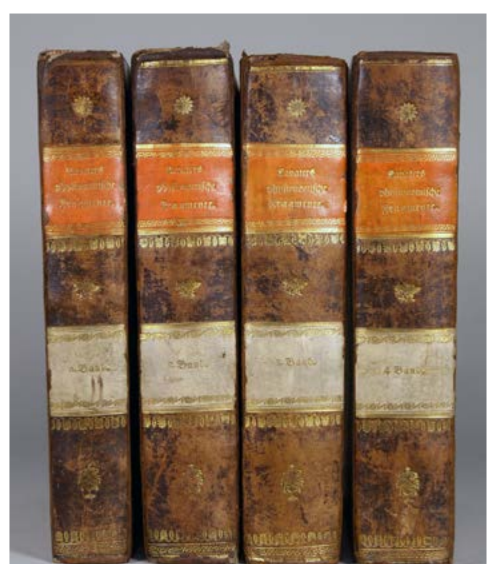
280

280 **Friedrich Hölderlin. Hyperion** oder der Eremit in Griechenland. Tübingen, J. G. Cotta 1797. Späterer schwarz marmorierter Pappband mit rot-goldenem Rückenschild. € 2.500

Erste Ausgabe von Hölderlins erster Buchveröffentlichung. – »Die Dichte, in der sich poetische Sprache und geschichtsphilosophische Argumentation, Zeitkritik und religiöse Metaphorik verbinden, macht die Einzigartigkeit dieses Textes in der deutschen Literatur aus« (Meinhard Prill, in KNLL). – Das »Fragment von Hyperion« entstand 1794 und wurde von Schiller sogleich in seiner »Thalia« abgedruckt. Im Folgejahr machte Schiller den Verleger Cotta auf das Projekt aufmerksam: »Er hat recht viel Genialisches und ich hoffe auch noch einigen Einfluss darauf zu haben« (zit. nach KNLL). 1795 nahm Cotta Hölderlin unter Vertrag, nach mehreren Zwischenstadien erschien in dem für den Dichter hoffnungsvollen Jahr 1797 der erste Teil, der zweite folgte 1799. – Laut Bernhard Fischers Cotta-Bibliographie wurden nur 350 bis 500 Exemplare gedruckt, entsprechend selten und gesucht.

16 : 10 cm. 160 Seiten. – Schwach stockfleckig, Titelblatt rückseitig mit »AK« monogrammiert.

Goedeke V, 471, 1. – Seebaß 11. – KNLL VII, 928f. – Fischer, Cotta 187 (mit falscher Kollation)



281

281 **Johann Caspar Lavater. Physiognomische Fragmente, zur Beförderung der Menschenkenntniss und Menschenliebe.** Gott schuf den Menschen sich zum Bilde! Erster [bis] Vierter Versuch. Leipzig, Weidmann's Erben und Reich sowie Winterthur, Johann Heinrich Steiner 1775–1778. Mit 343 Kupfertafeln sowie 488 Textvignetten, Kopf- und Schlussstücken von Daniel Chodowiecki, Johann Heinrich Lips, J. R. Schellenberg u. a., jeder Titel mit einer Kupfervignette. Halblederbände der Zeit mit Rückenvergoldung und je zwei Rückenschildern. € 5.000

Erstausgabe eines der berühmtesten Druckwerke der Zeit, das – kostbar und vorbildlich ausgestattet – zu den originellsten illustrierten Büchern des 18. Jahrhunderts zählt. – Die vier monumentalen Bände wurden auf Wunsch Lavaters von Goethe überwacht und in der Leipziger Druckerei Dürre in einer Auflage von 750 Exemplaren auf kräftigem Büttenpapier gedruckt. Goethes Mitarbeit war zumindest an den beiden ersten Bänden umfassend. Er lieferte Schattenrisse und Kopien nach antiken Skulpturen und Werken von Raffael und Rembrandt, daneben zahlreiche Beiträge zur Physiognomik (Nasen, Tierschädel und zahlreiche Personencharakteristika, z. B. von Homer, Klopstock und dem Grafen Stolberg). Das Werk enthält auch die ersten Goethe-Porträts. Unter den beteiligten Künstlern verdienen Daniel Chodowiecki sowie die Schweizer Schellenberg und Lips besondere Erwähnung, war doch gerade ihre künstlerische Meisterschaft entscheidend für das großartige Ergebnis. – »Lavaters Idee, von der Form des Kopfes auf den menschlichen Charakter zu schließen, ein Lehrsystem, das von der Übereinstimmung von äußerer Erscheinung und den Eigenschaften des Menschen, ja der Natur schlechthin, ausging, wurde als Kategorie der Individualität besonders von den Anhängern des ›Sturm und Drang‹ begeistert aufgenommen. […] Das Werk galt binnen kurzer Zeit in nahezu ganz Europa als Bestseller; englische, französische, holländische und russische Übersetzungen, alle jedoch mit veränderter und verringerter Ausstattung, folgten. Das Werk hatte aufgrund seiner exzellenten Ausstattung seinen Preis: 90 Reichstaler und 16 Groschen, das entsprach fast der Hälfte des Jahresetats etwa der weithin berühmten Herzoglichen Bibliothek in Wolfenbüttel« (vgl. A. Ohage, in: Wiederholte Spiegelungen. Weimarer Klassik). – Sehr gut erhalten und vollständig mit allen Kupfertafeln.

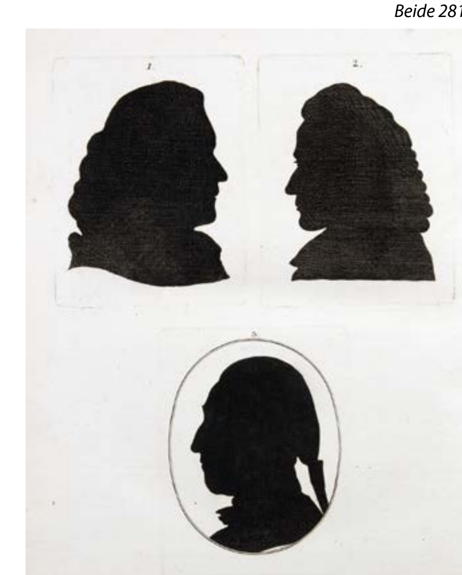
31 : 28 cm. [VIII], 12, 272, [8]; [10], 291, [9]; [12], 356, [8]; XII, 490, [10] Seiten. – Rücken etwas berieben, Kapitale und Ecken leicht bestoßen. – Vorsatzecken leimschattig. – Band I in der zweiten Hälfte am Oberrand mit teils starkem Braunfleck durch Feuchtigkeit und teils leichten Läsuren, ebenso bei Band II die ersten 20 Blätter an der unteren Ecke. Kupfertafeln in I–III teilweise am Rand etwas stockfleckig. – Besitzvermerke auf den Titelblättern »Fr Schmit 1792« und »Dr. Hayn 1826« (dieser bei Titelblatt 1 übermalt).

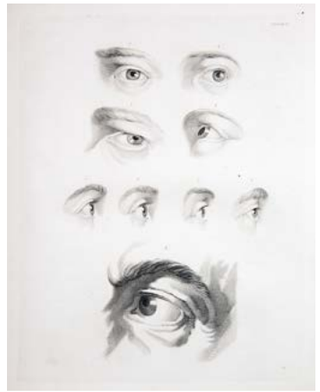
Schulte-Strathaus 106. – Kippenberg I, 578. – Lonchamp 1759. – Lanchoronska/Oehler III, 93f. – Saltzwedel, Das Gesicht der Welt. Physiognomisches Denken in der Goethezeit (1993), 35f

Beide 281

222 IX. Abschnitt. VI. Fragment.

6 Göthe.



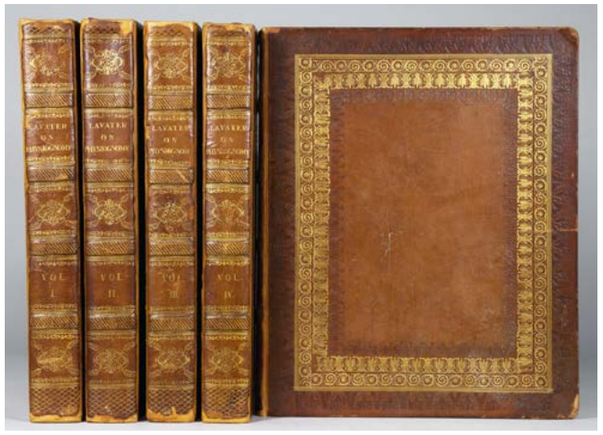


282 **Johann Caspar Lavater. Essays on Physiognomy,** designed to promote the knowledge and the love of mankind. Executed by […] Thomas Holloway. Translated from the French by Henry Hunter. Vol. I [–] III (in fünf Teilen). London, John Murray, H. Hunter and T. Holloway 1792. Mit drei gestochenen Titelvignetten, 174 Kupfertafeln und mehr als 350 Textkupfern. Lederbände der Zeit mit reicher Vergoldung. € 900

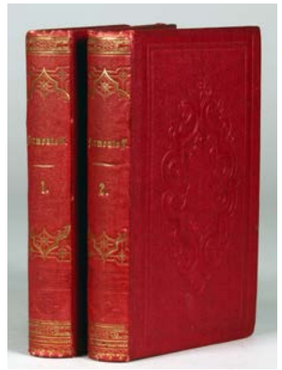
Erste englische Ausgabe von Lavaters Hauptwerk, das zwar von vielen rationalistischen Zeitgenossen scharf angegriffen und bespöttelt wurde, aber trotzdem von großem Einfluss blieb. – Die großartigen Kupfer sind nur zum Teil mit der noch umfangreicheren deutschen Ausgabe identisch. Auch dem englischen Leser bot man die Silhouetten von Goethe mit Fritz von Stein und der Charlotte von Stein, ferner blattgroße Porträts von Henry IV., Lavater, Voltaire, Mengs, Haller, Caesar, Karl XII. von Schweden, Friedrich dem Großen, Winckelmann, Füßli, Thomas More, Erasmus von Rotterdam, Seneca, Homer aber auch George Washington u. v. a. – Lavaters Untersuchungen zu Mimik und Gestik und seine vergleichenden Hand-, Augen- und Mund-Studien reizten den Spötter Lichtenberg zu einem »Fragment von den Schwänzen«. – Auf starkem Bütten, sehr breitrandig gedruckt.

35 : 28 cm. [22], 281, [1] Seiten, 74 Vignetten (V), 14 Kupfertafeln (K); III–IX, [1], 23 Seiten, 78 V, 45 K; [6], 239–444 Seiten, 63 V, 45 K; III–IX, [1], 252 Seiten, 82 V, 24 K; [6], 253–437, [13] Seiten, 61 V, 46 K. – Etwas berieben und einige Ecken stärker bestoßen, Rücken restauriert (unterlegt). – Innengelenke angeplatzt. – Vereinzelt unbedeutend fleckig, etwa 20 Kupfer auch stärker gebräunt bzw. fleckig. – Möglicherweise fehlt in den Bänden I, II und IV jeweils das Vortitelblatt.

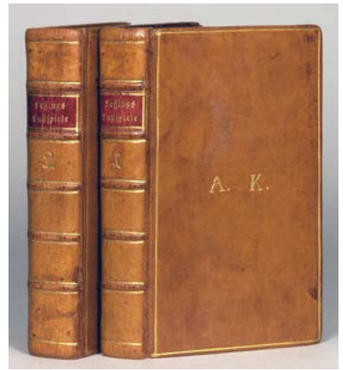
Goedeke IV/1, 264, 31 c. – Schulte-Strathaus 110, 77 f. – Lowndes II, 1321. – Slg. Kippenberg 582



Alle 282



283



284

285

283 **Michail Lermontov. Poetischer Nachlaß.** zum Erstenmal in den Versmaßen der Urschrift aus dem Russischen übersetzt […] von Friedrich Bodenstedt. Erster [und] Zweiter Band. Berlin, Deckersche Geheime Ober-Hofdruckerei 1852. Rote Originalleinenbände mit Rückenvergoldung und Deckelblindprägung. ✧ € 200

Erste deutsche Ausgabe. – Mit Einleitung, Anmerkungen und »biographisch-kritischem Schlusswort«. – Einige Gedichte des russischen Romantikers Lermontov (1814–1841) wurden hier erstmals veröffentlicht. – Nach seinen Studienjahren arbeitete Friedrich von Bodenstedt als Lehrer in Moskau und Tiflis. Mehr als durch eigene Dichtungen wurde er durch seine Übersetzungen bekannt. Besonders die »Lieder des Mirza Schaffy«, des aserbaidschanischen Dichters Mirz fi Vazeh, der ihn in Tiflis in die Sprachen der Kaukasusvolker eingeführt hatte, fanden in Bodenstedts Nachdichtung große Beachtung.

15 : 10 cm. XXIV, 326, [2]; IV, 354 Seiten. – Einbände sehr gut erhalten, innen vereinzelt etwas stockfleckig, Titel 2 stärker.

284 **Gotthold Ephraim Lessing. Lustspiele.** Erster [und] Zweyter Theil. Zweyte Auflage. Berlin, Christain Friederich Voß 1770. Mit einigen Holzschnittvignetten. Kalblederbände der Zeit mit rot-goldenen Rückenschildern, Filetenvergoldung und vergoldeten Initialen »A. K.« auf den Vorderdeckeln. € 250

Die Sammlung enthält die Stücke »Die Juden«, »Der Freygeist« und »Minna von Barnhelm« sowie die bereits von 1762 bis 1764 erschienenen Schauspiele »Der junge Gelehrte«, »Der Misogyn« und »Der Schatz«. – Die zweite Auflage ist in Druck und Seitenzahl identisch mit der ersten Auflage von 1767, lt. Muncker wurden aber die Korrekturen der »Minna von Barnhelm« nach dem Einzeldruck C übernommen. – Schöner Druck auf festem Büttenpapier.

16,1 : 10,2 cm. [2], 352; [2], 442 Seiten. – Titelblätter mit handschriftlichem Besitzvermerk.

Goedeke IV/1, 395, 100. – Muncker 421. – Seifert 82.2

285 **Molière. Œuvres complètes.** Nouvelle édition. […] Précédée d'une introduction par M. Jules Janin. Paris, Laplace, Sanchez et Cie 1875. Mit 20 kolorierten Kupfertafeln, davon 19 von Wolff und Manceau nach Geffroy und Maurice Sand und eine mit dem Porträt des Verfassers. Originalmaroquinband mit Rückenvergoldung und Goldschnitt. € 250

Nach den Ausgaben des 17. Jahrhunderts mit Anmerkungen zur alten Schreibweise. – Die entzückenden, fein kolorierten Kupfer mit dem jeweiligen Protagonisten des Stückes.

27 : 19 cm. 649, [3] Seiten. – Leicht berieben, Ecken bestoßen. – Vereinzelt minimal stockfleckig.

286 **Friedrich Rückert. Kindertodtenlieder.** Aus seinem Nachlasse. Frankfurt a. M., J. D. Sauerländer 1872. Grauer Originalleinenband. Rückenverzierung, Vorderdeckelillustration und -bordüre und Buchschnitt vergoldet. € 150

Erste Ausgabe. – Die vielleicht ergreifendsten Gedichte Friedrich Rückerts im Gedenken an seine »beiden liebsten und schönsten Kinder«. Alle seine Kinder erkrankten damals schwer an Scharlach, zwei von ihnen sind im Alter von drei und fünf Jahren 1833/34 gestorben, ihnen galt seine Klage: »Oft denk ich, sie sind nur ausgegangen, / Bald werden sie wieder nach Hause gelangen.«.

14 : 10 cm. XVI, 408 S. – Es fehlt das vordere Vorsatzblatt, sonst recht hübsches Exemplar.
Goedeke VIII, 175, 227

287 **Friedrich Schiller. Die Räuber,** ein Trauerspiel. Neue für die Mannheimer Bühne verbesserte Auflage. Mannheim, Schwan 1782. Mit Holzschnitt-Titelvignette. Ohne Einband, reversibel in Velinumschlag eingehängt. € 400

Zweite Auflage, erster Druck. – Der Mannheimer Verleger Schwan hatte ein Jahr zuvor Schillers Schauspiel abgelehnt. Der neueren Forschung zufolge ließ Schiller das Werk daraufhin im Selbstverlag drucken, wofür er mehrere Kredite aufnehmen musste. – Erst diese zweite Auflage erhielt das Blatt mit den handelnden Personen (darunter der junge August Wilhelm Iffland als Franz Moor) und ein bei Marcuse nicht verzeichnetes Blatt mit Verlagsanzeigen am Ende. – Die Seltenheit des Erstdrucks ist legendär, erst nach der Mannheimer Erstaufführung stieg die Nachfrage und man druckte die vorliegende zweite Auflage. – Breitrandig. – Titelblatt mit Besitzvermerk »Baron de Berenger«.

21 : 13 cm (Buchblock). 166, [2] Seiten. – Teils etwas stockfleckig.
Goedeke V, 163, 25. – Marcuse 37

288 **[Friedrich] Schiller. Briefwechsel mit Körner.** Von 1784 bis zum Tode Schillers. Erster [bis] Vierter Theil. Berlin, Veit 1847. Dunkelviolette Halblederbände der Zeit mit hübscher Rückenvergoldung und geprägten Marmorpapierdeckelbezügen. € 100

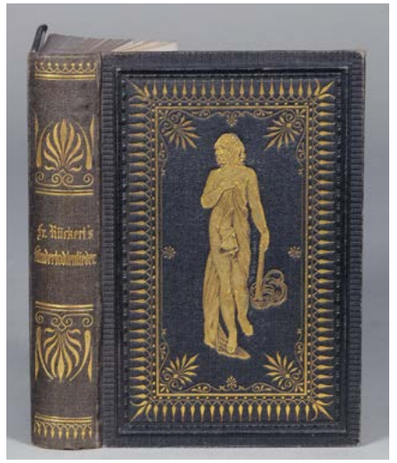
Erste Ausgabe. – Christian Gottfried Körner war mit Schiller seit 1784, also dem Jahr, als der Dichter Mannheim verließ, eng befreundet. Er war der Herausgeber der ersten Schiller-Gesamtausgabe. – Dekoratives, innen sehr gut erhaltenes Exemplar.

18 : 11 cm. – Gelenke leicht brüchig, kleine Bereibungen an den Kapitalen. – Exlibris.
Goedeke V, 110, 29

289 **Musik – Carl Philipp Emanuel Bach. Versuch über die wahre Art das Clavier zu spielen** mit Exempeln und achtzehn Probe-Stücken in sechs Sonaten erläutert. Erster Theil. Dritte mit Zusätzen und sechs neuen Clavier-Stücken vermehrte Auflage.– Angebunden: Zweyter Theil, in welchem die Lehre von dem Accompagnement und der freyen Fantasie abgehandelt wird. Zweite vom Verfasser verbesserte und mit Zusätzen vermehrte Auflage. Leipzig, Schwickert 1787 und 1797. Mit einer gefalteten Kupfertafel. Moderner Halbpergamentband. € 300

Die wichtige theoretische Schrift Carl Philipp Emanuel Bachs erschien erstmals 1753 bzw. 1762 im Eigenverlag. – Im ersten Teil finden sich einige wenige, im zweiten dann zahlreiche Notenbeispiele. – Über Jahrhunderte sind die Musikhistoriker des Lobes voll: »Als Musiktheoretiker nimmt C. Ph. E. Bach unter der Menge der Skribenten des lehrhaften Aufklärungszeitalters eine überragende Stellung ein. Sein ›Versuch‹ hat als Lehrbuch […] weit über seine Zeit hinaus gewirkt« (MGG). – Ohne den Tafelband mit den Notenbeispielen.

22 : 18 cm. VIII, 103, [1]; [8], 280 Seiten, 1 Kupfertafel.
Vgl. MGG I, 934. – VD18 80421520-001



286

287

Beide 290

290 **Musik – August Ludwig Follen. Harfen-Grüße** aus Deutschland und der Schweiz. Nebst Kupfern, und Musik von Kreuzer, Nägeli und anderen. Zürich, Geßner 1823. Mit Stahlstichtitel, fünf Radierungen, elf radierten Vignetten von Geßner und vier gestochenen gefalteten Musikbeilagen. Neuerer Pappband; der originale Umschlag mit gestochenen Vignetten aufgezogen. € 400

Seltene erste Ausgabe. – Klassische Anthologie der Romantik in der Schweiz. – Mit Gedichten in Erstveröffentlichung von Follen, Hessemer, Tanner, Goll, K. H. Hofmann und R. Wackernagel. »Der vorliegenden Sammlung von Gedichten, meist ernsten, und düsteren Inhaltes sind recht viele Leser zu wünschen; […] Sechs Schweizer […] lassen ihre Harfen tönen. […] Doch wird auch jeder Leser ihre kleinen Lieder mit Dank aufnehmen. Auch die charakteristischen Melodien von so bekannten Männern, und die hübschen Zeichnungen erhöhen den Werth des Buches. Alte Schweizerlieder machen einen erwünschten Anhang. Zu wünschen wäre nur, dass manches Wort für den Nicht-Schweizer in einer Note erklärt wäre. Das Aeussere ist, wie man es von der Verlagshandlung gewohnt sein kann, geschmackvoll und schön.« (Leipziger Literatur Zeitung, No. 97, April 1827, S. 774). – 1814 zog August Ludwig Follen (1794–1855) als Freiwilliger in den Befreiungskriegen nach Frankreich. Nach seiner Rückkehr wurde er unter dem Eindruck der Restauration 1814 zu einem

Mitbegründer der »Teutschen Lesegesellschaft« und des »Gießener Germanenbundes«. In den Jahren vor der Märzrevolution 1848 bildete sein Zürcher Wohnsitz eine Anlaufstelle für politisch Verfolgte, unter ihnen die Dichter Georg Herwegh, Hoffmann von Fallersleben und Ferdinand Freiligrath. Hier trafen deutsche Emigranten mit einheimischen Liberalen zusammen.

21 : 16 cm. [6], 182, [2] Seiten, 4 Notenblätter. – Umschlag fleckig. Vorderdeckel mit kleinem Besitzerstempel.
Goedeke VIII, 139, 5, 5

291 **Musik – Ludwig von Köchel. Chronologisch-thematisches Verzeichniss sämmtlicher Tonwerke Wolfgang Amade Mozart's.** Nebst Angabe der verloren gegangenen, unvollendeten, übertragenen, zweifelhaften und untergeschobenen Compositionen desselben. Leipzig, Breitkopf und Härtel 1862. Mit zahlreichen Musiknoten. Neuer Halblederband mit vergoldetem Rückentitel. € 200

Erste Ausgabe. – Meilenstein der Mozart-Forschung, der die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dessen Werk eröffnete. – Breitrandig und unbeschnitten. – Dazu: **Wolfgang Amade Mozart. Verzeichnüß aller meiner Werke.** New York, Herbert Reichner ohne Jahr. Originalhalbleinenband. Faksimile-Ausgabe nach Mozarts Handschrift, die die Jahre 1784–1791 umfasst. Mit dem englischsprachigen Textheft von Otto Erich Deutsch.

28 : 19 cm. XVIII, [2], 551, [1] Seiten.

292 **Leos Janacek.** Porträtfotografie. Vintage, Bromsilberabzug. 13,8 : 8,5 cm. € 400

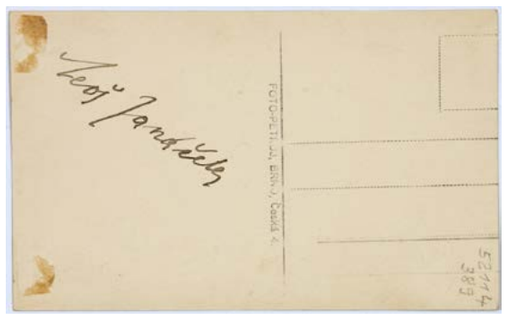
Zeitgenössische Porträt-Fotografie, rückseitig vom Komponisten signiert und mit Stempelaufdruck zur Verwendung als Postkarte. – Mit Prägestempel »Bromografia Brno«.

Rückseitig Reste von ehemaliger Montierung.

293 **Johannes Waller. Abhandlungen von dem Alpdrücken, dem gestörten Schlafe,** erschreckenden Träumen und nächtlichen Erscheinungen. Nebst der Heilart dieser lästigen Zufälle. Aus dem Englischen übersetzt und mit einigen Anmerkungen begleitet von Elias Wolf. Frankfurt am Main, Philipp Heinrich Guilhauman 1820. Moderner schwarzer Umschlag. € 150

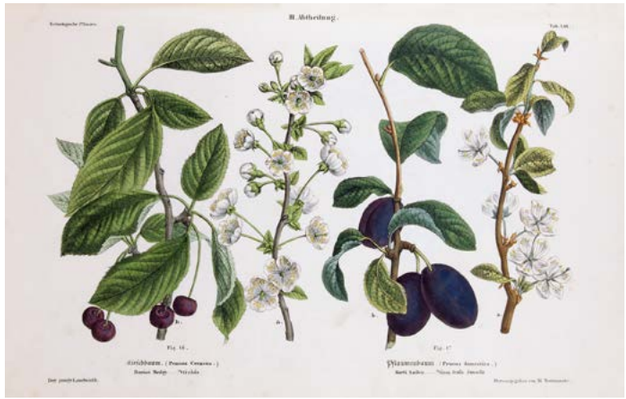
Erste Ausgabe. – Eine der zahlreichen Abhandlungen zum Thema »Schlafwandeln«. Das Phänomen wurde damals mit dem »tierischen Magnetismus« erklärt, ein psychologischer Ansatz ließ noch 80 Jahre auf sich warten. – Die deutsche Ausgabe gibt alle Texte, »da sie nichts Anstößiges enthalten«, wieder – auch jene im englischen Original aus »Schamhaftigkeit« in Latein verfassten Stellen.

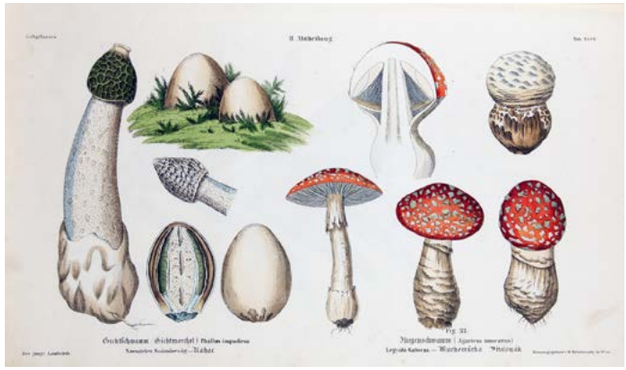
19 : 12 cm. [2], VI, 92 Seiten. – Etwas braunfleckig, alter Besitzvermerk.



Beide 292

Alle 294





294 **M[atthias] Trentsensky. Der junge Landwirth,** ein Bilderwerk mit erklärendem Texte, zur Verbreitung naturhistorischer, ökonomischer und technologischer Kenntnisse unter der vaterländischen Jugend. Wien [1840]. Mit 96 kolorierten lithographierten Tafeln. Halbleinenband der Zeit. € 1.000

Erste Ausgabe. – Es erschienen insgesamt 16 Hefte mit den begleitenden Erläuterungen zu den Abbildungen und jeweils 6 Bildertafeln. – Vorhanden Texthefte 2 bis 16, die Tafeln vollzählig. – Inhalt der Hefte 2–4: Ökonomische Pflanzen, 5–8: Giftpflanzen, 9–12: Technologische Pflanzen, 13-16: Insekten, Pilze und Schwämme. – Matthias Trentsensky (1790–1868) gründete 1819 in Wien eine lithographische Anstalt. Diese wurde später berühmt durch die sogenannten »Mandlbogen«, Bilderbogen für Kinder mit Soldaten, Bühnen- und Trachtenfiguren, Tieren und Papiertheater. 1823 erhielt er ein Patent für die Herstellung von Lithographien auf Zinkplatten. Diese Technik ersetzte den schweren Schieferstein und bahnte dem Offsetdruck den Weg zum Hauptdruckverfahren.

40 : 27 cm. 96 Tafeln.

295

Beide 297

Alle 298

295 **Henry-René d' Allemagne. Histoire du luminaire.** Depuis l'époque Romaine jusqu'au XIXe siècle. Paris, Alphonse Picard 1891. Mit 80 Tafeln und 500 Textabbildungen von Émile Solvet. Halblederband der Zeit mit Rückenvergoldung, der farbige Originalumschlag eingebunden. € 600

Erste Ausgabe. – Eins von 50 Exemplaren der absoluten Vorzugsausgabe auf Japan, weitere 350 Vorzugsexemplare wurden auf Velin gedruckt. Nur die übrigen 600 Exemplare auf einfachem Papier waren für den Handel bestimmt. – In Text und Bild wird die Entwicklung der Beleuchtung von biblischen Zeiten bis ins 19. Jahrhundert dargestellt. Im zweiten, speziellen Teil werden einzelne Beleuchtungsarten beschrieben (Gas, Phosphor, Elektrik u. a.). Auf hunderten Abbildungen werden Lampen aus verschiedensten internationalen Museen und privaten Sammlungen vorgestellt und die Darstellung von Lampen in Kunst und . – Mit eingehefteten Widmungsblatt für Albert Ellissen, der d'Allemagne zu dieser Publikation animierte, deren Herstellung finanzierte und dem der Verfasser deshalb das Buch in doppeltem Sinne widmete. Möglicherweise hier also das Exemplar für Albert Ellissen (1838–1923). – Henry-René d'Allemagne (1863–1950) war ein vielseitiger Archivar und Bibliothekar an der Bibliothèque de l'Arsenal und veröffentliche eine Reihe ähnlich umfangreicher Monographien zu Spielkarten, Möbeln u. a. – »[…] figure parmi les plus importants spécialistes des arts décoratifs de la fin du XIXe et de la première moitié du XXe siècle. Ses nombreuses publications semblent si foisonnantes qu'il serait aisé de le considérer comme un génial touche-à-tout, qu'aucune réelle ligne directrice ne saurait guider« (www.inha.fr). – Sehr selten, zumal in der Vorzugsausgabe.

34 : 26 cm. [4], VI, 702, [2] Seiten, 80 Tafeln. – Unbeschnitten, die äußersten Ränder leicht gebräunt.

296 entfällt

297 **George Cruikshank – Der Freischütz.** Travestie by Septimus Globus. With twelve etchings by George Cruikshank, from drawings by an amateur; and the originale tale whereon the German opera is founded. London, C. Baldwyn 1824. Mit zwölf gestochenen Tafeln. Brauner Kalblederband mit reicher Rückenvergoldung, zwei farbigen Rückenschildern, vergoldeten Deckel-, Steh- und Innenkantenbordüren sowie Schnittvergoldung (signiert: Morrell Bindery, London). € 350

Erste Ausgabe. – Drollig illustrierte Parodie der 1822 erschienenen deutschen Nationaloper, zu der Carl Maria von Weber durch ein Gespensterbuch der damaligen Zeit angeregt worden sein soll. Cruikshank stach die Illustrationen nach Vorlagen des jungen Alfred Crowquill (1804–1872). – Dekorativ gebunden und sehr gut erhalten.

24 : 16 cm. [4], 68 Seiten, 12 Tafeln.
Rümann, Illustrierte Bücher, S. 66

298 **Thomas Rowlandson – [William Combe]. The English Dance of Death,** from the designs of Thomas Rowlandson, with metrical Illustrations by the Author of »Doctor Syntax«. Vol. I [and] II. London, R. Ackermann 1815–1816. Mit 74 kolorierten Aquatintaradierungen, davon 72 Tafeln, das Frontispiz und eine große Vignette auf dem gestochenen Titelblatt. Blaue Halbecraséelederbände der Zeit mit Rückenvergoldung in sechs Feldern; Deckelfileten und Kopfschnitt vergoldet. € 900

Erste Ausgabe. – Der Tod besucht unter anderem einen Antiquar, ein Liebespaar, Taschendiebe, Glücksspieler, einen Maskenball, Pferderennen und verschiedene andere gesellschaftliche Vergnügungen; im zweiten Band kommen einige »riskante« Lebenssituationen dazu: Obstdiebstahl aus Nachbars Garten, Unfälle im Haushalt, Kinderreichtum. – »The Dance of Death is the finest effort (in book form) of the greatest artist of his day […] not only indispensable to any Rowlandson collection but one of the essential pivots of any colour plate Library« (Tooley, S. 222).

– William Combe (1741–1823) hatte bereits mehrere erfolgreiche Satiren und besonders fiktive Reiseberichte und Briefwechsel verfasst und dafür mehrfach Ärger mit der englischen Justiz bekommen, als er 1809–1811 für R. Ackermanns »Political Magazine« die berühmten Reisebeschreibungen des Doctor Syntax schrieb, die zusammen mit den irrwitzigen Aquatintaillustrationen von Thomas Rowlandson (1756–1827) ein Riesenerfolg wurden. Auch die Verleger des frühen 19. Jahrhunderts verlangten in einem solchen Fall nach Fortsetzungen und so erschienen recht bald »Dance of Death«, »Death of Life« und »The Adventures of Johnny Quae Genus« – alle bis heute gleichermaßen bekannt wie gesucht, lesens- und betrachtenswert. – Schönes Exemplar dieses großartigen Beispiels englischen Humors.

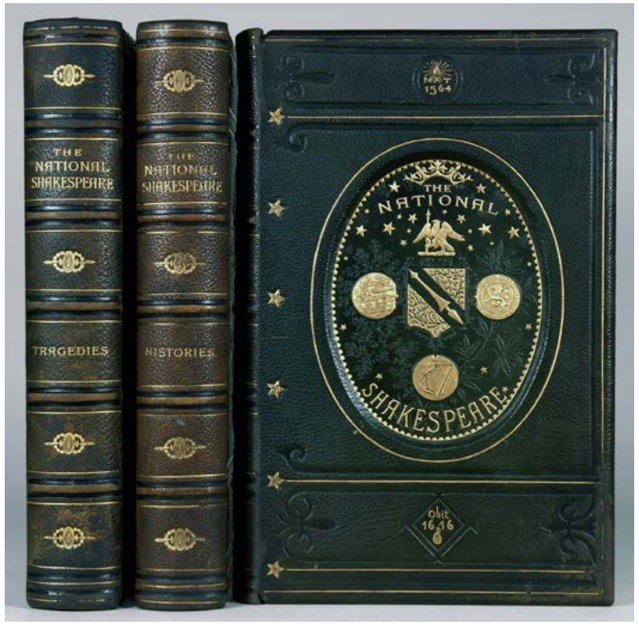
24 : 15 cm. VII, [5], 295, [1]; [6], 299, [1] Seiten, 74 Tafeln. – 2 Ecken leicht bestoßen. – Frontispiz und Titelblatt etwas fleckig, Frontispiz mit Eckknick und hinterlegtem Einriss. – Vereinzelte Ecken mit Braunflecken. – Die Radierungen jeweils mit einem vorgebundenen Leerblatt, dieses mit apartem Abklatsch der Schwarzpartien.

Massmann, S. 60, E. 1. – Tooley, S. 219-222

299 **William Shakespeare – The National Shakespeare.** A Facsimile of the Text of the First Folio of 1623. Illustrated by Sir J. Noel Paton. [In three Volumes]. London, William Mackenzie [1888–1889]. Mit zwei Porträts, zwei Ansichten und 20 Szenenbildern nach Zeichnungen, alle heliograviert. Grüne Originalmaroquinbände mit reicher Vergoldung und Blindprägung. ✧ € 450

Edition de Luxe auf starkem Bütten, in Prachteinbänden und mit den Heliogravüren. – Das Faksimile folgt der ersten Shakespeare-Sammlung von 1623 in der Satzanordnung bis hin zu den Unregelmäßigkeiten der Seitenzählung. – Insgesamt enthielt die Ausgabe 36 Komödien, Historien und Tragödien. – Die Prunkeinbände mit dunkelgrünem, stark genarbtem Maroquin über Holzdeckeln, alle Deckel mit eingelassenem ovalen Mittelfeld mit reicher Vergoldung. Die ornamental verzierten Rückentitel, reichliches Schmuckwerk, die Innenkantenbordüren und der Kopfschnitt wurden ebenfalls vergoldet. – Die Illustrationen des schottischen Malers Joseph Noel Paton (1821–1901) wurden für die Luxus-Edition auf Chinapapier gedruckt und diese aufgewalzt.

41 : 27 cm. Kollation: [16], 303, [1]; [4], 1–100 (98), 67–232, [32]; [4], 98, [2], 109–156, 257–399, [1] Seiten, 24 Tafeln. – Deckelränder und Rücken leicht berieben und verfärbt. – 2 Seiten in Band 1 mit Bräunungsabklatsch, die Tafelkartons rückseitig minimal stockfleckig.



299

300

301

300 **[Émile Gachet]. Les sires de Gavres.** Histoire des seigneurs de Gavres. Roman du XVe siècle. Brüssel, Van Dale [1845]. Text und Illustrationen durchgehend farbig lithographiert und teils koloriert. Leinenband der Zeit mit Blindprägung, der lithographierte Originalvorderumschlag auf das Vorblatt aufgezogen. € 180

Eins von wohl nur etwa 100 Exemplaren. – Brunet: »fac-simile d'un curieux manuscrit du XVe siècle, […] avec un glossaire et un avertissement. […] Ce volume, exécuté à la lithogr. de Gobert, reproduit en entier et page pour page le texte et les vignettes du manuscrit qu'il représente. L'introduction qui en fait partie imite le style de l'époque de manière à faire illusion«. – Das Subskribenten-Verzeichnis nennt 57 Vorbesteller, von denen mancher bis zu zehn Exemplare orderte.

30 : 25 cm. 508 Seiten. – Einband leicht bestoßen und angestaubt. – Vorblatt fingerfleckig. Titelblatt rückseitig mit getilgtem Stempel.

Brunet II, 1430f

301 **Gustave Doré – Xavier Boniface Saintine. La mythologie du Rhin.** Illustrée par Gustave Doré. Paris, Hachette 1862. Mit zahlreichen Textholzstichen. Schwarzer Originalhalblederband mit reicher Rückenvergoldung. € 120

Erste Ausgabe. – Exemplar auf feinstem Velin. – »Hier ironisiert Doré die germanische Mythologie, glossiert er die mettrinkenden Göttergestalten Walhallas […] Tatsächlich, noch selten sind die barbaresken Göttergestalten Germaniens so souverän und maliziös zugleich dargestellt, so treffend mit eisigem Lächeln charakterisiert, sind aber auch gewisse teutonische Eigenschaften so parodistisch bloßgelegt worden. Bezeichnend ist, daß dieses wirklich geniale Werk Dorés in Frankreich drei Auflagen erlebt, in England Begeisterung erweckt, jedoch in Deutschland keinen Verleger findet« (Farner).

25 : 16 cm. [4], 403, [1] Seiten. – Rückenkanten etwas berieben. – Vereinzelt leicht stockfleckig.

Sander 603. – Rümann, Doré 107. – Farner, Doré I, 169ff

302 **J. H. Ramberg. Tyll Eulenspiegel** in fünf und fünfzig radirten Blättern. Mit Text nach der Jahrmarkts-Ausgabe. Mit einem Vorworte. Gera, C. B. Grisebach 1871. Mit einem radierten Titelblatt und 54 Umrissradierungen. Halbleinenband mit Deckelschild. € 200

Zu Lebzeiten Johann Heinrich Rambergs (1763–1840) herrschte in und ausser Deutschland die Almanachsliteratur; »auf sie concentrirten die Dichter und Novellisten sowie die Künstler beinahe ausschließlich ihre Kräfte. Ramberg gehörte zu den gesuchtetsten und beliebtesten Illustra-

Beide 302

toren. […] Darum handhabte Ramberg […] den Zeichenstift und die Nadel mit vollendeter Meisterschaft und unnachahmlicher Genialität. Deshalb gehört auch sein Tyll Eulenspiegel zu den vorzüglichsten Producten dieses Genres überhaupt. (Nagler XII, 277), die in den Besitz der Verlagshandlung übergegangen, in dieser zweiten Auflage der Oeffentlichkeit übergeben werden. Es sind mithin die Ramberg'schen Originalradierungen selbst.« (Vorwort).

25 : 33 cm. VI, 40 Seiten, 55 Blätter. – Rücken erneuert. Einband etwas fleckig und mit Schabspuren, an zwei Stellen kleine Löcher. – Durchgehend leicht stockfleckig.

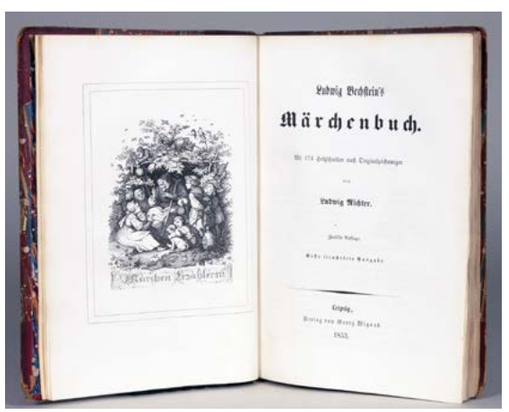
Rümann 1729

303 **Ludwig Richter – Ludwig Bechstein. Märchenbuch.** Mit 174 Holzschnitten nach Originalzeichnungen von Ludwig Richter. Zwölfte Auflage. Erste illustrierte Ausgabe. Leipzig, Georg Wigand 1853. Mit einem ganzseitigen Holzschnittfrontispiz und 173 Textholzschnitten. Originalhalblederband mit vergoldetem Rückentitel und Kopfgoldschnitt. € 300

Erste Ausgabe mit den berühmten Illustrationen von Ludwig Richter. – »Von den 174 Holzschnitten […] sind 170 hier erstmals abgedruckt. Eins der schönsten und liebenswertesten deutschen Bücher des 19. Jahrhunderts, dessen berühmte Illustrationen oft nachgedruckt – und auch für Ausgaben der Grimmschen Märchen verwendet wurden.« (Seebaß).

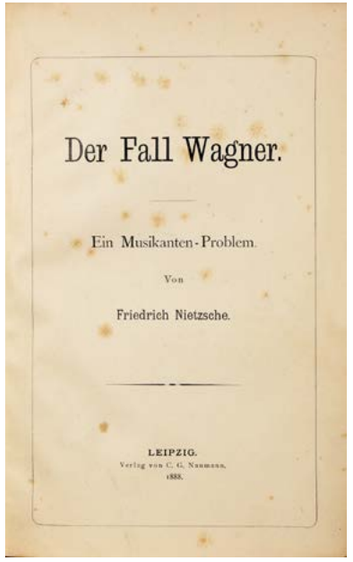
23,0 : 16,0 cm. XVI, 280 Seiten. – Ecken etwas bestoßen. Kanten berieben.

Wegehaupt 230. – Seebaß II, 120. – Rümann 1898. – Rümann (Kinderbücher) 32



303

304



305

304 **Friedrich Nietzsche. Die Geburt der Tragödie** aus dem Geiste der Musik. Leipzig, E. W. Fritzsch 1872. Mit einer gestochenen Titelvignette. Späterer Pappband, Originalvorderumschlag der Broschur aufgezogen. € 2.000

Erste Ausgabe. – Gedruckt wurden 800 Exemplare. – Nach seinen philologischen Werken und den »Fünf Vorreden zu fünf ungeschriebenen Büchern« erschien 1872 mit der »Geburt der Tragödie« das erste der philosophischen Werke Nietzsches. – Das Buch widmet er im »Vorwort an Richard Wagner« »meinem erhabenen Vorkämpfer«. Die Verehrung für den Komponisten hielt von Mitte der 1860er Jahre bis zu Wagners vermeintlicher Hinwendung zum Christentum 1879 an. In »Der Fall Wagner« und »Nietzsche contra Wagner« erläuterte Nietzsche die in Feindschaft umgeschlagene Beziehung. – Der Buchblock noch gänzlich unaufgeschnitten und damit besonders breitrandig.

22 : 14 cm. IV, 143, [1] Seiten. – Der aufgezogene Broschurumschlag bis an die Einfassungslinie beschnitten.

Schaberg 20. – WNB 251

305 **Friedrich Nietzsche. Der Fall Wagner.** Ein Musikanten-Problem. Leipzig, C. G. Naumann 1888. Handgebundener dunkelblauer Halbmarqouinband mit Vergoldung, signiert »Wilhelm Göbel«. ✧ € 1.500

Erste Ausgabe. – Eins von nur 500 Exemplaren, weitere 500 Exemplare wurden irrtümlich bereits als »zweite Ausgabe« bezeichnet, diese erschien aber tatsächlich erst 1891. – Der Text entstand als Folge einer Unterhaltung zwischen Friedrich Nietzsche und Peter Gast in einer Reihe von Briefen. Von Mitte der 1860er Jahre bis zu Wagners angeblicher Hinwendung zum Christentum hatte Nietzsche den Komponisten bewundert, dann schlug die Freundschaft in offene Feindschaft um. Nur ein Jahr später erschien Nietzsches Resümeé der jahrzehntelangen Beziehung »Nietzsche contra Wagner«.

22 : 15 cm. [10], 57, [1] Seiten. – Ränder schwach berieben. Rücken leicht verblasst, Einband oben mit Lichtrand. – Titelblatt stärker, sonst ganz vereinzelt etwas stockfleckig.

Schaberg 54. – Krummel XVII

306

306 **Friedrich Nietzsche. Gesammelte Werke.** Musarionausgabe. Herausgegeben von Richard Oehler und anderen. Erster [bis] Dreiundzwanzigster Band. München, Musarion Verlag 1920–1929. Mit vier Porträts und sieben, meist mehrseitigen Faksimiles, davon eins gefaltet. Originalpergamentbände mit je zwei grünen Maroquinrückenschildern mit vergoldeten Titeln, doppelten vergoldeten Deckel- und Rückenfileten und Kopfschnittvergoldung (Hübel & Denck, Leipzig).
€ 2.000

Eins von 184 Exemplaren der zweiten Vorzugsausgabe auf Hadernpapier und in Pergament gebunden (Gesamtauflage 1600). – Die im Auftrag von Nietzsches Schwester Elisabeth Förster-Nietzsche veranstaltete Werkausgabe wurde betreut von Richard Oehler, Max Oehler und Friedrich Chr. Würzbach. Die von Nietzsche selbst veröffentlichten Schriften und der gesamte Nachlass werden hier chronologisch geordnet präsentiert. – »Einen weiteren Vorzug der Musarionausgabe bildet die Hinzufügung eines Jugendschriftenbandes (mit einer großen Anzahl bis dahin unveröffentlichter Abhandlungen, Studien und Skizzen des jugendlichen Nietzsche) als ersten und eines autobiographischen als letzten der Gesamtreihe« (aus dem Vorwort von Richard Oehler). – Mit dem Namensregister zur Gesamtausgabe in Band 21, Bände 22 und 23 mit dem Sachregister. – Schöne Reihe der beeindruckenden Nietzsche-Werkausgabe.

24,5 : 17,5 cm. – Einbände etwas angestaubt, Kanten und Ecken etwas berieben.

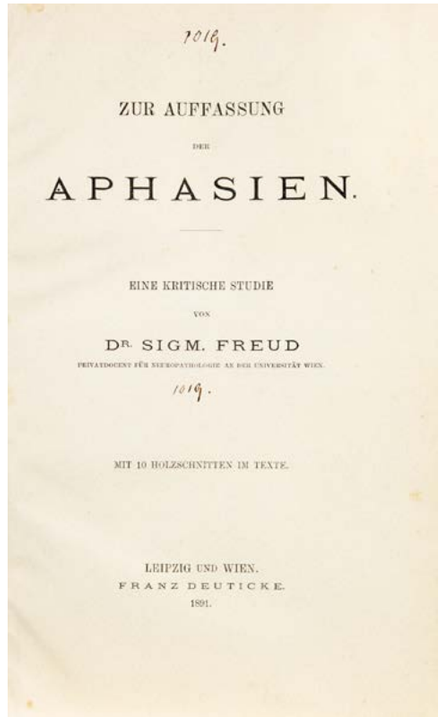
WNB 7

307 **Friedrich Nietzsche – Rudolf Steiner. Friedrich Nietzsche. Ein Kämpfer gegen seine Zeit.** Weimar, Emil Felber 1895. Ornamental verzierte Originalbroschur. € 200

Erste Ausgabe. – Schönes unbeschnittenes Exemplar.

21 : 14 cm. IX, [3], 125, [3] Seiten. – Am Rücken etwas gebräunt, ein Falzeinriss.

307


1916.

ZUR AUFFASSUNG
DER
APHASIEN.

EINE KRITISCHE STUDIE
VON
DR. SIGM. FREUD
PRIVATDOCENT FÜR NERVENPATHOLOGIE AN DER UNIVERSITÄT WIEN.
1916.

MIT 10 HOLZSCHNITTEN IM TEXTE.

LEIPZIG UND WIEN.
FRANZ DEUTICKE.
1891.

308

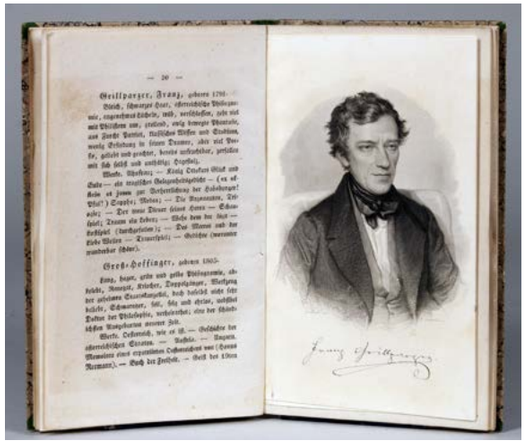
308 **Sigmund Freud. Zur Auffassung der Aphasien.** Eine kritische Studie. Leipzig und Wien, Franz Deuticke 1891. Mit zehn Holzschnitten im Text. Halblederband der Zeit mit vergoldetem Rückentitel. In späterer Halblederkassette. € 1.800

Erste Ausgabe von Freuds erster Monographie. Die in der Untersuchung zu Sprachstörungen erstmals formulierten »Zweifel an der Lokalisation psychischer Elemente« als Folge »einer Verwechslung des Psychischen mit dem Physischen« bilden später einen zentralen Aspekt von Freuds Psychoanalyse. – Nach seiner Rückkehr aus Paris und der Trennung von Jean-Martin Charcot hatte Freud, der sich 1886 in Wien als Arzt niedergelassen hatte, zunächst Rezensionen und Artikel in Fachzeitschriften veröffentlicht. 1891 bezog er gemeinsam mit seiner Ehefrau Martha die später legendär gewordene Wohnung in der Berggasse 19. – Selten.

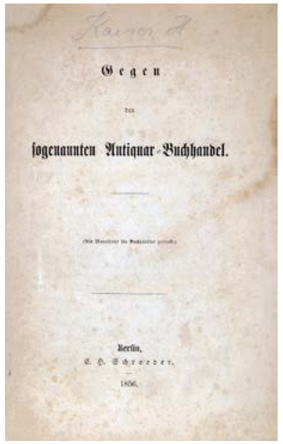
23 : 15 cm. [4], 107, [1] Seiten. – Leder berieben, besonders an den Ecken. – Der Titel und das Widmungsblatt an Joseph Breuer sind doppelt vorhanden. Seite 16/17 mit ausführlichen Randanmerkungen. Vereinzelte Flecken. Bindung nach der ersten und vor der letzten Lage gelockert.

Meyer-Palmedo/Fichtner 1891 b

309



310



Buchwesen · Bibliographie

309 **Buchwesen und Bibliographie – [Uffo Daniel Horn]. Oesterreichischer Parnass** bestiegen von einem heruntergekommenen Antiquar. Frey-Sing, Athanasius & Comp [das ist Hamburg, Hoffmann & Campe um 1838]. Mit 16 Stahlstichporträts. Marmorierter Pappband der Zeit. € 180

Erste Ausgabe. – **Unikates Exemplar mit eingebundenen Stahlstichporträts** von 16 der beschriebenen Dichter. Die Porträtstiche stammen von verschiedenen Künstlern, stimmen aber in Format und Gestaltung überein, jeweils mit der gestochenen Unterschrift des Porträtierten. – »Eine der seltensten literarischen Schmähschriften, in der 92 Schriftsteller [des österreichischen Vormärz] Revue passieren« (Hayn/Gotendorf). – Ausgezeichnete satirische Schilderungen, u. a. über Grillparzer, Lenau, Nestroy und Feuchtersleben. – »Vorliegende Skizzen hat uns ein durchreisender Antiquar übergeben, ein kleines Jüdchen, das nach München ging, um sich taufen zu lassen« (Vorwort der Veleger). Der böhmische Schriftsteller Uffo Horn (1817–1860) lebte seit 1839 zeitweise in Hamburg. – Auch im Neudruck von 1913 waren diese Porträts nicht enthalten. – Mit Anmerkungen zur Editionslage auf dem letzten, leeren Blatt. – Sehr schönes Exemplar, aus Besitz des Berliner Antiquars Gerd Rosen erworben 1971 von Lothar Rossipaul.

19 : 11 cm. 45, [3] Seiten.

Holzmann/Bohatta III, 8348. – Hayn/Gotendorf V, 457. – Österr. Biographisches Lexikon II, 422 (datiert 1840)

310 **[Hermann Kaiser]. Gegen den sogenannten Antiquar-Buchhandel.** (Als Manuscript für Buchhändler gedruckt.) Berlin, E. H. Schröder 1856. Geheftete Originalbroschur in späterem Umschlag. € 150

Seltene Originalausgabe. – Der Berliner Verleger Hermann Kaiser, Prokurist des Schröder-Verlages, rief zum Boykott solcher »Sortiments- und Antiquarbuchhandlungen« auf, die »zum Zwecke haben, dem Publikum alle, auch die neuesten, Erscheinungen der Literatur weit unter dem Ladenpreise zu verkaufen«. Seine Kritik richtet sich nicht gegen die Antiquare im klassischen Sinne: »Es braucht hier nicht erst erörtert werden, daß das eigentliche buchhändlerische Antiquargeschäft an sich ein höchst ehrenwerther, großes Capital und sehr umfassende Kenntnisse erfordernder Zweig des Buchhandels ist.« – Zu den Hintergründen dieser Bemühungen empfehlen wir den Artikel von Torsten Sander in »Aus dem Antiquariat« (Jahrgang 2010, Heft 3/4, Seiten 123ff. – Dazu: **Deutscher Buchhändler-Almanach auf das Jahr 1862.** Leipzig, B. Hermann [1861]. Leinenband der Zeit. Mit interessanten Beiträgen über Johann Philipp Palm, Buchdruck in China, die Göttinger Bibliothek und die Holzschneidekunst in China.

20 : 13 cm. 33, [1] Seiten. – Teils stock- und wasserfleckig.

311 **Ernst Lemberger. Die Bildnis-Miniatur in Deutschland** von 1550 bis 1850. München, F. Bruckmann 1909. Mit 65 teils mehrfarbigen Lichtdrucktafeln und 100 Abbildungen im Text. Originalmaroquinband mit reicher Vergoldung und Moiréseidenvorsätzen und -spiegeln. In samtgefütterter Originalkassette. € 300

Eins von 400 Exemplaren, weitere 20 römisch nummerierte kamen nicht in den Handel. – Das Werk gliedert sich nach den einzelnen deutschen Ländern und wird erschlossen durch mehrere Register. – Prachtvoll gedruckte, opulente Monographie. Besonders die farbigen Lichtdrucke beeindrucken durch ihre anmutig wirkende Feinheit. – Auf starkem, leicht getönten Kunstdruckpapier gedruckt, die farbigen Lichtdrucke auf geprägte Velinkartonblätter aufgewalzt. – Den Einband fertigte R. Oldenbourg, München.

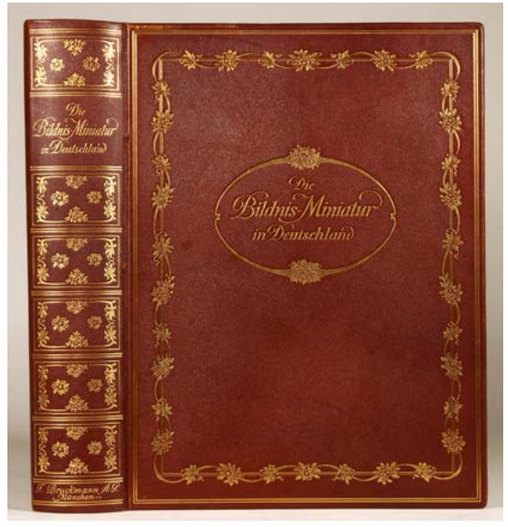
36 : 27 cm. XXI, [3], 396, [4] Seiten, 100 Tafeln. – Oberkante des Vorderdeckels mit leichter Schabspur, sonst tadellos. – Die Kassette etwas berieben.

312 **Einladung zum Eintritt in die Maximilian-Gesellschaft.** Berlin Pfingsten 1912. Originalpergamentbroschur mit vergoldeter Deckelvignette (signiert: E. A. Enders, Leipzig). € 300

Gedruckt bei Poeschel & Trepte in Leipzig. – Auf Bütten. – Der Pergamentumschlag mit dem Maximilian-Signet nach Entwurf von Walter Tiemann beinhaltet zwei Teile: Die eigentliche Einladung zum Eintritt und die Satzung. – Bei den Unterzeichnern der Einladung finden sich G. A. E. Bogeng, Walter de Gruyter, Alfred Lichtwark, Jean Loubier, Ida Schoeller, Paul Schwenke u. a. – 1911 war auf der Gründungsversammlung ein amtierender Vorstand gewählt worden, 1912 wurde zur ersten Jahresversammlung eingeladen. – »Das inzwischen längst vergriffene und sehr selten gewordene Einladungsschreiben verdient hier noch besonders aufgeführt zu werden«, betont bereits das Verzeichnis »Deutsche Bibliophilie in drei Jahrzehnten« (Leipzig 1931). – Dazu zwei weitere frühe Publikationen, beide in Originalbroschur: **August Böckh. Über Friedrichs des Großen classische Studien.** Berlin 1926. Eins von 200 Exemplaren. Auf Bütten. Gestiftet von Richard Labisch, Walter Metzenberg und Max Lefson. – **Fritz Homeyer. Die heutigen Aufgaben der deutschen bibliophilen Gesellschaften.** Hamburg 1930. Eins von 350 Exemplaren. Auf Bütten. – Zwei Beigaben.

28 : 21 cm. [8] und [8] Seiten. – Einband etwas wellig und fleckig, innen gut erhalten.
Deutsche Bibliophilie 1898–1930, Seiten 118, 129 und 135

311



312

313 **Bibliophile Novellen.** Herausgegeben von der Gesellschaft der Bibliophilen. – **Mynona [Salomo Friedländer]. Biblianthropen.** Weimar 1934. Zwei Halbpergamentbände, einer original, ein neuerer. € 500

Erste Ausgabe dieser Sammlung, hier zusätzlich mit der ausgesonderten Novelle Mynonas. – Gesetzt aus der erstmals verwendeten Elisabeth-Antiqua der Bauerschen Gießerei, gedruckt in der Officina Serpentis von E. W. Tieffenbach auf Zerkall-Bütten mit dem Wasserzeichen »GdB«. Die figürlichen Initialen nach Zeichnungen von Else Marcks wurden von Oskar Bangemann in Holz geschnitten und in Rot eingedruckt. – Der Vorstand der Bibliophilengesellschaft hatte von eingesandten Arbeiten zunächst fünf Novellen zur Aufnahme in diesen Band ausgewählt. Noch während des Drucks entschied man sich aber, die Novelle von Mynona auszulassen, da der Verfasser nicht abgesprochene Änderungen vorgenommen habe, »die geeignet sind, das Ansehen sowohl der für die Beurteilung und Veröffentlichung der Novelle verantwortlichen Personen als auch die Gesellschaft in der Öffentlichkeit zu gefährden.« (Nachwort). An Stelle der entfallenen Seiten wurden zwei Novellen (Otto F. Babler, »Bibliofons«, und Peter Bolt, »Erlebnis«) eingefügt. Von den ausgesonderten Druckbogen (Seiten 65–102) blieben wohl etwa 25 Exemplare erhalten und wurden zum Teil aufgebunden.

24 : 17 cm. 190, [2]; Seiten [65]–102, [2] Seiten.

Backe/Köppen 181 und 182. – Raabe/Hannich-Bode 217.22

314 **G[ustav] A[dolf] E[rich] Bogeng. Die großen Bibliophilen.** I. [–] III. Band. Geschichte der Büchersammler und ihrer Sammlungen. Leipzig, E. A. Seemann 1922. Mit zahlreichen Abbildungen auf Tafeln. Drei Originalleinenbände mit goldgeprägten Deckelvignetten und Rückentiteln. Zusammen im Schuber. € 150

Erste Ausgabe. – I: Die Geschichte. – II: Die Bilder. – III: Anmerkungen. – Bibliophilie und Bucheinband gehörten zu den vorrangigen Themen von Bogengs zahlreichen Veröffentlichungen, deren bekannteste die vorliegende von 1922 ist. Ca. 90 Jahre nach Erscheinen dieses monumentalen Hauptwerkes hat Johannes Saltzwedel, Hamburg, ein hervorragendes 75-seitiges Personenregister, das vor allem auch den Anmerkungsband erschließt, erarbeitet: http://www.venturus.de.

27 : 20 cm. – Rücken etwas verblasst.

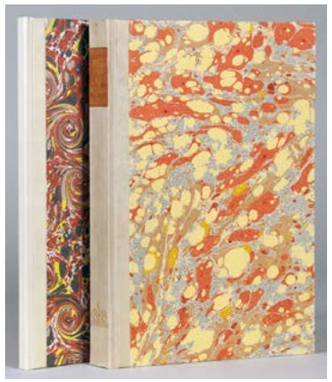
315 **Leopold Hirschberg. Erinnerungen eines Bibliophilen.** Eine Ergänzung zu dessen »Erinnerungen eines Bibliophilen«. Berlin, Goldschmidt-Gabrielli [1919]. Mit zwölf Bildtafeln. Originalhalblederband mit handgeschriebenem Rückentitel. – Widmungsexemplar. € 250

Erste Ausgabe der immer wieder lesenswerten Erinnerungen des Bibliophilen Leopold Hirschberg (1867–1929). – Eins von 200 Exemplaren der Luxusausgabe auf Bütten, in Halbleder gebunden und vom Verfasser signiert und dediziert. – Das Exemplar für Maximilian Runze, den Herausgeber der Werke des Stettiner Komponisten Carl Loewes. – Mit blattfüllendem eigenhändigem Widmungsgedicht Hirschbergs anlässlich des 70. Geburtstag des Empfängers auf dem Vorsatzblatt. – Mit den aufschlussreichen Subskribentenverzeichnissen der Luxus- und Normalausgabe. – Dazu: **Erinnerungen eines Bibliophilen. – Katalog der Büchersammlung Leopold Hirschberg.** Berlin 1920 und 1922. Originalpappbände. – Die »Erinnerungen« in zweiter Auflage, »in ihr sind kleinere Irrtümer der ersten gebessert«. – Beigabe: Fotokopieexemplar von: »Das Antiquarische Buchkabinett Berlin. Katalog 3. Deutsche Literatur, darin enthalten Teile der Sammlung Leopold Hirschberg. 1923«.

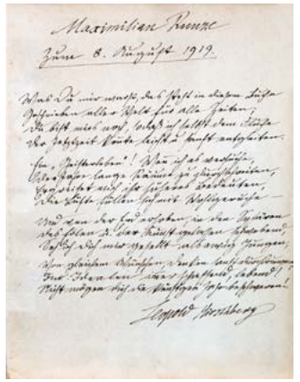
21 : 16 cm. [2], X, 207, [1] Seiten, 12 Tafeln.

316 **Georg Kurt Schauer. Dienst am Buch.** 1922–1972. Frankfurt am Main 1973. Halblederband mit Buntpapierbezügen (signiert: R. Meuter, Ascona). Rückentitel, Kapitalfileten und Kopfschnitt vergoldet, Kapitalbändchen dreifarbig handumstochen. In gefüttertem Schuber mit Lederkanten und Holzfurnierbezug. € 400

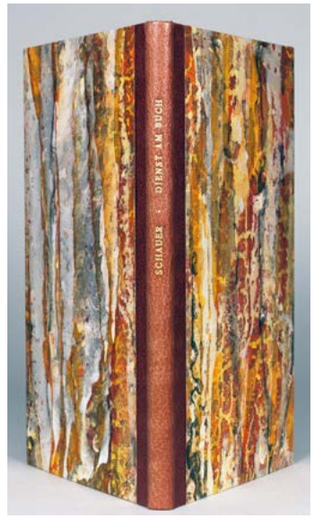
Das erste von elf vom Verfasser eigenhändig römisch nummerierten und signierten Exemplaren. –



313



315



316

Der Druckvermerk spricht von einer kleinen, nicht für die Öffentlichkeit bestimmten, Auflage und 250 arabisch nummerierten und signierten Exemplaren. – Enthält Texte von Georg Kurt Schauer, Romano Guardini und Paul Valéry sowie ergänzende Notizen und Bibliographsches. – Im Ganzen ein bibliophiles Kleinod: durchn mustergültiger Typographie gesetzt aus der Dante-Antiqua von Giovanni Mardersteig, gedruckt von Heinrich und Johannes Weisbecker in deren Offizin in Frankfurt auf Bütten. Das vorliegende Exemplar zudem in elegantem Handeinband von Roland Meuter.

30 : 19 cm. 94, [2] Seiten.

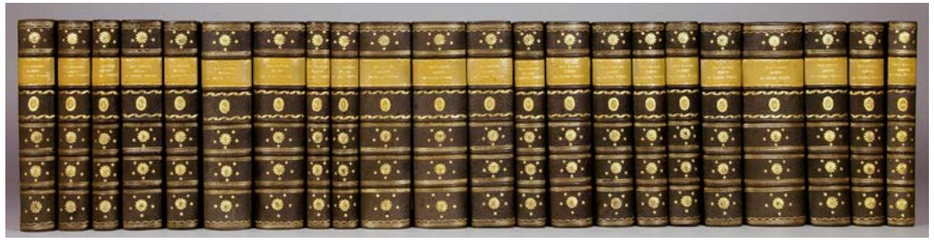
Aus der Handbibliothek des Antiquars Gunnar A. Kaldewey

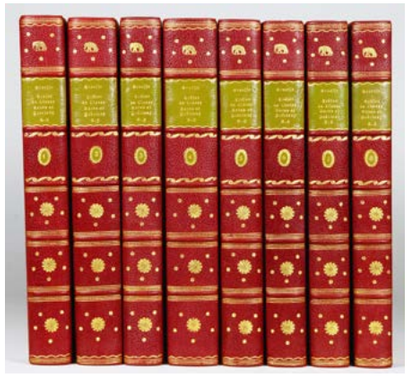
317 **Karl Goedeke. Grundrisz zur Geschichte der deutschen Dichtung** aus den Quellen. 2. und 3. Auflage. 15 Teile und Register in 22 Bänden. Dresden, später Berlin bzw. Düsseldorf 1884–1966. Handgebundene dunkelgraue Halblederbände mit Rückenvergoldung und Buntpapierbezügen. € 900

Das bis heute unübertroffene und unentbehrliche Standardwerk zur deutschen Literaturgeschichte in den maßgeblichen Auflagen. – Zehn Bände im Neudruck von 1975, einer im Nachdruck von 1957. – Ohne Teil IV/5 und die Neue Folge. – Mit dem Indexband von Rambaldo. – Von Irmgard Meyenberg, Buchbinderei Holm, München, dekorativ gebunden und somit über die unbestrittene Bedeutung als Nachschlagewerk hinaus auch eine optisch ansprechende Bereicherung jeder germanistischen Sammlung. – Die Handbibliothek des Antiquars Gunnar A. Kaldewey wurde 1986 bei Hauswedell & Nolte, Hamburg, in der 262. Auktion versteigert (dies dort KatNr 132).

23 : 16 cm. – Die Rücken etwas aufgehellt und mit unbedeutend kleinen Flecken.

317





318

Aus der Handbibliothek des Antiquars Gunnar A. Kaldewey

318 **Jean George Théodore Graesse. Trésor de livres rares et précieux** ou Nouveau dictionnaire bibliographique. Tome premier [–] VIII. [Dresden 1859–1869] Mailand 1950. Handgebundene leuchtend rote Halblederbände mit zwei grünen Rückenschildern und reicher Rückenvergoldung (Irmgard Meyenberg, Buchbinderei Holm, München). € 400

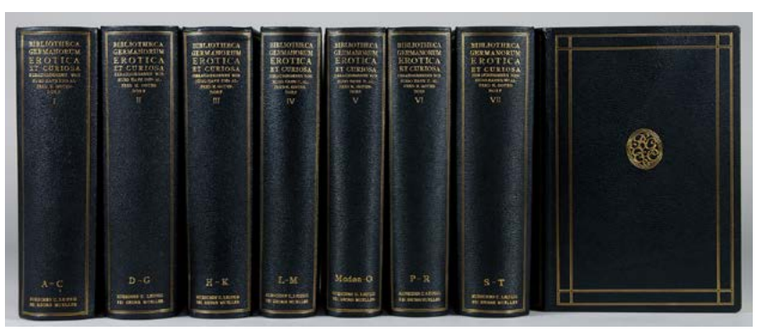
Vollständige Ausgabe mit dem Nachtragsband. – Sehr gut erhalten und äußerst dekorativ gebunden.

30 : 21 cm. Zusammen etwa 4000 Seiten.

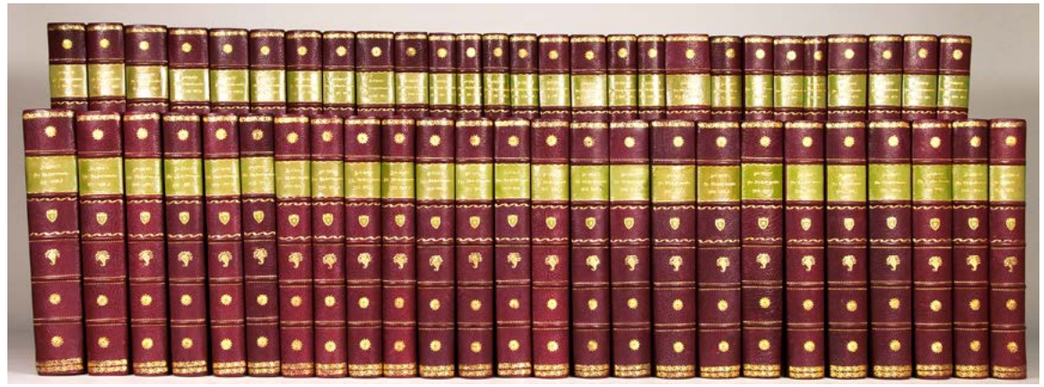
319 **Bibliotheca Germanorum Erotica & Curiosa.** Verzeichnis der gesamten deutschen erotischen Literatur mit Einschluß der Übersetzungen, nebst Beifügung der Originale. Herausgegeben von Hugo Hayn und Alfred N. Gotendorf. Band I [–] VIII. München, Georg Müller 1912–1914. Schwarze Originalmaroquinbände, Rückentitel, Fileten, Deckelvignette und Kopfschnitt vergoldet. € 750

Exemplar der seltenen, im Druckvermerk nicht erwähnten Luxusausgabe auf Van Gelder-Bütten und im edlen Ganzlederband. – Das bis heute unübertroffene Standardwerk erschien als »dritte, ungemein vermehrte Auflage von Hugo Hayns ›Bibliotheca Germanorum erotica«. Die zeitgenössische Presse bescheinigte, das Werk habe sich »einen Ehrenplatz in jeder Bibliothek wie in den Büchereien der Sammler und Antiquare erorbert« (Börsenblatt 5. Okotber 1914). – 1929 erschien noch ein Nachtragsband, allerdings nicht mehr in der hier vorliegenden Luxusausstattung. – Unbeschnitten und perfekt erhalten.

25 : 17 cm. Zusammen mehr als 5.000 Seiten. – Kopfschnitt von Band VI mit leichter Feuchtigkeitsspur.



319



321

Aus der Handbibliothek des Antiquars Gunnar A. Kaldewey

320 **Hermann Kopp. Die Alchemie** in älterer und neuerer Zeit. Ein Beitrag zur Culturgeschichte. Erster [und] Zweiter Theil [in einem Band]. Heidelberg, Carl Winter 1886. Handgebundener roter Halblederband mit Rückenvergoldung, Rückenschild und Buntpapierbezügen (Irmgard Meyenberg, Buchbinderei Holm, München). € 150

Teil 1 beinhaltet die Zeiten bis etwa 1770, in Teil 2 die nachfolgenden Jahrzehnte. – Mit ausführlichem Personenregister. – Dekorativ gebundenes Exemplar. – Erworben bei Hauswedell & Nolte, Auktion 262, KatNr 299.

XVII, [1], 260; VI, 425, [1] Seiten. – Besonders Teil 2 papierbedingt gebräunt.

Aus der Handbibliothek des Antiquars Gunnar A. Kaldewey

321 **Zeitschrift für Bücherfreunde.** Monatshefte für Bibliophilie und verwandte Interessen. Herausgegeben von Feodor von Zobeltitz, Carl Schüddekopf und Georg Wittkowski. Jahrgänge I–XII und Neue Folge, Jahrgänge 1–23. In zusammen 52 Bänden. Bielefeld und Leipzig, Velhagen & Klasing, später Drugulin und Seemann 1897–1931. Mit zahlreichen Tafeln, Abbildungen, Faksimiles und Beilagen sowie einigen Originalgraphiken. Handgebundene dunkelrote Halblederbände mit Rückenvergoldung (Irmgard Meyenberg, Buchbinderei Holm, München). € 1.000

Umfangreiche Folge der wichtigen Zeitschrift für Bibliophilie, Buchgraphik, Einbandkunde etc., die bis heute eine Fundgrube für zeitgenössische Kritiken, Aufsätze und versteckte Bibliographien ist. – Es erschienen im Laufe von vier Jahrzehnten drei Folgen: Jahrgänge 1–12, Neue Folge 1–23 (hier ohne 5/1. Hälfe) und (die hier nicht vorliegende) Dritte Folge 1–5. – Mit dem **Gesamtregister 1897–1931** und 1932–1936 von Hans Ruppert bzw. Conrad Höfer, hier im Nachdruck (Hildesheim 1964, Originalleinenband). – Prachtvoll, dekorativ, inhaltsreich und mit schöner Provenienz.

29 : 20 cm. – In den Bänden NF 5 und 7 insgesamt 154 Seiten als Kopie.
Diesch 3508. – Kirchner 15581. – Hauswedell & Nolte, Auktion 262, KatNr 183

322 **Katalog der Sammlung Kippenberg.** [Bearbeitet von Alfred Bergmann und mit einem] Vorwort von Anton Kippenberg. Zweite Auflage. Erster, Zweiter [und] Register-Band. Leipzig, Insel 1928. Mit 73, teils farbigen, montierten und gefalteten Faksimiles und Tafeln. Rote Originalhalbmaroquinbände, Rückentitel und Kopfschnitt vergoldet. – Widmungsexemplar. € 400

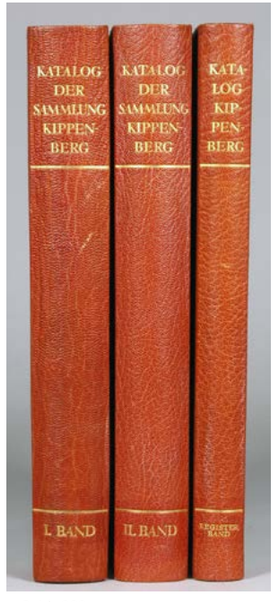
Eins von 600 Exemplaren der maßgeblichen zweiten Auflage. – Auf dem Vorsatzblatt von Band 1 die eigenhändige Widmung von Anton Kippenberg für »Frau Elle Weisbach-Timmerding in Dankbarkeit! Leipzig, 28. November 1932«. – Elle Weisbach-Timmerding war wohl Mitarbeiterin im Goethe-Schiller-Archiv, im Literaturarchiv Marbach ist ein Brief von ihr an Anton Kippenberg registriert. – Die weltweit größte Goethe-Privatsammlung des langjährigen Leiters des Insel-Verlages wurde 1953 von den Erben gestiftet und bildete soden Grundstock des Goethe-Museums Düsseldorf. – Einband und Titelschrift entwarf Walter Tiemann. – Sehr schönes Exemplar.

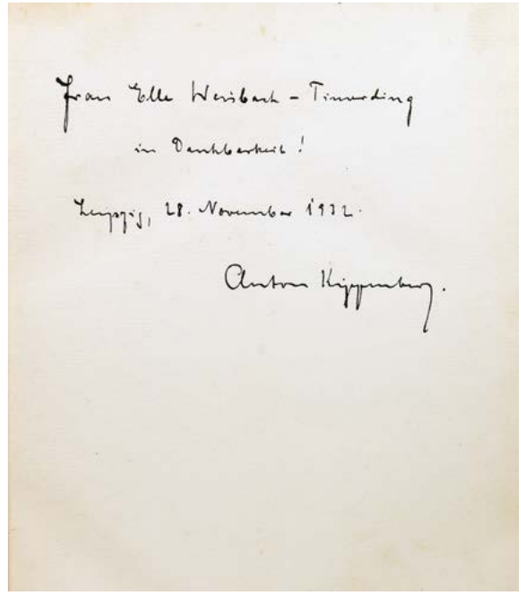
29 : 21 cm. XVIII, 316, [2]; VIII, 329, [3]; 207, [5] Seiten, 73 Tafeln. – Kleiner Kratzer auf Rücken von Band 1.
Sarkowski 919 A

323 **John Dieter Brinks. Vom Ornament zur Linie.** Der frühe Insel-Verlag 1899 bis 1924. Ein Beitrag zur Buchästhetik im frühen 20. Jahrhundert. Laubach und Berlin, Triton 2000. Mit zahlreichen, meist farbigen, Abbildungen und Tafeln. Originalleinenband und -mappe im Schuber. € 120

Wichtige Monographie zu dem die deutsche Buchkunst der Moderne prägendsten Verlag. – Mit Beiträgen von Susanne Buchinger, Marcus Haucke, Kurt Ifkovits, Renate Müller-Krumbach, Theo Neteler, Lindsay Newman, Gerhard Schuster, Juergen Seuss, Barbara Stark, Roland Stark , Klaus Weber und dem Herausgeber. – Neben den zahlreichen, meist farbigen Abbildungen und Tafeln mit 20, in einer Mappe lose beigegebenen, Faksimiledrucken von Originalvorsatzpapieren und Prospekten des Insel-Verlages. – Tadellos.

30 : 24 cm. 391, [5] Seiten, 21 Tafeln.





Beide 322

324 **John Dieter Brinks. Das Buch als Kunstwerk. Die Cranach Presse des Grafen Harry Kessler.** Laubach und Berlin, Triton 2003. Mit zahlreichen, meist farbigen Abbildungen. Originalleinenband mit Schuber. € 150

Eins von 800 Exemplaren der ersten Ausgabe. – Neben der Bibliographie von Renate Müller-Krumbach das Standardwerk zu einer der bedeutendsten deutschen Pressen des 20. Jahrhunderts. – Mit Beiträgen von Renate Müller-Krumbach, Anne Hyde Greet, Lindsay Newman, Thomas Föhl und Gunnar A. Kaldewey. – Mit einem Katalog der Presse sowie zahlreichen Abbildungen von Einband- und Druckvarianten. – Tadellos.

30 : 24 cm. 453, [3] Seiten.

325 **John Dieter Brinks. Denkmal des Geistes. Die Buchkunst Henry van de Veldes.** Laubach und Berlin, Triton 2007. Mit zahlreichen, meist farbigen Abbildungen. Originalleinenband mit Schuber. € 120

Erste Ausgabe. – Das Standardwerk zum buchkünstlerischen Schaffen van de Veldes. – Mit Dokumentationsmaterial und einem illustrierten Katalog. – Tadellos.

30 : 24 cm. 460, [4] Seiten.

326 **Gerhart Söhn. Handbuch der Original-Graphik** in deutschen Zeitschriften, Mappenwerken, Kunstbüchern und Katalogen (HDO) 1890–1933. Band I [–] VII [und] Registerband. Düsseldorf, Edition GS 1989–1998. Originalleinenbände mit Schutzumschlag. € 500

Eins von 450 Exemplaren. – Komplette Reihe des in kleiner Auflage erschienenen, unverzichtbaren Standardwerkes mit Registerband und Korrekturzetteln.

28 : 21 cm. – Rücken leicht verblasst, ansonsten tadellos.

327 **Albert Haemmerle. Buntpapier.** Herkommen, Geschichte, Techniken, Beziehungen zur Kunst. Unter Mitarbeit von Olga Hirsch. München, Callwey 1961. Mit 18 montierten farbigen Papiermustern und 155 Abbildungen sowie Ansichten und Porträts. Originalhalbleinenband. € 120

Erste Ausgabe des Standardwerkes. – Wer wissen will, wie man Stein-Marmorpapier und Kamm-Marmorpapier unterscheidet, was Brokatpapier, Bronzefirnis und Kattunpapier bedeutet und wann welche Holzmodel verwendet wurden, kann auf den »Haemmerle« nicht verzichten. – Erschienen anlässlich des 150. Jubiläums der Aschaffenburger Buntpapierfabrik, deren Firmengeschichte im Anhang gewürdigt wird.

28 : 25 cm. 195, [1], 24 Seiten, 19 Tafeln.

328 **Jürgen Holstein. Blickfang.** Bucheinbände und Schutzumschläge Berliner Verlage 1919–1933. 1000 Beispiele, illustriert und dokumentiert. Berlin, Jürgen Holstein 2005. Originalleinenband mit geprägten Titeln und illustriertem -schutzumschlag. € 200

Erste Ausgabe. – In kleiner Auflage erschienen. – Hervorragend gestaltetes, umfangreiches Werk, das sich dem Thema der Umschlaggestaltung erstmals in dieser Ausführlichkeit widmet. Für Jürgen Holsteins »Blickfang« gilt, »was Hermann Kafka seinem Sohn Franz zurief, als dieser ihm seine erste Publikation mitbrachte. ›Leg's auf den Nachttisch!‹ Denn man kann ein solches Buch nicht einfach lesen und dann beiseite legen. Es ist eine ständige Verlockung, auf der Landkarte der zwanziger Jahre herumzuwandern« (Christoph Stölzl im Vorwort).

28 : 26 cm. 517, [3] Seiten.

329 **Faksimile – Early English Manuscripts in Facsimile.** Volume I – VII und IX–XXI. Kopenhagen, Rosenkilde and Bagger 1951–1983. Mit unzähligen Abbildungen (pro Band ca. 200 teils farbigen Lichtdrucktafeln). 19 Halblederbände mit blindgeprägten Rücken und Buntpapierbezügen, ein weißer Lederband, alle Originalbroschurumschläge eingebunden. € 1.800

Umfangreiche Folge, aufwändig gebunden; nicht nur inhaltsreich sondern ebenso dekorativ. – Die faksimilierten Handschriften spiegeln die Kultur und Wissenschaften der damaligen Zeit und geben einen umfassenden Einblick in Lyrik und Prosa, Theologie, Medizin und Geschichte der englischen Frühzeit. Dies war nicht das erste Mal, dass Pläne in Dänemark für die Veröffentlichung der frühen englischen Manuskripte entwickelt wurden, bereits vor mehr als hundert Jahren stellte sich der dänische Gelehrte N. F. S. Grundtvig dieser Aufgabe. Er war der Auffassung, dass die Entwicklung der modernen zivilisierten Welt niemals ohne Kenntnis der Kultur und Wissenschaft der Angelsachsen erklärt werden könne. Die Idee für die vorliegende Reihe von Reproduktionen Englands wichtigster Manuskripte entstand während des Zweiten Weltkriegs, als viele Bibliotheken zerstört wurden. Inhalt: – **I.** The Thorkelin Transcripts of Beowulf. – **II.** The Leningrad Bede: An Eighth-Century Manuscript of the Venerable Bede's Historia Ecclesiastica Gentis Anglorum in the Public Library, Leningrad. – **III.** The Tollemach Orosius: British Museum Additional Manuscript 47967. – **IV.** The Peterborough Chronicle: The Bodleian Manuscript Laud Misc. 636. – **V.** Bald's Leechbook: British Museum Royal Manuscript 12D. XVII. – **VI.** The Pastoral Care: King Alfred's Translation of St. Gregory's Regula Pastoralis. MS Hatton 20 in the Bodleian Library at Oxford, MS Cotton Tiberius B. XI in the British Museum, MS Anhang 19 in the Landesbibliotek at Kassel. – **VII.** Textus Roffensis: Rochester Cathedral Library Manuscript A.3.5. Part I. – **IX.** The Moore Bede: An Eighth-Century Manuscript of the Venerable Bede's Historia Ecclesiastica Gentis Anglorum in Cambridge University Library Kk.5.16. – **X.** The Bickling Homilies. – **XI.** Textus Roffensis: Rochester Cathedral Library Manuscript A.3.5. Part II. – **XII.** The Nowell Codex: British Museum Cotton Vitellius A. XV, Second MS. – **XIII.** Ælfric's First Series of Catholic Homilies: British Museum Royal 7 C. XII. Fols. 4-218. – **XIV.** The Vespasian Psalter. – **XV.** The Rule of St. Benedict: Oxford Bodleian Library Hatton 48. – **XVI.** The Durham Ritual: A Southern English Collectar of the Tenth Century with Northumbrian Additions: Durham Cathedral Library MS A. V 19. – **XVII.** A Wulfstan Manuscript Containing Institutes, Laws and Homilies: British Museum Cotton

329

330

331

Nero A. I. – **XVIII.** The Old English Illustrated Hexateuch: British Museum Cotton Claudius B. IV. – **XIX.** The Vercelli Book: A Late Tenth-Century Manuscript Containing Prose and Verse: Vercelli Biblioteca Capitolare CXVII. – **XX.** The Durham Gospels Together with Fragments of a Gospel Book in Uncial: Durham Cathedral Library Manuscript A. II 17. – **XXI.** An Eleventh-Century Anglo-Saxon Illustrated Miscellany: British Library Cotton Tiberius B. V, Part I, Together with Leaves from British Library Cotton Nero D. II. – Bis 2002 erschienen weitere acht Bände. – Bände X und XIV zusammen in einem, abweichend gestalteten Einband.

Verschiedene Formate. – Tadellos erhalten.

330 **Faksimile – Das Lorscher Evangeliar.** Faksimile mit Begleitheft. Herausgegeben von Wolfgang Braunfels. München, Prestel 1967. Originalhalbpergamentband mit vergoldetem Rückentitel. Zusammen mit Originalbroschur in -halbleinenschuber. € 200

Unnummeriertes Exemplar der deutschen Ausgabe (Gesamtauflage 900). – Das Faksimile entstand nach den beiden Teilen der Handschrift aus der Bibliotheca Documentara Batthyaneum (Rumänien) und der Bibliotheca Apostolica Vaticana. – Der umfangreiche Codex entstand bereits im frühen 9. Jahrhundert. Später gelangte sie in den Besitz der Heidelberger »Palatina« und mit deren Beständen im Dreißigjährigen Krieg in die Vatikanische Bibliothek. Erst im 18. Jahrhundert wurden die bereits seit 1479 in zwei Bänden gebundenen Teile auch räumlich getrennt. – Die insgesamt etwa 480 Faksimileseiten wurden teils im Sechsfarbdruck mit Gold und teils einfarbig gedruckt.

38 : 27 cm. [2], 111, 128 (paginiert 126), [2] Blätter.

331 **Faksimile – Vaticinia Pontificum.** Cod. Vat. Ross. 374. Milano, Jaca Book 1985/1987. Faksimile und Kommentarband. Originallederband mit reicher Vergoldung und Originalleinenband, zusammen in Orginalleinenkassette. € 200

Faksimile der 30 Weissagungen über die Päpste mit 30 illuminierten Miniaturen. – Italienischsprachiger Kommentarband mit Texten von Robert E. Lerner, Robert Moynihan und Maria Grazia C. D. dal Pogetto. – Die Handschrift der Vatikanischen Bibliothek in Rom entstand im 15. Jahrhundert in Venedig und beruht auf den 15 Prophezeiungen des Gioacchino da Fiore (ca. 1130–1202), Theologe, Abt und Ordensgründer aus Kalabrien. Vermutlich Mitte des 14. Jahrhunderts wurden sie um weitere 15 ergänzt. – Der Faksimileband wurde bereits 1985 für die deutsche Ausgabe bei Belser gedruckt.

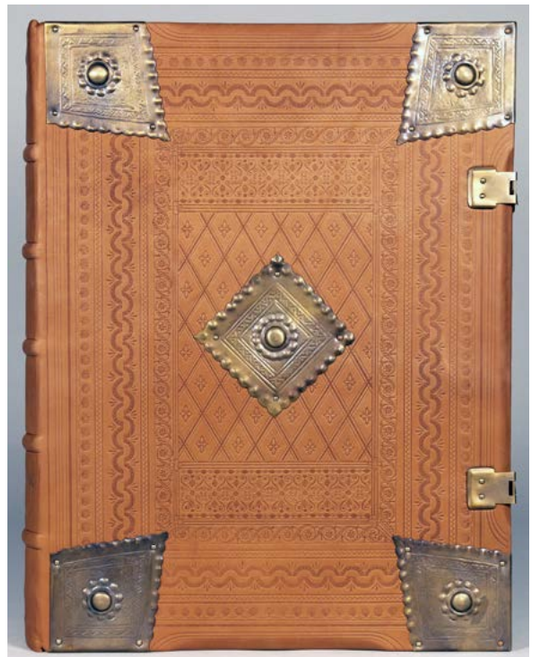
21 : 15 cm. 16, [2] Blätter.

332 **Faksimile – Die Wenzelsbibel.** Codices Vindobonenses 2759–2764 der Österreichischen Nationalbibliothek Wien. Graz, Akademische Druck- und Verlagsanstalt 1981–1998. Acht Vollfaksimilebände und ein Dokumentenband, diese neun in Originalhalbleder, und zwei Kommentarbände in Originalleinenbindung. € 4.000

Codices selecti, LXX/1–9. – Eins von 780 Exemplaren, weitere 30 gelangten nicht in den Handel. – Vollständige Ausgabe der prachtvollen Edition. – Die in Prag entstandene Bibel des Königs Wenzel gilt als Höhepunkt der Buchmalerei des 14. Jahrhunderts und zugleich als wichtigste während seiner Regentschaft entstandene Handschrift. Der Text ist eine der ältesten deutschen Übersetzungen des Alten Testaments. – Die acht Bände mit den Faksimiles der etwa 650 farbig illustrierten und mit Vergoldung verzierten Seiten der Handschrift im Originalformat, im »Dokumentenband« die mehr als 600 unillustrierten Seiten in verkleinertem Format. – Die Faksimilebände waren 1991 abgeschlossen, die Herausgabe dauerte also in etwa so lange wie die Entstehung der originalen Handschrift (ca. 1390-1400). – Mit beiden Erläuterungs- bzw. Kommentarbänden und beiden Beiwerken (Julius von Schlosser. Die Bilderhandschriften Königs Wenzel I. Graz 1981. Nachdruck der Ausgabe von 1893 und Thomas/Schmidt. Die Bibel des Königs Wenzel. 1989). – Makelloses Exemplar der Halblederausgabe in den Originalschubern. – »Die immer nur erahnte Pracht der Handschrift kann durch diese Faksimile-Ausgabe umfassend dargelegt werden.« (Verlagswerbung).

55 : 38 cm (Faksimilebände) bzw. 32 : 22 cm (Kommentarbände).

332



Beide 333

333 **Faksimile – Worms Mahzor.** MS. Jewish National and University Library Heb. 4° 781/1 Vaduz, Cyelar Establishment 1985. Faksimile und Kommentarband. Originallederband mit Metallbeschlägen, Originalhalblederband und zwei lose Tafeln in Originalhalblederchemise. Zusammen in Originalleinenkassette. € 4.000

Eins von 300 Exemplaren (Gesamtauflage 330). – Faksimile in Originalgröße auf 225 beidseitig bedruckten Tafeln. – Der Wormser Mahzor wurde im Jahre 1272 von Rabbinern am Rhein produziert und von den Kantoren von Worms für mehr als 650 Jahre als ihr »offizielles« Festivalgebetsbuch verwendet. Er gehört zu den ältesten bekannten Gebetsbüchern, die für den ashkenazischen Ritus geschrieben wurden – ein bedeutendes Zeugnis der jüdischen Buchmalerei im Mittelalter. Während die frühen Manuskripte dieser Art nur spärlich illustriert wurden, entwickelt der Mahzor von Worms ein ganz besonderes Dekorationsmuster. Ein Mahzor (hebräisch: Zyklus) enthält die Gebete für den liturgischen Gebrauch im Zyklus der besonderen jüdischen Feiertage. Die illuminierten Szenen spiegeln das Leben und die Riten der ashkenasischen Gemeinschaft dieser Zeit wider. – Tadellos.

42 : 32 cm. 225 Blätter,; 2 Tafeln.

334

Beide 335

Kinderbücher

334 **Das Jagdspiel.** Zur gesellschaftlichen und munteren Unterhaltung. Verschönerte Auflage. Wien, H. F. Müller [um 1820]. Kolorierter Kupferstichspielplan und Textheft in marmorierter Papphülle der Zeit. € 450

Der Spielplan umfasst fünf Startfelder A–E, 78 Spielfelder und ein Ziel »Vivat«. – Das 16-seitige Textheft mit einer Einleitung und den Spielregeln. – Selten.

45 : 38 cm (Kupferstich), 18 : 12 cm (Textheft). – Der Spielplan in vier Teilen auf Leinen kaschiert, das Textheft minimal fleckig und mit vereinzelten Anmerkungen.

335 **Der Kinder Neigung.** In 12 Bildern. Stuttgart und Esslingen, Schreiber und Schill [1856]. Mit zwölf kolorierten Kupferstichen. Originalhalbleinenband mit farbig lithographiertem Deckelbild.
✧ € 300

Sehr seltene erste Ausgabe. – In entzückenden Bildern und erläuternden Versen werden die später möglichen Folgen kindlichen Spiels aufgezeigt: Schulmeister und Schulbesuch, Soldatenspiel und Krieg, Fuhrmann und die Folgen der Einführung der Eisenbahn, Steckenpferd und Zirkusreiter.

20 : 15 cm. [4] Seiten, 12 Kupferstiche. – Einband etwas fleckig. – Durchgehend etwas stock- und fingerfleckig.

Düsterdieck/Hobrecker I, 4053. – Nicht bei Wegehaupt, Handbuch KJL, Brüggemann, Bilderwelt und Seebaß. – Via KVK einzig das Exemplar in der UB Braunschweig

336 **Gerlach's Jugendbücherei.** Band 1 [bis] 34. München 1901–1920. Mit meist farbigen Illustrationen. 32 illustrierte Originaleinbände. € 2.500

Vollständige Reihe der legendären Reihe, davon 29 in Erstausgaben. – Martin Gerlach initiierte mit seiner »Jugendbücherei« einen »Bücherschatz zur Literaturbildung und Kunsterziehung der Jugend«. Von 1901 bis 1924 erschienen 34 kleine Bände, darunter bis heute gesuchte Präziosen der Kinder- und Jugendliteratur, illustriert von namhaften Künstlern des Wiener Jugendstils,

336

darunter Berthold Löffler, Carl Czeschka u. a. – **1.** Kinder- und Hausmärchen nach Sammlung der Brüder Grimm. Bilder von Ign[az] Taschner. – **2.** Märchen-Sammlung von L. Bechstein. Bilder von Karl Fahringer. – **3.** Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm. Bilder von A. Weisgerber. – **4.** »Aus des Knaben Wunderhorn.« Bilder von Berthold Löffler. – **5.** Kinder- und Hausmärchen nach Sammlung der Brüder Grimm. Bilder von Karl Fahringer. – **6.** »Till Eulenspiegel.« Bilder von A. Weisgerber. – **8/9.** Reineke Fuchs. Von W. v. Goethe. Für die Jugend bearbeitet. Bilder von Karl Fahringer. – **10.** Ausgewählte Gedichte von Nikolaus Lenau. Bilder von Hugo Steiner-Prag. – **11.** Die Nymphe des Brunnens. Nach J. K. A. Musäus. Bilder von Ignaz Taschner. – **12.** Kinder- und Hausmärchen. Nach der Sammlung der Brüder Grimm. Bilder von Otto Tauschek. – **13.** Ausgewählte Gedichte von August Kopisch. Bilder und Buchschmuck von Ferd. Andri. – **14.** Erzählungen und Schwänke von J. P. Hebel. Bilder von C. O. Czeschka. – **15.** Andersens Märchen. Bilder von Hugo Steiner-Prag. – **16.** Die Blume im Lied. Bilder von Rudolf Sieck. – **17.**Bergkristall. Von Adalbert Stifter. Bilder von Otto Bauriedl. – **18.** Rübezahl, der Herr des Riesengebirges. Deutsche Volkssagen von Musäus. Bilderschmuck von Prof. Hans Schwaiger und Jos. J. Loukota. – **19.** Fahrten und Abenteuer des Freiherrn von Münchhausen. Deutsch von G. A. Bürger. – **20.** Gockel, Hinkel und Gackeleia von Klemens Brentano. Bilder und Buchschmuck von Franz Wacik. – **21.** Deutsche Gedichte mit Schattenbildern. Bilder und Buchschmuck von Ferdinand Staeger. – **22.** Die Nibelungen. Dem Deutschen Volke wiedererzählt von Franz Keim. Bilder von C. O. Czeschka. – **23.** E. T. A. Hoffmann. Nußknacker und Mausekönig. Bilderschmuck von Otto Bauriedl und Ernst Kutzer. – **24.** Deutsche Wiegenlieder. Schrift und Bilder von R. Daenert. – **25.** Andersens Märchen. Zweiter Teil. Bilder von Franz Wacik. – **26.** Die Schildbürger von Gustav Schwab. Bilder von Ernst Liebenauer. – **27.** Gedichte von Ludwig Uhland. Bilder von Ferdinand Staeger. – **28/29.** Ausgewählte Märchen von Wilhelm Hauff. Bilder von Karl Fahringer. – **30.** Brüder Grimm. Deutsche Sagen. Bilder von Ernst Liebenauer. – **31.** Deutsche Schwänke. Bilder von Siegmund v. Suchodolski. – **32.** Robinson Crusoe von Daniel Defoe. Nach dem englischen Original und älteren Übersetzungen bearbeitet von Professor Ludwig Tesar. Bilder von Ernst Liebenauer. – **33.** Die Ostereier. Der Weihnachtsabend. Zwei Erzählungen von Christoph von Schmid. Texte gesichtet von Emil Hofmann. Bilder von Ferdinand Staeger. – **34.** Andersens Märchen. Bilder von Norbertine Breßlern-Roth. – Bände 1, 3–13, 15–17, 19–34 in erster Auflage, davon Bände 4, 6, 7 und 13 in Titelauflage. Bände 2 und 18 in 3. bzw. 4. Auflage. – »Der Grundsatz: dem Kinde nur das Beste, war nicht nur für die Textwahl, sondern auch für die künstlerische Ausstattung maßgebend. Die tüchtigsten Künstler wurden für den illustrativen Teil gewonnen, der, in Farben ausgeführt, dazu bestimmt erscheint, das Kunstgefühl in der jungen Seele und die Freude an der farbigen Erscheinung der Dinge zu erwecken und im modernen Geist zu erziehen.« (Verlagsanzeige, zitiert nach: Schiefertafel IV/3, S. 141). – Alle Bände haben offenbar nur in kundiger Kinderhand oder im Bücherregal die Zeit überdauert – daher in meist sehr gutem Erhaltungszustand.

15 : 14 cm. – Einige Rücken minimal verblasst. – Exlibris (8/9, 23, 34), mit handschriftlichem Besitzvermerk (6, 17, 21, 25).

Heller, Gerlachs Jugendbücherei 1–34

337

337 **Gerlachs Jugendbücherei.** Bände 1–22, 24 und 25. Wien und Leipzig, Martin Gerlach & Co. und Gerlach & Wiedling 1901–1923. Durchgehend und meist farbig illustriert. Originalleinen- und -halbleinenbände. € 700

24 Bände der insgesamt 34 erschienenen, Detailangaben siehe unter der vorherigen Katalognummer. – Bände 1, 3, 5, 8/9, 10, 11, 13, 16, 17 und 19 in erster Auflage, die restlichen in Titelauflagen und Einbandvarianten, zwei in 2., einer in 4. Auflage. – Dazu die Bände 23 und 26 als moderne Nachdrucke.

Je ca. 15 : 14 cm. Unterschiedliche Gebrauchsspuren, Bibliotheksstempel und Besitzvermerke (Details auf Anfrage).
Seebaß II, 621. – Lex. KJL IV, 220. – Heller in Schiefertafel IV/3, S. 138ff

338 **Das Dorf** in Bild und Wort von Marie Stiefel & Olaf Rau. Nürnberg, Theo. Stroefer [1906]. Mit zwölf blattgroßen Farblithographien von Marie Stiefel sowie zweifarbig lithographiertem Titel, farbig illustrierten Vorsätzen, zahlreichen großen Vignetten und Buchschmuck. Farbig illustrierter Originalhalbleinenband. € 450

Erste Ausgabe. – Texte von Olaf Rau, Steinzeichnungen von Marie Stiefel (1879–1962). – »In ihrem Bilderbuch ›Das Dorf‹ wechseln stimmungsvolle Landschaftsbilder mit informativen, sachbuchartigen Ansichten […] Die sorgfältige Ausstattung […] bis hin zu den eindrucksvollen Farbtafeln, machen das Buch zu einem besonders schönen Beispiel des Künstlerbilderbuchs« (Lex. Schweizer Bilderbuch, S. 75). – »Es handelt sich wohl um das schönste Beispiel Schweizer Heimatkunst im Bilderbuch, das merkwürdigerweise in einem deutschen Verlag […] erschienen ist« (Albert Schug). – Sehr schönes Exemplar.

25 : 35 cm. 36 Seiten. – Deckel minimal fleckig. – Ein Textblatt mit Knickfalte, ein Blatt mit restauriertem kleinen Randeinriss. Schenkungsvermerk von 1907 auf dem Vortitel.
Bilderwelt 502. – Stuck-Villa II, 325 (mit Abb.)

338

Alle 339

339 **Lily Hildebrandt. Klein-Rainers Weltreise.** München, Georg W. Dietrich 1918. Mit 14 Farblithographien von Lily Hildebrandt und farbig lithographierten Vorsätzen. Gelber Originalpappband mit farbig lithographierter Deckelvignette. € 1.800

Dietrichs Münchener Künstler-Bilderbücher, Band 33. – Erste Ausgabe. – Eines der bedeutendsten Beispiele für das experimentelle Bilderbuch. – »Die Bilder wirken wie aus Buntpapierstücken zusammengesetzt und erzielen ihre Wirkung durch geometrische, farbenfrohe, großflächige Formen.« (Hoffmann/Thiele, Künstler illustrieren Bilderbücher 199). – Die schablonenhaften, klar gegliederten Bilder erinnern an Arbeiten der russischen Moderne, an Lebedevs Gemälde und seine Rostafenster – sie holten diese Kunstform in die deutschen Familien und nicht zuletzt in die Kinderzimmer. – Lily Hildebrandt (1887–1974) wurde durch Vermittlung von Ida Kerkovius Schülerin von Adolf Hölzel, zunächst in Dachau, später in Stuttgart. Recht bald entstanden erste Hinterglasmalereien, später auch Glasfenster. Zu ihrem Freundeskreis in Stuttgart gehörten Oskar Schlemmer, Walter Gropius, Hannah Höch, Willi Baumeister und andere internationale Künstler. Als »entartet« diffamiert und durch Berufsverbot isoliert, endete ihr künstlerisches Schaffen noch während des Krieges. – Bei dem Protagonisten der Erzählung handelt es sich um den Sohn von Lily und ihrem Mann, dem Kunsthistoriker Hans Hildebrandt. – Sehr gut erhaltenes Exemplar.

26 : 32 cm. [32] Seiten. – Winziger, kaum störender Fleck auf dem Vorderdeckel.
Bilderwelt 604. – Stuck-Villa II, D 33

340

340 **Arthur Rackham – Cinderella.** Retold by C. S. Evans and illustrated by Arthur Rackham. London, William Heinemann und Philadelphia, J. B. Lippincott 1919. Mit einer montierten Farbtafel und zahlreichen, teils farbigen Silhouettenbildern. Illustrierter Originalhalbleinenband. € 200

Erste Ausgabe dieser englischen Aschenputtel-Version mit wunderschönen scherenschnittartigen Illustrationen.

26 : 19 cm. 110, [2] Seiten. – Ränder berieben.

341 **Edwin Redslob. Der Spielzeugschrank.** Bilder von Emmy Zweybrück. Leipzig und Berlin, Otto Beyer [1934]. 24 farbige Tafeln, teils mit Text und Illustrationen. Farbig illustrierter Originalhalbleinenband. € 200

Erste und wohl einzige Ausgabe. – Holzschnittartige großformatige Illustrationen mit Darstellungen verschiedener Spielzeuge. – Emmy Zweybrück (1890–1956) studierte an der Kunstgewerbeschule Wien in der Fachklasse für Malerei bei Koloman Moser, »der ihr im Abgangszeugnis ›ausgeprägten Sinn für Farbe und Ornament‹ bescheinigte und ihre ›flächenschmückenden Arbeiten‹ lobte« (Archiv Hochschule für Angewandte Kunst, Wien). 1914 gründete sie die »Werkstätte Zweybrück«, in der Stoffe, Stickereien, Spielzeug, Keramik, Bucheinbände, Packpapiere und Modewaren hergestellt wurden. – Edwin Redslob war von 1920 bis 1933 »Reichskunstwart«, wurde aber nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten in den Ruhestand versetzt.

24 : 24 cm. [24] Blätter.
Bilderwelt 693

341

342 **Elwira Bauer. Trau keinem Fuchs auf grüner Heid und keinem Jud bei seinem Eid!** Ein Bilderbuch für Groß und Klein. Nürnberg, Stürmer 1936. Mit 21 farbigen Tafeln. Originalleinenband mit montierten Deckelbildern. € 750

Erste Ausgabe des berüchtigten antisemitischen Kinderbuchs, sicher eines der übelsten Hetzwerke innerhalb der Kinderliteratur. – In Wort und Bild wird jedes nur denkbare Vorurteil gepflegt und schließlich als Gegenwelt die Zeitschrift »Der Stürmer« und deren Herausgeber Julius Streicher als »Lichtgestalt« gepriesen. Die letzten vier Bilder zeigen die Vertreibung aus Schule und Alltag, das Aufmarschieren der Hitlerjugend und eine Vertreibungsszene, welche die Märsche in die Vernichtungslager vorwegnimmt. – Angeregt wurde die Nürnberger Kunststudentin von ihrem Protegé Julius Streicher, der dieses »grauenhafte Dokument menschlicher Verirrung« (Bettina Hürlimann) schließlich auch selbst verlegte. Ausführliche Anmerkungen zur Entstehungsgeschichte gibt Klaus Doderer (in: Sub tua plantano. Festgabe für Alexander Beinlich. Emsdetten 1981, Seiten 239ff.). – Mit drei Beilagen: Originalausschnitte aus der Zeitschrift »Der Stürmer« mit Werbeanzeige, Artikel zur Entstehungsgeschichte des Buches und einem begeisterten Leserbrief.

19 : 24 cm. [44] Seiten. – An den Kapitalen etwas verschlissen, Kanten leicht berieben.
Bilderwelt 1933. – Brüggemann 50. – Stuck-Villa II, 135

Beide 342

Beide 343

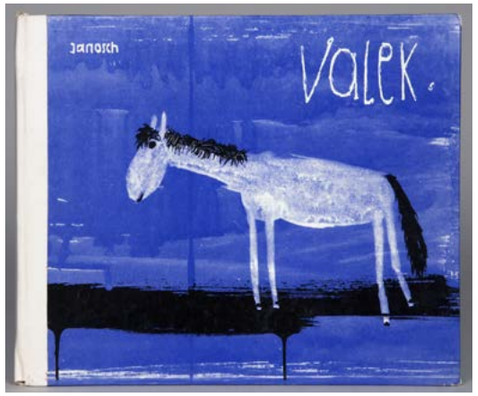
343 **Hans Leip. Das Zauberschiff. The Magic Ship.** Ein Bilderbuch nicht nur für Kinder. A Picture Book not only for Children. Hamburg, Hammerich & Lesser 1946/1947. Mit 13 blattgroßen Illustrationen. Farbig illustrierte Originalbroschur. € 150

Erste Ausgabe. – Als Blockbuch gedruckt und gebunden. – »Seit zwanzig Jahren geplant, entstanden im Galtenberghaus zu Alpach bei Brixlegg in Tirol, Mai/Juni 1946« und noch im gleichen Jahr veröffentlicht. – »Das ursprünglich nur seinen vier Töchtern zugedachte Bilderbuch enthält zu dreizehn von ihm selbst entworfenen klarfarbigen expressionistischen Kompositionen kleine Texte als Erlebnisfolge eines Kindes, in deutscher und englischer Sprache.« (M. Dierks, zit. nach Lex. KJL). – »Für Halbey ›[…] ein Hauptwerk des deutschen Expressionismus‹, das bewußt dort anschließt, wo durch den Nationalsozialismus die freie Entwicklung der Kunst in Deutschland unterbrochen war.« (Hoffmann/Thiele, Künstler illustrieren Kinderbüchern 206). – Tadellos schönes Exemplar eines der interessantesten modernen Kinderbücher.

28 : 26 cm. [32] Seiten.
Lex. KJL II, 333. – Stuck-Villa II, 248. – Bilderwelt 785

344 **Janosch [eigentlich Horst Eckert]. Die Geschichte von Valek dem Pferd.** [München], Georg Lenz 1960. Mit acht ganzseitigen Illustrationen. Farbig illustrierter Pappband. € 200

Erste Ausgabe der ersten Buchveröffentlichung. – Über die sicher nur kleine Auflage wusste auch der Künstler nur Widersprüchliches zu berichten; mal nannte er 100, mal 400 Exemplare. – Horst Eckert wurde 1931 in Hindenburg/Schlesien geboren, arbeitete als Hilfsarbeiter u. a. in einer Textilfabrik in Oldenburg und besuchte dort erstmals Zeichenkurse. Nach einem Aufenthalt in Paris begann er ein Studium an der Akademie der Künste in München, das er wegen mangelnder Begabung nach einigen Probesemestern wieder abbrach. 1956 begann seine schriftstellerische Tätigkeit im Feuilleton. – Später erinnert sich der Künstler, an seine erste Begegnung mit dem Verleger Georg Lentz: »Die Sekretärin dachte, er sei ein gewisser Janosch, also brachte sie ihn zum Chef, er sagte, er sei nicht Janosch, der Verleger, mir egal, du heißt jetzt Janosch, hier, trink Cognac,



Beide 344

Beide 345

und die beiden tranken die halbe Flasche und er sagte, er solle ein Kinderbuch für ihn machen. Heraus kam sein erstes Buch, die Geschichte von Valek, dem Pferd. (vgl. Alexander Kohnen in Welt online vom 11.3.2011). – Diesem und auch den Folgebüchern (»Valek und Jarosch« und »Der Josa mit der Zaubverfidel«) war kein großer Erfolg beschieden. Erst mit Tiger und Bär stellte sich für ihn die gewünschte Anerkennung als Autor und Illustrator ein, für »Oh, wie schön ist Panama« erhielt er 1979 den Deutschen Jugendbuchpreis. – Wir konnten kein Exemplar dieses Janosch-Erstlings im Handel nachweisen. – Bemerkenswert gut erhalten.

21 : 25 cm. [20] Seiten. – Rücken erneuert, Ecken etwas bestoßen.
Lex. KJL II, 56ff

345 **Janosch [eigentlich Horst Eckert]. Valek und Jarosch.** [München], Georg Lentz 1960. Mit acht ganzseitigen Illustrationen. Farbig illustrierter Pappband. € 200

Zweites Buch des Autors und ebenso rar wie die vorhergehende Katalognummer. – Sehr schönes Exemplar.

21 : 25 cm. [20] Seiten. – Rücken erneuert, Ecken schwach bestoßen.
Lex. KJL II, 56ff

Auf dem Weg in die Moderne

346 **Max Klinger – Amor und Psyche.** Ein Märchen des Apulejus. Aus dem Lateinischen von Reinhold Jachmann. Illustriert in 46 Original-Radirungen und ornamentiert von Max Klinger. (E.-F. Opus 5). München, Theo. Stroefer [1880]. Mit 15 Radierungen auf Tafeln und 31 im Text sowie Holzschnitt-Zierleisten. Blauer Originalkalikoband mit großer Vorderdeckelillustration in Gold-, Silber- und Schwarzprägung sowie Rücken- und Schnittvergoldung. € 600

Erste Ausgabe des großartigen Illustrationswerkes, Johannes Brahms gewidmet. – »Die entzückenden Illustrationen zu Amor und Psyche sind das einzige radierte Werk Klingers, das die Schrift eines Dichters recht eigentlich illustriert« (Hans Wolfgang Singer). – Die 15 großen Radierungen wurden von R. Felsing, München, auf getöntes, festes Japan gedruckt und auf Leinenfälzen eingebunden, die 31 großen Textvignetten auf China gedruckt und auf die Textseiten aus weißem Japan aufgewalzt. – Jede Seite mit Holzschnitt-Bordüren umrahmt. – Einer der Höhepunkte in Klingers Schaffen, im frühen Jugendstil und in der deutschen Buchillustration.

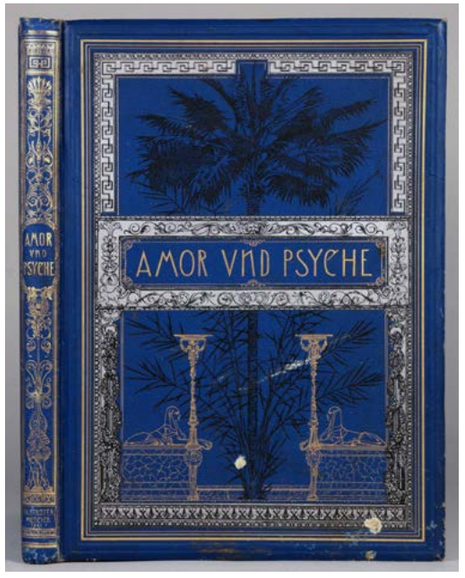
36,0 : 26,5 cm. [8], LXVIII Seiten, 15 Radierungen. – Einband etwas fleckig, Kanten berieben, Ecken bestoßen. Vorderdeckel mit drei kleinen Fehlstellen im Bezug. – Titel, Widmungsblatt und einige Seiten leicht stockfleckig. – Es fehlen die Seiden-Zwischenblätter. – Singer nennt als Erscheinungsjahr der einzigen Ausgabe 1880, »bei Bedarf wurden neue Exemplare gedruckt.«.

Singer 64–109. – Langer, Jugendstil, Seite 65. – Schauer II, 3 (mit Abbildung)

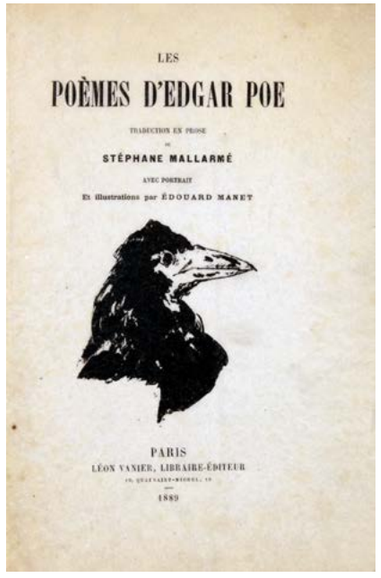
347 **Franz Stuck. 30 Photogravuren** nach Gemälden des Meisters. München, Hanfstaengl [1898]. 30 Tafeln. Originalmaroquinband mit vergoldeter Deckelsignatur. – Widmungsexemplar. € 1.500

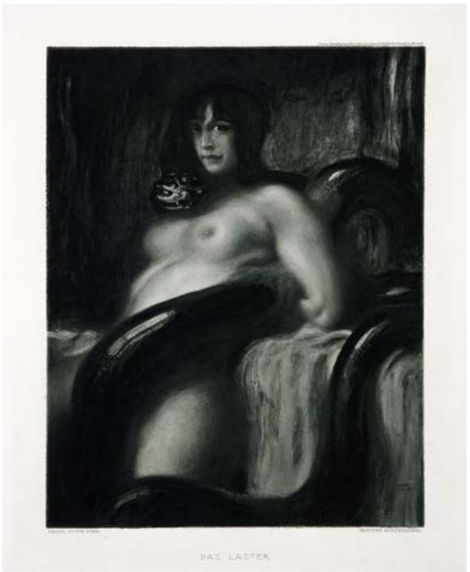
Mit **eigenhändiger Widmung** des Künstlers »Meinem lieben Freunde Lenbach«. – Franz von Stuck (1863–1928), »dem ein Aufstieg vom ›armen Müllerssohn‹ zum gefeierten ›Münchener Malerfürsten‹ vergönnt war, der 1906 geadelt wurde« (A. Langer), war 1892 Gründungsmitglied der Münchner Secession. Zu dieser Zeit war die deutsche Kunstszene maßgeblich von Franz von Lenbach beeinflusst. »Franz von Stuck folgte dem Vorbild des eine Generation älteren Lenbach

346



348





Beide 347

unter moderneren Vorzeichen. Er schuf symbolistische, den Geist des Fin de Siècle einfangende Bilder oft mythologischen Inhalts, näherte sich der Secession an, und verkehrte mit Tänzern und Schauspielern, die er auch porträtierte.« (Lenbachhaus.de). – Mit einem Inhaltsverzeichnis der wiedergegebenen Gemälde. – Selten und kaum zu übertreffender Provenienz. – Mit Echtheitsbestätigung der Widmung von Frau Margot Brandlhuber, Museum Villa Stuck.

53 : 41 cm. [2] Blätter, 30 Tafeln. – Einband an den Rändern beschabt, unteres Kapital eingerissen. – Vorsätze und äußerste Ränder gebräunt. Es fehlen einige Seiden-Zwischenblätter.

348 **Manét – Edgar Allan Poe. Les poèmes.** Traduction en prose de Stéphane Mallarmé. Avec portrait et illustrations par Édouard Manet. Paris, Léon Vanier 1889. Mit acht Lithographien nach Manet, davon ein Porträt, und einer Holzstichillustration. Etwas späterer Halblederband, der illustrierte Originalpergaminumschlag beigebunden. € 400

Erste Ausgabe dieser bedeutenden Übertragungen und erste illustrierte Ausgabe. – Bereits 1875 war das Gedicht »Le Corbeau« in der Übertragung von Mallarmé mit sechs Originallithographien erschienen. Fünf von ihnen wurden hier im Buch, eine auf dem Umschlag in verkleinerter Fassung reproduziert.

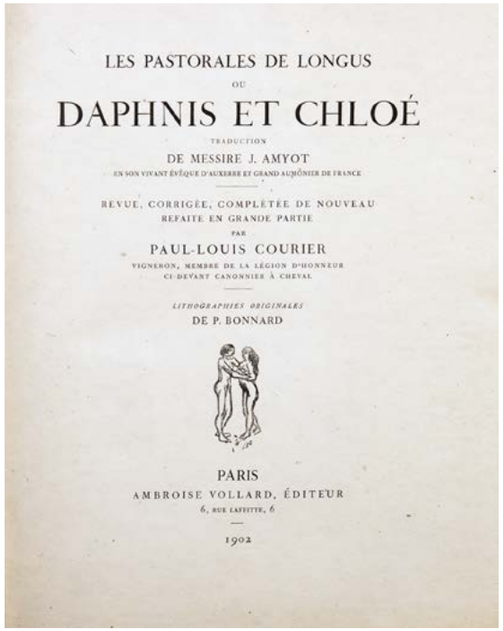
24 : 16 cm. XII, 167 Seiten. Mit Frontispiz, 1 Holzstichillustration und 7 Tafeln.

Monod 9178. – Skira 222

349 **Edgar Allan Poe. Werke** in zehn Bänden. Herausgegeben von Hedda und Arthur Moeller-Bruck. Minden, J. C. C. Bruns [1904]. Mit einem Porträt und einem gefalteten Faksimile. Originalleinenbände. € 150

Erste deutsche Werkausgabe, die Übersetzungen stammen von der Herausgeberin und Hedwig Lachmann. – In Band 1 zwei Aufsätze zu Leben und Werk, im Folgenden Dichtungen, Novellen, der Roman »Die Abenteuer des Gordon Pyms« sowie Humoresken.

19 : 13 cm. – Die Einbände leicht fleckig und minimal berieben, einige Rückenschilder mit kleinen Abplatzungen. – Ränder leicht gebräunt. – Exlibris und Besitzstempel.


LES PASTORALES DE LONGUS

OU

DAPHNIS ET CHLOÉ

TRADUCTION

DE MESSIRE J. AMYOT

EN SON VIVANT ÉVÊQUE D'AUXERRE ET GRAND AUMÔNIER DE FRANCE

REVUE, CORRIGÉE, COMPLÉTÉE DE NOUVEAU

REFAITE EN GRANDE PARTIE

PAR

PAUL-LOUIS COURIER

VIGNERON, MEMBRE DE LA LÉGION D'HONNEUR

CI DEVANT CANONNIER À CHEVAL

LITHOGRAPHIES ORIGINALES

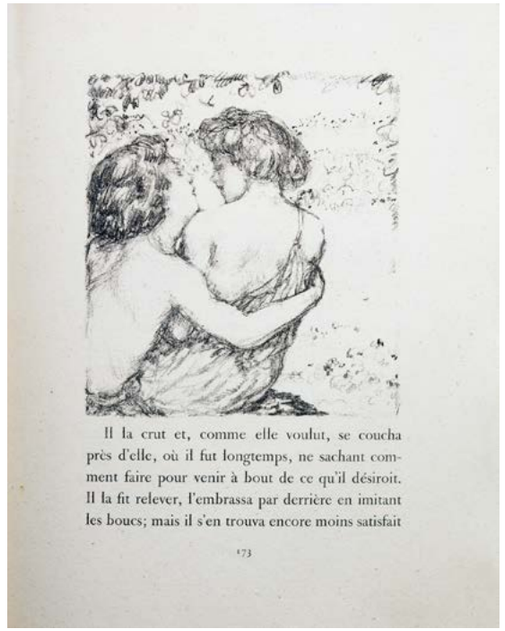
DE P. BONNARD

PARIS

AMBROISE VOLLARD, ÉDITEUR

6, RUE LAFFITTE, 6

1902


Il la crut et, comme elle voulut, se coucha près d'elle, où il fut longtemps, ne sachant comment faire pour venir à bout de ce qu'il désiroit. Il la fit relever, l'embrassa par derrière en imitant les boucs; mais il s'en trouva encore moins satisfait

173

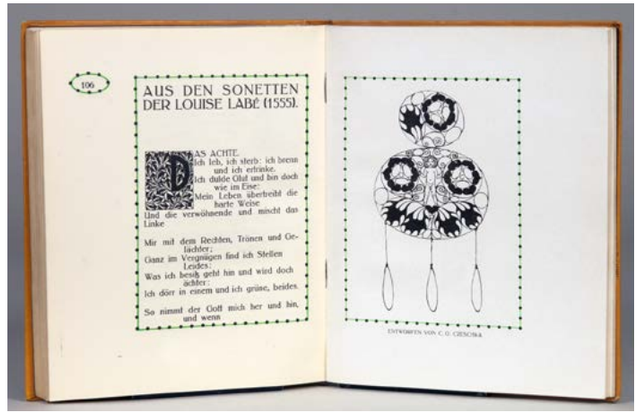
Beide 350

350 **Pierre Bonnard – Longus. Les pastorales ou Daphnis et Chloé.** Traduction de J. Amyot. Revue, corrigée […] par Paul-Louis Courier. Lithographies originales de P. Bonnard. Paris, Ambroise Vollard 1902. Mit 151 Lithographien im Text. Hellroter Leinenband mit goldgeprägtem Rückentitel, der Originalumschlag eingebunden. € 3.500

Erste Ausgabe mit diesen Illustrationen – Eins von 200 Exemplaren auf Van Gelder-Bütten mit dem Wasserzeichen »Daphnis et Chloé« (Gesamtauflage 250). – Neben »Parallèlement« von Paul Verlaine das zweite große Frühwerk des Künstlers, beide erschienen im Verlag seines Freundes und Kunsthändlers Ambroise Vollard. – Der gesamte Text wird auf allen rechten Buchseiten mit einer etwa zwei Drittel des Satzspiegels ausfüllenden Lithographie illustriert. Wie schon in seinen beiden früheren Illustrationsfolgen zeichnen sich Bonnards Lithographien durch eine besondere Weichheit aus, die beim damaligen Publikum allerdings nicht sonderlich ankam: »a public that preferred the sharply defined realism of the professional engraver« (Garvey). – Frühwerk der modernen französischen Buchillustration.

30 : 25 cm. [2], X, 294, [6] Seiten. – Rücken leicht verblasst, minimal bestoßen. – 14 Seiten sehr stark, 8 etwas stockfleckig. Sonst sauber und unbeschnitten.

Monod 7262. – Garvey 28. – Rauch 22


106

AUS DEN SONETTEN DER LOUISE LABÉ (1555).

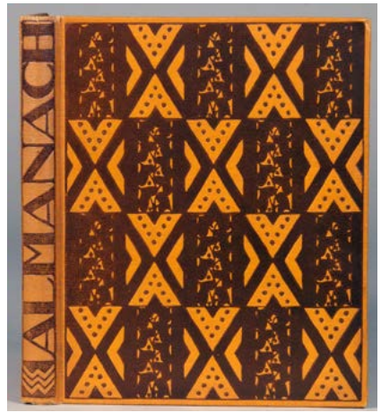
DAS ACHTE.

Ich leb, ich sterb: ich brenn und ich ertrinke,
Ich dulde Glut und bin doch wie im Eise;
Mein Leben überbeitet die harte Weise
Und die verwöhnende und mischt das Linke

Mir mit dem Rechten, Tränen und Gelächter;
Ganz im Vergnügen sind ich Stellen Leides,
Was ich besitz geht hin und wird doch ächter;
Ich dörr in einem und ich grüne, beides.

So nimmt der Gott mich her und hin, und wenn

ENTWORFEN VON C. O. CZESCHKA


ALMANACH

Beide 352

351 **Henry van de Velde – Hermann Muthesius. Stilarchitektur und Baukunst.** Wandlungen der Architektur im XIX. Jahrhundert und ihr heutiger Standpunkt. Mülheim-Ruhr, K. Schimmelpfennig 1902. Originalleinenband mit Gold- und Blauprägung. ✧ € 200

Erste Ausgabe. – Einbandentwurf, Vignetten und Textornamente von Henry van de Velde, der seinen Vorstellungen von harmonischer Geschlossenheit aller Teile eines Buches hier »besonders konsequent durchgeführt« hat (Weber, S. 117). – In der Streitschrift vertritt Muthesius die Überwindung der historischen Stilarchitektur zugunsten einer an Funktion orientierten sachlichen Bauweise. In der ein Jahr später erschienenen Ausgabe wandte Muthesius seine Kritik ebenso gegen den Jugendstil. Nach der Gründung des Werkbundes kam es zum »Typenstreit« zwischen Muthesius und van de Velde, in dem sich van de Velde gemeinsam mit anderen Künstlern gegen Muthesius' Aufforderung positionierte, man solle sich um das Entwerfen typischer Formen bemühen. – Sehr schönes Exemplar.

23 : 17 cm. 67, [3] Seiten.

Brinks 60. – Weber 32

352 **Wiener Werkstätte – Almanach der Wiener Werkstätte.** Wien und Leipzig, Rosenbaum [1911]. Mit zwölf Tafeln, davon vier farbig. Orangefarbener Originalleinenband, ornamentale Deckelverzierung und Rückentitel in Braun geprägt. ✧ € 600

Die originale Ausgabe, wohl nur in überschaubarer Auflagenhöhe gedruckt. – Den gesamten Buchschmuck (Einband, grüne Textbordüren und die ornamentierten Initialen) entwarf Josef Hoffmann. »Eine Reihe klangvoller Namen, die Elite der Wiener Literatur und Kunst, hatte sich da zusammengefunden, um durch Wort und Bild zu bezeugen, daß in ihrem Lager das geistige Österreich zu finden sei« (Hans Ankwicz-Kleehoven, zitiert nach Schweiger). Max Mell übernahm die Redaktion des literarischen Teils mit Beiträgen so wichtiger Autoren wie Peter Altenberg, Hugo von Hofmannsthal (Erstdruck von Akt 4 »Das Bergwerk zu Falun«) und Rainer Maria Rilke (Erstdruck des achten Sonetts der Louize Labé) u. a. vereinigte. – Die Bildbeigaben stammen von C. O. Czeschka (zwei Tafeln), Josef Hoffmann, Gustav Klimt, Ivan Mestrovic, Moritz Jung, Josef Schwetz, Albert Paris von Gütersloh sowie je eine farbige von Koloman Moser, Joseph von Diveky, Oskar Kokoschka und Berthold Löffler. – Sehr schönes Exemplar des wichtigen frühen Dokuments.

17 : 13 cm. [2], 126 Seiten, 12 Tafeln.

Schweiger, Kunst und Handwerk, S. 91. – Hofmannsthal: Houghton Library Catalog 96. – Rilke: Mises 220

Alle 353

353 **Wiener Werkstätte – Ein Exlibris und sieben Drucksachen.** Wien 1905–1928. € 600

Koloman Moser. Farbige Lithographie. Um 1900. 21 : 11 cm. Im Stein monogrammiert. – Aus der Wiener Secession hervorgegangen, entwickelte sich die Wiener Werkstätte für etwa 25 Jahre zu einer der führenden Entwurfs- und Produktionsstätten des Jugendstil und Art Déco. – I.–III. **Drei Bogen »Einwickel«papiere, zwei mit dem »Rosensignet«, davon einer zweifarbig, und einer mit der Firmenmarke.** Um 1905. Je 29 : 20 cm. Entwurf von Koloman Moser und Josef Hoffmann. Das Rosensignet war seit 1903/04 die registrierte Schutzmarke der Wiener Werkstätte. – IV. **Kunstschau 1908. Eintrittskarte.** Zweifarbige Lithographie. 4,5 : 11,5 cm (6,8 : 19,3 cm). Entwurf von Anton Kling. Probedruck, unbeschnitten. Gedruckt bei Chwala, Wien. – V. **Gutschein** »berechtigt den Überbringer zum kostenlosen Einkauf in unseren Detailgeschäften […]«. Farblithographie. 5,4 : 16,4 cm (13,7 : 19,7 cm). Entwurf von Maria Likarz-Strauss. Wohl Probedruck oder unbeschnittener Bogen. 1917 wurde in der Kärntner Straße 32 eine erste Verkaufsstelle der Wiener Werkstätte eröffnet. – VI. **Briefkuvert Wiener Werkstätte.** Lithographie. 10,1 : 15,7 cm. Mit dem großen Logo der Werkstätte (dazu eine Dublette). – VII. **25 Jahre Wiener Werkstätte. Künstlerfest 31 Mai 1928.** Lithographie. 11,9 : 17,5 cm. Einladungskarte zum Festakt in der Wiener Albertina. Trotz finanziell angespannter Lage wurde das Jubiläum mit mehreren Empfängen und Festen sowie einer aufwändigen und umfangreichen Monographie gefeiert. – Meist mit dem WW-Logo nach Entwurf von Koloman Moser. – Alle sehr gut erhalten.

V mit minimalen Knickspuren und leicht fleckig.
Vgl. Abbildungen in Schweiger, Kunst und Handwerk Seiten 172, 80, 114, 116

Beide 354

354 **Heinrich Vogeler – [Jakob und Wilhelm] Grimm. Kinder- und Hausmärchen.** Vollständige Ausgabe. Mit drei Bildnissen und einer Einleitung von Heinrich Wolgast. Leipzig, Hesse & Becker [1907]. Mit acht Bildtafeln nach Zeichnungen von Heinrich Vogeler-Worpswede. Farbig illustrierter Originalhalbleinenband. € 500

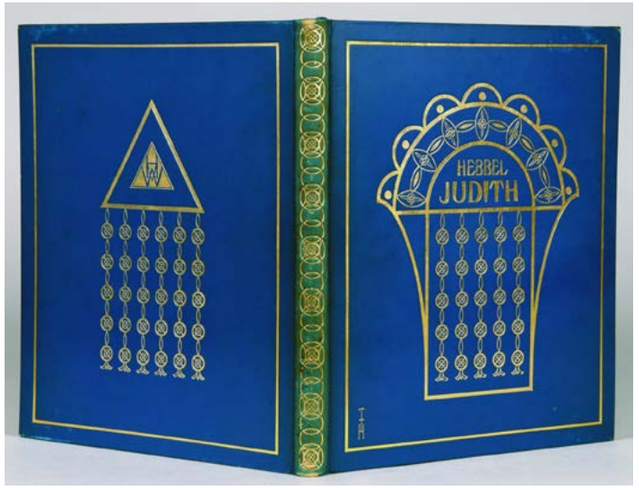
Erste Ausgabe mit diesen Illustrationen. – Die Urheberschaft Vogelers, der damals durchaus ein beträchtliches Renommee erreicht hatte, wird im Buch nicht preisgegeben. Wohl deshalb blieb es vielen Vogeler-Sammlern unbekannt. Die Bildtafeln tragen allerdings winzig klein sein Monogramm. – In der Einleitung von Wolgast finden sich zwei Abbildungen mit insgesamt drei Porträts (beide Grimms auf einem). – Sehr selten und tadellos erhalten.

18 : 12 cm. 882 Seiten, 8 Tafeln.
Neteler 168

355 **Heinrich Vogeler. Aus dem Osten.** 60 Kriegs-Zeichnungen aus dem Kriegsgebiet Karpathen, Galizien-Polen, Russland. Berlin, Nationaler Verlag [1916]. 60 Tafeln mit Textblättern lose in Originalleinenmappe. € 250

Kupfertiefdrucke bei O. Felsing, Berlin. – Der Verkauf erfolgte »zugunsten der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen«. – Mit dem Doppelblatt Titel und Widmung

355



Beide 356

und einem weiteren Blatt Inhaltsverzeichnis. – Die Kriegszeichnungen reflektieren einen Wendepunkt in der politischen Sicht Heinrich Vogelers. 1914 hatte er sich als Freiwilliger zu den Oldenburger Dragonern gemeldet und kam bald an die russische Front. Seine »hochgradig ästhetische« Darstellung des Grauens steht bereits im Widerspruch zu seinen Erfahrungen dieser Zeit, »daß das Volk betrogen wird, daß die vom Kaiser ausgegebene Parole […] eine Unwahrheit ist […] und die Masse um des Mehrbesitzes der ›Kapitalisten‹ leidet.« In Folge dieser Erkenntnis schrieb Vogeler seinen berühmten Brief an den Kaiser und wurde daraufhin in eine Irrenanstalt eingewiesen. (vgl. Bernd Stenzig, in: »Worpswede-Moskau«, Ausstellungskatalog Worpswede 1989, Seite 114ff.) – Erworben aus dem Besitz des Vogeler-Experten Hans-Herman Rief.

43 : 33 cm (Mappenformat). – Titelblatt gebräunt und an den Rändern, wie auch die Einschlagklappen der Mappe, etwas stockfleckig. Ansonsten tadellos schön erhaltenes Exemplar.

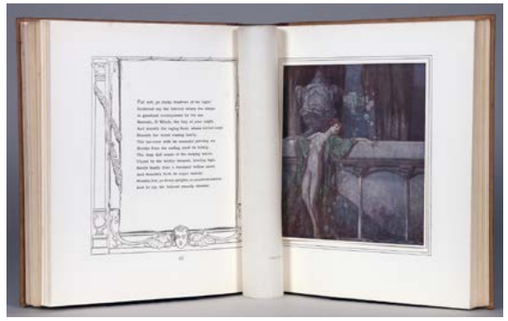
356 **Thomas Theodor Heine – Friedrich Hebbel. Judith.** Eine Tragödie in fünf Akten. München, Hans von Weber 1908. Mit zehn Tafeln und zehn Vignetten im Text von Thomas Theodor Heine. Blauer Originalkalblederband mit reich vergoldeten Deckeln, Rücken- und Kopfschnittvergoldung. Im Schuber mit Deckelschild. € 600

Erste Ausgabe mit diesen Illustrationen. – Eins von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Kaiserlich Japan (Gesamtauflage 1100). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Auch den Einband entwarf Thomas Theodor Heine. – »Die an Beardsley erinnernde überschlanke Titelfigur, die sich vom abgeschlagenen Haupt des Holofernes abwendet, ist zu einer der meistverbreiteten Jugendstilillustrationen geworden« (Alfred Langer, in: »Jugendstil und Buchkunst«, Leipzig 1994). – Sehr schönes Exemplar.

21,8 : 18,2 cm. [2], 71, [1] Seiten, 10 Tafeln. – Rücken leicht verblasst. Ecken minimal berieben.
Schauer II, 10

357 **Franz von Bayros – Geoffrey Sephton. In Pandean Vale.** Pictured in colour by the Marquis F. Bayros. Zürich, Amalthea [1920]. Mit acht montierten farbigen Abbildungen nach Aquarellen. Originalhalblederband mit Vergoldung (Karl Scheibe, Wien). € 200

Eins von 495 Exemplaren in Halbleder (Gesamtauflage 500). – Im Druckvermerk vom Autor signiert. – Einbandentwurf, Buchschmuck und Illustrationen von Franz von Bayros. – Mit 17 Jahren bestand Bayros die Aufnahmeprüfung an der Wiener Akademie. 1904 hatte er in München seine erste



357

358

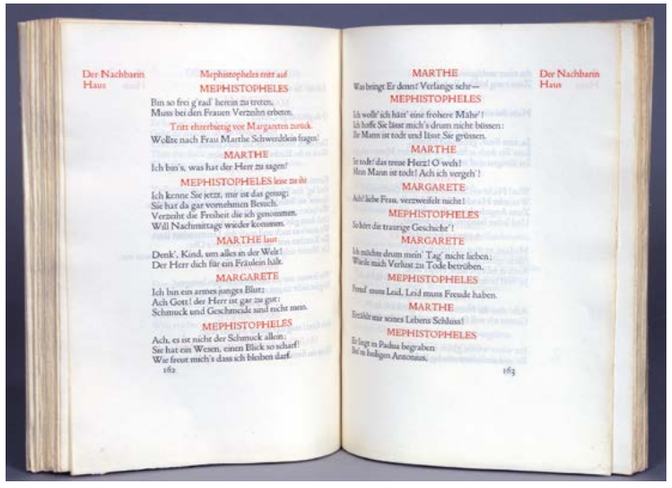
große Ausstellung, die ihm sofort großen Erfolg, Beachtung und zahlreiche Aufträge verschaffte. Er verkehrte in den eleganten Kreisen Münchens und gehörte bald zum Freundeskreis Johann Strauß'. Seine erotischen Illustrationen sind von Auffassung und Stil des Rokoko geprägt und machten ihn zusehends bekannt – so sehr, dass 1911 schließlich die Zensur eingriff und Bayros München verlassen musste. – Nahezu druckfrisches Exemplar, in Originalschutzumschlag und -schuber. – Dazu: **Geoffrey Sephton. Bathseba.** Tragödie. Aus dem Englischen von Max Roden. Wien, Amalthea 1922. Originalpappband mit Deckelschild. Mit **eigenhändiger Widmung** »To my dear old friend Mr. Max Morgenstern …«. – Aus der **Sammlung Max Morgenstern.**.

25 : 22 cm. [2], 156,[2] Seiten. – Vor der letzten Lage Bindung gelockert.

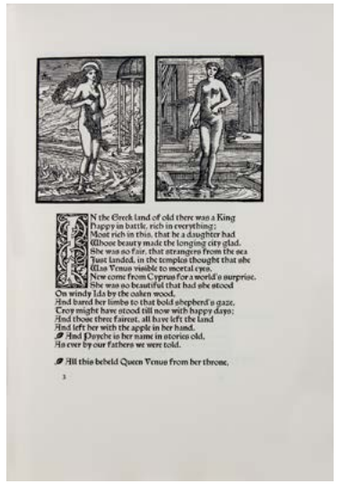
358 **Marcus Behmer – Buddha.** Auswahl aus dem Palikanon. Übertragen von Paul Dahlke. Berlin, Brandus 1922. Mit farbigem und vergoldetem Doppeltitel und Buchschmuck von Marcus Behmer. Originalpergamentband mit farbig intarsiertem und vergoldeten Deckelschild sowie reicher Rücken-, Deckel-, Innenkanten- und Kopfschnittvergoldung (signiert P. A. Demeter, Hellerau). € 1.000

Eins von 225 Exemplaren auf Zanders-Bütten (Gesamtauflage 251). – Die gesamte künstlerische Gestaltung – Buchschmuck, große Zierinitialen, prachtvolle Titel- und Zwischentitelblätter mit Bordüren, alle farbig und teils in Gold gedruckt – stammt von Marcus Behmer. – Entwurf der Deckelintarsie und Bemalung der Vorsatzpapiere von Max Schwerdtfeger. – Gedruckt bei Otto von Holten unter der Aufsicht von Marcus Behmer. – Prächtig ausgestattetes Werk, die Pali-Überlieferung gehört zum ältesten Schriftgut des Buddhismus. Es handelt sich dabei um eine Sammlung von Dialogen und Lehrvorträgen Buddhas.

35 : 27 cm. 262, [2] Seiten.
Rodenberg 446. – Schauer II, 44. – Erlemann X, 5. – Nicht bei Haucke



359



360

Pressendrucke und Bibliophilie 1900 – 1945

359 **Doves Press – [Johann Wolfgang von] Goethe. Faust.** Eine Tragoedie. Hammersmith 1906. Flexibler Originalpergamentband mit vergoldetem Rückentitel (signiert: The Doves Bindery).
€ 750

Eins von 300 Exemplaren auf Bütten, daneben wurden 25 Exemplare auf Pergament gedruckt. – Druck in Rot und Schwarz, mit vier großen Initialen. – Der erste von insgesamt sechs deutschsprachigen Goethe-Drucken, die Cobden-Sanderson aufgrund des großen deutschen Interesses an den Luxusausgaben seiner Presse im Laufe der Jahre drucken ließ. – Exlibris »Feuerbacher Heide«.

23 : 17 cm. [2], 260, [6] Seiten. – Deckelränder mit leichten Knitterfalten, am Rücken die fast unvermeidliche senkrechte Knickfalte, hier sehr leicht und wenig störend. – Etwa acht Seiten leicht stockfleckig. – Insgesamt schönes Exemplar.

Tidcombe DP 10. – Tomkinson 55, 10

360 **William Morris – The Story of Cupid and Psyche** with illustrations designed by Edward Burne-Jones, mostly engraved on the wood by William Morris; the introduction by A. R. Dufty. Volume One [and] Two. London und Cambridge, Clover Hill Editions 1974. Mit Holzschnitten von William Morris. Originalhalbleinenbände mit Buntpapierbezug, Lederrückenschild und Kopfgoldschnitt.
€ 600

Eins von 270 Exemplaren (Gesamtauflage 500). – William Morris (1834–1896) und Edward Burne-Jones (1833–1898) begannen in den 1860er Jahren mit den Planungen für diese großartige illustrierte Ausgabe. Burne-Jones zeichnete über vierzig Entwürfe für Morris' Holzblöcke, das Werk wurde aber nie abgeschlossen. Carter druckte für diese Ausgabe auf der Rampant Lions Press, Cambridge von Morris' originalen Holzstöcken und einigen der originalen Troy-Typen aus der Kelmscott Press (jetzt in der Cambridge University Press Collection) auf schwerem Papier von Barcham Green. Textgestaltung und Druck von Will und Sebastian Carter. – »The Story of Cupid and Psyche« gilt als das Meisterwerk der Presse von Will und Sebastian Carter, es ist das erste Buch das seit 1898 in dieser Art gedruckt wurde.

35 : 25 cm. [2], XIV, 37, [1], 26, [4]; [6], 92, [4] Seiten. – Vorsätze und Titelblätter mit kleinem Sammlerstempel.

361 **Gregynog Press – Robert Vansittart. The Singing Caravan.** A Sufi Tale. Montgomeryshire, Gregynog Press 1932. Mit einem zweifarbigen Holzstich-Frontispiz und zahlreichen, teils zweifarbigen, Initialen. Brauner Originalschaflederband mit vergoldeten Titeln.
€ 200

Eins von 250 Exemplaren. – Das Frontispiz und die Verzierung der Initialen stammen von William Mac Cance. – Auf englischem Velin. – Robert Vansittart (1881–1957) war ein einflussreicher britischer Diplomat. Neben seiner politischen Tätigkeit verfasste er einige Dichtungen, die unter anderem sein Cousin T. E. Lawrence, Lawrence von Arabien, sehr bewundert haben soll. – Laut Harrop einer der schwer zu findenden Gregynog-Titel.

28 : 18 cm. VII, [3]. 142, [6] Seiten. Einband leicht berieben und fleckig. – Innendeckel, Titelblatt und Druckvermerk mit kleinem Sammlerstempel. – Die unbeschnittenen Ränder leicht gebräunt. Vereinzelte kleine Stockflecken. Vorsatzränder gebräunt.

Harrop 22

362 **Officina Bodoni – Dante Alighieri. The Divine Comedy,** translated into English verse by Melville Best Anderson, with notes and elucidations by the Translator and with an Introduction by Arthur Livingston. New York, Limited Editions Club 1932. Farbig bedruckter Originalleinenband mit goldgeprägtem Rückenschild.
€ 200

Eins von 1500 Exemplaren, gedruckt von Hans Mardersteig in seiner Officina Bodoni, Verona, für die Mitglieder der berühmten New Yorker Bibliophilenvereinigung. – Auf Bütten mit dem Titel des Werkes als Wasserzeichen. – Mit dem Pressensignet unter dem Druckvermerk und der Stempel?-Signatur Mardersteigs.

33 : 21 cm. XXI, [1], 491, [5] Seiten. – Vorsätze und einige Seitenränder etwas stockfleckig.

Nicht bei Mardersteig/Schmoller

363 **Officina Bodoni – Rudolf Hagelstange. Venezianisches Credo.** Verona 1945. Originalpappband mit blauem Roma-Bütten-Bezug. Mit vergoldetem Rückentitel und vergoldeter Deckelvignette. Im Schuber.
€ 200

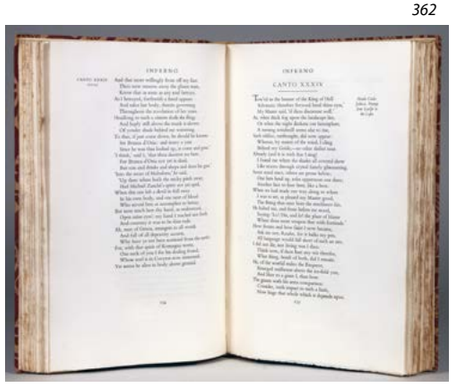
Erste Ausgabe. – Eins von 155 Exemplaren. – Druckvermerk vom Dichter signiert. – Die Sonette entstanden 1944 in Venedig und Breganze. Hans Mardersteig entschloss sich in den letzten Kriegstagen zur Veröffentlichung, »beeindruckt von dem hohen Niveau der Sonette, die aussprachen, was ein jeder fühlte, und wie die Befreiung von einem Alpdruck wirkten«. Er wünschte aber die Nennung des Verfassernamens, wozu sich Hagelstange entschloss. »… als der Druck gerade beendet und der Buchbinder mit dem Einband beschäftigt war, zogen die Alliierten in Verona ein.« (Hans Mardersteig). – Satz aus der neugeschnittenen Griffo-Antiqua, gedruckt auf der Handpresse von Hans Mardersteig auf Magnani-Bütten.

28 : 19 cm. [4], 42, [6] Seiten. – Rücken etwas verfärbt. – Vorsätze und Schnitt leicht stockfleckig.

Mardersteig/Schmoller 71

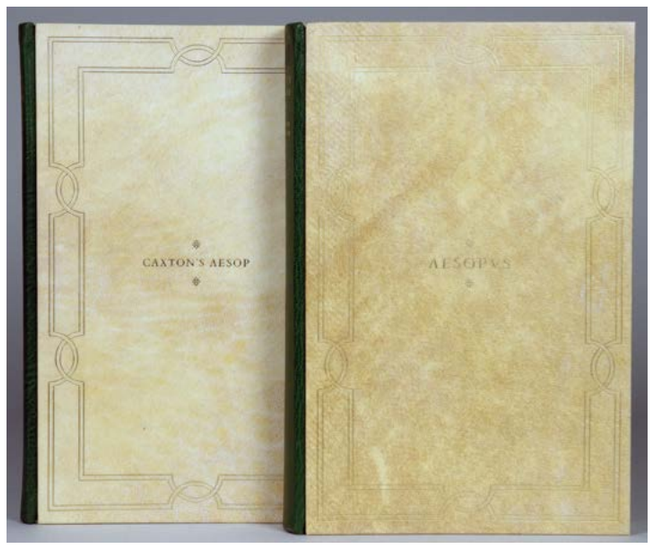
361

362



364 **Officina Bodoni – Aesop. The Fables.** Printed from the Veronese Edition of MCCCCLXXIX in latin verses and Italian Version by Accio Zucco, with the Woodcuts newly engraved and coloured after a Copy in the British Museum. – **The first three Books of Caxton's Aesop.** Containing the Fables illustrated in the Verona Aesopus of MCCCCLXXIX. Verona 1973. Mit 68 kolorierten Holzschnitten nach den Originalvorlagen. Grüne Originalhalbmaroquinbände mit Pergamentdeckeln; Rückentitel, ornamentale Deckelbordüren und Kopfschnitt vergoldet. € 3.000

Eins von 160 Exemplaren der Ausgabe mit dem Caxton-Beiband (Gesamtauflage 190). – Handsatz aus der Centaur und gedruckt auf handgeschöpftem Magnani-Bütten. – Die Holzschnitte wurden nach denen der Giovanni Alvise-Ausgabe von 1479 neu geschnitten von Anna Bramanti und bei



Alle 364

Daniel Jacomet in Paris nach dem Exemplar der British Library koloriert. – Der Beiband enthält die englischen Übersetzungen von William Caxton von 1484. – Hans Mardersteig über diese Ausgabe: »Giovanni Alvise […] hat mit seinem Aesop eines der schönsten illustrierten Bücher des Quattrocento gedruckt«. – Prachtvolle Edition; tadellos erhalten und selten.

25 : 17 cm. 277, [3]; 119, [5] Seiten.

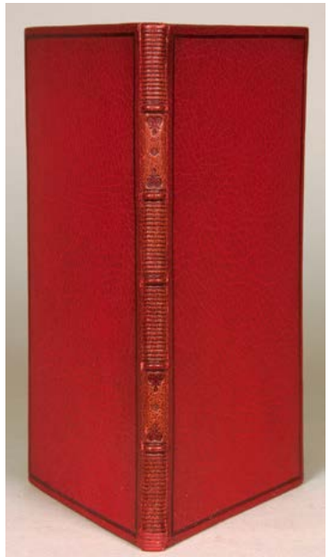
Mardersteig/Schmoller 182

365 **Bremer Presse – Hugo von Hofmannsthal. Die Wege und die Begegnungen.** Bremen 1913. Roter Originalmaroquinband mit Kopfgoldschnitt. Blindgeprägte ornamentale Rückenverzierung und Deckelfileten sowie vergoldete Steh- und Innenkantenbordüren (signiert: Bremer Binderei).
✧ € 1.000

Erstes Buch der Bremer Presse. – Erste Ausgabe, nach vorhergehenden zehn Exemplaren eines Versuchsdrucks in der Behrens-Antiqua. – Eins von 200 Exemplaren. – Gesetzt aus der 16 Punkt Antiqua, der ersten eigenen Druckschrift der Presse. – Der einzige kleinformatige Druck der Presse. – Das Pressensignet auf dem Titel, die neun Initialen, davon die erste groß und figürlich verziert, und die große Schlussvignette zeichnete Rudolf Alexander Schröder. – Gedruckt auf Van Gelder-Bütten in Rot und Schwarz auf der Handpresse. – Der Einband stammt von Frieda Thiersch, deren Handeinbände für lange Jahre ein Markenzeichen der Presse waren. – Nur dieser Text des Mitbegründers der Presse und der im Folgejahr gedruckte »Tacitus«, der allerdings erst nach dem Weltkrieg ausgeliefert werden konnte, entstanden in der Gründungsstadt der Presse. Noch während des Krieges zog die Werkstatt nach Süddeutschland, in das Landhaus Thomas Manns nach Bad Tölz. Dort wurde die Arbeit 1919 fortgesetzt; bereits 1921 erfolgte aus Platzgründen ein erneuter Umzug nach München.

19 : 12 cm. [4], 21, [7] Seiten. – Vorsatzblätter am Rand mit den unvermeidlichen Leimschatten und Abklatsch von Klebestreifen eines ehemaligen Schutzumschlags. Rücken am Rand schwach berieben.

Lehnacker 1. – Rodenberg 1. – Schauer II, 68. – Houghton Library Catalogue 758



Beide 365

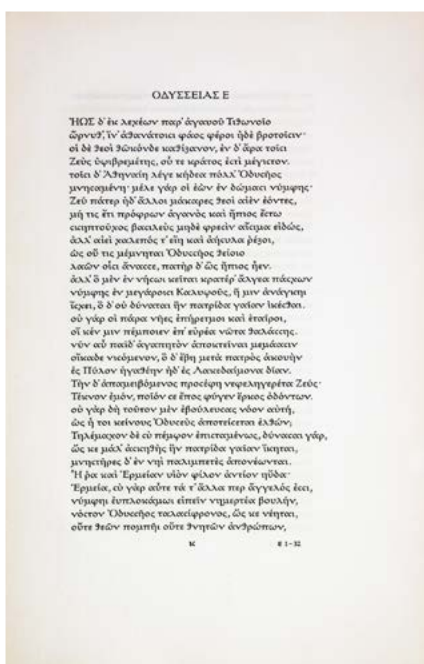
366 **Bremer Presse – Homer. Ilias [griechisch]. – Odysseia [griechisch].** München 1922 und 1923. Originalpergamentbände mit Rücken-, Fileten- und Kopfschnittvergoldung (signiert: Bremer Binderei, F. Th.). € 1.000

Je eins von 615 Exemplaren (durchgehend römisch nummeriert). – Breitrandiger Druck auf Zanders-Bütten mit dem Wasserzeichen der Presse. – Gesetzt aus der 16pt Griechisch, die von Willy Wiegand entwickelt und hier zum ersten Mal verwendet wurde. – Titelzeichnungen von Anna Simons. – Herausgegeben von Eduard Schwartz. – Schöne Exemplare der »erhabenen« Griechisch-Drucke in adäquaten Einbänden.

34 : 22 cm. [6], [488], [6] Seiten; [6], 368, [22] Seiten.
Lehnacker 15 und 16. – Rodenberg 58, 15 und 16. – Schauer II, 70 (mit Abbildung)

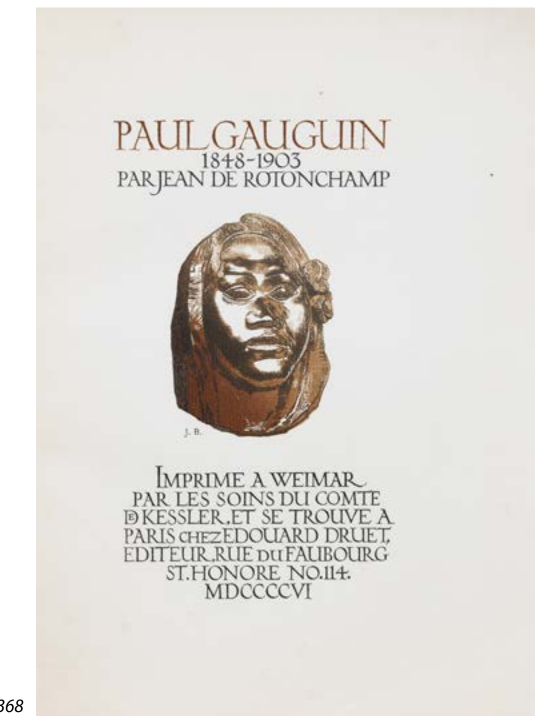
367 **Hans (John) Schiff. 34 Fotografien aus der Buchbinderei der Bremer Presse.** Vintages, Silbergelatineabzüge auf »Agfa-Lupex«. 9 : 12 cm. Mit 37 Negativen. € 900

Die Aufnahmen entstanden in der Buchbinderei der Bremer Presse bei Arbeiten an einem Exemplar der dort 1924 gedruckten Faustausgabe. Die Presse bestand von 1913 bis 1939, seit 1921 firmierte sie in München. Frieda Thiersch leitete seit 1914 die Buchbinderei. – Die 34 Kontaktabzüge und die dazugehörigen 37 Großformat-Kodak-Negative stammen aus dem Nachlass des Fotografen John D. (Hans) Schiff (1907–1976). Er arbeitete als Jugendlicher in der Kölner Werbeagentur seines Vaters und war mit dem Sohn des bekannten Fotografen August Sander befreundet. Nicht zuletzt durch ihn kam Schiff in den 1920er Jahren mit der Fotografie in Kontakt. 1938 musste er Deutschland verlassen und etablierte sich ab 1940 in New York als Porträt- und Theaterfotograf. – Detailreiche Aufnahmen der einzelnen Arbeitsschritte: Ausbinden des Exemplars aus dem Verlagseinband, Heften, Kleben und Richten, Vorbereitung des Leders, Umstechen des Kapitalbändchens, Pressen der Bünde sowie Prägung und Vergoldung des Rückentitels. – In keiner der in Lehnackers Bibliographie der Bremer Presse mit Abbildungen genannten Publikationen sind diese Fotografien nachweisbar, sie blieben wohl nach Schiffs Weggang aus Deutschland unveröffentlicht. – Von drei Negativen fehlt der Abzug.


ΟΔΥΣΣΕΙΑΣ Ε

Beide 366

Alle aus 367


PAUL GAUGUIN
1848-1903
PAR JEAN DE ROTONCHAMP

IMPRIME A WEIMAR
PAR LES SOINS DU COMTE
DE KESSLER. ET SE TROUVE A
PARIS CHEZ EDOUARD DRUET,
EDITEUR. RUE DU FAUBOURG
ST. HONORE NO. 114.
MDCCCCVI

368

368 **Cranach Presse – Jean de Rotonchamp. Paul Gauguin 1848-1903.** Paris, Edouard Druet 1906. Mit einem zweifarbigen Holzschnitt von Jacques Bertrand als Titelvignette und acht Heliogravüren nach Gauguin. Originalbroschur in Leinenkassette. € 600

Erste Ausgabe. – Eins von 300 Exemplaren, davon waren 250 für den Handel bestimmt. – Auf Bütten. – Gesetzt aus der Caslon, die Emery Walker für Kessler geschnitten hatte, und gedruckt bei R. Wagner, Weimar. – Schon dieses erste größere Druckvorhaben Kesslers in Eigenregie zählte Rudolf Alexander Schröder zu den »Vorstufen der Drucke der Cranach-Presse« (Imprimatur 1931, Seite 107). Es war »von Stilelementen geprägt, die für die Cranach Presse gültig bleiben werden: Eric Gill schreibt ein anspruchsvolles Titelblatt, auf dem die Beteiligung Kesslers an prominenter Stelle genannt wird. […] Der musterhaft einheitlich grau wirkende Satzspiegel in Caslon-Antiqua wird von Marginalien in der Kursiven in einem kleineren Grad begleitet und bietet mit den breiten Seitenrändern und mit den eingebauten, gezeichneten Initialen ein ästhetisch ausgewogenes,

großzügiges Erscheinungsbild. [...] Die Druckausführung ist ein Anfang und eine Festschreibung bestimmter Gestaltungsprinzipien: sie vollendet das, was in den kleinen Museumsdrucken bescheiden und behutsam probiert wurde. Es sollte vier Jahre dauern, bis Kessler [mit seinem Homer] ein neues Druckwerk unternimmt« (Renate Müller-Krumbach in: Das Buch als Kunstwerk, S. 40). – 1905 hatte Kessler im Weimarer Kunstmuseum eine Gauguin-Ausstellung organisiert, zu der er einen kleinen Katalog druckte. – Mit acht heliogravierten Abbildungen von Kunstwerken Gauguins, der Holzschnitt Bertrands entstand nach einer Maori-Maske Gauguins. – Unbeschnittenes Exemplar.

25 : 19 cm. [4], 227, [3] Seiten, 8 Tafeln. – Umschlagrücken leicht gebräunt und rissig, Vorderumschlag mit kleinen Randausrissen. – Innen, von den teils stark stockfleckigen Tafeln abgesehen, tadellos.

Müller-Krumbach 16. – Brinks 21. – Mück 1.4.1. – 100 Jahre Cranach Presse 11. – Gill 302b

369 **Cranach Presse – Probedruck für »Die erste Ecloge« aus Vergil.** Weimar 1911. € 400

Aus dem Besitz von Harry Graf Kessler. – Wohl der erste Probedruck zu den ersten beiden deutschen Textseiten (Pagina 11 und 13) mit dem großen Holzschnitt von Aristide Maillol und der von ihm ornamentierten Gill-Initiale »T«, die in der endgültigen Fassung nicht verwendet wurde. Auch der Textsatz wurde noch grundsätzlich verändert. – Auf grauem Hadernpapier, das dem Seidenbütten der späteren zweiten Vorzugsausgabe sehr nahe kommt. – Diese Fassung entstand bereits 1911 und belegt, wie lange Kessler gemeinsam mit Maillol und Gill an der Perfektionierung von Satz und Illustrationsanordnung arbeitete. Das Buch erschien, auch verzögert durch äußere Einflüsse, erst 1926, wurde dann aber ein durchschlagender Erfolg und einer der Meilensteine der deutschen Buchkunst des 20. Jahrhunderts. – Rückseitig von Kessler monogrammiert und datiert »18.XII.1911« und mit verschiedenen späteren Anmerkungen. – Dazu: **Probedruck zu »La Princesse de Babylone, Romans de Voltaire«** Um 1930. Einblattdruck mit Text und einem Holzschnitt von Mariano Andreú. Doppelseite, auf Bütten. Ca. 26 : 33 cm. Die Voltaire-Ausgabe zählt zu etwa acht von Kessler geplanten Buchvorhaben, die aber nach Schließung der Presse nicht mehr realisiert werden konnten.

Ca. 33 : 25 cm.

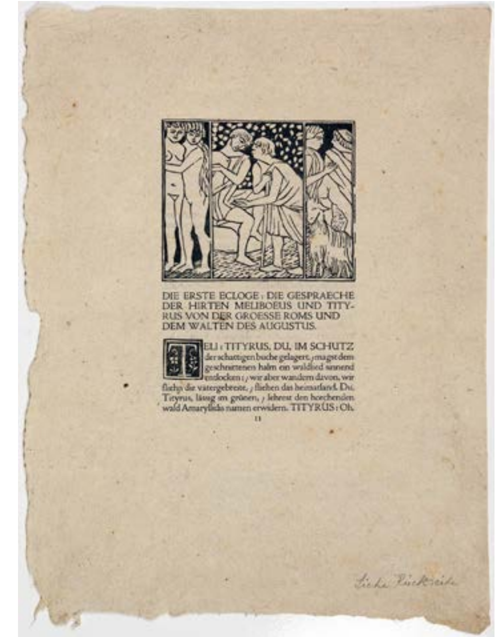
Abbildung dieses Exemplars bei Renate Müller-Krumbach auf Seite 146. – Müller-Krumbach 59 (mit Abbildung)

370 **Cranach Presse – Maurice Maeterlinck. La puissance des morts.** Weimar 1916. Gefalteter Bogen. € 1.800

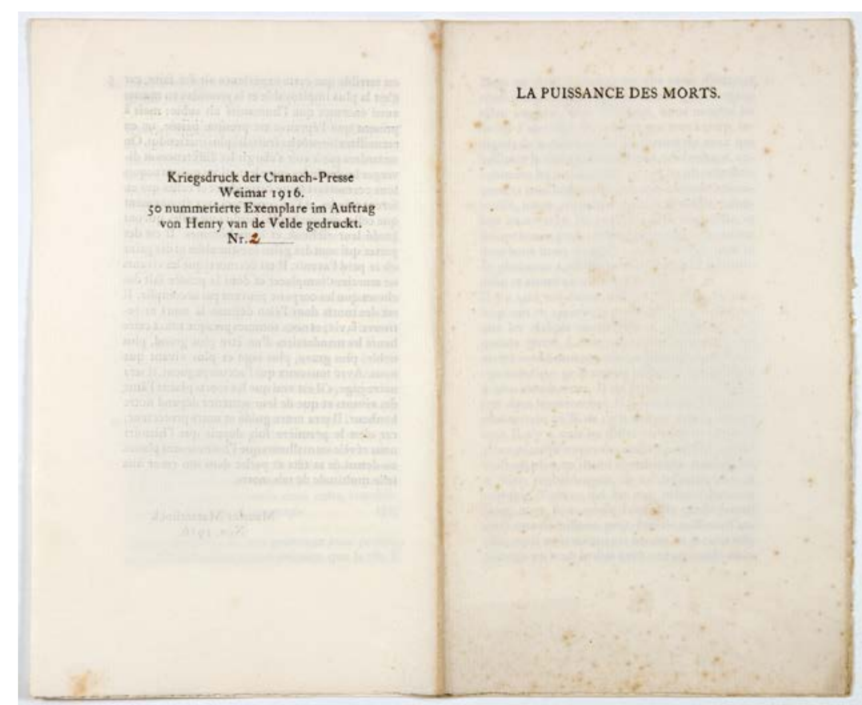
Exemplar 2 von 50. – Auf Van Gelder-Bütten. – Im Auftrag von Henry van de Velde von der Cranach Presse angefertiger Kriegsdruck, der als Manuskript gedruckt wurde und nicht in den Handel gelangte. – Henry van de Velde, der auch die typographische Gestaltung übernahm, ließ hier – während des Ersten Weltkriegs – mit Maeterlinck einen der wichtigsten belgischen Schriftsteller zu Wort kommen, zwei Jahre nachdem deutsche Truppen die Universitätsbibliothek Löwen in Belgien niedergebrannt hatten. – Aufgrund der kleinen Auflage und des ephemeren Charakters sehr selten. Selbst Renate Müller-Krumbach konnte kein Exemplar nachweisen, ihre Beschreibung beruht auf den Angaben in Kesslers Titelverzeichnis.

21,8 : 13,5 cm. [2], 5, [1] Seiten. – Titelseite teils leicht stockfleckig.

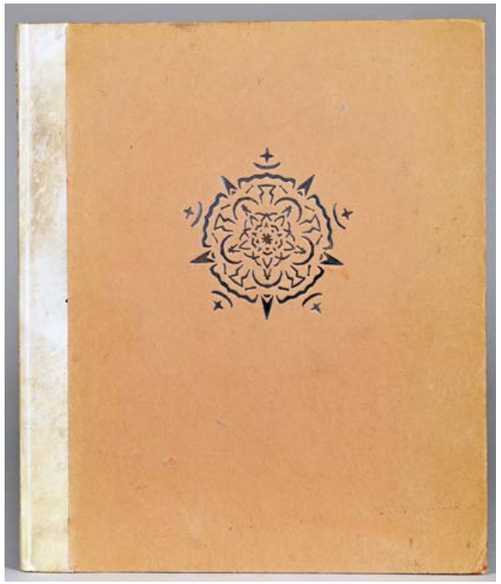
Müller-Krumbach 24. – Brinks, Cranach Presse 40. – Brinks, van de Velde 132. – Weber 74

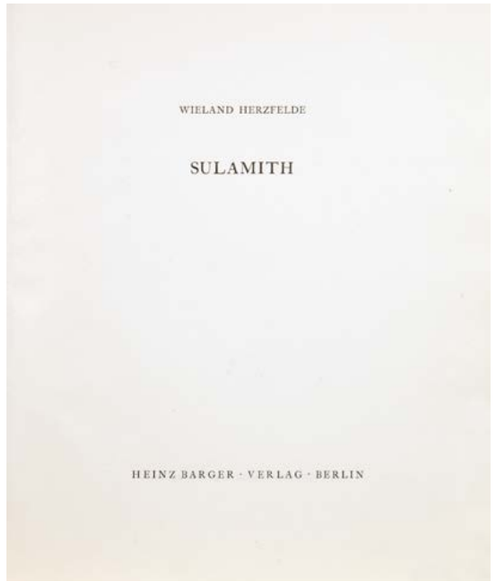


Beide 369



370





Beide 371

371 **Cranach Presse – Wieland Herzfelde. Sulamith.** Berlin, Heinz Barger 1917. Originalhalbpergamentband mit goldgeprägtem Rückentitel und Vorderdeckelvignette in Silberprägung. € 1.500

Erste Ausgabe. – Zweiter Kriegsdruck der Cranach Presse, Weimar. – Eins von 200 Exemplaren. – Im Druckvermerk vom Verfasser signiert, was nach Brinks nur bei einem Teil der Auflage der Fall ist. – Handpressendruck, gesetzt aus der Caslon Antiqua , auf starkem Zanders-Velin. – Harry Graf Kessler hatte dem Heinz Barger Verlag seine Presse, Typen und Mitarbeiter zur Verfügung gestellt, für die Druckarbeiten aber wegen seiner Einberufung zum Kriegsdienst keine Verantwortung übernehmen können. Seinen Freund Henry van de Velde hatte er gebeten, sich während seiner Abwesenheit um die Presse zu kümmern. – Die erste Buchveröffentlichung des Pazifisten und Kommunisten Wieland Herzfelde, der die Gedichtsammlung seinem Bruder widmete. »Die Bezeichnung ›Heinz Barger Verlag‹ ist auf eine Eigenmächtigkeit Bargers zurückzuführen« (Frank Hermann). – Die Vignette auf dem Vorderdeckel stammt von Wieland Herzfelde. Sie wurde in die Zeichnung von George Grosz, die den blau-silbernen Einband der wenigen Vorzugsexemplare ziert, integriert (siehe den von Wieland Herzfelde selbst redigierten Katalog der Malik-Ausstellung mit Bibliographie, KatNr. 6, Abbildung der Vignette auf Seite 5.

28 : 23 cm. [18] Seiten. – Hinterdeckel leicht fleckig, innen sehr schön.

Müller-Krumbach 27. – Brinks 43. – 100 Jahre Cranach Presse, Weimar 2013, KatNr. 27. – Raabe/Hannich-Bode 120.1. – Hermann 190. – Lang, Grosz 3

372 **Cranach Presse – Harry Graf Kessler. Richtlinien für einen wahren Völkerbund.** (Entwurf einer Prinzipienerklärung als Grundlage eines Aktionsprogramms). Weimar [1920]. Geheftet, ohne Umschlag. € 300

Erste Ausgabe. – »Gedruckt für Harry Graf Kessler, Kurthstrasse 1 a, Weimar (Sekretariat)«. – Gesetzt aus der Caslon-Antiqua durch Walter Tanz und Max Kopp in der Werkstatt der Cranach Presse, gedruckt bei Wagner Sohn, Weimar. – Einmal mehr nutzte Kessler seine Presse und das dort kumulierte typographische Können für eine der Kleinschriften, die sein politisches Engagement ausmachten. – Beilage: Dasselbe in überarbeiteter Textfassung und anderer Typographie (nicht Cranach Presse). Herausgegeben vom Bund »Neues Vaterland« als deren Drucksache 92. Kessler zählte neben anderen Prominenten wie Albert Einstein, Clara Zetkin und Stefan Zweig zu den bekannten Mitgliedern dieser kurz nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs gegründeten pazifistischen Vereinigung.

22 : 14 cm. 9, [3] Seiten. – Ränder der Außenseiten etwas gebräunt.

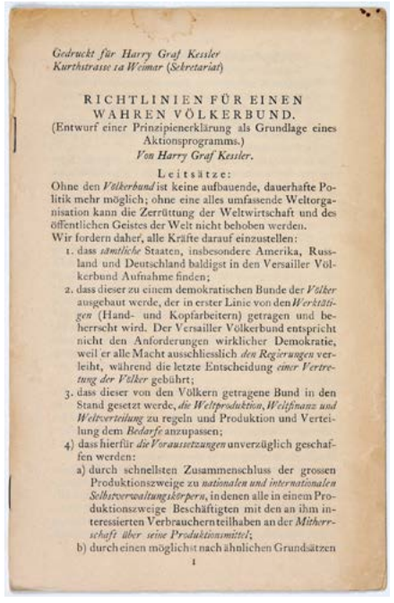
Müller-Krumbach 29. – Brinks 46. – Mück 2.2.1

373 **Cranach Presse – [Harry Graf Kessler]. Europäische Notwendigkeiten nach Locarno.** Berlin, im Dezember 1925. Köthenerstrasse 28 W. 9. [Weimar 1925/1926]. Fadengeheftete Broschur, ohne Broschurumschlag. € 300

Erste Ausgabe von Kesslers Aufsatz zur Zukunft Deutschlands und Europas nach dem Vertragsschluss von Locarno. »Der Druck ist eine politisch ambitionierte Schrift, die offenbar in Abwesenheit Kesslers in einer Zeit gedruckt wurde, als nur wenige andere Aufträge vorlagen und die parallel durchgeführten Arbeiten zum ›Vergil‹ die Werkstatt nicht auslasten konnten« (Kat. Weimar, S. 128). – In der Werkstatt der Cranach Presse aus der Caslon gesetzt und auf Bergisch Gladbach-Bütten gedruckt. – Immer wieder nutzte Kessler seine Presse zum Druck eigener und ihm unterstützenswert erscheinender Texte, teils in Form von Zeitschriften oder Broschüren, auch diese in mustergültiger Typographie und, wie hier, gar auf feinem Papier. – Sehr selten.

23 : 16 cm. 10, [2] Seiten. – Obere Ecken minimal geknickt.

Müller-Krumbach 37 (»Ohne Verantwortung Kesslers gedruckt«). – Brinks 57. – Mück 2.2.8. – Kat. Weimar, 100 Jahre CP, 38



Gedruckt für Harry Graf Kessler
Kurthstrasse 1a Weimar (Sekretariat)

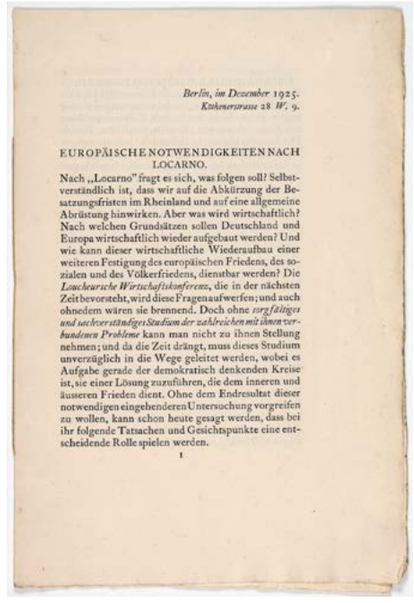
RICHTLINIEN FÜR EINEN WAHREN VÖLKERBUND.
(Entwurf einer Prinzipienerklärung als Grundlage eines Aktionsprogramms.)
Von Harry Graf Kessler.

Leitsätze:

Ohne den *Völkerbund* ist keine aufbauende, dauerhafte Politik mehr möglich; ohne eine alles umfassende Weltorganisation kann die Zerrüttung der Weltwirtschaft und des öffentlichen Geistes der Welt nicht behoben werden.
Wir fordern daher, alle Kräfte darauf einzustellen:

1. dass *sämtliche* Staaten, insbesondere Amerika, Russland und Deutschland baldigst in den Versailler Völkerbund Aufnahme finden;
2. dass dieser zu einem demokratischen Bunde der *Völker* ausgebaut werde, der in erster Linie von den *Werktätigen* (Hand- und Kopfarbeitern) getragen und beherrscht wird. Der Versailler Völkerbund entspricht nicht den Anforderungen wirklicher Demokratie, weil er alle Macht ausschliesslich *den Regierungen* verleiht, während die letzte Entscheidung *einer Vertretung der Völker* gebührt;
3. dass dieser von den Völkern getragene Bund in den Stand gesetzt werde, *die Weltproduktion, Weltfinanz und Weltverteilung* zu regeln und Produktion und Verteilung dem *Bedarfe* anzupassen;
4) dass hierfür *die Voraussetzungen* unverzüglich geschaffen werden:
   a) durch schnellsten Zusammenschluss der grossen Produktionszweige zu *nationalen und internationalen Selbstverwaltungskörpern*, in denen alle in einem Produktionszweige Beschäftigten mit den an ihm interessierten Verbrauchern teilhaben an der *Mitherrschaft über seine Produktionsmittel*;
   b) durch einen möglichst nach ähnlichen Grundsätzen

1



Berlin, im Dezember 1925.
Köthenerstrasse 28 W. 9.

EUROPÄISCHE NOTWENDIGKEITEN NACH LOCARNO.

Nach „Locarno" fragt es sich, was folgen soll? Selbstverständlich ist, dass wir auf die Abkürzung der Besatzungsfristen im Rheinland und auf eine allgemeine Abrüstung hinwirken. Aber was wird wirtschaftlich? Nach welchen Grundsätzen sollen Deutschland und Europa wirtschaftlich wieder aufgebaut werden? Und wie kann dieser wirtschaftliche Wiederaufbau einer weiteren Festigung des europäischen Friedens, des sozialen und des Völkerfriedens, dienstbar werden? Die *Loucheursche Wirtschaftskonferenz*, die in der nächsten Zeit bevorsteht, wird diese Fragen aufwerfen; und auch ohnedem wären sie brennend. Doch ohne *sorgfältiges und sachverständiges Studium der zahlreichen mit ihnen verbundenen Probleme* kann man nicht zu ihnen Stellung nehmen; und da die Zeit drängt, muss dieses Studium unverzüglich in die Wege geleitet werden, wobei es Aufgabe gerade der demokratisch denkenden Kreise ist, sie einer Lösung zuzuführen, die dem inneren und äusseren Frieden dient. Ohne dem Endresultat dieser notwendigen eingehenderen Untersuchung vorgreifen zu wollen, kann schon heute gesagt werden, dass bei ihr folgende Tatsachen und Gesichtspunkte eine entscheidende Rolle spielen werden.

1

372 *373*

374 **Cranach Presse – In memoriam Paul Cassirer 7. Januar 1926.** Gedächtnisreden von Max Liebermann, Harry Graf Kessler bei der Totenfeier und ein Nachruf von René Schickele. Weimar 1926. Mit drei Initialen von Aristide Maillol und dem Titel mit Verlegervignette von Eric Gill, alles in Holzschnitt. Moderner schwarzer Lederband mit rot-goldenem Deckelschild. € 900

Unnummeriertes Exemplar, über die Auflage von 75 hinaus gedruckt und wahrscheinlich zeitgenössisch nicht aufgebunden. – Auf Maillol-Kessler-Bütten. – Die beiden Reden wurden auf der Totenfeier am 10. Januar gehalten, der Nachruf von Schickele erschien einen Tag später in der Vossischen Zeitung. – Am 10. Januar notierte Kessler in seinem Tagebuch: »Trauerfeier für Paul Cassirer. Das ganze künstlerische Berlin. […] Mit Kolbe hinausgefahren u. nachher in sein Atelier, wo er mir die Totenmaske zeigte. […] Der Tod Cassirers hat mich tief erschüttert.« – Zwei uns bekannte Vergleichsexemplare haben ein Frontispiz mit der Cassirer-Totenmaske von Georg Kolbe, gedruckt auf Kunstdruckpapier und als Einzelblatt eingebunden. So nur in dem Exemplar der Weimarer Ausstellung 2013, nicht aber bei Müller-Krumbach, Brinks und Mück.

26 : 17 cm. 14, [2] Seiten.

Brinks 61. – Müller-Krumbach 42. – Mück 2.3.9. – Schauer II, 75. – Gill 329

375 **Cranach Presse – Zwei Prospekte zu »Eclogen des Vergil«.** Weimar 1926. € 300

Jeweils der erste Prospekt zur deutschen bzw. zur englischen Ausgabe der »Eclogen« (1926/27) in identischer Gestaltung: Gefalztes Doppelblatt. Gesetzt aus der Caslon Antiqua, gedruckt in Rot und Schwarz auf MK-Bütten im Format des Buches. Titelseite mit Holzschnitt (Flöte spielender Hirte), Innenseiten mit der Beschreibung des Druckvorhabens, Rückseite mit Angaben zur Auflagenhöhe der einzelnen Ausgaben und den Preisen. Mit zwei bzw. einer von Eric Gill geschnittenen und Aristide Maillol ornamentierten Initiale.

Brinks 62 und 66. – Müller-Krumbach 40 Anmerkung

376 **Cranach Presse – La Cantique des Cantiques de Salomon.** Texte d'apres la traduction Française de Lemaistre de Saci. Bois dessinés et exécutés par Eric Gill. Weimar, Cranach Presse 1931. Gefalzter Doppelbogen. € 300

Prospekt zur französischen Ausgabe des »Canticum Canticorum Salomonis«. – Auf Maillol-Kessler-Bütten. – Satz, Druck und Schrift wie in der Buchausgabe. – Das Doppelblatt mit dem Titel in Rot und Schwarz, innen die Seiten 26 und 27 mit einem ganzseitigen Holzschnitt, auf der Rückseite die Angaben zu den drei Ausgaben (Bütten, Japan, Pergament) mit Preisen und Verlegeranschrift in Paris. – Tadellos erhalten. – Beilage: **Rohbogen der deutschen Ausgabe.** Seiten 11–18 mit drei Holzschnitten und vier Holzschnitt-Initialen. Auf Maillol-Kessler-Bütten, Druck in Rot und Schwarz. Verlagsfrisch.

26 : 13 cm. [4] Seiten.

Brinks 92. – Nicht bei Müller-Krumbach, Mück und im Kat. Weimar

377 **Cranach Presse – The Song of Songs** in Latin with eleven wood-engravings and eighteen initials designed and cut by Eric Gill. Weimar, Cranach Presse 1931. Gefalzter Doppelbogen. € 450

Englischer Prospekt zum »Canticum Canticorum Salomonis«. – Auf Japan. – Satz, Druck und Schrift wie in der Buchausgabe. – Das Doppelblatt mit dem Titel in Rot und Schwarz, innen die Seiten 26 und 27 mit einem ganzseitigen Holzschnitt und zwei Holzschnitt-Initialen, auf der Rückseite die Angaben zu den drei Ausgaben (Bütten, Japan, Pergament) mit Preisen und Verlegeranschrift. Die dort angekündigte Extrasuite der Holzschnitte für die Pergamentexemplare wurde nie realisiert, zeigt aber die Bedeutung, die Kessler der Ausgabe beimaß. – Eine hier suggerierte englische Ausgabe ist nie erschienen. – Das vorliegende Exemplar besteht aus zwei noch nicht getrennten und unbeschnittenen Drucken des Prospekts und umfasst also insgesamt acht Seiten.

26 : 13 cm. – [8] Seiten. – Tadellos.

Brinks 90. – Nicht bei Müller-Krumbach, Mück und im Kat. Weimar

374

377

378 **Cranach Presse – Vier Prospekte.** Weimar 1930 und 1931. € 600

I. **The Cranach Press Hamlet.** Zweiter englischer Prospekt. Einblattdruck auf MK-Bütten, beidseitig bedruckt in Rot und Schwarz. Vorderseite mit einem Holzschnitt von E. G. Craig, Angaben und Preisen der verschiedenen Ausgaben, rückseitig frühere und geplante Ausgaben der Cranach-Presse, ebenfalls mit Detailangaben. – II. **The Duinese Elegies by Rainer Maria Rilke.** Englischer Prospekt. Einblattdruck auf Bütten, einseitig bedruckt in Rot und Schwarz. Mit ausführlichen Angaben zu Übersetzung, englischem Verleger und den verschiedenen Ausgaben mit

Beide aus 378

Preisen. – III. **The Songs of Songs.** Englischer Prospekt. Gefalztes Doppelblatt, Japanpapier, beidseitig bedruckt in Rot und Schwarz. Mit einem ganzseitigen Holzschnitt von Eric Gill und zwei Initialen sowie Angaben zu Ausstattung und Preisen der verschiedenen Ausgaben. – VI. **Dasselbe**, auf Bütten. – Dazu: **Edward Gordon Craig. Osrick.** Holzschnitt. Um 1928/30. 15,7 : 8,0 cm (24 : 36 cm). Auf gelbem Japan. Eins der über die Auflage für die Suiten zu den Hamlet-Vorzusgausgaben hinaus gedrucktes Exemplar. Unterrand mit Einriss.

36 : 24 cm, 30 : 18,5 cm, 26 : 13 cm, also alle im Format der Buchausgaben. – I: leicht stockfleckig und geknickt, II: Oberrand leicht gebräunt, IV: stark stockfleckig.

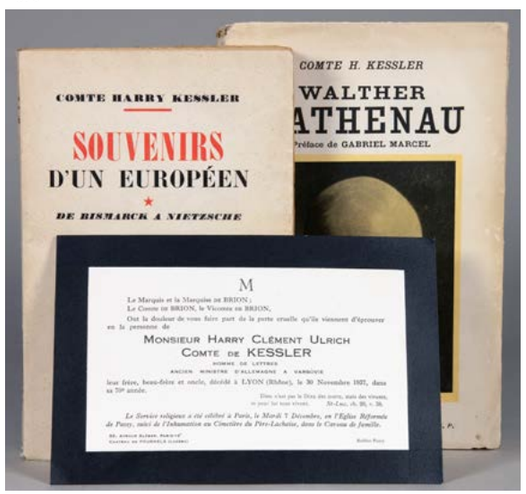
Brinks 78, 86 und 90

379 **Harry Graf Kessler. Walther Rathenau.** Préface de Gabriel Marcel. – **Souvenirs d'un Européen.** De Bismarck a Nietzsche. – Traduit de l'Allemand par Gabriel Marcel [bzw.] Blaise Briod. Paris, Grasset 1933 bzw. Plon 1936. Mit 12 Bildtafeln. Zwei Originalbroschuren. € 400

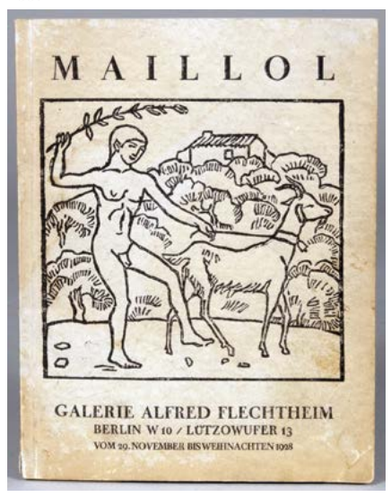
Erste französische Ausgabe, sehr selten. – Nach seinen »Notizen über Mexico« (1898) veröffentlichte Kessler nur noch zwei umfangreiche eigene Texte: 1928 seine Rathenau-Biographie, 1935 den Fragment gebliebenen ersten Teil seiner Lebenserinnerungen »Gesichter und Zeiten. Völker und Vaterländer«. – Die französischen Ausgaben erschienen erst nachdem Kessler Deutschland 1933 verlassen hatte. – Dazu: **Todesanzeige Harry Clément Ulrich Comte de Kessler** vom 30. November 1937, im Namen seiner Schwester, der Marquise de Brion und deren Familie. In unadressiertem Originalkuvert. – Beide Bücher waren 1988 als Leihgabe in der Kessler-Ausstellung des Literaturarchivs Marbach zu sehen.

21 : 13 cm, XVI, 290, [8] Seiten bzw. 20 : 13 cm. [8], 300, [4] Seiten, 12 Bildtafeln. – Umschlag von 1 eingerissen. – Ränder von 2 gebräunt, einige Blätter lose.

379



381



Beide 380

380 **Edward Gordon Craig. A Production.** Being thirty-two collotype plates of designs projected or realised for ›The Pretenders‹ of Henrik Ibsen and produced at the Royal Theatre Copenhagen 1926. London, Oxford University Press für Humphrey Milford 1930. Mit 32 teils farbigen Lichtdrucktafeln. Originalhalbpergamentband mit goldgeprägten Titeln. € 300

Eins von 105 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Handbütten, im Druckvermerk vom Künstler signiert (Gesamtauflage 605). – Craigs Theaterprojekt datiert in die Zeit, da seine wohl wichtigste buchkünstlerische Arbeit entstand: 1904 hatte Craig auf einer Deutschlandreise Harry Graf Kessler kennengelernt. Die Bühnenbild-Holzschnitte des Dramatikers, Theaterreformers und Graphikers regten Kessler später zu seiner Hamlet-Ausgabe mit Holzschnitten Craigs an. Die Planungen begannen schon 1910, das Buch der Cranach-Presse erschien aber erst zwanzig Jahre später. – Tadellos schön erhalten. – Mit dem Ankündigungszettel des Verlages mit Stempel »Horst Stobbe Bücherstube«, der legendären Buchhandlung am Münchner Siegestor, dem Anlaufpunkt der Münchnen Bibliophilen. – Vorblatt mit dem bekannt dezenten Besitzvermerk von Heinrich Stinnes, der das Werk 1930 zum Subskriptionspreis von £ 10.10 (RM 215) erworben hatte. So gesehen liegt unsere Schätzung bei nur 25% des Neupreises.

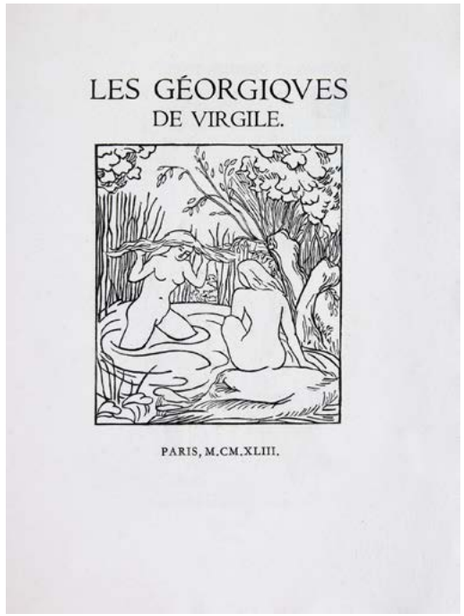
51 : 38 cm. [8], 21, [3] Seiten, 32 Tafeln mit 32 Erläuterungsblättern.

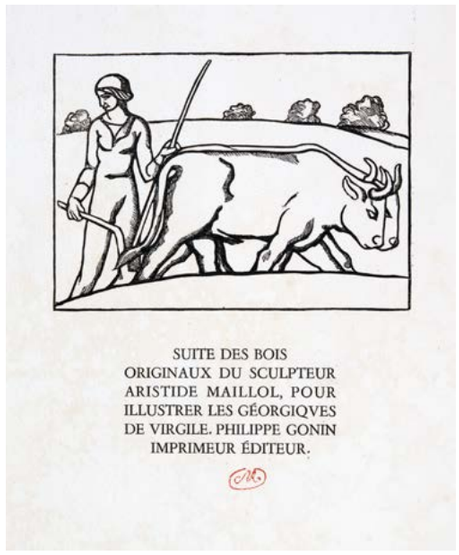
381 **Maillol.** [Ausstellungskatalog der] Galerie Flechtheim. Berlin 1928. Mit 16 blattgroßen Abbildungen und drei im Text. Originalbroschur mit Deckelbild. € 250

Seltener Katalog zur ersten größeren Aristide Maillol-Ausstellung in Deutschland, die in enger Zusammenarbeit mit Harry Graf Kessler zustande kam und vom 29. November bis Weihnachten 1928 gezeigt wurde. Neben Kessler zählten u. a. Arno Breker, Mossey Kogan, Georg Kolbe und Renée Sintenis zum Ausstellungskomitee. – Mit einem ausführlichen Text von Harry Graf Kessler. Ausgestellt waren 75 Plastiken, Gemälde und Zeichnungen sowie zahlreiche Graphiken, u. a. die Holzschnitte zum Vergil, sowie 25 Gemälde von Maillols Sohn Lucien.

16 : 12 cm. 32 Seiten. – Umschlag leicht braunfleckig.

Flechtheim-Bibliographie, Kat. Düsseldorf 1987, Seite 146





Alle 382

382 **Aristide Maillol – Publius Vergilius Maro. Les Géorgiqves.** Texte latin et version française de l'Abbé Jacques Delille, gravures sur bois d'Aristide Maillol. Tomes prémier [et] séconde [et Suite de bois originaux]. Paris, Philippe Gonin 1937–1943 (1950). Mit 122 Holzschnitten im Text. Lose Doppelblätter in zwei Originalumschlägen, -halbpergamentchemisen und -schubern und eine Suitenmappe in Originalschuber. € 4.000

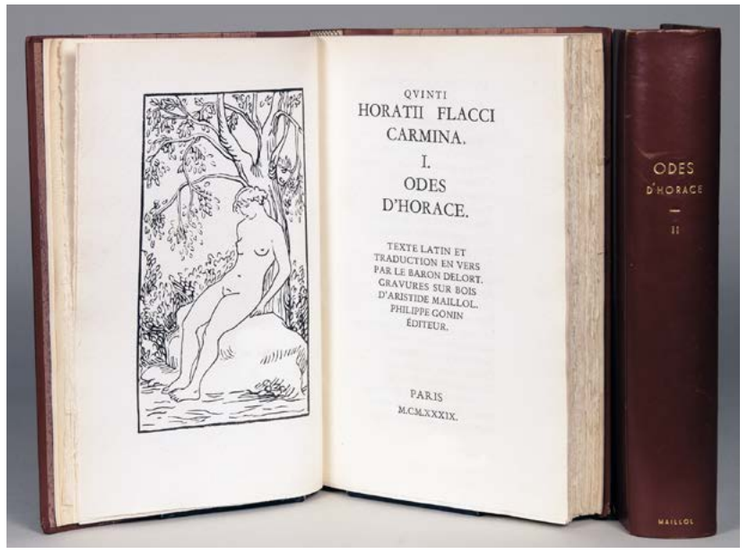
Eins von 750 Exemplaren, im eigentlichen eins von 100 Vorzugsexemplaren, denn nur so viele Suitenausgaben wurden (nach Rauch) gedruckt. – Mit zwei Suiten der 122 Holzschnitte, eine in Schwarz, eine in Rot gedruckt, alle Blätter mit Monogrammstempel und jeweils in Originalumschlag mit einem in Rot bzw. Schwarz gedruckten Holzschnitt. – Auf Maillol-Gonin-Bütten mit den beiden schönen Wasserzeichen. – Die Holzschnitte in der Mehrzahl groß und in der Formensprache des späten Maillol, eine Reihe kleine, fast zierstückartige und einige Initialen. – Auch diese Ausgabe benötigte einige Jahre bis zum Abschluss, die letzten Holzschnitte entstanden erst kurz vor Maillols Tod. – Eins der schönsten Bücher des französischen Künstlers, sein künstlerisch reifstes Werk ergänzt die Holzschnitte zu Vergils »Eclogen«, die bereits 1913–1926 für die Ausgabe der Cranach-Presse entstanden. – So schön und vollständig sehr selten.

32 : 24 cm. [6], 174, [8] Seiten; [8], 154, [6] Seiten; 244 lose Holzschnitte.
Rauch 144. – Garvey 175. – Monod 11339

383 **Aristide Maillol – Quintus Horatius Flaccus. Carmina. Odes I [et] II.** Texte latin et traduction en vers par le Baron Delort. Gravures sur bois d'Aristide Maillol. Paris, Philippe Gonin 1939–1958. Mit 118 Textholzschnitten. Halblederbände mit Furnierapplikationen, Rückentitel, Deckelfileten und Kopfschnitt vergoldet (signiert: A. Lobstein). Die Originalumschläge wurden eingebunden.
€ 800

Eins von 50 arabisch nummerierten Exemplaren der Vorzugsausgabe, jedoch ohne die Suiten (Gesamtauflage 450). – Auf Maillol-Bütten. – Druckvermerke vom Verleger paraphiert. – Ursprünglich plante Harry Graf Kessler eine Ausgabe des Horaz. Bereits 1930 beauftragte er Maillol mit den Illustrationen, da ihm ausschließlich Maillols Illustrationen dem Geist eines Textes des klassischen Altertums zu entsprechen schienen. Es existieren Probedrucke dieses Vorhabens, die Cranach-Presse wurde aber 1931 geschlossen und das Projekt ad acta gelegt. Die Horaz-Holzschnitte von Maillol entstanden bereits 1939, der Textsatz und Druck des Gesamtwerkes erfolgte aber erst 1958. Gonin hatte zeitgleich (1937–1943) auch die von der Cranach-Presse nur bis zu Probedrucken gelangten »Georgica«, den zweiten Teil des Vergil, herausgebracht. – Sehr gut erhalten und elegant gebunden von Alain Lobstein, Paris.

21 : 14 cm. [8], 179, [5] Seiten; [4], 278, [2] Seiten. – Lederexlibris Francis Kettaneh.
Monod 6091



383

Beide 384

384 **Aristide Maillol. 50 Holzschnitte zu »Longus. Les Pastorales ou Daphnis et Chloé.«** 1937. 19,9 : 13,3 cm (Blattformat). € 450

»Sensual, sometimes erotic but in the best sense of both terms« (W. Strachan). – Nahezu vollständige Suite der berühmten Holzschnittfolge. – Auf Bütten, gedruckt in Rot. – Im Originakartonumschlag. – Das Buch enthielt insgesamt 46 Holzschnitte.

Vier Blätter an einer Ecke schwach geknickt, eins mit stärkerer Quetschfalte.

385 **Eggebrecht-Presse – Christian Heinrich Kleukens. Das Wunder der heiligen Nacht.** Mainz, Werkstatt für Buchdruck 1935. Originalhalbpergamentband mit vergoldetem Rückentitel. € 100

Eins von 35 Exemplaren, die als »Jahresgabe« neben der Auflage von 100 Exemplaren verteilt wurden. – Handabzüge in Braun und Schwarz. – Sehr seltenes und frühes Dokument der Eggebrecht-Presse, noch vor deren eigentlicher Gründung 1936.

23 : 15 cm. [5], 8, [3] Seiten.
Vgl. Spindler 92

386 **Alfred Hoennicke – Goethes Sonette.** Berlin 1917. Originalbroschur mit Buntpapierdeckelbezug. In Halbleinenmappe mit Deckelbezügen in dem rot-goldenem Leier-Sphinx-Papier. € 180

Dritter Daphnis-Druck. – Eins von 100 Exemplaren. – Auf Kaiserlich Japan. – Satz aus der Kursiv von Christoph van Dyck aus dem Jahr 1650. – Druck auf der Handpresse bei Johannes Enschedé en Zonen, Haarlem. – Titel und Initialen zeichnete Hans Volkert, gedruckt in Rot und Gold. – Schönes Exemplar. – Mit einem beigelegten weiteren Deckelschildchen.

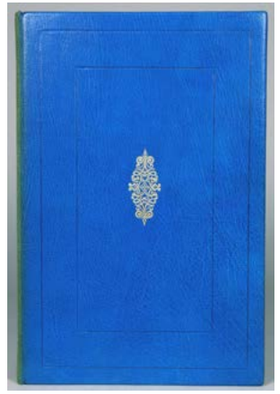
23 : 17 cm. 23, [1] Seiten. – Rückengelenke der Mappe angeplatzt, unten mit Fehlstelle. Deckelschild stockfleckig.
Backe 8. – Rodenberg 322, 3 (irrtümlich unter N.F.)

387 **Alfred Hoennicke – [Johann Wolfgang von] Goethe. Indische Gedichte.** Paria. Berlin-Charlottenburg 1921. Originalmaroquinband mit blindgeprägten Eckfleurons. € 200

Dritter Daphnis-Druck der neuen Folge. – Eins von 100 Exemplaren. – Druck auf der Handpresse bei E. Haberland, Leipzig. – Sehr selten.

20 : 15 cm. [40] Seiten. – Rücken verblasst, Kanten leicht berieben. – Vorsätze erneuert.
Backe/Koeppen 55

386



Beide 388

388 **Hyperiondrucke – Joseph von Eichendorff. Aus dem Leben eines Taugenichts.** München, Hans von Weber 1914. Mit 29 Lithographien von Emil Preetorius, fünf davon blattgroß und koloriert. Neuer blauer Oasenziegenlederband, Rückentitel und Deckelvignette vergoldet (signiert: Johannes F. Harmuth). € 200

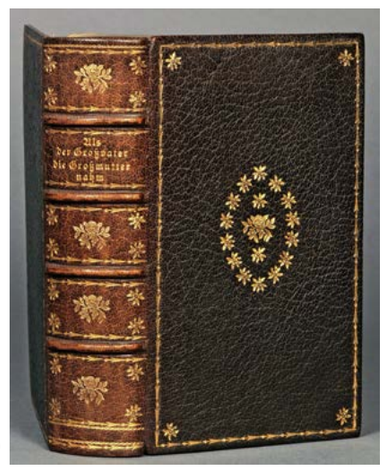
Eins von 500 arabisch nummerierten Exemplaren (Gesamtauflage 600). – Gesetzt aus der Leibniz-Fraktur. – Auf Velin mit dem Wasserzeichen des Verlegers. – Schönes Exemplar.

30 : 20 cm. [4], 121, [3] Seiten. – Rücken etwas verfärbt.
Rodenberg 415, 6. – Schauer II, 63. – Ohr 17

389 **Insel-Verlag – Als der Großvater die Großmutter nahm.** Ein Liederbuch für altmodische Leute. Vierte, vermehrte und verbesserte Auflage. Leipzig, Wilhelm Grunow 1905. Dunkelbrauner Maroquinband mit reicher Rücken-, Deckel-, Kanten- und gepunzter Schnittvergoldung (signiert: Walter Hacker, Leipzig). € 200

Die Anthologie volkstümlicher Lieder, Fabeln und Erzählungen von Arndt, Brentano, Chamisso, Claudius, Gellert, Hauff und vielen anderen war wohl ein »Longseller«: Seit 1885/86 erschienen vier Auflagen, noch 1905 wurde der Titel unverändert in den Insel-Verlag übernommen. – Schöner Handeinband, fast makellos.

18 : 12 cm. XVI, 662, [2] Seiten, 1 Tafel. – Rücken leicht verblasst.



389

390 **Insel Verlag – Charles Dickens. Ausgewählte Romane und Novellen.** Erster [bis] Sechster Band. Leipzig, Insel [1922–1925]. Flexible rehbraune Originallederbände mit reicher Rückenvergoldung, goldgeprägten Fileten und Deckelvignetten und Kopfgoldschnitt. € 300

Verschiedene Auflagen der sechsbändigen Dünndruckausgabe. – 1. David Copperfield. – 2. Der Raritätenladen. – 3. Die Pickwickier. – 4. Martin Chuzzlewitt. – 5. Nikolaus Nickleby. – 6. Oliver Twist. Weihnachtserzählungen. 1913. – Mit einer Einleitung von Stefan Zweig. – Der Text dieser Ausgabe wurde unter Benutzung älterer Übersetzungen neu gestaltet. Die Illustrationen von Phiz, Cattermole, Cruikshank, Seymour, Buß, Maclise, Leech, Stanfield und Stone wurden nach den ersten Ausgaben der Romane wiedergegeben. – Titel- und Einbandzeichnungen von E. R. Weiß. – Schöne Exemplare der handschmeichlerischen Ausgabe.

18 : 12 cm. – Rücken minimal verblasst. Ein Vorderdeckel mit schwacher Kratzspur.
Sarkowski 382

391 **Insel-Verlag – Die Geschichte von Aucassin und Nicolette.** [Wiesbaden], Insel [1955]. Mit 17 kolorierten Holzschnitten von Fritz Kredel im Text. Originalhalbpergamentband mit vergoldetem Rückentitel und seidenbezogenen Deckeln (Willy Pingel). Im Schuber. € 200

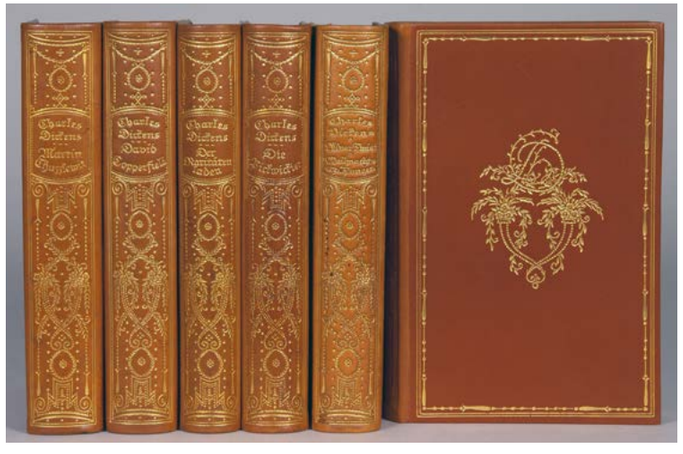
Eins von 500 Exemplaren. – Vom Künstler im Druckvermerk signiert und nummeriert. – Die Holzschnitte wurden von Martin Schauer nach Vorlagen von Fritz Kredel koloriert. – Das vorliegende Büchlein ist »Fritz Kredels vielleicht bekannteste Arbeit in der historischen Stilmanier« (Salter S. 56). – Erschien bereits 1954 als Neuausgabe von Insel-Bücherei Nr. 14, die Wiesbadener und Leipziger Ausgaben von 1955 wurden allerdings jeweils neu gesetzt. – Tadellos erhalten.

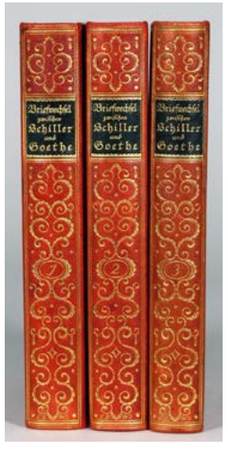
19 : 12 cm. 68, [4] Seiten.
Sarkowski 519. – Salter 1.230.3

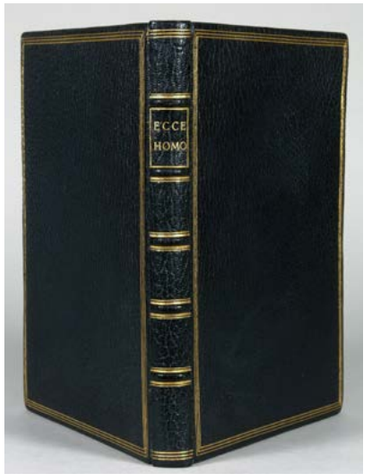
392 **Insel Verlag – Der Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe.** In drei Bänden. Leipzig 1912. Rote Originalmaroquinbände mit Rückenvergoldung. € 150

In der gesuchten Lederausgabe. – Die Einbandgestaltung stammt von E. R. Weiß.

20 : 13 cm. – Ränder minimal berieben, Rücken unmerklich verblasst.
Sarkowski 554







Beide 393

393 **Henry van de Velde – Friedrich Nietzsche. Ecce Homo.** Leipzig [1908]. Mit illustriertem Doppeltitel und Buchschmuck von Henry van de Velde. Schwarzer Maroquinband. Rückentitel, Deckelfileten, Innenkantenbordüren und Kopfschnitt vergoldet. € 400

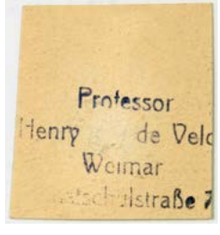
Erste Ausgabe. – Eins von 1100 Exemplaren auf Van Gelder-Bütten (Gesamtauflage 1250). – Den Buchschmuck zeichnete Henry van de Velde. – Die große Titelillustration, die Vignetten und die Anfänge der einzelnen Abschnitte wurden in Hellbraun gedruckt. – Henry van de Velde war ein großer Verehrer Nietzsches und gestaltete die drei bibliophilen Nietzsche-Ausgaben des Insel-Verlages. – Nietzsches autobiographischer Text (»Wie man wird, was man ist«) hier aus dem Nachlass herausgegeben und mit ausführlichem Nachwort von Raoul Richter. – Schönes Exemplar, imposant gebunden.

25,0 : 19,5 cm. [3]–154, [4] Seiten. – Bindung in der ersten Lage gelockert.
Sarkowski 1201. – Schauer II, 15. – Schaberg 61 b. – WNB 320

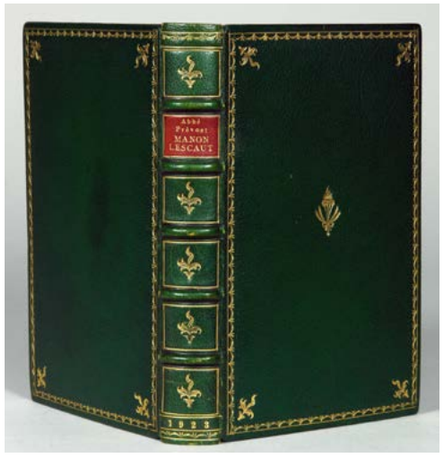
394 **Insel Verlag – Henry van de Velde. Vignette für »Emile Verhaeren. Les heures du soir.«** Tusche und Deckweiß. 1911. 1,5 : 1,5 cm. € 600

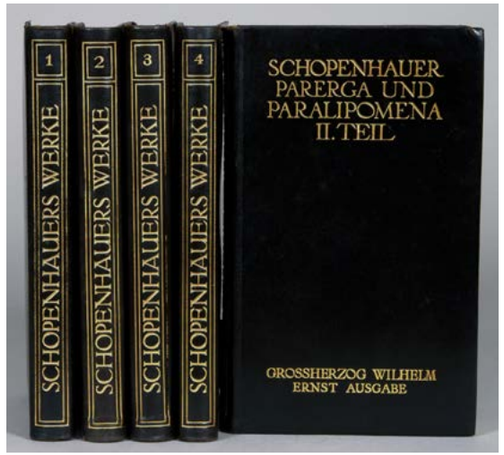
Vorlage für den Druck bei Spamer, Leipzig. Das Buch erschien 1911 im Insel-Verlag, Henry van de Velde entwarf den Einband, die Typographie und die Vignetten. – Das kleine Zierstück, das hier als gespiegeltes Paar gezeichnet wurde, verwendete van de Velde für die ovale Umrahmung der Vorderdeckelvignette und zweimal auf dem Titel. – Die Entstehungsgeschichte des Buches wird in John Dieter Brinks' van de Velde-Monographie ausführlich beschrieben (Laubach/Berlin 2007, S. 181ff.). – Rückseitig mit van de Veldes Atelier-Stempel.

Etwas beschnitten, der rückseitige Stempel dadurch knapp angeschnitten und mit kleiner Montierungsspur.
Vgl. Brinks, van de Velde 98 und Sarkowski 1822



Beide 394





395 *396*

395 **Insel Verlag – [Antoine-François] Prévost. Die Geschichte der Manon Lescaut** und des Chevalier des Grieux. Leipzig, Insel 1923. Mit acht Heliogravüren nach Kupfern von Jacques Joseph Coiny. Grüner Originalmaroquinband mit Rückenschild, reicher floraler Rücken- und Deckelvergoldung sowie Kopfgoldschnitt (signiert: J. F. Bösenberg Leipzig). € 250

Exemplar der Vorzugsausgabe mit den Heliogravüren und im Ledereinband. – Die Übertragung von Rudolf G. Binding erschien erstmals 1919. Durch Zählung früherer Insel-Ausgaben einer Zeitler-Übersetzung und zweier der Bindingschen mit anderen Illustrationen als fünfte Auflage bezeichnet. – Die Kupfer stammen aus der 1797 in Paris bei Didot erschienenen Ausgabe und wurden als Lichtdrucke bei Meisenbach Riffarth & Co., Berlin, gedruckt. – Selten, sehr gut erhalten.

Sarkowski 1266 VA. – Fromm V, 20738

396 **Arthur Schopenhauer. Sämmtliche Werke** in fünf Bänden. Leipzig, Insel [ohne Jahr]. Flexible schwarze Kalblederbände mit vergoldeten Titeln und Kopfgoldschnitt. € 200

Großherzog Wilhelm Ernst Ausgabe. – Verschiedene Auflagen der fünfbändigen Dünndruckausgabe. – 1./2. Die Welt als Wille und Vorstellung. I./II. Teil. – 3. Kleinere Schriften. – 4./5. Parerga und Paralipomena: Kleine Philosophische Schriften. – Sehr schönes Exemplar in den typischen flexiblen »Handschmeichler-Einbänden«.

18 : 11 cm. – Sarkowski 1526

397 **Insel-Bücherei – Hugo von Hofmannsthal. Der Tor und der Tod.** Leipzig, Insel [1927]. Flexibler schwarzer Originalziegenlederband mit Vergoldung. € 180

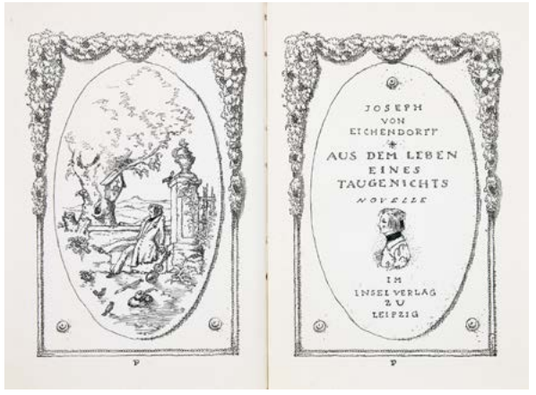
Insel-Bücherei 28. – 128.–140. Tausend. – Schönes Exemplar der gesuchten Lederausgabe.

398 **Insel Verlag – Emil Preetorius. Titelblatt zu »Ernst-Elias Niebergall. Datterich.«** Tusche, Deckweiß und Collage. Vor 1914 13,3 : 9,5 cm. € 400

Die Originalvorlage für die ornamental verzierte Titelseite des Inselbändchens 137, das 1914 mit dem von Preetorius illustrierten Doppeltitel erschien. – Die Titelzeilen und der untere Teil der breiten Bordüre in Tusche über Bleistift und mit Deckweiß ornamentiert. Teile der Bordüre mit einem Klischeeandruck überklebt, dieser mit Tusche korrigiert. – 1:1-Vorlage für den Druck, auf Kartonblatt montiert, dort beschriftet. – Dazu: Ein Exemplar des Inselbändchens in erster Ausgabe.

Nicht bei Ohr. – Kästner 137 [1A]

Beide 398

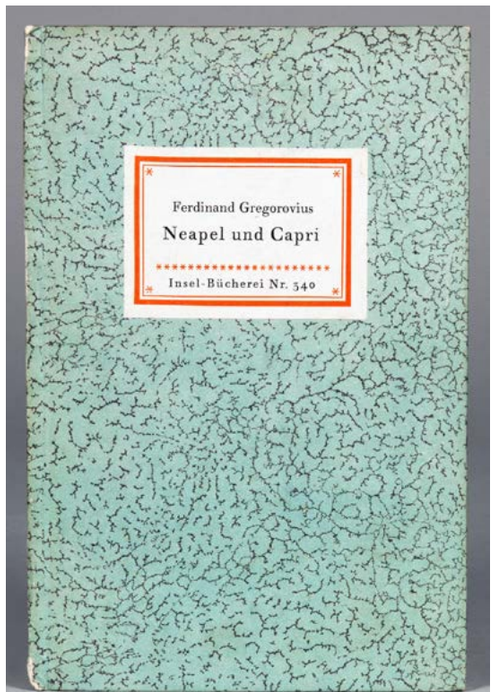


Beide 399

399 **Insel Verlag – Emil Preetorius. Frontispiz zu »Joseph von Eichendorff. Aus dem Leben eines Taugenichts.«** Tusche und Deckweiß. Vor 1917. 11,6 : 7,0 cm. € 400

Die Originalvorlage für das Frontispiz des Inselbändchens 224, das 1917 mit dem von Preetorius illustrierten Doppeltitel erschien. – Eine kleine Stelle mit collagierter Korrektur. – 1:1-Vorlage für den Druck. – Dazu: Ein Exemplar des Inselbändchens in erster Ausgabe.

Nicht bei Ohr. – Kästner 224 [1A]



401

400 **Insel Verlag – Thomas Hardy. Der angekündigte Gast.** Mit Zeichnungen von Alfred Kubin. Leipzig, Insel [1928]. Mit 13 Illustrationen im Text, davon zehn ganzseitig. Originalhalbpergamentband mit vergoldetem Rückentitel und Kopfgoldschnitt. € 500

Insel-Bücherei 307. – Eins von 120 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Pannekoek-Bütten. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert; Sarkowski gibt abweichend an, dass dieser vom Verfasser handschriftlich signiert wurde, was Angesichts des Todesdatums (11. Januar 1928) unwahrscheinlich scheint. – Mit Exlibris Helmuth Goedeckemeyer nach einer Zeichnung von Alfred Kubin (Strichätzung, 1952, 6,0 : 7,4 cm, Raabe 752). – Sehr schönes Exemplar.

21 : 14 cm. 85, [3] Seiten. – Kästner 307 [2A]. – Sarkowski 677 VA. – Marks A 104. – Raabe 357

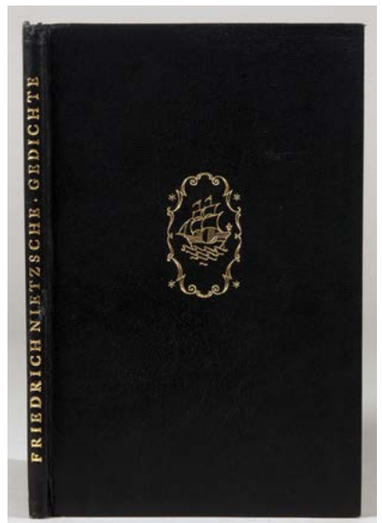
Ein Rarissimum der Insel-Bücherei

401 **Insel-Bücherei – Ferdinand Gregorovius. Neapel und Capri.** Leipzig, Insel 1943. Originalpappband mit Deckelschild. € 1.800

Insel-Bücherei 340. – Erste Ausgabe in der Insel-Bücherei, Exemplar des 1.–10. Tausends. – »Auflage kriegszerstört, nur wenige Exemplare bekannt.« (Jenne). – Wie sieben weitere Erstauflagen der Insel-Bücherei fiel auch diese den Bomben in der Nacht vom 3. zum 4. Dezember 1943 zum Opfer. Insgesamt verbrannten 1,1 Millionen Bände, viele noch im Rohzustand als Druckbogen, aber auch 200 000 fertig gebundene, zur Auslieferung bereitliegende, Erstausgaben. »Anton Kippenberg pflegte zu Weihnachten an Verwandte, Mitarbeiter, Freunde und an seine Autoren Büchergeschenke zu verteilen. So sind die meisten der uns verbliebenen Bände [neben einigen vorab versandten Rezensionsexemplaren] wohl diesem Brauch zu verdanken.« (Jenne S. 222). – Sehr schönes Exemplar.

18 : 12 cm. 95, [1] Seiten. – Rückenkanten minimal berieben. – Kästner 340.2. – Jenne 340.2

400



402

402 **Insel-Bücherei – Friedrich Nietzsche. Gedichte.** Leipzig, Insel [1924]. Flexibler schwarzer Originalziegenlederband. Rückentitel, Deckelvignette und Kopfschnitt vergoldet. € 250

Insel-Bücherei 361. – 7.–16. Tausend. – Schönes Exemplar der gesuchten Lederausgabe.

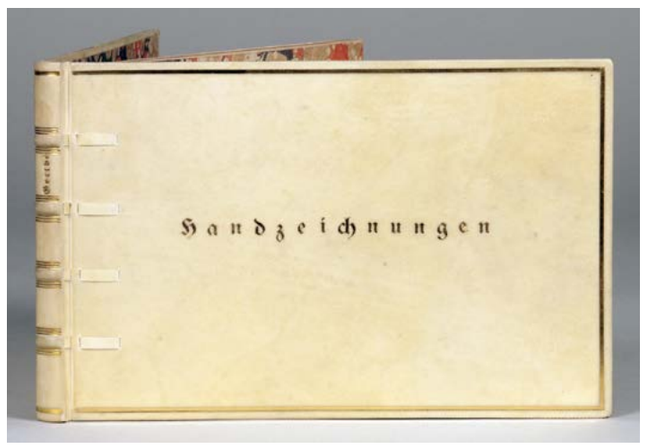
18 : 12 cm. 76, [4] Seiten. – Vortitelblatt mit Besitzvermerk. – Kästner 361 [1A]

Inselbücherei im Handeinband von Otto Dorfner

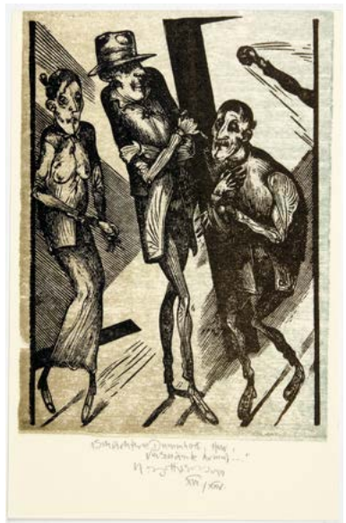
403 **Insel-Bücherei – Handzeichnungen von Goethe.** 24 farbige Tafeln mit einem Geleitwort von Hans Wahl. Leipzig, Insel 1940. Pergamentband (signiert: O. Dorfner, Weimar); Titel und Fileten auf Deckel und Rücken sowie Stehkantenbordüre und Kopfschnitt vergoldet. € 500

Unikat gebundenes Exemplar von Insel-Bändchen 555. – Erste Auflage. – Tadellos erhalten, mit Schutzpapierumschlag und Schuber, dieser von Otto Dorfner beschriftet.

11 : 18 cm. [16] Seiten, 24 Tafeln. – Kästner 555 [1A]



403



Beide 404

Karl-Georg Hirsch Vorzugsexemplar A

404 **Insel-Bücherei – Marie von Ebner-Eschenbach. Aphorismen.** Mit einem Nachwort von Karl Krolow. Leipzig 2016. Farbig illustrierter Originalpappband. € 180

Insel-Bücherei 1414. – IB-Sonderausgabe von Karl-Georg Hirsch, von ihm durch graphische Beigaben »getrüffelt« und nicht im Handel. – Eins von 25 Exemplaren der Vorzugsausgabe A mit einer beigegebenen signierten Zeichnung »›Diese‹, für Marie v. Ebner-Eschenbach, am 4. Mai 2017« und einem beigelegten Holzstich »Schüchterne Dummheit, Herr, verschämte Armut …«, zudem eine Zeichnung verso auf dem Vortitelblatt.

18 : 12 cm. 86, [2] Seiten.

405 **Insel Verlag – Sechs Lederausgaben.** Leipzig u. a. 1961–1994. Flexible Originallederbände mit goldgeprägtem Rückentitel und Deckelsignet. € 300

I. **Goethe. Lyrische und epische Dichtungen.** Band I [und] II. 1961. Dünndruckausgabe. 41.–44. Tausend. – II. **Theodor Fontane. Effi Briest.** 1980. – III. **Gottfried Keller. Der Grüne Heinrich.** 1980. – IV. **Johann Wolfgang von Goethe. Die Wahlverwandtschaften.** 1981. – V. **Charles Dickens. Weihnachtserzählungen.** 1983. Dünndruckausgabe. – VI. **Charles Baudelaire. Die Blumen des Bösen.** 1986. – II bis VI aus der Insel-Bibliothek der Romane. II, III und V illustriert.

406 **[Jakob und Wilhelm] Grimm. Kinder- und Hausmärchen.** Herausgegeben von Heinz Rölleke. Frankfurt am Main, Deutscher Klassiker Verlag 1985. Bordeauxroter Originallederband mit vergoldetem Rückentitel, Kopfgoldschnitt und -schutzumschlag mit Lederrrücken. € 250

Dünndruckausgabe aus der im Insel-Verlag beheimateten Reihe »Bibliothek Deutscher Klassiker«, Band 5. – Tadellos schön erhalten. – Dazu zwei Beigaben: I. **Deutsche Erzähler.** Ausgewählt von Hugo von Hofmannsthal. Erster [bis] Vierter Band. Leipzig, Insel 1912. Originalhalblederbände. – II. **Geschichten aus dem alten Pitaval.** Herausgegeben nach der von Schiller getroffenen Auswahl und um weitere Stücke vermehrt von Paul Ernst. Erster [bis] Dritter Band. Leipzig, Insel 1910. Grüne Originalkalblederbände mit Rückenschildern und vergoldetem -titel.

18 : 11 cm. [2], 1302, [8] Seiten. – Beigaben: Rücken von II stark verfärbt. Ränder und Deckel berieben. – Vorsätze von I mit Exlibris und Besitzvermerken.

407 **Winkler Verlag – Sieben Dünndruckausgaben in Ledereinbänden.** München 1955–1997. Flexible Originallederbände mit vergoldetem Rückentitel, goldgeprägtem Deckelsignet und Kopfgoldschnitt. € 250

Russische Autoren aus der Reihe »Winkler Weltliteratur«. – I. **Leo N. Tolstoi. Anna Karenina.** 1955. – II. **Leo N. Tolstoi. Frühe Erzählungen.** 1960. – III. **Leo N. Tolstoi. Volkserzählungen. Jugenderinnerungen.** 1961. – IV. **Leo N. Tolstoi. Später Erzählungen.** 1962. – V. **A. N. Afanasjew. Russische Volksmärchen.** 1985. – VI. **Alexander S. Puschkin. Erzählungen.** 1986. – VII. **Boris Pasternak. Doktor Schiwago.** 1997.

19 : 12 cm.

408 **Winkler Verlag – Vier Dünndruckausgaben in Ledereinbänden.** München 1956–1985. Flexible Originallederbände mit vergoldetem Rückentitel, goldgeprägtem Deckelsignet und Kopfgoldschnitt. € 150

I. **Grimmelshausen. Der abenteuerliche Simplicissimus.** 1956. – II. **Grimmelshausen. Simplicianische Schriften.** 1958. – III. **Ludwig Tieck. Die Märchen aus dem Phantasus. Dramen.** 1965. – IV. **Ludwig Tieck. Novellen.** 1985.

19 : 12 cm.

409 **Winkler Verlag – Fünf Dünndruckausgaben in Ledereinbänden.** München 1960–1989. Flexible Originallederbände mit vergoldetem Rückentitel, goldgeprägtem Deckelsignet und Kopfgoldschnitt. € 200

Aus der Reihe »Winkler Weltliteratur«. – I. **Alessandro Manzoni. Die Verlobten.** 1960. – II. **Edgar Allan Poe. Erzählungen.** 1971. – III. **Oscar Wilde. Märchen und Erzählungen.** 1976. – IV. **Gérard de Nerval. Reise in den Orient. Werke.** 1986. – V. **Ernest Hemingway. Wem die Stunde schlägt.** 1997.

19 : 12 cm.

410 **Kleukens Presse – Wilhelm Klemm. Entfaltung.** Gedichtfolge. Darmstadt [1919]. Originalpergamentband; Rückentitel, Fileten und Kopfschnitt vergoldet. € 300

Zweiter Druck der Kleukens Presse. – Eins von 250 Exemplaren. – Gedruckt auf Bütten. – Gesetzt aus der Cicero-Kleukens-Antiqua. – Titel und Initialen von Friedrich Wilhelm Kleukens. – Der Einband stammt aus Ernst Rehbeins Kleukens-Binderei. – Schönes Exemplar.

25,5 : 17,5 cm. [4], 80, [6] Seiten.
Rodenberg 103, 2

407 – 409

411 **Ratio-Presse – J[ohann] W[olfgang] von Goethe. Erotica Romana.** Darmstadt 1923. Mit drei radierten Vignetten von F. W. Kleukens. Originalhalbpergamentband mit goldgeprägter Deckelvignette und Schnittvergoldung. € 200

Siebter Druck der Ratio-Presse. – Eins von 150 Exemplaren in Halbpergament (Gesamtauflage 200). – Satzanordnung, Schrift und Radierungen von Friedrich Wilhelm Kleukens.

18 : 13 cm. 45, [3] Seiten. – Einband mit schwachem Lichtrand.

Rodenberg 122. – Schauer II, 66

412 **Mainzer Presse – Das Blumenbuch.** Zeichnungen von Rudolf Koch, in Holz geschnitten von Fritz Kredel. I [–] III. Leipzig, Insel 1929–1930. 250 kolorierte Holzschnitte. Original-Interimspappbände mit Deckel- und Rückenschild. In -schubern. € 500

Erste Ausgabe. – Eins von 1000 Exemplaren. – Druck der Mainzer Presse von Sommer 1929 bis August 1930, zeitgleich erschien ein geringfügig abweichender Druck der Ernst Ludwig-Presse für die Mitglieder deren Freundeskreises. – Die Bildunterschriften und Texte wurden aus der von Kleukens entworfenen Shakespeare-Type gesetzt. – Das wohl schönste Blumen- und Kräuterbuch des 20. Jahrhunderts. Die Handkolorierung besorgte Emil Wöllner, die Namen der Blumen bestimmte Hans Heil. Die Pflanzen sind nach Jahreszeiten und Standorten sortiert.

31 : 23 cm.

Salter, Kredel 1.11.2 (mit Abb.). – Sarkowski 950. – Schauer II, 36 (mit Abb.). – Nicht bei Rodenberg

413 **Mainzer Presse – [Christian Heinrich Kleukens]. Die Grosstat der Letter.** Dem Präsidenten des Deutschen Reiches. Mainz 1930. Drei lose Doppelblätter. € 200

Exemplar der Vorzugsausgabe auf Japan. – Gesetzt aus Kleukens' Shakespeare-Antiqua, Handpressendruck in Rot und Schwarz. – Engagierter, aber folgenloser Aufruf zum Bau eines großen Museum-Denkmals für Johannes Gutenberg, das weder, wie angestrebt im Gutenberg-Jahr 1940, noch danach je so realisiert wurde. – Es wurden kleine Auflagen durch die Mainzer und die Ernst Ludwig Presse gedruckt (vgl. Stürz 107 a und b). – Dazu: **[Christian Heinrich Kleukens].**

1440 Fünfhundert Jahre 1940. Mainz, Sommer 1936. Hergestellt […] für den Führer uns seine engsten Mitarbeiter. Graue Originalbüttenbroschur. Kleukens Text, in dem er sechs Jahre nach dem obigen Aufruf nochmals auf seinen Plan zurückkommt und anregt, dafür einen Gutenberg-Pfennnig einzuführen, ist nun Reichskanzler Adolf Hitler gewidmet. Im Laufe des Jahres druckte die Mainzer Presse mehrere variierende Auflagen für verschiedene Anlässe. Hier gesetzt aus der Karillon Fraktur, gedruckt auf Hadernpapier. – **Hermann Burte. Deutsche Sendung des Wortes und der Letter.** Mainz 1942. Originalhalbleinenband. Druck der Mainzer Presse, nun Presse des Gutenberg-Museums, für den NS-Lehrerbund Mainz. Gesetzt aus der Burte-Fraktur und vom Verfasser und Typographen auf dem Vortitel signiert. Eins von 200 Exemplaren. Auch dieser Text nach einem Vortrag Burtes wurde im Laufe des Jahres 1942 mehrfach gedruckt. – **Christian Heinrich Kleukens. Die Kunst Gutenbergs.** Mainz 1951. Originalpappband. Mainzer Druck 1. Eins von 5000 Exemplaren.

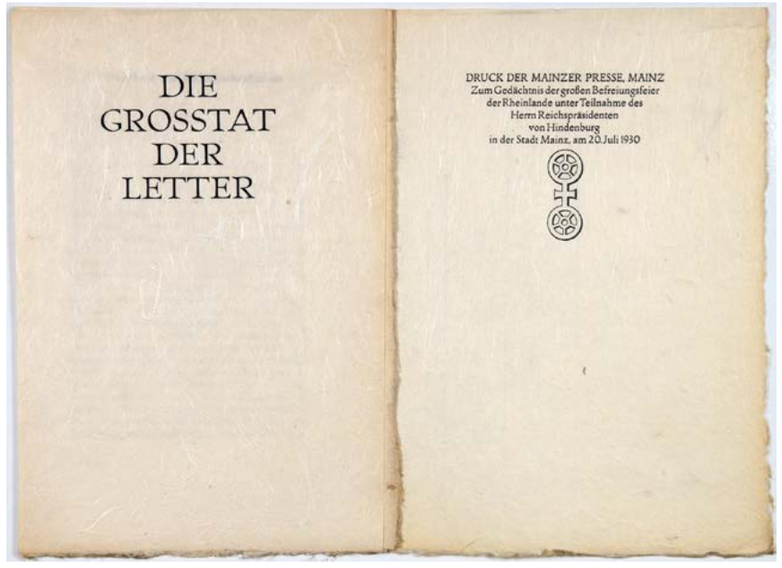
27 : 18 cm. [12] Seiten.

Kleukens-Archiv Mainzer Presse II, 128f.; IV, 229f.; V, 188f. und VI, 187f

414 **Aloys Ruppel. Johannes Gutenberg.** Sein Leben und sein Werk. Berlin, Maximilian-Gesellschaft 1939. Mit zahlreichen Tafeln teils ganzseitigen Abbildungen und drei gefalteten Faksimilebeilagen. Originalhalblederband. Rückentitel und Deckelvignette silbergeprägt. Mit Schutzumschlag und Schuber. € 120

Eins von 125 Exemplaren der Sonderausgabe auf Bütten, die für die Mitglieder der Maximilian-Gesellschaft gedruckt wurden. Die farbigen Faksimiles von je einer Seite aus der 36- und der 42-zeiligen Gutenberg-Bibel sowie dem Mainzer Psalter von 1457. – Der Verfasser war mehr als 40 Jahre Direktor des Mainzer Gutenberg-Museums. Seit 1930 gab er, neben zahllosen Publikationen zum Thema Buchdruck, das Gutenberg-Jahrbuch heraus. – Sehr schönes Exemplar aus dem Nachlass des Verlegers Lothar Rossipaul mit dessen signiertem Holzschnittexlibris von Archibald Bajorat. – Dazu: Hermann List. Thomas und Meister Gutenberg. Stuttgart 1942. – Gutenberg-Museum der Stadt Mainz. Weltmuseum der Druckkunst. Festkatalog zum Gutenberg-Jahr 1968. Mit Widmung des Verfassers Helmut Presser.

27 : 19 cm. 224, [2] Seiten, 4 Tafeln, 3 Beilagen.



Aus 413

415 **Leipziger Bibliophilenabend – [Johann Wolfgang von] Goethe. Zwölf Gedichte.** Leipzig 1932. Orangefarbener Originalsaffianlederband, Rücken, Deckelvignette und Kopfschnitt vergoldet. Im Schuber. ✧ € 200

Eins von 99 Exemplaren für die Leipziger Bibliophilenvereinigung, dieses für Walter Tiemann – je ein weiteres wurde für die Deutsche Bücherei und den Verleger Hans von Weber gedruckt. – Auf Japanbütten. – Druck des Haupttitels und der Gedichttitel in Blau. – Sehr schönes Exemplar des Drucks im Goethe-Jahr 1932.

29 : 21 cm. [36] Seiten.

416 **Trauerreden, gehalten in der Loge Amalia zu Weimar.** Berlin, Altmann 1923. Mit einer signierten Radierung von Alois Kolb. Schwarzer Originalseideneinband mit Pergamentdurchstichbindung und goldgeprägter Deckelvignette. In Buntpapierkassette. € 150

Eins von 250 Exemplaren. – Unter künstlerischer Leitung von Hugo Steiner-Prag gedruckt bei F. A. Brockhaus. – Die Radierung entstand nach Prellers Goethe-Bildnis auf dem Totenbett. – Enthält drei Trauerreden von Mitgliedern der Weimarer Freimaurerloge: Goethe auf Wieland, Friedrich von Müller auf Großherzog Carl August und auf Johann Wolfgang von Goethe. – Mit zwei Goethegedichten und einigen Holzschnittvignetten. – Seltene Einbandvariante.

34 : 25 cm. 44, [4] Seiten. – Kassette an den Kanten berieben, das Buch tadellos.

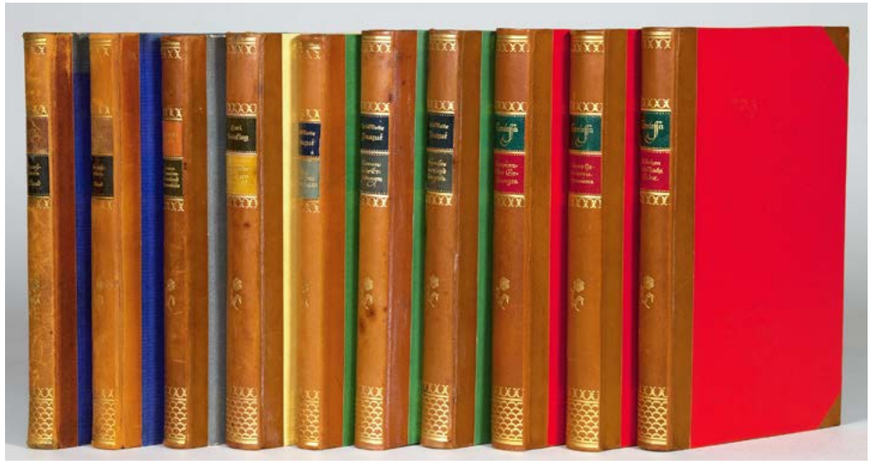
Sennewald 23, 2

417 **Georg Müller Verlag – Die Bücherei der neuen 150brüder.** Herausgegeben von Carl Georg Maassen. [Zehn Bände]. München, Georg Müller 1922–1923. Originalhalblederbände mit Rückenschildern und -vergoldung. € 300

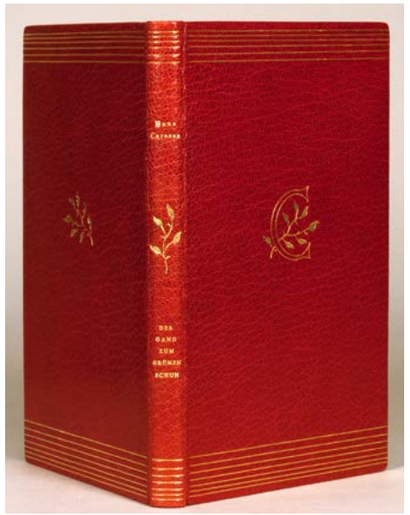
I–III. Carl Wilhelm Salice Contessa. Serapionistische Erzählungen. – Kleine Geschichten und Hoffmaniana. – Märchen und Nachtstücke. – **IV–VI. Friedrich Baron de la Motte Fouqué.** Romantische Erzählungen. – Gespenstersagen und Rittergeschichten. – Undine und andere Erzählungen. – **VII. Karl Immermann.** Der neue Pygmalion. der Carnaval und die Somnambüle. – **VIII–IX. Ludwig Tieck.** Straußfedern. Erster [und] Zweiter Band. – **X. Carl Weißflog.** Bürgerliche Historien. – »Eine glückliche Idee hat Carl Georg v. Maassen in seiner ›Bücherei der neuen Serapionsbrüder‹ bei Georg Müller, München, verwirklichen können: … Hoffmannsche Atmosphäre breitet sich über alle sechs Bände aus« (Tägliche Rundschau, Berlin, zitiert nach Verlagsprospekt).

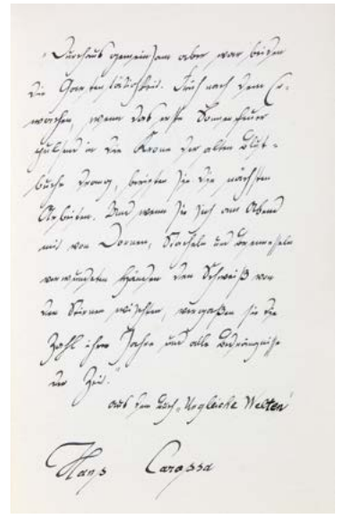
21 : 13 cm. – Zwei Rücken schwach berieben. Einige Einbände mit leichtem Lichtrand.

25 Jahre Georg Müller, Seite 136



417





Beide 420

418 **Oltner Bücherfreunde – Werner Bergengruen. Jungfräulichkeit.** Novelle. Olten, 1947. Roter Original-Oasenziegenlederband mit Vergoldung. Im Originalschuber mit Lederkanten. € 300

Erste Ausgabe. – 33. Veröffentlichung der Oltner Bücherfreunde. – Eins von 36 römisch nummerierten Exemplaren der Luxusausgabe mit eigenhändigem, signierten Gedicht auf dem Vorblatt und in Ganzleder (Gesamtauflage 1161). – Handsatz aus der Caslon-Antiqua. – Druck auf Guarro Molivell-Bütten.

19 : 14 cm. [2], 59, [3] Seiten. – Rücken leicht aufgehellt.

Wilpert/Gühring 67

419 **Oltner Bücherfreunde – Werner Bergengruen. Drei Erstausgaben.** Olten 1947–1961. Originalhalblederbände mit Rückenvergoldung und Buntpapierdeckelbezügen (Hugo Peller, Solothurn). Im Schuber. € 200

33., 74. und 93. Veröffentlichung. – Jeweils eins der Vorzugsexemplare, auf dem Vortitel vom Verfasser signiert und in Halbleder gebunden. – I. **Jungfräulichkeit.** Novelle. 1947. Eins von 125 Exemplaren. – II. **Hubertusnacht.** 1957. Eins von 119 Exemplaren. – III. **Vater Jewgenij.** 1961. Eins von 118 Exemplaren.

20 : 13 cm.

Wilpert/Gühring 67, 113 und 129

420 **Oltner Bücherfreunde – Hans Carossa. Der Gang zum Grünen Schuh.** Aus einer Jugendgeschichte. Olten, 1952. Roter Originalnigerlederband mit Rücken-, Deckel- und Kopfschnittvergoldung (signiert: Hugo Peller, Solothurn). Im Originalschuber mit Lederkanten. € 500

Erste Ausgabe. – 54. Veröffentlichung der Oltner Bücherfreunde. – Eins von 35 römisch nummerierten Exemplaren der Luxusausgabe mit eigenhändigem, signierten Gedicht auf dem Vorblatt und in Ganzleder (Gesamtauflage 755). – Handsatz aus der Diethelm-Antiqua. – Druck auf Zerkall-Bütten. – Tadelloses Exemplar.

20 : 13 cm. 78, [6] Seiten.

Wilpert/Gühring 33

421 **Oltner Bücherfreunde – Hans Carossa. Stern über der Lichtung.** Olten 1958. Roter Originalmaroquinband mit Rücken-, Deckel- und Kopfschnittvergoldung. Im Originalschuber mit Lederkanten. € 300

39. Veröffentlichung der Oltner Bücherfreunde. – Eins von 20 römisch nummerierten Exemplaren der Luxusausgabe mit eigenhändigem, signierten Gedicht auf dem Vorblatt und in Ganzleder (Gesamtauflage 925). – Handsatz aus der Bodoni-Kursiv. – Druck auf Maillol-Bütten.

19 : 14 cm. [2], 43, [7] Seiten.

422 **Oltner Bücherfreunde – Rudolf Hagelstange. Das Lied der Muschel. – Reise nach Katmandu.** Mit Zeichnungen von Helmut Bibow. Olten 1958 und 1962. Blauer bzw. roter Originalhalblederband mit Rückenvergoldung und Buntpapierdeckelbezügen (Hugo Peller, Solothurn). Im Schuber. € 200

Erste Ausgaben. – 78. und 97. Publikation der Oltner Bücherfreunde. – Eins von 125 bzw. 115 Exemplaren der Vorzugsausgabe, auf dem Vortitel vom Verfasser signiert und in Halbleder gebunden.

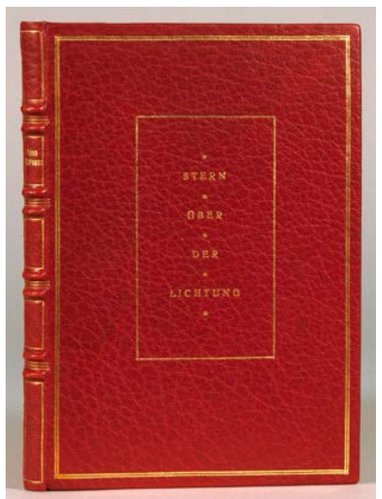
20 : 13 cm. 71, [5] Seiten; [2], 79, [3] Seiten. – Beide Rücken leicht verblasst.
Wilpert/Gühring 51

423 **Oltner Bücherfreunde – Hermann Hesse. Zwei jugendliche Erzählungen.** Olten 1956. Gelber Originalhalblederband mit Rückenvergoldung und Buntpapierdeckelbezügen (Hugo Peller, Solothurn). Im Schuber. € 300

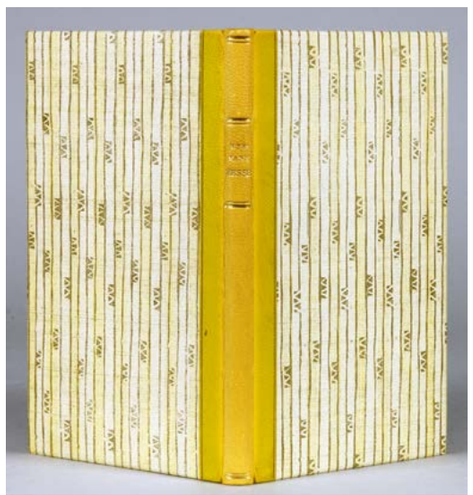
Erste Ausgabe. – 70. Publikation der Oltner Bücherfreunde. – Eins von 135 Exemplaren der Vorzugsausgabe, auf dem Vortitel vom Verfasser signiert und in Halbleder gebunden (Gesamtauflage 750). – Enthält die Erzählungen »Hans Amstein« und »Sor Acqua«. – »Die beiden Erzählungen dieser Jubiläums-Publikation stammen aus der Zeit meiner literarischen Anfänge. Sie sind in Buchform nie erschienen.« (Nachwort).

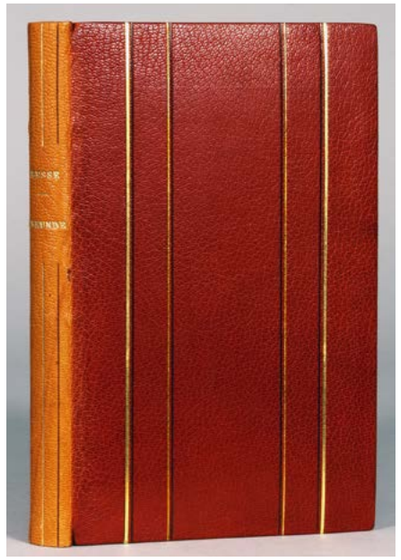
20 : 13 cm. [2], 56, [6] Seiten. – Rücken leicht verblasst.
Mileck II, 121

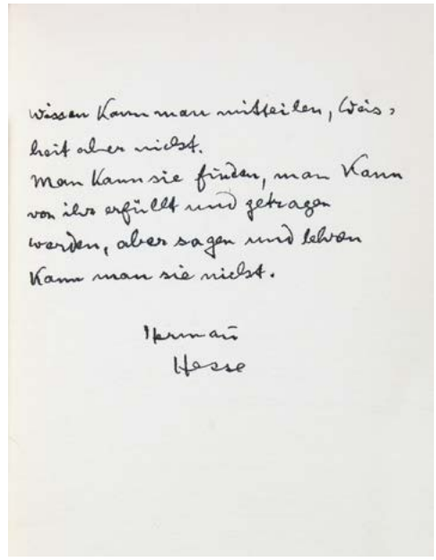
421



423







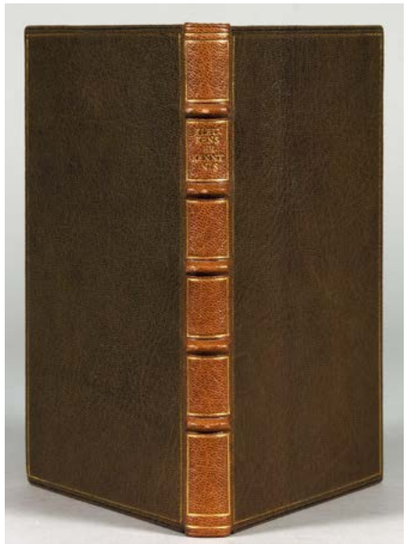
Beide 424

424 **Oltner Bücherfreunde – Hermann Hesse. Freunde.** Erzählung. Olten 1957. Mit einem Frontispiz von Gunter Böhmer. Handgebundener Originalmaroquinband mit Fileten- und Kopfschnittvergoldung (signiert: Hugo Peller, Solothurn). Im Originalschuber mit Lederkanten. € 1.000

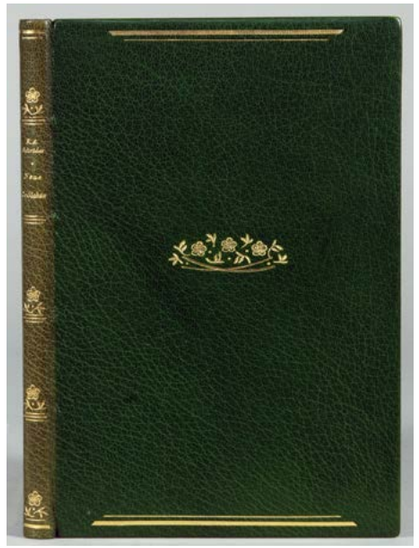
Erste Ausgabe. – 75. Publikation der Oltner Bücherfreunde. – Eins von 35 römisch nummerierten Exemplaren der Luxusausgabe mit eigenhändigem, signierten Gedicht auf dem Vorblatt und in Ganzleder (Gesamtauflage 850). – Handsatz aus der Diethelm-Antiqua. – Druck auf Zerkall-Bütten.

20 : 13 cm. [10], 106, [10] Seiten.
Mileck II, 123

426 · 427 · 425 · 423 · 429 · 422



428



429

425 **Oltner Bücherfreunde – Ernst Jünger. Sonnentau.** Olten 1955. Rotbrauner Originalhalblederband mit Rückenvergoldung und Buntpapierdeckelbezügen (Hugo Peller, Solothurn). Im Schuber. € 200

Erste Ausgabe. – 65. Veröffentlichung der Oltner Bücherfreunde. – Eins von 114 Exemplaren der Vorzugsausgabe, auf dem Vortitel vom Verfasser signiert und in Halbleder gebunden (Gesamtauflage 590). – Erschienen zum 70. Geburtstag des Verfassers. Die ein Jahr später unter gleichem Titel bei Klett erschienene Ausgabe, weicht, abgesehen vom Titelessay, inhaltlich vollständig ab.

20 : 13 cm. [2], 68, [8] Seiten.
Des Coudres/Mühleisen B 30

426 **Oltner Bücherfreunde – Ernst Jünger. San Pietro.** Olten 1957. Blauer Originalhalblederband mit goldgeprägtem Rückentitel, Kopfgoldschnitt und Modeldruckbezügen (Hugo Peller, Solothurn). € 200

Erste Ausgabe. – 73. Publikation der Oltner Bücherfreunde. – Eins von 120 Exemplaren der Vorzugsausgabe, auf dem Vortitel vom Verfasser signiert und in Halbleder gebunden (Gesamtauflage 661). – Die Überzugpapiere der Deckel sind Batik-Modeldrucke von Verena Scherrer und Suzy Tenet, Basel.

20 : 13 cm. 55, [5] Seiten. – Rücken etwas verblasst.
Des Coudres/Mühleisen B 35

427 **Oltner Bücherfreunde – Ernst Jünger. Ein Vormittag in Antibes.** Olten 1960. Rostbrauner Originalhalblederband mit goldgeprägtem Rückentitel, Kopfgoldschnitt und Modeldruckbezügen (Hugo Peller, Solothurn). im Schuber. € 200

Erste Ausgabe. – 86. Publikation der Oltner Bücherfreunde. – Eins von 120 Exemplaren der Vorzugsausgabe, auf dem Vortitel vom Verfasser signiert und in Halbleder gebunden (Gesamtauflage 653).

20,0 : 12,5 cm. 52, [4] Seiten.
Des Coudres/Mühleisen B 40

428 **Oltner Bücherfreunde – Ch[ristian] H[einrich] Kleukens. Vom Baum der Erkenntnis.** Olten 1950. Originalmaroquinband mit Vergoldung (Emil Kretz, Basel). Im Originalschuber mit Lederkanten. € 300

45. Veröffentlichung der Oltner Bücherfreunde. – Eins von 30 römisch nummerierten Exemplaren der Luxusausgabe mit eigenhändigem, signierten Gedicht auf dem Vorblatt und in Ganzleder (Gesamtauflage 530). – Handsatz aus der Bodoni-Antiqua. – Druck auf Guarro-Bütten.

19 : 14 cm. [2], 86, [4] Seiten. – Rücken leicht verblasst.

429 **Oltner Bücherfreunde – Rudolf Alexander Schröder. Neue Gedichte. – Heimat.** Olten 1946 und 1958. Grüner Originalmaroquinband mit reicher Gold- und Blindprägung und Originalhalblederband mit Buntpapierbezügen (Hugo Peller, Solothurn). Beide im Originalschuber, einer mit Lederkanten und Furnierpapierbezug. € 500

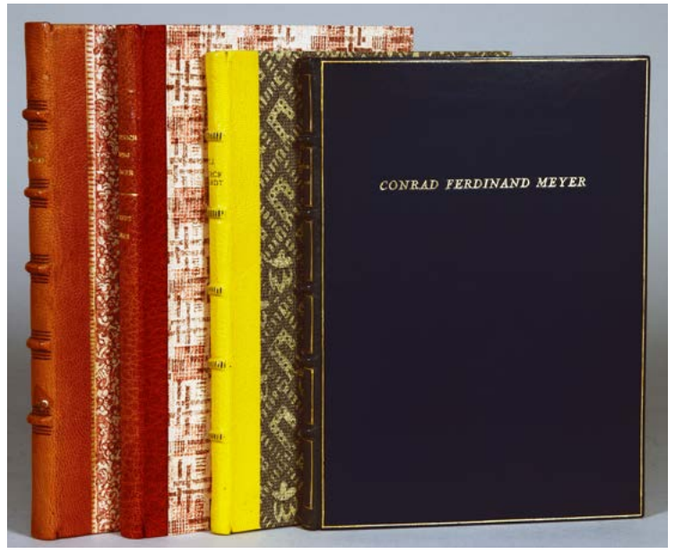
Erste Ausgaben. – 50. und 77. Publikation der Oltner Bücherfreunde. – Eins von 40 römisch nummerierten Exemplaren der Luxusausgabe mit eigenhändigem, signierten Gedicht auf dem Vorblatt und in Ganzleder bzw. eins von 120 Exemplaren der Vorzugsausgabe, auf dem Vortitel vom Verfasser signiert und in Halbleder gebunden (Gesamtauflage 575).

20 : 13 cm. 63, [5] Seiten; [2], 40, [6] Seiten. – Beide Rücken leicht verblasst.
Adolph 46

430 **Oltner Bücherfreunde – Vier Veröffentlichungen.** Herausgegeben von William Matheson. Olten 1944–1960. Ein Originalkalblederband und drei Originalhalblederbände mit Batikpapierbezügen, vergoldeten Rückentiteln und Kopfgoldschnitt. € 400

Eine Luxusausgabe, drei Vorzugsausgaben, nach Möglichkeit vom Verfasser signiert. – Alle auf Bütten gedruckt. – I. **13. Carl J. Burckhardt. Gespräch in Peking.** 1942. 150 Exemplare. – II. **23: Martin Bodmer. Conrad Ferdinand Meyer.** Herkommen und Umwelt. 1944. Eins von 35 Exemplaren der Luxusausgabe in Ganzleder (Gesamt 1135). – III. **53. Albert Schweitzer. Aus meiner Kindheit und Jugendzeit.** 1952. 120 Exemplare. – IV. **89. Friedrich Georg Jünger. Kreuzwege.** 1960. 120 Exemplare. – I, II und IV im Schutzschuber.

20 : 13 cm. – Rücken von II etwas verblasst. – Exlibris (I und III).



430

431 **Friedrich Plenzat-Presse – Sieben Drucke der Presse.** Berlin 1923–1925. Mit zahlreichen Originalgraphiken im Text. Originalpappbände, teils mit originalgraphischen Deckelvignetten. € 450

I: **Guy de Maupassant. Toine.** 1923. Mit 14 Radierungen von Erik Richter. 140 Exemplare (Gesamtauflage 150). – II. **Denis Diderot. Platonische Liebe.** 1924. Mit zehn kolorierten Kupfern von Georg W. Rößner. 300 Exemplare. – III: **Gottfried Keller. Die Berlocken.** 1924. Mit neun kolorierten Radierungen von Georg W. Rößner. 300 Exemplare. – IV. **Nocrion. Eine Geschichte aus Allobrogien.** 1924. Mit zehn kolorierten Radierungen von Georg W. Rößner. 300 Exemplare. – V. **Gottfried Keller. Der schlimm-heilige Vitalis.** 1924. Mit 14 Holzschnitten von Rudolf Riege. 500 Exemplare. – VI. **Charles de Coster. Die Brüder vom guten Vollmondgesicht.** 1924. Mit 12 Radierungen von Erik Richter. 500 Exemplare. – VII. **Heinrich Zschokke. Das blaue Wunder.** 1925. Mit 13 Radierungen von Magnus Zeller. – Wohl alle sieben Pappbände sind Handeinbände von Maria Lühr, alle Druckvermerke von den Künstlern signiert und meist vom Verleger monogrammiert. – Dr. Friedrich Plenzat gründete seine Presse Weihnachten 1922.

18 : 12 cm bis 21 : 14 cm.

Sennewald H, 1–5, 8 und 9. – Rodenberg 154, 1–4 (Rest nicht mehr)

432 **Rudolfinische Drucke – Fritz Reuter. Hanne Nüte** und de lütte Pudel. ´ne Vagel- un Minschengeschicht. Offenbach am Main 1911. Originalhalbpergamentband mit kalligraphiertem Rückentitel (signiert: Carl Sonntag jun., Leipzig). € 250

Erstes Buch der Rudolfinischen Drucke. – Eins von 300 Exemplaren. – Satz aus der von Rudolf Koch entworfenen Deutschen Schrift. – Druck von Rudolf Koch und Rudolf Gerstung bei Wilhelm Gerstung, Offenbach. – »Die Rudolfinischen Drucke […] gehören unstreitig mit zu den hervorragendsten Schöpfungen der neuen deutschen Buchkunst« (Rodenberg, S. 123). – Die Titelzeilen und Kapitelnummern wurden von Koch in Holz geschnitten und in Rot eingedruckt, das Kolophon in Blau, das Bezugspapier in Wasserfarbendruck, alle Rückentitel von Koch selbst kalligraphiert.

16 : 12 cm. [8], 296, [36] Seiten. – Vorsätze und schnitt minimal stockfleckig.

Rodenberg 124, 1

431

Alle aus 431

433 **Officina Serpentis – Eine Seite aus Homers Ilias** gesetzt in griechischer Uncialtype. Berlin 1919. Lose Doppelblätter in Originalhalbpergamentchemise mit Marmorpapierbezug. € 200

Probedruck in Rot und Schwarz. – Eins von 25 Exemplaren. – Die griechische Unicialtype, mit der diese ersten Verse Homers gesetzt sind, wurde im Jahre 1860 von der Schriftgießerei J. G. Schelter und Giesecke in Leipzig nach Angaben von A. F. C. Tischendorf, des Entdeckers des Codex sinaiticus geschnitten. – Dazu: **Hesiod. Theogonia.** Die ersten vier Blätter aus dem 1921 erschienenen Druck der Officina Serpentis. Lose Doppelblätter in Originalhalbpergamentchemise.

38 : 28 cm. [8[Seiten. – Ränder der unbeschnittenen Beigabe gebräunt und mit kleinen Einrissen.

Nicht bei Backe. – Backe 49 (Beigabe)

433

434 **Der Venuswagen.** Eine Sammlung erotischer Privatdrucke mit Original-Graphik. Herausgegeben von Alfred Richard Meyer. Erste Folge, Band I [–] IX. Berlin, Fritz Gurlitt 1919–1920. Mit 73 Originalgraphiken. Originalhalbpergamentbände mit farbig lithographierten Deckelillustrationen und vergoldeten Rückentiteln. € 900

Vollständige Folge aller neun Bände, die von Alfred Richard Meyer 1919 in schneller Folge herausgegeben wurde. – Eins von je 700 Exemplaren (Gesamtauflage 740). – Seltene Einbandvariante mit den (von Rössner?) illustrierten Deckeln. – Alle Exemplare mit derselben Exemplarnummer, Bände I–VII im Druckvermerk mit roter Signatur (Fritz Gurlitt?), Bände VIII und IX vom jeweiligen Künstler signiert. – Von Band zu Band auf recht unterschiedlichen Papieren gedruckt. – Sämtliche Originalgraphiken wurden auf der Gurlitt-Presse gedruckt, den Buchdruck übernahm (mit zwei Ausnahmen) Otto von Holten. – Alfred Richard Meyer gewann für die Illustrationen namhafte Künstler wie Corinth, Janthur, Willy Jaeckel, Willi Geiger u. a. Durch diese künstlerische Ausstattung sowie aufwändige Typographie und Buchdruck entstand eine der schönsten Buchreihen mit erotischer Literatur des frühen 20. Jahrhunderts.

I. Friedrich Schiller. Der Venuswagen. 1919. Mit acht Farblithographien von Lovis Corinth (Schwarz L 383)

II. E. Jouy. Sappho oder Die Lesbierinnen. 1920. Mit sechs Radierungen von Otto Schoff (Brattskoven 15)

III. Pantschatantra. Fabeln aus dem indischen Liebesleben. 1919. Mit zehn Farblithographien und Buchschmuck von Richard Janthur (Sennewald 19,3)

IV. Alfred Richard Meyer. Das Aldegrever-Mädchen. 1919. Mit acht kolorierten Lithographien von Georg Walter Rössner (Sennewald 19,6)

V. Henry de Kock. Der Mord im Kastanienwäldchen oder Die ereignislose Hochzeitsnacht. Mit sechs Farblithographien von Franz Christophe (Sennewald 19,1)

VI. Heinrich Lautensack. Erotische Votiftafeln. 1919. Mit sieben Lithographien von Willy Jaeckel (Stilijanov-Nedo 86)

VII. Die Königliche Orgie oder Die Österreicherin bei Laune. 1919. Mit sechs Lithographien und drei Vignetten von Paul Scheurich (Sennewald 19,5)

VIII. Wilhelm Heinse. Die Kirschen. 1920. Mit sieben Lithographien von Wilhelm Wagner (Sennewald 20,2).

IX. J.-K. Huysmans. Gilles de Rais. Übersetzt von August Döppner. 1919. 15 Lithographien von Willi Geiger (Lang, Expressionismus 70).

Die Reihe wurde zu großen Teilen sofort nach Erscheinen beschlagnahmt, was Kurt Tucholsky in der »Weltbühne« zu dem Artikel »Der Zensor geht um!« veranlasste, der in der Bemerkung gipfelt: »Nun will ich mir aber nicht von Herrn Staatsanwalt Orthmann vorschreiben lassen, was ich lesen darf, und wenn das so weiter geht, dann haben wir in vier Wochen eine obrigkeitliche Bevormundung, die sich in gar nichts von Metternichs Zensur unterscheiden wird. Dass Lovis Corinth Präsident der Sezession und Akademieprofessor ist, braucht der Staatsanwalt nicht zu wissen; dass Georg Walter Rößner Lehrer an der staatlichen Kunstschule in Berlin ist, auch nicht. Aber er mag zur Kenntnis nehmen, dass die deutschen Schriftsteller, die deutschen Maler und die deutschen Verleger nicht gesonnen sind, sich den Bütteleingriff eines Mannes gefallen zu lassen, der außerstande ist, einen Nackttanz in der Motz-Straße von einer Radierung Corinths zu unterscheiden«.

30,5 : 23-26 cm. – Deckelränder etwas gebräunt, die Deckel teils leicht bestoßen, angestaubt und vereinzelt etwas fleckig.

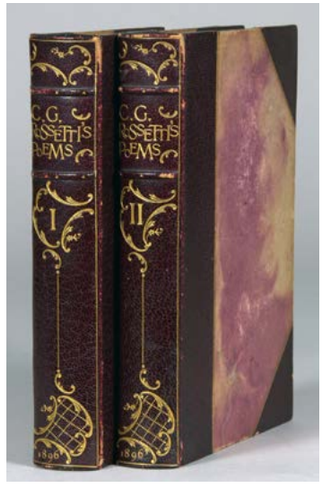
Hayn/Gotendorf IX, 600 und alle ausführlich unter den Einzeltiteln

Beide aus 434

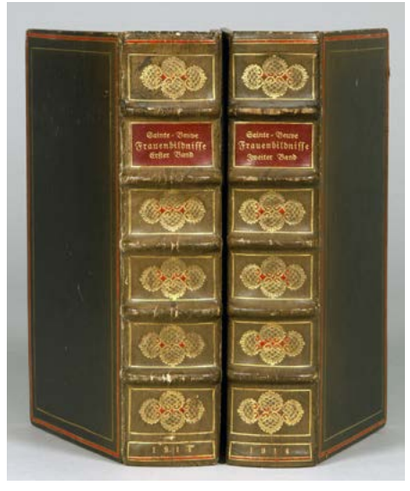
435 **Einbände – Weinrote Halblederbände um 1896 mit reicher Rückenvergoldung.** – Inhalt: Christina G. Rossetti. Poems. New and enlarged edition. – New Poems, hithero unpublished or uncollected. Edited by William Michael Rossetti. London, Macmillan 1896. Mit Frontispiz und Porträt. € 200

Reizende englische Jugendstileinbände mit reicher Rückenvergoldung auf weinrotem geglättetem Saffianleder. – Mit kleinem Prägestempel der ältesten Londoner Buchhandlung »Hatchard – 187 Piccadilly«, in deren Auftrag die Einbände möglicherweise angefertigt wurden.

18 : 12 cm. XIV, [2], 450; XXIV, 397, [1] Seiten, 2 Tafeln. – Gelenke leicht berieben.



435



436

436 **Blaugraue Kalblederbände von Peter Demeter, Dresden-Hellerau, (signiert),** mit reicher ornamentaler Verzierung in Gold und Rot. – Inhalt: **[Charles Augustin] Sainte-Beuve. Frauenbildnisse aus vier Jahrhunderten.** Erster [und] Zweiter Band. Herausgegeben von Stefanie Strizek mit einer Einleitung von Hanns Floerke. München und Leipzig, Georg Müller 1914. Mit zusammen 79 Tafeln. € 300

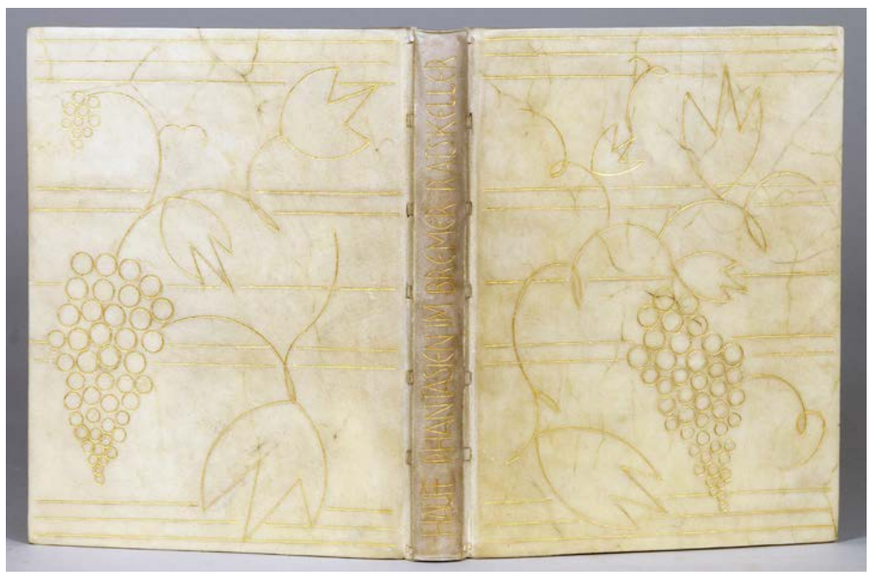
Erste deutsche Ausgabe. – Enthält 22 Biographien von Maria Stuart, Elisabeth Charlotte von der Pfalz, Madame Pompadour, Marie Antoinette, Bettina von Arnim u. a. – Schöne Handeinbände von Peter Demeter mit typischer, reich vergoldeter Rückenverzierung. Die Deckelkanten mit roten Bordüren und, wie die Steh- und Innenkanten, mit doppelten vergoldeten Fileten. – Kopfschnittvergoldung. – Abbildung auf Seite 129.

17 : 10 cm. XVIII, 390, [2] Seiten, 48 Tafeln; [8], 416 Seiten. – Rücken etwas verblasst, Kanten leicht berieben.
Hayn/Gotendorf IX, 521 (Nachauflage 1923). – Fromm V, 22974

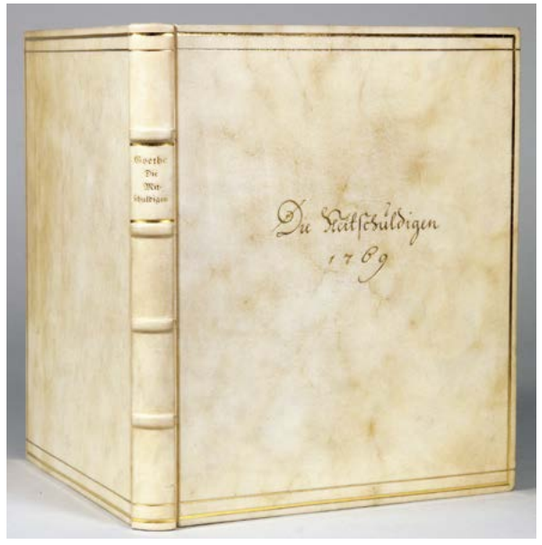
437 **Pergamentband von Gertrud Mahler** mit Vergoldung. – Inhalt: **Wilhelm Hauff. Phantasien im Bremer Ratskeller.** Ein Herbstgeschenk für Freunde des Weines. Mit 8 handkolorierten Bildern und 14 Zierstücken von Hugo Wilkens. München, Rösl 1920. € 400

Unter dem Druckvermerk handschriftlich »Einband Gertrud Mahler Altona 1929«. – Einer der seltenen Einbände der Altonaer Buchbinderin Gertrud Mahler (1898–1982?). Sie war Schülerin von Franz Weiße (1878–1952), der 1907–1943 die Buchbindewerkstatt der Hamburger Kunstgewerbeschule leitete. Weißes ornamentale Gestaltungen griff seine Schülerin souverän auf, komponierte für Hauffs »Ratskellerphantasien« aber mit feinen Bogen- und Linienstreicheisen eine Weinranke. Alle Fileten, der Rückentitel und der gesamte Buchschnitt wurden vergoldet. Vorsätze aus blaugrün-gemustertem Buntpapier. – Eines der schönen Rösl-Bücher in einem unikaten Einband. – Tadellos, in Schmuckschuber.

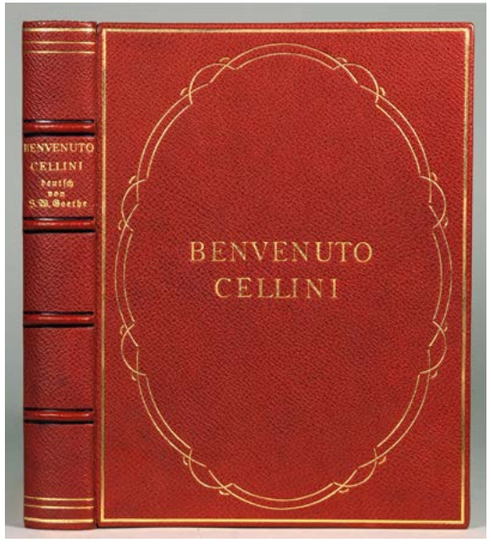
14 : 11 cm. 111, [1] Seiten. – Schuber etwas berieben, sonst tadellos.
Vgl. Jahresbericht SUB Hamburg 2015, Seite 16



437



438



439

Die erste Publikation der ersten deutschen Bibliophilengesellschaft

438 **Pergamentband von Otto Dorfner, Weimar, (signiert),** Rücken- und Deckeltitel, Fileten und Kopfschnitt vergoldet. – Inhalt: **[Johann Wolfgang Goethe]. Die Mitschuldigen,** ein Lustspiel in drey Aufzügen. 1769. Leipzig, J. J. Weber 1899. € 300

Erste ordentliche Veröffentlichung der am 1. Januar 1899 gegründeten »Gesellschaft der Bibliophilen«, der ersten bibliophilen Vereinigung in Deutschland. – Faksimile nach Goethes Handschrift der zweiten Bearbeitung, damals in der Sammlung Hirzel der UB Leipzig. Mit einem Nachwort von Georg Wittkowski, einem der Gründungsmitglieder der Gesellschaft. – Pergamentdurchstichbindung, umlaufende vergoldete Fileten. – Auf dem Vorderdeckel das goldgeprägte Faksimile von Goethes Titelzeile. – Tadellos erhalten, mit Schutzpapierumschlag und Schuber, dieser von Otto Dorfner beschriftet.

21 : 18 cm. [160], 19, [1] Seiten.
Deutsche Bibliophile 1898-1930 S. 2

439 **Rostroter Saffianlederband von Otto Dorfner, Weimar, (signiert),** Rückentitel, Fileten auf Deckel-, Steh- und Innenkanten, große Deckelvignetten, die vordere mit Titel, und Kopfschnitt vergoldet. – Inhalt: **Benvenuto Cellini** deutsch von Goethe mit Steinzeichnungen von Max Slevogt. Berlin, Bruno Cassirer 1913.Mit 303 Tuschlithographien im Text. € 450

Auf Hadernpapier. – Sehr schönes Exemplar der reizend illustrierten Autobiographie Cellinis, Goethes Text erschien erstmals 1803. – Von den Lithographien Slevogts wurde in Paris eine Vorzugsausgabe auf Chinapapier gedruckt. – Prächtiger Handeinband mit reicher ornamentaler Vergoldung. Am Unterrand des Hinterdeckels mit Dorfners vergoldetem Signaturstempel. – Tadellos erhalten, mit Schutzpapierumschlag und Schuber, dieser von Otto Dorfner beschriftet..

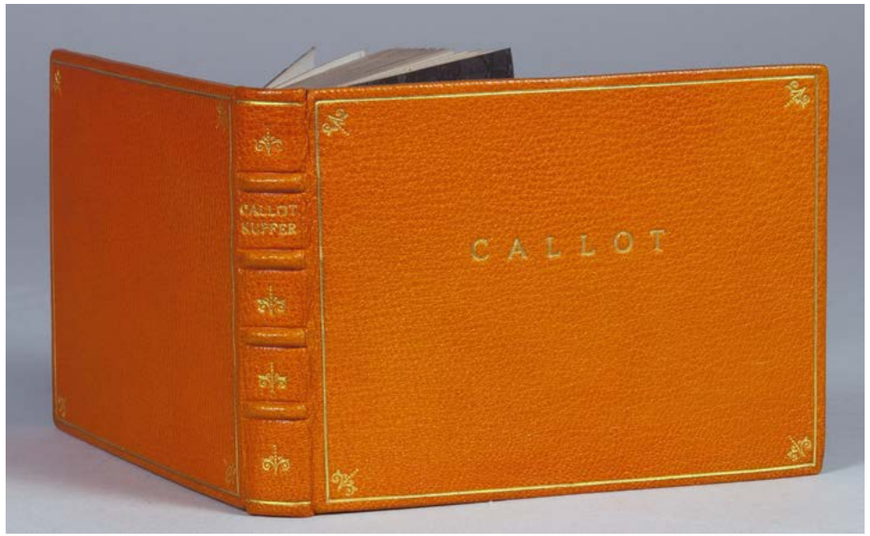
24 : 18 cm. [6], 423, [1] Seiten.
Sievers/Waldmann 496–798. – Rümann 12

440 **Orangefarbener Maroquinband von Otto Dorfner, Weimar, (signiert),** Titel, Rücken- und Eckfleurons, Deckel- und Innenkantenfileten, Stehkantenbordüre und Kopfschnitt vergoldet. – Inhalt: **Jacomo Callot. Balli di Sfessinia.** [Potsdam, Kiepenheuer 1921]. Mit 24 Heliogravüren nach den Kupferstichen. € 450

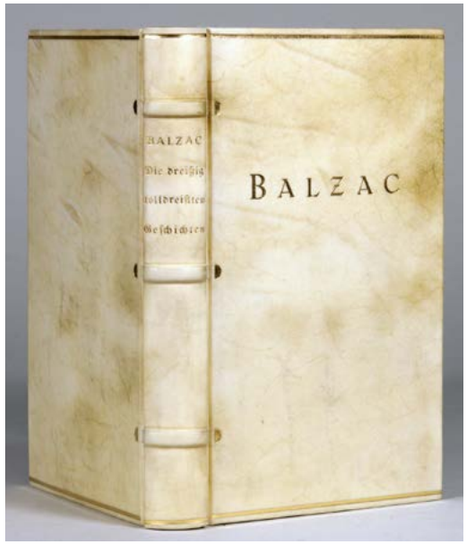
Über die Auflage von 500 hinaus gedrucktes Exemplar, statt der Nummerierung hier unter dem Druckvermerk »Als Sondereinband hergestellt von Otto Dorfner«. – Die Auflage wurde in der Fachschule für Kunstgewerbliche Buchbinderei Weimar unter Leitung Dorfners gebunden, vorliegendes Exemplar aber ein eigenhändiger Einband des Meisters. – Tadellos erhalten, mit Schutzpapierumschlag und Schuber.

12 : 9 cm. 24 Tafeln mit je einem leeren Zwischenblatt, 1 Textblatt. – Das Textblatt leicht stockfleckig, sonst tadellos.
Vgl. Lieure 379-402

Alle 440



441



442

441 **Pergamentband von Otto Dorfner;** Rückentitel und -verzierung sowie Deckelvignette vergoldet. – Inhalt: **Die Bibel** […] nach der deutschen Übersetzung Martin Luthers. Berlin 1922. € 200

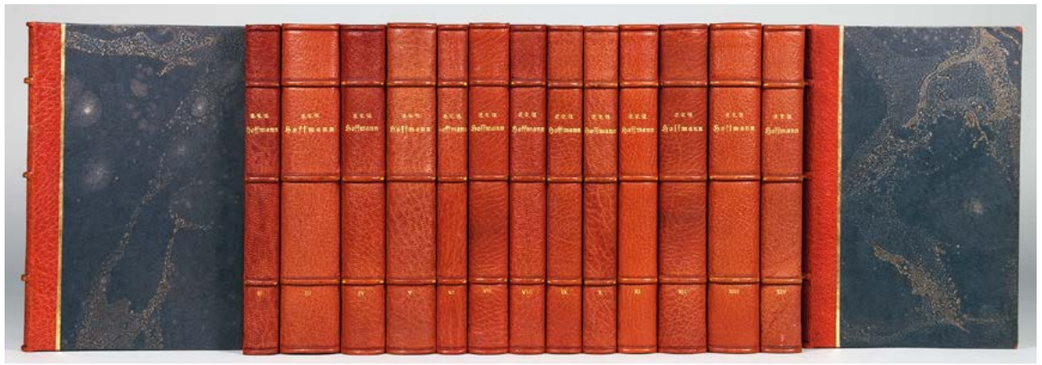
Vorderdeckel mit strahlenbekränztem Kreuz, Rückentitel in Fraktur, über den fünf Pergamentdurchstichbünden je ein Doppelrhombus aus vergoldeten Fileten. – Buchschnitt gelb eingefärbt, Kapitalbändchen zweifarbig (gelb/schwarz) handumstochen. – Kleisterpapiervorsätze. – Tadellos erhalten, mit Schutzpapierumschlag und Schuber, dieser von Otto Dorfner beschriftet. – Durch den Dorfner-Einband gelangt hier eine Antiquaren häufig angebotene »gaaaanz alte Bibel« zum Ausruf.

24 : 16 cm. 1112; 316; 44 Seiten.

442 **Pergamentband von Otto Dorfner, Weimar (signiert)** mit vergoldeten Titeln, Fileten und Zierstücken sowie polierter Kopfschnittvergoldung. – Inhalt: **Honoré de Balzac. Die dreißig tolldreisten Geschichten** genannt Contes drolatiques. Übertragen von Benno Rüttenauer. Leipzig, Insel 1923. € 400

24.–28. Tausend, die erste der einbändigen Dünndruckfassung. – Schlicht-eleganter Handeinband. Gold und Pergament stehen in reizvollem Zweiklang, die Pergamentdurchstichbünde werden durch kleine vergoldete Halbkreise akzentuiert. – Tadellos, mit Schutzpapierumschlag und Schuber, dort von Otto Dorfner beschriftet.

19 : 12 cm. 641, [1] Seiten.
Sarkowski 77 C



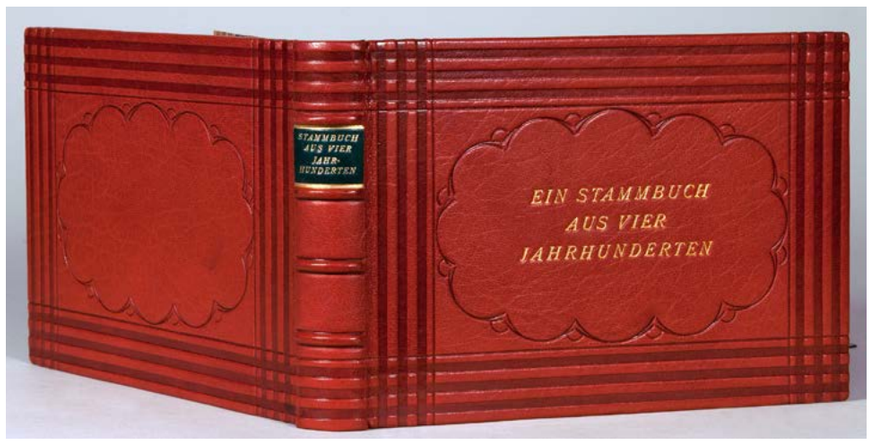
443

In Handeinbänden von Otto Dorfner

443 **Ernst Theodor Amadeus Hoffmann. Dichtungen und Schriften sowie Briefe und Tagebücher.** Gesamtausgabe in fünfzehn Bänden. Herausgegeben und mit Nachworten versehen von Walther Harich. I. [–] XV. Band. Weimar, Erich Lichtenstein 1924. Handgebundene ziegelrote Halbmaroquinbände auf drei echten Bünden mit kleiner Vergoldung. Rückentitel, Deckelfileten und Kopfschnitt vergoldet. Zweifarbig handumstochene Kapitale. Schwarz-gold marmorierte Deckelbezüge. € 450

Eins von 1200 Exemplaren auf starkem holzfreiem Papier. – Vollständiges Exemplar der anspre-
chenden Werksammlung. – »Abgesehen von den Ausgaben von Hirschberg und Frank - die auch Unechtes enthalten – […] die bisher vollständigste« (Voerster). – Die Texte in Fraktur, Nachworte in Antiqua gesetzt. – Schönes Exemplar in schlicht-eleganten Handeinbänden. Unsigniert, aber mit zweifelsfreier Provenienz.

23 : 15 cm.



445

444

444 **Gelber Halblederband von Otto Dorfner (unsigniert)** mit blauen Glanzpapierdeckelbezügen und ornamental verziertem Rückentitel. – Inhalt: **Mystische Dichtung** aus sieben Jahrhunderten. Gesammelt, übertragen und herausgegeben von Friedrich Schulze-Maizier. Leipzig, Insel 1925. € 400

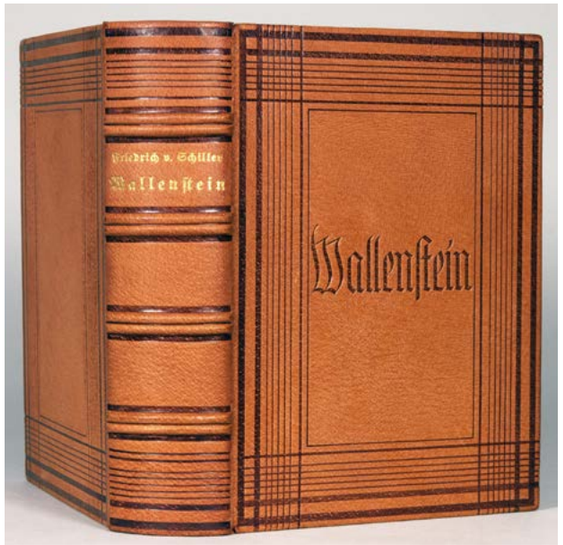
Aus der Reihe »Der Dom. Bücher deutscher Mystik«. – Außergewöhnlicher Einband des Weimarer Meisters: Der Rückentitel in Schwarzprägung mit geometrischen Mustern verziert, die Deckel mit blau-metallischen Bezügen. Zweifarbig handumstochene Kapitale. – Mit Schutzpapierumschlag und in Pappschuber, dort von Otto Dorfner beschriftet.

22 : 13 cm. 397, [3] Seiten. - Seitenkante des Hinterdeckels mit winziger Druckstelle. – Sarkowski 1179

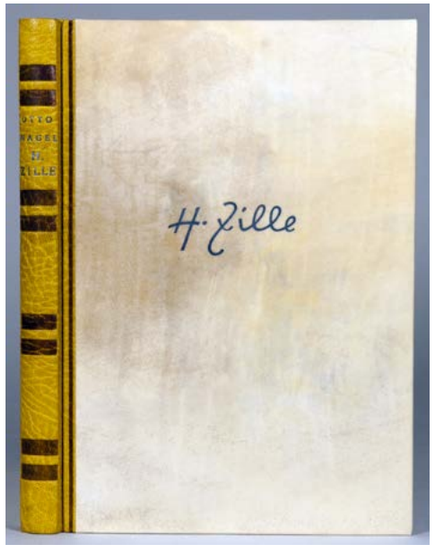
445 **Rostroter geglätteter Saffianlederband von Otto Dorfner, Weimar (signiert)** mit vergoldeten Titeln, grün-goldenem Rückenschild, reicher Blindprägung und Kopfschnittvergoldung. – Inhalt: **Ein Stammbuch aus vier Jahrhunderten.** Leipzig, J. J. Weber 1926. Mit 90 teils farbigen Faksimileblättern. € 600

Eins von 425 Exemplaren. – Auf Zanders-Bütten. – Herausgegeben und mit einem Nachwort von Johannes Hofmann, Direktor der Stadtbibliothek Leipzig. – Kompilation aus einer Vielzahl von Stammbüchern des 16.–19. Jahrhunderts, die ausführlich beschrieben und kunsthistorisch untersucht werden. – Die Kalligraphie des Titelblatts stammt von Walter Tiemann. – Schöner unikater Einband. – Tadellos, mit Schutzpapierumschlag und Schuber, dort von Otto Dorfner beschriftet. – Otto Dorfner hatte sich bereits in seinem ersten Vertrag mit Henry van de Velde, der ihn 1910 an die Kunstgewerbeschule Weimar berief, ausbedungen, neben seiner Tätigkeit für die Hochschule auch stets eigene Arbeiten gestalten, binden und vertreiben zu dürfen.

15,5 : 21,5 cm. [4] Seiten, 90 Tafeln, 64, [4] Seiten. – Die ersten Blätter mit unbedeutender Feuchtigkeitsspur am Unterrand.



446



447

446 **Schweinslederband von Otto Dorfner, Weimar (signiert),** Rückentitel, Innenkantenfileten und Kopfschnitt vergoldet, Deckel mit reicher Blindprägung. – Inhalt: **Friedrich von Schiller. Wallenstein.** Mit einer Einführung […] von O. D. Potthoff. Berlin, Askanischer Verlag 1940. Mit zahlreichen, teils montierten Tafeln und Abbildungen. € 400

Erste Ausgabe mit dieser Einleitung »Wallensteins historische Gestalt und Schillers Trilogie«, die fast die Hälfte des Bandes ausmacht. – Opulent ausgestattet, gedruckt auf festem unbeschnittenem Bütten. – Schöner Ganzfranzband, die breiten Innenkanten mit einer umlaufenden vergoldeten Filete. – Mit Schutzpapierumschlag und in Halbleinenschuber, dieser von Otto Dorfner beschriftet »Schiller, Wallenstein, 1/1 Schweinsleder«.

27 : 19 cm. 207, [1], 364 Seiten.

447 **Gelber Halbmaroquinhalblederband mit Pergamentdeckeln von Otto Dorfner,** ornamentale Rückenverzierung in Braun, Rückentitel und Deckelvignette in Silbergrauprägung. – **Otto Nagel. Heinrich Zille.** Berlin, Henschel 1955. Mit zahlreichen, teils farbigen Abbildungen. € 300

Erste Ausgabe. – Der unsignierte Handeinband von Otto Dorfner veredelt die Gestaltung des Originaleinbandes: Auch hier der Vorderdeckel mit der Signatur des Künstlers, hier in Silbergrau geprägt. – Die Innengelenke sind wie der Rücken aus gelbem Maroquin gearbeitet. – Mit Schutzpapierumschlag. – In samtgefüttertem Schuber mit gelben Lederkanten und grauem Romabütten-Bezug. – Tadellos.

25 : 17 cm. 180, [4] Seiten.

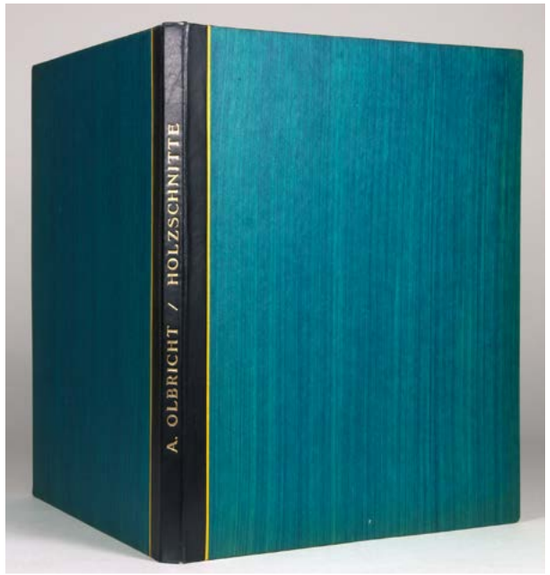
448

448 **Reiher-Verlag – Stille Musik.** 26 Original-Holzschnitte von Alexander Olbricht mit Versen deutscher Dichter. Weimar, Reiher 1922. Mit 13 ganzseitigen und 13 Holzschnitten im Text, davon fünf koloriert. Dunkelblauer Originalsaffianlederband; Deckelbordüren und Zierstücke, Rückentitel, Innenkantenfileten und Kopfschnitt vergoldet (signiert: O. Dorfner, Weimar). € 1.000

Eins von 150 Exemplaren. – Auf Bütten. – Einen Teil der Holzschnitte, die auf der Reiher-Presse gedruckt wurden, kolorierte der Künstler. – Die Einbände fertigte Otto Dorfner, wobei das einzige Vergleichsexemplar, das wir 1994 auf einer Berliner Auktion nachweisen konnten, in Seide gebunden war. – Die feinlinige florale Deckelvignette schwebt förmlich über dem edlen Blauton des geglätteten Leders. – Tadellos erhalten, mit Schutzpapierumschlag und Schuber, dort von Otto Dorfner beschriftet.

22 : 18 cm. [48] Seiten.

448



449

449 **Alexander Olbricht. Zehn Holzschnitte.** Um 1923. Ca. 13 : 15 cm (20 : 27 cm). Signiert und mit »Orig.Handdr.« bezeichnet. € 500

Landschaften, wahrscheinlich aus Olbrichts Heimat Thüringen. – Wohl Probeabzüge für eine geplante Publikation im Reiher-Verlag. – Alle auf Japan und in Passepartouts montiert. – Die Passepartouts lose in handgefertigter Halbledermappe: Schwarzer Kalblederrücken mit vergoldetem Titel, grüne Kleisterpapierbezüge und gelbe Schmuckkanten. – Die Mappe fertigte Otto Dorfner, der zusammen mit Alexander Olbricht (1876–1942) und Walter Klemm 1922 den Reiher-Verlag gründete.

35 : 30 cm (Mappe). – Ein Holzschnitt stockfleckig.
Nicht im Kat. Lindenau-Museum

450 **Erich Glas. Das Tosa Nikki** des Ki No Tsuraguki. 23 handkolorierte Steinzeichnungen (Probedrucke) zum Reisetagebuch eines japanischen Gouverneurs aus dem 9. Jahrhundert.23 kolorierte Lithographien. Ca. 5 : 10 cm. Alle signiert. € 600

Wohl zu einer möglicherweise im Reiher-Verlag geplanten, aber nie realisierten Publikation. – Das farbig kalligraphierte Titelblatt und die 23 kleinformatigen kolorierten und signierten Lithographien auf Japanpapier und in Passepartouts. Die 24 Passepartouts in Halbpergamentkassette (wohl von Otto Dorfner) mit kalligraphiertem Rückentitel und farbigen Japanbezügen. – Erich Glas (1897–1973) studierte 1918 in München bei F. H. Ehmcke und 1919–1921 am Staatlichen Bauhaus in Weimar. Nach dem Vorkurs bei Johannes Itten erhielt er einen Lehrvertrag als Kupferdrucker in der von Walter Klemm geleiteten Druckereiwerkstatt des Bauhauses. Nachdem er 1921 aus dem Bauhaus ausgetreten war, arbeitete er freischaffend und in engem Kontakt zu Walter Klemm, Otto Dorfner, Alexander Olbricht und deren Reiher-Verlag. – Unikates Dokument eines Bauhaus-Künstlers.

17 : 25 cm (Kassette). – Vorderdeckel des Kassette angestaubt, sonst tadellos.

Beide aus 449

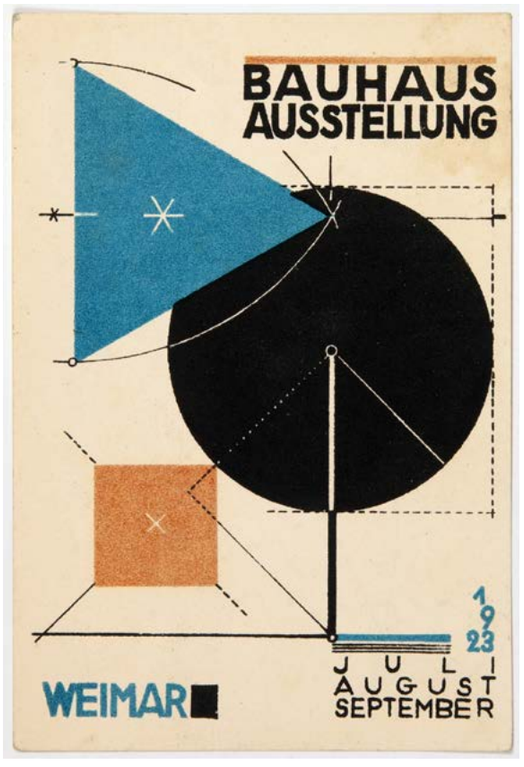
Alle aus 450

Bauhaus · Typographie · Architektur

451 **Bauhaus – Herbert Bayer. Bauhaus-Ausstellung Weimar Juli–August–September 1923.** Farblithographie. 1923. 15,2 : 10,3 cm. Rückseitig typograpisch signiert. ✦ € 5.000

Die elfte von insgesamt 20 realisierten Karten zur Ausstellung 1923, die von 13 Bauhaus-Meistern und -Studenten – u. a. Feininger, Kandinsky, Klee, Marcks, Moholy-Nagy, Schlemmer, Hirschfeld-Mack – entworfen und originalgraphisch ausgeführt wurden. – »Für die erste, umfassende Ausstellung, die die thüringische Landesregierung dem umstrittenen Bauhaus abverlangte, wurde in bisher am Bauhaus unbekanntem Umfang Reklame gemacht. […] Während der Ausstellungsvorbereitungen […] hören wir zum ersten Male von einer ›Reklameabteilung‹, die sich in der Werkstatt für Wandmalerei unter Kandinsky zusammengefunden hatte.« In dieser Werkstatt ließ sich Herbert Bayer während seines Studiums am Bauhaus (Oktober 1921–Juli 1923 und Oktober 1924–Februar 1925) ausbilden. Nach seiner Gesellenprüfung im Frühjahr 1925 wurde er der leitende Werbegestalter des – mittlerweile in Dessau angesiedelten – Bauhauses. Bereits für die Ausstellung 1923 entwarf er Hinweisschilder, Orientierungsplakat sowie den Einband des berühmten Katalogbuches (vgl. A und O Bauhaus, Seiten 61ff.) – Rückseitig mit Aufdruck zur Verwendung als Postkarte und dem Stempel mit korrigiertem Ausstellungszeitraum.

A und O des Bauhauses, KatNr. 25, Abb. 44. – Fleischmann, S. 67, Abb. 11. – Britsch/Weiss 99



451

Alle 452

452 **László Moholy-Nagy. Staatliches Bauhaus Weimar 1919 1923.** Einladungsprospekt zur Subskription des Katalogbuches. Faltblatt, zweifarbiger Offsetdruck. 1923. 25 : 25 cm (geschlossen). Mit zwei Abbildungen. ✧ € 1.200

Seltener Subskriptionsprospekt in mustergültiger Typographie Moholy-Nagys. – Als Musterabbildungen wurden hier Molnars Haus »Der rote Würfel« und eine Fotoansicht der Werkstatt der Steinbildhauerei des Bauhauses gewählt. – Das Katalogbuch zur ersten großen Bauhausausstellung gestaltete ebenfalls Moholy-Nagy. Es sei »in erster Linie Dokument dieser Anstalt; es reicht aber, dem Charakter der Anstalt entsprechend, weit über eine örtliche und spezifische Angelegenheit hinaus ins allgemeine, gegenwärtige und zukünftige Gebiet künstlerischen Schaffens und künstlerischer Erziehung« (aus dem Werbetext). – Ehemals Sammlung Hans Hildebrandt (1878–1957, Stuttgarter Kunsthistoriker und Förderer des Bauhauses) mit zwei Stempeln auf den Innenseiten. Seine Ehefrau Lily, die zeitweise in sehr engem Kontakt mit Walter Gropius stand, veröffentlichte 1918 das ihrem Sohn Rainer gewidmete Kinderbuch »Klein-Rainers Weltreise« (siehe KatNr. 339).

Falz- und zwei kleine Randeinrisse mit Japan fixiert. Kleiner Farbfleck. – Erfreulicherweise ohne die beim Exemplar des Bauhaus-Archivs vorhandenen Heftlöcher.

Bayer/Gropius 1938, Abb. auf S. 81. – Das A und O des Bauhauses KatNr. 41. – Fleischmann S. 81f. (mit drei Abbildungen)

453 **Verkaufsbedingungen** für die ausgestellten Werkstättenerzeugnisse und Bilder der Ausstellung 1923 d. Staatl. Bauhauses Weimar. Einblattdruck, Buchdruck. 28,8 : 22,2 cm. ✧ € 300

Einblattdruck. – Typographische Gestaltung von Herbert Bayer. – Seltenes Dokument zur Ausstellung im Sommer 1923.

Geglätteter Horizontalknick. – Leichter Bräunungsabklatsch, kleine Tintenkritzelei.

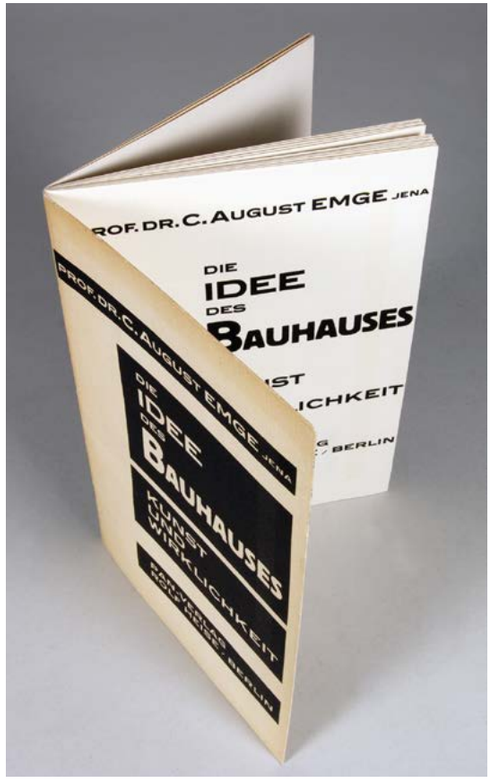
Nicht bei Fleischmann und »Das A und O des Bauhauses«

454 **László Moholy-Nagy – C. August Emge. Die Idee des Bauhauses. Kunst und Wirklichkeit.** Vorträge […] auf Einladung des Instituts für Wirtschaftsrecht anlässlich der Pfingstkurse Juni 1924 in Jena. Berlin, Pan-Verlag Rolf Heise [1924]. Originalbroschur. ✧ € 500

Erste Ausgabe. – Umschlaggestaltung von László Moholy-Nagy. – »Gleichzeitig zu den Bauhausbüchern führt Moholy Aufträge zur Buchgestaltung aus. […] Auf dem Umschlag ›August Emge‹ bringt Moholy eine photographische Idee in die Buchgestaltung, indem er das Schrift-Negativ vom Umschlag auf das darunterliegende Titelblatt ins Positiv ›kopiert‹.« (Das A und O des Bauhauses, S. 164). – Buchdruck Ohlenroth, Erfurt. – Carl August Emge wurde 1928 außerordentlicher Professor für Philosophie und Soziologie der Universität Jena. Seine beiden Vorträge interpretieren die Ideen des Bauhauses in dem für den Weggang aus Weimar entscheidenden Jahr positiv.

23 : 16 cm. 35, [5] Seiten. – Umschlagränder leicht gebräunt. – Innen tadellos.

Das A und O des Bauhauses, KatNr. 132 und Abb. 197. – Fleischmann S. 95. – Neumann, Functional Graphic Desing in the Twenties, Abb. 55



454

VERKAUFSBEDINGUNGEN
für die ausgestellten Werkstättenerzeugnisse und Bilder der Ausstellung 1923 d. Staatl. Bauhauses Weimar

1. Die ausgezeichneten oder besonders vereinbarten Preise gelten ab Bauhaus Weimar und haben erst Verkaufsgültigkeit, wenn sie im Sekretariat des Bauhauses bestätigt werden. Transport und Verpackungskosten zu jeweiligen Tagespreisen gehen zu Lasten des Käufers.
2. Die Verpackung wird durch Fachleute besorgt. Garantie gegen Bruch oder gegen Beschädigung beim Versand wird vom Staatlichen Bauhaus nicht übernommen. Wird Versandversicherung gewünscht, so besorgt diese das Staatliche Bauhaus zu Lasten des Käufers.
3. Die vereinbarten Preise müssen wertbeständig gezahlt werden. **Ausnahmen können besonders vereinbart werden.** Bei wertschwankenden Zahlungsmitteln wird der Kaufpreis am Tage des Zahlungseinganges berechnet.
Zahlungen müssen in der Regel sofort beim Kauf in Bar geleistet werden. **Ausnahmen bedürfen besonderer Vereinbarung.** Die Gegenstände gehen erst nach geleisteter Zahlung in den Besitz des Käufers über. Alle bankmäßig vereinbarten Zahlungen sind zu leisten an die
THÜRINGER STAATSBANK, KONTO STAATLICHES BAUHAUS – AUSSTELLUNG.
4. Bei sämtlichen handgefertigten Gegenständen, für die wegen mehrmaligen Verkaufs eine Neuherstellung notwendig ist, bleiben Abweichungen vorbehalten. Bei keramischen Erzeugnissen kann in allen Fällen nur ein ähnliches in der Gesamtqualität gleichwertiges Stück geliefert werden. **Preise hierfür werden neu kalkuliert.**
5. Sämtliche verkauften Gegenstände werden erst nach Schluß der Ausstellung abgegeben. **Ausnahmen bedürfen besonderer Vereinbarung.**
6. Die Formen und Muster sind Eigentum des Staatlichen Bauhauses.
7. Für Käufer, die Ausstellungsstücke als Modelle zur Vervielfältigung erwerben wollen, gelten besondere Bedingungen.

453

455

455 **László Moholy-Nagy. Im Verlag Albert Langen München erscheinen die Bauhausbücher. […] Die erste Serie ist erschienen: 8 Bauhausbücher.** Bücherprospekt. Faltblatt, Offsetdruck. 1926. 29,5 : 21,8 cm (geschlossen).Mit 25 Abbildungen. ✧ € 600

Werbebeilage für die Zeitschrift »Offset« (Heft 7/1926), gedruckt wohl in einer Auflage von nur 1600 Exemplaren. – Die legendäre Buchreihe »Bauhausbücher«, deren Schriftleitung Walter Gropius und László Moholy-Nagy innehatten, erschien seit 1925 in schneller Folge. Die Typographie der Bände entwarf Moholy-Nagy. Im Sommer 1926 waren die Bände 9 und 10 im Druck, weitere 25 wurden hier als »in Vorbereitung« genannt. Die Reihe wurde allerdings nach Band 14 eingestellt. – Seines ephemeren Charakters wegen sehr selten, zumal so gut erhalten. – Diese Variante mit dem »Gruppenfoto« nicht in »Das A und O des Bauhauses« abgebildet, dort bescheinigt man der kurze Zeit später gedruckten Ausgabe »10 Bauhausbücher« im Gegensatz zur hier vorliegenden: »Die wenig sorgfältige Gliederung dieser Blätter verrät die große Produktionseile«.

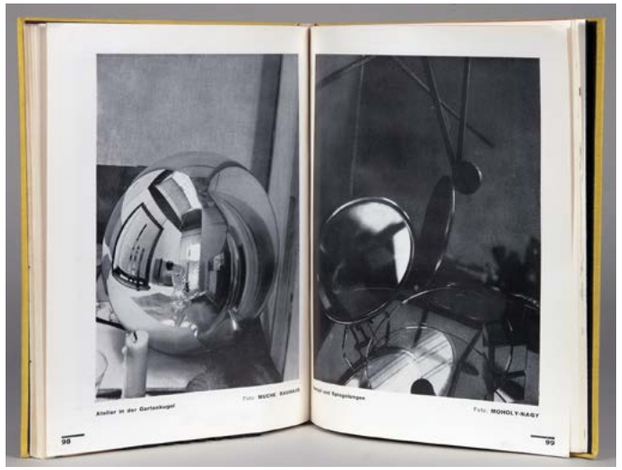
Fleischmann S. 151 mit ganzseitiger Abbildung. – Das A und O des Bauhauses KatNr. 143 (mit wichtigem Hinweis zur Auflagenhöhe). – Moholy-Nagy - Future Present, New York Guggenheim Museum, Nr. 366

456 **Walter Gropius. Internationale Architektur.** Zweite veränderte Auflage. Viertes bis sechstes Tausend. München, Albert Langen [1927]. Mit zahlreichen Abbildungen. Gelber Originalleinenband mit Rotdruck. € 300

Bauhausbücher 1. – Der erste Titel der legendären Reihe, herausgegeben vom Direktor des Bauhauses, der auf mehr als 100 meist ganzseitigen Abbildungen die gesamte Elite der zeitgenössisch modernen Architektur in herausragenden Beispielen vorstellt: Peter Behrens, Marcel Breuer, Le Corbusier, Theo van Doesburg, Walter Gropius, Adolf Loos, Erich Mendelsohn, Mies van der Rohe, Farkas Molnar (der auch den Umschlag entwarf), Georg Muche, J. J. P. Oud, Hans Poelzig, Bruno Taut, Henry van de Velde, Frank Lloyd Wright u. a. m. – Sehr schönes Exemplar, leider wie meist ohne den Schutzumschlag. – Dazu: **Paul Klee. Pädagogisches Skizzenbuch.** München, Albert Langen 1925. Mit 97 Abbildungen. Gelber Originalleinenband mit Rotdruck. Bauhausbücher 2. Außen und innen leicht stockfleckig.

24 : 18 cm. 111, [1] Seiten.

Wingler 563



457

458

457 **László Moholy-Nagy. Malerei · Fotographie · Film.** Zweite, veränderte Auflage. Drittes bis fünftes Tausend. München, Albert Langen 1927. Mit 100 meist ganzseitigen Abbildungen nach Fotografien und Filmausschnitten. Gelber Originalleinenband mit Rotdruck. € 500

Bauhausbücher 8. – Mit der modernisierten Typographie, u. a. nun »Foto« statt »Photo«. – Die Typographie der gesamten Reihe entwarf Moholy-Nagy. – Bahnbrechendes Werk, in dem Moholy-Nagy erstmals 1925 die Themen Geschichte und Technik der Fotografie und besonders die moderne Bildgestaltung behandelt. – »Kunstwerk und Pamphlet, Erfahrungsbericht und Vision. Das Buch propagiert die ›neue visuelle Literatur‹ und ist gleichzeitig ihr erster Versuch.« (Autopsie). – Mit zahlreichen Anwendungsbeispielen aus Buchillustration, Werbung und Propaganda. Das Bildmaterial, darunter zahlreichen Fotogramme und Fotomontagen, stammt von Moholy-Nagy, Hannah Höch, Albert Renger-Patzsch, P. Citroen, Man Ray und anderen. – Schönes Exemplar.

24 : 18 cm. 140 Seiten. – Leicht angestaubt, winzige Farbverluste auf dem Vorderdeckel.
Parr/Badger I, 92/93. – Autopsie I, 164ff. – Wingler 575

458 **Kasimir Malewitsch. Die gegenstandslose Welt.** Die Übersetzung besorgte A. von Riesen. München, Albert Langen 1927. Mit 92, meist ganzseitigen, Abbildungen. Originalbroschur mit farbig illustriertem Originalumschlag. € 500

Erste deutsche Ausgabe. – Bauhausbücher 11. – Kasimir Malewitschs kunsttheotischer Beitrag zu den Bauhausbüchern, unter anderem mit einer Abhandlung zum Suprematismus. Durch zahlreiche eigene Werke und Arbeiten aus verschiedensten Kunstepochen illustriert. – »Drei Tage in Weimar, und man kann auf Lebenszeit kein Quadrat mehr sehen. Malewitsch hat 1913 schon das Quadrat erfunden. Welch ein Glück, daß er sich's nicht hat patentieren lassen.« (Paul Westheim). – Die Umschlaggestaltung stammt von Laszlo Moholy-Nagy. – So gut erhaltene Broschurausgaben sind selten geworden. – Dazu: **Albert Gleizes. Kubismus.** Die Übersetzung besorgte Eulein Grohmann. München, Albert Langen 1928. Mit 47 ganzseitigen Abbildungen. Illustrierte Originalbroschur. Bauhausbücher 13. Umschlag fleckig und mit Fehlstellen. – **Bauhaus 1919 – 1928.** Edited by Herbert Bayer, Walter Gropius, Ise Gropius. New York, MoMA 1938. Mit zahlreichen Abbildungen. Originalleinenband. Originalausgabe der legendären Ausstellung. – **Alexander Dorner. The way beyond ›art‹. The work of Herbert Bayer.** 2nd printing. New York 1949. Mit zahlreichen Abbildungen. Originalbroschur.

23 : 18 cm. 104 Seiten.
Wingler 563, 11 und Abb. auf Seite 425

Alle 459

459 **Architektur – Otto Lossen. Werkbund-Ausstellung »Die Wohnung« Stuttgart 1927.** 15 Originalfotografien (Vintage, Silbergelatine-Abzüge, rückseitig mit Typodruck). 1927. 14 : 10 cm.
✦ € 1.200

Schöne und umfangreiche Sammlung mit Außen- und Innenansichten von Häusern der berühmten Weißenhofsiedlung, u. a. die Bauten von Le Corbuiser (Blick über die Terrasse auf die Stadt Stuttgart), Rading, Oud, Breuer, Behrens, Poelzig. – Die Aufnahmen wurden auch in dem Band »Bau und Wohnung«, herausgegeben vom Deutschen Werkbund, veröffentlicht. – Tadellos erhalten, je drei Karten gemeinsam in einem Passepartout und gerahmt.

460 **Bruno Taut. Ein Wohnhaus.** Fünfte Auflage. Stuttgart, Franckh 1927. Mit einer Farbmustertafel, einer Farbtafel und zahlreichen Abbildungen. Gelb-roter Originalleinenband mit montierter Deckelvignette. € 200

Fünfte unveränderte Ausgabe, noch im Jahr der Erstausgabe. – Erschienen innerhalb der Reihe »Kosmos Hausbücher«. – Grundlegendes populäres Werk zum Eigenheimbau, verfasst von dem Architekten Bruno Taut, der dabei sein eigenes Wohnhaus in Blankenfelde-Dahlewitz vorstellt. – Die Gesamtgestaltung des Buches stammt von Johannes Molzahn, der auf Empfehlung von Bruno Taut zum Leiter der Klasse für Gebrauchsgraphik der Kunstgewerbe- und Handwerkerschule Magdeburg berufen wurde. – Am Ende die Ausfalttafel mit 24 aufgeklebten Farbmusterstreifen nach den Farben der Firma Paul Baumann, Aue.

24 : 16 cm. [4], 118, [4] Seiten; 2 Farbtafeln. – Einband am Rücken etwas verfärbt und mit kleinem Fleck.

Vgl. Jaeger 921

461 **Industriedächer: Flache Dächer!** Werbeblatt des Verbandes Deutscher Dachpappenfabrikanten. Faltblatt, Buchdruck. 1927. 29,2 : 21,0 cm (geschlossen).Mit neun fotografischen Abbildungen. ✧ € 200

Seltene Werbebeilage, nachweisbar in »Die Form« (1927, Heft 5) mit Fotografien von Industriebauten, darunter die berühmte Bauhaus-Ansicht von Lucia Moholy sowie Bauten von Hans Poelzig, Hermann Muthesius, Bruno Buch u. a. in Fotografien von F. Stoedtner, E. Leitner u. a. – Gedruckt bei Edler & Krische, Hannover. – Die Typographie des Faltblattes verweist auf Kurt Schwitters oder Friedrich Vordemberge-Gildewart, zumindest als Vorbilder für den anonymen Gestalter. Vordemberge-Gildewart hatte enge Beziehungen zu der Hannoveraner Druckerei und gestaltete einige der dort gedruckten Industriewerbemittel. – Tadellos erhalten.

462 **El Lissitzky. Russland.** Die Rekonstruktion der Architektur in der Sowjetunion. Wien, Anton Schroll 1930. Mit 104, meist ganzseitigen, Abbildungen. Illustrierte Originalbroschur. € 300

Neues Bauen in der Welt, Band 1. – Erste Ausgabe. – Herausgegeben und eingeleitet von Josef Ganter. – Das erste und zugleich wichtigste Heft der bedeutenden Reihe zur modernen Architektur. – Die Umschlagillustration entstand nach der großartigen Fotomontage von El Lissitzky. – Mit zahlreichen Abbildungen architektonischer Entwürfe von El Lissitzky, aber auch Arbeiten von Tatlin, Barchin, Welikowski u. a. – Zeitgleich erschienen die Bände von Neutra (Amerika) und Ginsburger (Frankreich).

29 : 23 cm. 103, [1] Seiten. – Umschlag am Rücken mit großen, an den Rändern mit einigen kleineren Ausrissen. – Stempel auf dem Titelblatt, ansonsten innen tadellos.

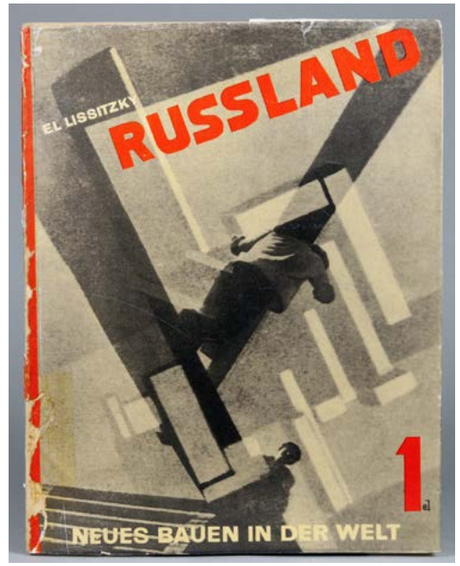
Lissitzky-Küpper, S. 161 mit ganzseitiger Abb. – Andel Avant Garde Page Design, S. 228. – Jaeger 714

463 **Ludwig Mies van der Rohe. Drawings in the Collection of The Museum of Modern Art.** Edited by Ludwig Glaeser. New York 1969. Mit 31 Abbildungen, davon einige farbig, auf 27 Tafeln und einige weitere im Text. Originalringbuchbindung. ✧ € 500

Mit einem Vorwort und Erläuterungen von Ludwig Glaeser (1930-2006), dem Kurator für Architektur am MoMA und langjährigen Leiter des dortigen Mies van der Rohe-Archives. – Mit faksimilierten Zeichnungen aus allen Schaffensphasen, einige durch Collagen des Künstlers zu »Kunst« erhoben. Seine großen Kohlezeichnungen waren schon in der Entstehungszeit in Ausstellungen der Novembergruppe zu sehen. – Eröffnet wird die Bildfolge mit drei Ansichten des spektakulären »Friedrichstrasse Towers«, entworfen 1921. »It was not until the early 1920s that Mies designed the five projects that established him as one of the major innovators of modern architecture. The first and second of these projects, both glass skyscrapers conceived in 1921, express like manifestos the aspirations of the architectural revolutionaries and embody certain convictions Mies has held ever since.« (Ludwig Glaeser).

46 : 63 cm. [18] Seiten, 27 Tafeln.

461



462

463

464 **Franz Wilhelm Seiwert – Percy Bysshe Shelleÿ. Kampf.** Gedichte. Frankfurt am Main u. a., Taifun 1924. Originalpappband mit zweifarbiger Lithographie von Franz Wilhelm Seiwert auf dem Einband. ✧ € 1.200

Sehr selten, erste Ausgabe dieser Auswahl in Übersetzung von R. R. [ungeklärt]. – Die im Stein monogrammierte Lithographie Seiwerts mit dem Motto »Zahllos seid ihr, nichts sind sie!«. – Franz Wilhelm Seiwert gründete 1919 die Kalltal-Gemeinschaft und war 1920 Gründungsmitglied der Gruppe »Kölner Progressive«, die bis zur Machtergreifung 1933 innerhalb des Kölner Kunstbetriebs eine führende Rolle spielte. – Die Dichtungen des englischen Romantikers Shelley (1792–1822) waren von maßgeblichem Einfluss auf die englische Arbeiterbewegung des 19. Jahrhunderts. Die hier vorliegende Sammlung wird mit dem Gedicht »Die Fratze der Tyrannei« eröffnet, das Shelley 1819 unter dem Eindruck des Peterloo-Massakers, der blutigen Niederwerfung eines Arbeiteraufstandes in Manchester, verfasst hatte. – Wir konnten nur je ein Exemplar in drei deutschen Bibliotheken nachweisen.

17 : 10 cm. 52 Seiten. – Einband minimal fleckig. – Innen papierbedingt gebräunt.

464

465

466

465 **Hans Leistikow – Das Geld liegt auf der Strasse.** Ein Wegweiser für sie, es aufzuheben. Herausgegeben von der Reklamestelle. Frankfurt a.M. ohne Jahr [1928/29]. Mit etwa 30 meist halbseitengroßen Abbildungen nach Fotografien und Fotomontagen. Originalbroschur mit Titelbild. € 450

Werbebroschüre für Außenwerbung. – Die Gestaltung stammt sehr wahrscheinlich von Hans Leistikow (1892–1962), der während der Gestaltung des »Neuen Frankfurts« unter Ernst May von 1925–1930 als Leiter des grafischen Büros der Stadtverwaltung auch für die städtische Reklame zuständig war. 1928 war Leistikow Mitglied des Rings »neue Werbegestalter«. – »Reklame und die Schrift, als neu entwickelte einheitliche Typen sind vom Neuen Frankfurt von Beginn an als eines der effektvollsten Gestaltungsmittel verstanden worden, um eine einheitliche großstädtische Kultur zu bewirken« (Michael Müller in: Avantgarde, Amsterdam 1988, Heft 1, S. 84f.). – Mit zahlreichen interessanten Aufnahmen aus dem Frankfurter Stadtbild, darunter Plakate und Reklameschilder, Leuchtreklamen, Plakatsäulen, Straßenbahn-und Autobus-Reklame und Beispiele an den beiden Frankfurter Markthallen.

23 : 16 cm. 35, [1] Seiten. – Vorderdeckel minimal angestaubt und mit Rotstift-Notiz.

466 **Lotte Pottel. Most.** Werbekarte und -plakat. Farblithographien mit Serigraphie. Um 1928. 14,8 : 10,4 cm und 28,8 : 22,7 cm. ✦ € 300

Lotte Pottel, Studentin der Kunstgewerbeschule Halle Burg Giebichenstein, war gemeinsam mit ihrem Lehrer, dem Fotografen Hans Finsler, für die Schokoladenfabrik Most in Halle tätig. Als gemeinsame Arbeit erschien 1929 die Festschrift »Wie Kakao und Schokolade entsteht: 70 Jahre Most 1859–1929«. Nur ein Jahr später war sie für die Typographie der Broschüre »Wo in Halle? Halle ist schön« des Halleschen Witschafts- und Verkehrsverbandes verantwortlich. Auch diese Broschüre war mit Fotos von Finsler illustriert. – Beide Werbemittel aufwändig gedruckt, mehrfarbig und mit Gold: I. **Schokolade Pralinen Kakao. Unser Vertreter kommt!** Rückseitig Postkartenaufdruck. – II. **Ich bin der Most-Mann!** Rückseitig mit typographischem Text »Gestatten Sie, daß ich mich vorstelle […]. – Unten links im Druck monogrammiert.

467 **Walter Brudi. Esslinger Wolle.** Fotografien, Werbebroschüren, Plakate, Drucksachen. Esslingen, um 1930. ✦ € 1.800

Walter Brudi (1907–1987) übernahm bereits kurz nach seiner Stuttgarter Studienzeit (1925–1928) bei F. H. Ernst Schneidler den Auftrag der Esslinger Firma Merkel & Kienlin, deren gesamten Werbeauftritt und alle Drucksachen zu gestalten. 1949 wurde er als Nachfolger Schneidlers an die Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart berufen. »Walter Brudi gilt als Erbe der Schneidlerschen ›Stuttgarter Schule‹. Er veröffentlichte wegweisende Publikationen […] und machte die Ergebnisse seiner Lehre in nationalen und internationalen Ausstellungen – z.B. am Pratt Institute New York – bekannt. 1966 gründete er das ›Institut für Buchgestaltung‹ an der Kunstakademie in Stuttgart« (aus dem Informationsblatt anlässlich der Walter Brudi Ausstellung in der WLB Stuttgart 2008). – Schon Anfang der 1930er Jahre lobte Eberhard Hölscher die gestalterischen Leistungen Brudis in verschiedenen Publikationen. – Das New Yorker MoMA führt in seinen Beständen nur einige »Esslinger Wollhefte« (eins abgebildet, Provenienz: Jan Tschichold Collection). Die Urheberschaft Brudis ist dort allerdings unbekannt geblieben.

Zwei Originalfotografien von Messeständen »Esslinger Wolle« (ca. 13 : 20 cm). Bemerkenswert die dort verwendeten Stahlrohrmöbel von Marcel Breuer. – Zwei nach diesen Vorlagen erstellte **Farboffsetlithographien**, für eine Publikation, möglicherweise Andrucke. – **Originalfotografie** eines Schaufensters »Esslinger Wolle« (ca. 8 : 10 cm). – **Wollhefte 1–4.** Je 12 Seiten mit zahlreichen, teils farbigen Abbildungen. Originalbroschuren, alle Umschläge mit Fotomontagen. – **Drei Plakate.** Ca. 35 : 25 cm. Druck in Schwarz und Rot. Werbung für Esslinger Trockenwolle. – **Fünf Drucksachen:** Zwei Bestellkarten, eine Musterliste, eine Versandhülle und ein Andruckbogen mit einer Anzeige und einer Geschäftskarte.

468 **László Moholy-Nagy – Feuerfestes Jenaer Durax-Glas** zum Backen, Braten, Dünsten und Einkochen. Jena [um 1934]. Mit fotografischen Abbildungen und Fotomontagen. Farbig illustrierte Originalbroschur. ✧ € 200

Werbemittel Nr. 5142 Eg. – László Moholy-Nagy wurde auf Empfehlung von Wilhelm Wagenfeld, der bereits seit 1931 für das Unternehmen tätig war, mit der Gestaltung der Werbemittel des Jenaer Glaswerks Schott & Genossen beauftragt. (vgl. Krisztina Passuths Monographie, dort mit Abbildungen). – Die angezeigte Broschüre »Angerichtet kochen« erschien 1934. Trotz der dem »neuen« Geist geschuldeten Titelillustration, finden sich die typischen Gestaltungsmittel Moholy-Nagys: eindrucksvolle Objektfotografien, Fotomontagen und der Umschlag zum Teil in Orange gedruckt. Die Zusammenarbeit währte auch über Moholys Emigration nach Amsterdam (1934) bzw. London (1935) hinaus und endete erst, als er im Jahr 1937 die Leitung des »New Bauhaus« in Chicago übernahm.

15 : 21 cm. 35, [1] Seiten.

Vgl. »In nachbarlicher Nähe - Bauhaus in Jena« S. 268ff

469 **John Heartfield – Drei Bücher mit seinen Umschlagillustrationen.** Berlin, Malik 1922–1930 und Prag, Odeon 1934. ✧ € 200

I. **Upton Sinclair. Man nennt mich Zimmermann.** Roman. Berlin, Malik 1922. Originalpappband mit Fotomontage als Deckelbild. Die Rote Roman-Serie VII. – II. **Ilja Ehrenburg. Das Leben der Autos.** 9.–15. Tausend. Berlin, Malik 1930. Originalleinenband mit Fotomontagen auf dem Schutzumschlag. Mit Wellenmuster, der Rückentitel aber noch nicht schwarz gedruckt, so nicht bei Hermann. – III. **A. Avdejenko. Miluji (tschechisch: Ich liebe dich).** Prag, Odeon 1934. Originalbroschur mit Fotomontage auf dem Schutzumschlag. Seltene erste Ausgabe. – Dazu: **Otto Heller. Sibirien, ein anderes Amerika.** Berlin 1930. Mit Tafeln nach Fotografien des Verfassers. Originalbroschur mit **Fotomontage von Paul Urban** auf dem Schutzumschlag.

Schnitt teils stockfleckig, besonders bei II.

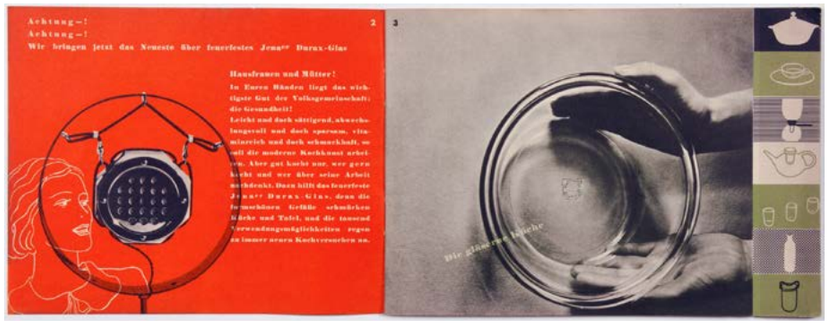
Haufe 15, 119 und vgl. 170 (deutsche Ausgabe mit anderem Motiv). – Hermann 358 a und 51 (I und II). – Melzwig 857.1 (Übersetzung Hermynia Zur Mühlen) und 255.1

470 **Buchkunst – Die Form.** Zeitschrift für gestaltende Arbeit. 4. Jahr, Heft 21, 1. November 1929 Berlin, Hermann Reckendorf 1929. Mit zahlreichen Abbildungen. Illustrierte Originalbroschur. € 200

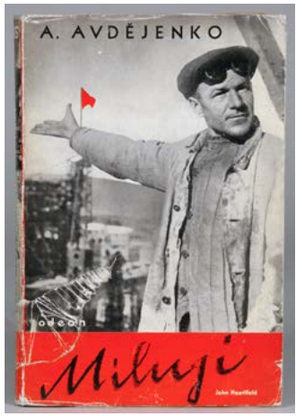
Themenheft »Das Buch« innerhalb der seit 1925 erschienenen Zeitschrift des deutschen Werkbundes. – Mit Textbeiträgen von Paul Renner, Theo van Doesburg, Otto Neurath u. a. – Abgebildet wurden unter anderem Einbände und Buchumschläge von Léger, El Lissitzky, Karel Teige, John Heartfield, Moholy-Nagy, Johannes Molzahn, Walter Dexel und F. H. Ehmcke sowie Schwitters' Dammerstock-Katalog, Piet Zwarts Katalog der Niederländischen Kabelwerke und französische Plakate. – Der Umschlag mit dem Foto von Hein Gorny, das Design der Umschläge hatte 1928 Walter Dexel – nach einem Wettbewerb, an dem auch Max Burchartz, Hans Leistikow, Paul Renner und Jan Tschichold teilgenommen hatten – übernommen, der damit Joost Schmidts rein typographische Gestaltung ablöste. – Sehr gut erhalten.

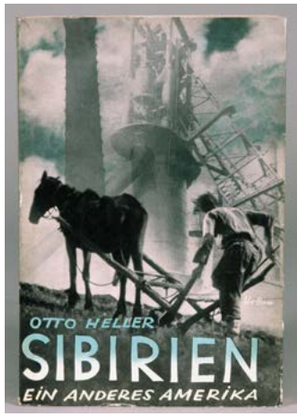
30 : 21 cm. Seiten 561–592 innerhalb des Jahrgangs. – Zwei Ränder des Vorderumschlags etwas angestaubt.

Holstein, Blickfang S. 279



468





Alle aus 469

470

471 **Führer der deutschen Buchkunst.** Sonderdruck des Archivs für Buchgewerbe und Gebrauchsgraphik. Herausgegeben vom Deutschen Buchgewerbeverein. Jahrgang 61, Heft 1. Leipzig 1924. Mit sechs signierten Originalgraphiken und zahlreichen, teils montierten Tafeln und Abbildungen. Handgebundener Originalhalbpergamentband (signiert: Handeinband Enders, Leipzig). € 300

Eins von 350 Exemplaren der Luxusausgabe auf Bütten mit den folgenden signierten Graphiken: Lithographien von Emil Preetorius und Georg Alexander Mathéy, eine Radierung von Hugo Steiner-Prag, ein Holzschnitt von Rudolf Koch, ein Holzstich von Friedrich Wilhelm Kleukens und ein Linolschnitt von Fritz Helmuth Ehmke. – Mit Beiträgen von Julius Zeitler, Rudolf Koch, Fritz Helmuth Ehmcke, Emil Preetorius und anderen. – Mit zahlreichen Einbandabbildungen und Schriftproben. – Textredaktion Julius Zeitler, Buchgestaltung von Georg Alexander Mathéy. – Druck bei Breitkopf & Härtel. – Tadellos schönes Exemplar.

33 : 26 cm. 105, [3] Seiten, 6 Graphiken. – Bezugspapier der Deckel leicht angestaubt, vorn mit zwei kleinen Fehlstellen. – Bei den Graphiken mit kleinem Abklatsch eingelegter Papierstreifen.

Söhn HDOG 706

472 **Eberhard Hölscher. Georg Salter.** Leipzig 1930. Mit 13 montierten farbigen Originalschutzumschlägen sowie einigen Abbildungen auf Tafeln und im Text. Goldene Originalbroschur mit blindgeprägtem Titel. € 120

Erschien sowohl im »Archiv für Buchgewerbe und Gebrauchsgraphik« in der Reihe »Deutsche Buchkünstler und Gebrauchsgraphiker der Gegenwart« als auch als Sonderdruck mit einem farbigen Umschlag. Die hier vorliegende Broschurfassung ist auch Jürgen Holstein unbekannt geblieben. – Die Typographie zu dieser frühen Monographie entwarf Georg Salter. Von den Verlagen wurden unter anderem folgende Originalschutzumschläge (meist nur der Vorderumschlag) für diese Publikation gestiftet: Alfred Döblin, Berlin Alexanderplatz. – Egon Erwin Kisch, Paradies Amerika. – Schreib das auf, Kisch. – François Villon. Balladen. – John Dos Passos, Der 42. Breitengrad. – Lion Feuchtwanger, Erfolg. – Paris. Reiseführer mit Aufnahmen von Sasha Stone.

33 : 24 cm. [32] Seiten, 4 Tafeln. – Broschur leicht fleckig.

Vgl. Holstein, Salter, S. 16 und www.georgsalter.com

473 **Richard Lindner – Drei Bücher des Lachens.** Die schönsten heiteren Geschichten von heute. Erster [bis] Dritter Band. Berlin, Ullstein 1928. Farbige Originalleinenbände in illustrierter Originalkassette. € 150

Erste Ausgabe. – Die drei Deckelvignetten und das farbige Bezugspapier der Kassette mit zwei Figurengruppen wurden nach Vorlagen von Richard Lindner (1901–1978) gedruckt und zählen zu den ersten seiner publizierten Graphiken. Zwischen dem Abschluss seines Studiums an der Münchner Akademie und einer Anstellung als künstlerischem Leiter des dortigen Verlages Knorr und Hirth lebte Lindner 1927/28 in Berlin. 1933 floh er nach Frankreich und emigrierte 1941 in die USA. Dort arbeitete er weiter als Gebrauchsgraphiker. Erst spät wandte er sich der Malerei zu und wurde international bekannt.

18 : 11 cm. – Kassette minimal berieben. – Papierbedingt etwas gebräunt.

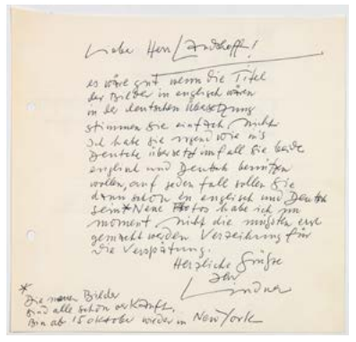
474 **Richard Lindner. Eigenhändiger Brief mit Unterschrift.** Ohne Ort und Jahr, wohl 1971. € 250

An den Verleger Fritz Landshoff, vormals Leiter des Amsterdamer Exilverlages Querido und zum Zeitpunkt des Briefes Leiter des Verlages Abrams in New York. – Der Künstler schreibt zu einer deutschen Ausgabe der Lindner-Monographie von Dore Ashton: »es wäre gut, wenn die Titel der Bilder in englisch wären | in der deutschen Übersetzung stimmen sie einfach nicht. Ich habe sie irgendwie in's Deutsche übersetzt im Fall Sie beide englisch und Deutsch benützen wollen. […] Neue Fotos habe ich im Moment nicht. […] Die neuen Bilder sind alle schon verkauft. Bin ab 15 Oktober wieder in New York«. – Dazu: **Hilton Kramer. Richard Lindner.** Berlin 1975.

Oberrand (wohl mit fremdem Briefkopf) abgeschnitten, später gelocht. Rückseitig mit Bleistift beschriftet.

473

475



474

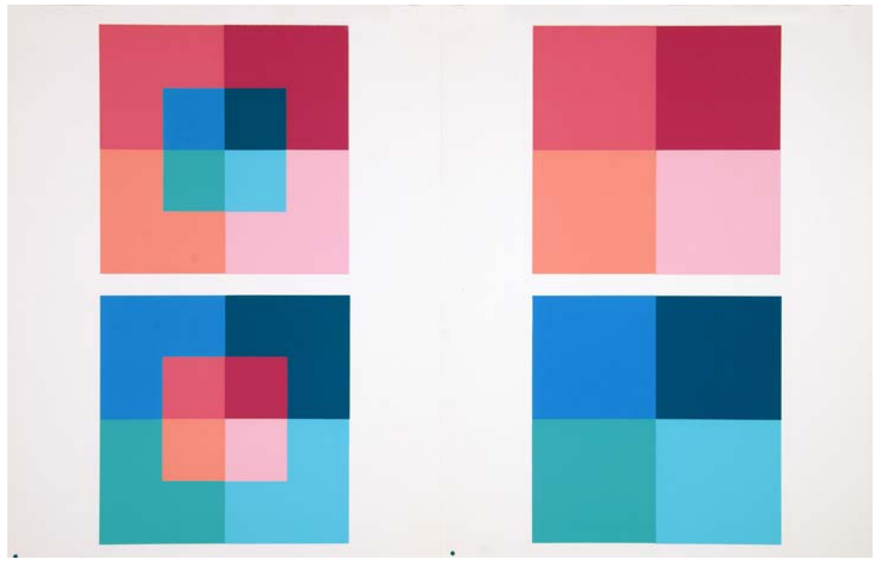
475 **Georg Muche – Vier Publikationen (Erinnerungen, Werkverzeichnisse, Katalog) von und über Georg Muche, alle von ihm signiert.** 1961–1980. € 300

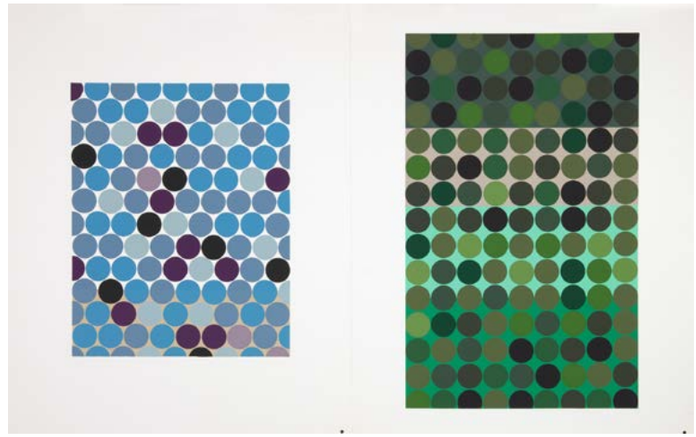
Georg Muche. Blickpunkt. Sturm, Dada, Bauhaus, Gegenwart. München 1961. Originalleinenband mit -schutzumschlag. – **Zwei Werkverzeichnisse:** Peter H. Schiller. Georg Muche. Das druckgraphische Werk. 1970. Mit Beilage: Zeichnungen aus den Jahren 1912–1973. – Magdalena Droste, Christian Wolsdorff und Bauxi Mang. Georg Muche. Das künstlerische Werk 1912–1927. Kritisches Verzeichnis der Gemälde, Zeichnungen, Fotos und architektonischen Arbeiten. Berlin 1980. – **Georg Muche. Der Zeichner.** Ausstellungskatalog Staatsgalerie Stuttgart 1977. – Meist herausgegeben vom Bauhaus-Archiv. – Dazu: Gisela Lindner. Georg Muche. Die Jahrzehnte am Bodensee. Das Spätwerk. 1983. – Der alte Maler. Briefe von Georg Muche 1945–184. Tübingen und Berlin 1992.

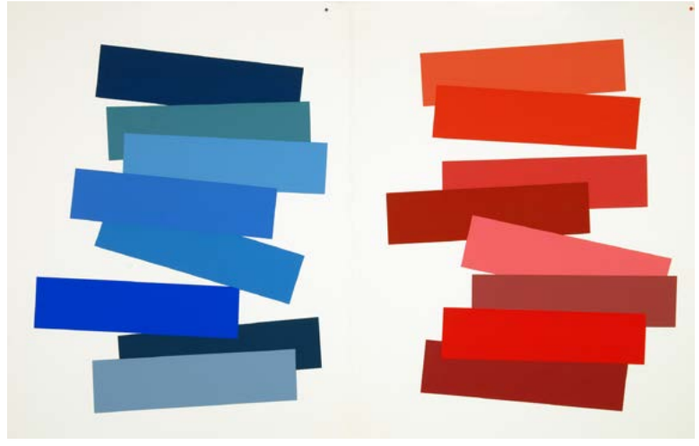
476 **Josef Albers. Interaction of Color.** Starnberg, Joseph Keller 1973. 80 Doppelblätter mit Farbserigraphien. Mit Text- und Kommentarband (Originalkunstlederband bzw. -broschur) in Originalkassette und -schuber. ✧ € 1.500

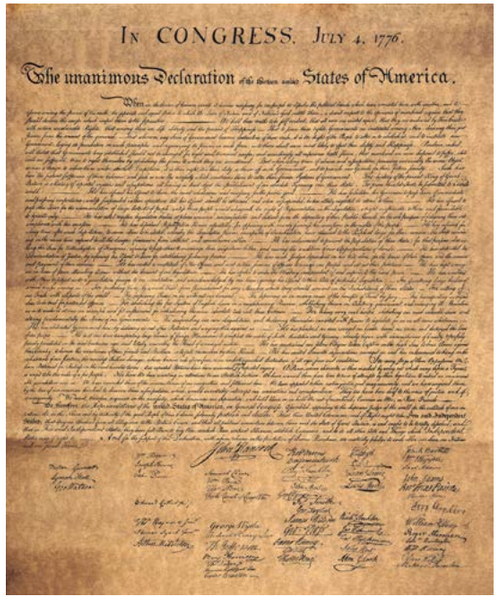
Eins von 1000 Exemplaren. – Deutsche Ausgabe eines der bedeutendsten »Künstlerbücher« des späten 20. Jahrhunderts. – Josef Albers (1888–1976) lernte und lehrte am Dessauer Bauhaus, 1933 ging er ins Exil. In den 1950er Jahren leitete er das Art Department der Yale University, am Ende seiner Lehrtätigkeit widmete er sein wichtiges und berühmtes Werk zur Farbentheorie seinen Schülern: »This Book is my Thanks to my Students«. Er gilt, zusammen mit Victor Vasarely, als Begründer der »Op-Art«. – Auf 80 Doppelbogen veranschaulichen je eine oder mehrere Farbserigraphien bzw. Farboffsets mit einigen aufklappbaren Farbelementen Albers' Theorien. Unter anderem erörtert er den Bezold-Effekt, dessen Anwendung ihn zu seinen »Homage-to-the-Square«-Bildern führte. Mit Blick auf seine theoretischen Untersuchungen zu physischen und psychischen Wirkungen verschiedener Farben darf man »Interaction of Color« als legitime Fortsetzung von Goethes Farbenlehre und besonders Runges Farbenkugel bezeichnen. – Gestaltet von Norman Ives, der später auch für Albers' »Formulation : Articulation« verantwortlich war. – Aufwändig gedruckt und sorgfältig ediert, sehr selten.

35 : 27 cm. 80, 48 Seiten und 80 Klapptafeln. – Schuber etwas fleckig, Kassettenränder angeplatzt.









477

Politik und Propaganda

477 **The unanimous Declaration of the thirteen united States of America.** Faksimiledruck der handschriftlichen Fassung der »Declaration of Independence«. Um 1876. € 400

Die Gründungsurkunde der Vereinigten Staaten von Amerika wurde zunächst mit der Hand geschrieben, unverkennbar mit der großen Überschrift »IN CONGRESS, JULY 4, 1776« und dem das ganze untere Viertel des Dokuments einnehmenden Unterschriftenblock. – Ein erstes Faksimile stellte 1824 William J. Stone im sogenannten »Wet Ink Transfer«-Verfahren her, das aber dem empfindlichen Original einige Schäden zufügte. Um es zu schonen, wurden alle späteren Nachdrucke von diesem Stone-Druck abgenommen. – Trotz der Verkleinerung auf etwa 50% der Originalgröße strahlt das vorliegende Faksimile gerade durch das verwendete Material eine große Authentizität aus.

40 : 35 cm. Druck auf hellbraunem pergamentähnlichem Dokumentenpapier. – Oberrand und das untere Blattviertel gebräunt, ein restaurierter Randeinriss.

478 **Kaiser Wilhelm II. und Familie.** 76 zeitgenössischen Fotografien und Fotopostkarten. € 1.200

Glanzstück der inhaltsreichen und originellen Sammlung ist sicher eine großformatige Porträtfotografie der Kaiserin Auguste Victoria (Vintage, Bromsilbergelatine, 15,5 : 11,7 cm, montiert auf Kartonblatt) mit eigenhändiger Widmung von Kaiser Wilhelm II. »Zur Erinnerung an die liebe Grossmama von Grosspapa 1921«. Rückseitig signiert oder bezeichnet mit dem Namen des Fotografen, T. H. Voigt, Bad Homburg, dem Hoffotografen der Kaiserfamilie. Die Aufnahme von 1914 diente auch als Vorlage für eine Feldpostkarte. – Album 1: 19 Fotografien mit Porträts, teils nach Gemälden, von Wilhelm I., seiner Familie und Nachfahren. Originalfotoabzüge, montiert auf Kartons mit Titel und Angaben zu den Fotografen. – Album 2: 56 teils farbig lithographierten Postkarten und Fotografien mit Porträts von Wilhelm II., der Kaiserfamilie, dem Kaiser mit seinen Enkeln, der Kronprinzen Wilhelm, Eitel, Adalbert, August Wilhelm, Oskar und Joachim sowie der Kronprinzessin Victoria Luise und anderen mehr. Viele Karten mit faksimilierten Unterschriften und Widmungen. – Alle sehr gut bis tadellos erhalten, in zwei Einsteckalben. – Einige Beigaben.

Alle aus 478

479 **102 Glückwunsch-, Andenken- und Grußpostkarten, um 1900–1930.** € 400

Umfangreiche Sammlung von originellen und teils kitschigen Postkarten. Meist Chromolithographien, teils folienkaschierter Farbdruck, einige mit Collage. – Aus dem Inhalt: Karten zu allen erdenklichen Feiertagen und Feierlichkeiten: Ostern, Pfingsten, Weihnachten, Neujahr, Geburtstag, Verlobung, Hochzeit, Niederkunft, Drillingsgeburt (!) und Scheidung. – Farbige Feldpostkarten »O Vaterland du schönster Stern«. – Reisegrüße, teils allgemein, teils mit Ansichten der sächsischen »Metropolen« Aue, Augustusburg, Bitterfeld, Bad Brambach aber auch Magdeburg, Karlsbad, Hamburg und München, darunter eine sehr schöne zum Münchner Oktoberfest (mit kleiner Szene »Heimkehr von der Wiesen«). – Alle sehr gut erhalten, meist beschrieben, frankiert und gestempelt. – Abbildungen auf der Folgeseite.

480 **Zelta Sapnis.** Plakat, farbig lithographiert. 99 : 67 cm. Gefaltet. € 200

Der goldene Cholem (Der goldene Traum). Plakat der Aufführung im Rigaer Idisher Muitim Teater (Rigaer Jüdisches Minderheiten-Theater) am 18. Dezember. – In lettischer und jiddischer Sprache gedruckt. – Seltenes Dokument aus einem der wichtigsten Zentren des europäischen Judentums, das 1941 durch die Massenerschießungen und Deportation nahezu endgültig ausgelöscht schien. – Abbildung auf Seite 161.

Vertikale und horizontale Knickspuren. Ränder mit wenigen kleinen Ein- und Ausrissen, mittig in der Kchrift kleine Fehlstelle. Linker Rand mit größerem Einriss (10 cm) mit Filmoplast hinterlegt.

Alle aus 479

481 **Walter Crane. Cartoons for the Cause 1886–1896.** A Souvenir of the International Socialist Workers and Trade Union Congress, 1896. London, Twentieth Century Press 1896. Zwölf Lithographien und ein lithographiertes Titelblatt. Mit sechs Textblättern. € 600

Auf dem Titelblatt von Walter Crane in roter Tinte signiert und mit »43« (Exemplarnummer?) bezeichnet. – In den Drucken mit Cranes Monogramm. – Auf J Whatman-Bütten. – Enthält zwölf Lithographien nach Zeichnungen aus den Jahren 1884–1896, teils in früheren Publikationen wie »Justice«, »Commenweal«, »Labour Leader« und »Clarion« veröffentlicht. – Vom Künstler stammen auch das Vorwort und vier Texte zu einzelnen Blättern. – Walter Crane (1845–1915) zählt zu den wichtigsten Erneuerern der Buchkunst. Gemeinsam mit William Morris publizierte er Bücher und gilt neben Kate Greenaway und Randolph Caldecott zu den führenden Kinderbuchautoren des späten 19. Jahrhunderts. – Sowohl Morris als auch Crane waren begeisterte Sozialisten und Mitglieder der Social Democratic Federation (SDF), der ersten marxistischen Partei Englands. Einige Jahre später verließ Crane die SDF, um sich der 1884 von William Morris gegründeten »Socialist League« anzuschließen. – Die flugblattartigen »Cartoons« mit eindeutig politischer Aussage: »The True Answer to Jingoism« (zum Kongress 1896); »The Party Fight and the New Party« (zur Spaltung der SDF); »The Vampire«, »Vive la Commune«, »The Triumph of Labour«, »The Worker's May Pole« u.s.w. – Sehr selten.

Ca. 30 : 18 cm (Platten), 50 : 31 cm (Mappe). – Mappe fleckig und etwas bestoßen. Rücken, Kordelheftung und eine Ecke erneuert. – Äußerste Ränder und untere Ecken etwas angestaubt.

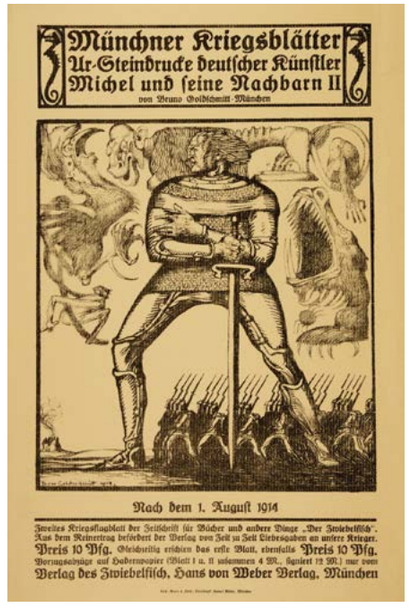
481a **Münchner Kriegsblätter.** Erstes [bis] Drittes Kriegsflugblatt der Zeitschrift »Der Zwiebelfisch«. München, Hans von Weber 1914. Mit sechs Lithographien von Bruno Goldschmitt. Lose Blätter. € 200

Bruno Goldschmitt. Michel und seine Nachbarn I und II. Vor dem 1. August 1914. – Nach dem 1. August 1914. Einblattdrucke mit je einer Lithographie. Auf gelblichem Maschinenbütten. – **Richard Dehmel. Vier Kriegslieder** mit Ur-Steindrucken von Bruno Goldschmitt. Zwei Doppelblätter mit vier Lithographien und Text. Auf Maschinenpapier. – Sehr seltene, zumal so gut erhaltene, Folge mit den frühesten Illustrationsarbeiten des bald schon überaus schaffensreichen Künstlers.

44,5 : 29,5 cm bzw. 40,5 : 27,5 (III).

Sennewald 14, 1 und 2 (ungenau)

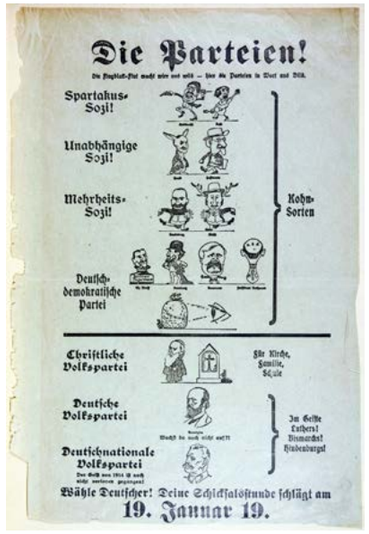
Beide 481



481a

480

482



483

Die Geburtsstunde der KomIntern

482 **Manifest und Richtlinien der Kommunistischen Internationale.** Verfaßt von dem ersten internationalen kommunistischen Kongreß in Moskau, vom 2. bis 6. März 1919, und unterzeichnet von den Genossen C. Ratowsky, N. Lenin, M. Zinovjev, L. Trotzky und Fr. Platten. Herausgegeben von der Chicago Arbeiter-Zeitung Publishing Company Chicago [1919?]. Ziegelrote Originalbroschur. € 800

Sehr selten, wohl zeitgleich mit der amerikanischen Fassung in Chicago gedruckt. – Auf dem 1. Weltkongress der kommunistischen Parteien vereinigten sich diese zu einem international agierenden Zusammenschluss, der bis zur Auflösung durch Stalin 1943 unter zunehmendem Einfluss der sowjetischen KP stand. Unter der Führung Lenins schlossen sich im März 1919 in Moskau (unter Enthaltung des Abgeordneten der deutschen KPD) Parteien aus mehr als 25 Ländern zusammen. – Mit einem Vorwort zur Bedeutung des Manifests (»Es stellt nach dem kommunistischen Manifest von Marx und Engels das wichtigste Schriftstück der internationalen sozialistischen Bewegung dar […]«), unterzeichnet von M. F. L., und dem Text »An das Proletariat der ganzen Welt!«. – Wir konnten via WorldCat kein Exemplar in einer Bibliothek nachweisen.

16 : 11 cm. 32 Seiten. – Minimal fleckig, das innerste Doppelblatt aus der Klammerheftung gelöst. Wenige Bleistiftanstreichungen.

483 **Plakat – Die Parteien!** Lithographie und Typendruck. 1919. 44 : 30 cm. € 300

Konservatives Wahlplakat zur Deutschen Nationalversammlung, die am 19. Januar 1919 als erste reichsweite Wahl nach der Novemberrevolution stattfand. An ihr, der ersten nach Verhältniswahlrecht, durften zum ersten Mal in Deutschland auch Frauen teilnehmen. Das Ziel war die Bildung einer verfassunggebenden Nationalversammlung. – Karikierend werden die Vertreter der linken Parteien dargestellt, darunter Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg als »Spartakus-Sozi«. Die beiden Mitbegründer der KPD wurden am 15. Januar 1919, wenige Tage vor der Wahl, ermordet. – Mit mehr Sympathie werden die Vertreter der konservativen Parteien (Christliche Volkspartei, Deutsche Volkspartei, Deutschnationale Volkspartei) dargestellt. – Am Unterrand die Aufforderung: »Wähle Deutscher! Deine Schicksalsstunde schlägt am 19. Januar 19«. – Aus der Wahl ging die SPD als stärkste Kraft hervor, die daraufhin mit der DDP und der Zentrumspartei koalierte.

Linker und Unterrand mit Verlusten, unten eventuell Wegfall der Angaben zum Druck.

484

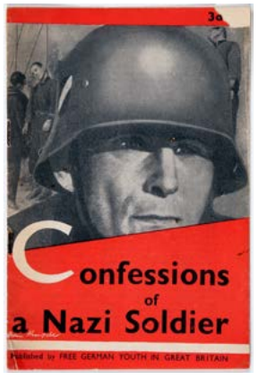
484 **Plakate – Nie sollst Du mich befragen …** Wahlplakat. Lithographie. Um 1932. 111 : 80 cm. € 750

Sehr seltenes, für uns bibliographisch nicht nachweisbares Wahlplakat der bayerischen SPD. Inhaltlich verantwortlich zeichnete Thomas Wimmer (1887–1964), langjähriger Vorsitzender der Münchner Sozialdemokraten, von 1924 bis 1933 ehrenamtlicher Stadtrat und von 1948 bis 1960 Münchner Oberbürgermeister. Bereits am 10. März 1933 wurde er von den Nationalsozialisten verhaftet. – Unter dem Lohengrin-Zitat werden folgende brisante Fragen gestellt: »Warum Hitler Südtirol verraten hat? Wer die Geldgeber Hitlers sind? Wo Naziabgeordnete während des Krieges waren? Welche Arbeitslosen die Reichstagsdiäten der Nazi erhielten? Wie hoch das jährl. Gesamt-Einkommen Adolf Hitlers ist? Was sich der Preußen-Kronprinz seinen Hitlerschwarm kosten läßt?« Am Unterrand dann die Aufforderung: »Wählt Sozialdemokraten!« – Die Diskussion um den drohenden Verrat Hitlers an dem seit 1919/1920 zu Italien gehörenden Landesteil südlich des Brenners wurde durch die österreichische Sozialdemokratie seit 1931 geführt. Der Pakt zwischen Mussolini und Hitler wurde erst 1938 abgeschlossen, Jahre nach dem Verbot der Sozialdemokratie in Deutschland und Österreich. Das Plakat ist aber vor 1933 entstanden. – Trotz Millioneneinnahmen aus Spenden und dem Verkauf von »Mein Kampf« wurde Hitler 1935 sogar von der Steuerpflicht befreit. Thomas Wimmer war als Stadtrat auch für Gemeindefinanzen zuständig. – Gedruckt bei R. Schumann, München.

Unbeschnitten, links ist der mitdruckende Plattenrand sichtbar geblieben. – Einige Faltspuren, im weißen Rand kleine restaurierte Ausrisse durch ehemalige Anheftung.

Aus 485

Aus 487



Aus 486

Alle aus 488

485 **Freies Deutschland.** Organ des Nationalkomitees Freies Deutschland. [Fünf Ausgaben]. Moskau 1943 und 1945. € 150

Fünf Originalausgaben der Wochenzeitschrift der 1943 im Moskauer Exil gegründeten Gruppe »NKFD«, der neben kommunistischen Exilanten auch Kriegsgefangene angehörten. Dem Gründungskomitee gehörten Erich Weinert, Wilhelm Pieck, Walter Ulbricht und Hans Mahle als Vertreter der Emigranten sowie Hauptmann Hadermann, Leutnant von Kügelgen, Feldwebel Stresow und der Gefreite Eschborn als die der Gefangenen an. Stalin misstraute der Gruppe von Anfang an, sah er doch in ihr eine »Schattenregierung«. – Alle Titelseiten mit Bordüren in den Farben des Komitees, die als Zugeständnis an die vertretenen Generäle nicht der schwarz-rot-goldenen Flagge der Weimarer Republik, sondern der schwarz-weiß-roten des Deutschen Kaiserreiches entsprachen. – Vorhanden: Nr. 2, 29. Juli 1943 (Frontberichte, Erste Stimmen zur Gründung des NKFD), Nr. 23, 19. Dezember 1943 (Weihnachtsausgabe); Nr. 20, 16. Mai 1945 (Berlin bleibt deutsch!, Alfred Kurella zur Auflösung der NSDAP, Foto »Hitlerberlin hat kapituliert«, Berichte aus den Konzentrationslagern Auschwitz, Bergen-Belsen und Buchenwald); Nr. 21, 24. Mai 1945 (Berlin wird versorgt); Nr. 22, 31. Mai 1945 (Stalin dankt dem russischen Volk, Amtseinführung des neuen Berliner Magistrats). – Beigabe (Faksimile der Ausgabe 24. Mai 1945).

59 : 42 cm. – Papierbedingt gebräunt, mehrfach gefaltet.

486 **Alliierte Propaganda – 13 englische Flugblätter und Tarnschriften,** London 1939–1944. Meist zweiseitig bedruckte Flugblätter, meist illustriert, eine Broschur. Meist ca. 21 : 13 cm. € 400

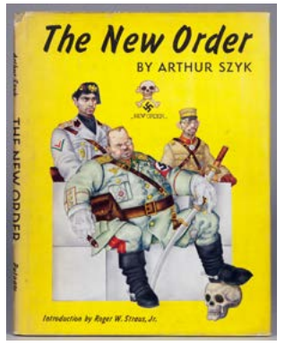
Achtung! Der englische Premierminister Chamberlain richtete am 3. September über den Rundfunk … folgende Worte an das deutsche Volk. [London, Special Operations for Propaganda at Electra House 1939]. Code EH.280. Eines der ersten von den Engländern im 2. Weltkrieg abgeworfenen Flugblättern. Wiedergegeben ist eine gekürzte Fassung von Chamberlains Rede zum Kriegseintritt Englands. – **Warum? Für Führer und Vaterland** / Hitler kann den Krieg nicht mehr gewinnen. Fotomontage auf dem Titelblatt. Code G.10. Die grausige Fotomontage zeigt starr gefrorene Soldatenleichen, im Hintergrund Todesanzeigen. – **Dieses war der erste Streich.** Die Zeit arbeitet endlich für uns. Code G.51. – **Die Blase platzt!** Zwanzig Jahre haben es die Faschisten in Italien getrieben … Code G.55. – **Totaler Krieg.** Broschur mit Berichten über die Bombardierungen der Deutschen Luftwaffe in europäischen Städten. – **Londoner Rundfunk. Sendungen in deutscher Sprache** / B.B.C. Der Londoner Rundfunk. [London, Special Operations for Propaganda at Electra House 1941]. Code EH.490. Selten, nur 198.000 Exemplare im April 1940 abgeworfen. Über Sendezeiten, Wellenlängen und mit Anweisungen »Fenster zu! Stellen Sie den Empfangsapparat auf ein Kissen!« – **Wie lange noch?** Lesen und Weitergeben! Nummern 1, 2, 7, 11 und 20. Fünf illustrierte Handzettel. – **Zwei weitere Flugschriften.**. – Alle sehr gut erhalten.

487 **Alliierte Propaganda – Zwölf englische Flugblätter,** meist für das von Deutschland besetzte Frankreich. London 1941–1942. Flugblätter und Broschüren, teils illustriert. Meist ca. 21 : 13 cm. € 400

Auch für die französische Bevölkerung in den besetzten Gebieten Frankreichs wurde aufklärende Propaganda gedruckt und von Flugzeugen abgeworfen: **L'Amerique en Guerre.** 1943. Code USF 64. – **L'Arc en Ciel / De Regenboog.** 1944. Flugschrift für Das Belgische Volk. Code XB 8. Beide Im verkleinerten Zeitungsformat mit Nachrichten und Artikeln zum Kriegsverlauf. – **Aux Populations de la France occupée.** Code F8. – **La Revue du Monde Libre.** Nr. 12. 1943. Code F.180. – **Un peu d'arithmétique.** De Gaulle _ Giraud + Grenier = Marty. C'est ça, la France nouvelle? Code SW 10. – **Quante ancora?** Flugblatt für Itailen. Code I 20. – **Last Will and Testament** of Adolf Hitler alis Adolph Schiklegruber. This is the Last Will and Testament of me Mis-Leader of Germany – Better known as the MAD DOG OF EUROPE. – **Zwei weitere Postkarten, eine Broschüre, ein Flugblatt.**. Alle sehr gut erhalten.

488 **Alliierte Propaganda – Neun englische Flugblätter und Tarnschriften.** London 1942–1944. Meist zweiseitig bedruckte Flugblätter, eine Broschur. Meist ca. 21 : 13 cm. € 300

Dieses und die nachfolgenden beiden Konvolute beinhalten eine bemerkenswert vielfältige und gut erhaltene Sammlung von englischen Propagandaflugblättern, wie sie in den Jahren 1939–1945 von der Royal Air Force über Deutschland und von Deutschland besetzten Gebieten abgeworfen wurden. Die meisten der Flugblätter wurden mit einer Codierung versehen. – **Freiwillige vor für die U-Boot-Waffe!** Wir fahren gegen England / Wir fahren hinab ins kühle Grab. [London, Political Warfare Executive 1942]. Ausziehbares illustriertes Flugblatt. 10,2 cm : 20 cm. [Code G.7]. Als Werbung für die U-Boot Waffe aufgemachtes Flugblatt, das sich erst beim Herausziehen des Schiebestreifens als Feindpropaganda entpuppt. – **Ich fühle mich so frisch.** Es kommt der Frühling. Mit Fotomontage auf der Titelseite. Code G.14. Die Fotomontage zeigt den amüsierten Hitler umgeben von erfrorenen Soldaten. – **Predigt des Bischofs Clemens August Graf von Galen.** Gehalten am 13. Juli 1941 in der Lambertikirche zu Münster. [London, Special Operations for Propaganda at Electra House 1941]. 4 Seiten. EH.526. Seltenes Flugblatt, das im Oktober und November 1941 über Deutschland abgeworfen wurde. – **Schwarze Listen für die Schwarze Schmach.** Schluss mit den Greuelmärchen. Code G 22. – **Was die Woche zeigt –** und was sie verschweigt. / Hitler kann den Krieg nicht mehr gewinnen … Code G.21/1942. Mit Fotos eines Hitlerjungen und Soldatenleichen. Rückseitig Todesanzeigen gefallener Soldaten. – **Volk am Abgrund.** Code G 97. Broschur. Gegenüberstellung in Wort und Bild, Vergleich »Damals« und



Beide 489

»Heute«, 1. und 2. Weltkrieg. – **Die R.A.F. wirft jetzt in einer Nacht 1 bis 2 Millionen Kilogramm Bomben.** Code G. 36. – **Zwei weitere Flugblätter** in Form von Handzetteln. – Die meisten von derartigen Flugschriften wurden vom Political Warfare Executive (Ausschuss für Politische Kriegsführung), London, verbreitet und für die besetzten Gebiete auch in Englisch, Französisch und Italienisch gedruckt. Das vom Außenministerium 1941 gegründete PWE wurde nach Kriegsende mit der Umerziehung deutscher Kriegsgefangener beauftragt.

489 **Arthur Szyk. The New Order.** Introduction by Roger W. Straus. New York, G. P. Putnam's Sons 1941. Mit farbigen Titelbild und 38 ganzseitigen Illustrationen nach Zeichnungen, davon acht farbig. Originalleinenband mit farbig illustriertem Schutzumschlag. € 200

Erste Ausgabe. – Bissige und teils ur-komische Karikaturen der Eliten des 1000jährigen Reiches. – Der polnisch-amerikanische Künstler Arthur Szyk (1894–1951) wurde besonders durch seine politischen Karikaturen weltweit bekannt. Seit 1939 lebte er in den USA, das Buch erschien im Jahr des Kriegseintritts der USA. »… ich bin kein Künstler. Ich bin Soldat. […] MeinKampf gilt nicht nur Hitler, sondern einem Deutschland, das ihn ermöglichte.« (Aufbau, Vol. X/11, 1943, S. 28). – Sehr gut erhalten. – Dazu: **The Book of Job** with a Preface by Mary Ellen Chase and illustrations by Arthur Szyk. New York, Heritage Press 1946. Mit acht Farbtafeln nach Aquarellen. Originalleinenband mit montiertem Deckelbild. Im Originalschuber. Erste Ausgabe, zeitgleich mit einer Ausgabe des Limited Edition Club.

25 : 20 cm. [48] Seiten.

490 **Mao Zhu Yu Lu** (chinesisch: Zitate des Vorsitzenden Mao). [Peking 1964]. Mit Porträt und Faksimileblatt. Rote Originalkunststoffbroschur mit blindgeprägtem Deckeltitel. € 1.200

Wohl Exemplar aus der zweiten Bindequote der Erstausgabe, nun in dem weltbekannt gewordenen roten Kunststoff-Einband. – Nur die Erstausgabe erschien ohne Datierung, mit der hier vorliegenden Kollation und in dem etwas größeren Format. Bereits die zweite Auflage von 1965 wurde um zwei Kapitel erweitert und das Faksimile der handgeschriebenen Widmung Lin Biaos mit dem »Schreibfehler« in der zweiten Spalte gegen eine korrigierte Fassung ausgetauscht. – Vortitel in Rot, Haupttitel in Grün und Rot gedruckt. – Die Sammlung von Aussprüchen des Führers der chinesischen Volksrevolution erschien auf Anregung des Armeegenerals Lin Biao (1907–1971). Auf seine Initiative hin sollten die Soldaten der Roten Armee Mao-Zitate auswendig lernen, was schlussendlich 1964 zur vorliegenden Sammlung führte. Bis 1967 wurden mehr als 720 Millionen Exemplare und Übersetzungen in mehr als 35 Sprachen gedruckt – nur die christliche Bibel hat weltweit größere Verbreitung gefunden. Wegen seiner zunehmenden Machtfülle misstraute Mao seinem Stellvertreter Lin Biao, der 1971 unter ungeklärten Umständen bei einem Flugzeugabsturz

ums Leben kam. Um sein Andenken zu tilgen, wurden die Einwohner Chinas, denen der Besitz der »Mao-Bibel« staatlich verordnet war, aufgefordert, Widmungsblatt und Vorrede aus den bis 1971 erschienenen Exemplaren zu entfernen. – Trotz der weltweit riesigen Auflage sind unkorrigierte Exemplare des Erstdrucks sehr selten. – Eines der folgenreichsten Bücher der Weltgeschichte.

14 : 10 cm. [4], 2, 2, 250, [2 leere] Seiten. – Porträt und das hintere Vorsatzblatt leicht fleckig.

491 **Plakatkunst – The Street Wall Journal.** Volume I, No. 1, 2 and 3. – Free New University Conference. New York 1970. Vier Einblattdrucke. € 200

Vollständige Folge der frühesten Ausgaben, laut WorldCat alles Erschienene. – Nummer 1 auf gelbem Papier. – 1970 erreichten die Proteste gegen den Vietnamkrieg und die Ausweitung der Kampfhandlungen in Kambodscha und Laos einen neuen Höhepunkt. Anfang Mai riefen verschiedene Gruppierungen zu einem landesweiten Generalstreik der Studenten auf. Die Plakatzeitschrift erläutert die Beweggründe, verweist auf verschiedene Veranstaltungen und nennt Telefonnummern des Koordinierungskomitees, der Anwaltsvereinigung und einer Notfallzentrale. – Nummer 3 ist dem Kampf und der Verfolgung der »Black Panthers Party« gewidmet; im Rahmen der Proteste waren am 1. Mai 1970 auf dem Campus der Kent State University in Ohio vier Studenten erschossen worden. – Seltene Dokumente der Antikriegsbewegung in den U.S.A.

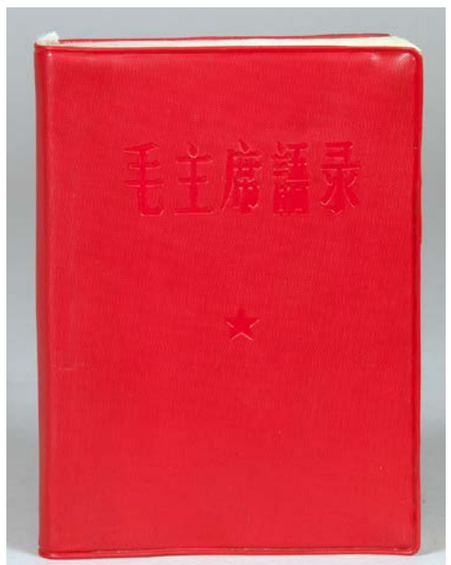
55 : 43 cm. – Zusammen 4 Blätter.

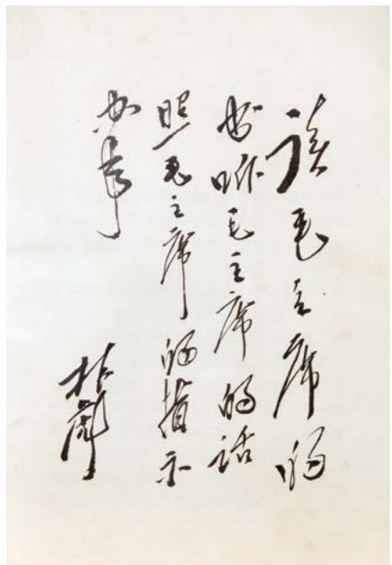
492 **Plakatkunst – The Street Wall Journal.** Volume I, No. 1, 2 and 3. – Free New University Conference. New York 1970. Vier Einblattdrucke. € 200

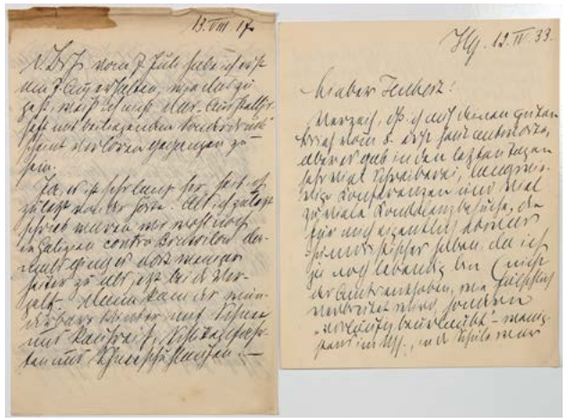
Vollständige Folge der frühesten Ausgaben. – Nummer 1 auf blauem Papier.

55 : 43 cm. – Zusammen 4 Blätter. – Ränder teils leicht geknickt.

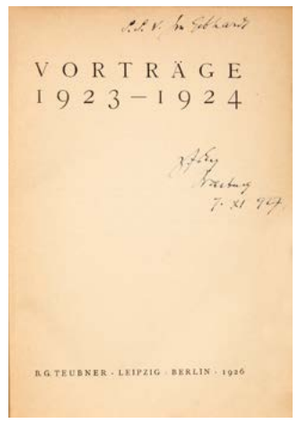
Beide 490







493



494

Literatur und Kunst von 1900 bis 1945

493 **Max Sauerlandt. Zwei eigenhändige Briefe mit Unterschrift.** Ohne Ort, 13. VIII. 1917, und Hamburg, 12. IV. 1933. Zusammen acht Seiten. € 300

I. Von der Ostfront, wo Sauerlandt (1880–1934) als Batterieführer eingesetzt war. Im zweiten Teil des Briefes kommt Sauerlandt auf die Situation in Hamburg zu sprechen: »Und was soll ich über meine ›Hamburger Aussichten‹ viel schreiben, wo doch noch nichts entschieden ist? Gleich nach Brinckmanns Tod bin ich von der ad hoc eingesetzten Kommission an erster Stelle zum Nachfolger vorgeschlagen. Das ist alles, auch das aber bitte ich absolut discret zu behandeln.« Bereits 1915 hatte man Max Sauerlandt, der damals noch Direktor des Städtischen Museums in Halle war, die Nachfolge des berühmten Justus Brinckmann als Direktor des Hamburger Museums für Kunst und Gewerbe angetragen. Die Stelle trat er nach Kriegsende an. – **II.** Am 5. April 1933 wurde Sauerlandt wegen seines Eintretens für die moderne Kunst von den Nationalsozialisten zwangsbeurlaubt. »Lieber Hubert, […] es gab in den letzten Tagen […] viel zu viele Kondolenzbesuche, die für mich eigentlich etwas Humoristisches haben, da ich ja noch lebendig bin (nicht des Amts enthoben, wie fälschlich verbreitet wird, sondern ›vorläufig beurlaubt‹) […] da ich an alle Ideale der ›Bewegung‹ von Herzen selbst glaube und meine, seit 25, mindestens seit 21 Jahren, d.h. seit dem Kauf des Abendmahls [gemeint ist Emil Noldes Gemälde, das Sauerlandt bereits 1913 erworben hatte] […] mit allen meinen Kräften nur nach m. besten Vermögen gearbeitet zu haben, glaube ich vorläufig auch noch, daß das was wir jetzt an Verkennung der echtesten Werte erleben, vorübergehen und der richtigen Einsicht Platz machen wird. Ob mit oder ohne mich spielt dabei gar keine Rolle. […] Die ›heroische Kunst‹, die Hitler in seiner gr. Reichstagsrede fordert, sie ist ja schon da […] sie erkennen sie nur noch nicht […] Also: Frisch auf!« – Die beiden Briefe bilden eine zeitliche Klammer um das Wirken Sauerlandts in Hamburg und die Stärkung der modernen Kunst in den öffentlichen Sammlungen der Hansestadt. – Beilagen: Drei Todesanzeigen sowie Zeitungsartikel zum Tode Max Sauerlandts am 1. Januar 1934. – Dazu: **Max Sauerlandt. Die Kunst der letzten 30 Jahre.** Herausgegeben von Harald Busch. Berlin, Rembrandt 1935. Mit 80 Abbildungen. Originalleinenband. Die Auflage wurde zum größten Teil nach Erscheinen beschlagnahmt und eingestampft. – Aus dem Nachlass von Hubert Stierling (1882–1950), seit 1915 Assistent des Direktors des Altonaer Museums, seit 1932 dessen Direktor. – Beigabe: Max Sauerlandt. Im Kampf um die moderne Kunst. Briefe 1902–1933. München 1957.

Der erste Brief am Oberrand etwas geknittert und mit Braunfleck.

494 **Aby Warburg – Vorträge der Bibliothek Warburg 1923–1924.** Herausgegeben von Fritz Saxl. Leipzig/Berlin, B. G. Teubner 1926. Mit zwölf Bildtafeln. Originalbroschur. – Mit Widmung von Aby Warburg. € 600

Erste Ausgabe. – Titelblatt mit eigenhändiger Widmung »S[einem] s[ehr] v[erehrten] Hrn. Gebhardt z. fr. Er[innerun]g | Warburg | 7. XI. 1927«. – Bei dem Widmungsempfänger könnte es sich um den Hamburger Erziehungswissenschafter Julius Gebhardt (1884–1966) handeln. – Mit Vorträgen von Ulrich von Wilamowitz-Möllendorff, Ernst Hoffmann, Hans Liebschütz, Richard Reitzenstein, Hugo Greßmann, Franz J. Dölger, Adolph Goldschmidt und Conrad Borchling. – Mit einem Personen- und Sachverzeichnis von Gertrud Bing. – Aus der Bibliothek des Kunsthistorikers Hanns Swarzenski (1903–1985). – Widmungen des Hamburger Kulturwissenschaftlers Aby Warburg (1866–1929) sind sehr selten.

25 : 17 cm. [8], 277, [1] Seiten, 12 Tafeln. – Broschur leicht beschädigt. – Unbeschnitten, 2 Blätter im Register mit Ein- bzw. Ausriss an der oberen Ecke.

495 **[Walter Benjamin, pseudonym:] Ardor. [Fünf Aufsätze in:] Der Anfang.** Zeitschrift der Jugend. Herausgegeben von Georges Barbizon und Siegfried Bernfeld. I. Jahr, Heft 1[–]5. Berlin und Wien, Die Aktion (Franz Pfemfert) Mai–September 1913. Fünf Originalbroschuren. ✧ € 1.200

Erstdrucke der frühesten Veröffentlichungen Benjamins. – Sehr seltene Zeitschrift aus dem Umkreis von Gustav Wyneken, der als Redakteur tätig war. – Enthält von Walter Benjamin: I. **Unterricht und Wertung.** Heft 1, Seiten 6–10. – II. **Romantik.** Eine nicht gehaltene Rede an die Schuljugend. Heft 2, Seiten 38–42. – III. **Unterricht und Wertung.** Über das humanistische Gymnasium. Heft 3, Seiten 69–72. – IV. **Gedanken über Gerhart Hauptmanns Festspiel.** Heft 4, Seiten 96–100. – V. **Romantik – die Antwort des ›Ungeweihten‹.** Heft 5, Seiten 144–145. – Walter Benjamin hatte 1912 in Berlin sein Abitur abgelegt und begann noch im gleichen Jahr an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg/Breisgau zu studieren. Dort lernte er den Dichter Christoph Friedrich Heinle kennen und kehrte zusammen mit ihm noch im Wintersemester nach Berlin zurück. Die Veröffentlichungen in »Der Anfang« erschienen noch in Benjamins erstem Studienjahr. In Jena erschien 1914 eine Parodie auf die Zeitschrift (»Das Ende. Zeitschrift für Jugendkubismus«).

22,5 : 15,8 cm. 160 Seiten. – Broschurumschläge lose und mit leichten Läsuren.

Brodersen E12, 13, 14, 16 und 17. – Slg. Leinweber 53–57. – Dietzel/Hügel 117. – Nicht bei Raabe, Zeitschriften

496 **Walter Benjamin. Gesammelte Schriften.** Unter Mitwirkung von Theodor W. Adorno und Gershom Scholem herausgegeben von Rolf Tiedemann und Hermann Schweppenhäuser. Sieben Teile in 14 Bänden. Frankfurt a.M., Suhrkamp 1981–1990. Blaue Originalleinenbände in -kassette. € 300

Bis heute maßgebliche Werkausgabe. – Die seit 1974 erschienenen Einzelbände wurden nach Abschluss der Edition für diese »Kassettenausgabe« zum Teil nachgedruckt. – Gut erhaltenes Exemplar der Leinenausgabe.

21 : 13 cm. – Ein Rücken mit minimalen Wasserflecken

495

497 **Henry Benrath (Albert H. Rausch). Lysis · Alladin.** Typoskript mit eigenhändigen Anmerkungen und Korrekturen. 1939. 60 paginierte Blätter, davon fünf eigenhändig und 41 mit maschinengeschriebenen Dichtungen mit Korrekturen und Ergänzungen. ✦ € 1.000

Zwei wohl unveröffentlichte Dichtungen von Albert Heinrich Rausch (1882–1949). Erste Dichtungen erscheinen ab 1907, nach Rauschs Begegnung mit Stefan George, die maßgeblich für seine schriftstellerische Entwicklung war. 1932 hatte Rausch den Georg Bücher-Preis erhalten und benutzte seit dieser Zeit das Pseudonym Henry Benrath. – Die Gedichtzyklen entstanden während Benraths Arbeiten an seinen weltpolitischen Romanen und stellen sicher die erste Sammlung zu den späteren »Spruchbüchern« dar. Das Typoskript enthält folgende Texte: Vorspiel«, »Lysis, 1–6«, »Lysis Anadyömeno, 1–10« sowie »Traum, 1–6« und »Erde, 1–17, 20«. – Titelblatt (mit Zusatz »Endgültige Fassung 1939«), das »Vorwort des Verfassers« und die drei Zwischentitel schrieb Benrath eigenhändig, die Typoskriptseiten eigenhändig betitelt und mit vielen kleinen und umfangreichen Korrekturen, Streichungen und Ergänzungen. – Alle Blätter unten rechts paginiert zur Verwendung für den Satz. – In Papierumschlag, dieser eigenhändig betitelt, signiert mit beiden Namen und mit dem Zusatz »Exemplar von Rose Gut, Letzte Fassung 1939«. – »Der Sinn der Sichtungen ›Lysis‹ und ›Alladin‹ wird nur von solchen Menschen erfasst werden, denen das Göttliche im Bilde wirksam wird. Das Göttliche ist in diesem Buche die attische Helle und der iranische Traum […] Kein Werk des Verfassers ist so nahe an der Grenze irdischer Verklärung geboren wie dieses«(Vorwort). – 1938 hatte Benrath Deutschland endgültig verlassen. Er lebte zunächst in der Schweiz, später im Tessin.

31 : 21 cm.

498 **Henry Benrath (Albert H. Rausch). Stoa. Wolfkehl.** Typoskript. 98 Blätter. ✦ € 500

Die Dichtung »Stoa« war bereits 1933 abgeschlossen, wurde aber erst 1941–43 zusammen mit den Texten für »Der Weg«, »Unendlichkeit« und »Der Gong« satzfertig gemacht. Einzelne Texte wurden aber bereits früher veröffentlicht, z.B. die George gewidmeten »Dank an Apollon« (Stuttgart 1937) und »Die Stimme Delphis« (Zürich 1939). – Inhalt, jeweils mit eigenhändigem Umschlagblatt: »Stoa/Delphi I« (zwei Typoskriptblätter »Vorspiel«). – »Stoa/Delphi (Teil 1: Ruf an Apollon / Apollons Antwort)« (29 Typoskriptblätter). – »Stoa/Delphi II« (52 Typoskriptblätter). – »Stoa/Delphi (Teil II: Pythische: Moira / Die Mütter)« (fünf Typoskriptblätter »einzeln noch einzureihende Gedichte«). – »Stoa/Delphi (Teil III: Das Standbild und Schlussgesang: Gebet)« (sechs Typoskriptblätter). – »Wolfskehl. Die Stimme« (vier Typoskriptblätter). – Enthält u. a. »An Stefan George« und »An George«. – Besonders in Teil II und III mit eigenhändigen Anmerkungen, Anstreichungen und der ursprünglichen Paginierung zufolge mit zahlreichen Umstellungen. – In Umschlagmappe, eigenhändig betitelt.

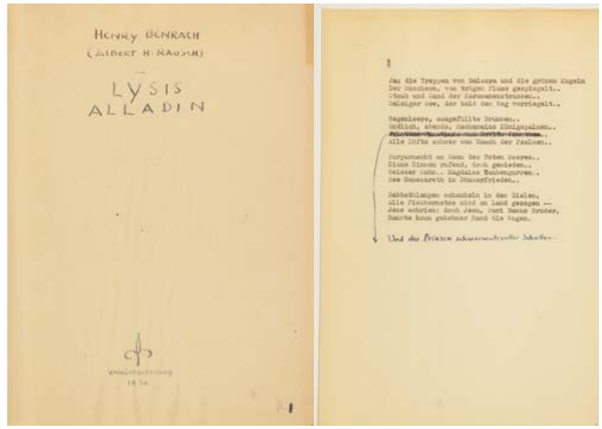
25 : 21 cm.

Vgl. Siegfried Hagen, Henry Benrath, Bonn 1978. – Landmann, George 1353 und 1443

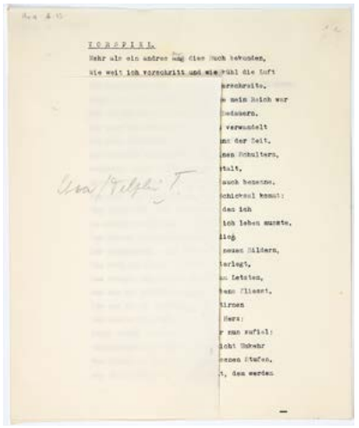
499 **Franz Blei. Das große Bestiarium der modernen Literatur.** Berlin, Ernst Rowohlt 1922. Mit 18 kolorierten Lithographien, je sechs von Olaf Gulbransson, Thomas Theodor Heine und Rudolf Großmann. Neuer Pergamentband mit geprägtem Rückentitel. € 250

Erste Ausgabe. – Eins von 400 Exemplaren der Ausgabe B auf Hadernpapier (Gesamtauflage 430). – Mit karikierenden Porträts von Bierbaum, Däubler, Edschmid, Kolb, Lasker-Schüler, Mann, Meyrink u. a. Diese kolorierten Lithographien illustrieren den spöttischen Text, der die Literaten als Exoten beschreibt. – Franz Blei beschreibt sein Bestiarium im Vorwort als Versuch, »eine so kurze wie anschauliche und genaue Beschreibung derer lebenden Tiere zu geben, so ans Licht der Bücherwelt zu stellen Gott dem Herrn gefallen hat und soweit sie im Gebiete der deutschen Sprache wesen und unwesen. […] Ganz allgemein will ich nur zu einer in der letzten Zeit wieder lebhafter gewordenen Streitfrage kurz Stellung nehmen, der Frage, ob unsere Tiere Intelligenz besitzen oder nicht.«.

20 : 13 cm. 252, [8] Seiten.



Beide 497



498

500 **Hans Bethge. Die Indische Harfe.** Mit Steinzeichnungen von Bernhard Hasler. Nachdichtung indischer Lyrik. Berlin, Morawe & Scheffelt 1913. Mit elf Lithographien, vier davon farbig. Originalseideneinband mit Kopfgoldschnitt (A. Köllner, Leipzig). In Originalkassette mit Deckelschild. € 200

Eins von 250 Exemplaren. – Gedruckt auf Van Gelder-Bütten. – Die Lithographien druckte Hermann Birkholz, Berlin, nach dem Druck wurden die Steine abgeschliffen. – Beginnend mit den Gesängen des großen Dichters Kalidasa versammelt Hans Bethge in der »Indischen Harfe« eine Auswahl der schönsten Liebesgedichte und Lieder früher indischer Dichter, darunter auch Verse und Sprüche aus den heiligen Büchern und Epen: den Upanishaden, dem Mahabharata und dem Pantschatantra. – Bernhard Hasler (1884–1945) war Schüler von Emil Orlik und Lovis Corinth.

32 : 25. [4], 108, [6] Seiten. – Kassette lichtrandig, Gelenke angeplatzt.

Beide 499

500

503

507

501 **Wacyf Boutros Ghali. Le jardin des fleurs.** Essais sur la poésie Arabe et morceaux choisis. Préface par Jules Lemaitre. Paris, Mercure de France 1913. Marmorierter Pappband der Zeit mit eingebundenem Originalvorderumschlag. ✧ € 250

Erste Ausgabe, in nummerierter Auflage erschienen. – Der Verfasser des Vorworts rühmt die vorliegende Sammlung: »Ce petit livre, où sont réunies des fleurs de beauté spirituelle, est propre à augmenter notre sympathie pour l'Islam«. Es wäre wünschenswert, wenn es ein Jahrhundert später einem aktuellen Werk ähnlich gut gelänge, die Sympathie für die islamische Kultur im christlichen Abendland zu mehren. – Ab Seite 197 finden sich ausführliche und interessante biographische Anmerkungen zu den Autoren.

18 : 12 cm. IX, [5], 262, [2] Seiten. – Rückenkanten etwas berieben. – Vereinzelte kleine Stockflecken.

502 **Bertolt Brecht. Stücke.** Band I [–] X. Berlin, Aufbau 1958. Burgunderrote Originalsaffianlederbände in Kassette. € 150

Parallel bei Suhrkamp und Aufbau erschienen.

19 : 12 cm. – Alle Rücken etwas verblasst.

Vgl. Hagen, Handbuch 3

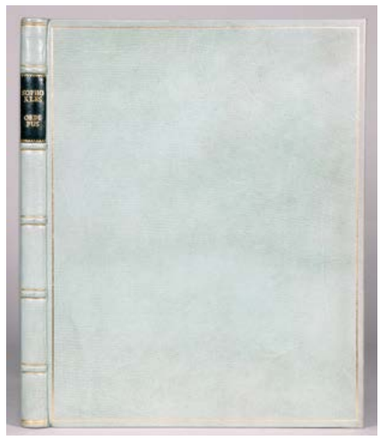
503 **Jacqueline Vodoz. Bertolt Brecht mit Zigarre.** Fotografie. Silbergelantine. Um 1955. 23 : 17 cm. € 400

Eins der bekanntesten Porträts des Dichters. – Rückseitig mit dem Mailänder Atelierstempel. – Dazu: **Ruth Berlau. Bertolt Brecht mit Zigarre.** Fotografie. Wohl um 1970. Späterer Abzug der um 1950 entstandenen Aufnahme. 22,8 : 17,3 cm.

504 **Paul Dessau. Eigenhändige Unterschrift** auf Porträtfotografie. 10,4 cm : 14,7 cm. Rückseitig von Paul Dessau signiert und datiert »Zeuthen 1977«. € 120

Schönes Porträtfoto eines ungenannten Fotografen. – Mit dem handschriftlich adressierten Briefumschlag mit gedrucktem Absender.

505



Beide 506

505 **Lovis Corinth – Honoré de Balzac. Die Frau Konnetable.** Übertragen von Margarete Mauthner. Lithographien von Lovis Corinth. Berlin, Bruno Cassirer 1922. Mit zwei lithographierten Titelblättern und 13 Lithographien, davon zwei ganzseitig. Originalhalbpergamentband mit lithographierter Deckelvignette. € 200

Exemplar 231 von 380. – Auf Bütten. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert.

36 : 26 cm. 21, [3] Seiten. – Einband etwas fleckig. – Vgl. Schwarz L 143. – Schauer II, 87

506 **Sepp Frank – Sophokles. Oedipus.** Berlin, Weidmann 1919. Mit acht Radierungen von Sepp Frank, davon sechs blattgroß, eine als Titel- und eine als Exlibrisvignette. Neuer grauer Ecraséelederband mit Rückenschild und vergoldeten Fileten. ✧ € 500

Privatdruck. – Eins von 90 Exemplaren (Gesamtauflage 100). – In der Übersetzung von Ulrich von Wilamowitz-Moellendorff. – Gedruckt bei Otto von Holten, Berlin, im Auftrag von Dr. Wilhelm Kaufmann für dessen Freunde. – Druck der Radierungen von Heinrich Wetteroth, München. – Sepp Frank (1889–1970) war als Graphiker vor allem für seine unzähligen Exlibris bekannt. Der Privatdruck enthält das des Herausgebers als Radierung eingebunden. – Sehr selten, wir konnten kein Exemplar via KVK oder Worldcat nachweisen.

33 : 26 cm. 67, [9] Seiten.

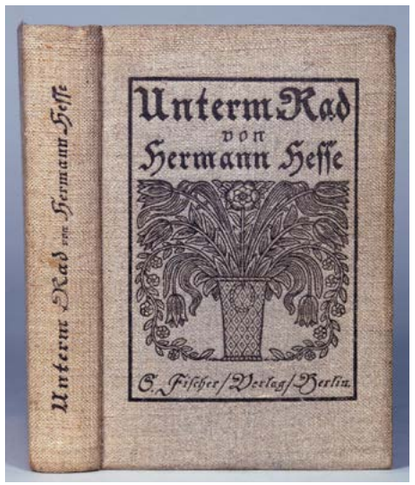
Rodenberg 243

507 **Arminius Hasemann. Himmel und Hölle auf der Landstraße.** Mit 42 Holzschnitten des Verfassers. Berlin und Leipzig, B. Behr (Friedrich Feddersen) [1921]. Mit 18 doppelblattgroßen Holzschnitten und 24, teils blattgroßen Holzschnitten im Text. Originalhalblederband; Deckelvignette, Rückentitel und Kopfschnitt vergoldet. € 180

Eins von wohl 100 Exemplaren der nummerierten »Liebhaberausgabe« auf Van Gelder-Bütten. – Im Druckvermerk vom Verfasser signiert. – Die Erstausgabe erschien bereits 1915 mit den 24 Holzschnitten im Text, die hier vorliegende zweite Ausgabe wurde um die 18 Doppelblätter erweitert. – Eindrucksvolle Holzschnittillustrationen zu seinen Reiseschilderungen. Arminius Hasemann (1888–1979) ist durch seine Holzschnittfolgen der 1920er Jahre und einige Plastiken im öffentlichen Raum in Berlin bekannt geblieben, u.a. stammt die »Affengruppe« vor dem Tropenhaus im Zoologischen Garten von ihm. – Schönes Exemplar.

25 : 16 cm. VIII, 200 Seiten. - Rücken leicht verblasst.

Vgl. Sennewald 15 Anmerkung



508

508 **Hermann Hesse. Unterm Rad.** Berlin, S. Fischer 1906. Illustrierter Originalleinenband mit Kopfgoldschnitt, Vorsatzpapiere in Braun. € 450

Erste Ausgabe, erste Bindequote. – Eine der meistgesuchten Hesse-Erstausgaben. – Sehr schönes Exemplar.

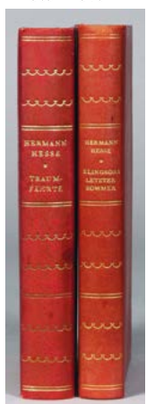
19 : 13 cm. 294, [10] Seiten. – Einband minimal gebräunt. – Vorsatz mit Exlibris und kleiner Buchhändlermarke.
Mileck II, 8

509 **Hermann Hesse. Traumfährte.** Neue Erzählungen und Märchen. Zürich, Fretz & Wasmuth 1945. Roter Originalkalblederband mit Rücken- und Kopfschnittvergoldung. Im Schuber. € 300

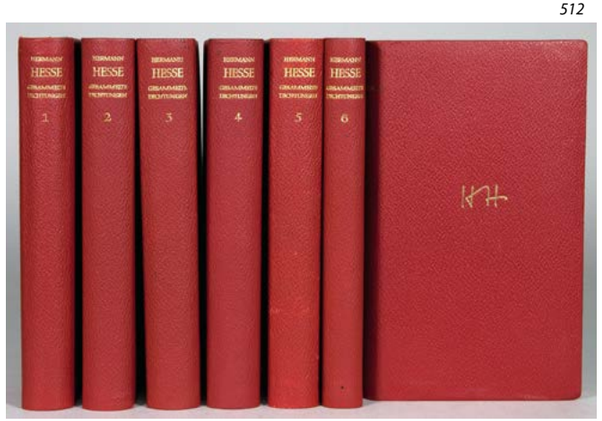
Erste Ausgabe. – Exemplar einer nicht bezeichneten Vorzugsausgabe in Leder. – Auch andere Werke Hesses wurden bei Fretz gedruckt und als Vorzugsexemplare gebunden.

19 : 12 cm. 243, [2] Seiten. – Rücken leicht verblasst. Oberkanten mit kleiner Quetschung, Ecken minimal berieben. Vorderdeckel mit kleinem Fleck.
Mileck II, 81

509 *510*



512



Beide 511

510 **Hermann Hesse. Klingsors letzter Sommer.** Drei Erzählungen. Zürich, Fretz & Wasmuth [1947]. Roter Originalkalblederband mit Rücken- und Kopfschnittvergoldung. € 300

Exemplar einer nicht bezeichneten Vorzugsausgabe in Leder. – Gegenüber der Erstausgabe von 1920 erweitert um das Nachwort »Erinnerung an Klingsors Sommer«.

19 : 12 cm. 277, [3] Seiten. – Rücken minimal verblasst. Vorderdeckel mit kleinem Fleck.
Mileck II, 39 A

511 **Karl Walser. Sechzehn Steinzeichnungen** zu Hermann Hesses Knulp. Berlin, S. Fischer 1922. 16 signierte Lithographien. Mit einem Doppelblatt lose in Originalhalblederkassette mit goldgeprägtem Titel. € 1.000

Eins von 50 Vorzugsexemplaren der Suite auf Bütten. – Gleichzeitig erschien eine Buchausgabe mit den Lithographien (Auflage 360). – Gedruckt auf der Handpresse von M. W. Lassally, Berlin. – »Interessant ist die Rezeption des aus heutiger Sicht reifsten Werks Karl Walsers, seine Illus-trationen zu Hermann Hesses Knulp. Der Rezensent in das ›Sammlerkabinett‹ kann 1923/24 nicht Gutes an diesem Werk lassen. […] Knapp fünfzig Jahre später beurteilt Peter de Mendelssohn diese Ausgabe diametral anders: ›Die […] Luxusausgabe des Knulp war eine der schönsten bibliophilen Schöpfungen des Verlages und ist seit langem eine große Rarität‹«. – »Und so vermitteln denn auch die Lithographien Walsers in der gleichzeitigen Mappenausgabe, wo sie rein und schön als Skizzen wirken, einen viel stärkeren Eindruck als im Buch, das sie zerstören« (Das Sammlerkabinett 1923/1924). – Sehr selten.

30 : 21 cm. 16 Lithographien,1 Doppelblatt. – Kassette leicht fleckig.
Badorrek-Hoguth A 14.2. – Mileck 23 A

512 **Hermann Hesse. Gesammelte Schriften.** Sieben Bände. Berlin und Frankfurt am Main, Suhrkamp 1957. Rote Originalmaroquinbände. Rückentitel und Monogramm auf dem Vorderdeckel vergoldet. € 400

Exemplar der Vorzugsausgabe in Leder. – Dünndruckausgabe. – Neudruck der sechsbändigen »Gesammelten Dichtungen« von 1952, erweitert um den erstmals erschienenen Band VII »Betrachtungen und Briefe«. – Die Einbandgestaltung von Hermann Zapf.

20 : 12 cm. – Rücken von Band 5 mit schwachen Kratzspuren.
Mileck I, E

513 **Hermann Hesse. Gesammelte Schriften.** Erster [bis] Siebenter Band. Frankfurt am Main, Suhrkamp 1958. Rote Originalleinenbände mit vergoldeten Rückentiteln und Deckelsignets. Zusammen in Originalkassette. € 200

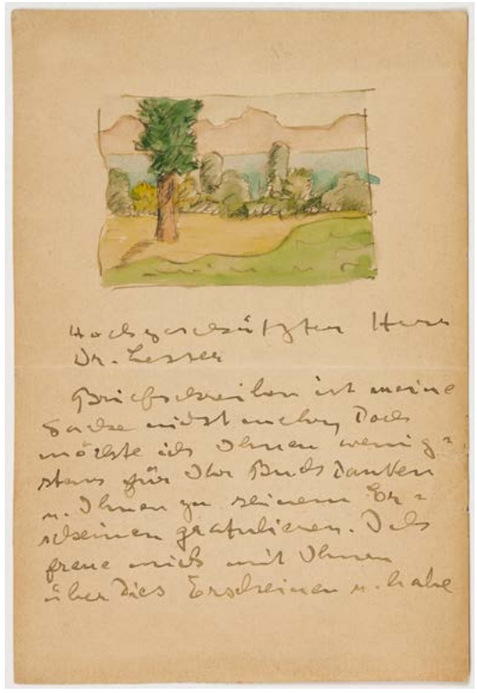
Dünndruckausgabe. – 11.–13. Tausend, Nachdruck der seit 1957 vollständigen Werkausgabe. – Sehr schönes Exemplar.

20 : 12 cm.
Mileck I, E Anmerkung

514 **Hermann Hesse. Aquarell auf eigenhändigem Brief.** Ohne Ort und Datum [Montagnola 1952?]. Zwei Seiten. € 2.000

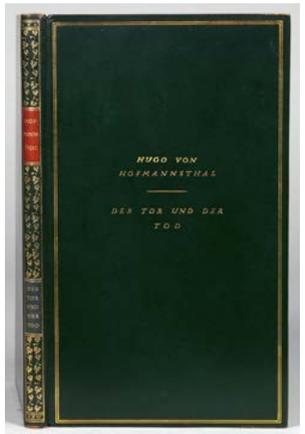
Wohl an Jonas Letter (1895–1968), den Hesse bereits um 1930 als Lektor des Wiener Zsolnay Verlages kennenlernte. Nach dem Anschluss Österreichs floh Lesser nach London und wurde von den Nationalsozialisten auf die »Sonderfahndungsliste G.B.« gesetzt. Als großer Verehrer von Thomas Mann publizierte er zahlreiche Artikel zu dessen Leben und Werk. Diese publizistische Tätigkeit gipfelte 1952 in Lessers Buch »Thomas Mann in der Epoche seiner Vollendung«, auf das sich Hesses Dankesbrief wohl bezieht: »Briefschreiben ist meine Sache nicht mehr, doch möchte ich Ihnen wenigstens für Ihr Buch danken u. Ihnen zu seinem Erscheinen gratulieren. Ich freue mich mit Ihnen über dies Erscheinen […] dieser grossen u. schönen Arbeit, dem Werk einer grossen Liebe«. – Auf der ersten Seite ein kleines Aquarell (4,5 : 6,5 cm) mit Blick auf den Luganer See.

Mittig gefalzt, rechter Rand mit zwei winzigen Einrissen. – Leicht gebräunt.



514

516



517

515 **Franz Hessel. Drei Erstausgaben.** 1926–1929. € 200

I. **Teigwaren leicht verfärbt.** Berlin, Rowohlt 1926. – II. **Heimliches Berlin.** Berlin, Rowohlt 1927. – Beide Bände gestaltete E. R. Weiß, bemerkenswert vor allem die Illustration auf dem Vorderdeckel von »Teigwaren«. Jürgen Holstein bezeichnete die Beziehung von Dichter und Künstler in seinem »Blickfang« als »eine glückliche Symbiose«. – III. **Spazieren in Berlin.** Leipzig und Wien, Hans Epstein 1929. Franz Hessel (1880–1941) wuchs in wohlhabenden Verhältnissen auf und studierte in München Orientalistik. Dort kam er in Kontakt mit dem George-Kreis und der »Königin von Schwabing«, Fanny von Reventlow. Von 1906 bis zum Ersten Weltkrieg lebte er in Paris und kehrte dann nach Berlin zurück. Er zählt zu den wichtigsten Übersetzern seiner Zeit, u. a. übersetzte er gemeinsam mit Walter Benjamin zwei Bände von Prousts »Recherche du temps perdu«. – »Hessel hat die ursprünglich Pariser Figur des Flaneurs für Berlin neu erfunden […] Es lehrt das Flanieren als die Kunst, eine Stadt wie ein Buch zu lesen« (Iris Bäcker, Berlin-Bilder von Franz Hessel und Walter Benjamin).

I und II: Einbände leicht stockfleckig.
Wilpert/Gühring2 15, 16 und 19. – Blickfang 169

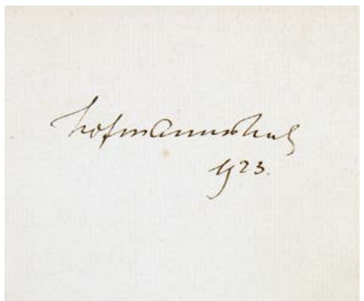
516 **Felix Hoffmann. Ohne Titel.** Bleistiftzeichnung. 1957. 14,5 : 20,3 cm. Monogrammiert und datiert. € 300

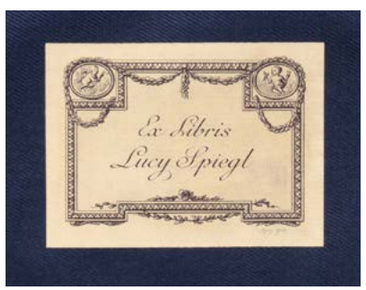
Wohl Vorzeichnung für eines der seit 1957 erschienenen Märchenbücher. – Auf festem Velin. – Dazu: **Das Urteil des Paris.** Lithographie. Um 1950. Signiert, nummeriert und mit »Litho-Versuch auf Zink« bezeichnet. Exemplar 3/10. Auf Bütten. – **Fünf Farbholzschnitte** (und eine Dublette) zu »Gottfried Keller. Der schlimmheilige Vitalis«. 1953. 21,0 : 13,5 cm. Signiert und pagniert von 2-6. Auf Bütten. Die Dublette von Blatt 5.

517 **Hugo von Hofmannsthal. Der Tor und der Tod.** Mit drei radierten Vignetten von E. R. Weiß. Zehnte Auflage. Leipzig, Insel 1912. Dunkelgrüner Originalkalblederband mit Rücken-, Deckel- und Schnittvergoldung. In Originalschutzumschlag und -schuber. € 300

Eins von 300 Exemplaren der einmaligen Vorzugsausgabe, die als zehnte Auflage erschien. Nur diese mit den radierten Vignetten von Emil Rudolf Weiß, der auch den Einband entwarf. – Auf festem Velin. – Nicht nur innen nahezu druckfrisch, gut geschützt hat selbst das empfindliche Grün des Einbands die Jahre »frisch« überstanden. – So schön erhalten sicher selten zu finden.

19 : 12 cm. [2], 40, [6] Seiten.
Houghton Library Catalogue 687. – Sarkowski 772 F





Alle 518

518 **Hugo von Hofmannsthal. Lucidor.** Figuren zu einer ungeschriebenen Komödie. Mit Originalradierungen von Karl Walser. Berlin, Erich Reiss 1919. Mit sechs signierten Radierungen. Blauer Originalseideneinband (H. Fikentscher, Leipzig). ✧ € 1.200

Fünfter Prospero-Druck. – Erste Ausgabe. – Eins von 52 Exemplaren der Vorzugsausgabe im Seideneinband (Gesamtauflage 240). – Mit **eigenhändiger Signatur** Hofmannsthals auf dem Vorsatzblatt und einer zusätzlich beigelegten **Extrasuite von Zustandsdrucken der Radierungen**. – Auf Zanders-Bütten. – Die Radierungen wurden unter Aufsicht des Künstlers gedruckt. – »Vollends impressionistisch wird er in den Radierungen zu Hofmannsthals Lucidor« (Hans Loubier, zitiert nach Badorrek-Hoguth). – Exlibris Lucy Spiegel.

31 : 25 cm. [32] Seiten, 6 Radierungen, 6 Radierungen lose. – Kanten berieben, Rücken stärker, Gelenk angeplatzt.
Houghton Library Catalogue 448. – Rodenberg 461. – Badorrek-Hoguth A 15. – Halbey 19.10

519 **Hugo von Hofmannsthal. Gesammelte Werke.** Band I [–] VI. Berlin, S. Fischer 1923/24. Originalpergamentbände mit schwarz-goldenem Rückenschild und ornamentaler Rücken- sowie Deckelvergoldung. ✧ € 1.200

Eins von 300 Exemplaren der Vorzugsausgabe. – Im Druckvermerk von Band III und VI vom Dichter signiert. – Gedruckt auf Daunen-Papier. – Die Einbände, auch die Pergamentbände der Vorzugsexemplare, entwarf Emil Preetorius. – Diese einzige vom Dichter selbst zusammengestellte Werkausgabe erschien in zwei Folgen mit je drei Bänden. – Tadellos erhalten.

21 : 13 cm.
Houghton Library Catalogue 340

520 **Hanns Johst. Schlageter.** Schauspiel. [Hamburg] 1940. Originalinterimspappband mit Pergamentkapitalen. € 120

Eins von 150 Exemplaren für die Mitglieder (Gesamtauflage 200). – Gesetzt aus der Wallau von Rudolf Koch, gedruckt auf Hahnemühle-Bütten. – Mit einem Widmungsblatt der Maximilian-Gesellschaft an Hanns Johst, den Präsidenten der Reichsschrifttumskammer, aus Anlass seines 50. Geburtstages. Johst, der sein Drama »in liebender Verehrung und unwandelbarer Treue« Adolf Hitler gewidmet und an dessen Geburtstag 1933 hatte uraufführen lassen, bezeichnet die Maximilian-Gesellschaft 1940 als »Schirmherrn der Bibliophilie«. – Tadellos erhalten. – Aus dem Nachlass des Verlegers Lothar Rossipaul. – Beigabe: **Weimarer Blätter,** ausgewählt und gestaltet von der Reichsschrifttumsstelle. Festschrift zur Woche des Deutschen Buches 1937. Originalpappband.

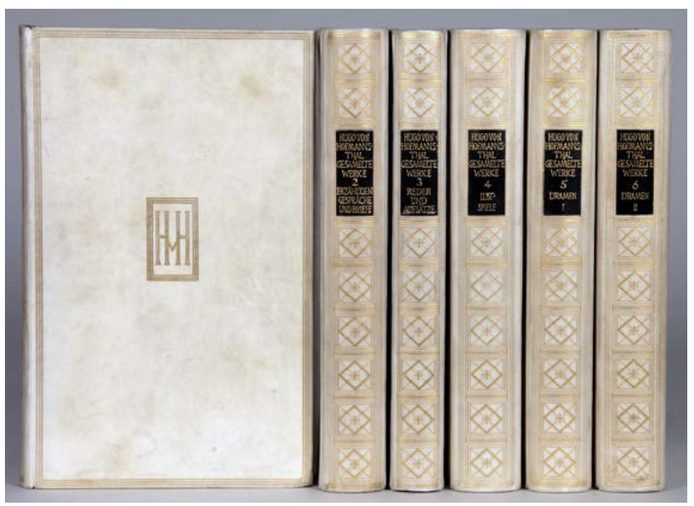
28 : 20 cm. [10], 109, [3] Seiten.

521 **Fritz Kredel – The Life of Benvenuto Cellini.** Written by himself. Translated and edited by John Addington Symonds with an Introduction of Thomas Craven and Illustrations by Fritz Kredel. [New York,] Limited Editions Club 1937. Mit 72 Textillustrationen nach blau lavierten Federzeichnungen. Farbig bedruckter Originalleinenband. € 250

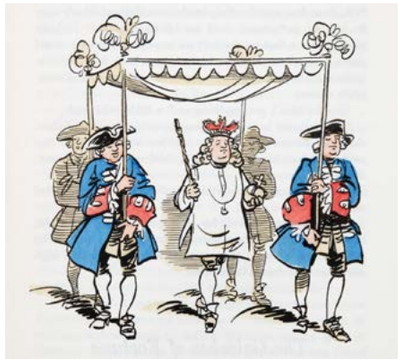
Eins von 1550 Exemplaren. – Im Druckvermerk von Fritz Kredel signiert. – Gedruckt von Hans Mardersteig, Verona, in seiner Officina Bodoni. – Auf Maslianic-Bütten. – Jahrhunderte in Vergessenheit geraten, wurde der berühmte italienische Renaissance-Künstler in der Goethezeit wiederentdeckt und die Autobiographie seines abenteuerlichen Lebens vielfach, auch illustriert, veröffentlicht.

33: 25 cm. VIII, [4], 301, [5] Seiten. – Unteres Kapital minimal gestaucht. – Die letzten Blätter am Unterrand mit leichter Feuchtigkeitsspur. – Innendeckel und Titel mit kleinem Sammlerstempel.

Salter 1.72. – Tiessen II, 26



519



Beide 522

522 **Fritz Kredel – Hans Christian Andersen. The Maker of Fairy Tales. – Fairy Tales.** Edited and translated from the Danish by Jean Hersholt and illustrated with drawings by Fritz Kredel. [Two Volumes]. New York, The Limited Editions Club 1942. Mit Textvignetten und Illustrationen von Fritz Kredel und einem Andersen-Porträt von Hersholt. Illustrierte Originalhalbleinenbände, zusammen im Schuber. € 250

Eins von 1500 Exemplaren. – Im Druckvermerk von Künstler und Herausgeber signiert. – Die Illustrationen in Band 2 handkoloriert. – Der erste Band enthält zahlreiche Briefe von Andersen, der zweite die Märchen.

24 : 16 cm. XIV, [4], 180, [2]; [8], 399, [5] Seiten. – Vorsätze und Vortitel- (bzw. Titel-) blatt mit kleinem Sammlerstempel. Exlibris.

Salter 1.134

523 **Alfred Kubin – Heinrich Lautensack. Unpaar.** Mit zwanzig Originallithographien von Alfred Kubin. Berlin, Fritz Gurlitt 1926. Mit sieben signierten Lithographien und weiteren dreizehn im Text. Halbpergamentband. € 1.800

Erste Ausgabe. – Eins von 50 Exemplaren der Vorzugsausgabe, bei denen alle Lithographien signiert wurden (Gesamtauflage 300). – Auf gelblichem Bütten und unbeschnitten. – Druck der Lithographien auf der Handpresse von Hermann Birkholz. – Heinrich Lautensack (1881–1919) war zeitlebens eng befreundet mit Frank Wedekind, mit dem gemeinsam er im Münchner Kabarett »Die drei Scharfrichter« (dem ersten politischen Kabarett Deutschlands) wirkte und der seine schriftstellerischen Ambitionen unterstützte. 1904 wurde das Kabarett aufgelöst, Lautensack arbeitete ab 1907 als freier Schriftsteller in Berlin. Seine dramatischen Werke durften wegen der Zensur allerdings nicht aufgeführt werden und wurden nur in geringer Auflage gedruckt. Der Tod von Wedekind 1918 setzte ihm derart zu, dass er fortan in einer Nervenheilanstalt in Eberswalde lebte und dort schon ein Jahr später in völliger geistiger Umnachtung starb. – Die recht drastische Novelle, herausgegeben von Ernst Hesse aus dem Nachlass des Dichters teilt sich in »Der Biertrinker« und »I' pfeif auf mei' Jungfernschaft«.

35 : 28 cm. [2], IX, [1], 67, [9] Seiten. 7 Lithographien. – Einband lichtrandig, Bezugspapier der Deckel erneuert. – Eine Seite mit kleinem Ein-, eine mit Ausriss.

Marks A 82. – Raabe 301

523

525

524 **Alfred Kubin – Wieland Schmied. Der Zeichner Alfred Kubin.** Unter Mitwirkung der Graphischen Sammlung Albertina und des Oberösterreichischen Landesmuseums. Katalogbearbeitung Alfred Marks. Salzburg, Residenz 1967. Mit zwölf Abbildungen im Text und 188 Bildtafeln. Brauner Originalziegenlederband mit blindgeprägten Titeln. Im Originalschuber. € 150

Eins von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe in Ganzleder. – Enthält das Werkverzeichnis des zeichnerischen Œuvres.

29 : 24 cm. 452, [2] Seiten. – Rücken minimal aufgehellt.

525 **Max Liebermann – 54 Steindrucke zu kleinen Schriften von Heinrich von Kleist.** Berlin, Bruno Cassirer 1917. Mit 54 Lithographien, davon zwei ganzseitigen, und zwei lithographierten Initialen. Originalpergamentband mit lithographierter Vorderdeckelvignette, vergoldetem Rückentitel und Kopfschnittvergoldung. € 600

Eins von 250 Exemplaren auf Handbütten. Daneben erschienen 20 Exemplare auf Japan. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Gedruckt von W. Drugulin in Leipzig. Die Steinzeichnungen wurden von M. W. Lassally, Berlin auf der Handpresse gedruckt. – Liebermanns Lithographien illustrieren 21 Anekdoten des Dichters. – »Es ist das erste Mal, daß der große Maler auch als Illustrator vor die Öffentlichkeit tritt. […] Liebermann hat Kleist mit Menzelischer Laune aufgefaßt, hat aber zugleich in meisterhafter Weise seinen eigenen Illustrationsstil gefunden und bewiesen, daß seine Art zu zeichnen sich auf das schönste zum Erzählen eignet. […] Von den Schwierigkeiten, die der Krieg dem Buchgewerbe bereitet, ist in diesem Werke nicht zu spüren.« (aus der beiliegenden Verlagswerbung, einem mit drei Lithographien geschmücktem Doppelblatt).

33 : 25 cm. 74 (paginiert 76) Seiten.

Schiefler 226-282. – Schauer II, 86

526 **Heinz Liepmann. Acht Erstausgaben.** 1929–1937. Originalleinenbände, teils mit -schutzumschlag. € 250

Heinz Liepmann (1905–1966) war bis zu seiner Flucht aus Deutschland Dramaturg der Hamburger Kammerspiele. Diese Bühne war für ihr progressives Programm bekannt, Liepmann engagierte sich mit Erstarken der Nationalsozialisten immer stärker politisch und organisierte Widerstandsgruppen unter Hamburger Künstlern. Sein Drama »Columbus« wurde im Deutschen Schauspielhaus Hamburg uraufgeführt und polarisierte: Das Premierenpublikum war begeistert, die völkische Presse hetzte gegen den jüdischen Autor. Auch wegen seiner Fürsprache für jüdische Kollegen wurde Liepmann verfolgt, seine Bücher verbrannt und er selbst 1934 in Amsterdam verhaftet. 1934 emigrierte er nach Paris und reiste in den Folgejahren mehrfach nach London, New York und Montreal. Nach Kriegsende kehrte Liepmann nach Hamburg zurück und übersiedelte 1962 in die Schweiz. – Vorhanden: **I.** Nächte eines alten Kindes. Wien 1929. Erstlingswerk. – **II.** Der Frieden bricht aus. Wien 1930. – III. **Das Vaterland.** Ein Tatsachen Roman aus dem heutigen Deutschland. Amsterdam 1933. Erster Exilroman. – **IV.** Murder – made in Germany. New York und London, Harper 1934. Erste amerikanische Ausgabe von III. – V. **… wird mit dem Tode bestraft.** Zürich 1935. Zweiter Exilroman. – **VI.** Fires underground. Philadelphia 1936. Erste amerikanische Ausgabe von V. – VII. **Death from the Skies.** A Study of Gas and microbial Warfare. London 1937. Dritter Exilroman. – VIII. **Das Leben der Millionäre.** Paris 1934. – III, V und VIII, also die wichtigen deutschsprachigen Exilausgaben mit den originalen Schutzumschlägen. – Fünf Beigaben.

Sternfeld/Tiedemann 310.

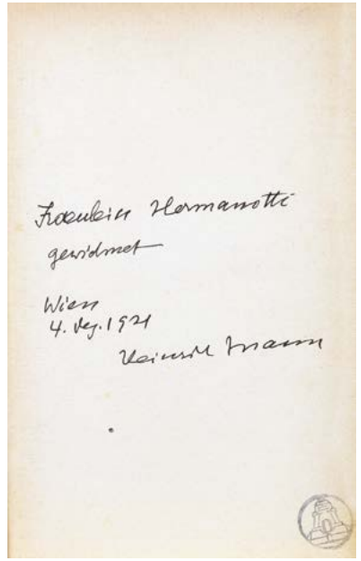
527 **Heinrich Mann. Stürmische Morgen.** Novellen. München, Albert Langen 1906. Halblederband mit Rückenvergoldung und -schild. € 200

Erste Ausgabe. – Aus der Bibliothek von Peter Pringsheim, Katja Manns Zwillingsbruder, mit dessen goldgeprägten Initialen auf dem Leder. – »›Ein glanzvolles Buch wieder, das alle Deine Vorzüge zeigt, Dein hinreißendes Tempo, Deinen berühmten ›Schmiß‹, die entzückende Prägnanz Deines Wortes, Deine ganze erstaunliche Virtuosität, der man sich hingiebt, weil sie zweifellos direkt aus der Leidenschaft kommt‹.« (zitiert nach Helmut Koopmann, Thomas Mann - Heinrich Mann, die ungleichen Brüder. 2005, S. 257/258).

18 : 13 cm. [2], 149, [13] Seiten. – Kanten und Ecken berieben.

Zenker I, 32

526



528

529

528 **Heinrich Mann. Madame Legros.** Drama in drei Akten. 3. bis 5. Tausend. Leipzig, Kurt Wolff [1917]. Originalpappband. – Widmungsexemplar. € 300

Mit **eigenhändiger Widmung** »Fraeulein Hermanotti gewidmet Wien 4. Dez. 1921 Heinrich Mann«. – Frau Hermanotti war eine legendäre Souffleuse am Wiener Burgtheater. – Erste Seite mit handschriftlichen Notizen zur Rollenverteilung der Aufführung am 1. Dezember 1921, darunter namhafte Burgschauspieler wie Rosa Albach-Retty, Auguste Wilbrandt-Baudius, Lotte Medelsky, Ernestine Senders u. v. m.

19 : 13 cm. 141, [3] Seiten. – Einband fleckig. – Schnitt und einige Seiten schwach, erste und letzte stärker stockfleckig. Vorsatzblatt mit kleinem Inventarstempel.

Zenker I, 59, 2. – Göbel 330

529 **Familie Mann.** Fotografie. 1879. 11,0 : 7,7 cm (13,5 : 8,5 cm). € 1.500

Frau Consul Julia Mann mit den Kindern Julia, Heinrich und Thomas. – Sehr seltene und frühe Fotografie aus dem Besitz von Nelly Mann.

Rückseitig mehrfach beschriftet. – Mit Tintenmarkierung für eine Reproduktion.

Freitag, 6. Juni 1975, 11.00 Uhr

Großes Haus der Städtischen Bühnen

FESTVERANSTALTUNG

der Hansestadt Lübeck

zum 100. Geburtstag von

THOMAS MANN

in Anwesenheit von

Herrn Bundespräsident Walter Scheel

Programm

Sinfonie Nr. 25 g-Moll KV 183
von Wolfgang Amadeus Mozart

Ansprache
des Stadtpräsidenten der Hansestadt Lübeck
Gerhard Gaul

Festvortrag
von Professor Dr. Michael Mann

„Lobet Gott in seinen Reichen"
Eingangschor aus der Kantate Nr. 11
von Johann Sebastian Bach

Musikalische Darbietungen
Orchester der Hansestadt Lübeck unter Leitung von
Generalmusikdirektor Matthias Kuntzsch

Chor der Thomas-Mann-Schule
Männerchor der Lübecker Knabenkantorei an St. Marien
Choreinstudierung
Heinrich Feldheim und Hans-Jürgen Wille

530

530 **Thomas Mann – Eigenhändige Unterschriften von Katia, Golo, Michael Mann und Elisabeth Mann-Borgese. –** In: Festveranstaltung der Hansestadt Lübeck zum 100. Geburtstag von Thomas Mann. Lübeck 1975. € 750

Seltenes Dokument der Familie Mann. – Faltblatt mit dem Programm des Festakts am 6. Juni 1975 im Großen Haus der Städtischen Bühnen Lübeck. – Auf den beiden Innenseiten haben Angehörige Thomas Manns signierte Widmungen für den Vorbesitzer Wolfgang Windhausen (Lyriker, Graphiker, Menschenrechtler, geboren 1949) niedergeschrieben: **Katia Mann** (Ehefrau, 1883–1980): »Für Wolfgang Windhausen mit allen guten Wünschen«. – **Golo Mann** (zweiter Sohn, 1909–1994), Signatur, mit Bleistift geschriebene Widmung. – **Michael Mann** (»Bibi«, jüngstes Kind, 1919–1977): »In Erinnerung an dieses in seinem Glanz wie seinen menschlichen Erfahrungen so überreiches Fest!«. – **Elisabeth Mann Borgese** (fünftes Kind, 1918–2002) ergänzt die Widmung ihres jüngeren Bruders um ihre Unterschrift. – Von den übrigen Kindern waren Klaus (Freitod 1949) und Erika (gestorben 1969) nicht mehr am Leben, die ungeliebte Tochter Monika war nicht anwesend. – Signiert wurde das Faltblatt auch von Bundespräsident Walter Scheel (1919–2016) und dem Lübecker Stadtpräsidenten Gerhard Gaul. – Vorderseite mit einem Thomas Mann-Fotoporträt von 1947.

18 : 17 cm. – Minimale Knickspuren.

531 **Thomas Mann. Zweimaliger Abschied.** Gedicht. – In: **Die Gesellschaft.** Jahrgang IX, Heft 10. Leipzig, Wilhelm Friedrich 1893. Halbleinenband mit aufgezogenem Originalvorderumschlag. € 250

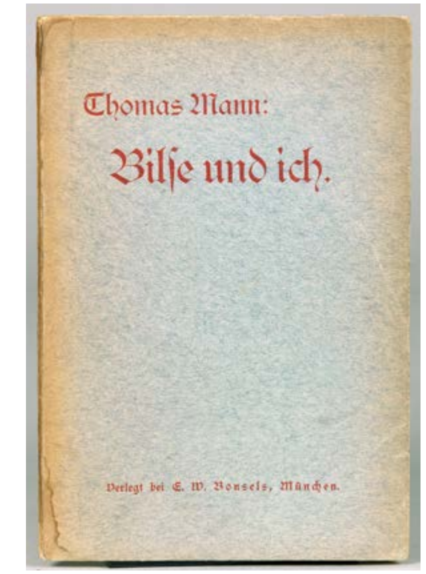
Erster öffentlicher Abdruck einer Thomas Mann-Dichtung. – »Schon als Kind und als Jüngling fällt Thomas Mann durch literarische Versuche auf (vorwiegend Liebesgedichte und ›kindische Dramen‹)« (Hermann Kurzke, Thomas Mann: Epoche, Werk, Wirkung). Noch als Gymnasiast wird er unter dem leicht durchschaubaren Pseudonym »Paul Thomas« Mitherausgeber der Schülerzeitschrift »Frühlingssturm«. Sie enthielt den ersten Abdruck seines Gedichts »Zweimaliger Abschied«. Von diesem Heft ist kein einziges Exemplar als noch erhalten bekannt, so dass die vorliegende Veröffentlichung, die nur wenige Wochen später erschien, durchaus als erste Ausgabe bezeichnet werden kann. – »Nachdem [das Gedicht] im ›Frühlingssturm‹ gedruckt war, schickte

Zweimaliger Abschied.

Der letzte Abend war's. Wir wanderten
am Strand des Meers, das still und schwarz und schweigend
im Unbegrenzten sich verlor. Kein Stern erglänzte
vom trüben, unbestimmten Grau des Himmels,
kein Stern der Hoffnung auf ein Wiedersehn . . .
Nur durch den feuchten Nebel flackerte
vom fernen Leuchtturm müdes rotes Licht, —
Das Abendglühen eines kurzen Tags,
an dem das Glück uns in den Armen hielt . . .
Und niemals, niemals wieder . . .?
Wir wanderten und schwiegen mit dem Meer.
Dein liebes Blondhaupt lag an meiner Schulter,
und Deines feuchten Haares leiser Duft
umschmeichelte bestrickend meine Nerven . . .
Die Zeit verrann in seligem Vergessen,
und endlich kam er unerbittlich doch,
der Augenblick des letzten Lebewohls . . .
Wir standen still und sahn uns an — so an
zum letzten, letzten Mal . . . Kein Laut ringsum.
Ein tiefes, dunkles Schweigen um uns her.
Und Deine kalte Hand fand sich mit meiner,
und Thränen tiefen Leids umschleierten
das Meeresblaugrün Deiner Augen . . .
Und nur ein Wort ging durch die tiefe Stille,
sprachst Du es aus? War ich's? Ich weiß es nicht.
Es irrte durch die feuchte Sommernacht,
ganz leise, traum- und leidverlor'nen Klangs . . .
„Nie — niemals wieder . . ."

* * *

531



532

Paul Thomas es, ohne Rücksicht auf die Schule, an Conrads ›Gesellschaft‹. […] Vielleicht war auch dies ein Versuch, es Heinrich nachzutun, ihn auf seinem Weg einzuholen« (Peter de Mendelssohn, Der Zauberer. Das Leben des deutschen Schriftstellers Thomas Mann.). – Auf Seite 1247 des hier vollständig vorliegenden Oktoberhefts.

23 : 15 cm. [8], 1235–1378, 1 Tafel. – Titelblatt mit Stempel.

Potempa F 1.2

532 **Thomas Mann. Bilse und ich.** München, E. W. Bonsels 1906. Originalbroschur mit Titel in Rotdruck. € 1.500

Erste Einzel- und Buchausgabe mit dem Erstdruck des Vorworts, sehr selten. – Thomas Manns Erwiderung auf den Vergleich mit dem Skandalautor Fritz Oswald Bilse. Nachdem in seiner Heimatstadt verschiedene Entschlüsselungslisten zu den Personen in Thomas Manns Roman »Buddenbrooks« kursierten, zeigten sich manche Honoratioren und Bürger der Stadt ob ihrer Darstellung tief verärgert. Die Presse griff diese Stimmung auf und Thomas Mann versuchte, das Recht des Schriftstellers, lebende Personen künstlerisch auszugestalten, zu verteidigen. Die Angriffe gegen ihn gipfelten in der Bezeichnung, die »Buddenbrooks« seien ein »Bilse-Roman«, was schlussendlich zu vorliegendem Essay führte, der zunächst in zwei Teilen in den »Münchner Neuesten Nachrichten« abgedruckt wurde. Das Vorwort datiert »am 50. Todestag Heinrich Heines« [17. II. 1906].

20 : 13 cm. 39, [5] Seiten.

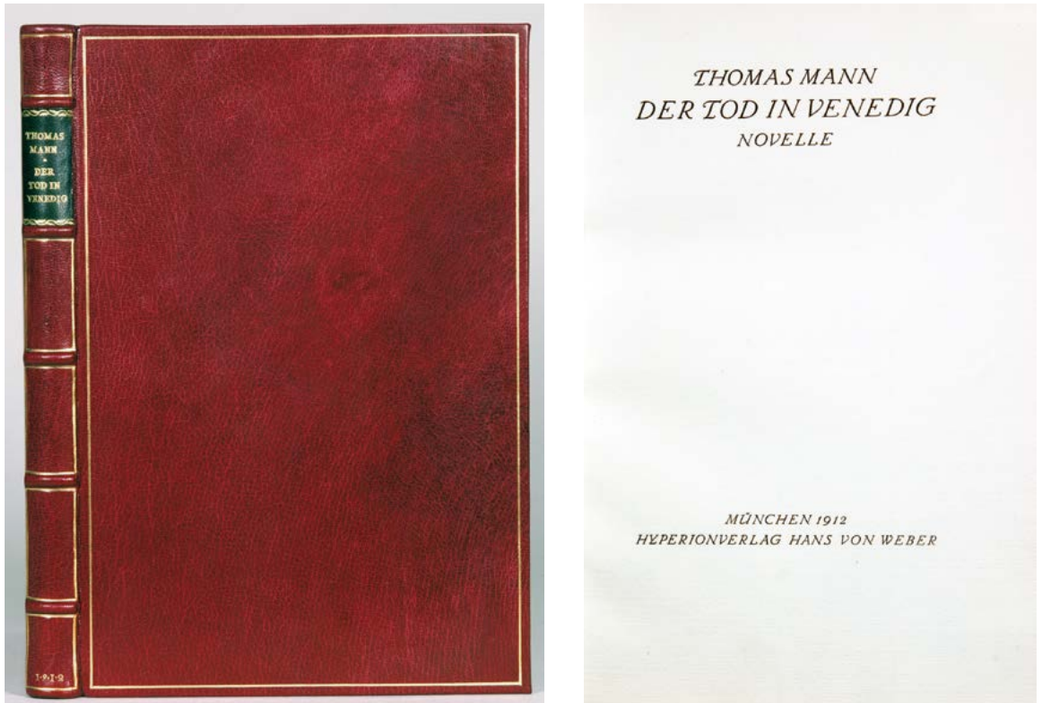
Potempa G 26.2 und 27.1

533 **Thomas Mann. Tonio Kröger.** Berlin, S. Fischer 1913. Mit 18 Textillustrationen von Erich M. Simon. Illustrierter Originalpappband. € 200

Erste Einzelausgabe, mit Druckdatum »August 1913«. – Fischers Illustrierte Bücher, 1. Buch. – Gedruckt bei Poeschel & Trepte, Leipzig.

17 : 10 cm. 122, [6] Seiten. – Rücken und Ränder etwas gebräunt.

Potempa E 16.2

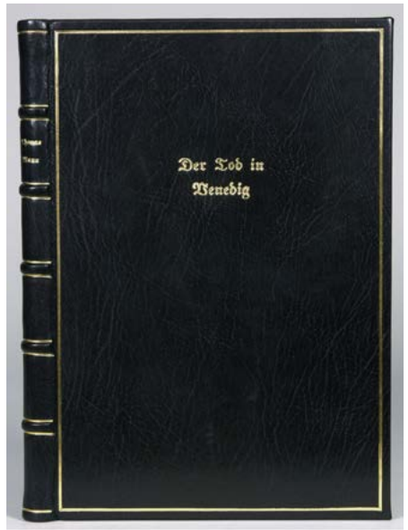


Beide 534

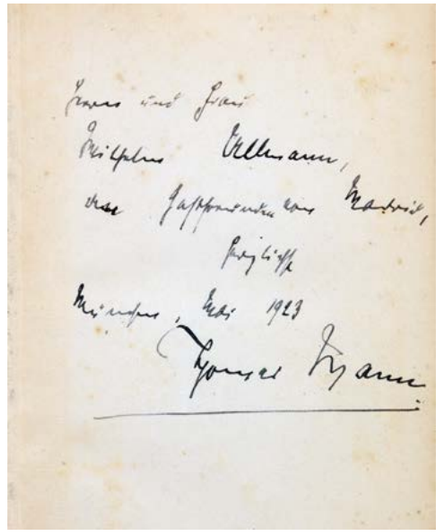
534 **Thomas Mann. Der Tod in Venedig.** Novelle. München, Hyperion 1912. Neuer weinroter Ecrasé-lederband mit Vergoldung und Rückenschild mit dem eingebundenen Originalumschlag.
✧ € 12.000

Erste Ausgabe. – 13. Druck für die Hundert. – Eins von 100 Exemplaren für die Subskribenten der Vereinigung »Die Hundert«, handschriftlich nummeriert. – Gesetzt in der Tiemann-Kursiv der Gebrüder Klingspor, die hier erstmals verwendet wurde. – Gedruckt auf Hundertbütten bei Poeschel & Trepte, Leipzig. – Die Novelle entstand nach der Adriareise von Thomas und Katja Mann 1911. Im Helden der Novelle, Gustav von Aschenbach, setzt Thomas Mann dem Komponisten Gustav Mahler ein Denkmal, von dessen Tod er während seiner Reise erfuhr. »Leidenschaft als Verwirrung und Entwürdigung war eigentlich der Gegenstand meiner Fabel« (TM an Carl Maria Weber, 4. VI. 1920). – Eine der seltensten und gesuchtesten Thomas Mann-Erstausgaben, die noch vor dem Abdruck in »Die Neue Rundschau« erschien. Alle nachfolgenden Ausgaben weisen leichte Textabweichungen auf, der Hundertdruck ist somit auch für die Textkritik bedeutsam. – Sehr schönes Exemplar.

29 : 20 cm. [2], 97, [3] Seiten. – Broschurumschlag gleichmäßig gebräunt.
Potempa E 26.1. – Rodenberg 412. – Schauer II, 60



535



536

535 **Thomas Mann. Der Tod in Venedig.** – In: Die Neue Rundschau. Jahrgang 23, Heft 10 und 11. [Berlin, S. Fischer 1912]. Späterer dunkelbrauner Maroquinband mit Rückenschild. Rückentitel, Fileten, Monogramm auf dem Vorderdeckel und Kopfschnitt vergoldet. ✧ € 600

Erster öffentlich zugänglicher Abdruck der Novelle. – Nahezu zeitgleich erschien die bibliophile Ausgabe innerhalb der »Hundertdrucke«. – Zugunsten der Arbeit an »Der Tod in Venedig« ließ er seine Arbeit an dem begonnenen Roman »Felix Krull« vorerst ruhen. – Mit dem Reihentitelblatt. – Tadellos erhalten.

24 : 17 cm. Seiten 1368–1526. – Titelblatt rückseitig mit längerer Bleistiftnotiz.
Potempa E 26.2

536 **Thomas Mann. Novellen.** Erster [und] Zweiter Band. Berlin, S. Fischer 1922. Zwei Originalhalbleinenbände. – Widmungsexemplar. € 1.500

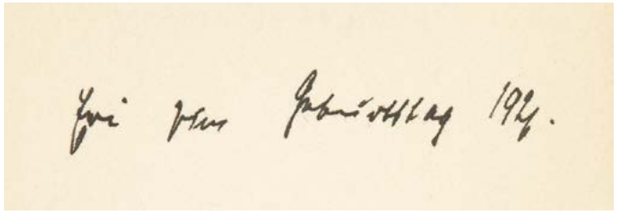
Gesammelte Werke. – Mit **eigenhändiger Widmung** »Herrn und Frau Wilhelm Ullmann, den Gastfreunden von Madrid, herzlichst München, Mai 1923.« Laut Heine/Schommer (Seite 140) Aufenthalt in Madrid während einer Lese-Reise Thomas Manns in Spanien bei Wilhelm Ullmann, dem Generalvertreter der Singer-Nähmaschinen-Gesellschaft in Spanien.

19 : 12 cm. [4], 373, [7]; [4], 451, [5] Seiten. – Einbände etwas fleckig und gebräunt.
Heine/Schommer 87. – Potempa B 6

537 **Thomas Mann. Der Zauberberg.** Roman. Erster [und] Zweiter Band. Berlin, S. Fischer 1924. Originalhalblederbände mit Rückenschild, vergoldetem -titel und goldgeprägter Deckelvignette.
€ 450

Erste Ausgabe. – Erschien innerhalb der »Gesammelten Werke in Einzelausgaben«, hier in der seltenen Halbledervariante. – Der dritte große Roman Thomas Manns entstand in den Jahren von 1913 bis 1924. 1912 verbrachte Katja Mann mehrere Monate in einem Davoser Lungensanatorium. Die Eindrücke bei seinen Besuchen dort, bewogen den Autor zu einer »Art humoristischem Gegenstück« zu seiner Erzählung »Der Tod in Venedig« (1912). – Abbildung auf Seite 190.

18,8 : 12,8 cm. 578, [2]; 629, [3] Seiten.
Potempa D 3.1



538

538 **Thomas Mann. Unordnung und frühes Leid.** Novelle. Berlin, S. Fischer 1926. Mit einer Titelvignette von Karl Walser. Illustrierter Originalpappband. – Widmungsexemplar. € 1.800

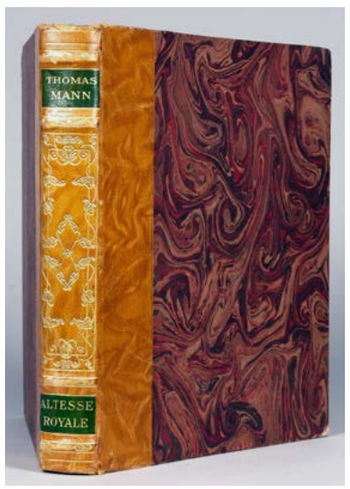
Mit **eigenhändiger Widmung des Autors für seine Tochter Erika Mann** auf dem Vorsatzblatt: »Eri zum Geburtstag 1926.« Als Erika Mann 1905 als erstes von sechs Kindern zur Welt kam, zeigte sich der 30jährige Vater nicht eben erfreut: »Es ist also ein Mädchen: eine Enttäuschung für mich«, schrieb Thomas Mann – »unter uns« – an den Bruder Heinrich. Später war sie Thomas Manns Lieblingskind und hat wesentliche Etappen seines Weges begleitet und beeinflusst. – »Die geschilderte Familie des Geschichtsprofessors Cornelius ist Manns eigene zur Zeit der Inflation, der die bereits früher geplante Erzählung die entscheidende Konstellation verdankt. Zeitgeschichte wird im Reflex aufs Private festgehalten. Dabei geht es weniger um die ausführlich beschriebene Änderung der materiellen Lebensumstände einer bürgerlichen Familie als um die von Veränderung bedrohte bürgerliche Gesellschaft.« (Martin Nikisch in: KNLL XI, 9742).

16 : 11 cm. 126, [2] Seiten.
Potempa E 29.2. – Heine/Schommer 116

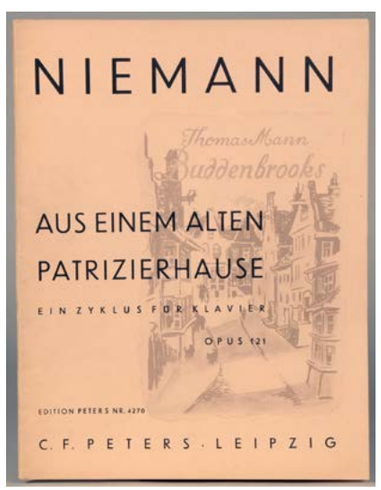
539 **Thomas Mann. Altesse Royale.** Traduit de l'allemand par Geneviève Bianquis et Jeanne Choplet. Illustrations de Zyg Brunner. Paris, Delagrave 1931. Mit zahlreichen Abbildungen im Text, 21 davon ganzseitig. Originalhalblederband mit Rücken- und Kopfschnittvergoldung. € 150

Erste französische Ausgabe von »Königliche Hoheit«. – Mit charmanten der Erzählung gemäßen Illustrationen, in außergewöhnlich großem Format. – Dazu: Exemplar der deutschen Ausgabe.

28 : 23 cm. 258, [6] Seiten. – Kanten berieben.
Potempa T 829.1



539



540

540 **Thomas Mann – W[alter] Niemann. Aus einem alten Patrizierhause.** Ein Zyklus nach Thomas Manns »Buddenbrooks« für Klavier zu zwei Händen. Opus 121. Leipzig, C. F. Peters [1932/33]. Originalbroschur, illustriert unter Verwendung des Schulz-Einbandes der Buddenbrooks. € 300

Originalausgabe, Editionsnummer 4270, Plattennummer 10953. – »Das alte Patrizierhaus der ›Buddenbrooks‹ von Thomas Mann ist Ausdruck, Blüte und Wahrzeichen der deutschen, im besonderen hanseatischen Bürgerkultur des 19. Jahrhunderts. Allein um ihre musikalische Verklärung ging es dem Tondichter. Er will durch seine Töne einzig der Gegenwart zeigen, welche unersetzlichen inneren seelischen Werte diese alte, mit allen Nationen freundschaftlich verbundene bürgerliche Kultur in sich barg« (Vorwort). – Diese, den seit 1933 neuen Machthabern sicher unerquicklichen Worte, die zugleich die Verehrung des Komponisten für den bald verfemten Dichter Thomas Mann ausdrückten, führten womöglich zur Vernichtung der Auflage. In seinem Thomas Mann-Katalog verwies Matthias Loidl 2001 auf die Seltenheit, ihm war nur das Exemplar aus Besitz Bermann-Fischer bekannt. – Thomas Mann erwähnt die Komposition in seinem Tagebuch (25.XII.1933): » … die jüngsten Kinder führten Grammophon-Plättchen vor, die sie mit Stücken aus der ›Buddenbrooks-Suite‹ […] von N. […] bespielt hatten«. – Walter Niemann (1876–1953) studierte Komposition bei Engelbert Humperdinck in Leipzig. Nach seiner Promotion 1901 war er zunächst als Musikschriftsteller tätig, sein 1919 erstmals erschienenes Buch »Meister des Klaviers: die Pianisten der Gegenwart und der letzten Vergangenheit« gilt noch heute als mustergültiges und oft zitiertes Standardwerk. – Tadellos erhalten.

31 : 23 cm. 32 Seiten. – Innendeckel mit kleinem Kleberest (Exlibris?).

541 **Thomas Mann. Der junge Joseph.** Roman. Berlin, S. Fischer 1934. Originalleinenband mit vergoldeter Deckelvignette und Schutzumschlag. – Widmungsexemplar. € 1.200

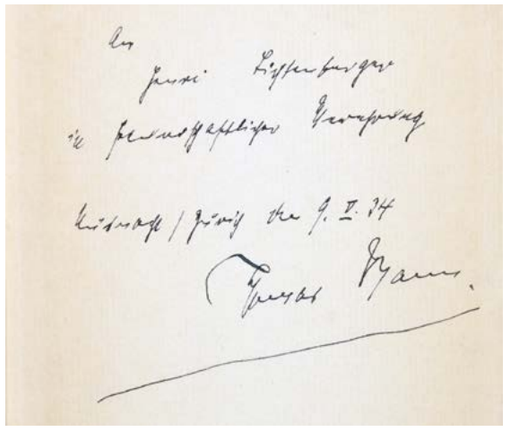
Erste Ausgabe des zweiten Joseph-Romans, erschienen innerhalb der »Gesammelten Werke«. – Mit **eigenhändiger Widmung** Thomas Manns auf dem Vorsatzblatt: »An Henri Lichtenberger in freundschaftlicher Verehrung Küsnacht / Zürich den 9. V. 34.«.

19 : 13 cm. 337, [7] Seiten. – Schutzumschlag am Rand leicht berieben, Rücken mit kleiner Fehlstelle.
Potempa D 5.1

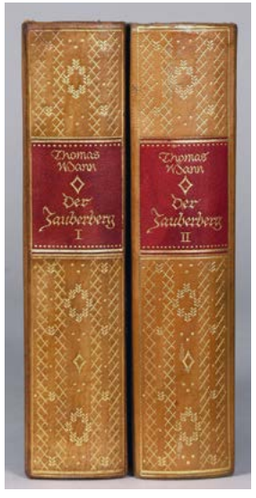
542 **Thomas Mann. Der junge Joseph.** Roman. Berlin, S. Fischer 1934. Sandfarbener Originalleinenband. Rückentitel und Deckelvignette goldgeprägt. € 300

Erste Ausgabe des zweiten Joseph-Romans, erschienen innerhalb der »Gesammelten Werke«. – Vorsatzblatt mit **eigenhändiger Signatur** des Autors.

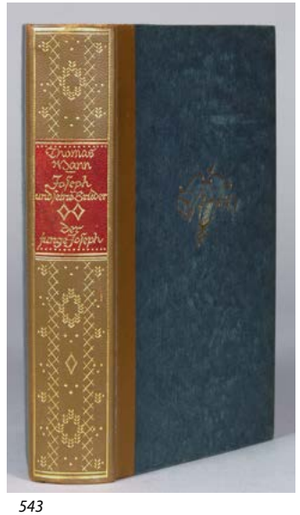
18,8 : 12,5 cm. 337, [7] Seiten. – Einbandränder etwas gebräunt.
Potempa D 5.1



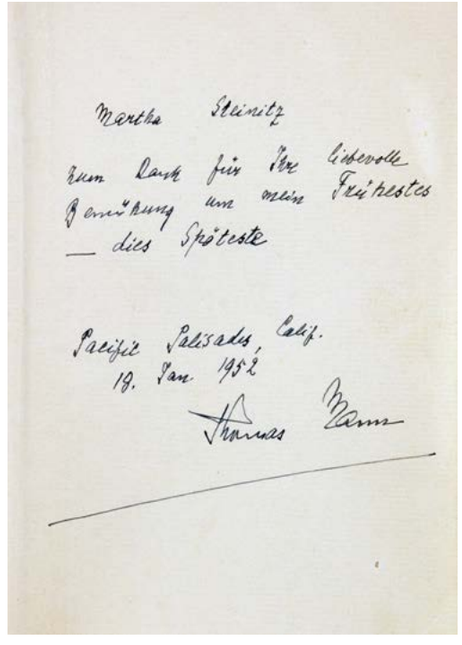
541



537



543



544

543 **Thomas Mann. Der junge Joseph.** Roman. Berlin, S. Fischer 1934. Originalhalblederband mit vergoldetem Titel und goldgeprägter Deckelvignette. € 300

Erste Ausgabe des zweiten Joseph-Romans, erschienen innerhalb der »Gesammelten Werke«. – Exemplar der seltenen und gesuchten Halblederausgabe.

19 : 12 cm. 337, [7] Seiten. – Deckel minimal berieben.

Potempa D 5.1

544 **Thomas Mann. Der Erwählte.** Roman. Frankfurt am Main, S. Fischer 1951. Originalleinenband mit vergoldeter Deckelvignette und illustriertem Schutzumschlag. – Widmungsexemplar. € 1.500

Erste Ausgabe. – Erschienen innerhalb der Stockholmer Gesamtausgabe. – Mit **eigenhändiger Widmung** Thomas Manns auf dem Vorsatzblatt: »Martha Steinitz Zum Dank für Ihre liebevolle Bemühung um mein Frühestes – dies Späteste | Pacific Palisades, Calif. 18. Jan 1952«. Martha Steinitz (1889–1966) wanderte als Jüdin bereits 1922 nach England aus. Sie unterrichtete über 30 Jahre lang Kunstgeschichte und Deutsch in der Erwachsenenbildung am Swarthmore College in Leeds, Schottland. Sie schrieb selbst Gedichte und Theaterstücke, über eine Bühnenfassung der »Buddenbrooks« korrespondierte sie lange mit Thomas Mann. In einem Brief an Martha Steinitz schrieb er 1951: »Der junge Mensch von vor 51 Jahren liess es sich in seiner Einsamkeit nicht träumen, dass das, was er da schrieb, einmal so weit in der Welt herumkommen und sogar dargestellt von Engländern vor einem englischen Publikum zu Fleisch und Blut würde«.

19 : 12 cm. 319, [5] Seiten. – Einband etwas berieben, Schutzumschlag an den Rändern geknittert und mit kleinen (einem größeren, 2,5 cm) Einrissen.

Potempa B II.1

545 **Thomas Mann. Die Betrogene.** Erzählung. Lausanne, Wahli 1953. Mit einer monogrammierten Lithographie von Ernst Morgenthaler. Originalkarton mit -umschlag. € 200

Faksimile-Ausgabe der handschriftlichen Urfassung in Kupfertiefdruck. – Eins von 400 Exemplaren. – Gedruckt auf holländischem Pannekoek-Bütten. – Erschienen als Vorabdruck zugunsten bedürftiger Kinder und Jugendlicher in Israel.

30 : 23 cm. [2], 91, [1] Blätter, 1 Lithographie.

Potempa E 33.3

546 **Thomas Mann. Romane und Erzählungen.** Band 1 [–] 10. [Berlin und Weimar], Aufbau 1974–1975. Flexible braune Originalkalblederbände mit gold-braunen Rückenschildern. Deckelvignetten und Kopfschnitt vergoldet. In zwei Kassetten. € 300

Erste Auflage dieser Werksammlung, Ausgabe für die DDR. – Schönes Exemplar.

19 : 13 cm. – Eine Kassette angeplatzt.

Potempa A 8.10

547 **Thomas Mann. Thamar.** Zeichnungen von Gunter Böhmer. Frankfurt am Main, S. Fischer 1956. Mit elf Illustrationen, acht davon ganzseitig. Flexibler hellgrüner Originalsaffianlederband mit vergoldetem Rückentitel und Deckelsignet (Willy Pingel, Heidelberg). Im Originalschuber mit Buntpapierbezug und Lederkanten. € 180

Eins von 250 Exemplaren der Vorzugsausgabe in Ganzleder. – Vom Künstler im Druckvermerk signiert. – Gedruckt auf Zerkall-Bütten. – Nahezu druckfrisches Exemplar.

27 : 18 cm. 62, [2] Seiten.

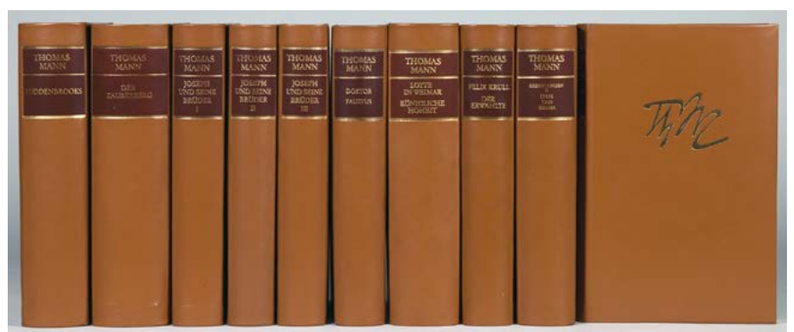
Potempa D 8.7. – Rysavy 94

548 **Thomas Mann. Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull.** Der Memoiren erster Teil. Mit Zeichnungen von Gunter Böhmer nebst einem ungewöhnlichen Nachwort. Frankfurt am Main, Wien und Zürich, Büchergilde Gutenberg 1975. Mit 64 blatt- und 20 doppelblattgroßen Illustrationen nach Federzeichnungen. Originalleinenband mit illustriertem -schutzumschlag und -schuber. € 200

Erste Ausgabe mit diesen Illustrationen. – Eins von 230 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit einer signierten Radierung von Gunter Böhmer (Thomas Mann-Porträt), diese abweichend nummeriert. – Diese Sonderausgabe erschien anlässlich des 100. Geburtstages von Thomas Mann.

24 : 17 cm. 409, [3] Seiten. – Schutzumschlag etwas gebräunt. – Die Radierung gebräunt (Passepartoutausschnitt stärker) und mit Montierungsresten am Oberrand.

Potempa D 12.3.22. – Rysavy 153 (irrtümlich 1981)



546

549

549 **Gunter Böhmer. Thomas Mann und Felix Krull.** Radierung. Um 1980. 53,5 : 40,5 cm (80,0 : 58,0 cm). Signiert und nummeriert. € 400

Exemplar 27/100. – Auf Velin. – Böhmer kombinierte in der großformatigen Radierung mehrere Porträts des Dichters und dessen Romanfigur, verbunden mit Kalligraphie und Signeten. – Wohl in zeitlichem Zusammenhang mit der Felix Krull-Ausgabe der Büchergilde Gutenberg (1918) entstanden. Seit 1955 erschienen vier Werke Thomas Mann mit Illustrationen von Gunter Böhmer. – Mit dem Trockenstempel »Atelier Sammet«.

Am linken Rand minimal gebräunt. – Nicht außerhalb des Rahmens begutachtet.

550 **Thomas Mann. Der Tod in Venedig.** Unterreit bei Wasserburg 1993. Mit acht signierten Radierungen von Kurt Steinel. Dunkelblauer Ecraséelederband (signiert: R. Meuter, Ascona). Deckelillustration, Fileten, Rückentitel und Kopfschnitt vergoldet. Zusammen mit einer damastbezogenen Suitenmappe in ebensolcher Kassette mit Lederrücken. € 2.500

Vierter Druck der Antinous Presse. – Erstes von fünf römisch nummerierten Luxusexemplaren, die eine signierte Extrasuite aller acht Radierungen und eine originale Bleistiftzeichnung Steinels enthielten. Jedes Exemplar wurde von Roland Meuter individuell gebunden. Hier in nachtblauem geglättetem Maroquin, den Vorderdeckel ziert der venezianische Löwe, nach einer Zeichnung Steinels (die diesem Exemplar beiliegt) blindgeprägt und vergoldet. – Im Druckvermerk vom Künstler sowie Wolfgang Koeppen und Terence James Reed, den Verfassern von Vor- und Nachwort, signiert. – Mit blau eingedruckten Absatzzeichen (Venezianischer Löwe). Satz aus der Bibeltype der Centaur bei SchumacherGebler, gedruckt in der Offizin Haag-Drugulin auf Hahnemühle-Bütten. – Der Text folgt dem Erstdruck in der »Neuen Deutschen Rundschau« von 1912, die Varianten zum Hundertdruck und den nachfolgenden Editionen (siehe KatNrn. 534f.) werden ausführlich kommentiert.

40 : 32 cm. 95, [5] Seiten. 8 Radierungen.

Alle 550

551 **Thomas Mann. Marion und der Zauberer.** Ein tragisches Reiseerlebnis. Mit sieben Farbradierungen von Kurt Steinel. Ascona und Unterreit, Antinous Presse 1998. Mit sieben signierten Farbradierungen. Zweifarbiger Originalmaroquinband mit blindgeprägter Vorderdeckelillustration. Mit Halbledermappe in Originalhalblederkassette. Rückentitel silbergeprägt, Mappe mit signierter Radierung auf dem Vorderdeckel. € 1.500

Siebter Druck der Antinous Presse. – Exemplar 1 von 25 der in Ganzleder gebundenen Vorzugsausgabe mit einer signierten und nummerierten Extrasuite aller acht Radierungen (einschließlich einer im Buch nicht verwendeten) sowie zwei Abzügen der Deckelradierung, die nur in der Vorzugsausgabe enthalten ist (Gesamtauflage 115). – Im Druckvermerk von den Autoren des Vor- bzw. Nachworts, Elisabeth Mann Borgese und Hans Mayer, signiert. – Enthält auch einen Text von Dino Buzatti (Gabrielli, das Urbild Cipollas) in der Übersetzung von Ulrich Kocher. – Gedruckt auf Zerkall-Kupferdruckbütten. – Üppig gesetzt, opulent gedruckt, ausgestattet und gebunden – eine wirkliche Bereicherung für Thomas Mann-Sammler und hier in einem unübertrefflichen Exemplar. – Makellos erhalten.

39 : 28 cm. [2], 71, [7] Seiten, 7 Radierungen.

552 **Erika Mann. School for Barbarians.** With an Introduction by Thomas Mann. Second printing. New York, Modern Age Books 1938. Farbig illustrierte Originalbroschur. € 150

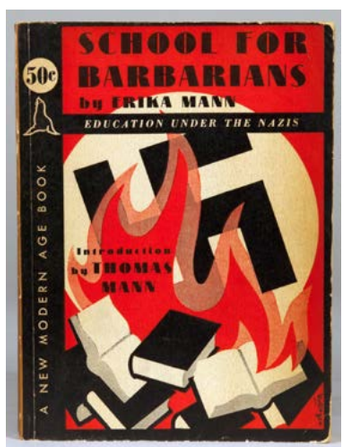
Zweiter Druck der ersten englischen Ausgabe, auch von dem Vorwort Thomas Manns. – Im gleichen Jahr wie die deutsche Fassung erschienen (Amsterdam, Querido). – Mit der eindrucksvollen farbigen Umschlagillustration (Bücherverbrennung unterm Hakenkreuz).

19 : 14 cm. 159, [1] Seiten. – Ränder minimal berieben. – Seiten papierbedingt gebräunt.
Sternfeld/Tiedemann 328. – Potempa G 672.2

553 **Frans Masereel. Die Sonne.** 63 Holzschnitte. 1920/21. – **Geschichte ohne Worte.** 60 Holzschnitte. München, Kurt Wolff 1920 und 1922. Mit zahlreichen Holzschnitten. Originalhalblederbände mit Rückenschild, vergoldetem -titel und Kopfgoldschnitt. € 200

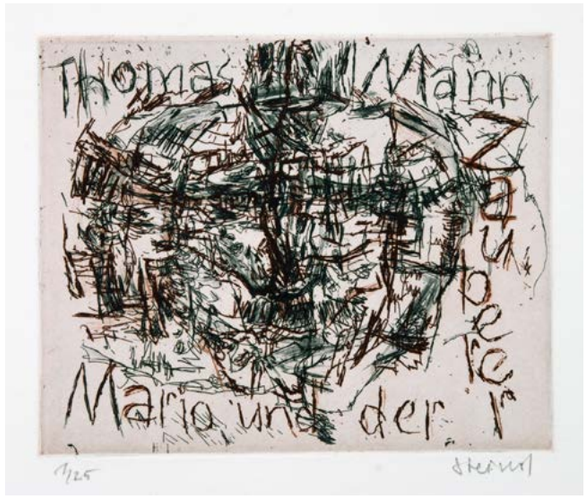
Beide in erster deutscher Ausgabe. – Nur in diesen auf 700–750 Exemplare limitierten Ausgaben des Kurt Wolff Verlages wurden die Holzschnitte von den Originalstöcken gedruckt. – Auf Bütten. – 1919 hatte »Kurt Wolff – der Münchner Verleger, der gewissermaßen der Mann gewesen ist, der mich als Künstler entdeckt und hauptsächlich in Deutschland bekannt gemacht hat –, ich weiß nicht wie, ein Exemplar vom ›Stundenbuch‹ in die Hände bekommen und ist davon sehr beeindruckt gewesen« (Frans Masereel im Gespräch mit Pierre Vorms, Ausgabe Dresden 1967, S. 48).

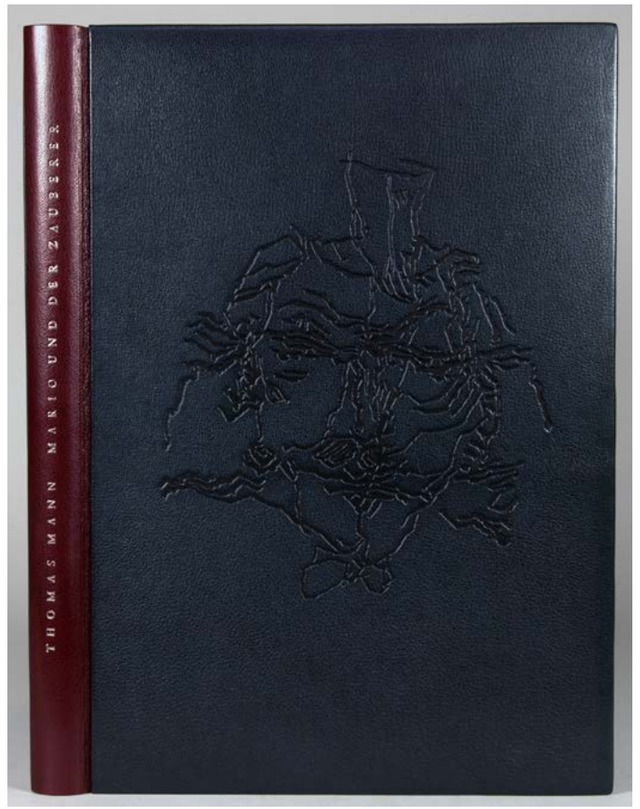
Ritter B a 7.I, 10.I. – Göbel 536 und 674 (irrtümlich erst 1927)



552

553





Alle 551

Beide 555

554 **Frans Masereel. Les ages de la vie.** 35 bois originaux. Bern, Herbert Lang 1948. 35 Holzschnitte. Originalpappband im -schuber. € 200

Eins von 95 Exemplaren auf Van Gelder-Bütten (Gesamtauflage 110). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert und nummeriert. – Der Einbandtitel wurde nach der Handschrift Masereels gedruckt.

24 : 19 cm. – Ritter B a 41

Aus der Bibliothek von Henry van de Velde

555 **Frans Masereel – René Arcos. Le Sang des Autres.** Poèmes / 1914–1917 ornés de huit bois hors-texte par Frans Masereel. Genf, Kundig 1919. Mit acht Holzschnitten. Originalbroschur. – Widmungsexemplar. € 300

Eins von 290 Exemplaren (Gesamtauflage 295). – Aus dem Besitz Henry van de Veldes, mit dessen Exlibris-Prägestempel auf der inneren Umschlagseite, und mit **eigenhändiger Widmung** des Autors »à Henry van de Velde, bien cordialement. René Arcos«, unter dieser Widmung für Arcos' Landmann auch von Frans Masereel signiert. – Mit sehr reizvoller Provenienz.

22 : 16 cm. 92 Seiten. – Umschlagrand mit wenigen winzigen Einrissen, Rücken mit schwacher Feuchtigkeitsspur.

Ritter C a 6

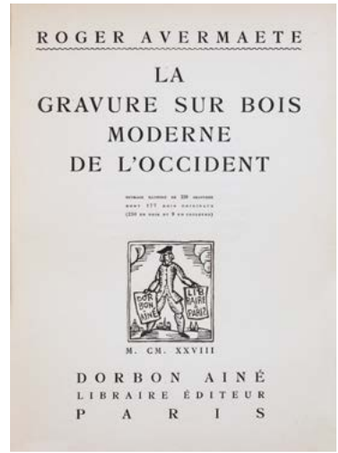
556 **Frans Masereel – Ernest Hemingway. Der alte Mann und das Meer.** Mit 8 Holzschnitten von Frans Masereel. Hamburg, Johannes Asmus [1961]. Mit acht ganzseitigen Holzschnitten. Pergamentband mit Kopfgoldschnitt. € 150

Eins von 550 Exemplaren (Gesamtauflage 600) der bibliophilen Sonderausgabe. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Auf Hahnemühle-Bütten. – Druck bei Hans Christians, Hamburg. – Die Übersetzung von Annemarie Horschitz-Horst erschien als erste deutsche Ausgabe bereits 1952, mit den Masereel-Illustrationen 1959 als Bertelsmann-Ausgabe (dort allerdings wohl nur als Reproduktionen). – Handeinband der Hamburger Buchbinderin Anke Metz. – Tadellos.

25 : 18 cm. 160, [4] Seiten. – Ritter C a 77 I

556

557



558

557 **Frans Masereel – Frank van den Wijngaert. De moderne vlaamse Houtsnijkunst.** Met voorwoord van Just Havelaar. Antwerpen, De Sikkel, und Santpoort, C. A. Mees 1927. Mit zahlreichen Holzschnitten und Klischeedrucken. Originalleinenband mit Holzschnitttitel. € 250

Erste Ausgabe. – Eins von 500 Exemplaren. – Das opulent illustrierte Werk wurde Frans Masereel gewidmet (»uit genegenheid en bewondering«). – Unter den zahlreichen, teils von Klischees gedruckten Illustrationen auch viele Originalholzschnitte von Frans Masereel (5), Joris Minne (11), Henri van Straten (17), Jan Fr. Cantré (11), Valentijn Edg. van Uytvanck (1), Jozef Cantré (12), Gustaaf de Smet (2), Fritz van den Berghe (1). – Jeder Künstler wird mit einer Biographie vorgestellt, der dann die Holzschnitte folgen.

38 : 26 cm. 131, [1] Seiten. – Gelenke und Kapitale leicht verschlissen. – Vortitel mit übermaltem Besitzvermerk. Ränder leicht, 2 Seiten stärker stockfleckig.

Ritter E c 4

558 **Roger Avermaete. La Gravure sur bois moderne de l'occident.** Paris, Dorbon Ainé 1928. Mit 177 Holzschnitten, davon neun farbig, und 62 Illustrationen. Moderner schwarzer Maroquinband mit Rückenschild und blindgeprägten Fileten. Im Leinenschuber. € 400

Eins von 1000 Exemplaren auf »papier pur chiffon de Vincent Montgolfier«. – Der Originalvorderumschlag der Broschur eingebunden. – Mit Originalholzschnitten von Conrad Felixmüller, Walter Gramatté, Walter Klemm, Gerhard Marks, Frans Masereel, Felix Meseck, Karl Rössing, Georg Schrimpf, Joseph Diveky, Maria Uhden u. v. a. – Standardwerk zur Holzschnittkunst in Westeuropa der 1920er Jahre. – Tadellos.

27 : 21 cm. 330, [10] Seiten.

559 **Christian Morgenstern. Galgenlieder.** Umschlagzeichnung von Karl Walser. Berlin, Bruno Cassirer 1905. Illustrierte Originalbroschur. – Widmungsexemplar. € 500

Erste Ausgabe. – Mit **eigenhändiger Widmung** des Autors »Helene F[…] mit herzlichstem Gruss 3. III. 05. d. Verf.« – »Dem Kind im Manne«, schrieb Morgenstern seit 1895 sprachspielerische Gedichte. Die Galgenbrüder mit Pseudonymen wie »Schuhu«, »Rabenaas«, »Gurgeljochen«, »Verreckerle« u. a. war ein Kreis von acht Freunden um den Dichter, sie rezitierten die Galgenlieder – begleitet von schaurig-schönen Ritualen – bei Ausflügen zum Galgenberg in Werder (Havel). Zunächst nicht zur Veröfffentlichung vorgesehen, begründeten sie den literarischen Erfolg Morgensterns.

18 : 14 cm. [8], 48, [2] Seiten. – Bindung der ersten Lage gelockert. An den Rändern leicht geknittert und mit winzigen Einrissen.

Wilpert/Gühring 15. – Badorrek/Hoguth B 62.1

560 **Wladimir Nabokoff-Sirin. Sie kommt – kommt sie?** Roman. Übersetzt von J[akob] M[argot] Schubert und G[regor] Jarcho. Berlin, Ullstein 1928. Gelbe illustrierte Originalbroschur.

✧ € 1.500

Erste deutsche Ausgabe des ersten Romans von Vladimir Nabokov. – Erschienen innerhalb der Reihe »Die gelben Ullstein Bücher« als Band 46. – Sein frühes Meisterwerk »Maschenka« (Originaltitel), das bereits viele Motive des Spätwerks enthält, spielt wie die meisten Romane der frühen Schaffensperiode in der russischen Emigrantenszene im Berlin der 1920er Jahre. – Am 21. III. 1928 unterzeichnete Nabokov den Vertrag mit dem Ullstein Verlag, Berlin, der ihm die Rechte für eine Buchpublikation und für eine Serie in der »Vossischen Zeitung« sicherte. Gerade die zugleich populäre wie banale und preiswerte Erscheinungsweise innerhalb der »Gelben Ullstein Bücher« und der damit einhergehende Verschleiß vieler Exemplare macht diese deutsche Erstausgabe heute fast unauffindbar. Wir konnten kein Exemplar in der Berg Collection, New York, der vollständigsten Sammlung in den USA, keines auf den beiden maßgeblichen Ausstellungen in der New York Public Library und bei Glenn Horowitz, New York, von 1999 und keines in der British Library nachweisen. – Die russische Erstausgabe erschien bereits 1926 beim Verlag Sovo, Berlin. – Sehr schönes Exemplar.

17 : 11 cm. 253, [3] Seiten.

Friesel, V. Nabokov. Verzeichnis der ins Deutsche übertragenen Werke, 74. – Zimmer 11

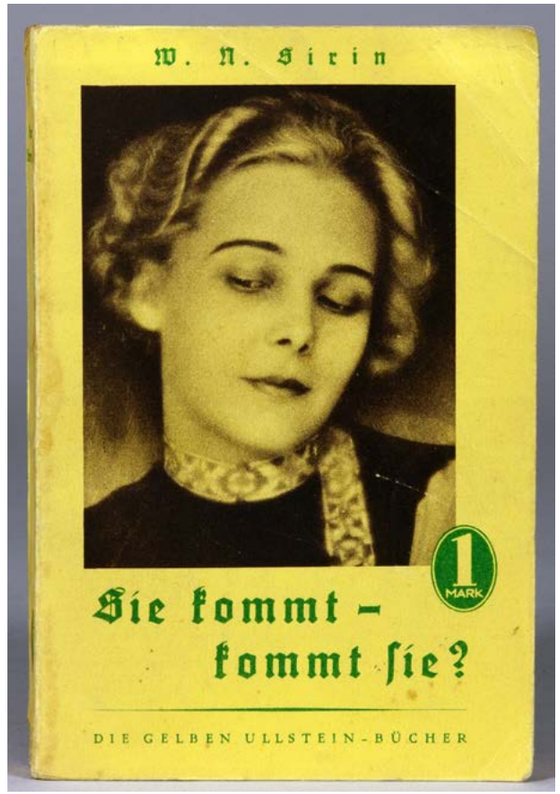
561 **Emil Orlik – Lafcadio Hearn. Sechs Werke.** Frankfurt am Main, Rütten & Loening 1907–1910. Mit Buchschmuck von Emil Orlik. Flexible Originalpergamentbände mit ornamentierter Deckel- und Rückenvergoldung sowie Kopfgoldschnitt. Zusammen in illustriertem Originalschuber. € 300

I. **Kokoro.** Mit Vorwort von Hugo von Hofmannsthal. 1909. – II. **Lotos.** Blicke in das unbekannte Japan. 1907. – III. **Izumo.** Blicke in das unbekannte Japan. 1910. – IV. **Kwaidan.** Seltsame Geschichten und Studien aus Japan. 1909. – V. **Buddha.** Neue Geschichten und Studien aus Japan. 1910. – VI. **Kyushu.** Träume und Studien aus dem neuen Japan. 1910. – IV und V in erster Auflage, die anderen in Nachauflagen. – Alle in autorisierter Übersetzung von Berta Franzos. – Der Buchschmuck stammt von Emil Orlik, der die Illustrationen für die erste deutsche Hearn-Ausgabe in sechs Bänden als Holzschnitte anfertigte. – Der irische Journalist und Schriftsteller Lafcadio Hearn (1850–1904) ging 1890 nach Japan, wo er bis zu seinem Lebensende blieb und unter seinem japanischen Namen Koizumi Yakumo Berühmtheit erlangte. In der Blütezeit des Japonismus hatte das Interesse am japanischen Farbholzschnitt Emil Orlik dazu bewegt, sich die Technik bei einem Japan-Aufenthalt 1900/01 anzueignen. In dieser Zeit lernte er Lafcadio Hearn kennen und die vorliegenden schöne Ausgabe war Ergebnis ihrer beider Begeisterung für japanische Kunst und Kultur.

21 : 15 cm. – Band III mit kleinem Riss in der Pergamentoberfläche.

559

561



560

Beide 562

563

562 **Emil Preetorius. Exlibris und Signete.** München, Drei Masken [1924]. Mit 23 Originalexlibris, eins davon farbig, und 35 Signeten, alle montiert. Grüner Originalhalblederband mit Deckelvignetten. € 250

Eins von 320 Exemplaren (Gesamtauflage 360). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Die Graphiken auf glattem Papier, dieses auf Bütten montiert. – Enthält unter anderem die Exlibris für Leo Frobenius, Karl Jaspers, Thomas Mann, Hans von Weber, das farbige Exlibris des Künstlers und die Signete für verschiedene Verlage (Insel, Bruno Cassirer, S. Fischer, Kurt Wolff u. a.). – Mit einem Vorwort von Wilhelm Hausenstein. – Die beiden Vignetten auf dem Einband stammen ebenfalls von Preetorius. – Besonders in der Gebrauchsgraphik verband Preetorius sehr gekonnt technisches Können, künstlerisches Empfinden und viel Witz auf meisterhafte Weise. – Schönes Exemplar.

27 : 17 cm. 13, [3] Seiten, 44 Tafeln, [4] Seiten. – Kanten minimal berieben.
Ohr 27

563 **Emil Preetorius – Drei philosophische Werke aus der Bibliothek des Künstlers.** 1921–1936. Originalbroschuren. € 300

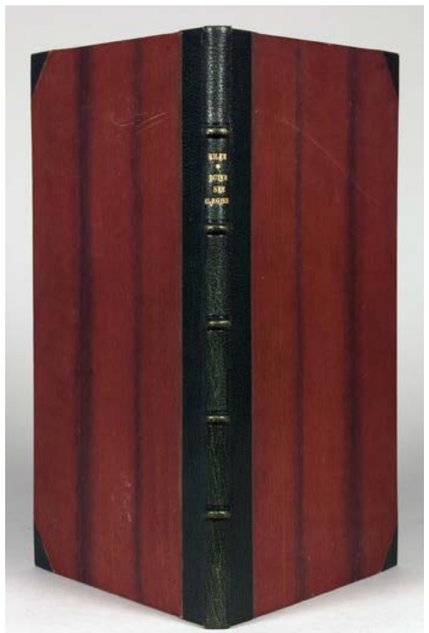
I. **Moritz Geiger. Die philosophische Bedeutung der Relativitätstheorie.** Vortrag. Halle/Saale 1921. – II. **Martin Heidegger. Was ist Metaphysik?** Bonn, Friedrich Cohen 1929. – III. **Max Planck. Vom Wesen der Willensfreiheit.** Vortrag gehalten zuerst in der Deutschen Philosophischen Gesellschaft zu Berlin. Leipzig, J. A. Barth 1936. – Aus dem Besitz Emil Preetorius', mit dessen eigenhändigem Besitzvermerk auf den Umschlägen und dem Nachlass-Stempel auf den ersten Seiten.

Umschlag mit Randläsuren, am Rücken eingerissen (I).

564 **Marie Madeleine [von Putkamer]. Auf Kypros.** Berlin, Est-Est-Verlag 1910. Mit einer Radierung von Hermann Struck sowie teils farbigen Illustrationen nach Max Liebermann, Lovis Corinth, Karl Walser und anderen, davon 23 auf Tafeln montiert. Illustrierter Originalpappband. € 100

Eins von 1000 Exemplaren (Gesamtauflage 1020). – Auf Bütten, die Tafeln auf schwarze Kartonblätter montiert. – Dem Andenken von Félicien Rops gewidmet. – Aufwändig gedruckte und reich ausgestattete Ausgabe des Erstlingswerks von Marie Madelaine, die expressiv-sinnlichen Texte erschienen bereits 1900. – Buchschmuck und Einbandillustration von H. R. Erdt.

37 : 29 cm. 132 Seiten, 23 Tafeln, 1 Radierung.
Hayn/Gotendorf IX, 390. – Holzmann/Bohatta 175



565

565 **Rainer Maria Rilke. Duineser Elegien.** Leipzig, Insel 1923. Dunkelgrüner Originalhalbmaroquinband mit bronziertem Kamm-Marmorpapier. Rückentitel und Kopfschnitt vergoldet. € 750

Erste Ausgabe, gedruckt in nur 300 Exemplaren auf Einhorn-Bütten von J. W. Zanders und etwa fünf Exemplaren auf Japan. – Gesetzt aus der Tiemann-Antiqua. – Wie die »Sonette des Orpheus«, die ebenfalls 1923 erschienen, wurde eine bibliophile und eine öffentliche Ausgabe gedruckt. – Der Text folgt der Handschrift, die sich im Besitz der Fürstin Marie von Thurn und Taxis-Hohenlohe befand. – Schönes unbeschnittenes Exemplar. – Der Einband stammt ganz offensichtlich aus der gleichen Werkstatt wie die bekannte (und häufigere) Ganzledervariante. Der Rückentitel wurde vom identischen Klischee direkt in das grüne Leder geprägt.

29 : 19 cm. [4], 52, [8] Seiten.
Sarkowski 1338. – Ritzer E 9

Beide 564

566 567

568

566 **Rainer Maria Rilke und Lotte Pritzel. Puppen.** München, Hyperion 1921. Mit 16 Farbtafeln nach Zeichnungen von Lotte Pritzel. Originalhalbleinenband mit Buntpapierbezug. ✧ € 200

Erste Ausgabe mit den Illustrationen. – Eins von 1200 Exemplaren. – »Lotte, die ich malte, hatte Rilke sehr angezogen durch ihre Kunst, die sie ausschließlich der Schöpfung seltsamer Puppen widmete, welche eine phantastische, unwirkliche Atmosphäre atmeten«« (Lou Albert-Lasard, Wege mit Rilke) – »Rilke hat sich 1914 in seinem Aufsatz ›Puppen‹ [Die weißen Blätter, Jg. I, Heft 7] ausdrücklich auf die Wachspuppen von Lotte Pritzel bezogen, sie haben auch für die ›Puppe‹ der Vierten Duineser Elegie Modell gestanden. Lotte Pritzel hat auch die Puppe nach Dresden geliefert, die Kokoschka lebensgroß bei ihr bestellt hatte, die ihn ins Theater begleitete; Kokoschka hat sich rechtzeitig von ihr befreit, Bellmer blieb ihr verfallen« (Gottfried Sello, Den Puppen verfallen, Die Zeit, 22. XI. 2012).

27 : 18 cm. 14, [6] Seiten, 16 Tafeln. – Mises 93

567 **Hans Bellmer. Die Puppe.** 1. Puppe. 2. Spiel der Puppe. 3. Die Anatomie des Bildes. Berlin, Gerhardt 1962. Mit 25 teils farbigen montierten Abbildungen und zahlreichen Textabbilddungen nach Zeichnungen. Originalbroschur mit -umschlag. € 150

Erste deutsche Gesamtausgabe der 1933ff. erschienenen französischen Originalausgaben. – Eins von 2000 Exemplaren. – Bellmer begann seit 1933 »zwei menschengroße, seltsame, nackte Puppen zu konstruieren […]. Danach baute er sie langsam wieder auseinander, und dabei fotografierte er sie. Bellmers Puppen sahen ein bisschen nach verdrängten SM-Fantasien aus, ein bisschen nach Konzentrationslager, und es gibt Leute, die sagen, diese Fotos gehörten zu den besten und krankesten Bildern, die sich ein Künstler im letzten Jahrhundert vom Leben gemacht hatte.« (Maxim Biller, Bellmers böse Puppen, Die Zeit, 18/2008).

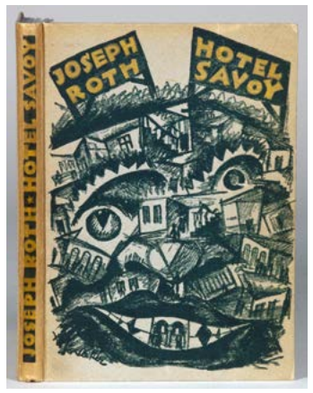
21 : 17 cm. 190 Seiten.

568 **Joachim Ringelnatz. Betrachtungen über dicke und dünne Frauen.** [ohne Ort 1938]. Faksimile nach der illustrierten Handschrift des Verfassers. Originalumschlag mit Seidenkordel. € 200

erste Ausgabe. – Seltener Faksimiledruck nach der Handschrift vom 30. Juli 1923. – Nach Recherchen in der Deutschen Bücherei Leipzig ist das vorliegende Exemplar ohne Druckvermerk eines der Erstausgabe von 1938 (Katalognummer 1938 A 14089). Die abweichenden Auflagen erschienen dann 1940/41. – Skurrile Verse voll schwarzen Humors über weibliche Körperfülle: »Die dicke Frau trägt ein Korsett, sonst kratzt ihr Busen das Parkett« oder »Die dünnen Fraun am Schwarzen Meere benutzt man dort im Krieg als Speere«. – Tadellos und sehr selten.

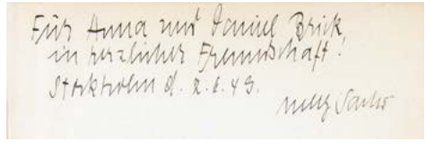
17 : 12 cm. [12] cm.

Kayser/des Coudres 50



569

Beide 570



569 **Joseph Roth. Hotel Savoy.** Ein Roman. Berlin, Die Schmiede 1924. Illustrierter Originalpappband. € 300

Erste Ausgabe von Roths Erstlingswerk. – Die expressionistische Umschlagillustration stammt von Georg Salter. – So gut erhalten selten. – Dazu fünf Erstausgaben aus dem Exil: I. **Der Antichrist.** Amsterdam, Querido 1934. Originalleinenband. – II. **Tarabas.** Ein Gast auf dieser Erde. Roman. 1934. Originalhalbleinenband. – III. **Beichte eines Mörders,** erzählt in einer Nacht. Amsterdam, Allert de Lange 1936. Originalleinenband. – IV. **Die hundert Tage.** Roman. 1936. Originalleinenband. – V. **Der Leviathan.** Amsterdam, Querido 1940. Originalpappband mit -schutzumschlag.

19 : 14 cm. 145, [1] Seiten.

Wilpert/Gühring2 1 sowie 12, 13, 14, 15 und 20. – Holstein, Salter 132

570 **Nelly Sachs. Sternverdunkelung.** Gedichte. Amsterdam, Bermann-Fischer und Querido 1949. Originalpappband. – Widmungsexemplar. € 300

Erste Ausgabe. – Vorsatzblatt mit eigenhändiger Widmung für Anna und Daniel Brick, datiert »Stockholm, d. 2.6.49«. – Die Fotografin Anna Riwkin-Brick (1908–1970) war bereits als Kind mit ihrer Familie deren jüdischer Abstammung wegen aus Russland (zunächst nach Deutschland und 1914 nach Schweden) emigriert. Berühmt wurde Anna Brick mit ihren Fotoillustrationen zu Kinderbüchern von Astrid Lindgren. 1955 war sie auf der berühmten Fotoausstellung »The Family of Man« im MoMA vertreten. Ihr Ehemann Daniel war ebenfalls Fotograf. – Nelly Sachs war 1940, ihrem Abtransport in ein Vernichtungslager im letzten Moment entgehend, nach Stockholm fliehen. Dort entwickelte sie als Übersetzerin einen eigenen lyrischen Stil. Sie gilt als die erste Dichterin, die die »Schornsteine von Auschwitz« zum Inhalt einer Dichtung machte. Nach jahrelanger Nichtbeachtung in Westdeutschland erhielt sie 1966 den Literaturnobelpreis.

23 : 14 cm. 82, [2] Seiten.

Kersten 4. – Sternfeld/Tiedemann 433

572

573

571 **Nelly Sachs. Flucht und Verwandlung.** Gedichte. Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt 1959. Originalleinenband. – Widmungsexemplar. € 250

Erste Ausgabe. – Vorsatzblatt mit eigenhändiger Widmung für »Karl […], den berühmtesten Dichter und Menschen! Nelly Sachs, Ostern 1959«. – Sehr gut erhalten, mit dem bedruckten Folienumschlag.

19 : 12 cm. 69, [3] Seiten. – Der Folienumschlag mit zwei kleinen Randausrissen.

Kersten 6

572 **Richard Seewald – Heinrich von Kleist. Penthesilea.** Ein Trauerspiel mit 21 Lithographien von Richard Seewald. München, Goltz 1917. Mit lithographiertem Titelblatt und 21 Lithographien, davon neun blattgroß, darunter fünf koloriert. Originalhalblederband mit Deckelvignette, Rücken- und Kopfschnittvergoldung (A. Köllner, Leipzig). € 300

Eins von 140 Exemplaren auf holländischem Hadernbütten (Gesamtauflage 200). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Sehr schönes Exemplar.

31 : 24 cm. [8], 127, [1] Seiten. – Deckel am Oberrand schwach lichtrandig, ansonsten tadellos.

Jentsch L 36 bis 56

573 **Max Slevogt – Sindbad der Seefahrer.** 33 Originallithographien von Max Slevogt. Berlin, Bruno Cassirer 1908. Mit 33 Lithographien im Text. Originalpergamentband mit farbiger Deckelillustration und Schnittvergoldung. € 500

Eins von 300 Exemplaren. – Im Auflagenvermerk vom Künstler signiert. – Auf Kupferdruckpapier. – Die Zeichnungen Slevogts wurden mit Hilfe von Umdruckpapier auf die Lithosteine übertragen. – Slevogt widmete das Werk dem Berliner Mediziner Friedrich Gisevius »in Erinnerung an den April 1907«. – Sehr schönes Exemplar.

36 : 28 cm. [2], 59, [3] Seiten.

Sievers/Waldmann 37–69. – Rümann 92 a. – Schauer II, 85 (mit Abbildung). – Lang, Impressionismus 187

574

575

574 **Max Slevogt – Gabriel Ferry. Der Waldläufer.** Mit Steinzeichnungen von Max Slevogt. Nach der Übertragung von Julius Hoffmann. Berlin, Propyläen [1921]. Mit einer signierten Radierung als Frontispiz und 66 Lithographien im Text, davon neun blattgroß. Grüner Originalkalblederband mit vergoldetem Rückentitel, goldgeprägten Bordüren und Kopfgoldschnitt. € 400

Eins von 300 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit der signierten Radierung »Der Waldläufer«, die übrigen 1.200 Exemplare enthielten eine signierte Lithographie. – Die Radierung wurde auf Japan gedruckt. – Gedruckt von der Reichsdruckerei Berlin in einer alten Frakturschrift.

33 : 26 cm. [2], 359, [9] Seiten, 1 Radierung. – Rücken stark verfärbt. Deckel fleckig, berieben und eine Ecke bestoßen. – Innengelenk gebrochen.

Söhn 405–471. – Rümann 20 a. – Lang, Impressionismus 209 (ungenau)

575 **Max Slevogt. Die Nibelungen.** Sieben Holzschnitte. 1925. Ca. 29,5 : 39,5 cm (ca. 35 : 51 cm). € 400

Exemplar 77, Auflage lt. Söhn ca. 200 Exemplare. – Auf dem Titelblatt vom Künstler signiert. – Auf Chinapapier, in Passepartouts montiert. – Die Blätter 2, 5 und 6 schnitt Oskar Bangemann nach den Vorzeichnungen des Künstlers. – Herausgegeben von der Verbindung zur Förderung deutscher Kunst. – Gedruckt auf der Panpresse von Otto Felsing. – Mit dem Titelblatt lose in der Originalleinenmappe.

46 : 60 cm (Mappe). – Mappe leicht fleckig, Einschlaglaschen eingerissen.

Söhn 759–765. – Rümann 68

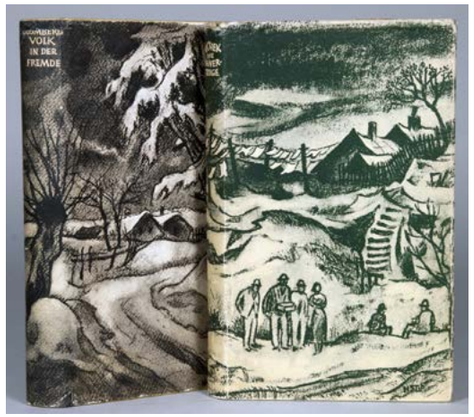
576 **Ottomar Starke – Leo Tolstoi. Hadschi-Murad.** Roman. Illustriert von Ottomar Starke. Frankfurt a. M., Hans Gieschen 1924. Mit zahlreichen Kreidelithographien im Text. Halbpergamentband. € 150

Eins von 500 Exemplaren. – Übertragung von Ludwig und Dora Berndl. – Der von Lothar Lang als »gelegentlich impressionistisch« bezeichnete Ottomar Starke wurde besonders als Illustrator der expressionistischen Autoren bekannt. – Schönes Exemplar in unsigniertem Handeinband.

24 : 15 cm. 260, [8] Seiten.

Sennewald 24 (zählt 92 Lithographien)

Beide 578



580

577 **Hugo Steiner-Prag – Salomon Gessner. Idyllen.** Lithographien und Vignetten von Hugo Steiner-Prag. Berlin, Erich Reiss [1921]. Mit neun signierten Lithographien, lithographiertem Titelblatt und sieben Vignetten. Roter Originalmaroquinband; Rückentitel, Deckelvignette und Kopfschnitt vergoldet. € 300

Erste Ausgabe mit diesen Illustrationen. – Eins von 60 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf handgeschöpftem Zanders-Bütten und mit den signierten Handdrucken der Lithographien. – Innen makelloses Exemplar.

23 : 15 cm. 152, [4] Seiten, 10 Lithographien. – Einband stellenweise leicht berieben und verfärbt. – Exlibris, Innendeckel mit kleinem Bibliotheksschildchen.
Sennewald 21, 1. – Frenzel/Osborn 23

578 **Hugo Steiner-Prag – Bibliomanen.** Drei Erzählungen von Nodier, Flaubert, Asselineau. Wien/Leipzig 1921. Mit elf signierten Radierungen und radierter Titelvignette von Hugo Steiner-Prag. Brauner marmorierter Originalkalblederband mit Rücken- und Deckelvergoldung sowie grüngoldenem Rückenschildchen (Leipziger Buchbinderei AG, vorm. Gustav Fritzsche). € 350

Elfter Avalun-Druck. – Eins von 200 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit den signierten Radierungen und in Ganzleder (Gesamtauflage 400). – »Die Bibliomanenfratze ist die Selbsterkenntnis des Bibliophilen, den die bedeutenden Ereignisse in seinem Leben, die für ihn Bücher sind, nicht zu überwältigen vermögen. Er versteht den Bibliomanen und verzeiht ihm […] Jeder Bibliophile hat seinen Bibliomanen in sich, die absonderliche Art der Büchernarren ist Menschenwesen.« (G. A. E. Bogeng im Vorwort). – Dazu: **Gustave Flaubert. Der Büchernarr.** Mit Lithographien von Alfred Kubin. Hannover, Paul Steegemann [1921].

19 : 13 cm. 114 Seiten, 11 Radierungen. – Rücken verblasst. – Vorsätze mit schwachem Leimschatten.
Rodenberg 332, 11. – Sennewald 21, 3

579 **Hugo Steiner-Prag – Jan Neruda. Zu den drei Lilien.** Leipzig, 1924. Mit einer signierten Radierung von Hugo Steiner-Prag. Originalbroschur. € 150

Eins von 140 Exemplaren. – Privatdruck für die Mitglieder des Leipziger Bibliophilen-Abends zum 22. November 1924. – Im Druckvermerk vom Künstler, von dem auch die Übersetzung stammt, signiert. – Dazu: **Ausstellung Hugo Steiner-Prag, Leipzig.** Graphik - Zeichnungen - Aquarelle - Buchkunst. Neue Galerie Wien, 1925.

20 : 13 cm. 12 [8] Seiten.
Sennewald 24,3. – Deutsche Bibliophilie 1898–1930, S. 80f

Beide 581

580 **Hugo Steiner-Prag – Zwei Werke mit Illustrationen von Hugo Steiner-Prag.** Zürich/Wien/Prag, Büchergilde Gutenberg 1935. Originalleinenbände mit -schutzumschlag. € 120

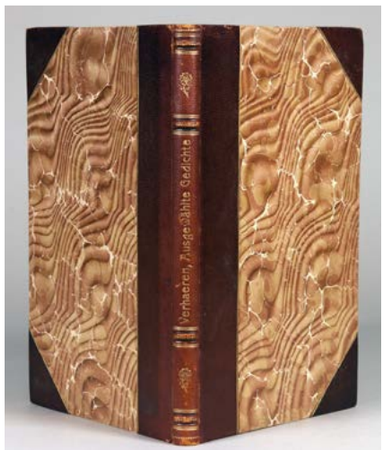
I. **Harry Blomberg. Volk in der Fremde.** Roman. – II. **Emil Vachek. Die Hühnersteige.** Roman. – Beide mit Deckelvignette, illustriertem Schutzumschlag und Textillustrationen von Hugo Steiner-Prag. – Erschienen in der Exilzeit der Büchergilde. – Mit den Originalumschlägen selten.

23 : 14 cm. 283, [1]; 270, [2] Seiten. – Schutzumschlag von I fachmännisch aufgezogen.
Sennewald 35, 2 und 3

581 **Robert Walser. Die Gedichte.** [Zürich-Höngg, Pauli und Bührer 1919]. Mit zwei Radierungen und einem Holzschnitt von Gregor Rabinovitch, alle signiert. Originalumschlag. In Halbleinenkassette. ✧ € 3.000

Erste Ausgabe. – Bagatellen, Band 3. – Eins von nur 30 Exemplaren. – Am Textende vom Autor signiert. – Der vierseitige Prosatext ist sicher die seltenste Robert Walser-Erstausgabe. – Auf unbeschnittenem Bütten. – Beim Holzschnitt auf dem Vorderumschlag nummeriert und dort mit »Vorzugsdruck« bezeichnet. – Gregor Rabinovitch (1884–1958) flüchtete 1915 aus dem zaristischen Russland über Umwege in die Schweiz. Er wies bereits ein Werk vor, das sich mit dem zeitgenössischen Expressionismus in der Schweiz messen konnte. Die wenigen Holzschnitte, die Rabinovitch geschaffen hat, sind in der Zeit um 1919 entstanden. Mehr als die Expressionisten der Schweiz wandte sich Gregor Rabinovitch mit seiner Kunst an die Öffentlichkeit. (vgl. Bruno Haldner, Gregor Rabinovitch: ein verkannter Bekannter).

35 : 25 cm. [8] Seiten. – Umschlag mit winzigen Randeinrissen, innen tadellos.
Wilpert/Gühring 14



Beide 582

582a

582 **Emile Verhaeren. Ausgewählte Gedichte.** In Nachdichtung von Stefan Zweig. Berlin, Schuster & Loeffler 1904. Mit einer Porträttafel als Frontispiz. Halblederband der Zeit mit Rücken- und Kopfschnittvergoldung. € 200

Erste deutsche Ausgabe und die erste Werksammlung in deutscher Sprache überhaupt. – Eins von 350 Exemplaren auf holländischem Bütten (Gesamtauflage 375). – Der schöne Jugendstil-Buchschmuck stammt von Théo van Rysselberghe. – Das Frontispiz mit einer Abbildung der Porträtbüste Emil Verhaerens von Charles van der Stappen. – Nach seinem frühen realistischen Gedichtzyklus »Les flamandes«, der in seiner Heimat einen Skandal auslöste – die Eltern Verhaerens versuchten, die gesamte Auflage zurückzukaufen – wandte sich der Dichter Ende des 19. Jahrhunderts verstärkt sozialkritischen Themen zu. Seine Dichtungen wurden unter anderem von Rainer Maria Rilke und Stefan Zweig begeistert aufgenommen und übersetzt.

24 : 16 cm. 90, [2] Seiten, 1 Tafel.

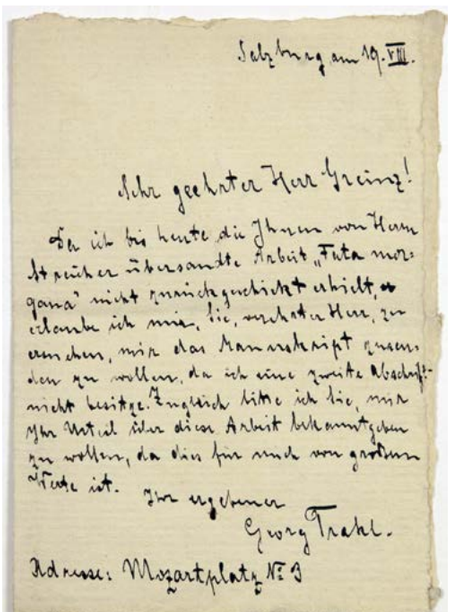
Fromm V, 26224. – Klawiter I 79. – Sarkowski 1815 (falsche Auflagenhöhe)

582a **Stefan Zweig. Die frühen Kränze.** Leipzig, Insel 1906. Mit Titelblattillustration von Marcus Behmer. Blauer Originalkalbledерband mit Rückenvergoldung, -schild und Kopfgoldschnitt. € 150

Erste Ausgabe. – Nach seinem Erstling »Silberne Saiten« die zweite Gedichtsammlung des Verfassers. – Druck in Schwarz und Ocker auf Bütten. – Einband und Titel von Marcus Behmer.

18 : 13 cm. [4], 84, [4] Seiten. – Kanten berieben, Ränder etwas verfärbt.

Klawiter D 2. – Sarkowski 1959


Salzburg am 19. VIII.

Sehr geehrter Herr Greinz!

Da ich bis heute die Ihnen von Herrn Streicher übersandte Arbeit „Fata morgana" nicht zurückgeschickt erhielt, so erlaube ich mir, Sie, verehrtester Herr, zu ersuchen, mir das Manuskript zusenden zu wollen, da ich eine zweite Abschrift nicht besitze. Zugleich bitte ich Sie, mir Ihr Urteil über diese Arbeit bekanntgeben zu wollen, da dies für mich von großem Werte ist.

Ihr ergebener
Georg Trakl.

Adresse: Mozartplatz No. 3

584

Georg Trakl

583 **Georg Trakl-Sammlung.** – Katalognummern 584–607 als Gesamtkonvolut € 35.000

Einige Höhepunkte: Eigenhändiger Brief aus der frühesten schriftstellerischen Phase, fünf Sonderdrucke aus »Der Brenner« auf Bütten und eine vollständige Folge dieser Zeitschrift, »Sebastian im Traum« in der Vorzugsausgabe (eins von 25 Exemplaren), zwei Bücher aus dem Besitz des Dichters

584 **Georg Trakl. Eigenhändiger Brief mit Unterschrift.** Salzburg, 19. VIII. [1906]. Eine Seite. € 20.000

An den Kritiker Hugo Greinz, damals Redakteur der Wiener »Zeit«. – Wichtiges Zeugnis aus Trakls frühester literarischer Schaffenszeit. – »Da ich bis heute die Ihnen von Herrn Streicher übersandte Arbeit ›Fata morgana‹ nicht zurückgeschickt erhielt, erlaube ich mir, Sie, verehrtester Herr, zu ersuchen, mir das Manuskript zusenden zu wollen, da ich eine zweite Abschrift nicht besitze. Zugleich bitte ich Sie, mir Ihr Urteil über diese Arbeit bekanntgeben zu wollen, da dies für mich von großem Werte ist. Ihr ergebener Georg Trakl. Adresse: Mozartplatz No. 3«. – Seine ersten literarischen Veröffentlichungen (»Traumland« und »Aus goldenem Kelch«, Mai/Juni 1906 im Salzburger Volksblatt) und die Annahme seines »dramatischen Stimmungsbildes« »Totentag« durch das Salzburger Stadttheater »[…] haben Trakl ermuntert, einen weiteren dramatischen Text auf die Bühne zu bringen. Als Vermittler war wieder Streicher aktiv, der ein Exemplar der tragischen Szene […] zunächst an Hugo Greinz, […] mit Streicher schon lange bekannt, zur Begutachtung schickte. […Trakl war] Kritik eines Außenstehenden wichtig. Erst nachdem sich dieser Versuch als nicht zielführend herausgestellt hatte, ging das Manuskript an die Salzburger Theaterdirektion, die es vorschriftsgemäß der Zensurbehörde vorlegte.« Trakl war nach deren Protokoll bereit, Kleopatra in einer Szene »nur mäßig dekolletiert« statt »hüllenlos, nur von ihren Haaren überflutet« auftreten zu lassen. So war die Aufführung am 15. September nicht gefährdet. Beide Stücke waren jedoch Misserfolge und Trakl vernichtete daraufhin die Manuskripte. – Auf einem gefalzten Doppelblatt gräulichem Bütten.

Erstdruck in »Mitteilungen aus dem Brenner-Archiv«, Nr. 8, 1989, S. 81. – Zitate aus: Hans Weichselbaum, Georg Trakl. Eine Biographie. Salzburg 2014

In 585 und 586

585

586

585 **Georg Trakl. – Aus seinem Besitz – Charles Baudelaire. Die Blumen des Bösen.** Umdichtungen von Stefan George. Berlin, Georg Bondi 1901. Originalleinenband. Rückentitel, Deckelschrift mit Vignette und Kopfschnitt vergoldet. € 600

Erste deutsche Ausgabe, nun mit bereits 106 Nachdichtungen. – Auf unbeschnittenem bräunlichem Bütten. – Den Titel und die Verlagsvignette entwarf Melchior Lechte. – Besonders in Trakls Gedichten der Jahre 1909–1912 finden sich vielfach formale und inhaltliche Parallelitäten zu »Vorlagen« der beiden größten französischen Lyriker des 19. Jahrhunderts, Rimbaud und Baudelaire. »Wie im Falle der Rimbaud-Bezüge gehen auch die Referenzen auf die Dichtungen Baudelaires, die Trakl seit seiner Schulzeit kannte, weniger auf die französische Originalversion zurück denn auf die deutsche, von George besorgte, Übersetzung der ›Fleurs du mal‹.« (Annette Hammers Studie zur Georg Trakls Gedichten »Psalm I« und »De profundis II«, Würzburg 2006, S. 99). – **Mit dem Exlibris von Georg Trakl.** Farbiger Holzschnitt von Max von Esterle (vgl. auch KatNr. 23). Trakl widmete ihm sein Gedicht »Winterdämmerung«.

21 : 16 cm 197, [3] Seiten. – Einband minimal stockfleckig.

Landmann 161. – Fromm I, 2223. – Das Exlibris ausführlich beschrieben bei Decker, Dichterexlibris

586 **Georg Trakl. – Aus seinem Besitz – Francois Villon. Des Meisters Werke.** Ins Deutsche übertragen von K. L. Ammer. Leipzig, Julius Zeitler 1907. Schwarze Originalbroschur, Titel und Deckelvignette in Golddruck. € 200

Erste deutsche Gesamtausgabe. – Eins von 700 Exemplaren. – Titel und Einbandschmuck entwarf Walter Tiemann. – Mit roten Initialen gedruckt auf Bütten bei Poeschel & Trepte, Leipzig. – **Mit dem Exlibris von Georg Trakl.** Farbiger Holzschnitt von Max von Esterle (vgl. auch KatNr. 23). Trakl widmete ihm sein Gedicht »Winterdämmerung«.

24 : 16 cm. [6], 116, [2] Seiten. – Minimal bestoßen, Ränder besonders am Anfang etwas stockfleckig.

Fromm VI, 26708

587 **Georg Trakl. Helian.** [Innsbruck, 1912/1913]. Originalbroschur. € 1.500

Erste Ausgabe und die erste selbständige Veröffentlichung Trakls überhaupt. Der Sonderdruck entstand noch vor der Veröffentlichung in »Der Brenner« (Jahrgang III, Heft 9, 1. Februar 1913, S. 386–389). – Auf Velin »Firenze«, zwei Doppelblätter. – Entgegen dem späteren Abdruck im »Brenner« hier jeder der fünf Teile auf einer einzelnen Seite, so dass jede mit einer Initiale eröffnet wird. – Ludwig von Ficker ließ von einigen Gedichten Georg Trakls Sonderdrucke auf feinstem Papier drucken, meist nur in kleinsten Auflagen und nur für den persönlichen Gebrauch. – Außer dem Bestand im Brenner-Archiv via Worldcat nur ein Exemplar im Marbacher Literaturarchiv nachweisbar, das bereits auf 1912 datiert wird.

22 : 16 cm. [8] Seiten. – Ränder der Umschlagseiten leicht gebräunt, alle Blätter minimal stockfleckig. – Schwache horizontale Knickfalte.

Vgl. Ritzer 1983 1.7.15. – Raabe/Hannich-Bode 304.1

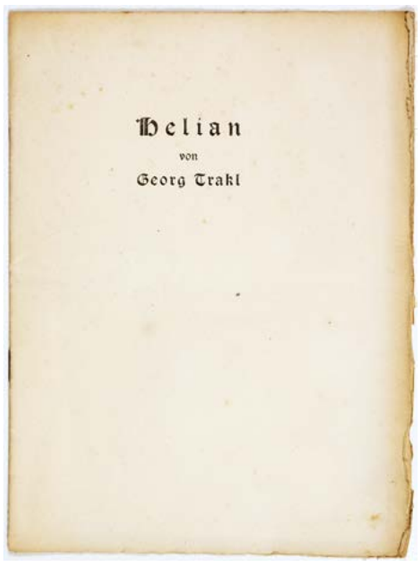
588 **Georg Trakl. Sebastian im Traum.** [Innsbruck, Brenner 1913]. Gefalztes Doppelblatt. € 1.200

Erste Ausgabe. – Nach Raabe/Hannich-Bode die zweite selbständige Veröffentlichung Trakls, was ein Druckdatum vor Mai 1913 voraussetzen würde. – Sonderdruck vor der Veröffentlichung in »Der Brenner« (Jahrgang IV, Heft 1, 1. Oktober 1913, Seiten 18–20). – Auf Bütten »Beatrix Mill« von Adolf Reiss, Wien. – Erst der Abdruck in der Zeitschrift erhielt, wie auch der in der gleichnamigen Sammlung (Leipzig 1915) die Widmung »Für Adolf Loos«. – Außer dem Bestand im Brenner-Archiv via Worldcat nur je ein Exemplar in der Österreichischen Nationalbibliothek und im Literaturarchiv Marbach nachweisbar.

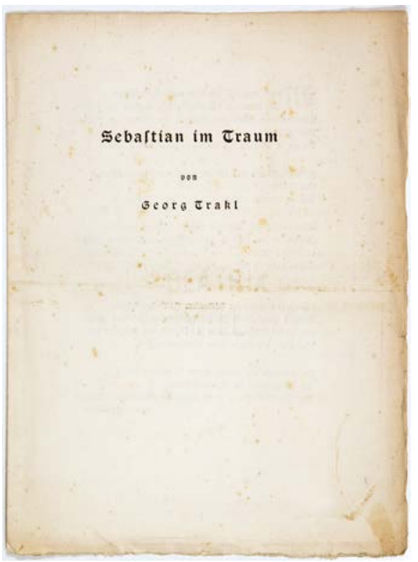
22 : 16 cm. [4] Seiten. – Etwas angestaubt und fleckig, schwache horizontale Knickfalte.

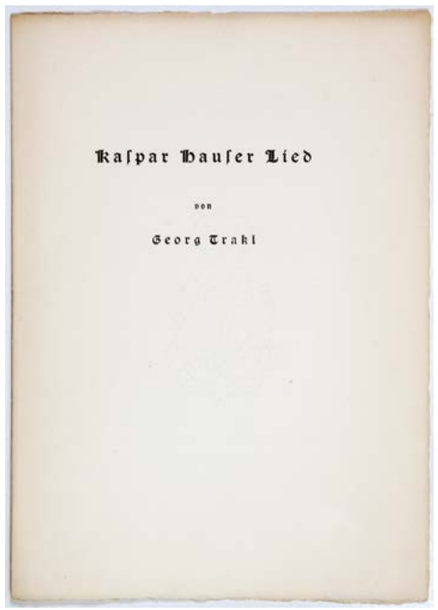
Vgl. Ritzer 1983 1.7.30. – Raabe/Hannich-Bode 304.2

587

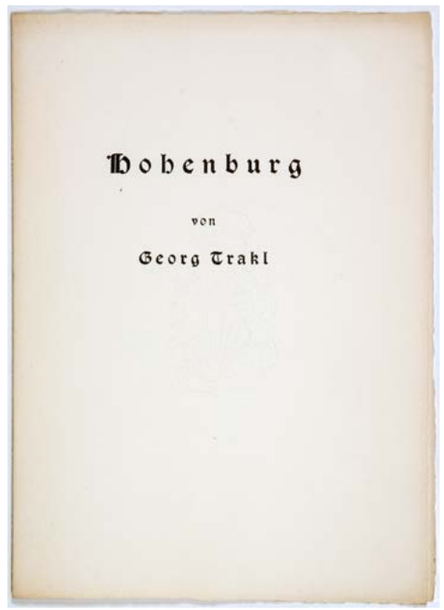


588





589



590

589 **Georg Trakl. Kaspar Hauser Lied.** [Innsbruck, Brenner 1913]. Gefalztes Doppelblatt. € 1.200

Erste Ausgabe, Raabe/Hannich-Bode unbekannt geblieben. – Sonderdruck vor Veröffentlichung in »Der Brenner« (Jahrgang IV, Heft 4, 15. November 1913, Seite 161). – Auf Velin »Galathea Mill hand made«. – Noch ohne die Widmung »Für Bessie Loos«, diese erschien erst in der Zeitschrift und der Sammlung »Sebastian im Traum«. – Außer dem Bestand im Brenner-Archiv via Worldcat nur ein Exemplar in der Österreichischen Nationalbibliothek nachweisbar.

22 : 16 cm. [4] Seiten.
Vgl. Ritzer 1983 1.7.36. – Nicht bei Raabe/Hannich-Bode

590 **Georg Trakl. Hohenburg.** [Innsbruck 1913]. € 1.200

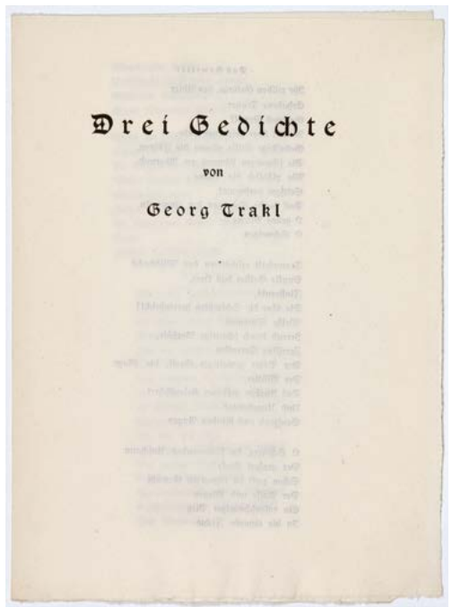
Erste Ausgabe, Raabe/Hannich-Bode unbekannt geblieben. – Sonderdruck vor Veröffentlichung in »Der Brenner« (Jahrgang IV, Heft 6, 15. Dezember 1913, Seite 179). – Auf Velin »Galathea Mill hand made«. – Auf der Hohenburg, einem bei Innsbruck gelegenen Schloss im Familienbesitz der von Fickers, hielt sich Trakl 1913/14 einige Male auf. – Sehr selten. – Außer dem Bestand im Brenner-Archiv kein Exemplar via Worldcat nachweisbar.

22 : 16 cm. [4] Seiten. – Oberrand minimal gebräunt.
Vgl. Ritzer 1983 1.7.40. – Nicht bei Raabe/Hannich-Bode

591 **Georg Trakl. Drei Gedichte.** Das Gewitter. Der Abend. Die Nacht. [Innsbruck, Brenner 1914]. Gefalztes Doppelblatt. € 1.200

Erste Ausgabe, Raabe/Hannich-Bode unbekannt geblieben. – Sonderdruck vor Veröffentlichung in »Der Brenner« (Jahrgang IV, Heft 20, 15. Juli 1914, Seiten 909–911, dort unter dem Titel »Gedichte«). – Auf Velin. – Die Gedichte entstanden im Frühjahr/Frühsommer 1914. – Außer dem Bestand im Brenner-Archiv kein Exemplar via Worldcat nachweisbar. – Tadellos erhalten.

22 : 16 cm. [4] Seiten.
Vgl. Ritzer 1983 1.7.62–64. – Nicht bei Raabe/Hannich-Bode

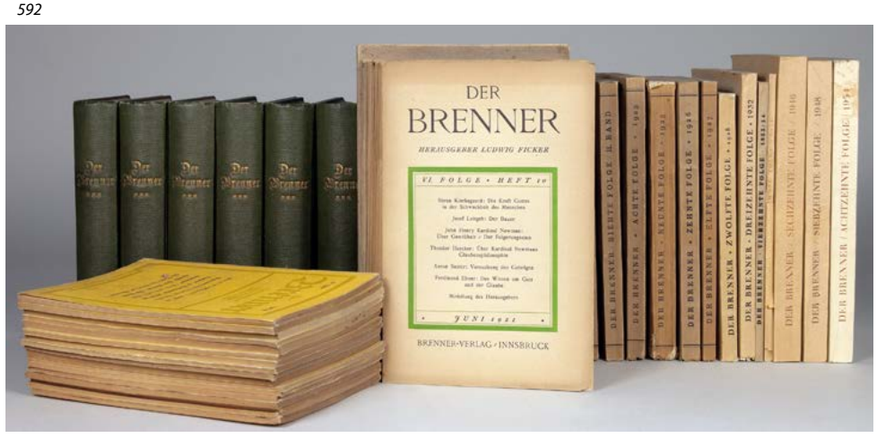


591

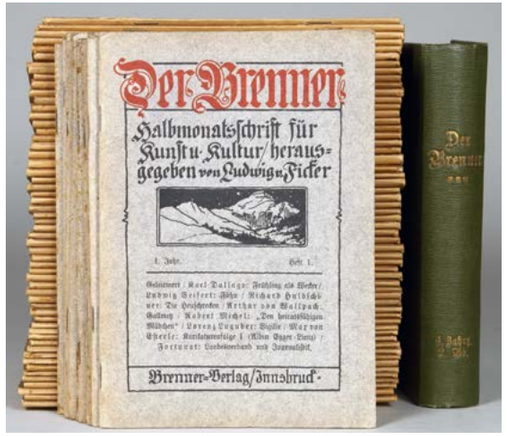
592 **Georg Trakl – Der Brenner.** Halbmonatsschrift für Kunst und Kultur. Herausgegeben von Ludwig von Ficker. Innsbruck 1910–1954. Sechs grüne Originalleinenbände mit goldgeprägten Titeln und 40 Originalbroschuren. € 1.200

Vollständige Folge aller erschienenen Hefte mit mehr als 70 Erstdrucken von Georg Trakl. – Vorhanden: Jahrgang I, Hefte 1–24; Jahrgang II, Hefte 1–24; Jahrgang III, Hefte 1–20 (bis hier in Originalhalbjahreseinbänden); Jahrgang IV, Hefte 1–20 und Brenner Jahrbuch 1915 (als Ersatz für Jahrgang V erschienen, mit acht posthum veröffentlichten Gedichten) sowie Folge VI, Heft 1–10, Folge VII, Bände 1 und 2 und Folgen VIII–XVIII (mit Briefen, Varianten und Texten über Trakl). In den frühen Heften finden sich ganzseitige Karikaturen und Illustrationen von Max von Esterle, der auch Georg Trakls Exlibris entwarf. »Nach dem Brenner-Jahrbuch, einem Gedenkbuch für Georg

592



Aus 592



593

Beide 594

Trakl, wandte sich die Zeitschrift vom Expressionismus ab und orientierte sich mehr religiös-philosophisch« (Raabe). Ab 1945 erschien »Der Brenner« noch unregelmäßiger als in den Jahren 1925–1934, 1954 wurde die Zeitschrift eingestellt. – Der Herausgeber des »Brenner«, Ludwig von Ficker, war Trakls wichtigster Förderer, der ihm neben finanzieller Hilfe auch mittels Gedichtpublikationen in seiner expressionistisch orientierten Halbmonatsschrift zum dichterischen Durchbruch verhalf. Zu den weiteren Autoren gehörten Hermann Broch, Theodor Däubler, Else Lasker-Schüler, Adolf Loos u. a. – Sehr gut erhalten. – Dazu: Verlagswerbung des Brenner-Verlages: Drei Werbeblätter bzw. Broschüren, u. a. die Originalankündigung (Plakat) von 1910 »Ab 1. Juni d. J. erscheint […]«. – Beigaben: Sieben Zeitungsartikel über Georg Trakl, 1918–1957, u. a. von Albert Ehrenstein, u. a. aus NZZ, Frankfurter Zeitung und Salzburger Volksblatt. – Faksimiles aus dem Brenner-Archiv 1 und 2.

20 : 14 cm bis 22 : 15 cm.

Ritzer 1983 1.7,1–73. – Raabe, Zeitschriften 2. – Dietzel/Hügel 385. – Diesch 2825. – www.textkritik.de/trakl/trakl.htm

593 **Georg Trakl. 44 Erstveröffentlichungen in »Der Brenner«.** Innsbruck 1910–1914. 68 Originalbroschuren und ein grüner Originalleinenband. € 300

Die vollständigen Jahrgänge I–III, mit 24, 24 und 20 Heften, sowie das zweite Halbjahr von Jahrgang IV, Hefte 11–20 (in Originalleinenband). Mit insgesamt 44 Erstdrucken von Georg Trakl. – Die Titelliste der Brenner-Erstveröffentlichungen ist einzusehen unter www.textkritik.de/trakl/trakl.htm.

20 : 14 cm. – Meist sehr gut erhalten. Die Ränder papierbedingt etwas gebräunt.

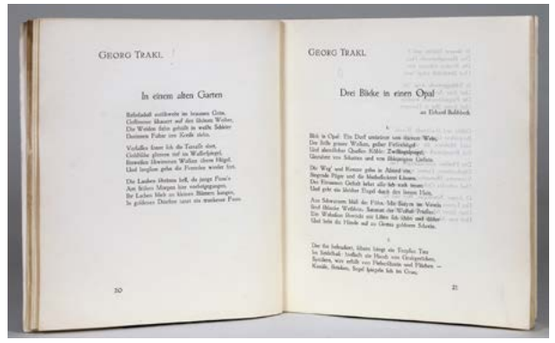
Ritzer 1983 1.7.1–29 und 50–64. – Raabe Zeitschriften 2. – Diesch 2825. – Schlawe S. 10

594 **Georg Trakl. Die drei Teiche von Hellbrunn.** – In: **Der Merker.** Österreichische Zeitschrift für Musik und Theater. Jahrgang 1, Doppelheft 20/21. Wien, Österreichischer Verlag 1910. Mit zehn Bildtafeln. Originalbroschur. € 400

Erster Abdruck der veränderten Fassung. Zuvor erschien das dreistrophige Gedicht im »Salzburger Volksblatt«. – Auf Seite 818 des Sonderhefts der Zeitschrift zur Mozartfeier im Sommer 1910, mit zahlreichen Stadtansichten, Künstlerporträts sowie Anzeigen und Musiknoten. Den Buchschmuck entwarf Richard Teschner, Mitarbeiter der Wiener Werkstätte.

25 : 19 cm. Seiten 809–880, XVI, 5, [1] Seiten, 10 Tafeln. – Unbeschnitten, Vorderdeckel mit leichtem Wasserrand.

Ritzer 1983 1.5.1. – Vgl. Killy/Szklenar II, 355f



Beide 595

595 **Georg Trakl. Der Spaziergang. – Die Raben. – In einem alten Garten. – Drei Blicke in einen Opal.** – [Vier Gedichte in:] **Salzburg.** Ein literarisches Sammelwerk. Herausgegeben von den jungen Mitgliedern der Literatur- und Kunstgesellschaft »Pan«. Salzburg, Eugen Richter 1913. Originalbroschur mit farbig lithographiertem Deckelbild und -vignette. € 500

Erstdrucke der vier Gedichte, die ersten beiden danach in der Sammlung »Gedichte« (Kurt Wolff 1913). – Auf Seiten 17–22 des Almanachs, dieser mit weiteren Texten von Hermann Bahr u. v. a. – Mit dem handschriftlichen Hinweis »Rezensionsexemplar!« auf dem Vorderdeckel: Der unbekannte Rezensent hinterließ an einigen Texten recht launige Bleistiftanmerkungen und scheint von der Sammlung nicht begeistert gewesen zu sein. So notiert er neben dem Aphorismus »Schwätzer sind ein Unglück, aber das größere Unglück sind die Leute, die den Schwätzern zuhören« von Karl Hauer: »Böses Motto zu dem Buch!« – Trakls Gedichte versah er mit anerkennenden Ausrufezeichen und einem einzigen Zusatz »O Gott!«.

19 : 17 cm. [4], 143, [1] Seiten, 4 Seiten Musiknoten. – Leicht fleckig und minimal bestoßen.

Ritzer 1983 1.9. – Vgl. Killy/Szklenar II 92, 55, 326 und 121

596 **Georg Trakl. Gedichte.** Leipzig, Kurt Wolff 1913. Graue Originalbroschur mit zweifarbiger typographischer Deckelillustration. € 450

Erste Ausgabe der ersten Buchveröffentlichung Trakls. – Erschienen als Heft 7/8 der Reihe »Der jüngste Tag«, hier in der ersten Bindequote mit dem von Wilhelm Wagner gestalteten und signierten Umschlag. – Gedruckt bei Poeschel & Trepte, Leipzig. – Nach Werfel, Hasenclever, Kafka, Hardekopf, Emmy Hennings und Carl Ehrenstein eröffnete Trakls Erstling die zweite Serie der legendären Buchreihe. – Albert Soergel schreibt in »Dichtung und Dichter der Zeit« angesichts der Trakl-Ausgaben »[…] das ist nicht Nachahmung, das ist Neugeburt. Das schuf einer, Hölderlin an Wesen und Schicksal ähnlich, aber beschwert durch die Entwicklung dreier Geschlechter nach ihm« (Ausgabe 1927, Band II, S. 433). – Unbeschnitten.

22 : 13 cm. 65, [3] Seiten. – Oberrand des Vorderumschlags fachmännisch mit Japan hinterlegt.

Ritzer 1983 2.1/A. – Raabe/Hannich-Bode 304.3. – Raabe 145, 7/8. – Smolen/Stammerjohann 7/8.1.A. – Göbel 142

597 **Georg Trakl. Gedichte.** Leipzig, Kurt Wolff 1913. Grauer Originalpappband, Titel in Schwarz, Vorderdeckel mit kreisrunder Vignette in Blau. € 600

Erste Ausgabe der ersten Buchveröffentlichung Trakls. – Der jüngste Tag, Heft 7/8. – Ohne die Anzeigen. – Nach Smolen/Stammerjohann wurde ein Teil der Rohbogen 1915/16 in der hier vorliegenden Form aufgebunden. Smolen/Stammerjohann nennen keinen anderen Titel der Reihe in dieser Einbandvariante. Durch das verwendete sehr gute Papier und den zumindest äußerlichen Wegfall des Reihentitels suggerierte diese Variante sicher beabsichtigt eine eigenständige Publikation. – Sehr schönes Exemplar, sehr selten.

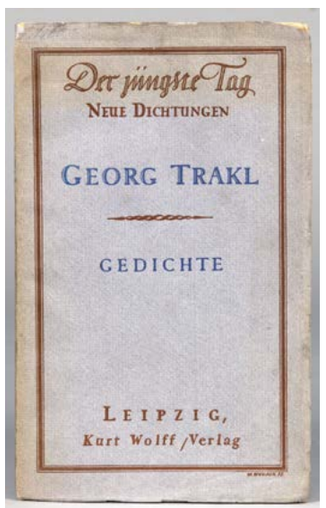
22 : 13 cm. 65, [1] Seiten. – Vorsätze im Falz leicht stockfleckig.

Ritzer 1983 2.1/A. – Raabe/Hannich-Bode 304.3. – Raabe 145, 7/8. – Smolen/Stammerjohann 7/8.1.B.2. – Göbel 142

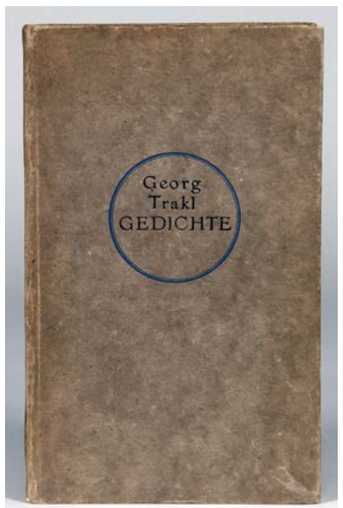
598 **Georg Trakl. Gedichte.** Leipzig, Kurt Wolff 1913 [1917]. Schwarze Originalbroschur mit grünem Deckelschild. € 120

Der jüngste Tag, Heft 7/8. – Zweite Ausgabe, gedruckt bei L. C. Wittich, Darmstadt, in größerer Type. Ohne Anzeigen, nun aber erstmals mit Inhaltsverzeichnis der 49 Gedichte. – Auf einfacherem Papier. – Mit der gedruckten Leipziger Zensurmarke. – Schönes Exemplar.

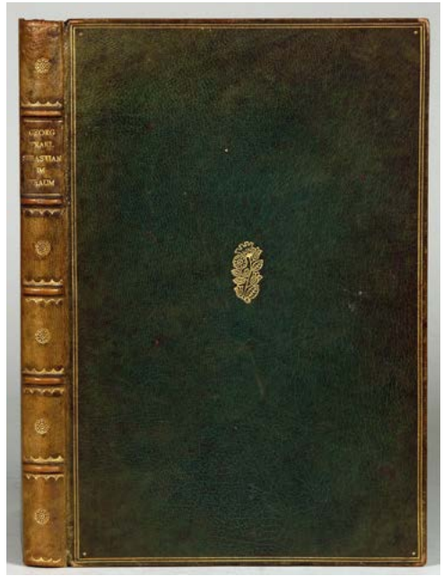
22 : 13 cm. 68, [4] Seiten. – Ritzer 1983 2.1/B. – Smolen/Stammerjohann 7/8.2.A

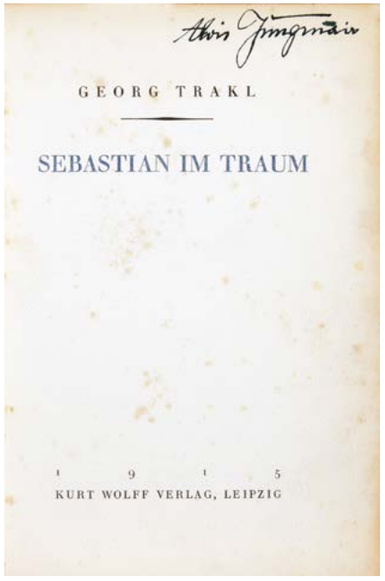


596



597





Beide 599

599 **Georg Trakl. Sebastian im Traum.** Leipzig, Kurt Wolff 1915. Blaugrüner Originalecraséleder-band. Rückentitel, Vignetten, doppelte Deckelkantenfileten mit kleinen Eckverzierungen und der Kopfschnitt vergoldet. € 1.500

Erste Ausgabe. – Eins von 25 Exemplaren der Vorzugsausgabe, die in Blau und Schwarz auf Stratford-Bütten gedruckt und in Ganzleder gebunden wurden. – 1913 hatte Georg Trakl, die »unbestrittene Hauptgestalt des österreichischen Frühexpressionismus« (Raabe) bei Kurt Wolff seinen ersten Gedichtband veröffentlicht. Wie Georg Heym, erlebte auch Trakl das Erscheinen der zweiten Gedichtsammlung nicht mehr. Im November 1914 setzte er, erst 27jährig, im Garnisonsspital Krakau seinem Leben mit einer Überdosis Gift ein Ende. – »Georg Trakl erlag im Krieg | von eigener Hand gefällt. | So einsam war es in der Welt. | Ich hatt ihn lieb« (Else Lasker-Schüler). – Trotz einiger Patina recht erstrebenswertes Rarissimum.

24 : 16 cm. 88, [8] Seiten. – Titelblatt mit handschriftlichem Besitzvermerk Alois Jungmair. – Einband verfärbt, besonders am Rücken. – Durchgehend, an den Rändern auch stärker, stockfleckig, am Ende Unterrand mit Braunfleck.

Ritzer 1983 2.2/A. – Raabe/Hannich-Bode 304.4. – Göbel 226

600 **Georg Trakl. Sebastian im Traum.** Gedichte. Leipzig, Kurt Wolff 1915. Dunkelblaue Originalbroschur. Titel, Deckelvignette und Kantenfileten goldgeprägt. € 200

Erste Ausgabe. – In der seltenen Broschurvariante. – Innen sehr schön.

24 : 16 cm. 88, [8] Seiten. – Teils stärker lichtrandig, mit kleinen Farbspritzern, Rücken mit restauriertem Riss. – Titel mit Besitzvermerk und kleiner Leimspur.

Ritzer 1983 2.2/A. – Raabe/Hannich-Bode 304.4. – Göbel 226

601 **Georg Trakl. Die Dichtungen.** Erste Gesamtausgabe. Leipzig, Kurt Wolff [1917]. Blauer Originalpappband mit Schwarzdruck. € 300

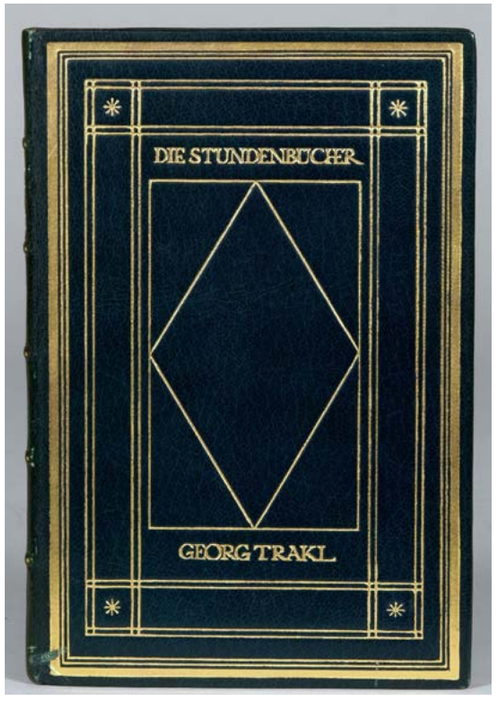
Erste Ausgabe. – Druck in Blau und Schwarz. – Die Titelvignette, eine Leier mit zerrissenen Saiten und einem Palmzweig, entwarf Walter Tiemann. – Karl Röck, der Brenner-Mitarbeiter und enge Freund von Georg Trakl, war nach dem Tod des Dichters für Auswahl und Anordnung dieser ersten Gesamtausgabe verantwortlich (siehe KatNr. 607). – Dazu: Heinz Woester liest Georg Trakl Gedichte. LP. 1959. Amadeo, AVRS 2027. Allerdings mit Stempel auf Cover: »Unverkäufliches Messestück. Zum Abspielen nicht geeignet«.

23 : 16 cm. 201, [7] Seiten. – Rücken stark, Ränder leicht verblasst, innen sehr schönes Exemplar.
Ritzer 1983 2.3/A. – Raabe/Hannich-Bode 304.8. – Göbel 448

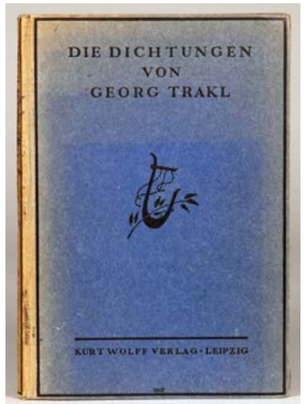
602 **Georg Trakl. Der Herbst des Einsamen.** München, Kurt Wolff 1920. Blaugrüner Originalmaroquinband mit Marmorpapiervorsätzen, reicher Deckelvergoldung, goldgeprägtem Rückentitel und Goldschnitt. € 800

Stundenbücher des Kurt Wolff Verlages, Band 1. – Eins von 350 Exemplaren. – Gesetzt aus der Petit Kleukens-Antiqua, Handpressendruck auf Bütten von C. H. Kleukens. – Einbandentwurf von Emil Preetorius. – 1919 gründete Christian Heinrich Kleukens zusammen mit Rudolf G. Binding die »Kleukens-Presse« in Nieder-Ramstadt bei Darmstadt und übernahm bald darauf auch wieder die Leitung der Ernst Ludwig Presse, die der Verleger Kurt Wolff vorübergehend gepachtet hatte. Für ihn wurden innerhalb von drei Jahren die zehn »Stundenbücher« gedruckt. Es finden sich Gedichtbände eigener Autoren (Trakl, Tagore,Jammes, Werfel) neben Texten von Goethe, Eichendorff, Mörike, Hölderlin u. a.

18 :12 cm. [2], 43, [7] Seiten. – Ecken minimal berieben, winzige Schabstelle unten am Vordergelenk.
Ritzer 1983 2.4. – Raabe/Hannich-Bode 304.5. – Göbel 506. – Stürz 27



602



601

603

605

603 **Georg Trakl. Aus goldenem Kelch.** Die Jugenddichtungen. Salzburg/Leipzig, Otto Müller 1939. Blauer Originalleinenband mit Goldprägung und illustriertem Originalschutzumschlag. € 150

Erste Ausgabe bisher unveröffentlichter Texte, darunter vier Prosastücke, das Drama »Blaubart« und viele Gedichten aus den Jahren 1908–1912. – Mit einem Vorwort des Herausgebers Erhard Buschbeck, der die Manuskripte größtenteils von Trakl selbst erhalten hatte. – Dazu: **Georg Trakl. Gesang der Abgeschiedenen.** Gedichte. Leipzig, Insel [1932]. Originalpappband. Inselbücherei 436. Erste Ausgabe dieser Sammlung. – **Georg Trakl. Dichtungen und Briefe.** Historisch-kritische Ausgabe. Herausgegeben von Walther Killy und Hans Szklenar. Zwei Bände. Salzburg, Otto Müller 1969. Originalleinenbände mit -schutzumschlag. Erste Werkausgabe.

19 : 12 cm. 157, [3] Seiten.
Ritzer 1983 2.8/A, dazu 2.7/A und 2.23/A. – Raabe/Hannich-Bode 304.9, 6 und 12

604 **Georg Trakl. Drei Gedichte.** In ein altes Stammbuch. De profundis. Nachtlied [I]. Basel, Gryff-Presse 1945. Zwei gefalzte Doppelblätter. € 300

Erste Einzelausgabe dieser Sammlung. – Eins von 110 Exemplaren. – Erster Papillons-Handdruck der Gryff-Presse. – Auf Biberister Papier, gedruckt in Schwarz und Olivgrün. – Die drei Gedichte waren zuerst in »Der Brenner« und 1913 in »Gedichte« abgedruckt worden. – Dazu: **Erich Fitzbauer. Im Joch der Leier.** Gedichte zu Georg Trakl. Zeichnungen Hans Fronius. Wien, Edition Graphischer Zirkel 1989. Mit fünf ganzseitigen Illustrationen nach Kreidezeichnungen. Originalbroschur. Eins von 200 Exemplaren. 34. Publikation der Edition. Vom Verfasser signiert.

30 : 20 cm. [8] Seiten. – Ränder leicht stockfleckig. – Exlibris »Sammlung Schweizer Pressedrucke G. Lott«.
Ritzer 1983 2.10

605 **Georg Trakl – Erhard Buschbeck. Georg Trakl.** Ein Requiem. München, Roland Verlag Dr. Albert Mundt 1921. Originalhalbleinenband. € 200

Erste Ausgabe. – Eins von 450 Exemplaren (Gesamtauflage 500). – Auf Bütten. – Erhard Buschbeck (1889–1960) war ein enger Freund Trakls und publizierte mehrere Bücher über ihn sowie Kritiken seiner Dichtungen. Mit Trakls Schwester Grete hatte er während ihres Salzburg-Aufenthaltes im Sommer 1913 eine kurze und leidenschaftliche Affaire.

23 : 16 cm. 32 Seiten.
Ritzer 1983 4.304 (irrtümlich Verlag Die Schmiede)

606

606 **Georg Trakl – Vier Erinnerungsbücher.** 1926–1964. € 250

I. **Erinnerung an Georg Trakl.** Innsbruck, Brenner 1926. Mit Tafeln und Faksimiles. Originalleinenband. Mit dem Erstdruck des Gedichtes »Melancholie II« und Texten von Karl Kraus, Rilke, Däubler, Karl Röck, Ludwig Ficker u. a. Zwölf Jahre nach dem Tod des Dichters sollte ein Teil des Erlöses der Errichtung eines Grabsteines dienen. – II. **Emil Barth. Georg Trakl zum Gedächtnis seines fünfzigsten Geburtstages am 3. Februar 1937.** Mainz 1937. Originalpappband mit Pergamentkapitalen und vergoldetem Rückentitel. Eins von 1000 Exemplaren. Druck der Eggebrecht-Presse. Auf Bütten. – III. **Martin Heidegger. Georg Trakl.** Eine Erörterung seines Gedichtes. [1953]. Privatdruck eines Vortrags, den Heidegger im Oktober 1952 im Kurhaus Bühlerhöhe bei Baden-Baden gehalten hatte. Der Text erschien auch in »Merkur« (Band VII, Heft 3, dort Paginierung 226–258, hier 1–34). – IV. **Ludwig von Ficker. Erinnerung an Georg Trakl** zum 50. Todestag des Dichters am 4. November 1914/64. Bad Goisern, Neugebauer Press 1964. Originalbroschur mit Seidenleinenumschlag. Handpressendruck, eins von 150 Exemplaren der Vorzugsausgabe. Auszug aus dem Buch von 1926 (hier I.). – Beigaben: Porträtfotografie Georg Trakl (Postkarte, um 1960), Ausstellungsflyer zur Gedächtnisausstellung 1964, drei Originalfotografien (Porträts von Fritz Trakl, dem Bruder des Dichters, sowie dessen Todesanzeige). – Zwei Publikationen über Trakl in japanischer Sprache. 1989.

Ritzer 1983 2.5/A, 4.777 und 4.1161

607 **Georg Trakl – Karl Röck. Tagebuch 1891–1946.** Herausgegeben und erläutert von Christine Kofler. Innsbruck 1975. Drei blaue Leinenbände. € 300

Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades an der Philosophischen Fakultät der Leopold Franzens Universität Innsbruck. Eingereicht bei Eugen Thurnher. – Die Bände 1 und 2 mit Abschrift der in 20 Mappen vorliegenden Tagebücher, Band 3 mit dem Kommentar, u. a. zur Tätigkeit Karl Röcks als Herausgeber der ersten Gesamtausgabe der Dichtungen Georg Trakls. – Der österreichische Schriftsteller Karl Röck (1883–1954) war Mitarbeiter des »Brenner« und gehörte zum engsten Freundeskreis des Dichters. Nach dessen Freitod im Jahr 1914 wurde er mit der Gesamtausgabe von Trakls Dichtungen beauftragt, die 1917 bei Kurt Wolff erschien (siehe KatNr. 601). Die Dissertation liefert aufschlussreiche Informationen zu gescheiterten Editionsplänen Trakls und seines Freundes Buschbeck und zur Konzeption der Werkausgabe.

30 : 22 cm. [3], 683 Blätter (Tagebücher) und XI, [3], 374, [1] Blätter (Kommentar), alles xerokopierte Typoskriptblätter. – Einbände minimal fleckig.

Ritzer 1983 4.1685

608 entfällt

609 **1914 – 1916. Eine Anthologie.** Berlin, Die Aktion (Franz Pfemfert) 1916. Weiß-roter Originalpappband mit Vorderdeckelillustration von M. Ales. € 200

Erste Ausgabe der Sammlung. – Die Aktions-Lyrik, Band 1. – Mit Gedichten von Oskar Kanehl, Wilhelm Klemm, Alfred Lichtenstein, Erwin Piscator, Franz Werfel u. a. Von den 21 Aktions-Dichtern waren einige vor und während der Drucklegung im Ersten Weltkrieg gefallen. Nicht nur dies veranlasste den Herausgeber Franz Pfemfert zu seiner »Bemerkung für fremde Leser: Dieses Buch (Verse vom Schlachtfeld), Asyl einer heute obdachlosen Idee, stelle ich wider diese Zeit …«. – Tadellos erhalten.

21 : 14 cm. 121, [7] Seiten.

Raabe 118 (irrtümlich Halbpergament)

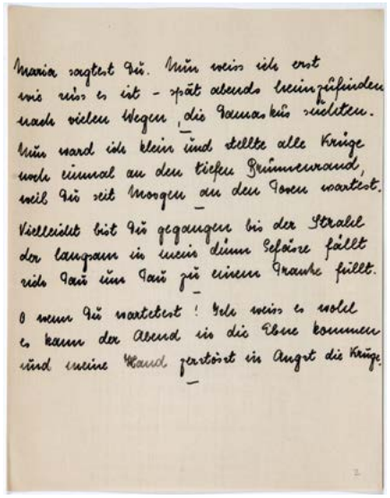
610 **Maria Benemann. Eigenhändige Manuskripte »Gedichte«.** Ohne Ort und Jahr [Falkensee 1914/15?]. 24 Seiten. € 500

Auf drei einfachen Blättern und 20 gefalzten Doppelblättern, jeweils mit drei bis vier Strophen. Die letzten vier Doppelblätter auf der Außenseite betitelt (Ich hab die Sonne dann hinein gelassen; Und manchmal werd ich leicht in Deinem Lächeln; Dann kam es plötzlich, so, als riefst Du mich; Doch nur ein Kleines wehrte sich mein Herz). – Maria Benemann (1887–1980) hatte 1906 Gerhard Benemann, den Gründer des Horen Verlags geheiratet, der aber bereits 1914 an einer Kriegsverletzung verstarb. In dieser kurzen Phase, bis zur Aufgabe ihres gemeinsamen Hauses in Falkensee bei Berlin, entstanden erste Gedichte. Drei davon erschienen in der expressionistischen Zeitschrift »Die weißen Blätter« (Jahrgang I, Heft 7, März 1914, S. 681–683), weitere 1915 in einem eigenen Gedichtband (Wandlungen, Verlag der weißen Bücher). – In diesen, ihren »glücklichsten Jahren« (Erinnerungen, Hamburg 1978) war sie mit Heinrich Vogeler, den Dichtern Dehmel, Rilke und Werfel sowie dem Architekten Walter Gropius eng befreundet. Nach einem Märchenbuch und einer Novellensammlung (1915 und 1916) erschienen bis zu ihren Lebenserinnerungen keine weiteren Bücher von ihr. Zu ermitteln, ob die Gedichte aus der frühen Schaffensphase stammen oder spätere lyrische Versuche sind, müssen wir der germanistischen Forschung überlassen. – Aus dem Nachlass von Hans Mardersteig (1892–1977). Er war 1919–1921 Mitarbeiter des Kurt Wolff Verlages, dem der Verlag der weißen Bücher organisatorisch angeschlossen war. Dieser Umstand lässt eine frühe Entstehungszeit vermuten.

Lose Blätter in Halbledermappe mit Rückenschild. – Sehr gut erhalten.

Vgl. Göbel Sp. 651 und Bibliographie Nr. 850

609



610

Beide 611

DAS URTEIL

EINE GESCHICHTE VON FRANZ KAFKA

für Fräulein Felice B.

Es war an einem Sonntagvormittag im schönsten Frühjahr. Georg Bendemann, ein junger Kaufmann, saß in seinem Privatzimmer im ersten Stock eines der niedrigen, leichtgebauten Häuser, die entlang des Flusses in einer langen Reihe, fast nur in der Höhe und Färbung unterschieden, sich hinzogen. Er hatte gerade einen Brief an einen sich im Ausland befindenden Jugendfreund beendet, verschloß ihn in spielerischer Langsamkeit und sah dann, den Ellbogen auf den Schreibtisch gestützt, aus dem Fenster auf den Fluß, die Brücke und die Anhöhen am anderen Ufer mit ihrem schwachen Grün.

Er dachte darüber nach, wie dieser Freund, mit seinem Fortkommen zu Hause unzufrieden, vor Jahren schon nach Rußland sich förmlich geflüchtet hatte. Nun betrieb er ein Geschäft in Petersburg, das anfangs sich sehr gut angelassen hatte, seit langem aber schon zu stocken schien, wie der Freund bei seinen immer seltener werdenden Besuchen klagte. So arbeitete er sich in der Fremde nutzlos ab, der fremdartige Vollbart verdeckte nur schlecht das seit den Kinderjahren wohlbekannte Gesicht, dessen gelbe Hautfarbe auf eine sich entwickelnde Krankheit hinzudeuten schien. Wie er erzählte, hatte er keine rechte Verbindung mit der dortigen Kolonie seiner Landsleute, aber auch fast keinen gesellschaftlichen Verkehr mit einheimischen Familien und richtete sich so für ein endgültiges Junggesellentum ein.

Was sollte man einem solchen Manne schreiben, der sich offenbar verrannt hatte, den man bedauern, dem man aber nicht helfen konnte. Sollte man ihm vielleicht raten, wieder nach Hause zu kommen, seine Existenz hierher zu verlegen, alle die alten freundschaftlichen Beziehungen wieder aufzunehmen — wofür ja kein Hindernis bestand — und im übrigen auf die Hilfe der Freunde zu vertrauen? Das bedeutete aber nichts anderes, als

53

612

611 **Carl Ehrenstein. Klagen eines Knaben.** Leipzig, Kurt Wolff 1913. Originalbroschur. € 300

Der Jüngste Tag, Band 6. – Erste Ausgabe. – »Meinem Bruder Albert.« – Unbeschnittenes Archivexemplar des Kurt Wolff Verlags, mit entsprechendem Klebeschild auf dem Innendeckel. – Nicht bei Smolen/Stammerjohann verzeichnete Variante des Erstdruckes ohne die Anzeigenseiten, deren Existenz nur vermutet wird. – Diese seltene Variante dürfte wohl in den meisten Sammlungen fehlen.

22 : 13 cm. 48 Seiten. – Deckel leicht lichtrandig. Rücken und Ränder mit wenigen winzigen Einrissen.

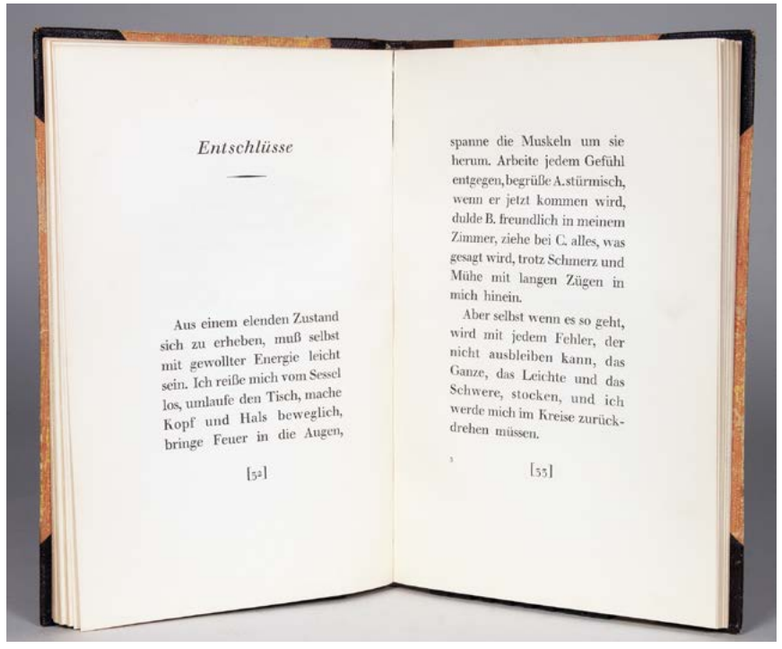
Vgl. Smolen/Stammerjohann 6.1.A. – Raabe/Hannich-Bode 63, 1

612 **Franz Kafka. Das Urteil.** Eine Geschichte für Fräulein Felice B. – In: **Arkadia**. Ein Jahrbuch für Dichtkunst. Herausgegeben von Max Brod. Leipzig, Kurt Wolff 1913. Illustrierter Originalpappband. € 400

Erstdruck der Erzählung. – Abgedruckt auf den Seiten 53–65 des Almanachs. – Franz Kafka schrieb die Geschichte im September 1912 in nur einer Nacht. »Mehrmals in dieser Nacht trug ich mein Gewicht auf dem Rücken. […] Nur so kann geschrieben werden, nur in einem solchen Zusammenhang, mit solcher vollständigen Öffnung des Leibes und der Seele […] Schon während des Entstehens ist die als Durchbruch zum eigentlichen Schreiben erlebte Geschichte […] für Brods Jahrbuch ›Arkadia‹ bestimmt« (zitiert nach Dietz).

25 : 16 cm. – Einband etwas berieben und mit kleinen Stockflecken. – Exlibris vorn und hinten.

Dietz 20. – Raabe, Zeitschriften 102


Entschlüsse

Aus einem elenden Zustand sich zu erheben, muß selbst mit gewollter Energie leicht sein. Ich reiße mich vom Sessel los, umlaufe den Tisch, mache Kopf und Hals beweglich, bringe Feuer in die Augen,

[52]

spanne die Muskeln um sie herum. Arbeite jedem Gefühl entgegen, begrüße A. stürmisch, wenn er jetzt kommen wird, dulde B. freundlich in meinem Zimmer, ziehe bei C. alles, was gesagt wird, trotz Schmerz und Mühe mit langen Zügen in mich hinein.

Aber selbst wenn es so geht, wird mit jedem Fehler, der nicht ausbleiben kann, das Ganze, das Leichte und das Schwere, stocken, und ich werde mich im Kreise zurückdrehen müssen.

[53]

613

613 **Franz Kafka. Betrachtung.** Leipzig, Ernst Rowohlt [1913]. Halblederband mit vergoldetem Rückentitel. ✧ € 6.000

Erste Ausgabe von Kafkas erster Erzählungssammlung. – Gedruckt in einer Auflage von 800 nummerierten Exemplaren, von denen allerdings 1915 noch mehr als die Hälfte unverkauft war. Diese Restauflage erhielt eine neues Titelblatt mit dem Verlagsnamen Kurt Wolff. – Die auf Kafkas Wunsch hin verwendete ungewöhnlich große Schrift bezeichnet der Dichter selbst in einem Brief an seinen Verleger als »wunderschön«. – Gewidmet »Für M[ax] B[rod]«, der bereits an diesem Frühwerk großen Anteil hatte. »Die Kafka wesentliche Reihenfolge der Stücke wird mit Hilfe Brods am Abend des 13. August 1912, der ersten Begegnung mit Felice Bauer, festgelegt und am 14. August das Manuskript durch Brod abgeschickt« (Dietz). – Innen sehr schön.

24 : 16 cm. [8], 99, [1] Seiten. – Deckelränder etwas berieben.

Dietz 27. – Raabe/Hannich-Bode 146.1. – Göbel 91

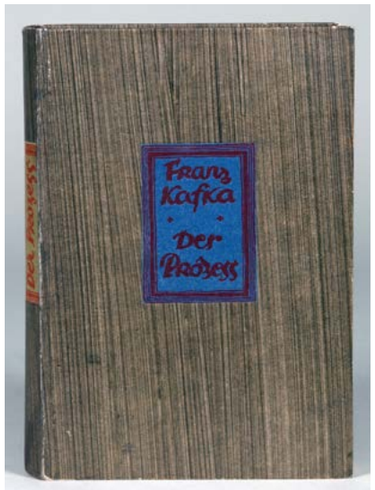
614 **Franz Kafka. Der Heizer.** Ein Fragment. Zweite Auflage. Leipzig, Kurt Wolff 1916. Originalpappband. € 200

Der jüngste Tag, Band 3. – In der seltenen halbpergamentähnlichen Einbandvariante. – Gegenüber der 1913 erschienenen Fassung leicht verändert. – Der Text bildet das erste Kapitel des später fortgesetzten und erst posthum erschienenen Romans »Amerika«. – Diese zweite Ausgabe ist sicher auf Kafkas Popularität nach Verleihung des Fontane-Preises 1915 zurückzuführen. Sie unterscheidet sich nicht nur durch die Textveränderungen sondern auch typographisch: Entgegen der Erstausgabe nicht in Fraktur sondern einer Antiqua gedruckt, das Titelbild entfiel aus Kostengründen oder aufgrund des Einspruchs Kafkas.

21 : 13 cm. 47, [1] Seiten. – Kapitale leicht angeplatzt. Deckel mit Lichtrand, am Unterrand und hinten kleiner Feuchtigkeitsfleck.

Göbel 133. – Smolen 3.2.B

615



616

615 **Franz Kafka. Ein Hungerkünstler.** Vier Geschichten. Berlin, Die Schmiede 1924. Originalpappband mit grauem Kleisterpapierbezug und montiertem Deckel- und Rückenschild (Entwurf Georg Salter). € 400

Erste Ausgabe. – Erschienen innerhalb der Reihe »Die Romane des XX. Jahrhunderts«. – Enthält die vier Erzählungen: Erstes Leid; Eine kleine Frau; Ein Hungerkünstler; Josefine, die Sängerin. – Das einzige Buch, das Kafka selbst einem anderen Verleger als Kurt Wolff gab. Nach seinem Weggang aus Prag kam er Ende 1923 durch Ernst Weiß und weitere ihm bekannte Autoren des jüdischen Schmiede-Verlegers Rudolf Leonhard mit diesem in Kontakt. – Der »Hungerkünstler« erschien erst nach Kafkas Tod, man darf aber annehmen, dass er noch alle vier Geschichten selbst korrigiert hat. Die Ausgabe ist deshalb »nur im äußerlichsten Sinne des Wortes als postume Publikation zu bezeichnen« (Ludwig Dietz). – Sehr schönes Exemplar der selteneren Einbandvariante, hier mit faksimiliertem Schutzumschlag.

20 : 14 cm. 85, [3] Seiten.
Dietz 66. – Raabe/Hannich-Bode 146.7. – Holstein, Salter 68 (kennt nur die Leinenausgabe)

616 **Franz Kafka. Der Prozess.** Roman. Berlin, Die Schmiede 1925. Originalpappband mit grauem Kleisterpapierbezug und montiertem Deckel- und Rückenschild (Entwurf Georg Salter). € 600

Erste Ausgabe. – Erschienen innerhalb der Reihe »Die Romane des XX. Jahrhunderts«. – Max Brod gab den Text aus dem Nachlass des Dichters und gegen dessen Willen heraus. In dem Nachwort zu »Der Prozess« rechtfertigt der Freund des Dichters sein editorisches Vorgehen. – »Der Prozess« bildet den ersten Teil der sogenannten »Trilogie der Einsamkeit«, die Folgeteile »Das Schloss« und »Amerika« erschienen im Kurt Wolff Verlag in identischer Ausstattung. – Schönes Exemplar der selteneren Einbandvariante, hier mit faksimiliertem Schutzumschlag.

20 : 14 cm. [8], 411, [1] Seiten.
Raabe/Hannich-Bode 146.8

617 **Else Lasker-Schüler. Styx.** Gedichte. Berlin, Axel Juncker 1902. Mit einer Titelvignette von Fidus. Originalhalblederband mit rot-goldenem Rückenschild und Marmorpapierdeckelbezügen. € 450

Erste Ausgabe des Erstlings der Dichterin. – »Meinen teuren Eltern zur Weihe«. – 1899 hatte Else Lasker-Schüler Georg Lewin kennengelernt. Nach der Trennung von ihrem erstem Mann, Jonathan Lasker, heiratete sie Lewin und schuf für ihn das Pseudonym »Herwarth Walden«. Walden trug sicher nicht unwesentlich zum Erscheinen dieser Gedichtsammlung bei, war er doch einer der ersten, der neben Karl Kraus die große dichterische Begabung von Else Lasker-Schüler erkannte. – Jedes Gedicht mit einer Zierleiste und einem Zierstück. – Auf fein geripptem Büttenpapier, unbeschnitten. – Sehr schönes Exemplar.

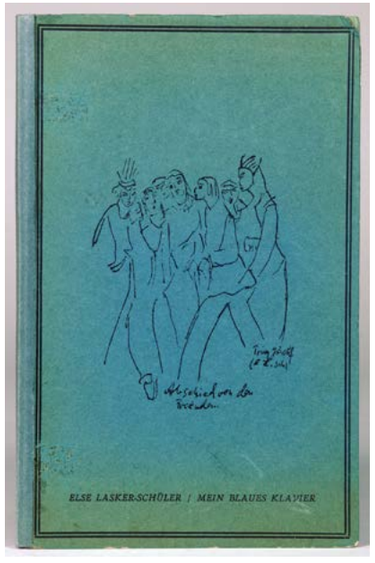
20 : 13 cm. 77, [3] Seiten. – Vorsatzblatt mit Schabstelle.
Raabe/Hannich-Bode 182.1

618 **Else Lasker-Schüler. Mein blaues Klavier.** Neue Gedichte. Jerusalem, [Tarsis] 1943. Blauer Originalpappband mit Deckelillustration nach einer Zeichnung der Dichterin. ✧ € 1.200

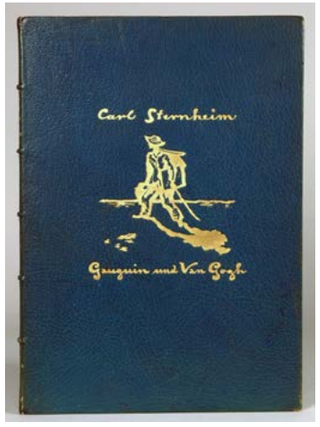
Erste Ausgabe des letzten zu Lebzeiten der Dichterin erschienenen Werkes. – Eins von 305 Exemplaren (Gesamtauflage 330). – Else Lasker-Schüler hatte sich 1939 endgültig in Jerusalem niedergelassen, dort starb sie Anfang 1945. Ihr Buch widmete sie »Meinen unvergesslichen Freunden und Freundinnen in den Städten Deutschlands – und denen, die wie ich vertrieben und nun zerstreut in der Welt, In Treue!«. Die Einbandillustration betitelte die Dichterin »Prinz Jussuf (E. L. Sch.) – Abschied von den Freunden«.

22,0 : 14,0 cm. 45, [3] Seiten. – Deckel an den Rändern schwach gebräunt. Rücken überklebt. – Gelenke angeplatzt. 1 Seite lose, Bindung etwas gelockert.
Raabe/Hannich-Bode 182.21. – Sternfeld/Tiedemann 196

617



618



620

623

619 **Alfred Wolfenstein. Werke.** Herausgegeben von Hermann Haarmann und Günther Holtz. Erster [bis] Vierter Band. Mainz, Hase & Koehler 1982–1987. Originalleinenbände mit -schutzumschlag. € 250

Die selten angebotene erste Werkausgabe enthält Gedichte, erzählende Dichtungen, Dramen und den Roman »Frank«. – Alfred Wolfensteins (1888–1945) erstes Gedicht erschien 1912 in Pfemferts Zeitschrift »Die Aktion«, deren Mitarbeiter er bis 1917 war. Bekannt geworden ist er als expressionistischer Lyriker, Dramatiker und Übersetzer von Paul Verlaine, Victor Hugo und Emily Brontë. Für die Übersetzungen von Rimbaud erhielt er den ersten deutschen Übersetzerpreis.

21 : 13 cm. – Rücken schwach gebräunt.

620 **Carl Sternheim. Gaugin und Van Gogh.** Berlin, Die Schmiede 1924. Blaugrüner Originalmaroquinband. Titel, Innenkantenfileten, Deckelvignette und Kopfschnitt vergoldet (signiert: Hübel & Denck, Leipzig). € 450

Zweiter Druck der Officina Fabri. – Eins von 10 Exemplaren der Vorzugsausgabe A in Ganzleder (Gesamtauflage 150). – Im Druckvermerk vom Autor signiert. – Gedruckt auf Japan. – Mit dem von Georg Salter gestalteten Verlagssignet. – Selten.

35 : 25 cm. 72, [4] Seiten. – Einband fleckig.
Raabe/Hannich-Bode 291, 42

621 **Albert C. Barnes und Violette de Mazia. The Art of Renoir.** With a foreword by John Dewey. New York, Balch 1935. Mit 158 ganzseitigen Abbildungen. Originalleinenband. – Widmungsexemplar. € 400

Erste Ausgabe. – Mit eigenhändiger Widmung »To Hanns Swarzenski from his friend Albert Barnes | Merion 11 Oct 1936« auf dem Vorsatzblatt und einem eigenhändigen Brief von Barnes an Swarzenski vom 8. Oktober 1936. Barnes schreibt in deutscher Sprache »Warum Hotel Rittenhouse? Es wäre viel besser bei uns. Kommen Sie Samstag gegen 5 Uhr nachmittags, schlafen ruhig in unserer Wohnung, stehen bald auf Sonntag und die Bilder den Ganzen Tag ansehen. Keine Nachricht nöthig – kommen! Ihre Barnes«. – Albert C. Barnes (1872–1951) war ein erfolgreicher Mediziner und Pharmazeut und begann Barnes bereits 1912 in Europa Meisterwerke der modernen Kunst zu kaufen. 1930er Jahren publizierte er mehrere Monographien zu französischen Malern. – Hanns Swarzenski wurde als Sohn des damaligen Städel-Direktors in Frankfurt geboren. Er studierte in Freiburg, Berlin, Harvard und Florenz und emigrierte 1938 in die USA. Swarzenski zählte zu den wichtigsten Museumsdirektoren der Nachkriegszeit.

24 : 16 cm. 515, [1] Seiten, 1 Porträt.

Expressionismus, Dada und Surrealismus

622 **NG.** Heft 1. Veröffentlichung der Novembergruppe. Herausgegeben von H[ans] S[iebert] von Heister & R[aoul] Hausmann. Hannover, Paul Steegemann 1921. Mit einem Holzschnitt von Otto Möller, vier Linolschnittvignetten von K. H. Rosenberg sowie 17 blattgroßen Abbildungen. Originalbroschur mit Holzschnitt von Hannah Höch. € 1.000

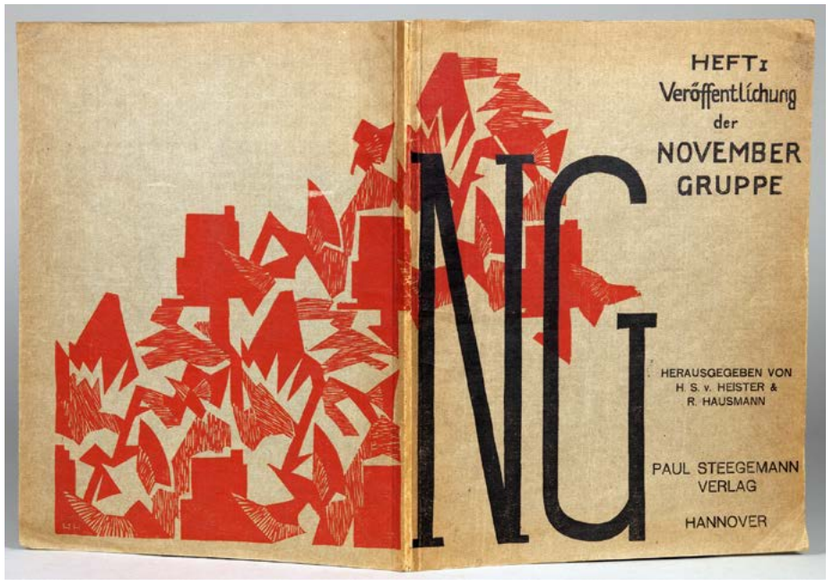
Erste und einzige Ausgabe, mehr nicht erschienen. – Abgebildet sind Kunstwerke von Georg Tappert, Oswald Herzog, Arthur Segall u. a. Mit programmatischen Texten der Herausgeber sowie von Samuel Friedländer, Hannah Höch u. a. – Die Novembergruppe wurde im Dezember 1918 in Berlin gegründet. Den Gründungsaufruf unterzeichneten Otto Dix, George Grosz, Raoul Hausmann, John Heartfield, Hannah Höch, Rudolf Schlichter und Georg Scholz. Der Künstlervereinigung gehörten mehr als 100 Maler, Bildhauer, Architekten, Regisseure, Musiker und Dichter an. 1933 wurde sie von den Nationalsozialisten verboten. – Das Projekt einer eigenen Zeitschrift und ein geplantes Mappenwerk scheiterten bereits in den frühen Jahren. – Sehr selten.

28 : 22 cm. 48 Seiten. – Umschlagecken minimal geknickt.
Meyer 57. – Nicht bei Raabe, Zeitschriften und nicht bei Söhn HDOG

623 **Ganymed.** Jahrbuch für die Kunst. Herausgegeben von Julius Meyer-Graefe und Wilhelm Hausenstein. Dritter Band. München, R. Piper, Verlag der Marées-Gesellschaft 1921. Mit drei Radierungen und drei Lithographien sowie 60 Lichtdrucktafeln. Originalhalbleinenband. € 300

Eins von 750 unnummerierten Exemplaren (Gesamtauflage 1150). – Mit den Radierungen von Max Beckmann (Bildnis Dostojewskis; Hofmaier 187 Bb), Rudolf Großmann (Der alte Gärtner) und Adolf Schinnerer (Der Kinderhirte) und den Lithographien von René Beeh (Der Bettler), Karl Hofer (Tänzerin, Rathenau 169) und Alfred Kubin (Jeremias, Raabe 142) sowie Lichtdrucktafeln nach Werken von Max Beckmann (zu Benno Reifenbergs Beckmann-Artikel), Botticelli, Paul Klee, Rembrandt und anderen. – Texte von Alfred Döblin, Heinrich Mann, Alfred Einstein und anderen.

28 : 21 cm. VII, [1], 208, [8] Seiten, 6 Graphiken. – Deckelränder gebräunt, Rücken verblasst.
Söhn HDOG 113. – Jentsch, Expressionismus 74. – Rodenberg 318



622

624 **Rudolf von Laban. Teufelswalzer.** Bühnenbild mit Figurinen. Collage. 30 : 43 cm. Signiert.
€ 1.200

Aus verschiedenfarbigen, teils aquarellierten Papieren sowie Goldpapier. – Auf Pappe montiert, rückseitig mit altem Aufkleber mit Künstlernamen, Titel und »Dürerbund. Nürnberg. Preis 1600 Mark«. – Geschenk des Künstlers, seitdem in rheinländischem Familienbesitz.

Rudolf von Laban (1879–1958) arbeitete in Wien und später in München als Tanzlehrer und zunächst zusätzlich auch als Karikaturist und Graphiker, zum Beispiel für »Jugend« und »Simplicissimus«. In der Nähe von Ascona gründete er 1913 eine Sommerfiliale seiner Münchner Tanzschule, im Frühjahr 1916 eröffnete er in Zürich eine »Schule des freien Tanzes«. Bereits im April suchten die Zürcher Dadaisten Kontakt zu Laban, der auf der Hauptprobe der 1. Dada-Soirée anwesend war und im Frühjahr und Sommer 1916 erste Tanz- und Maskenspiele veranstaltete. »Im ›Cabaret Voltaire‹ und vor allem in der ›Galerie Dada‹ kam es durch das Zusammentreffen von Dada- und Laban-Kreis […] zur Inszenierung des Kubismus. […] ›Dada Zürich‹ wurde jetzt zum Sammelpunkt der Avantgarde. Die Aktivitäten der Laban-Schule im Dada-Kreis, das Interesse der Dadaisten an der Laban-Schule sind mithin ein Beispiel für diese Konzentrierung der avantgardistischen Strömungen in Dada. […] In diesem Sinne blieb die Laban-Schule mit Dada in einem produktiven Dialog.« (Raimund Mayer in: Dada in Zürich, 1985/94, S. 42f.) Katja Wulff erinnerte sich in dem Gespräch mit Raimund Meyer an die gemeinsamen Feste mit Arp, dessen Ehefrau Sophie Taeuber-Arp, Mary Wigman und Rudolf von Laban. Anlässlich eines Kostümfests bei Mary Wigman sollen erstmals Dichtungen von Arp rezitiert worden sein. Bis 1919 unterrichtete Laban in Zürich, noch im Mai äußert er sich auf einem Plakat zu einer Mary Wigman-Aufführung und verlässt danach die Stadt etwa zur gleichen Zeit wie die Tänzerin. 1920 veröffentlichte er im Stuttgarter Seifert Verlag »Die Welt des Tänzers« (mit farbiger Abbildung der Collage »Teufelswalzer«, vgl. Dada global 278). Auch in Hamburg gründete Laban 1923 eine Tanz-Schule bevor er sich für die Folgejahre in Berlin niederließ. Dort erschienen 1927 einige seiner Texte zum Tanztheater in Waldens »Sturm«. Von 1930 bis 1934 leitete Laban das Ballett der Deutschen Staatsoper in Berlin, 1937 floh er vor den Nationalsozialisten nach Manchester und gründete in der Nähe von London nochmals ein Bewegungsstudio. – Laban hatte schon frühzeitig begonnen, sich wissenschaftlich mit Bewegung in all ihren Facetten zu befassen. Die von ihm entwickelte »Laban-Notation«, die es ermöglicht, Bewegung in Struktur und Ausdruck detailliert zu analysieren, wurde ein einmaliges Handwerkszeug für Lehrer, Therapeuten und Tanzwissenschaftler sowie für Tänzer, Choreographen, Schauspieler und Musiker.

Minimale Alterungsspuren, unten links kleine Verfärbung.

625 **Rudolf von Laban. Tanzdichtung: »Die Schwalben«.** Bühnenbild mit Figurinen. Collage. 30 : 43 cm. Signiert. € 1.200

Aus verschiedenfarbigen, teils aquarellierten Papieren sowie Goldpapier. – Auf Pappe montiert, rückseitig mit altem Aufkleber mit Künstlernamen und Titel, Rest unleserlich. – Geschenk des Künstlers, seitdem in rheinländischem Familienbesitz.

Etwas verblasst, leichte Leimschatten, linker Rand mit Feuchtigkeitsspuren.

624

625

626

626 **Rudolf von Laban. Aus der Pantomime »Spielmann«.** Bühnenbild mit Figurine. Collage. 30 : 43 cm. Signiert. € 1.200

Aus verschiedenfarbigen, teils aquarellierten Papieren sowie Goldpapier. – Auf Pappe montiert, rückseitig mit altem Aufkleber mit Künstlernamen, Titel und »Dürerbund. Nürnberg. Preis 1500 Mark«. – Geschenk des Künstlers, seitdem in rheinländischem Familienbesitz.

Minimale Bereibungen, Oberrand minimal stockfleckig.

627 **Rudolf von Laban. Figurinen.** Zwei Collagen. Wohl um 1917. 33 : 30 cm bzw. 36 : 28 cm. Beide signiert. € 1.800

Aus verschiedenfarbigen und teils aquarellierten Papieren, teils auch dünnem Japan. – Beide auf Pappe montiert. – **II:** Rückseitig mit altem handschriftlichem Aufkleber »VIII Kostümentwurf | Rudolf v. Laban | Dürerbund. Nbg. | Preis 800 Mark«. – Geschenk des Künstlers, seitdem in rheinländischem Familienbesitz.

I mit leichten Feuchtigkeitsspuren an den Seitenrändern. – II minimal lichtrandig.

Beide 627

628 **A. A. Ianov. Teatralnaja dekoracia.** Prakticeskoe rukovodstvo (russisch: Theaterdekoration. Eine praktische Einführung). Leningrad, Blago 1926. Mit zwei Farbtafeln und zahlreichen Abbildungen. Originalhalbleinenband mit farbig lithographierter Vorderdeckelillustration. € 200

Seltene Originalausgabe mit Bildbeispielen aus dem traditionellen wie avantgardistischen Theater, darunter auch Bühnenbilder von Eduard Sturm, Düsseldorf, Ernst Stern, München, Eduard Johns, New York, u. a.

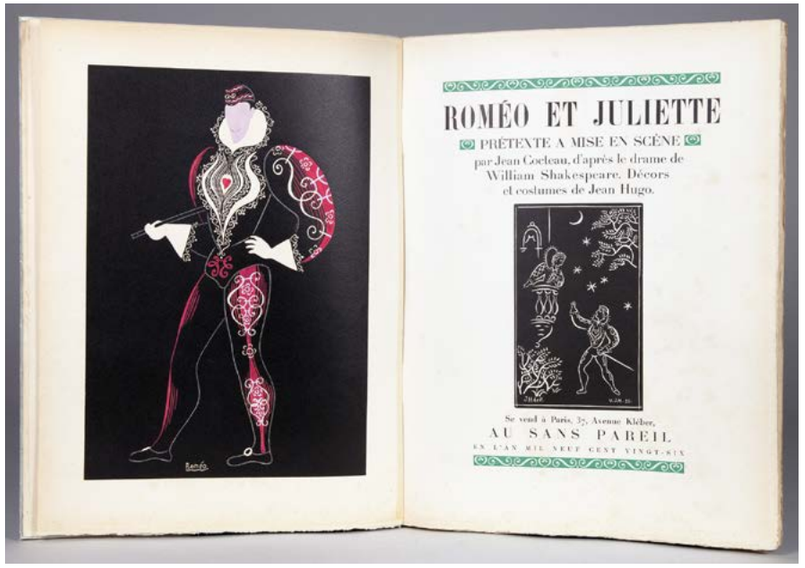
28 : 20 cm. 60 Seiten, 2 Tafeln. – Kanten bestoßen, untere Ecke des Hinterdeckels abgebrochen. – Besitzvermerke, leicht fleckig.

629 **Jean Hugo – Jean Cocteau. Roméo et Juliette.** Prétexte a mise en scène, d'après le drame de William Shakespeare. Décors et costumes de Jean Hugo. Paris, Au sans pareil 1926. Mit 20 kolorierten Holzschnitten nach Jean Hugo, davon zwölf auf Tafeln und acht im Text, sowie einem weiteren als Titelvignette und auf der Chemise. Originalumschlag in Chemise. € 600

Erste Ausgabe. – Eins von 350 Exemplaren auf Velin Montgolfier d'Annonay (Gesamtauflage 432). – Schönes Art-Déco-Buch mit zwölf großen Figurinen und acht Bühnenbildern in Holzschnitt und zartem Kolorit. Die prachtvollen Illustrationen schnitt Valentine Hugo in Weißlinienmanier in Holz. Die Kolorierung erfolgte unter Aufsicht des Künstlers. – Nachdem Valentine Hugo 1909 Aufführungen der Ballets Russes gesehen hatte, entwarf sie Ballettskizzen. Kurz nach einer Ausstellung dieser Zeichnungen anlässlich der Uraufführung von Strawinskys »Le Sacre du Printemps« lernte sie Cocteau, Satie und de Fresnaye kennen. Gemeinsam mit ihrem Ehemann entwarf sie bereits 1921 die Kostüme zu Cocteaus »Mariés de la Tour Eiffel«. 1924 folgten die Entwürfe für Cocteaus Shakespeare-Adaption, die in der Vertonung von Roger Desormière im »Cigale« uraufgeführt wurde. – Beilage: Ein Holzschnitt aus dem Buch, bezeichnet (signiert?) »Jean et Valentine HUGO | épreuve d'état«.

33 : 25 cm. [10], 100, [8] Seiten, 12 Holzschnitte. – Ränder teils leicht gebräunt und minimal stockfleckig.

Monod 2932



629

628

630 **Art Déco – Mannequins Siégel, Paris.** Édité sous la direction de Cosette-Lucien Vogel, avec la collaboration d' André Vigneau. Photographies sont du Baron Hoyningen-Huené. Paris, Condé Nast Publications 1928. Mit 19 ganzseitigen Heliogravüren nach Fotografien. Silberdeckel mit Goldprägung, Spiralbindung. ✧ € 450

Originalausgabe, entstanden in Zusammenarbeit mit den Modedesignern der Zeitschrift »Vogue«. – Die reizende Art déco-Publikation präsentiert Modellpuppen der Firma Siégel, ausstaffiert mit Kleidern, Hüten und Schmuck von Boucheron, Lucien Lelong, Van Cleef et Arpels u. v. a. Die Modelle wurden von George Hoyningen-Huené (1900–1968) fotografiert, der zu den bedeutendsten Modefotografen der 1920er Jahre zählte. Die Siegél-»Mannequins« waren damals in den führenden »haute couture«-Salons zu bewundern.

32 : 25 cm. [28] Seiten. – Die Silberdeckel etwas fleckig, Vergoldung verblasst.

Beide 630

Beide 632

631 **Hans Arp. 1924 · 1925 · 1926 · 1943.** Bern, Benteli 1944. Mit einer ganzseitigen Illustration nach einer Zeichnung von Sophie Taeuber-Arp. Originalbroschur. € 450

Erste Ausgabe. – Eins von 250 Exemplaren. – Nach der Typographie von Jan Tschichold gedruckt. – Tadellos schönes Exemplar. – Selten.

24 : 16 cm. [32] Seiten.
Hagenbach A 14

632 **Hans Arp. Elemente.** Holzschnitte. Entwürfe aus dem Jahre 1920. Zürich 1950. Mit zehn Holzschnitten, davon vier farbig, einer signiert. Lose Doppelblätterin Originalhalbpergamentchemise und Schuber. € 1.200

2. Stubendruck. – Eins von 200 signierten Exemplaren, weitere 30 römisch nummerierte waren nicht für den Handel bestimmt. – Die Entwürfe der Holzschnitte entstanden 1920, geschnitten und handgedruckt wurden sie aber erst 1949. – Auf Bütten.

30 : 21 cm. [40] Seiten.
Hagenbach A 21

Beide 633

633 **Ernst Barlach – [Johann Wolfgang von] Goethe. Walpurgisnacht** mit 20 Holzschnitten von Ernst Barlach. Berlin, Paul Cassirer 1923. Mit 20 Holzschnitten im Text, sieben davon blattgroß. Originalschweinslederband (Aber, Berlin). € 400

Eins von 120 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Zandersbütten, jedoch ohne die Extrasuite der Holzschnitte auf Japan. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Die Holzschnitte wurden auf der Pan-Presse gedruckt. – Der ehemals schöne Einband inzwischen leider »kaputt gepflegt«. – »Der Walpurgisnacht, für die ich Materiel gesammelt, bin ich gram geworden, da ist zu viel Romantik, als daß ich einer Arbeit, die so viel Umstand und Zeit kostet, über viele Monate gewogen bleiben könnte. Sollte doch noch etwas daraus werden, so müßte es in Folge eindringlichen und zwingenden Zuspruchs sein« (Brief an Reinhard Piper 1920, zitiert nach Feichenfeldt/Brandis, S. 176).

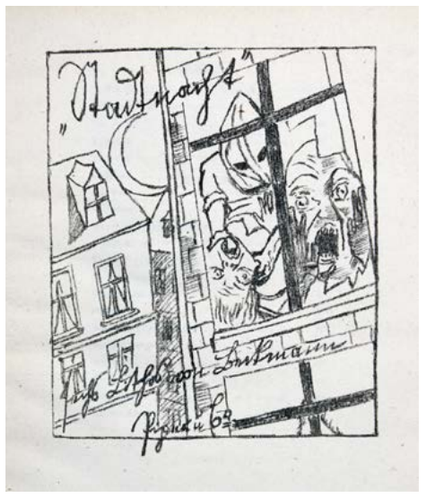
33 : 25 cm. 49, [3] Seiten. – Einband fleckig, Gelenke oben und unten eingerissen. Ränder berieben, hinterer Deckel mit Schabstelle. – Innengelenke gebrochen. Vorsatzblatt mit Besitzvermerk.
Schult II, 203–206 und 208–223. – Schauer II, 116. – Feilchenfeldt/Brandis 70.0.A2.1

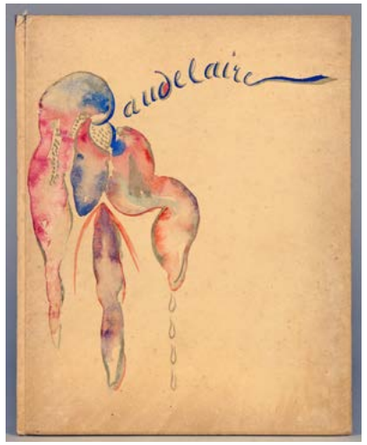
634 **Max Beckmann – Stadtnacht.** Sieben Lithographien von Max Beckmann zu Gedichten von Lili von Braunbehrens. München, Piper 1921. Mit sieben Lithographien, einschließlich der Titellithographie. Originalhalbleinenband mit Buntpapierdeckelbezügen. € 1.800

Eins von 100 römisch nummerierten Vorzugsexemplaren (Gesamtauflage 600), leider aber ohne die im Druckvermerk angekündigte Extrasuite auf Japan. – Im Druckvermerk von Beckmann signiert. – Lili, die damals zwanzigjährige Tochter des Major von Braunbehrens, hatte Beckmann 1915 bei dessen Frankfurter Freunden, dem Ehepaar Battenberg kennen gelernt. Nach seinem Nervenzusammenbruch, in dessen Folge Braunbehrens die Entlassung Beckmanns aus dem Militärdienst erwirkt hatte, lebte dieser vier Jahre bei der Künstlerfamilie in Frankfurt. – »Die meisten dieser Stadtnacht-Lithografien haben etwas von der gefährlichen Lemurenatmosphäre der damaligen Großstadtunterwelt. Beckmann ist mit solchen Blättern in der Nachbarschaft von Grosz und Dix, obgleich ihm deren distanzierende Kälte fremd war […] Der gemäßigte Expressionismus der Dichterin wird vom Illustrator in einen Verismus übertragen, dem starke sozialkritische Impulse innewohnen.« (Lang, Expressionistische Buchillustration, S. 53/54).

28 : 23 cm. 47, [5] Seiten.
Hofmaier 164–170. – Jentsch 108. – Garvey 21

Beide 634





Beide 635

636

635 **Josef Eberz – [Charles] Baudelaire. Poèmes choisis.** Avec eaux-fortes de J. Eberz. München, O. C. Recht [1922]. Mit sechs Radierungen, davon eine signiert, sowie 15 radierten Vignetten in dem gestochenen Text. Originalpappband mit fünf Aquarellen auf Vorderdeckel und Vorsätzen. € 400

Eins der 100 Exemplare auf Bütten mit der signierten ersten Radierung (Gesamtauflage 200). – Druck aller Radierungen von insgesamt 34 nur leicht verstählten Platten. – Einband und Vorsatzpapiere mit farbig und in Goldbronze aquarellierten Vignetten des Künstlers.

25 : 20 cm. 28, [4] Seiten. 6 Radierungen. – Deckelbezug wie meist etwas gebräunt. Kapitale leicht bestoßen.

Sennewald 22,1

636 **George Grosz – Richard Huelsenbeck. Doctor Billig am Ende.** Ein Roman. Mit acht Zeichnungen von George Grosz. München, Kurt Wolff 1921. Mit acht ganzseitigen Illustrationen. Blauer Originalhalbleinenband mit roten Deckeln, blau-goldener Vignette und vergoldetem Rückentitel. € 250

Erste Ausgabe. – Richard Huelsenbeck (1892–1974) gehörte mit Tristan Tzara, Hugo Ball und Hans Arp zur Gruppe der Zürcher Dadaisten. 1917 schuf er mit Raoul Hausmann eine Berliner Dada-Gruppe. – Sein Roman von Doctor Billig spielt im Berlin der Nachkriegszeit. Neben Kriegsgewinnlern und Schiebern bewegt Billig sich zunehmend selbstbefreit als »wildgewordener Spießer«. – So gut erhaltene Exemplare sind sehr selten geworden.

25 : 19 cm. 128, [4] Seiten. – Deckel mit kleinen (Wasser?)-Flecken.

Lang, Grosz 17. – Raabe/Hannich-Bode 132.10. – Göbel 532

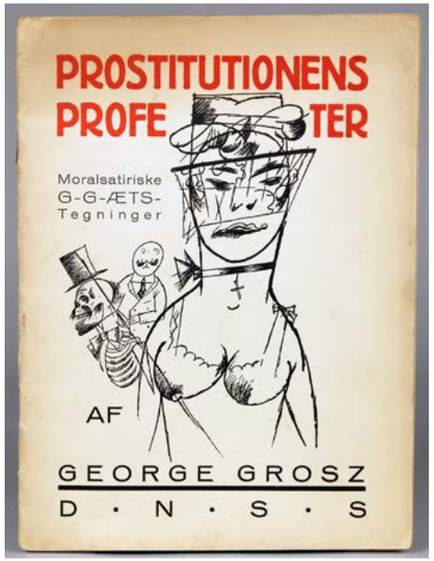
637 **George Grosz. Ecce homo.** Berlin, Malik 1923. Mit 84 Tafeln. Illustrierte Originalbroschur. € 400

Erste Ausgabe. – Exemplar der Ausgabe C mit allen 100 Tafeln, auf Bütten und in Büttenkartonbroschur. – »Ecce Homo« ist das erste große Sammelwerk des Künstlers, fertiggestellt wohl Ende 1922 und um den Jahreswechsel ausgeliefert. 1923 wurden Grosz und die Verleger Gumpert und Herzfelde vom Generalstaatsanwalt beim Berliner Landgericht angeklagt, »unzüchtige Abbildungen und Darstellungen feilgehalten […] zu haben«, 23 Blätter wurden konfisziert.

36 : 26 cm. [3] Blätter, 84 Tafeln. – Der Büttenkartonumschlag wie meist leicht stockfleckig. – Vorsatzblätter und einige Seiten leicht stockfleckig.

Dückers S I C. – Lang, Grosz 38. – Hermann 155. – Lang, Expressionismus 38

637



638

638 **George Grosz. Prostitutionens Profeter.** [Kopenhagen], Det Ny Studentersamfunds Forlag [1924]. Mit 24 ganzseitigen Illustrationen nach Zeichnungen von George Grosz. Illustrierte Originalbroschur. € 3.000

Erste Ausgabe dieser Auswahl. – Copyright Malik Verlag 1924. – Sehr selten, da wohl nur in kleiner Auflage gedruckt und dann zum Großteil vernichtet. – Der Umschlag mit dem Untertitel »Moralsatiriske G-G-ÆTS-Tegninger«. Als Vorwort diente die dänische Übersetzung von George Grosz' »Der Mensch ist nicht gut – sondern ein Vieh«. – Die Ausgabe für die Leser in Dänemark entstand in dem für Grosz und den Malik-Verleger Wieland Herzfelde brisanten Jahr 1924. Nachdem »Ecce Homo« 1923 beschlagnahmt worden war und die vorliegende Sammlung auch Zeichnungen aus dieser Folge enthielt, wollte man versuchen, damit zumindest im Ausland einige Verkaufserfolge zu erzielen. Jedoch waren auch die dänischen Behörden wachsam: Durch die dortige Post wurde die Sendung zum größten Teil abgefangen und vernichtet. Nach einem Hinweis von Kjeld Bülow, dem dänischen Grosz-Bibliographen, wurde zudem bei den meisten der wenigen geretteten Exemplare der als »pornographisch« beanstandete Umschlag und das Titelblatt entfernt, so dass kein Hinweis mehr auf den Verlag des Studentenbundes zu finden war. – Die in diesem Band enthaltenen Zeichnungen sind laut Frank Hermanns Untersuchung in dieser Zusammenstellung nie wieder erschienen.

25 : 19 cm. 30, [2] Seiten. – Umschlagränder leicht gebräunt, Rückenfalz unten etwa 3 cm eingerissen. – Vereinzelte Blätter leicht gebräunt, ein Doppelblatt gelockert.

Hermann 171. – Bülow 64. – Nicht bei Dückers, Lang und in der Malik-Bibliographie

639 **George Grosz – Georg Grosz und Wieland Herzfelde. Die Kunst ist in Gefahr.** Drei Aufsätze. Berlin, Malik 1925. Mit zwei Illustrationen von George Grosz. Originalpappband mit Titelzeichnung in Schwarz und Gelb von George Grosz. € 200

Malik-Bücherei, Band 3. – Erste Ausgabe. – Eins der Exemplare mit den beiden Grosz-Zeichnungen auf den Seiten 38 und 45; bei einem Großteil der Auflage blieb der dritte Bogen rückseitig unbedruckt. – Der Hintergrund des titelgebenden Aufsatzes war die sogenannte »Kunstlumpen-Debatte«, eine theoretische Auseinandersetzung zwischen Künstlern und Intellektuellen nach der Novemberrevolution. – Dazu: **George Grosz. Über alles die Liebe.** 60 neue Zeichnungen. Berlin, Bruno Cassirer 1930. Originalleinenband. Rücken leicht verblasst.

18 : 12 cm. 45, [3] Seiten. – Rücken gebräunt, Deckelränder etwas stockfleckig.
Lang 43 und 56. – Hermann 167. – Gittig 128

640 **George Grosz. Der Spiesser-Spiegel.** 60 Berliner Bilder nach Zeichnungen mit einer Selbstdarstellung des Künstlers. Dresden, Carl Reissner 1926. Mit 60 Tafeln. Originalleinenband mit vergoldeten Titeln. € 200

Erste Ausgabe. – Neben der Selbstauskunft Grosz' mit einem Vorwort »Der Spiesserbiologe« von Walter Mehring. – »Es ist wahr, das Leben wäre sinnlos und zwecklos, wenn es nicht den einen Sinn hätte, den Kampf gegen die Dummheit und willkürliche Brutalität der heutigen Machthaber.« (Georg Grosz in seinem Vorwort). – Dazu: **George Grosz. Über alles die Liebe.** 60 neue Zeichnungen. Berlin, Bruno Cassirer 1930. Mit 60 Tafeln. Originalbroschur.

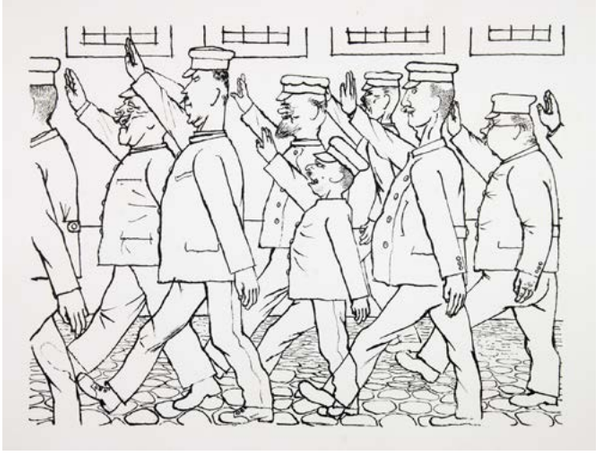
26 : 19 cm. 14, [2] Seiten, 60 Tafeln. – Rücken verfärbt. – Lang, Grosz 44 und 39

641 **George Grosz. Interregnum.** Introductory comment by John Dos Passos. New York, Black Sun Press 1936. Mit einer signierten Farblithographie und 64 Photolithographien nach Zeichnungen. In roter Originalhalbleinenkassette mit Holzfurnierdeckelbezug, Vorderdeckel mit farbiger Illustration. € 3.000

Originalausgabe. – Auf Velin »BFK Rives«. – Exemplar »J«, eines der im Druckvermerk genannten 20 Exemplare »hors commerce«, mit eingedrucktem Namen des Empfängers Archibald MacLeish. Alexander Dückers nennt nach Grosz' Unterlagen und den finanziellen Problemen beim Druck eine Auflage von etwas mehr als 40 Exemplaren, entgegen dem Druckvermerk, der 280 nummerierte und 20 mit Buchstaben bezeichnete Exemplare zählt. – Herausgegeben von Caresse Crosby. – Die Farblithographie »The Muckraker«, der Gestalt des »Entlarvers« mit stark selbstporträthaften Zügen, wurde von Grosz gedruckt und die Steine danach zerstört. Die 64 Zeichnungen photolithographisch reproduziert, laut Druckvermerk »hand-printed from the originals by George C. Miller«. Hier ohne die typographische Nummerierung am Unterrand, rückseitig typographisch betitelt. – Für das Vorwort war zunächst Ernest Hemingway vorgesehen, den Grosz aber nicht erreichte. Im Januar 1936 fiel die Entscheidung dann auf Dos Passos, der »zusammen mit dem Künstler auch die Titel der Einzelblätter auswählte« (Dückers). – Nach »Ecce homo« waren etwa zwölf Jahre vergangen. Diese frühere Folge galt der Aufarbeitung der Kriegszeiten von 1914–1918 und den Zuständen in der Weimarer Republik. »Mit dem ›Interregnum‹, der Zwischenherrschaft der Gesetzlosigkeit, ist das III. Reich gemeint. Der Titel des Sammelwerks, der eines versöhnlichen, immerhin auch ein Ende des Schrecken verheißenden Aspekts nicht entbehrt, ist verglichen mit Groszens Zeichnungen nahezu euphemistisch zu nennen. Grosz setzt dagegen seine apokalyptische Sicht der Zeitläufte mit den beiden Schlußblättern ›Kein Ende in Sicht‹ [No Let-up] – ›Finis‹.« (Alexander Dückers). – Als Titelillustration der Mappe dient ein Brustbild Hitlers mit erhobener Hand. – Der Empfänger dieses Künstlerexemplars, Archibald MacLeish (1892–1982), war Rechtsanwalt, Schriftsteller und zeitweise für das US-Verteidigungsministerium tätig. In den 1930er Jahren engagierte er sich u. a. als Herausgeber der Zeitschrift »Fortune«, gegen faschistische Tendenzen in den USA.

42 : 30 cm. [2], 19, [1] Seiten, 1 Textblatt, 65 Lithographien. – Leinenrücken mit leichten Wasserflecken, Deckelecken leicht bestoßen. – Innen makellos.
Dückers S II, 1–64 (bezeichnet die Exemplare »hors commerce« als »Vorzugsausgabe« und verzeichnet ein Exemplar »J« in der Bernard Reis Collection, New York). – Lang, Grosz 70

Alle 641



642 **George Grosz. Eigenhändiger Brief mit Unterschrift, an Bernard J. Reis und dessen Ehefrau Becky.** New York, Douglaston Manor, September 1938. Eine Seite. € 1.200

Schöner inhaltsreicher Brief an das befreundete Ehepaar. – »Dear Bernard & Beckie, it was so nice yesterday to have you out here – and how we ventilated the european situation – now it seems as I saw today in the papers that Engl. & France gave Hitlerman a free hand – too sad! – Here a little ›broschüre‹ You can see, even if I ›quit‹ – there are some little Grozzes around anyhow ›to carry on the tradition‹. As ever love to you both yours George Grosz«. – Welches Buch Grosz mit dem Brief übersandte, bleibt unklar. Dahingegen fällt auf, dass wir aus gleichem Vorbesitz wie diesen Brief ein Exemplar von Grosz' »Interregnum« anbieten, bei dem es sich mit Sicherheit um das aus der Sammlung Bernard und Becky Reis handelt (Exemplar »J«, siehe Dückers). – Der New Yorker Steuerberater und seine Frau hatten »sich 1925 mit dem Bildhauer Jacques Lipschitz angefreundet, und seither waren Bernard J. Reis' Klienten fast ausschließlich Künstler. […] Bernard und Becky Reis waren für die Partys bekannt, die sie in ihrem Stadthaus in der East 68th Street gaben und bei denen sich so etwas wie ein repräsentativer Querschnitt der New-Yorker Kunstszene traf« (Mary V. Dearborn, in: Ich bereue nichts! Biographie Peggy Guggenheim. 2005). – Mit Eingangsdatum »Sept 27 / 38«, also noch kurz vor Unterzeichnung des Münchner Abkommens, auf das Grosz anspielt.

643 **George Grosz. Maschinengeschriebener Brief mit Unterschrift und eigenhändiger Nachbemerkung.** Ohne Ort, wohl New York, 19. Oktober 1938. Eine Seite. € 500

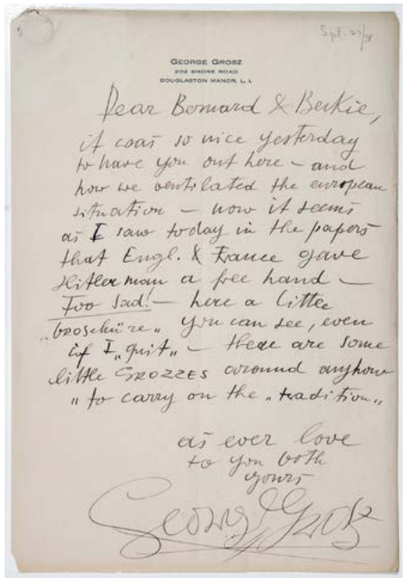
An den Freund, Kunstsammler und Mäzen Bernard Reis. – »… this letter is in behalf of a very old friend of mine: John Heartfield (Hellmuth Herzfelde) he was quite known in Europa in left circles … and to tell you briefly more about him: he is the inventor of that field of propaganda-art ›the political photomontage‹. Just now he has an exhibition at the R.C.A. gallery in New York … maybe you cvan manage to go there and have a look […] Now coming to my story, his case is this: he is and always has been an ardent opponent against Hitler … he escaped under very difficult circumstances from Berlin-Germany after Hitlerman came into power … ever since he lived in Prague Czech.« – Grosz schildert die Gefahren, in denen Heartfield nun, nach dem de-facto-Anschluss der Tschechoslowakei lebte. Er bittet Reis um Ratschläge, Empfehlungen und mögliche Aufträge für seinen Freund, der dann das amerikanische Konsulat aufsuchen könnte. »I know it is very hard nowadays to find an opportunity […] But such an document mayx give him a little protection in case they are going to send back the political opponents of Hitler.« – In der Nachbemerkung fragt Grosz, ob eventuell Arthur Garfield Hayer etwas tun könne, und schließt mit der – die McCarthy-Ära vorausahnenden – Bemerkung: »The difficulty is, H. is known overthere as an communist – thats makes things more difficult today«. – John Heartfield gelang 1938 in letzter Minute die Flucht aus Prag, allerdings lebte er bis zu seiner Rückkehr nach Ost-Berlin in London.

Papierbedingt gebräunt, mit Faltspuren und einigen Randausrissen (ohne Textverlust).

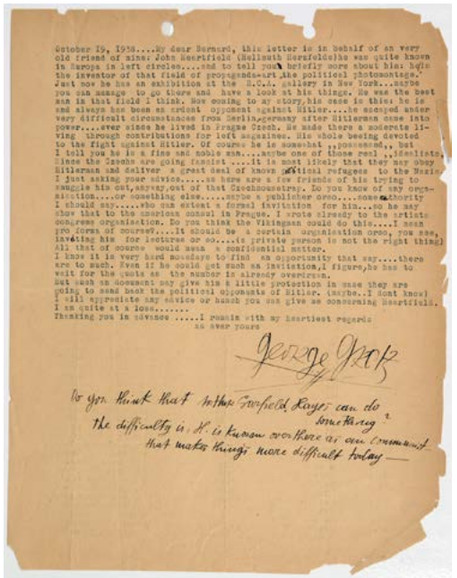
644 **George Grosz. Drawings. – 30 Drawings & Watercolors.** New York, H. Bittner bzw. Erich S. Herrmann 1944. Mit 52 bzw. 33 Tafeln, davon einige farbig. Originalleinenband mit -schutzumschlag und illustrierte Originalringbuchbroschur. € 200

I. Mit Einleitung von Georg Grosz, Abbildungen von 49 Zeichnungen und drei Aquarellen, überwiegend in den USA entstandene Arbeiten. – **II.** Mit einem Vorwort von Walter Mehring. Abbildungen von 29 Zeichnungen und vier Aquarellen, teils frühere Arbeiten, teils in den USA entstandene. – Beide bezeichnet Lothar Lang als »Grosz-Bilderbücher«. – Dazu: **A piece of my world in a world without peace.** George Grosz 1914–1946. Ausstellungskatalog der New York Galleries of Associated American Artists. Mit Beiträgen von George Grosz, Wieland Herzfelde, Pegeen Sullivan und Ben Hecht sowie der Liste der Exponate und einer Bibliographie. Sehr selten.

32 : 24 cm. – Umschlagränder leicht gebräunt, Rücken des Schutzumschlages von I mit Einrissen.
Lang, Grosz 76 und 77



642



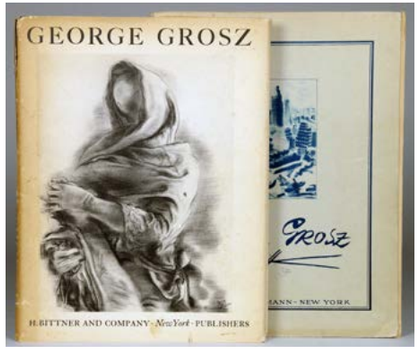
643

645 **George Grosz – Drei Werke.** 1921–1944. € 250

I. **Das Gesicht der herrschenden Klasse.** 57 politische Zeichnungen von George Grosz. 3., erweiterte Auflage. Berlin, Malik 1921. Illustrierte Originalbroschur. Kleine revolutionäre Bibliothek, Band IV. Um zwei Zeichnungen erweitert und mit neuer Umschlagzeichnung. – II: **Mynona. George Grosz.** Mit siebenunddreißig Netzätzungen. Dresden, Kaemmerer 1922. Illustrierter Originalhalbleinenband. Künstler der Gegenwart, Dritter Band. – III: **30 Drawings & Watercolors.** New York, Herrmann 1944. Illustrierte Originalbroschur mit Spiralbindung.

I. 25 : 17 cm. 63, [1] Seiten. – II. 25 : 19 cm. 96, [4] Seiten. – III. 32 : 25 cm. 33 Blätter. – Deckel von III mit Gebrauchsspuren.
Lang, Grosz 25 Anmerkung und 77 (II nicht verzeichnet)

644



645

646

647

646 **Erich Heckel.** Graphik der Gegenwart Band 1. Berlin, Euphorion Verlag 1931. Mit Holzschnitt-Frontispiz und -Vignette, zwei farbigen Holzschnitt-Vorsätzen und farbigem Einbandholzschnitt sowie 48 Abbildungen. Originalpappband. € 250

Erste Ausgabe der ersten Monographie. – Es wurden, unter Beteiligung des Künstlers, Arbeiten aus den Jahren 1907 bis 1928 ausgewählt, mit denen »eine kontinuierliche Entwicklung seiner Graphik vom Anbeginn seines Schaffens« gezeigt werden konnte (Jentsch). – Die beiden bekannten Farbholzschnitte »Zirkus« und »Tanzende Matrosen« wurden für die Vorsätze verwendet, die Werkstattszene und das Künstlerporträt mit dem Holzschneidemesser für den Einband, die Schwimmbadszene »Stadion« als Frontispiz. Zudem eine Vignette mit dem Monogramm »EH«. – Mit Kurzbiographie und Literaturverzeichnis.

24 : 15 cm. [60] Seiten. – Deckelränder etwas gebräunt, innen sehr schön.

Jentsch 166. – Dube 348–352

647 **Hermann-Paul. La danse macabre.** Vingt gravures sur bois. Paris, Léon Pichon 1919. Mit 20 blattgroße Holzschnitten. Originalbroschur mit Deckelvignette. € 300

Erste und einzige Ausgabe des expressionistischen Totentanzes. – Eins von 420 Exemplaren auf Bütten »Ingres-Guarro« (Gesamtauflage 490). – Innerhalb des graphischen Œuvres von René Georges Hermann-Paul (1864–1940) entstanden expressionistische Holzschnitte in einer zeitlich eng begrenzten Schaffensphase während er Kriegsjahre. Zuvor war er ein begnadeter Lithograph im Stil Toulouse-Lautrecs, in den 1920er Jahren wandte er sich eher dem Art Deco zu. In seinen Holzschnitten spiegelt sich ein starker Einfluss Frans Masereels.

16 : 16 cm. [24] Blätter.

Thieme/Becker XXVI, 308

648 **Richard Janthur – Daniel Defoe. Das Leben und die ganz ungemeinen Begebenheiten des weltberühmten Engelländers Robinson Crusoe.** Mit 31 Steinzeichnungen von Richard Janthur. Leipzig, Insel 1922. Mit 31 Farblithographien. Originalhalbpergamentband mit Kopfgoldschnitt, Rückentitel und Deckelvignette schwarz gedruckt. € 200

Eins von 800 Exemplaren. – Auf Japanbütten. – Richard Janthur, Mitglied der Berliner Sezession, begründete 1912 zusammen mit Ludwig Meidner und Jakob Steinhardt die Künstlergruppe »Die Pathetiker« (Ausstellung in Waldens Galerie »Der Sturm«). 1918 war er Mitglied der »Novembergruppe« und trat 1919 dem »Arbeitsrat für Kunst« bei. In den 1920er Jahren widmete sich Janthur verstärkt der Buchillustration und erst zwanzig Jahre später wieder der Malerei.

32 : 24 cm. 104, [2] Seiten, 31 Lithographien. – Deckelränder gebräunt, kleine Stockflecken. Bezugspapier des Hinterdeckels mit zwei größeren Schabstellen.

Sarkowski 363 A. – Jentsch 122. – Lang, Expressionismus 154. – Sennewald 22,1

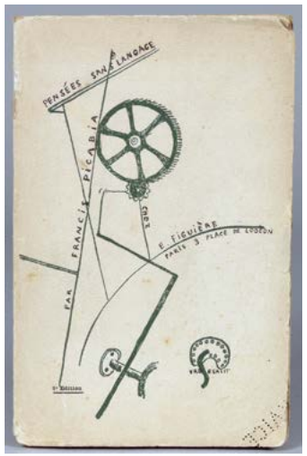
649 **Willy Jaeckel – Dante Alighieri. Die Hölle.** Mit Radierungen von Willy Jaeckel. Berlin, Hans Heinrich Tillgner 1923. Mit 35 Radierungen, davon zehn blattgroß. Schwarzer Originalhalblederband mit vergoldetem Rückentitel. € 600

Eins von 100 Exemplaren der Ausgabe C auf Drysted-Bütten und in Halbleder gebunden (Gesamtauflage 200). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Nach der Übersetzung von Karl Streckfuß neu bearbeitet von Richard Hirsch. Den Text druckte Jakob Hegner, Dresden-Hellerau. – Die Radierungen wurden auf der Ensrud-Presse, Berlin, gedruckt. – »Jaeckels Expressionismus ist ein sehr persönlicher. Sein ›Hang zum Metaphysischen, zum visionär Versponnenen und zugleich Ekstatischen […]‹ ist besonders in seinen großen graphischen Zyklen zu erkennen.« (Adolf Sennewald). – Die Radierungen Jaeckels zu Dantes Göttlicher Komödie – es waren zunächst Illustrationen zu allen drei Teilen geplant, die aber nicht realisiert wurden – gelten als »seine bedeutendsten Buchillustrationen. […] Während vielfach die Schilderungen der jeweiligen Höllenorte die Künstlerphantasien mindestens ebenso anregten wie die des Geschehens – man denke an Gustav Doré – reduziert Jaeckel diese auf das Wesentliche, woraus um so klarer die jeweilige Situation um Dante und Vergil hervortritt. […] Unter den großartigen Bilderfindungen Jaeckels begeistert diejenige des Drachens Geryon besonders« (Stilijanov-Nedo, Regensburg 1987, mit Abbildung der Geryon-Graphik auf dem Umschlag). Ludwig Volkmann stellte Jaeckels graphische Ausdruckskraft im Dante ebenbürtig neben die Schöpfungen William Blakes.

43 : 30 cm. 96, [4] Seiten. – Kanten etwas berieben. – Innendeckel mit Einklebung, Ränder leicht finger- und unbedeutend stockfleckig, eine Seite mit Anstreichung. Einige Blätter mit leichten Quetschfalten.

Stilijanov-Nedo 95, Seite 29f. – Lang, Expressionismus 138. – Sennewald 23, 2

Beide 649



651

653

650 **Oskar Kokoschka – Albert Ehrenstein. Tubutsch.** Mit 12 Zeichnungen von O. Kokoschka. Wien und Leipzig, Jahoda & Siegel [1911]. Mit zwölf blattgroßen Illustrationen. Rotbrauner Velourlederband mit Vergoldung. – Widmungsexemplar. ✧ € 400

Erste Ausgabe des literarischen Erstlings von Albert Ehrenstein (1886–1950), der in Wien mit Oskar Kokoschka Freundschaft schloss. – Auf dem ersten Zwischentitel (»Ritter Johann des Todes«) mit eigenhändiger Widmung Kokoschkas »Für den lieben Herrn Dr. Borkmann zur Erinnerung an 22. Sept. 56, Berlin | O Kokoschka«. – Die Vorsatzpapiere in Blau mit goldenem Kammstrichmuster.

21 : 15 cm. 64, [4] Seiten.

Raabe/Hannich-Bode 62.2. – Lang, Expressionismus 188

651 **Francis Picabia. Pensées sans langage.** Poème. Précédé d'une préface par Udnie. Paris, Eugène Figuière 1919. Originalbroschur mit farbiger Vorderdeckelillustration. € 300

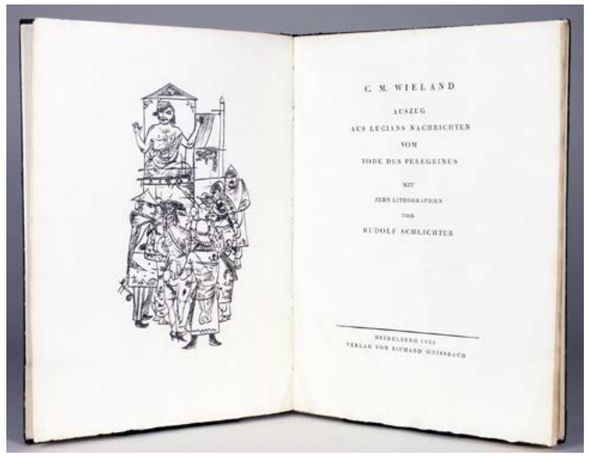
Erste Pariser Dada-Publikation von Picabia. – Deckelillustration nach einer Zeichnung von Picabia. – Unaufgeschnitten. – Gewidmet Gabrièle Buffet, Ribemont Dessaigne, Marcel Duchamp und Tristan Tzara. – Auf Einladung Tristan Tzaras engagierte sich Picabia bereits in der Zürcher Dada-Bewegung und begründete 1919 Dada Paris mit. Wie sein Schweizer Pendant hatte der Pariser Dadaismus eine stark literarische Ausrichtung, die künstlerischen Äußerungen der Pariser Dadaisten wurden vielmehr auf Papier als in provokativen Veranstaltungen verbreitet. – Vorderdeckel mit »1. édition«, entgegen der Abbildung bei »Dada global« und dem Exemplar in der Dokumentations-Bibliothek, dort »4. édition«.

19 : 12 cm. 119, [5] Seiten. – Vorderdeckel mit kleinem Perforationsstempel unten rechts.

Dada Global 209. – Verkauf 181. – Dokumentations-Bibliothek II, 57

652 **Excursions & visites Dada.** 1ère visite: Eglise Saint Julien le Pauvre. Jeudi 14 Avril a 3 h. Paris [1921]. € 650

Flugblatt der Pariser Dadaisten für eine Exkursion, weitere wurden angekündigt, fanden jedoch niemals statt. – »Les dadaïstes de passage à Paris voulant remédier à l'incompétence de guides et de cicerones suspects, ont décidé d'entreprendre une série de visites à des endroits choisis, en particulier à ceux qui ont vraiment pas de raison d'exister, - C'est à tort qu'on insiste sur le pittoresque (Lycée Janson de Sailly), l'intérêt historique (Mont Blanc) et la valeur sentimentale (La



654

652

Morgue). - La partie n'est pas perdue mais il faut agir vite. - Prendre part à cette première visite c'est se rendre compte du progrès humain, des destructions possibles et de la nécessité de poursuivre notre action que vous tiendrez à encourager par tous les moyens.« – Unterzeichnet von Gabrielle Buffet, Louis Aragon, Arp, André Breton, Paul Eluard, Th. Fraenkel, J. Hussar, Benjamin Péret, Francis Picabia, Georges Ribemont-Dessaignes, Jacques Rigaut, Philippe Soupault und Tristan Tzara. – Grünliches Maschinenpapier, Druck in Blau und Schwarz. – Selten und gut erhalten.

27 : 22 cm. – Ränder minimal verfärbt und mit winzigen Knittern.

Dada global 235

653 **O. R. Schatz – Josef Luitpold [Stern]. Die neue Stadt.** Psalm, von O. R. Schatz […] in Holz geschnitten. Berlin 1927. Mit elf ganzseitigen Illustrationen und 63 Seiten Text, alles in Holzschnitt. Originalpappband mit Holzschnitttitel. € 120

Erste Ausgabe. – »Seelig sind, die ihre Kraft einsetzen für die Heimstätten der Menschen […] Seelig die Massen, wenn sie beginnen, die Erde in ein Heim für jeden zu wandeln«. – Außerordentlich spannendes Künstlerbuch der beiden proletarischen österreichischen Künstler. Den Text von Luitpold Stern schnitt Schatz vollständig und in übergroßen Lettern in Holz und illustrierte ihn mit an Masereel erinnernden Holzschnitten. – Vielleicht wegen des schmalen Œuvres sind die Arbeiten von Luitpold und Schatz in keinem der bekannten Nachschlagewerke zur modernen Buchillustration verzeichnet.

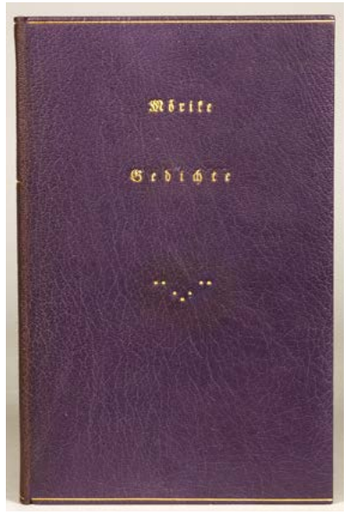
42 : 31 cm. [76] Seiten. – Bezugspapier über dem Vordergelenk aufgeplatzt.

654 **Rudolf Schlichter – C. M. Wieland. Auszug aus Lucians Nachrichten** vom Tode des Peregrinus. Mit zehn Lithographien von Rudolf Schlichter. Heidelberg, Richard Weissbach 1920. Mit zehn Lithographien, eine davon als Frontispiz. Originalpappband mit Buntpapierdeckelbezügen und Deckelschild. € 250

Dritter Druck des Argonautenkreises. – Unnummeriertes Exemplar, wohl über die Auflage von 150 hinaus gedruckt. – Signatur des Künstlers und Dedikation leider fast vollständig ausradiert.

35 : 26 cm. 20, [4] Seiten. – Rücken erneuert. Bezugspapier an einer Stelle ergänzt.

Rodenberg 349, 3. – Jentsch 87



Beide 655

655 **Georg Schrimpf – Eduard Mörike. Gedichte.** München, Verlag der Münchner Drucke 1924. Mit neun Textholzschnitten von Georg Schrimpf. Violetter Maroquinband; Titel, Fileten und Kopfschnitt vergoldet (signiert: Ursula Kröber). Im Schuber mit Lederkanten. € 450

Erste Ausgabe mit diesen Illustrationen. – Eins von 190 Exemplaren (Gesamtauflage 200). – Als dritter Holzschnitt hier »Liebesvorzeichen« statt »Wanderer« . – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Satz aus der Luther-Fraktur und Druck bei Jakob Hegner, Dresden-Hellerau. – Nach ersten Erfolgen durch die Ausstellungen in Herwarth Waldens Galerie »Der Sturm« ging Georg Schrimpf 1917 nach München. Dort stellte er regelmäßig in der Galerie Neue Kunst Hans Goltz aus, für den er auch zahlreiche Drucke illustrierte und die bekannten Einbandaquarelle schuf. – »Die Münchner Drucke zeigen in ihrer typographischen und graphischen Ausstattung […] und in der Sorgfalt, die auf das Material verwandt wurde, daß der Verlag auf dem besten Wege ist, Gutes zu leisten.« (Julius Rodenberg, S. 437, der vorliegende Druck dort nicht mehr bzw. auch nicht im Nachtrag verzeichnet). – Im Œuvre des Künstlers wichtige Arbeit, da sie den Übergang vom Expressionismus zur Neuen Sachlichkeit dokumentiert.

26 : 16 cm. [96] Seiten. – Schuber leicht fleckig.
Hofmann/Praeger S. 237

656 **Kurt Schwitters. Elementar. Die Blume Anna. Die neue Anna Blume.** Eine Gedichtsammlung aus den Jahren 1918–1922. Einbecker Politurausgabe. Berlin, Der Sturm [1923]. Illustrierte Originalbroschur. € 200

Erste Ausgabe. – Am Ende das Statement des Verfassers: »Kurt Schwitters ist der Erfinder von MERZ und i und erkennt neben sich niemand als Merzkünstler oder i-Künstler an.« – Enthält unter anderem den Erstdruck des berühmten »i«-Gedichts (lies: »rauf, runter, rauf, Pünktchen drauf«).

23 : 15 cm. 32 Seiten. – Rücken stärker, Ränder minimal gebräunt.
Schmalenbach/Bolliger 4. – Dada global 123. – Raabe/Hannich-Bode 273.5

657

658

657 **Lasar Segall – David Bergelson. Ma'ase-bikal.** (jiddisch). Mit Graphiken von Lasar Segall. Berlin, Wostok 1923. Mit acht Lithographien und neun Holzschnitten, davon acht Initialen. Illustrierter Originalhalbleinenband. € 300

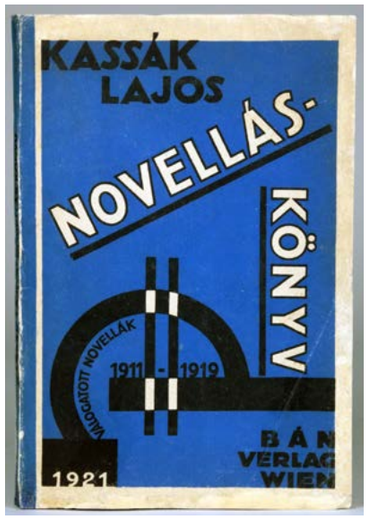
Originalausgabe. – Jüdische Märchensammlung mit originalgraphischen Illustrationen Segalls. Segall wurde 1891 in Wilna geboren und studierte zunächst in seiner Heimatstadt, später in Berlin und Dresden. Zusammen mit Otto Dix, Conrad Felixmüller, Otto Lange, Peter August Böckstiegel, Otto Schubert u. a. gründete er 1919 die Dresdner Sezession und publiziert in verschiedenen Dada-Publikationen. – Sehr selten, 1983 erschien eine Faksimile-Ausgabe.

26 : 20 cm. [4], 44 Seiten, 8 Lithographien. – Deckel- und Blattränder etwas gebräunt. Heftung vor der letzten Lage gelockert. – Vorsatz mit Einklebung und Schenkungsvermerk.

658 **Ungarische Avantgarde – Ivan Hevesy. Futurista, expresszionista és kubista Festészet** (ungarisch: Futuristische, expressionistische und kubistische Malerei). Budapest, MA 1919. Mit 39 Abbildungen auf Tafeln und drei im Text. Mit einem Linolschnitt von Sandor Bortnyk auf dem Vorderumschlag. Originalbroschur. € 800

Originalausgabe. – Sehr seltene Publikation des MA-Verlages über die avantgardistischen Kunstströmungen und ihre Hauptvertreter. – Mit Abbildungen von Gemälden und Skulpturen von Severini, Russolo, Picasso, Gleizes, Chagall und ungarischen Künstlern. – Im Text Klischeedrucke nach Kandinsky, Marc, Derain und Benes. – Ivan Hevesy (1893–1966) hatte während seines Studiums den Künstlerkreis um Lajos Kassák und dabei insbesondere auch László Moholy-Nagy und Sándor Bortnyk kennengelernt. Ab 1917 publizierte Hevesy in der Zeitschrift »MA«.

23 : 16 cm. 31, [1] Seiten, 39 Tafeln. – Papierbedingt etwas gebräunt und leicht fleckig.



659

660

659 **Lajos Kassák. Novelláskönyv.** Válogatott novellák 1911–1919 (ungarisch: Neues Buch. Vermischte Novellen). Wien, Bán 1921. Originalbroschur mit dreifarbiger Lithographie von Sandor Bortnyk auf dem Vorderdeckel. € 1.200

Erste Ausgabe dieser Sammlung. – In der Zeit von Kassáks Exil in Wien. Die von ihm herausgegebene Zeitschrift »MA« (Heute) erschien von dort aus und auch in dieser Zeit des Exils gehörten Schwitters, Schlemmer, Tzara, El Lissitzky, Archipenko und andere Vertreter der europäischen Avantgarde zu deren Autorenkreis. – Unbeschnitten, sehr selten.

24 : 16 cm. 123, [5] Seiten. – Umschlag leicht gebräunt, Gelenke minimal brüchig, kleiner Farbverlust am Rücken unauffällig restauriert. Vorderdeckel mit leichter Knickspur.

Nicht bei Csaplar, Kassak 1999

660 **Lajos Kassák. Tisztaság könyve** (ungarisch: Buch der Reinheit). Budapest, Horizont 1926. Mit serigraphierten Zwischentiteln, einer farbig serigraphierten Anzeige und sechs Bildtafeln. Illustrierte Originalbroschur. € 1.200

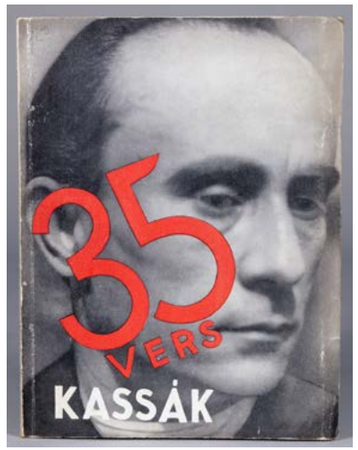
Erste Ausgabe dieser wichtigen Sammlung von Aufsätzen und Dichtungen. – Enthält u. a. »25 uj vers« (25 neue Gedichte), nummeriert 40–65; »Prózák 1925« und »Forditások 1915–26« (Übersetzungen) sowie »A korszerü müvészet EL«. – Die Bildtafeln mit Kunstwerken Kassáks, darunter Bühnenbilder, Plastiken (u.a. das auf dem Umschlag nochmals abgebildete Relief), farbiger Reklameentwurf. – In mustergültiger Typographie gestaltet. – Der Entwurf des Umschlags war u. a. 1927 auf der Internationalen Schau zeitgemäßer Reklame in der Kunsthalle Mannheim ausgestellt.

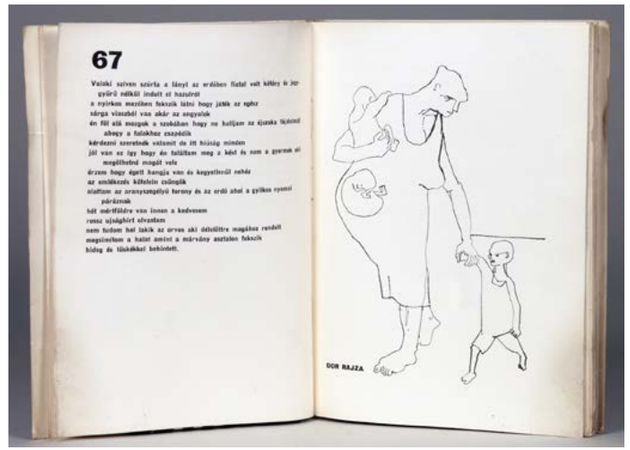
25 : 17 cm. 115, [5] Seiten, 6 Tafeln. Umschlag auf Japan aufgezogen. – Einige Blätter mit schmalem Wasserrand.

Csaplar, Kassak 1999, 83

661 **Lajos Kassáki. 35 verse.** Schubert Ern , Kassák Lajos, és Dor Rajzaival. Budapest, Munka (Ungarische Presse) 1931. Mit fünf ganzseitigen Illustrationen von Ernö Schubert, Lajos Kassák und Dor. Originalbroschur mit Deckelbild. € 450

Erste Ausgabe, sehr selten. – Der Umschlag mit dem Fotoporträt des Dichters Kassák von Árpád Szélpál. Auch der war, wie andere Künstler der MA-Gruppe, ein Mehrfachbegabter und veröffentlichte neben seinen Fotografien auch literarische Texte. – Die Illustrationen stammen vom Verfasser sowie Ernö Schubert und Dor [Alexander Trauner]. Lajos Kassák (1887–1967) war die zentrale Figur der ungarischen Avantgarde. Er gab die legendäre Zeitschrift »MA« heraus und





Beide 661

veröffentlichte gemeinsam mit El Lissitzky 1922 das »Buch der neuen Künstler«. – Die Gedichte sind nummeriert von 66 bis 100. Sie sind die letzten von Kassáks nummerierten Dichtungen und wurden von ihm selbst als Schlussstein seines avantgardistischen Schaffens betrachtet.

19 : 14 cm. [56] Seiten. – Die weit überstehende seitliche Vorderdeckelkante minimal geknickt, sonst sehr gut erhalten und zum Teil noch unaufgeschnitten.

662 **Jozsef Nádass. Megy körben az arc.** (ungarisch: Ein Gesicht geht um). Budapest, Dokumentum Kiadása 1927. Originalbroschur, gestaltet nach Entwurf von Lajos Kassák. € 600

Erste Ausgabe. – Dadaistische Dichtungen, darunter der Zyklus »Hat arckép« (Sechs Gesichter). Diese sechs Gedichte widmete Nádass jeweils einem verehrten Künstler, jedes wurde mit dessen Initialen betitelt (so vermuten wir u. a. Kurt Schwitters und Lajos Kassák). – Jozsef Nádass (Nußbaum) (1897–1975) wurde 1918 Mitglied der Kommunistischen Partei Ungarns, emigrierte deshalb 1920 nach Wien und wurde dort Mitarbeiter von Kassáks ebenfalls aus Budapest umgesiedelten MA-Zeitschrift. – Die letzte Seite mit Verlagsanzeigen. – Titelblatt mit Widmung, wohl vom Dichter, datiert 28. VI. 1930.

25 : 17 cm. [32] Seiten. – Umschlag leicht fleckig. – Seitenränder gebräunt, vereinzelte Anstreichungen und Korrekturen mit Bleistift.

Beide 662

663 **Linards Laicens. Kliedzosie korpusi** (lettisch: Schreiende Blöcke). Riga, Latvju Kulturas [1930]. Mit zwei ganzseitigen Illustrationen nach Fotomontagen von Eriks Kalis, davon eine auf dem Vorderumschlag. Illustrierte Originalbroschur. € 900

Wohl erste und einzige Ausgabe. – Der Graphiker Eriks Kalis (1904–1939) gehörte zur Rigaer Avantgarde. Sein Illustrationsprinzip, eine Kombination von Fotografien und Fotomontagen mit geometrischen Figuren, war durch Lajos Kassák beeinflusst. – Der expressionistische lettische Dichter Linards Laicens (1883–1938) gab 1928 die erste und zugleich wichtigste lettische Avantgarde-Zeitschrift »Kreisa fronte« heraus. Als Mitglied der Kommunistischen Partei Lettlands wurde er mehrfach verhaftet und floh deshalb 1932 in die Sowjetunion, wo er allerdings 1938 ein Opfer der Stalinschen Säuberungsaktionen wurde. – Sehr selten.

21 : 14 cm. 222, [2] Seiten. – Umschlagränder leicht, die des Buchblocks papierbedingt stärker gebräunt.

664 **Vladimir Majakovskij. Groznyi smekh** (russisch: Das schreckliche Gelächter). Moskau/Leningrad, GICHL 1932. Mit 37 Bildseiten nach Rosta-Fenstern, einem Porträt und illustrierten Vorsätzen. Originalpappband mit Typographik auf dem Schutzumschlag. € 300

Eins von 3000 Exemplaren. – Die den Rosta-Plakaten gewidmeten Texte erschienen zwei Jahre nach Majakovskijs Tod. Das Buch besticht durch seine außergewöhnliche Gestaltung von Varvara Stepanova: Die Textseiten, nach den Regeln der modernen Typographie unter Verwendung verschieden starker Balken gesetzt, werden ergänzt durch die am Außenrand halbseitengroß abgebildeten legendären Plakate der russischen Telegrafen-Agentur ROSTA, die seit 1919 besonders in Zusammenarbeit mit Majakovskij entstanden. Jedes zweite Textblatt blieb unillustriert und wurde in schmalem Hochformat eingebunden, so dass die Abbildungen stets unverdeckt bleiben. – Mit der berühmten Fotomontage von Boris Ignatovic (vgl. Susan Compton, Russian Avant-Garde Books, dort auch als Vorsatz verwendet). – Varvara Stepanova (1894–1958) war auf der Ersten Russischen Kunstausstellung in Berlin (1922) vertreten. Sie arbeitete als Textildesignerin, zählte zu den LEF Mitarbeiterinnen und arbeite eng mit Majakovskij zusammen. »Varvara Stepanova schuf mit ihrer Gestaltung des Buches ein wegweisendes, modernes Werk« (Bowlt/Hernad).

24 : 21 cm. 79, [1] Seiten. – Schutzumschlag gebräunt und mit Fehlstellen an den Falzen. Einband leicht fleckig, Rücken brüchig. Vorderes Innengelenk angeplatzt. – Innen gut erhalten.

Bowlt/Hernad 104

665 **Chasy. Chas 1** (Stunde 1). Petersburg 1922. Originalbroschur, Vorderdeckel mit einer Lithographie von W. Milotschevsko. € 200

Erste Ausgabe. – Seltene Sammlung mit Texten von Chlebnikov, Kusmin, Ebert, Jurkin, Anna Padlova, Paparigopulo und Tschklovski.

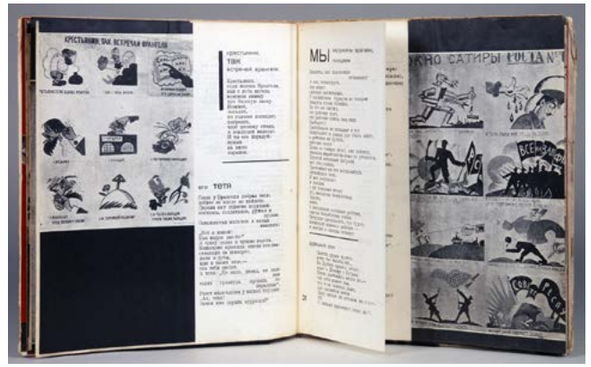
14 : 10 cm. 88 Seiten. – Umschlag lose und eingerissen. Hinterer Innendeckel und Titel mit Besitzvermerken.

666 **Strelets** Sbornik tretij i poslednij. Pod redakzije Alexandra Belsona (russisch: Der Bogenschütze. Dritte und letzte Sammlung. Redaktion: Alexander Belenson). St. Petersburg 1922. Mit 15 teils farbigen Tafeln. Originalbroschur. € 1.000

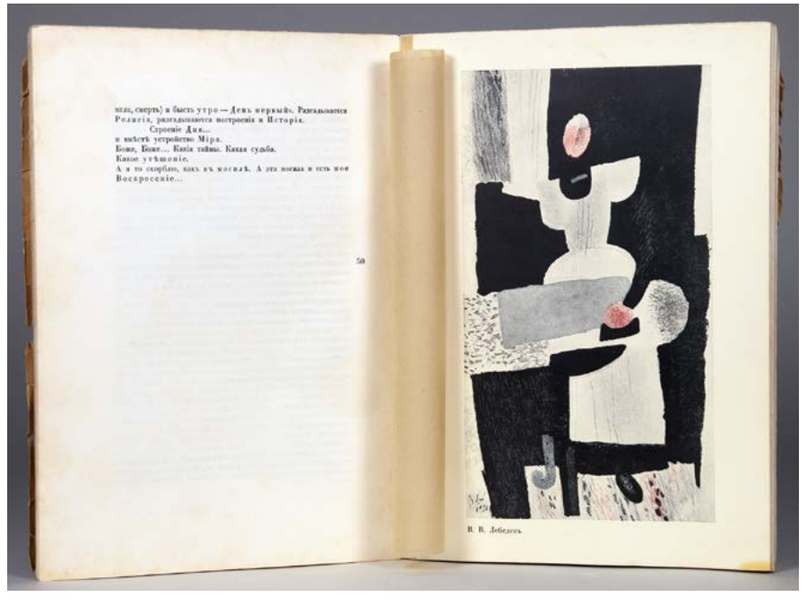
Erste Ausgabe des abschließenden Teils der wichtigen Anthologie. – Eins von 200 nummerierten und vom Herausgeber signierten Exemplaren. – Der erste Teil mit Beiträgen der radikal-futuristischen Hylea-Gruppe und der Symbolisten (Blok, Sologub etc.) verursachte 1915 großes Aufsehen und war der Beginn einer nicht enden wollenden literarischen Diskussion zwischen avantgardistischen und etablierten Schriftstellern. – Der dritte Teil mit Texten von Kusmin, Sologub, Rosanov, Achmatov, Belenson, Karsavin, Gollerbach, Lupje u. a. sowie Illustrationen von N. Kulbin, Lebedev, Chagall, Nathan Altman und Juri Annenkov, von dem auch die Textvignetten stammen. – Die Titelvignette entwarf David Burljuk.

29 : 20 cm. [8], 175, [1] Seiten, 15 Tafeln. – Umschlag leicht fleckig und mit Randeinrissen. – Ränder minimal, die der ersten Blätter etwas stärker fleckig.

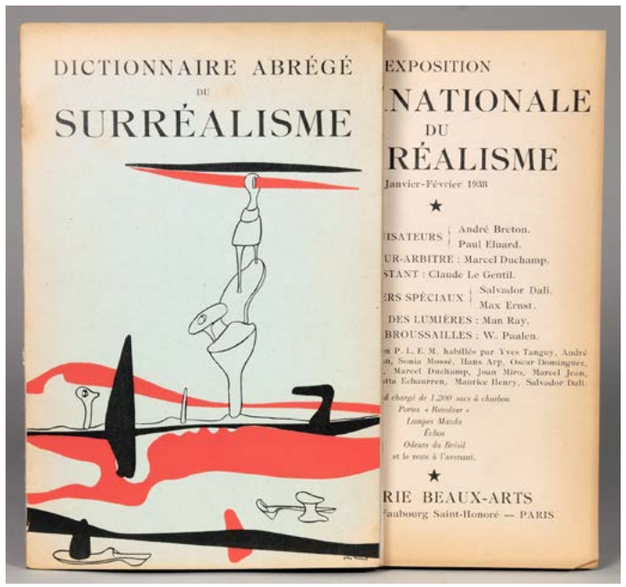
663



Beide 664



666



667

668

667 **Dictionnaire abrégé du Surréalisme.** Paris, Galerie Beaux-Arts 1938. Mit zahlreichen Abbildungen. Originalbroschur mit Deckelillustration von Yves Tanguy. € 500

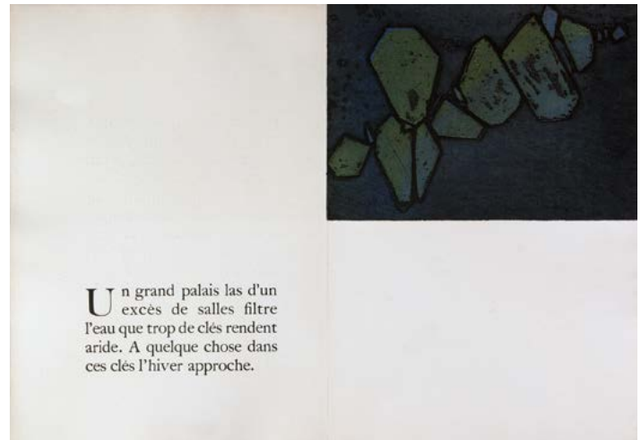
Erste Ausgabe dieses Wörterbuchs, zusammengestellt von André Breton und Paul Eluard. – Die kurzen Textbeiträge und die vielen abgebildeten Kunstwerke stammen von Louis Aragon, Hans Arp, Hans Bellmer, René Crevel, Salvador Dali, Robert Desnos, Marcel Duchamp, Max Ernst, Man Ray, Benjamin Péret, Pablo Picasso, Jacques Prévert, Tristan Tzara und vielen anderen. – Anlass für diese Publikation war die berühmte »Exposition Internationale du Surréalisme«, die von den Pariser Surrealisten André Breton und Paul Eluard unter Mitwirkung von Duchamp, Le Gentil, Dali, Max Ernst, Man Ray und W. Paalen organisiert wurde. – Beilage: **Ausstellungskatalog** zur »Exposition«, die von Januar bis Februar 1938 in der Galerie Beaux-Arts, Paris, gezeigt wurde. Acht Seiten, klammergeheftet, im Format des Buches. Sehr selten, da meist verloren. Auflistung der 229 Exponate.

24 : 15 cm. 75, [1] Seiten; 7, [1] Seiten. – Umschlag- und Beilageränder etwas gebräunt.
Dokumentations-Bibliothek VI, 129

668 **Le plateau.** Théâtre de Recherches Dramatiques. Programme – Revue. Le gérant: P. Albert-Birot. No. 1 [et] 2. [Paris] 1929. Mit drei Illustrationen. Originalbroschuren in Halbmaroquinbänden (signiert: Mercher 1973). In Schubern. € 600

Erste Ausgaben. – Die beiden einzigen Hefte, erschienen im März und Mai 1929. – Mit Texten von Roch Grey, Pierre Albert-Birot, Claude Cahun und Andre Marcou sowie den beiden Besetzungsplänen der Aufführungen. – In Heft 1 drei Schauspielerporträts nach Zeichnungen, signiert »Moore«. – Beide Hefte mit undatierter, eigenhändiger Widmung des Herausgebers für Robert Altmann. – Beide mit dem Monogrammstempel »PAB« (Pierre Andre Benoit) auf den Vorderumschlägen.

Ca. 16 : 11 cm. 20 bzw. 18 Seiten.



Beide 669

669 **Alain de la Bourdonnaye – Pierre Lecuire. Consul constant.** Dix poèmes. Neuf eaux-fortes originales d'Alain de la Bourdonnaye. Paris, [chez l'artiste et l'auteur] 1958. Mit neun ganzseitigen Farbradierungen, davon eine blattgroß auf dem Vorderumschlag. Lose Doppelblätter in Originalumschlag und -lederchemise. € 750

Eins von 55 Exemplaren (Gesamtauflage 75). – Im Druckvermerk von Künstler und Verfasser signiert. – Auf Auvergne-Velin von Richard de Bas. – Den Text, splendid aus einem übergroßen Schriftgrad der Caslon gesetzt, druckte Fequet et Baudier. Die eindrucksvollen Radierungen mit starkem Prägedruck druckte der Künstler auf der eigenen Presse. – Zumindest alle bei Monod verzeichneten Werke Pierre Lecuires (1922–2013) erschienen im Eigenverlag. – Alain de la Bourdonnaye (1930–2016) erlernte die Technik des Radierens in dem berühmten Atelier 17, das Stanley Hayter nach Kriegsende in Paris wiedereröffnet hatte.

32 : 23 cm. [64] Seiten. – Leder etwas angestaubt.
Monod 7023

670 **René Char. Moulin premier.** Paris, G. L. M. 1936. Hellblaue Originalbroschur. € 450

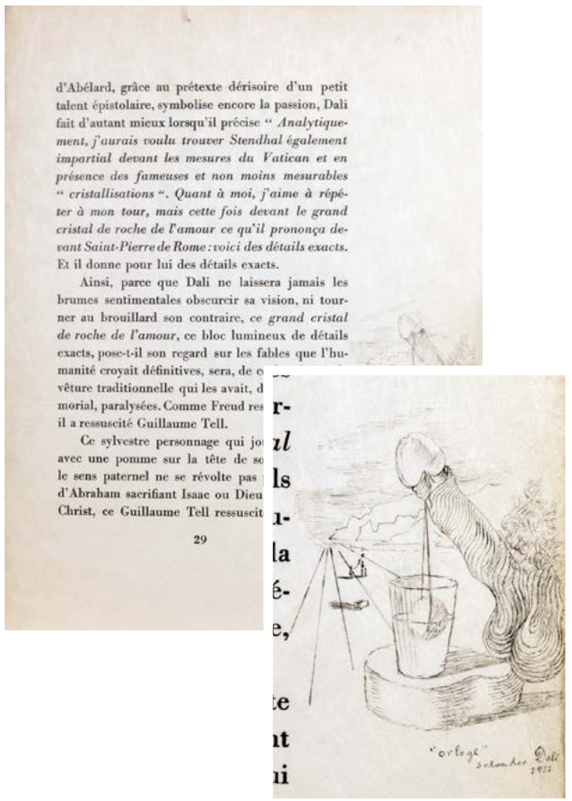
Erste Ausgabe. – Eins von 20 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Velin d'Arches (Gesamtauflage 120). – Verlagsfrisches Exemplar.

16 : 13 cm. [48] Seiten.
Benoit 11

671 **René Char. Dehors la nuit est gouvernée.** Paris, GLM 1938. Originalbroschur in rotem Halblederband mit vergoldetem Titel. € 150

Erste Ausgabe. – Eins von 250 Exemplaren auf Velin (Gesamtauflage 275). – Die Gedichtsammlung enthält unter anderem den Erstdruck der später als »Dent prompte« bekannt und durch die Illustrationen von Max Ernst berühmt gewordenen zehn Gedichte, hier noch unter dem Titel »Versions«.

28 : 19 cm. [32] Seiten. – Broschurränder leicht gebräunt.


d'Abélard, grâce au prétexte dérisoire d'un petit talent épistolaire, symbolise encore la passion, Dali fait d'autant mieux lorsqu'il précise " *Analytiquement, j'aurais voulu trouver Stendhal également impartial devant les mesures du Vatican et en présence des fameuses et non moins mesurables " cristallisations ". Quant à moi, j'aime à répéter à mon tour, mais cette fois devant le grand cristal de roche de l'amour ce qu'il prononça devant Saint-Pierre de Rome : voici des détails exacts.* Et il donne pour lui des détails exacts.

Ainsi, parce que Dali ne laissera jamais les brumes sentimentales obscurcir sa vision, ni tourner au brouillard son contraire, *ce grand cristal de roche de l'amour*, ce bloc lumineux de détails exacts, pose-t-il son regard sur les fables que l'humanité croyait définitives, sera, de c
vêture traditionnelle qui les avait, d
morial, paralysées. Comme Freud res
il a ressuscité Guillaume Tell.

Ce sylvestre personnage qui jo
avec une pomme sur la tête de so
le sens paternel ne se révolte pas
d'Abraham sacrifiant Isaac ou Dieu
Christ, ce Guillaume Tell ressucit

29

Alle 672

Mit einer Originalzeichnung von Salvador Dali

672 **Salvador Dalí – René Crevel. Dali** ou l'anti-obscurantisme. Paris, Éditions Surréaliste Chez José Corti 1931. Mit zehn fotografischen Tafeln nach Salvador Dali. Schwarze Originalbroschur mit Deckelschild. € 3.000

Erste Ausgabe. – Eins von zehn Exemplaren der zweiten Vorzugsausgabe auf Japon nacré **mit einer signierten Tuschfederzeichnung von Salvador Dali** (5,5 : 4,5 cm, signiert, datiert und betitelt »orloge«) (Gesamtauflage 615). – Salvador Dali war 1928 durch Joan Miró in den Kreis der Surrealisten eingeführt worden und nahm an zahlreichen Aktivitäten der Bewegung teil. 1934 erfolgte Dalis Bruch mit Breton, der in Verbindung mit seiner unverhohlenen Hitler-Bewunderung zum Ausschluss aus dem Künstlerkreis führte. 1931, im Jahr dieser außergewöhnlichen Publikation, entstand mit »L'Age d'Or« der zweite gemeinsam mit Luis Buñuel gedrehte Film. – Die zehn Tafeln wurden nach Fotografien von André Caillet gedruckt und zeigen Gemälde Dalis aus den Jahren 1929 bis 1931.

23 : 17 cm. 29, [3] Seiten, 10 Tafeln. – Der schwarze Broschurumschlag am Rücken etwas brüchig, die Kanten leicht berieben. – Innen tadellos.

Monod 3319. – Vgl. Dokumentations-Bibliothek II, 111

673 **Salvador Dali.** [Ausstellungsflyer]. Julien Levy Gallery. New York 1939. Illustriertes Doppelblatt, Leinenrückenfalz. Mit einem montierten Dekompositionsbild. € 200

Selten. – Die Ausstellung war Dalis Gemälde »The endless enigma« gewidmet. – Das Faltblatt mit einem mehrteiligen Abdruck der einzelnen Bildkomponenten auf Transparentpapier und mehreren Abbildungen sowie Texten von Dali, Picasso, Breton, Zweig u. a.

32 : 25 cm. – Leichte Knickspuren.

674 **Salvador Dalí. Le mythe tragique de l'Angélus de Millet.** Interprétation «paranoïaque-critique». Montreuil, Jean-Jacques Pauvert 1963. Mit vielen montierten Abbildungen und einigen Textillustrationen. Originalleinenband mit montiertem Deckelschild und Schließgurt. € 200

Hervorragendes Faksimile des Typoskripts mit den entsprechenden Fotomontagen des Künstlers. Auch der Einband ist ganz in der Art des Originals gehalten. – Bemerkenswert frisches Exemplar.

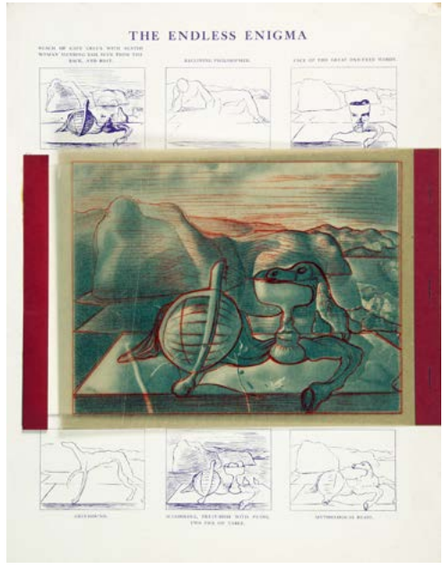
28 : 21 cm. 105, [7] Seiten.

675 **Salvador Dali. Les métamorphoses érotiques.** Choix de dessins exécutés de 1940 à 1968. [Paris,] A l'Érotitiade 1969. Mit zahlreichen, teils montierten Abbildungen und zehn Tafeln. Lose Bogen in Originalseidenchemise, zusammen in Schuber mit Seidenbezügen. € 300

Erste Ausgabe. – Eins von 900 Exemplaren auf Zerkall-Bütten (Gesamtauflage 1200). – Die Zeichnungen, teils inspiriert durch alte naturwissenschaftliche Abbildungen, entstanden in den Jahren 1940–1968. Lothar Lang bezeichnet das Werk, dem eine Bildfolge »d'un traité des systèmes érotique et des mille façons masturbatoires des Romains« beiliegt, als »eine Art Bilderroman«.

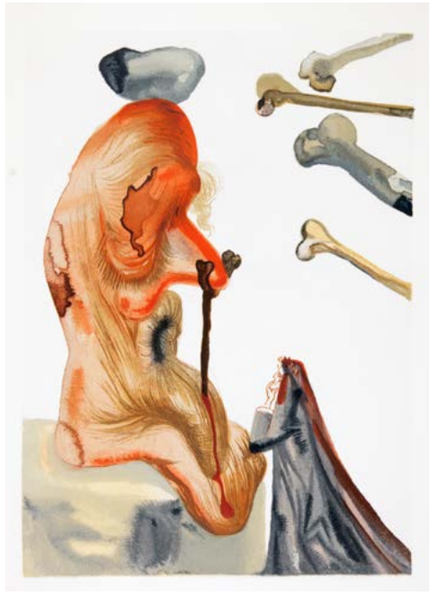
33 : 26 cm. 60 Seiten, 10 Tafeln. – Vorderdeckel minimal, Schuber etwas fleckig.

Lang, Surrealismus 20



673

675



676 **Salvador Dalí – Dante [Alighieri]. La Divine Comédie. L' Enfer. – Le Purgatoire. – Le Paradis.** Traduction de Julien Brizeux. Illustrations de Dalí, gravée sur bois par Raymond Jacquet. Paris, Editions d'Art Les Heures Claires 1959–1963. Drei Teile in sechs Bänden. Mit 100 Farbholzstichen nach Aquarellen von Salvador Dali. Lose in Originalumschlägen, illustrierten Originalchemisen und -schubern. € 3.000

Eins von 350 Exemplaren auf »Vélin pur chiffon de Rives« mit sechs »décompositiones« (Gesamtauflage 4765). – Für den Druck der 100 Tafeln wurden etwa 3.500 Druckplatten gestochen. – Aus den Illustrationen jedes Bandes wurde ein Blatt ausgewählt und davon für diese vierte Vorzugsausgabe jeweils zahlreiche Abdrucke einzelner und kombinierter Farbstellungen gedruckt. Diese je etwa 60 Tafeln liegen jedem Band in einem Umschlag bei. – Das vorliegende Exemplar mit folgenden Dekompositionen: Le Minotaure (ML 1050); Les Trompeurs (ML 1056); Les Indolents (ML 1075); Avarice et Prodigalité (ML 1092); Opposition (ML 1116); La Marche vers Dieu (ML 1133). – Tadellos erhalten, in der Vorzugsausgabe selten.

34 : 28 cm.

Monod 3398

Beide 677

677 **Marcel Gromaire – Henri Hertz. Vers un monde volage.** Illustré de dix eaux-fortes orginales hors texte par Marcel Gromaire. Paris, Marcel Seheur 1926. Mit zehn blattgroßen Radierungen. Originalbroschur. € 400

Erste Ausgabe. – Eins von 225 Exemplaren auf Vélin d'Arches (Gesamtauflage 271). – Henri Hertz (1875–1966) war mit Apollinaire, Max Jacob, Alfred Jarry, Henri Barbusse, Jean Cassou und anderen französischen Symbolisten und Dadaisten befreundet. – Marcel Gromaire (1892–1971) wurde durch sein graphisches und malerisches Œuvre, das neben seiner Tätigkeit als Filmkritiker entstand, in den frühen 1920er Jahren bekannt. 1932 hatte er zusammen mit Jean Fautrier, Jean Pougny und Jean René Bazaine eine erste Gruppenausstellung.

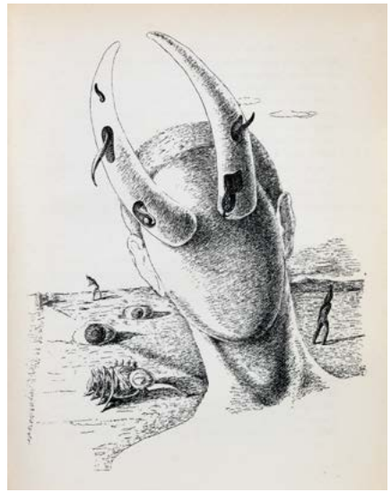
29 : 24 cm. 218, [6 leere] Seiten. – Die ersten 4 Blätter leicht stockfleckig, Vorsätze mit Abklatsch des Umschlagpapiers.
Monod 6001. – Rauch 87

»von programmatischer Bedeutung« (Lothar Lang)

678 **Comte de Lautréamont [Isidore Ducasse]. Œuvres complètes** contenant Les Chants de Maldoror, les Poèsies, les Lettres, une introduction par André Breton des illustrations […] Paris, Guy Lévis Mano 1938. Mit zwölf ganzseitigen Illustrationen. Originalbroschur. € 300

Erste Ausgabe mit diesen Illustrationen. – Eins von 1000 Exemplaren auf »Velin bibliophile« (Gesamtauflage 1120). – »Bedeutendstes Gemeinschaftswerk der Surrealisten und von programmatischer Bedeutung hinsichtlich ihres Traditionsverständnisses« (Lothar Lang). – »André Breton praised Lautréamont for his lucid and prophetic statement of a deep cultural, social, and esthetic crisis and credited him with radical ideas that could lead to a new start. […] In his preface to ›Les Chants de Maldoror‹ Breton, who was ardently committed to extending the surrealist revolution to the word itself, stressed the presence of a special verbal liberation: ›That puts an end to the imposition of limitations in relating words to words.‹«Die sechs Gesänge mit je zwei Illustrationen nach Zeichnungen von Kurt Seligmann, Wolfgang Paalen, Rene Magritte, Espinoza, Oscar Dominguez, Matta Echauren, Max Ernst, Andre Masson, Yves Tanguy, Victor Brauner, Joan Miro und Man Ray. – Mit kommentierenden Texten von Aragon, Breton, Tzara u. a., Anmerkungen zur Entstehungsgeschichte und einer Bibliographie. – Schönes unbeschnittenes Exemplar.

19 : 14 cm. XIV, [2], 415, [9] Seiten.
Lang, Surrealismus 47

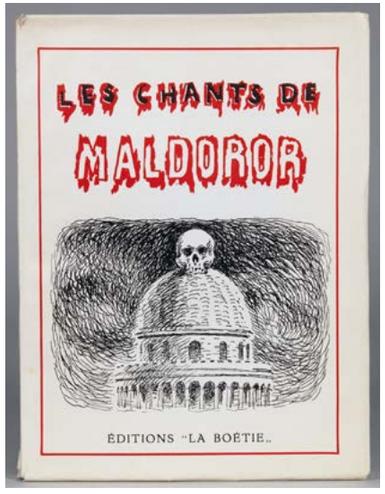


Beide 678

679 **René Magritte – Comte de Lautréamont (Isidore Ducasse). Les Chants de Maldoror.** Illustrations de René Magritte. Brussel, La Boetie 1948. Mit 76 Strichätzungen nach Zeichnungen, davon zwölf blattgroß auf Tafeln, sechs als Initialen. Illustrierte Originalbroschur mit Pergaminumschlag. € 150

Erste Ausgabe mit diesen Illustrationen. – In nummerierter Auflage erschienen. – René Magritte (1898–1967) war nach Schließung der Surrealisten-Galerie »Le Centaure« 1930 wieder nach Brüssel gezogen. In den Folgejahren entstanden Freundschaften zu André Breton, Paul Éluard, Joan Miró, Hans Arp und später auch zu Salvador Dalí. – Sehr schönes Exemplar, »das am aufwendigsten illustrierte Buch des Malers« (Lang, S. 63).

25 : 19 cm. 190, [10] Seiten, 12 Tafeln. – Pergaminumschlag gebräunt.
Monod 6900. – Lang, Serrealismus 66



Beide 679

680 **Gilbert Lely. La Sylphide ou l'Étoile carnivore.** Paris, Librairie Le François 1938. Originalbroschur. € 450

Erste Ausgabe. – Eins von 50 Exemplaren auf grünem Bütten (Gesamtauflage 57). – Mit dem Beilagezettel mit dem Einleitungstext des Dichters. – Beilage: Zwei Porträtfotografien Lelys. – Gilbert Lely (1904–1985) zählte zu den Pariser Surrealisten. 1936 war sein »Je ne veux pas qu'on tue cette femme« mit einem Frontispiz von Max Ernst erschienen. – Tadellos erhaltenes, vollkommen unbeschnittenes Exemplar aus der winzigen Auflage.

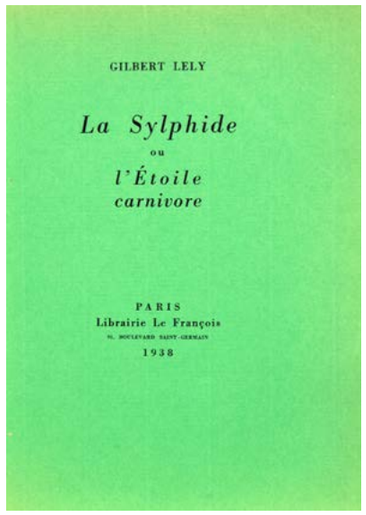
21 : 16 cm. 45, [3] Seiten.

681 **Gherasim Luca. Le vampire passif.** Avec une introduction sur l'objet objectivement offert. Paris, Editions de l'Oubli 1945. Mit einem Porträt und 17 ganzseitigen Abbildungen. Originalbroschur in schwarzem Maroquinhandeinband und Kassette mit montiertem Relief. – Widmungsexemplar mit einem Abguss des »Portrait trouvé«. € 2.500

Sehr seltene, erste Ausgabe. – Eins von 165 Exemplaren auf Kunstdruckpapier (Gesamtauflage 500). – Gherasim Luca, geboren in Rumänien und dort als Initiator einer surrealistischen Künstlergruppe politisch und künstlerisch verfolgt, floh 1952 nach Paris. Dort lebte er vier Jahrzehnte ohne gültige Papiere. Als er 1994 »entdeckt« wurde und ausgewiesen werden sollte, beging er Selbstmord. – Der Text und die surrealistischen Fotografien entstanden schon 1941, veröffentlicht 1945 in Paris, gedruckt noch in Lucas Heimatstadt Bukarest (Druckerei »Slova«). Zwanzig Jahre später widmete 1964 der Verfasser eines der verbliebenen Exemplare der Erstausgabe seinem Freund, dem Künstler-Verleger Robert Altmann, der es bei bei Daniel-Henry Mercher, dem Sohn und Nachfolger des berühmten Buchbinders, binden und einen Abguss des »Portrait trouvé« in den Vorderdeckel montieren ließ. – Unikates Exemplar von kaum zu übertreffender Provenienz. – Wir konnten lediglich drei Exemplare der Erstausgabe nachweisen: Französische Nationalbibliothek, Yale und Getty. – Hamburger Privatsammlung.

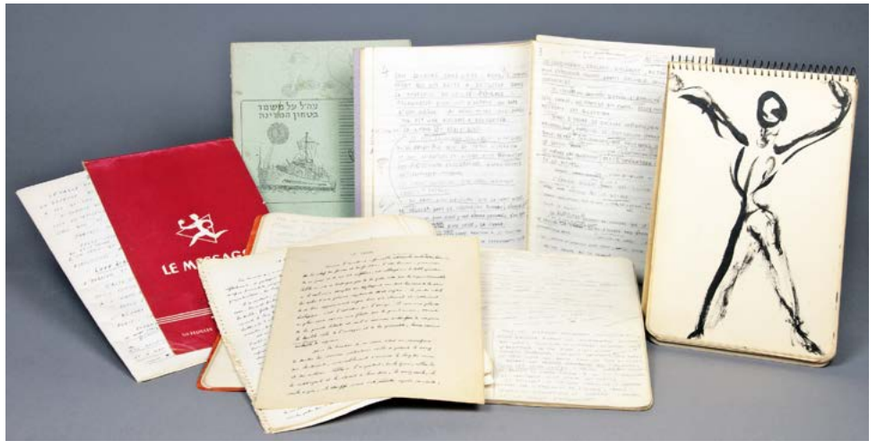
23 : 17 cm. 121, [11] Seiten.

Nicht in Dokumentations-Bibliothek



680

681

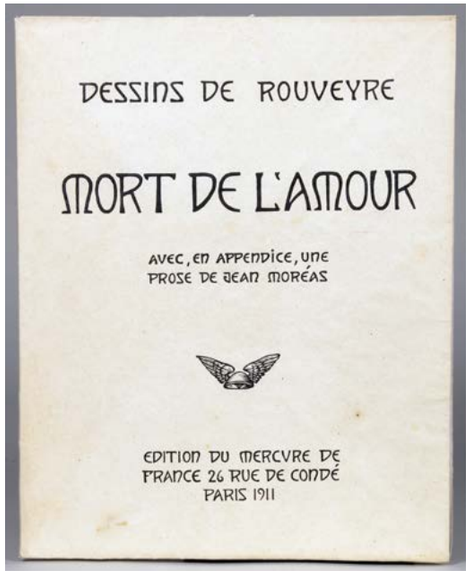


682

682 **Gherasim Luca. Eigenhändige Manuskripte zu »L'Extrême-Occidentale«** Paris, Sommer 1954. € 2.000

Umfangreiche Manuskriptsammlung in mehreren, der Kapiteleinteilung des Buches folgenden, Teilen. – I: **Avant-propos** Umschlag mit 17 losen Blättern. – II: **Les statues** Heft, 33 Blätter. – III A: **Le Sang** Heft mit 22 Blättern, elf beidseitig beschrieben, und vier lose Blätter. – III B: **Le Rideau** Verso in demselben Heft 23 Blätter, neun beidseitig. – IV: **La Forêt** Heft mit 22 Blättern, 13 beidseitig, und drei lose Blätter. – V: **Le Catalyseur** Heft mit 23 Blättern, meist beidseitig, darunter einige Zeichnungen, und vier lose Blätter. – Alle zusammen in roter Halbmaroquinkassette und -schuber. Ledergefüttert mit vergoldetem Rückentitel. – »L'Extrême-Occidentale«, eins der Hauptwerke des Surrealisten Gherasim Luca, erschien 1961 in der Edition Mayer in Lausanne mit Originalgraphiken seiner Künstlerfreunde Jean Arp, Victor Brauner, Max Ernst, Jacques Hérold, Wilfredo Lam, Roberto Matta und Dorothea Tanning. – Durch die frühen Entwurfsstadien, Korrekturen und Kürzungen für die Editionsgeschichte wichtiger Fund. – Provenienz: Sammlung Robert Altmann, Viroflay, dem Brunidor-Verleger und Freund des Dichters. – Hamburger Privatsammlung.

Beide 681



Beide 683

683 **André Rouveyre. Mort de l'amour.** Avec, en appendice, une prose de Jean Moréas. Paris, Edition du Mercure de France 1911. Mit acht ganzseitigen Holzschnitten nach Zeichnungen und in Holz geschnittenem Text mit Initialen. Originalbroschur. € 1.000

Erste Ausgabe. – Eins von zehn Exemplaren der Vorzugsausgabe auf China, im Druckvermerk vom Künstler signiert, nummeriert und datiert (Gesamtauflage 1010). – Nach »Phèdre«, das in gleicher Ausstattung 1910 gedruckt wurde, wiederum ein rein zeichnerisches Werk Rouveyres. – Im Nachwort interpretiert Jean Moréas die Zeichnungen und erläutert die Bezüge zu verschiedenen Fassungen der Dichtung. – Nicht nur die Zeichnungen, auch der gesamte Text wurde von Pierre-Eugène Vibert in Holz geschnitten und die Stöcke nach Ausdruck der Auflage zerstört. – André Rouveyre (1879–1962) war früh und lebenslang mit Henri Matisse, später auch eng mit Guillaume Apollinaire befreundet. – Tadellos schönes Exemplar.

28 : 22 cm. XXXV, [1] Seiten.
Nicht bei Monod, vgl. dort 10005 (»Phèdre«)

684 **Philippe Soupault. Westwego.** Paris, Éditions de la Librairie Six 1922. Mit zwei ganzseitigen Illustrationen. Originalbroschur. € 500

Erste Ausgabe. – Eins von 300 Exemplaren auf Vergé (Gesamtauflage 318). – »Bedeutende Dichtung aus der Zeit der engen Freundschaft mit Breton und Aragon. […] Interessante typographische Gestaltung. Die Dichtung wird eingeleitet und abgeschlossen von der ganzseitig abgebildeten schwarz eingefärbten Handfläche des Dichters« (Hans Bolliger).

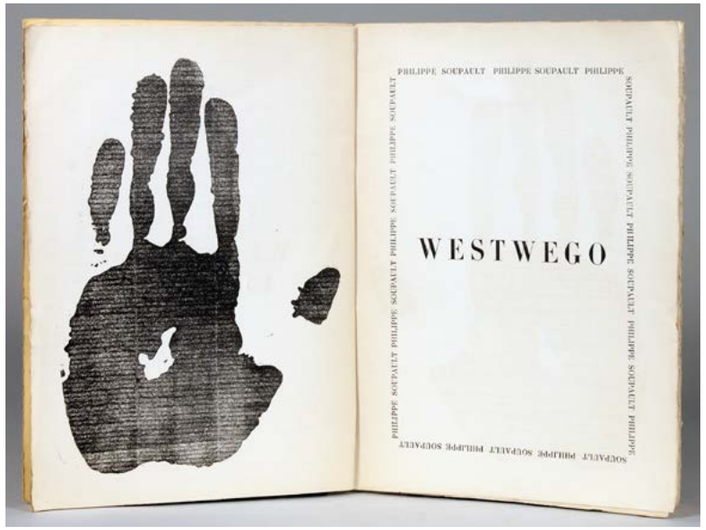
24 : 16 cm. [28] Seiten.
Dokumentations-Bibliothek II, 74

Alle 685

685 **Alois Wachsmann – Vladimir Holan. Chór.** Prag, Melantrich 1941. Mit fünf blattgroßen Illustrationen von Alois Wachsmann. Originalbroschur. – Widmungsexemplar. ✧ € 200

Eins von 200 Exemplaren der Vorzugsausgabe auf Old Holland-Bütten. – Im Druckvermerk von Künstler und Autor signiert. – Mit **eigenhändiger Widmung Holans** auf dem Vortitelblatt. – Vladimír Holan (1905–1980) war zunächst Anhänger des tschechischen avantgardistischen »Poetismus«. »Vom spielerischen Dichtungsverständnis dieser Schule entwickelte er sich jedoch, unter dem Eindruck von Vorbildern wie Mallarmé, Rilke und Valéry, rasch zum prononciertesten Vertreter einer tschechischen ›poésie pure‹ fort«. (Heidelberger Forum-edition.de) – Die Verse »Chór« schrieb Holan 1939 als Ergänzung für die von E. F. Burian komponierte Oper »Alladina und Palomid« nach der Dichtung von Maurice Maeterlinck. – Alois Wachsmann (1898–1942) war Anhänger des tschechischen Surrealismus und zählte 1920 zu den Mitbegründern der tschechischen Avantgardegruppierung »Dev tsil«, deren »poetistische« Grundrichtung maßgeblich von Vít zslav Nezval und Karel Teige geprägt wurde.

22 : 18 cm. – 44, [2] Seiten. Es fehlt der illustrierte Originalumschlag.



684

Französische Künstler als Buchillustratoren

686 **Georges Braque – Fernand Mourlot. Braque Lithographe.** Notices et catalogue. Préface de Francis Ponge. Monte Carlo, André Sauret 1963. Mit drei Farblithographien, davon eine zweifach auf dem Umschlag, eine als Frontispiz und eine als Titelvignette, sowie 146 farbigen Abbildungen. Originalbroschur mit -umschlag im -schuber. € 150

Eins von 4000 nummerierten Exemplaren, daneben erschien eine Vorzugsausgabe von 125 Exemplaren mit zwei signierten Lithographien. – Inhaltlich überholt, buchkünstlerisch aber unübertroffen, hier zudem tadellos erhalten.

32 : 25 cm. [2], 193, [7] Seiten.
Vallier 188

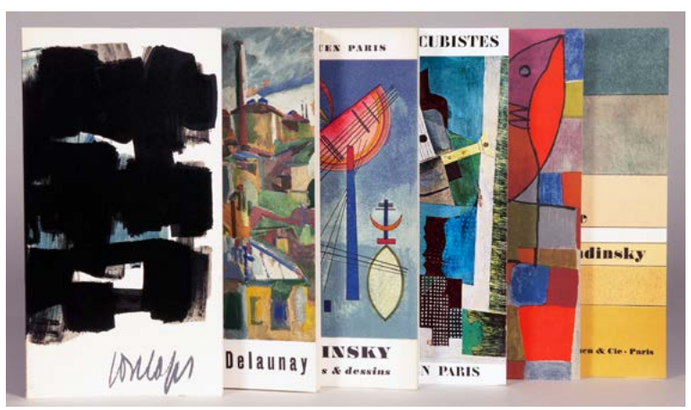
687 **Vuillard. – Bonnard. – Braque – Drei Werkverzeichnisse.** Monte Carlo, Sauret 1948–1963. Mit zahlreichen, meist farbigen Abbildungen. Farbig illustrierte Originalbroschuren im Schuber. € 500

I. Claude Roger-Marx. L'œuvre gravé de Vuillard. 1948. – **II.** Claude Roger-Marx. Bonnard Lithographe. 1952. – **III.** Fernand Mourlot. Braque Lithographe. Préface de Francis Ponge. 1963. Mit drei Farblithographien. – Druck der Lithographien und lithographischen Abbildungen bei Mourlot. – Tadellos.

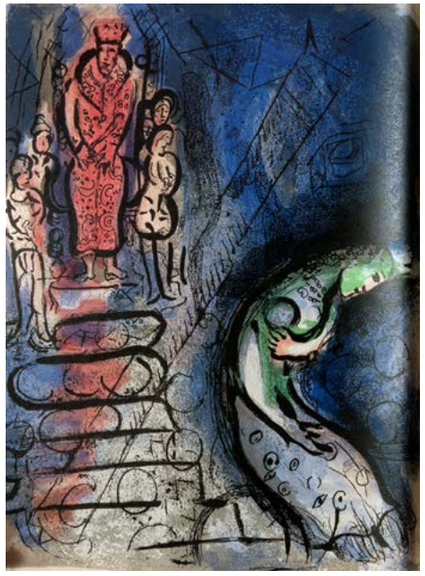
32 : 25 cm.

688 **Sechs Kataloge der Galerie Berggruen, Paris.** Paris 1957–1973. Mit zahlreichen, teils farbigen Abbildungen. Farbig illustrierte Originalbroschuren. 22 : 11 cm. € 300

I. **23. Pierre Soulages** gouaches et gravures. 1957. – II. **29. Klee & Kandinsky** une confrontation. 1959. – III. **33. Klee** lui-même. 20 œuvres: 1907–1940. 1961. – IV. **35. Robert Delaunay.** Première époque 1903–1910. 1961. – V. **52. Kandinsky** aquarelles & dessins. 1972. – VI. **54. Œuvres cubistes.** Braque, Gris, Léger, Picasso. 1973. – Meist in Auflagen von etwa 1000–1500 Exemplaren erschienen. – Die Umschläge wurden nach Arbeiten der Künstler zum Teil bei Mourlot farblithographisch gedruckt. – Gut erhalten. – Heinz Berggruen (1914–2007) emigrierte 1936 in die USA und kam als US-Soldat nach Frankreich. Im Paris der Nachkriegszeit wurde er, ohne später selbst genau sagen zu können wie, Kunsthändler – für Jahrzehnte einer der weltweit bedeutendsten und erfolgreichsten.



688


Beide 689

689 **Marc Chagall. Dessins pour la Bible.** Paris, Verve 1960. Mit 47 Lithographien, davon 24 farbigen und einer weiteren doppelblattgroßen Farblithographie auf dem Einband. Originalpappband. € 2.000

Die zweite »Chagall-Bibel«, erschienen als Nr. 37/38 der Reihe »Verve«. – In den Jahren 1958 und 1959 entstanden weitere Zeichnungen zur Bibel, »ohne eigentlich an ein Illustrieren der Bibel selbst zu denken«. Die vorliegende Verve-Ausgabe enthält die Reproduktionen dieser Zeichnungen auf 96 Tafeln, wiederum angereichert mit Farblithographien und diese mit den rückseitig aufgedruckten vignettenartigen, einfarbigen Lithographien. – Der einleitende Text stammt von Gaston Bachelard, am Ende mit Erläuterungen zu den 96 Tafeln. – Farbfrisches Exemplar.

36 : 27 cm. [18], 96, [16] Seiten, 24 Lithographien.
Cramer 42. – Mourlot 230–277

690 **Marc Chagall. Glasmalereien für Jerusalem.** Text von Jean Leymarie. Mit zwei Originallithographien. Monte Carlo, André Sauret 1962. Mit zwei blattgroßen Farblithographien. Originalleinenband mit -schutzumschlag. € 800

Erste deutsche Ausgabe. – 1961 entstanden die zwölf Fenster für die Synagoge der Hadassah-Universitätsklinik in Jerusalem, der vorliegende Band dokumentiert den künstlerischen Entstehungsprozess. – Charles Sorlier übertrug 36 Entwürfe Chagalls auf Stein; wie die beiden Originallithographien wurden diese dann in zahlreichen Farben bei Mourlot gedruckt. – Deutsche Ausgabe in der Übersetzung von U. R. Hemmerich. – Tadellos. – Dazu: **Jacques Lassaigne. Le Plafond de l'Opéra de Paris** par Marc Chagall. 1965. – **Chares Sorlier. Die Keramiken und Skulpturen von Chagall.** Vorwort von Andé Malraux. 1972. – Beide mit einer Farblithographie von Marc Chagall. Originalleinenbände.

Cramer 49, 61 und 89. – Mourlot 365/366, 434 und 646

Alle 691

691 **Jean Cocteau – Geneviève Laporte. Sous le manteau de feu.** Poèmes. Douze lithographies originales de Jean Cocteau. Préface d'Armand Lanoux. Paris, Joseph Foret 1955. Mit zwölf Lithographien, davon acht farbig. Lose Doppelblätter in farbig lithographiertem Originalumschlag, -chemise und -schuber. € 1.500

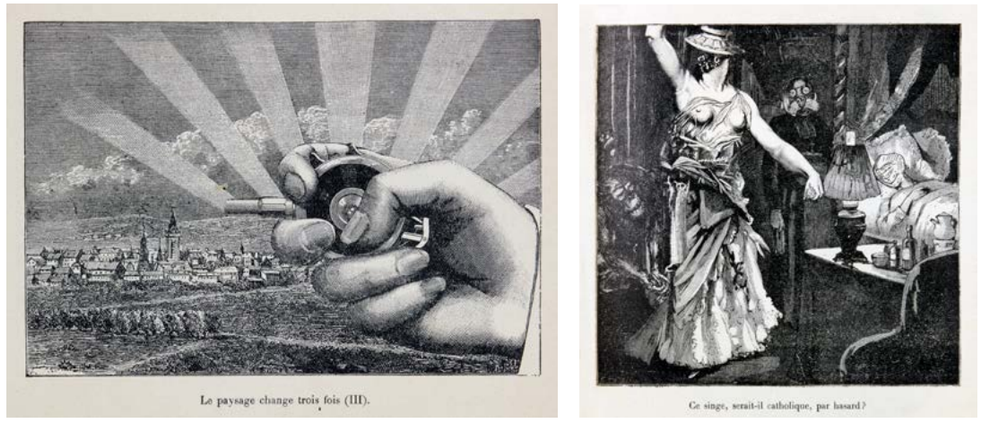
Erste Ausgabe. – Eins von 55 Vorzugsexemplaren auf Velin de Rives mit einer Extrasuite der Lithographien mit Remarquen auf Papier von Marais (Gesamtauflage 227). – Im Druckvermerk vom Verleger signiert. – Teile des Titels wurden nach der Handschrift Cocteaus lithographiert. – Mit einer Ausnahme entstanden die Gedichte und die Lithographien 1953 und 1954. Lediglich das hingebungsvolle Gedicht »A Pablo Picasso« datiert bereits 1951. In diesem Jahr begann die Dichterin Geneviève Laporte (1926–2012) nach ihrer Rückkehr aus den USA ein geheimes Liebesverhältnis mit Picasso, der damals noch mit Françoise Gilot liiert war.

42 : 34 cm. [44] Seiten, 12 Lithographien.
Monod 6824

692 **Max Ernst. La Femme.** 100 Têtes. Paris, Carrefour 1929. Mit 147 Reproduktionen von Collagen. Halblederband mit vergoldetem Rückentitel. € 1.200

Erste Ausgabe. – Eins von 900 Exemplaren auf Vélin teinté (Gesamtauflage 1000). – Der Originalbroschurumschlag hinten eingebunden. – Der erste von drei Bildromanen, 147 Bilder (Strichätzungen nach Collagen) mit begleitenden Bildunterschriften und dem bedeutenden Vorwort von André Breton. – »Breton, Tzara, Aragon und Soupault sahen bereits in den frühen Collagen von Max Ernst eine unmittelbare Bestätigung des Surrealismus, jedoch erst zwischen 1929 und 1934 gelangen dem Künstler die drei großen Meisterwerke der surrealistischen Buchkunst, die Collageromane. Mit ihnen schuf Ernst eine völlig neue Bildsprache, eine alogische Poesie. […] Der Betrachter sieht sich einer Flut von Bildern gegenüber, die durch die beigegebenen Titel keineswegs begrifflich faßbar werden.« – »Dank der Collage gelingt es Max Ernst, wie es André Breton in seiner Anweisung für den Leser der ›Femme 100 têtes‹ geschrieben hat, ›über den Abgrund zu springen‹. Seit 1925 hatte Max Ernst in seinem Werk fast alles direkte Malen und Zeichnen aufgegeben und dieses durch ein System indirekter, halbautomatischer Fertigungsweisen ersetzt. Er ließ seine Collagen drucken, wie ein Schriftsteller seinen Text drucken lässt« (Erhart Kästner, Frottagen und Collagen in Brusberg, Dokumente 3).

26 : 20 cm. 163 Blätter. – Der originale Broschurumschlag fachmännisch auf gleichfarbigen Karton aufgezogen und eingebunden. Erste und letzte Seite restauriert.
Monod 4310. – Lang, Surrealismus, 26. – Spies/Metken III, 1417–1563. – Brusberg 26.B

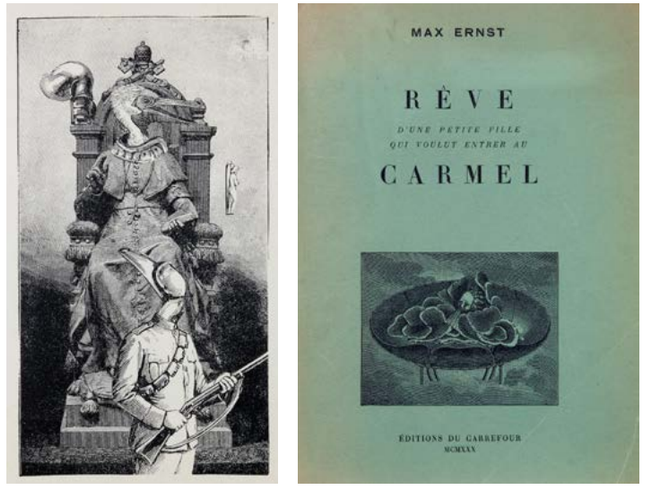


Beide 692

693 **Max Ernst. Rêve d'une petite fille qui voulut entrer au Carmel.** Paris, Editions du Carrefour 1930. Mit einer blattgroßen Abbildung und 78 Tafeln nach Collagen von Max Ernst. Neuer Halblederband mit Marmorpapierbezügen, der Vorderumschlag der hellblauen Originalbroschur mit Titelvignette ist beigebunden. € 750

Erste Ausgabe. – Eins von 1000 Exemplaren auf getöntem Velin (Gesamtauflage 1060). – »Die Protagonistin dieses Collageromans trägt die Züge von Marie-Berthe, Max Ernsts damaliger Frau« (Lang). – »Als Vorlagen zu den Collagen dienten Ernst illustrierende Populärgraphik des 19. Jahrhunderts sowie Holzstichillustrationen aus bebilderter Trivialliteratur und aus belehrenden Büchern und Zeitschriften. […] Ernst hat seine Holzstiche präzise aus dem Vorlagenmaterial herausgeschnitten und technisch perfekt ineinandermontiert und dadurch inhaltlich vollständig umfunktioniert. Die Schnitt- und Klebestellen wurden durch die Reproduktion unsichtbar gemacht. […] Die geklebte Collage hatte für den Künstler untergeordnete Bedeutung. Als Original galt für ihn der Druck mittels Strichklischee« (Lothar Lang, S. 29).

23 : 18 cm. [12] Seiten, 78 Tafeln, 4 Zwischentitelblätter.
Monod 4320. – Lang, Surrealismus 28. – Spiess/Mettken IV, 1587–1666



Beide 693

694 **Max Ernst und Paul Eluard. Les malheurs des immortels.** Köln, Galerie Der Spiegel [1960]. Mit 21 Zinkätzungen nach Collagen von Max Ernst. Originalbroschur mit montierter Illustration auf dem Vorderdeckel. € 200

Erste deutsche Ausgabe. – Eins von 250 Exemplaren auf Werkdruckpapier (Gesamtauflage 335). – Als Blockbuch gedruckt und gebunden. – Die Originalausgabe erschien im Sommer 1922 in Paris. – »Das Werk […] ist das erste Beispiel einer so weitreichenden Zusammenarbeit zwischen Ernst und Eluard, daß der Maler – wie von Werner Spies nachgewiesen – zum Mitautor der Texte wurde. […] Die Illustrationen repräsentieren den Übergang Ernsts von Dada zu Surrealismus« (Lothar Lang).

33 : 22 cm. [50] Seiten (Blockbuch). – Einband lichtrandig, Deckelränder mit wenigen winzigen Einrissen.
Monod 4243. – Lang, Surrealismus S. 18 und Bibliographie 25 Anmerkung. – Spindler 153.9

695 **Peter Schamoni. Max Ernst. Maximiliana.** Die widerrechtliche Ausübung der Astronomie. L'exercice illégal de l'astronomie. The illegal practice of astronomy. Hommoge (sic!) à Dorothea Tanning. München, Bruckmann 1975. Mit einer signierten Farblithographie von Max Ernst und zahlreichen Abbildungen. Originalleinenband mit silbergeprägtem Titel. Im Schuber. € 1.200

Eins von 69 Exemplaren der Vorzugsausgabe. – Daneben 33 Künstlerexemplare. – Die grüne Fondfarbe wurde bei der Herstellung der Lithographie mitgedruckt.

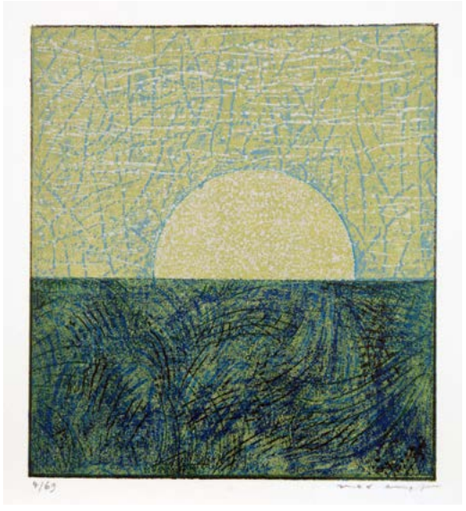
24 : 23 cm. [1], 89 Seiten. – Buchblock vorn oben gebrochen.
Nicht mehr bei Spies/Leppien

696 **Max Ernst – Helmut Leppien. Max Ernst. Das graphische Werk.** Bearbeitet unter Mitarbeit von Wilfried Konnertz, Hans Bolliger und Inge Bodesohn. Köln, DuMont Schauberg und Houston, Menil Foundation 1975. Mit einer Farblithographie von Max Ernst. Originalhalbleinenband mit -schutzumschlägen. Im Leinenschuber. € 900

Œuvre-Katalog, herausgegeben von Werner Spies, Band I. – Eins von 79 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit einem signierten zweiten Abzug der Lithographie auf Japan. Diese auf einem gefalzten, eingebundenen Doppelblatt. – Schönes Exemplar des maßgeblichen Werkverzeichnisses.

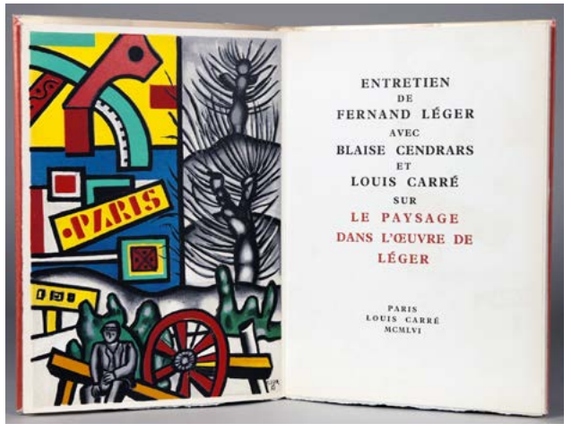
33 : 25 cm. XXXIV, 288 Seiten, 1 Lithographie.
Spies/Leppien 247 a (von c)

695



696

698



699

697 **Max Ernst – Max Ernst. Œuvre-Katalog.** Herausgegeben von Werner Spies. [Band 1–6]. Houston, Menil Foundation, und Köln, DuMont Schauberg 1975–1998 und 2004. Mit zahllosen Abbildungen. Originalhalbleinenbände mit je zwei -schutzumschlägen, alle im Originalschuber. € 200

Vollständiger Catalogue raisonnée des graphischen und malerischen Œuvres. – Band 1: Das graphische Werk. Bearbeitet von Helmut R. Leppien unter Mitarbeit von Winfried Konnertz, Hans Bolliger und Inge Bodesohn. Nachdruck 2004. – Bände 2–6: Werke. Bearbeitet von Werner Spies, Sigrid und Günter Metken. 1906–1925, 1925–1929, 1929–1938, 1939–1953 und 1954–1963. – Dazu: **Werner Spies. Max Ernst.** Collagen. Inventar und Widerspruch. Köln, DuMont 2003.

33,0 : 25,0 cm. Zusammen etwa 2500 Seiten.

698 **Fernand Léger – Andrè Maurois. Mon ami Léger.** Comment je conçois la figure par Fernand Léger. Paris, Louis Carré 1952. Mit zusammen 18 Lithographien nach Léger, davon sechs farbig, sieben schwarz gedruckt und fünf im Text. Illustrierte Originalbroschur mit -pergaminumschlag. € 450

Eins von 1000 Exemplaren. – Gedruckt auf Velin d'Arches von Mourlot Frères, Paris. – Erschienen anlässlich der Ausstellung »La Figure dans l'Œuvre de Fernand Léger«, in der Galerie Louis Carré, Juni / Juli 1952. – Mit einem Kommentar von Fernand Léger. – Mit dem Beilageblatt der Ausstellung.

27 : 19 cm. 31, [12] Seiten.
Monod 7048

699 **Fernand Léger – Entretien de Fernand Léger avec Blaise Cendrars et Louis Carré** sur Le Paysage dans l'Œuvre de Léger. Paris, Louis Carré 1956. Mit zehn blatt- und doppelblattgroßen Lithographien nach Léger, davon sechs farbigen nach Gemälden und zehn Vignetten. Orangerote Originalbroschur mit -pergaminumschlag. € 750

Eins von 750 Exemplaren. – Erschienen anlässlich der Ausstellung »Le Paysage dans l'Œuvre de Fernand Léger«, Dezember 1954, in der Galerie Louis Carré, Paris. – Mit Vorwort und faksimiliertem Text von Blaise Cendrars und einer Aufzeichnung eines Interviews mit Léger und Cendrar. – Gedruckt auf Velin d'Arches von Mourlot Frères, Paris.

27 : 19 cm. 67, [9] Seiten.

700

700 **Henri Matisse – Poèmes de Charles d'Orléans** manuscrits et illustrés par Henri Matisse. Paris, Tériade 1950. Mit 100 ganzseitigen Farblithographien, teils mit lithographiertem Text. Lose Doppelbogen in farbig lithographiertem Originalumschlag. € 3.000

Eins von 1200 Exemplaren auf Vélin d'Arches, daneben 30 Exemplare »hors commerce«. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Der von Matisse auf die Lithosteine geschriebene Text wurde von ihm mit farbigen Bordüren und ganzseitigen Variationen der »Fleur de lys« geschmückt. Von besonderem zeichnerischen Reiz sind die fünf blattgroßen Porträts. – Alle Lithographien in Schwarz, Rot, Grün, Blau, Gelb und Violett, alle unter Aufsicht des Künstlers von Mourlot Frères gedruckt. – Sehr schönes Exemplar des in seiner Verspieltheit gegenüber den Dichtungen des Königs auf den ersten Blick etwas »respektlos« wirkenden Malerbuchs.

41 : 28 cm. 100, [4] Seiten.

Duthuit/Garnaud 28. – Monod 8773. – Garvey 202. – Rauch 174

701 **Joan Miró – Les essències de la terra per Miró.** Barcelona, Edition Poligrafa 1968. Mit 14 blatt- und doppelblattgroßen, teils farbig lithographierten Illustrationen. Lose Doppelblätter in illustriertem Originalumschlag und -leinenkassette. € 750

Eins von 1000 Exemplaren (Gesamtauflage 1135). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Die prächtigen Illustrationen entstanden nach Zeichnungen Mirós zu acht alten katalanischen Texten. Die Mappe enthält sowohl diese Texte als auch die Ode auf Miró von Juan Perucho.

50 : 39 cm. [42] Blätter. – Eine Ecke des Kassettendeckels leicht bestoßen.

Cramer 120

Beide 700

701

Beide 702

702 **Pablo Picasso – Tristan Tzara. De mémoire d'homme.** Poème. Lithographies de Pablo Picasso. Paris, Bordas 1950. Mit neun blattgroßen Lithographien (einschließlich Titel). Originalbroschur.
€ 900

Erste Ausgabe. – Eins von 300 Exemplaren auf Vélin d'Arches (Gesamtauflage 350). – Im Druckvermerk vom Verfasser monogrammiert. – Picasso malte teils mit den Fingern, was einen nicht unbeträchtlichen Reiz der Illustrationen ausmacht. Diese Technik hatte er am selben Tag bereits für das Doppelporträt seiner Kinder Claude und Paloma angewandt (siehe KatNr. 86). – Die Idee, Picasso die Illustration der 1946 bis 1949 entstandenen vier Gedichte anzutragen, rührt sicher aus Tzaras Begeisterung für die kurz zuvor entstandenen Arbeiten des Künstlers und die Erinnerungen an die gemeinsame Arbeit an dem Buch »L'Antitête« (1933).

33 : 25 cm. 119, [9] Seiten. – Pergaminumschlag etwas gebräunt und mit Einriss. Bindung gelockert. – 3 Seiten mit leichten Stockflecken im Falz, 3 weitere etwas spakig.

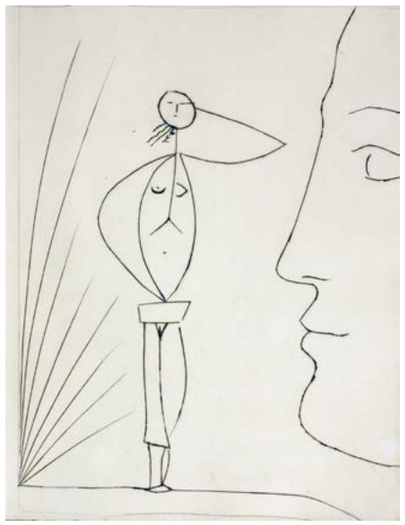
Bloch 665-673 und livres 56. – Mourlot 187. – Güse/Rau 492–500. – Goeppert-Cramer 59. – Kibbey 1503. – Harwood, Tzara 41. – Monod 10794. – Garvey 234

703 **Pablo Picasso – Maurice Toesca. Six contes fantasques.** Illustrés de six burins par Picasso. Paris, Flammarion 1953. Mit 6 ganzseitigen Kupferstichen und 6 Holzschnittinitialen. Lose Doppelblätter in Originalumschlag, -halbleinenchemise und -schuber. € 1.800

Erste Ausgabe. – Eins von 100 Exemplaren auf Vergé d'Arches (Gesamtauflage 225). – Bereits 1943 entstand bei Henri Flammarion der Plan zu diesem Buch. Pablo Picasso hatte Maurice Toesca während des Krieges im Pariser Verwaltungsdienst kennengelernt. Von dessen Erzählungen um das Verhältnis von Kunst und Natur ließ Picasso sich zu den sechs Kupferstichen inspirieren, die alle an einem Tag entstanden. Bis zur Publikation als Buch sollten noch zehn Jahre vergehen. – Die Kupferstiche wurden bei Lacourière gedruckt. – Die großen Initialen zeichnete und schnitt Pierre Bouchet, ganz im Stil der 1949 von Picasso für die »Carmen«-Ausgabe geschaffenen.

33 : 25 cm. 82, [6] Seiten. – Der erste Kupferstich gebräunt.

Goeppert/Cramer 66. – Bloch 363–368 und livres 64. – Nicht bei Monod



Alle 703

Alle 705

704

706

704 **Picasso. Dessins d'un demi-siècle.** Paris, Berggruen 1956. Mit einer Farblithographie (auf dem Umschlag) und 23 teils farbigen ganzseitigen Abbildungen. Originalbroschur. € 400

Eins von 1000 Exemplaren. – Mit einem Vorwort von Maurice Jardot. – Die in vier Farben gedruckte zweiteilige Lithographie (»Bacchanale« und »Tête d'une faune«) schuf Picasso extra für diesen Berggruen-Katalog. Heinz Berggruen hatte den Künstler 1950 durch Vermittlung Tristan Tzaras kennen gelernt und 1954 den ersten Ausstellungskatalog mit Arbeiten Picassos publiziert. Die in schmalem Hochformat gestalteten Berggruen-Kataloge sind bis heute reizvolle Sammelobjekte geblieben.

22 : 11 cm. [28] Seiten. – Oberrand des Vorderdeckels unmerklich und der Rücken minimal gebräunt.
Goeppert/Cramer 82. – Bloch 792 und livres 75. – Mourlot 268. – Güse/Rau 619

Mit der signierten Lithographie

705 **Pablo Picasso. Carnet de la Californie.** Paris, Editions Cercle d'Art 1959. Mit 25 teils vielfarbig lithographierten Tafeln. Spiralgebundene Originalbroschur. Zusammen mit Suite in illustrierter Originalleinenkassette. € 4.000

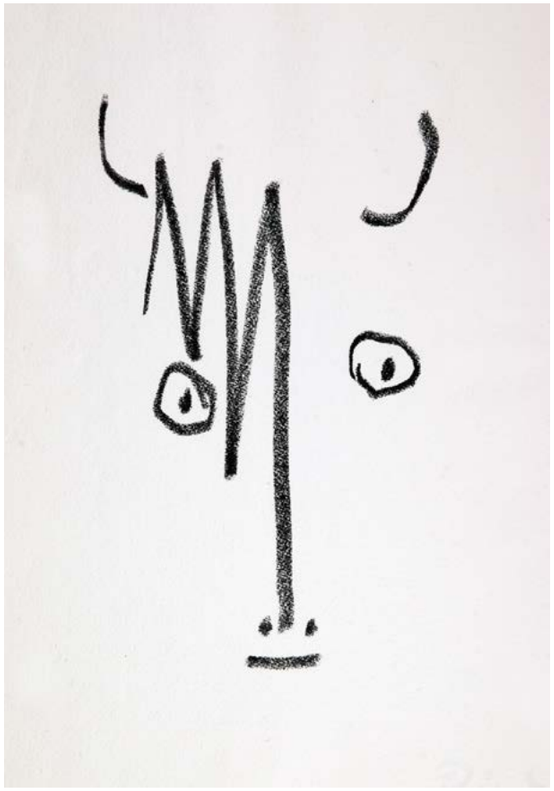
Unnummeriertes Künstlerexemplar, wie die 120 der Vorzugsausgabe mit der signierten Lithographie »Scènes de corrida« und einer Extrasuite der Farbtafeln (Gesamtauflage 1500 sowie je weitere 1500 mit deutschem, englischem und italienischem Beiheft). – Faksimile des Skizzenheftes, welches Picasso vom 1.XI.1955 – 14.I.1956 während seines Aufenthaltes in seiner Villa »La Californie« bei Cannes führte. Er lebte dort von 1955 bis 1959 mit seiner Lebensgefährtin Jaqueline Roque. – Das Skizzenheft beinhaltet u. a. farbige Kreidezeichnungen zu den Themenkreisen »Das Atelier« und »Frau in türkischer Tracht«. – Druck der teils als Lithographie ausgeführten Faksimiles bei Duval und Mourlot Frères, der Originallithographie bei Mourlot.

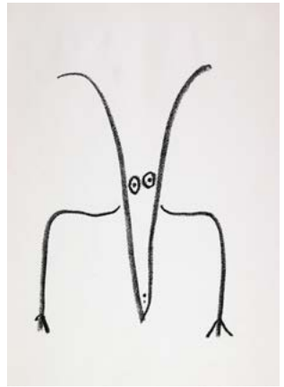
48 : 33 cm. – Ohne das Textheft. – Kassette an den Rändern etwas abgegriffen. 3 Kanten aufgeplatzt.
Goeppert/Cramer 101. – Bloch 900, livres 94. – Mourlot 327. – Güse/Rau 693. – Kibbey 265

706 **Pablo Picasso – Jaime Sabartés. »A los toros« mit Picasso.** Monte-Carlo, André Sauret 1961. Mit vier Lithographien, davon eine farbig, und 103 ganzseitigen, teils farbigen Illustrationen. Grauer Originalleinenband mit Deckelillustration im roten Originalpappschuber. € 1.200

Exemplar der deutschen Ausgabe, übertragen von U. M. Hemmerich nach der französischen Ausgabe. – Nach Mourlots Anregung kolorierte Picasso die Lithographie »Le Picador« und verwendete dabei alle 24 Farben des Wachsstiftkastens, den er zur Hand hatte.

25 : 32 cm. 153, [3] Seiten. – Rücken minimal verblasst. Schuber an einer Stelle gestaucht.
Goeppert/Cramer 113





Alle 707

707 **Pablo Picasso – Jean Cocteau. Picasso** de 1916 à 1961. Monaco, Editions du Rocher 1962. Mit 24 Litographien, davon sieben blatt-, zwei doppelblattgroß. Lose Doppelbogen in Originalumschlag und -halblederchemise mit vergoldetem Rückentitel. Zusammen im Originalschuber.

✧ € 4.500

Eins von 15 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit einer zusätzlichen Suite der 24 Lithographien (Gesamtauflage 255), das Papier der Suite mit Schriftzug Picassos als Wasserzeichen. – Im Druckvermerk von Künstler und Autor signiert. – Auf »papier pur chiffon à la main Isle de France ivoire«, Druck der Lithographien bei Mourlot. – Der lithographierte Vorderdeckel mit Ausstanzung. – Anlässlich von Picassos 80. Geburtstag wurden elf Texte von Cocteau, die einen direkten Bezug zu Picasso haben, zusammengefasst. Dieser illustrierte das Buch mit 24 Lithographien, die er zum Teil in Cocteaus Manier zeichnete. – »Dieses Buch ist Madame Pablo Picasso in treuer Zärtlichkeit gewidmet. Jean Cocteau«.

38 : 29 cm. [6], 113, [25] Seiten. – Die Schuberkanten mit Leinen verstärkt. Gelenke der Chemise stärker berieben. Ausstanzung des Vorderumschlags mit kleinem Ausriss.

Goeppert/Cramer 117. – Bloch 1037–1060 und livres 114. – Mourlot 358–381. – Güse/Rau 722-745

Beide 708

709

708 **Pablo Picasso – Fernand Mourlot. Picasso Lithographe.** I [–] IV. Monte-Carlo, Sauret 1949–1964. Mit acht Lithographien, davon eine farbig, auf den vier Umschlägen und zahlreichen, teils farbigen, Abbildungen. Originalbroschuren, drei mit Schuber. ✧ € 2.400

Je eins von 2000 bis 3000 Exemplaren. – Mit einem Vorwort von Jaime Sabartes, von diesem in Band I signiert. – Die Lithographien für Umschläge und Frontispize wurden von Picasso eigens für diese Edition geschaffen. – Maßgebliches Werkverzeichnis der Lithographien bis 1963. – Alle Bände mit den Originalpergaminumschlägen. – Sehr schöne Exemplare.

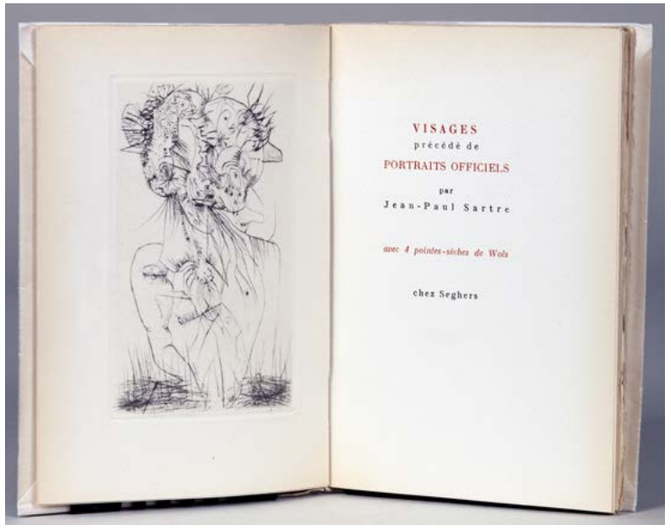
32 : 25 cm. – Buchblock von II gelöst.

Goeppert/Cramer 55, 60, 77 und 125

709 **Pablo Picasso – Pablo Picasso. Linolschnitte.** Einleitung Wilhelm Boeck. Stuttgart, Gerd Hatje 1962. Mit 45 Farbtafeln. Originalleinenband im illustrierten Originalschuber. € 750

Erste Ausgabe. – Nach den Originalen aus dem Besitz der Galerie Louise Leiris, Paris. – Durch die zahlreichen Druckgänge mit sattem Farbauftrag erreichen die Tafeln fast die Anmutung von Originalen. – Schönes Exemplar.

32 : 39 cm. XIII, [1] Seiten, 45 Farbtafeln, [2] Seiten. – Schuber mit schwachem Lichtrand. – Äußerste Ränder mit winzigen Stockflecken.



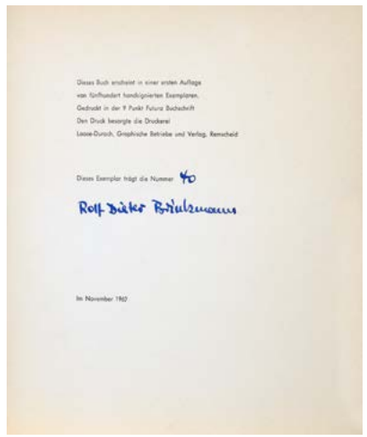
710

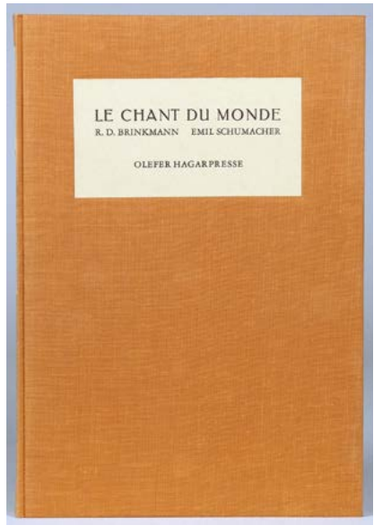
710 **Wols – Jean-Paul Sartre. Visages,** Précédé de portraits officiels […] avec 4 pointes-sèches de Wols. Paris, Pierre Seghers 1948. Mit vier blattgroßen Radierungen. Originalbroschur. € 1.000

Erste Ausgabe. – Eins von 900 Exemplaren auf Papier »Crèvecoeur du Marais« (Gesamtauflage 916, wobei die Auflagenhöhe bezweifelt werden darf). – Druck in Schwarz und Bister (durch Eichenholzruß grau gefärbte Tinte). – Druck der Radierungen, die zwar in die Seitenzählung eingeschlossen aber rückseitig unbedruckt sind, bei R. Haazen, Paris. – Wols, Wegbereiter des Tachismus und Informel, kam auf Empfehlung Moholy-Nagys nach Paris und arbeitete dort, unterstützt durch verschiedene Surrealisten, zunächst als Fotograf. Während der Internierung als »feindlicher Ausländer« entstanden seine ersten Aquarelle und Zeichnungen, gegen Kriegsende die ersten Radierungen. – Schönes Exemplar.

20 : 13 cm. 41, [7] Seiten. – Umschlagränder minimal gebräunt.
Grohmann 46-49. – Monod 10172

Beide 711





Beide 712

Rolf Dieter Brinkmann – Die Sammlung Udo Seinsoth, Bremen

711* **Katalognummern 711–736** als Gesamtkonvolut € 20.000

711 **Rolf Dieter Brinkmann. Ihr nennt es Sprache.** Achtzehn Gedichte. Leverkusen, Klaus Willbrand 1962. Rote Originalbroschur. € 400

Erste Ausgabe der ersten selbständigen Veröffentlichung Brinkmanns. – Texte, Heft 1. – Im Druckvermerk von Brinkmann signiert und nummeriert. – Laut Druckvermerk sollten 500 Exemplare nummeriert und signiert werden, Brinkmann tat dies aus Verärgerung über die zahlreichen Druckfehler nur bei einem kleinen Teil der Auflage und verhinderte die Auslieferung zu Lebzeiten. – Sehr selten.

21 : 20 cm. 29, [3] Seiten. – Rücken leicht verblasst. – Vorsatzblatt mit Widmung.
Seinsoth 1. – Geduldig/Wehebrink 1

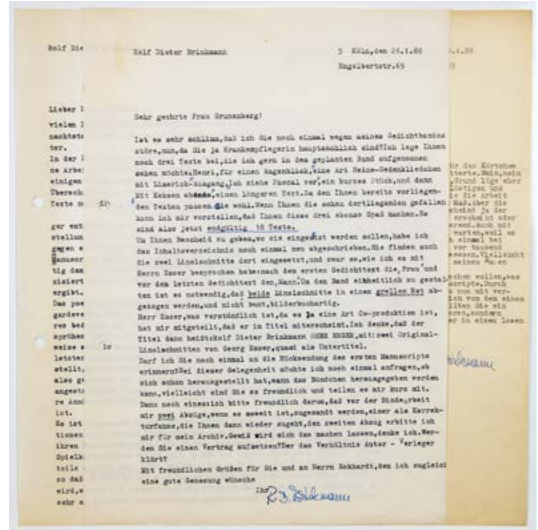
Mit den signierten Radierungen Schumachers

712 **Rolf Dieter Brinkmann. Le chant du monde.** Gedichte mit Radierungen von Emil Schumacher. Olef, Hagarpresse 1964/65. Mit vier signierten Radierungen. Ziegelroter Originalleinenband mit Rücken- und Deckelschild, in Originalleinenschuber. € 2.000

Erste Ausgabe. – Exemplar »h.c. 1«, wie die 60 Exemplare der Vorzugsausgabe mit den Radierungen von Schumacher, weitere 100 Exemplare erschienen ohne Radierungen und entsprechend leicht abgewandeltem Titelblatt. – **Mit eigenhändiger Widmung und Signatur von Schumacher »Für Werner Schmalenbach, 20.4.67«**, rückseitig auf dem Titelblatt. – Gesetzt aus der Garamond und als Blockbuch gedruckt auf der Olefer Hagarpresse. Die Radierungen wurden in der Werkstatt Henner Kätelhön in Wamel auf Velin gedruckt. – »In der Gegenüberstellung von Gedicht und Grafik gehört dieser Lyrikband zu den schönsten Produktionen der sechziger Jahre.« (Udo Seinsoth). – Sehr selten und tadellos erhalten.

25 : 17 cm. [62] Seiten, 4 Radierungen.
Seinsoth 3. – Geduldig/Wehebrink 12. – Katalog Beck & Eggeling S. 20

713



Rolf Dieter Brinkmann 5 Köln, den 26.1.66

Engelbertstr. 65

Sehr geehrte Frau Grunenberg!

Ist es sehr schlimm, daß ich Sie noch einmal wegen meines Gedichtbandes störe, nun, da Sie ja Krankenpflegerin hauptsächlich sind? Ich lege Ihnen noch drei Texte bei, die ich gern in dem geplanten Band aufgenommen sehen möchte. Henri, für einen Augenblick, eine Art Heine-Gedenkliedchen mit Limerick-Ausgang. Ich stehe Pascal vor, ein kurzes Stück, und dann Mit Keksen abends, einen längeren Text. Zu den Ihnen bereits vorliegenden Texten passen sie wohl. Wenn Ihnen die schon dortliegenden gefallen, kann ich mir vorstellen, daß Ihnen diese drei ebenso Spaß machen. Es sind also jetzt endgültig 18 Texte.

Um Ihnen Bescheid zu geben, wo sie eingesetzt werden sollen, habe ich das Inhaltsverzeichnis noch einmal neu abgeschrieben. Sie finden auch die zwei Linolschnitte dort eingesetzt, und zwar so, wie ich es mit Herrn Esser besprochen habe: nach dem ersten Gedichttext die „Frau" und vor dem letzten Gedichttext den „Mann". Um den Band einheitlich zu gestalten ist es notwendig, daß beide Linolschnitte in einem grellen Rot abgezogen werden, und nicht bunt, bilderbuchartig.

Herr Esser, was verständlich ist, da es ja eine Art Co-produktion ist, hat mir mitgeteilt, daß er im Titel miterscheint. Ich denke, daß der Titel dann heißt: Rolf Dieter Brinkmann OHNE NEGER, mit zwei Original-Linolschnitten von Georg Esser, quasi als Untertitel.

Darf ich Sie noch einmal an die Rücksendung des ersten Manuscripts erinnern? Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch einmal anfragen, ob sich schon herausgestellt hat, wann das Bändchen herausgegeben werden kann, vielleicht sind Sie so freundlich und teilen es mir kurz mit. Dann noch eine Bitte: ich bitte freundlich darum, daß vor der Bindearbeit mir zwei Abzüge, wenn es soweit ist, zugesandt werden, einer als Korrekturfahne, die Ihnen dann wieder zugeht, den zweiten Abzug erbitte ich mir für mein Archiv. Gewiß wird sich das machen lassen, denke ich. Werden Sie einen Vertrag aufsetzen, der das Verhältnis Autor – Verleger klärt?

Mit freundlichen Grüßen für Sie und an Herrn Eckhardt, dem ich zugleich eine gute Genesung wünsche

Ihr R. D. Brinkmann

714

713 **Rolf Dieter Brinkmann. Die Umarmung.** Erzählungen. – **Raupenbahn.** – Köln, Kiepenheuer & Witsch 1965 und 1966. Schwarze Originaleinbände mit -schutzumschlag. € 300

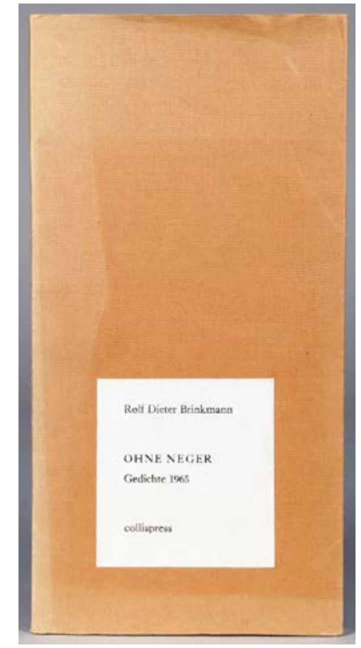
Erste Ausgaben der beiden ersten Prosaveröffentlichungen Brinkmanns, der mit »Die Umarmung« für lange Jahre zum Autor des renommierten Kiepenheuer-Verlages wurde.

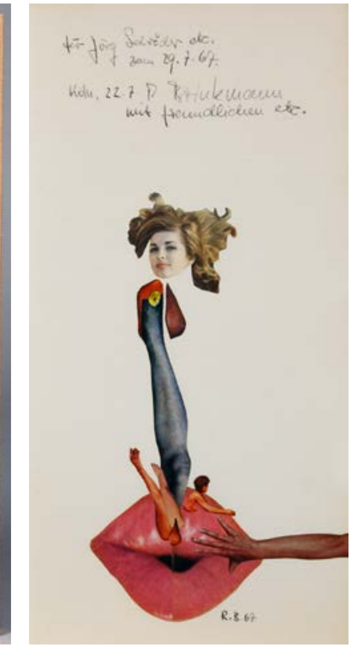
19 : 12 cm. 157, [3] bzw. 201, [3] Seiten. – Schutzumschlag von I hinten minimal fleckig, sonst tadellos erhalten.
Seinsoth 4 und 8. – Geduldig/Wehebrink 33 und 49

714 **Rolf Dieter Brinkmann. Drei maschinengeschriebene Briefe mit Unterschrift.** Köln, 26.12.1965 – 15.4.1966. € 1.000

Einer an den Verleger Paul Eckhardt, zwei an dessen Autorin und wohl auch Lektorin Dorothea Grunenberg. – Nachdem Brinkmanns erste Gedichtsammlungen bei Klaus Willbrand und eine bibliophile Ausgabe mit Radierungen von Emil Schumacher in der Hagarpresse erschienen waren, folgte 1965 die erste Prosaveröffentlichung bei Kiepenheuer und 1966 »Ohne Neger« in Eckhardts Collispresse. – **I.** Der lange Brief an den Verleger, der 1952 nach Westdeutschland übersiedelt war und 1957 seinen Verlag gegründet hatte, befasst sich mit den Vorstellungen Brinkmanns zu seiner Lyrik »Die Tendenz […], die sich gegen das Gedichtemachen selber wie speziell gegen ein Metapherschustern richtet, ist in dem nun endgültig festgelegten Manuscript ein wenig radikalisiert worden.« Brinkmann geht auch auf vertane Möglichkeiten der Kleinstverlage ein (»Es ist eigentlich merkwürdig, daß gerade kleine Verlage in ihren Publikationen sich weitaus konformistischer geben als die großen bekannten […] Warum? Geschmäcklertum, Kunstgewerbe, lyrisches Posieren, eine Spielkastenpoesie […], die aber dabei noch meint, wild zu sein und die Norm zu brechen, so daß da [eigenhändig ergänzt: ›aber in Wirklichkeit‹] viel zu oft eine Chance seitens der Handpressenverlage vertan wird […]«. Mit einigen eigenhändigen Korrekturen. – **II und III.** An Dorothea Grunenberg. Über drei zusätzliche Gedichte, die den Umfang auf 18 Texte erweiterten, und die verworfenen Linolschnitte von Esser. – Über eingetretene Verzögerungen und Kontakte zu anderen Autoren (»durch meine Verbindung mit dem Kiepenheuerverlag komme ich ja nun mit verschiedenen jüngeren Autoren zusammen«).

30 : 21 cm. Zusammen vier Seiten. – Mit Faltspuren und Heftlöchern.





Beide 715

716

Mit einer Originalcollage Brinkmanns

715 **Rolf Dieter Brinkmann. Ohne Neger.** Gedichte 1965. Hommerich, collispress Paul Eckhardt 1966. Originalbroschur mit -umschlag und Deckelschild. € 1.000

Erste Ausgabe. – Eins von 150 nummerierten Exemplaren. – Handsatz und Handpressendruck, als Blockbuch gedruckt und gebunden. – Mit einer ganzseitigen Originalcollage, von Brinkmann monogrammiert und datiert »67«, darüber eigenhändige Widmung Brinkmanns »für Jörg Schröder etc. zum 29.7.67 […]«. – Unikates Exemplar der seltenen Ausgabe.

28 : 14 cm. [26] Seiten. – Umschlag teils leicht verfärbt, die obere Ecke des Vorderdeckels minimal geknittert.
Seinsoth 6. – Geduldig/Wehebrink 37. – Spindler 2.82

716 **Rolf Dieter Brinkmann. &-Gedichte.** Berlin, Oberbaumpresse 1966. Mit Illustrationen von M. Dürschlag. Originalbroschur mit rotem -umschlag. € 450

Erste Ausgabe. – Erster Druck der Oberbaumpresse. – Eins von 250 Exemplaren (Gesamtauflage 280). – Als Blockbuch gedruckt und gebunden. – Sehr selten.

30 : 21 cm. [2], 16, [2] Seiten. – Rücken etwas verblasst, sonst sehr schön.
Seinsoth 7. – Geduldig/Wehebrink 44. – Spindler 18.1

717 **Rolf Dieter Brinkmann. Was fraglich ist wofür. – Die Piloten. – Gras.** – Köln, Kiepenheuer & Witsch 1967–1970. Originalbroschuren und ein Originalleinenband, alle mit illustriertem -umschlag. – Ein Widmungs- und ein signiertes Exemplar. € 750

Erste Ausgabe der Gedichtsammlungen. – I auf dem Vortitel vom Dichter signiert, II mit eigenhändiger monogrammierter Widmung »Herrn Meisel vielen Dank für den Besuch«. – **I:** Enthält auch einige Gedichte, die zuvor nur in den Kleinstauflagen der Pressendrucke veröffentlicht waren, hier teils in veränderten Fassungen. – **II:** Illustriert mit zwei Auszügen aus Joe Brainnards-Comics, der Schutzumschlag nach einer Collage des Verfassers. »Dieser Gedichtband zeigt die Faszination Brinkmanns für die amerikanische Pop- und Undergroundszene. In der berühmten ›Notiz‹ als Vorwort zu ›Piloten‹ charakterisiert R. D. Brinkmann den westdeutschen Literaturbetrieb unver-

Beide 717

söhnlich so: ›Die Toten bewundern die Toten! Gibt es etwas, das gespenstischer wäre, als dieser deutsche Kulturbetrieb mit dem fortwährenden Ruf nach Stil etc.?‹« (Seinsoth). – **Ill:** In »Gras« » […] spiegelt sich deutlich die Absage an die bürgerliche Literatur-Tradition. Brinkmann orientiert sich an amerikanischen Vorbildern wie Frank O'Hara und William S. Burroughs.« (Seinsoth).

Seinsoth 9, 15 und 17. – Geduldig/Wehebrink 52, 79 und 133

718 **Rolf Dieter Brinkmann. Godzilla.** Mit einer Handzeichnung von Karl Heinz Krüll. Köln, Hake 1968. Mit 22 farbigen Bildtafeln mit Text und zwei Porträts. Weiße Originalbroschur. € 500

Erste Ausgabe. – Tangenten, Band 9. – Eins von 100 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit der signierten Originalzeichnung (Gesamtauflage 200). – Die Zeichnung in Schwarz und Lila sowie rotem Kugelschreiber auf einer losen, im Buch nicht verwendeten Bildtafel. – Brinkmanns Gedichte wurden über die Abbildungen gedruckt, die Ausschnitten aus Plakaten oder Modekatalogen gleich, »kitschige Bikini-Schönheiten der sechziger Jahre« zeigen. – Sehr seltene Brinkmann-Ausgabe mit »deutlichem Anklang an die Pop-Art« (Udo Seinsoth). – Hervorragend erhalten.

20 : 20 cm. [30] Blätter, davon 22 Bildtafeln, 1 lose Zeichnung.

Seinsoth 10. – Geduldig/Wehebrink 62. – Spindler 158.15

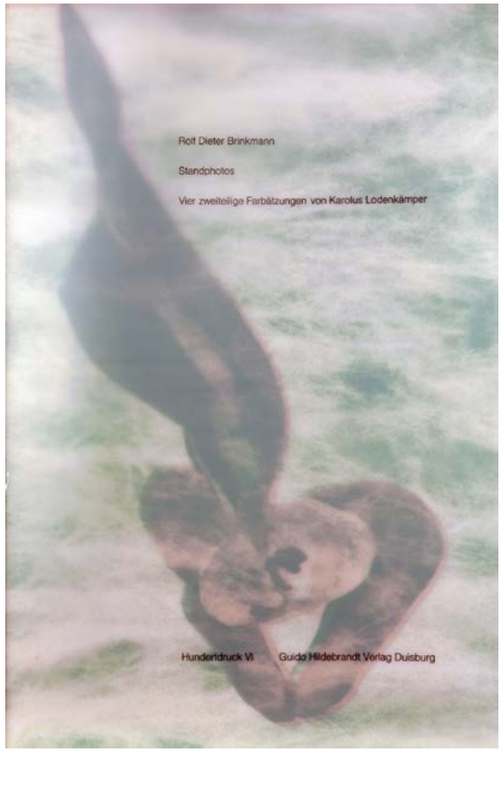
719 **Rolf Dieter Brinkmann. Keiner weiß mehr.** Roman. Köln und Berlin, Kiepenheuer & Witsch 1968. Originalpappband mit -schutzumschlag. – Widmungsexemplar. € 400

Erste Ausgabe von Brinkmanns erstem Roman, »der bis heute noch sperrig und provozierend in der westdeutschen Literatur steht« (Nicolas Born, zitiert nach Seinsoth). – **Mit eigenhändiger Widmung** »Mit frdl. Gruß & hoffentlich Spaß beim Lesen der langen Sätze, die philolog. gar nicht so uninteressant sind, oder? Ihr R. D. Brinkmann«. – »Zugleich demonstriert dieser zynische Monolog aus männlicher Sicht die Grenzen jener re-privatisierenden Erzählkunst, die sich neu-naturalistisch gebärdet und jenseits alle Tabus stellt. ›Ein einziger Satz / oder gleich / mehrere. Hintereinander. Ein ganzes Blumenbeet. Und wieder Sätze. / Andere. Andere Blumen‹, heißt es, vielleicht programmatisch, im Band Gedichte ›Was fraglich ist wofür‹ (67)« (Franz Lennartz, Dt. Schriftsteller des 20. Jahrhunderts im Spiegel der Kritik, I, 279).

19 : 12 cm. 307, [1] Seiten. – Schutzumschlag mit zwei winzigen hinterlegten Randeinrissen. – Seitenschnitt mit Braunfleck und einigen Spritzern, davon auch 3 Blätter betroffen, u. a. das Widmungsblatt.

Seinsoth 11. – Geduldig/Wehebrink 66

719



720

720 **Rolf Dieter Brinkmann. Standphotos.** Vier zweiteilige Farbätzungen von Karolus Lodenkämper. Duisburg, Guido Hildebrandt 1969. Mit vier signierten, jeweils zweiteiligen Farbätzungen. Originalbroschur mit weißem Folienumschlag, im Originalschuber. € 1.200

Hundertdruck VI. – Erste Ausgabe. – Eins von 100 Exemplaren. – Im Druckvermerk vom Dichter signiert und nummeriert, jede der vier, jeweils in zwei Farbstellungen gedruckten, Farbätzungen wurde vom Künstler signiert, die erste nummeriert. – »Vollends ästhetizistisch geriet ›Standphotos‹, großformatig und gefertigt aus transparenter PVC-Folie. Die Texte verschwimmen mit den Radierungen von Karolus Lodenkämper abgestuft ineinander. Dermaßen geschmackvoll verpackt wird Lyrik wieder zu einer esoterischen Angelegenheit. Um so überraschender, daß einige der hier enthaltenen Gedichte zu den freundlichsten und entspanntesten gehören« (Otto F. Riewoldt in KLG). – Die acht Farbätzungen und die 13 Textseiten wurden auf transparente Folien gedruckt. – Eine der seltensten Brinkmann-Editionen und einer der gesuchtesten Hundertdrucke.

40 : 27 cm. 13 Textfolien, 8 mit Radierungen. – Die weiße Umschlagfolie wie bei allen Exemplaren etwas kleiner als die Buchhöhe, da keine breitere zur Verfügung stand. – Buchblock wie meist vom Umschlag gelöst.

Seinsoth 16. – Geduldig/Wehebrink 128. – Spindler 157.6

Beide 721

721 **Rolf Dieter Brinkmann – Vollrath Kluge. Rolf Dieter Brinkmann** und andere. Zwölf Fotografien. Um 1969. 20,5 : 25,5 cm. € 300

Laut einem beiliegenden Brief der Witwe des Verlegers vom 7. 2. 1990 entstanden die Fotos im Zusammenhang mit der Publikation »Standphotos«, die 1969 im Guido Hildebrandt Verlag erschien, beim Signieren der Bücher im Hause Hildebrandt und einer Lesung in der Atlantis Buchhandlung. Die Aufnahmen zeigen außer dem Dichter den beteiligten Künstler Karolus Lodenkämper, den Verleger Hildebrandt und den Besitzer der Atlantis Buchhandlung Kurt Selbiger. – Die Abzüge dienten Udo Seinsoth 1990 als Reproduktionsvorlagen für seinen Brinkmann-Katalog. – Beilagen: Brief von Hannelore Hildebrandt, drei Farbfotografien von Brinkmanns Wohnhaus in Vechta sowie ein Exemplar des Seinsoth-Kataloges.

722 **Rolf Dieter Brinkmann. Aus dem Notizbuch 1972, 1973 Rom Worlds End.** Rom, Villa Massimo 1973. Mit Abbildungen nach Fotografien. Originalbroschur. € 120

Erste Ausgabe. – Eins von 500 Exemplaren. – Seltener Vorabdruck aus den Rom-Tagebüchern, die während Brinkmanns Aufenthalt in der Villa Massimo entstanden. Die hier erstmals verwendete Typoskript-Foto-Collagentechnik entwickelte der Verfasser in späteren Publikationen weiter.

21 : 16 cm. [24] Seiten.

Seinsoth 18. – Geduldig/Wehebrink 156

723 **Rolf Dieter Brinkmann. Vier eigenhändige Postkarten.** Rom, Texas und Cambridge, 2. 8. 1973 – 20. 4. 1975. € 800

Die erste an den Kölner Sammler und Antiquar Horst Nibbe, die übrigen an den dortigen Verleger Klaus Willbrand, der 1962 Brinkmanns Erstling verlegte. – **I.** Während seines Stipendiats in der Villa Massimo: »Die Hitze ist tagsüber schwer zu ertragen, und noch schwieriger sind die blöden deutschen Künstler zu ertragen. […] Die italienischen-römischen Mädchen haben prächtige volle Hintern und weiche runde Titten, sehr schön zum Anschauen – mehr ist nicht drin. […] Rom ist eine Totenstadt, doch nicht so streßhaft wie Köln.« – **II.** II. Aus Texas: »USA ist im Süden eine Wüste / ich lehre hier eine Anzahl wilder Gedanken / die Bravheit, hier, wie in BRD ist zum Kotzen.« – **III und IV.** Von seiner Lesereise nach London: »Freier, selbstverständlicher sind sie hier […] und humaner«. – »Lieber Klaus, die große Lesung ist vorbei […] eine Starlesung, Flutlicht, BBC-TV, & ich habe meine Sache in meinem Stil vorgetragen, der voll Energie durch den Saal gezogen ist, die danach kamen hattens schwer. […] An Köln denke ich mit sehr gemischten Gefühlen, total durcheinander in der Beziehung / Mit den Amerikanern, z.B. Ashbery, kam ich viel besser aus / BRD akzeptiert so wenig«.

Ca. 10 : 14 cm. Je eine Seite.

723

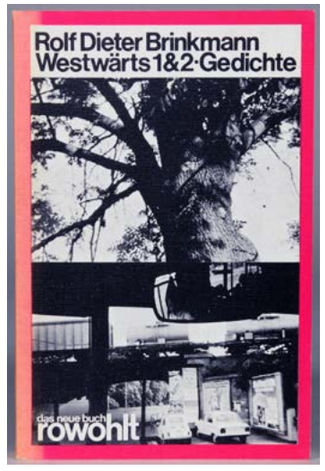
724 **Rolf Dieter Brinkmann. Westwärts 1&2.** Gedichte. Reinbek, Rowohlt 1975. Mit zahlreichen Abbildungen nach Fotografien. Illustrierte Originalbroschur. € 200

Erste Ausgabe. – das neue buch, 63. – Brinkmanns letzter noch von ihm selbst konzipierte Gedichtband, für den er im Erscheinungsjahr posthum den erstmals vergebenen Petrarca-Preis erhielt. – Dazu: **Rom. Blicke.** Reinbek 1979. – **Der Film in Worten.** Prosa, Erzählungen, Essay, Hörspiele, Fotos, Collagen. 1965–1974. Reinbek 1982. – **Erkundungen für die Präzisierung des Gefühls für einen Aufstand:** Träume. Aufstände/Gewalt/Morde. Reise/Zeit/Magazin. Tagebuch. Reinbek 1987. – **Schnitte.** Reinbek 1988. – Alle mit zahlreichen Abbildungen nach Fotografien. Illustrierte Originalbroschuren. Erste Ausgaben. – Posthum erschienene Brief-, Skizzen- und Materialsammlungen, auch als »Tagebuchprojekt« bezeichnet. Unter anderem zu seinem Aufenthalt als Villa Massimo-Stipendiat in Rom 1972/73 (siehe auch KatNr. 722).

19 : 12 cm. 183, [3] Seiten, 12 Tafeln. – Hinterdeckel mit Eckknick.

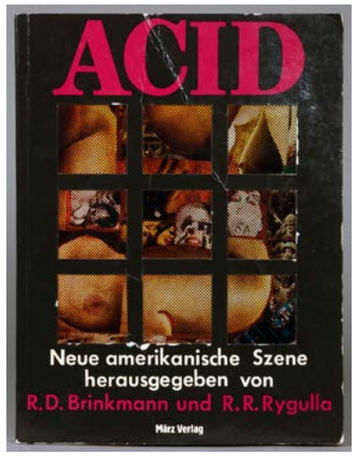
Seinsoth 19, 21, 23, 27 und 28. – Geduldig/Wehebrink 158, 446, 465, 472 und 475

722



724

726



727

725 **Rolf Dieter Brinkmann. Sechs Erstausgaben.** Meist Reinbek, Rowohlt 1985–2010. Originaleinbände. € 200

I. **Erzählungen.** 1985. Originalleinenband mit -schutzumschlag. Enthält auch sechs bis dahin unveröffentlichte Erzählungen aus den Jahren 1959–1961. –

II. **Eiswasser an der Guadelupe Str.** 1985. Originalpappband mit montiertem Deckelbild. Eins von 1500 Exemplaren. Erschien nach dem Manuskript von 1974 anlässlich des 10. Todestages. – III. **Rolltreppen im August.** Gedichte. Berlin (Ost), Volk und Welt 1986. Erste Veröffentlichung von Brinkmann-Texten in der DDR. – IV. **Stoppelmarkt.** Edition Rauschenbach 1996. Eins von 20 Exemplaren. Seltene erste Einzelausgabe, der Text erschien zuvor nur einmal 1966 in der Festschrift für Jospeh Caspar Witsch. – V. **Briefe an Hartmut. 1974–1975.** Mit einer fiktiven Antwort von Hartmut Schell. 1999. – VI. **Vorstellung meiner Hände.** Frühe Gedichte. Herausgegeben von Maleen Brinkmann. 2010. – Dazu: Sechs Beigaben (darunter drei Übersetzungen von Werken Brinkmanns, G./W. 547, 548 und 597).

I–III: Seinsoth 24, 25, 26. – Geduldig/Wehebrink 470, 466, 471

726 **Rolf Dieter Brinkmann – Der Gummibaum.** Hauszeitschrift für neue Dichtung. Nr. 1, 2 und 3. Köln (Heft 3: Frankfurt) 1969–1970. Mit einigen Illustrationen von Exit [Berndt Höppner]. Klammergeheftete illustrierte Originalbroschuren. € 450

Vollständige Folge der drei Hauptausgaben, 1970 erschien noch eine Sonderausgabe. – Von den Originaltyposkripten hektographiert. – Heft 1 wurde von Brinkmann herausgegeben, die weiteren von Rolf-Eckart John bzw. R.-R. Rygalla. Alle drei Hefte enthalten Erstdrucke von Brinkmann. – Die angegebene Auflage von 400 Exemplaren wurde wohl nie erreicht, da die verwendeten Matrizen vorher abgenutzt waren und (in diesem Fall glücklicherweise) die Nachfrage zu gering war. – Neben den Beiträgen der Herausgeber finden sich Texte von Nicolas Born, Dieter Wellershoff, Max Jacob, Peter Handke, Frank O'Hara, Linda Pfeiffer u.v.a. – Dazu: **Der fröhliche Tarzan.** Eine neue Zeitschrift für Dichtung aus Köln. Herausgegeben von Rolf Eckart John. Hefte 1, 4, 6 und 7. Köln 1970–1973. Mit Illustrationen, meist von Berndt Höppner. Hektografierte Blätter, klammergeheftete Originalbroschuren. Eins von 600 Exemplaren, wobei auch hier die tatsächliche Auflagenhöhe wohl niedriger gewesen sein dürfte. Mit vier Erstdrucken von Brinkmann in Heft 1. Laut Udo Seinsoth erschienen neun Hefte und ein Sonderdruck.

30 : 21 cm. Je ca. 40 unnummerierte Blätter. – Umschlagillustration von Heft 1 eigenhändig (?) bezeichnet von/mit »R. D. Brinkmann«.

Seinsoth 29–31 und 51. – Vgl. Geduldig/Wehebrink 431 und 381

727 **Rolf Dieter Brinkmann – ACID.** Neue amerikanische Szene herausgegeben von R. D. Brinkmann und R. R. Rygulla. Darmstadt, März 1969. Mit zahlreichen Illustrationen nach Zeichnungen, Fotografien und Collagen. Schwarze Originalbroschur mit Ausstanzungen. € 200

Erste Ausgabe. – Exemplar der ersten Bindequote, nach Angaben des März-Verlegers Jörg Schröder begründete erst die zweite Bindequote das dann verlagstypische Gelb. – »Gilt als die bedeutendste Anthologie der amerikanischen Pop- und Underground-Szene. Mit Beiträgen von Charles Bukowski, William S. Burroughs, Ted Berrigan, Andy Warhol u. v. a. – Das ursprünglich beigelegte Inhaltsverzeichnis hier am Ende eingeklebt. – Dazu: **Frank O'Hara. Lunch Poems** und andere Gedichte. Aus dem Amerikanischen übersetzt und herausgegeben von Rolf Dieter Brinkmann. Köln, Kiepenheuer & Witsch 1969. Originalbroschur. Erste deutsche Ausgabe. – **Silver Screen.** Neue amerikanische Lyrik herausgegeben von Rolf Dieter Brinkmann. Köln, Kiepenheuer & Witsch 1969. Mit Abbildungen nach Fotografien. Originalbroschur mit illustriertem -umschlag. Erste deutsche Ausgabe. Mit der 32seitigen Einleitung »Notizen 1969« und Beiträgen von Ted Berrigan, Charles Bukowski u. a. – Eine Beigabe.

28 : 21 cm. 419, [5] Seiten. – Umschlag mit Knickspuren.

Seinsoth 34 sowie 33 und 36. – Geduldig/Wehebrink 423 sowie 433 und 439

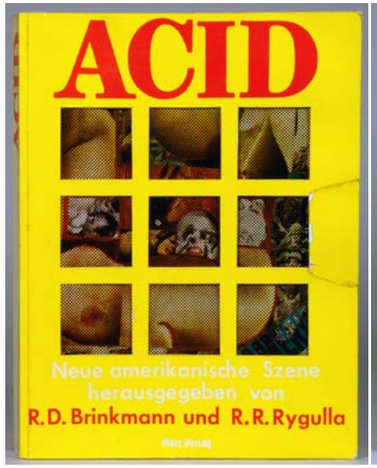
728 **Rolf Dieter Brinkmann – ACID.** Neue amerikanische Szene herausgegeben von R. D. Brinkmann und R. R. Rygulla. Darmstadt, März 1969. Mit zahlreichen Illustrationen nach Zeichnungen, Fotografien und Collagen. Gelbe Originalbroschur mit Ausstanzungen. € 200

Bindequote innerhalb der Erstausgabe, nun in dem verlagstypischen Gelb gebunden. – Dazu: **Vier weitere März-Publikationen**, herausgegeben, übersetzt und mit Beiträgen von Brinkmann: März-Texte 1. 1969. – Trivialmythen. 1970. – Ted Berrigan. Guillaume Apollinaire ist tot. Gedichte, Prosa, Kollaborationen. 1970. – ACID. 1975. Verkleinerte, aber inhaltlich erweiterte Neuausgabe. – Alle in gelber Originalbroschur.

28 : 21 cm. 419, [5] Seiten. – Umschlag mit zwei Einrissen, einigen Knick- und Feuchtigkeitsspuren, die Beigaben sehr gut erhalten.

Seinsoth 35 sowie 49, 50 und 38. – Geduldig/Wehebrink 423 sowie 372, 395, 445 und 424

728



729 **Rolf Dieter Brinkmann. Neun Erstdrucke** in Almanachen und Anthologien. Köln u. a. 1962–1981. € 250

Die Bootsfahrt. In: 19 deutsche Erzählungen. Köln 1962. Brinkmanns erste Prosaveröffentlichung. – **Am Hang.** In: Porträts. 28 Erzählungen über Menschen unserer Tage. Berlin u. a. 1967. – **London: Picadilly Circus.** In: Straßen und Plätze. Gütersloh 1967. – **Flickermaschine.** In: Supergarde. Prosa der Beat- und Pop-Generation. Düsseldorf 1969. – **Über Lyrik und Sexualität.** In: Streit Zeit Schrift. Heft VII/1. Pornografie. Dokumente, Analysen, Fotos, Comics. Frankfurt 1969. – **Auf der Schwelle.** In: wdr-Hörspielbuch 9. Köln 1971. Enthält je einen Text von Enzensberger, Brinkmann, Heißenbüttel und Ror Wolf, im Inhaltsverzeichnis von den beiden letzteren signiert. – **Briefauszug und Gedicht.** In: Petrarca-Preis 1975–1979. München 1980. – **Rom, Blicke (Auszug).** In: Literaturmagazin 10. Vorbilder. Reinbek 1979. – **Vier Gedichte- Ortszeiten.** In: Text + Kritik 71. München 1981. Erste umfassende Würdigung des Gesamtwerks von R. D. Brinkmann, mit einigen Erstdrucken aus dem Nachlass. – Dazu: **Vorabdrucke** in: Lit. Das Literatur-Magazin im Verlag Kiepenheuer. Ausgaben 1-4 und 6. Köln 1968–1971.

Seinsoth 41, 44, 45, 47, 48, 52, 58, 59 und 60

730 **Rolf Dieter Brinkmann – Oberbaum Linkeck Almanach.** Berlin, RKL Presse 1968. Hektografierte, faksimilierte und gedruckte Blätter. Illustrierte Originalbroschur. € 450

Enthält den Erstdruck eines Briefes von Brinkmann an H. Sander, in dem er gegen die Ausstattung des Gedichtsbandes »&-Gedichte« polemisiert. – Enthält auch Gedichte aus dieser frühen Publikation. – Der Almanach enthält außerdem fast alle Oberbaum-Blätter (Flugblätter, Pamphlete, Auszüge aus Underground-Zeitschriften) sowie Beiträge von Peter Handke, Rudi Dutschke, Che Guevara, Malcom X, Ralf-Rainer Rygulla u. a. – Sehr selten. – Dazu: **Das Volk der Frühgeburten und andere schöngeistige Organismen.** Ohne Ort und Jahr. Mit zahlreichen ganzseitigen Illustrationen. Farbig illustrierte Originalbroschur. Für uns bibliographisch nicht nachweisbares Comicbuch, wohl im Umfeld der Kölner Underground-Publikationen entstanden. Mit Comic-Strips von Esknew T., Coillen, Dieter Schäfer, Barbe u. a. und literarischen Beiträgen von Brian Patten, E. Sinzig, Helmut Pieper, Franz Mon, Konrad Bayer u. v. a.

30 : 21 cm. 49 unnummerierte Blätter. – 30 : 21 cm. 44, [28] Seiten.
Seinsoth 46. – Geduldig/Wehebrink 513

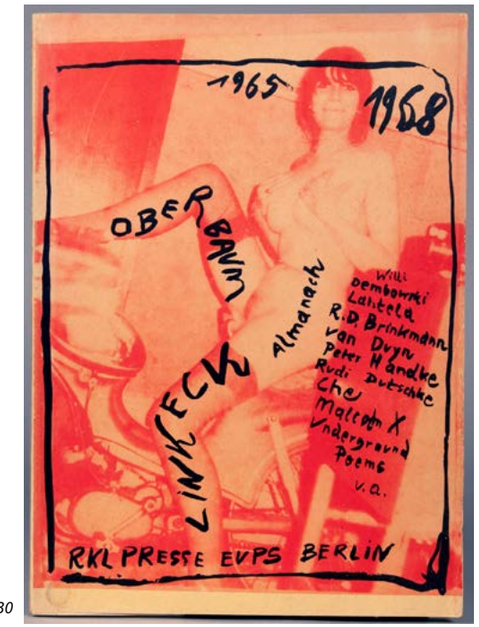
731 **Rolf Dieter Brinkmann. Vier Erstdrucke in Almanachen und Zeitschriften.** 1966–1972. Originalbroschuren. € 200

I. **Vier Gedichte.** In: Lyrische Hefte 25. Köln 1966. – II. **5 Leute = 5 Teller.** In: Bügelfrei 11/12. Krefeld 1968. – III. **Gedicht über 4 Fische** (Gemeinschaftsarbeit mit Rygulla und John). In: Akzente 2/70. Köln 1970. – IV. **Auf der Schwelle.** In: Akzente 2/1972. Köln 1972. – Dazu: Fünf Publikationen mit Beiträgen von Brinkmann und eine Dublette von IV.

Geduldig/Wehebrink 326, 342, 385 und 407

729

731

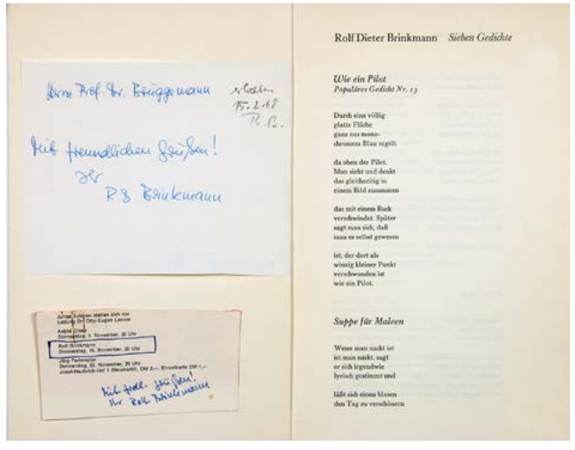


730

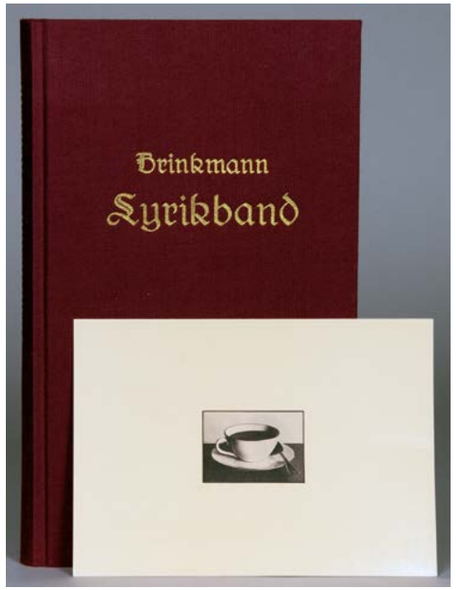
732 **Rolf Dieter Brinkmann. Sieben Gedichte.** In: Akzente. Zeitschrift für Literatur. Heft 1/68. Sonderdruck. München, Carl Hanser 1968. Originalbroschur. – Widmungsexemplar. € 300

Als Sonderdruck neben der Auflage sehr selten. – Erstdrucke. – »Das Gedicht ›Suppe für Maleen‹ wurde nur hier veröffentlicht. Bei den anderen Gedichten handelt es sich um einen Vorabdruck aus dem Band ›Die Piloten‹« (G./W.). – Mit eingeklebtem, eigenhändigem Widmungsblatt des Dichters »Für Prof. Dr. Brüggemann Mit freundlichen Grüßen! Ihr R. D. Brinkmann« und Eingangsnotiz des Empfängers. – Beilage: Ausschnitt aus einem Programmzettel mit Hinweis auf eine Brinkmann-Lesung, von Brinkmann »Mit frdl. Grüßen« und signiert.

22 : 14 cm. Seiten 59-67.
Geduldig/Wehebrink 350



732



733

Ein Buch, das so nicht erschien

733 **Rolf Dieter Brinkmann. Gedichte.** Was fraglich ist wofür. Die Piloten. Gras. Mit einem Nachwort von Nicolas Born. Köln, Kiepenheuer & Witsch 1979. Mit einigen ganzseitigen Illustrationen nach Comics. Roter Originalleinenband mit goldgeprägten Titeln »Lyrikband«. € 900

Erste Ausgabe, eins von wahrscheinlich nur einem Dutzend Belegexemplaren. – Diese Zusammenstellung der drei Kiepenheuer-Gedichtbände durfte, nachdem Brinkmann kurz vor seinem Tod zu Rowohlt gewechselt war, nicht mehr in seinem erstem Hausverlag erscheinen. Bis auf wenige Vertreterexemplare wurde die bereits in der Verlagswerbung angekündigte Auflage eingestampft. – Das vorliegende Exemplar erwarb Udo Seinsoth 1990 von dem legendären Kiepenheuer-Vertreter Ortwin Rüttger, den seine Frau überzeugte, das Buch doch an einen »Sammler, der auch Antiquar ist« zu verkaufen. – Das für den Schutzumschlag vorgesehene Fotomotiv liegt als Postkarte gedruckt ebenfalls bei. – Dazu: **Standphotos.** Gedichte 1962–1970. Reinbek, Rowohlt 1980. Mit Illustrationen nach den Erstausgaben. Illustrierte Originalbroschur. Erste Ausgabe dieser Sammlung. Erschien als erster einer dreibändig konzipierten Werkausgabe der Gedichte Brinkmanns. Mit einer editorischen Notiz von Maleen Brinkmann, der Witwe des 1975 verunglückten Dichters.

22 : 13 cm. 236 Seiten. – Nicht bei Seinsoth und Geduldig/Wehebrink

734 **Rolf Dieter Brinkmann – Briefe an Hans Bender.** Unter redaktioneller Mitarbeit von Ute Heimbüchel herausgegeben von Volker Neuhaus. Köln 1984. Mit einer signierten Radierung von Willy Meyer-Osburg und Tafeln mit Porträts und Faksimiles. Originalleinenband. € 150

Eins von 28 römisch nummerierten Exemplaren, wie die 100 Vorzugsexemplare mit der beigelegten Radierung »Hans Bender« von Willy Meyer-Osburg (signiert und nummeriert). – Die Festschrift für den Herausgeber und Schriftsteller Hans Bender zu dessen 65. Geburtstag enthält u. a. vier Erstdrucke von Briefen, die Brinkmann wegen Publikationen in der Zeitschrift »Akzente« an deren Mitbegründer schrieb.

26 : 20 cm. 236 Seiten.
Geduldig/Wehebrink 516–519

Aus 735

735 **Rolf Dieter Brinkmann** – 16. April 1940 – 23. April 1975 – zum 50. Geburtstag. Bremen, Antiquariat Beim Steinernen Kreuz 1990. Mit zahlreichen Abbildungen. Originalbroschur. € 200

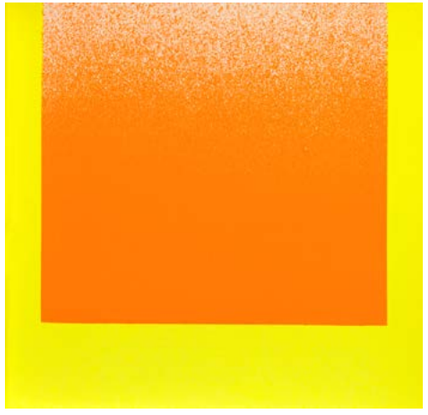
Eins von 45 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit zwei beigelegten Porträtfotografien von Brinkmann, fotografiert von Vollrath Kluge. – Der bekannte Katalog enthält einige unveröffentlichte Texte Brinkmanns, Beiträge von Heinrich Vormweg, Uli Becker und Udo Seinsoth sowie die von ihm erstellte Bibliographie. – Dazu: Etwa 15 Titel Sekundärliteratur zu Brinkmann sowie einige Bild- und Tondokumente (MC, CD, VHS-Video). – Briefe an Udo Seinsoth im Zusammenhang mit dem Katalog (Konzeption, Kritiken, Bestellungen etc., u. a. von Maleen Brinkmann, der Witwe des Dichters.

24 : 17 cm. 57, [3] Seiten.

736 **Rolf Dieter Brinkmann.** Klassiker des modernen Gedichts. Medaille. Feinsilber, 3,5 cm Durchmesser. 2000. In Etui. € 50

Eins von 300 Exemplaren. – Ediert im Auftrag der Volksbank Vechta in der Reihe »Vechtaer Profile« anlässlich des 60. Geburtstages von Rolf Dieter Brinkmann. – Mit dem Zertifikat und der Würdigung des Dichters von Gunter Geduldig. – Beigabe: **Eiswasser.** Zeitschrift für Literatur. Herausgegeben im Auftrag der Rolf Dieter Brinkmann-Gesellschaft. Sieben Hefte, darunter das erste Heft von 1994 sowie die als Jahresgaben der Gesellschaft vertriebenen.

736



737

740

Literatur und Kunst nach 1945

737 **I 4 soli.** Rassegna d'arte attuale. Diretta da Emanuele Micheli e Adriano Parisot. [Elf Hefte]. Turin 1954–1958. Mit zahlreichen Abbildungen und zweifarbiger Umschlagillustration. € 450

Die wichtige Kunstzeitschrift erschien von 1954 bis 1969 und berichtete in Wort und Bild über die internationale zeitgenössische Kunst. – Sehr symbolisch wurde der Titel gewählt, der an die vier Grundwahrheiten der Reformation erinnert. – Vorhanden Jahrgang I, Hefte 3 und 6; II, 2 und 5; III, 1 und 2; IV, 4/5 und V, 1, 2, 3 und 4/5. – Sehr gut erhalten.

35 : 25 cm. Jeweils 28 Seiten, einschließlich des Umschlags.

738 **John Anthony Thwaites. Der doppelte Masstab.** Kunstkritik 1955–1966 mit zehn Grafiken […] Frankfurt am Main, Adam Seide 1967. Mit zehn Originalgraphiken, eine signiert. Originalbroschur. € 300

Egoist Bibliothek 1. – Eins von 500 Exemplaren. – Enthält Graphiken von Victor Bonato (farbig, signiert), Johannes Gecelli, Rupprecht Geiger (Farbserigraphie), Hans Kaiser, Reinhold Köhler (Farbradierung, betitelt, datiert), Norbert Kricke, Roswitha Lüder (Radierung), Emil Schumacher (Aquatinta), Fred Thieler (Aquatinta) und Günter Uecker (Prägedruck). – Der englische Diplomat und Kunstsammler John Anthony Thwaites (1909–1981) quittierte 1949 den Diplomatischen Dienst und widmete sich als Kunstkritiker und Korrespondent der Verbreitung der modernen Kunst in Westdeutschland und deren internationaler Anerkennung. Zusammen mit Rupprecht Geiger initiierte er die Künstlergruppe ZEN 49 und unterstützte die Künstler der Gruppe 53 und der Gruppe ZERO.

19 : 20 cm. 313, [5] Seiten, 10 Graphiken.

739 **Gustav René Hocke. Manierismus in der Kunst.** [Teil] III. München, Richard P. Hartmann-Bibliothek [1973]. Mit acht ganzseitigen Originalgraphiken, davon sieben signiert. Originalseideneinband (Rosa-Maria Molzberger). € 200

Eins von 150 Exemplaren. – Mit teils farbigen und teils kolorierten Radierungen von Peter Ackermann, Bruno Bruni, Otfried Culmann, W. P. Eggers, Ernst Fuchs (unsigniert), Pit Morell und Max Zimmermann sowie einer Farbserigraphie von Heinz Trökes. – Texte von Shakespeare, Mallarmé, Alexander Blok, Garcia Lorca, Ezra Pound und Else Lasker-Schüler. – Gedruckt auf feinstes Japanpapier, als Blockbuch gebunden.

24 : 21 cm. [20] Seiten. – Die Mappe verschossen und mit Wasserrand. – Innen makellos.
Vgl. Fuchs WVZ 192 c

741

742

740 **L'art en écrit.** Drei Bände der Reihe. Paris, Editions Jannink 1995–2007. Mit zwei Originalarbeiten und einigen Illustrationen. Originalbroschuren in -schuber. € 600

Alle in kleiner Auflage erschienen (273 bis 285 Exemplare). – Zwei Bände in Vorzugsausgaben (24 und 37), denen jeweils eine signierte Originalarbeit des betreffenden Künstlers beigelegt wurde. – **24. Jacques Villeglé.** Un homme sans metier. 1995. Mit signierter Originaldekomposition. – **37. Enrico Baj.** Inactualité de l'art et Pataphysique suivi du Manuel de survie. 1998. Mit signierter serigraphierter Originalcollage. – **72. Erik Bulatov.** Tableau et peinture. 2007. – Alle tadellos erhalten.

21 : 12 cm.

741 **Horst Antes.** Geh durch den Spiegel, Folge 23. Köln 1960. Mit elf Offsetlithographien von Horst Antes, sechs davon mehrfarbig, vier doppelblattgroß, eine auf dem Umschlag. Illustrierte Originalbroschur. € 200

Eins von 200 Exemplaren. – Die erste eigenständige Buchveröffentlichung Antes', erschienen anlässlich seiner ersten Einzelausstellung. Ein Jahr zuvor hatte der Grieshaber-Schüler Antes sein Studium in Karlsruhe beendet. – Mit Texten von Horst Antes, William Blake, Jean Genet und Jörg Stöhrer. – Klaus Gallwitz erläutert (sehr lesenwert!) in der Einleitung zu Bernd Lutzes Werkverzeichnis die Bedeutung der Offsetlithographie im Œuvre von Horst Antes und deren künstlerische Gleichstellung mit dem klassischen Druck vom Stein.

38 : 26 cm. [28] Seiten.
Lutze 28–38. – Spindler 153.67

742 **Horst Antes. Stierstädter Gartenbuch** mit Gedichten von Dieter Hoffmann. 16 Bilder und 13 Pflanzendrucke. Stierstadt, Eremiten-Presse 1964. Mit 16 farbigen Pappschablonen-Drucken und 13 Naturselbstdrucken. Originalbroschur mit schwarzem -umschlag mit einem wiederholten Schablonendruck. € 400

Eins von 300 Exemplaren. – Im Druckvermerk von Künstler und Dichter signiert. – Auf den linken Seiten wurden in pastellfarbene Pflanzenabdrucke die Gedichte Hoffmanns eingedruckt, auf den rechten Seiten die in mehreren Farben von Schablonen gedruckten Illustrationen. – Als Blockbuch gedruckt und gebunden. – Erschien als Band III der von Stomps herausgegebenen »Passgänge«. – Eines der originellsten Bilderbücher von Horst Antes.

24 : 17 cm. [36] Seiten. – Deckel leicht gewellt.
Lutze 310–325. – Spindler 1.220. – Reske 191

743 **H. C. Artmann – Neues bilderreiches Poetarium.** Zeitschrift für Dichtung und Graphik. Aufgeführt von Andreas Weitbrecht. [Ausgabe] I [–] III. Frankfurt am Main 1963–1964. Teils mehrfarbig und originalgraphisch illustrierte Faltblätter. € 120

Mit den Untertiteln: »Nur Erstdrucke«, »Nur Prosa – Erstdrucke« und »47 neue Autoren«. – Mit Beiträgen von A. C. Artmann, Johannes Bobrowski, Bazon Brock, Ernst Jandl, Karl Krolow, Friederike Mayröcker, Christoph Meckel, Franz Mon, Ror Wolf u. v. a., alle im Erstdrucl. – Graphiken von Thomas Bayrle, Uwe Bremer, Günter Bruno Fuchs, Bernhard Jäger, Ali Schindehütte, Arno Waldschmidt u. a. – Heft 1 mit dem Einleitungstext »wenn ich, ein mann ohne stern, mit meinen puppen erfriere – wer schmeißt mir eine rose zu?« von H. C. Artmann mit dessen **eigenhändiger Antwort »Ich! H. C. Artmann«**. – Sehr gut erhalten. Es erschien noch eine abschließende Doppelnummer 4/5.

21 : 10 cm (in gefaltetem Zustand).
Nicht bei Spindler

744 **H. C. Artmann. Grammatik der Rosen.** Gesammelte Prosa Band 1 [–] 3. Salzburg und Wien, Residenz 1979. Originalbroschuren in -kassette. – Widmungsexemplar. € 200

Erste Ausgabe. – Jeder Band mit einer signierten Widmung auf Vortitel bzw. Titelblatt, alle anlässlich einer Lesung in der Berliner Autorenbuchhandlung am 18. Juni 1984. In Band 1 mit Textzitat »Er schoß auf einen Vogel, und traf einen Fisch …«, in Band 2 mit »korrigiertem« Titel: »Grammatik der **H**osen« und in Band 3: »Im Westen nichts Neues!«. – Dazu: **Über H. C. Artmann.** Herausgegeben von Gerald Bisinger. Frankfurt am Main 1972. Mit Widmungen von Herausgeber und Autor auf dem Titel.

21 : 13 cm. – Kassette etwas angestaubt, sonst tadellos.

745 **Richard Artschwager. The Hydraulic Door Check.** Herausgegeben von / edited by Peter Noever, MAK Köln, Walther König 2002. Mit zahlreichen Abbildungen. Originalrosshaareinband in Originalpappbox. € 250

Eins von 500 Exemplaren der Vozugsausgabe im Rosshaareinband. – Auf dem Vortitelblatt vom Künstler datiert und monogrammiert. – Erschienen anlässlich der Ausstellung »The Hydraulic Door Check. Skulptur, Malerei, Zeichnung.« MAK, Wien, 27. März – 16. Juni 2002. – Mit Beiträgen von Richard Artschwager, Jörg heiser, Anthony Vidler und John Yau.

24 : 20 cm. 253, [4] Seiten.

746 **Thomas Bayrle. Feuer im Weizen.** Assistenz: Johannes Sebastian. [Berlin], März 1970. 24 doppelblattgroße farbige Rastercollagen. Illustrierter Originalhalbleinenband. € 200

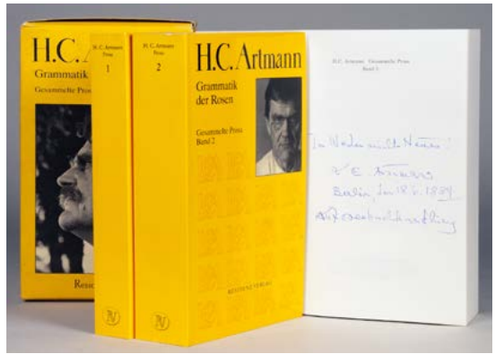
Thomas Bayrle (geboren 1937) setzte Bildmodule – kleinteilige, raffiniert angeordnete Rasterfiguren – seriell zu einer, von ihm selbst so genannten »Superform« zusammen. – Mit »Feuer im Weizen« schuf er eines der schönsten erotischen Pop-Art-Bilderbücher der 60er und 70er Jahre.

34 : 26 cm. 25 Kartonblätter.

747 **Thomas Bernhard. Frost.** Frankfurt am Main, Insel [1983]. Originalleinenband mit -schutzumschlag und -bauchbinde. € 350

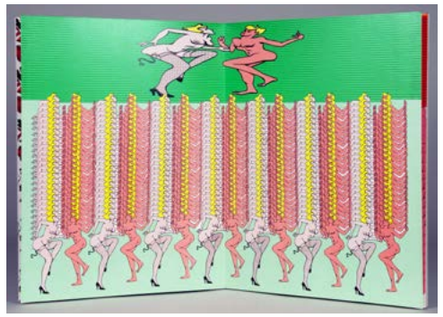
Faksimile der Erstausgabe, verlegt anlässlich des 20. Erscheinungsjahres. – Unnummeriert, neben der Auflage von 1000 Exemplaren. – Vom Autor signiert. – »Ich halte das Buch für eine der stärksten Talentproben, für eines der aufwühlendsten und eindringlichsten Prosawerke, die seit Peter Weiss von einem Autor der jüngeren Generation vorgelegt worden sind.« (Carl Zuckmaier, »Die Zeit« 1963, zitiert nach Dittmar, S. 52). – Tadellos erhalten.

20 : 12cm. 357, [3] Seiten.
Dittmar 21

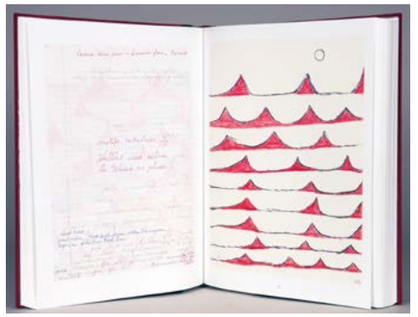


744

745



746



749

748 **Thomas Bernhard. Alte Meister.** Komödie. Frankfurt am Main, Suhrkamp 1985. Originalleinenband mit -schutzumschlag. € 600

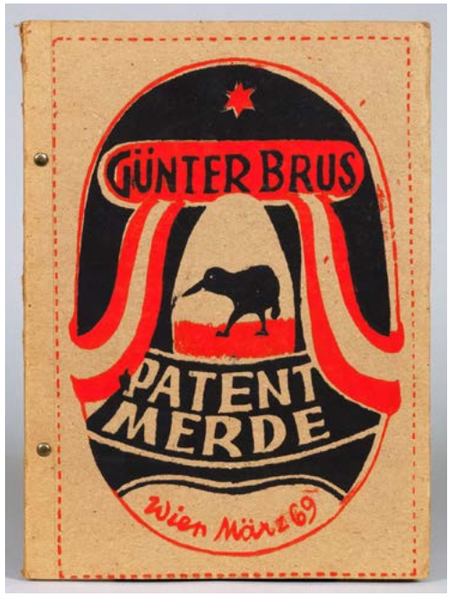
Erste Ausgabe. – Auf dem Vorsatzblatt vom Autor signiert. – Verlagsfrisches Exemplar.

19 : 12 cm. 310, [2] Seiten.
Dittmar 105

749 **Louise Bourgeois. The Insomnia Drawings.** I [und] II. Zürich, Daros 2000. Mit 445 ganzseitigen farbigen Abbildungen. Originalleinenbände. Zusammen in Originalschuber. € 300

Selection from the Daros Collection. – Eins von 1500 Vorzugsexemplaren in japanisches Leinen gebunden. – Mit Texten in Französisch und Englisch von Marie-Laure Beradac und Elisabeth Bronfen. – »Insomnia war zeitlebens eine nächtliche Begleiterin von Louise Bourgeois. Zwischen November 1994 und Juni 1995 hat sie zu Papier gebracht, was an Gedanken, Erinnerungen und Bildern diese langen, schlaflosen Nächte anschwemmten. […] das so entstandene Konvolut ist die Quintessenz der Antriebe, Quellen und Motive, die ihr künstlerisches Werk inspiriert haben.« (daros.ch). – Louise Bourgeois (1911–2010), frankoamerikanische Bildhauerin, war häufig auf der Biennale Venedig und Documenta vertreten. »LB war eben ein Star, der ›Star der Avantgarde‹, die Grande Dame der Bildhauerei, die wichtigste Künstlerin ihres Jahrhunderts, eine Generationen verbindende Heldin, die zeitlose Zeitgenössische« (art-magazin.de).

33 : 25 cm. 220, [2] Blätter; 127, [5] Seiten.



750

750 **Günter Brus. Patent merde.** Oswald Wiener gewidmet. Wien, Eigenverlag 1969. Mit drei montierten Fotografien von Ludwig Hoffenreich, elf Serigraphien und 21 im Matrizendruck reproduzierten Zeichnungen von Günter Brus. Klammergeheftete Originalbroschur. € 7.500

Originalausgabe eines der zentralen Dokumente der Wiener Aktionskunst. – Eins von 70 Exemplaren. – Alle Texte nach Typoskripten vervielfältigt. – Vier der elf Serigraphien dienen als Illustration der Buchdeckel. – Das Heft ist – wie bereits 1968 »Patent Urinoir« – den Folgen der »Uni-Ferkelei« gewidmet. Wegen dieser Aktion im Juni 1968 wurde gegen Brus, Mühl und Oswald Wiener Anklage wegen Herabwürdigung österreichischer Staatssymbole und Erregung öffentlichen Ärgernisses erhoben. »Patent merde« erschien nach der Entlassung aus dem sechsmonatigen Arrest. – Sehr gut erhalten und sehr selten.

30 : 21 cm. [104] Seiten, 3 Fotografien, 8 Serigraphien.
Archiv Sohm Abb. 226

Die seltene Originalausgabe

751 **Die Schastrommel. Nr. 2.** [Organ der] Öster. Exilregierung. [Herausgegeben von] Günter Brus, Otto Muehl, Hermann Nitsch, Gerhard Rühm, Hermann Schürrer, Oswald Wiener. Mit 1 Originalzeichnung und Fotos von Brus. Bozen, Mai 1970. Mit einer Bleistiftzeichnung, einer montierten Originalfotografie und mehreren Abbildungen nach Fotografien und Zeichnungen. Klammergeheftete Originalbroschur mit farbig serigraphierten Deckelillustrationen. € 1.000

Erste Auflage. – Eins von 100 Exemplaren. – Mit der blattgroßen Bleistiftzeichnung »Richard Speck Denkmal« von Günter Brus, signiert, datiert und betitelt. – Mit acht farbig serigraphierten Titel- und Zwischentitelblättern zu den Künstlern. – Die Zeitschrift wurde 1969 von den Künstlern Gerhart Rühm, Hermann Nitsch, Günter Brus, Oskar Wiener und Otmar Bauer gegründet. Bis 1974 erschienen zwölf Hefte. – Dazu: **Die Schastrommel. Nr. 3.** Bozen Oktober 1970. Mit zahlreichen Abbildungen. Originalbroschur. Auflage 350.

30 : 21 cm. [40] Seiten, 1 Zeichnung, 1 Fotografie, 8 Serigraphien.
Archiv Sohm Abb. 227

Beide 751

752 **Günter Brus. Die Schastrommel Nr. 10. Das Licht ist der Schmutz der Sonne.** Stuttgart, London und Reykjavik, Hans Jörg Mayer 1973. Mit zehn Serigraphien, davon zwei auf den Deckeln, und 20 Matrixdrucken. Klammergeheftete illustrierte Originalbroschur. € 450

Originalausgabe, eins von 500 Exemplaren. – Auf dem Vorblatt vom Autor signiert, datiert und nummeriert. – Der handgeschriebene Text und die Illustrationen wurden auf Packpapier gedruckt. – Eine der in Blau gedruckten Serigraphien wurde koloriert. – Selten und tadellos. – Dazu: **Otto Muehl. Mama & Papa.** Materialaktion 63–69. Frankfurt a.M., Kohlkunstverlag [1970]. Mit etwa 85 meist blattgroßen Abbildungen nach Fotografien. Originalbroschur. – Mit Verlagsbeilage »Wien Vienna«.

23 : 17 cm. 20 Blätter, 8 Serigraphien.

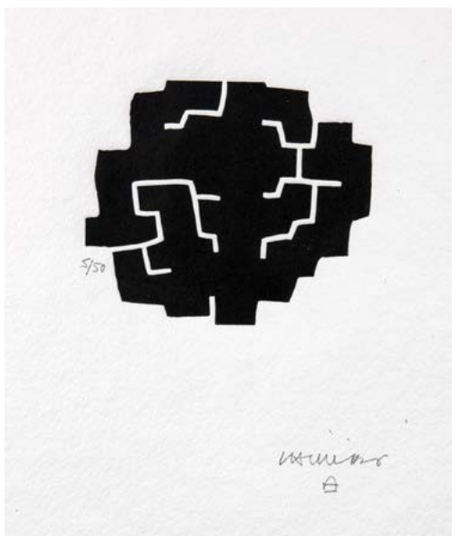
753 **Günter Brus. Unter dem Ladentisch.** [Berlin, Eigenverlag 1969]. 35 hektographierte Blätter mit zahlreichen Abbildungen, klammergeheftet. € 200

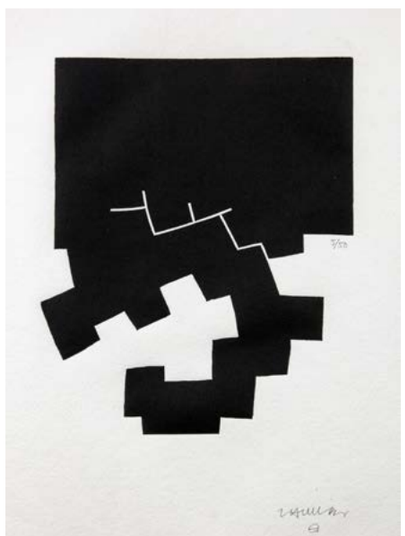
Wohl nur in kleiner Auflage hergestellt und vertrieben. – Zusammenstellung von Materialien aus »Patent merde«, Schaas-Trommel, Briefen und Zeitungsausschnitten, die die Aktivitäten der Wiener Aktionisten dokumentierten. – Selten.

30 : 21 cm. [70] Seiten. – Eine Ecke des Umschlagblatts geknickt.

Beide 752

753



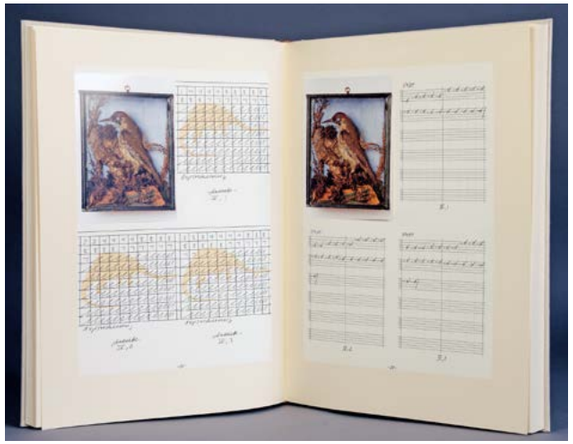


754 **Eduardo Chillida – Aischylos. Die Perser.** Die früheste vollständig überlieferte Tragödie der Weltliteratur. Übertragen von Emil Staiger. Mit vier Holzschnitten von Eduardo Chillida. Neu-Isenburg 1978. Mit drei ganzseitigen Holzschnitten, davon einer signiert und nummeriert. Lose Doppelblätter in Originalumschlag mit einem Holzschnitt auf dem Vorderdeckel. In schwarzer büttenbezogener Originalchemise und schwarz-weißem Originalschuber. € 4.000

Eins von 50 Exemplaren der **Vorzugsausgabe mit der signierten Suite aller vier Holzschnitte** auf handgeschöpftem starkem Bütten von Richard de Bas (Gesamtauflage 170). – Bei allen Exemplaren wurde auch der erste Holzschnitt im Buch und der Druckvermerk vom Künstler signiert. – Auf Velin d'Arches, gesetzt aus der Janson-Antiqua, gedruckt in den Werkstätten der Trajanus-Presse als sechster Druck der Edition Tiessen. – Wolfgang Tiessen erinnerte sich 2009, dass Chillida, der »von meinem Textvorschlag spontan angetan« war, die Bedingung stellte, den Satz der Textseiten zu sehen, »denen die Holzschnitte gegenüber stehen sollten«. So entstand eines der schönsten Malerbücher des späten 20. Jahrhunderts, dass »zu den Glücksfällen der Edition zählt […] Die Holzschnitte Chillidas für Aischylos bilden harte rhythmische Formstöße, die an die monumentalen Eisenskulpturen des Bildhauers erinnern […]« (Lothar Lang).

32 : 22 cm. 52, [4] Seiten, die Blätter der Suite einzeln gerahmt.

van der Koelen 78003–78006. – Spindler 41.6. – Tiessen V, 7. – Lang, Tiessen S. A 15 und ET 6



755

756

755 **Hanne Darboven. Urzeit / Uhrzeit.** New York, Rizzoli 1990. Mit einigen montierten farbigen Abbildungen nach Fotografien und zahlreichen nach Collagen und Zeichnungen. Originalleinenband im Schuber. € 250

Eins von 250 Exemplaren (Gesamtauflage 300). – Von der Künstlerin auf dem Vortitel monogrammiert, im Druckvermerk nummeriert. – Das opulente Künstlerbuch der Konzeptkünstlerin Hanne Darboven (1941–2009) zeigt eine Auswahl des zwischen 1978 und 1988 entstandenen Werkes »Urzeit/Uhrzeit«, das aus 26 Einzelbänden besteht. Dieses Opus Magnum – herausgegeben von der Ehefrau Claes Oldenburgs, Coosje van Bruggen – hat niemals die Aufmerksamkeit erhalten, die es verdient hätte.« (Verlagsankündigung).

42 : 30 cm. 246, [4] Seiten.

756 **Paul Eliasberg – Hermann Melville. Die verzauberten Inseln.** Die ersten vier Erzählungen der »Encantadas«. Mit acht Radierungen von Paul Eliasberg. Hamburg, Ernst Hauswedell 1978. Mit acht signierten blattgroßen Radierungen. Originalleinenband mit Deckelschild (Ladstetter, Hamburg). Im Schuber. € 200

Eins von 240 Exemplaren, 20 römisch nummerierte Exemplare waren dem Künstler vorbehalten. – Die Radierung druckte Georges Leblanc, Paris. – Gesetzt bei Alfred Utesch aus der Monotype-Bembo, gedruckt bei Hans Christians. – Auf Velin d'Arches. – Typographische Gestaltung von Reinhold Busch, Hamburg.

33 : 20 cm. 46, [2] Seiten. – Hintere obere Ecke leicht gestaucht, sonst tadellos.
Jensen 157–164. – Tiessen V, 4. – Spindler 50.13

757 **Max Frisch. Tagebuch.** 1946 –1949 [und] 1966–1971. [Zwei Bände]. Frankfurt am Main, Suhrkamp 1991 und 2010. Dunkelblaue Originalkalblederbände mit vergoldetem Rückentitel und Originalschutzumschlag. € 100

Dünndruckausgabe. – Erschienen anlässlich Max Frischs 80. Geburtstag im Mai 1991. – Dazu: **Entwürfe zu einem dritten Tagebuch.** Berlin, Suhrkamp 2010. Originalpappband mit Schutzumschlag. – »Im August 2009 meldeten die Feuilletons eine Sensation: In einem der Öffentlichkeit nicht zugänglichen Teil des Max-Frisch-Archivs in Zürich war das Typoskript eines bisher unbekannten Werks des Schweizer Autos gefunden worden« (Klappentext).

18 : 11 cm. 560, [4]; 552, [4] Seiten.

758 **Hans Fronius – Rudolf Borchardt. Das Buch Joram.** Frankfurt am Main, Trajanus-Presse 1962. Mit sieben Vetrographien von Hans Fronius, davon fünf blattgroß. Blauer Originalwildseideneinband mit schwarz-goldenem Lederrückenschild (Willy Pingel, Heidelberg). € 250

Erste Ausgabe mit diesen Illustrationen. – 13. Druck der Trajanus-Presse. – Eins von 250 Exemplaren (Gesamtauflage 275). – Von Hans Fronius im Druckvermerk signiert. – Die Glaszeichnungen wurden von Paul Robert Wilk gedruckt. – Gesetzt aus der Palatino der Stempel AG, gedruckt auf getöntem Trajanus-Bütten. – Borchardts Erzählung erschien erstmals 1905 als Privatdruck und 1907 im Insel-Verlag.

40 : 28 cm. 37, [3] Seiten.
Rethi, Bücher 40. – Spindler 40.13. – Tiessen II, 37

759 **Hans Fronius – Das Erlebnis des Marschalls von Bassompierre.** Der Originaltext der Memoiren mit den Fassungen von Johann Wolfgang von Goethe und Hugo von Hofmannsthal. Herausgegeben von Wolfdietrich Rasch. Mit sieben Lithographien von Hans Fronius. München, Carl Hanser 1968. Mit sieben signierten Lithographien. Weinroter Originalhalblederband mit cremefarbenen Deckelbezügen. Im Originalschuber. € 200

Eins von 150 Exemplaren (Gesamtauflage 190). – Großformatiger Pressendruck, Handsatz der Texte aus der Janson-Antiqua, gedruckt auf Bütten. – Schönes Exemplar.

52 : 34 cm. 37, [3] Seiten, 7 Lithographien.
Rethi L 155–161. – Tiessen III, 57. – Spindler 63.4. – Isphording II, 469

760 **Hans Fronius – Zwei Ausgaben der Edition Graphischer Zirkel mit originalgraphischen Illustrationen von Hans Fronius.** Wien 1976 und 1980. Originalbroschuren. € 200

I. Franz Kafka. Der Kübelreiter. Variationen zu einem Thema von Erich Fitzbauer. 1976. Mit drei signierten Lithographien. 2. Publikation. 250 Exemplare. – **II.** Stefan Zweig. Die Hochzeit von Lyon. Mit vier signierten Lithographien. 1980. 13. Publikation. 400 Exemplare.

27 : 20 cm. 25, [3] Seiten, 3 Lithographien; 29, [3] Seiten, 4 Lithographien.
Rethi L 306–308 und L 329–332 (Bücher 80 und 94)

757

758

759

761 **Felix Martin Furtwängler – Mitreisend ins Weltenlos.** Text Werner Timm. Holzschnitt Felix M Furtwängler. Berlin, Edition Sub Rosa 1999. Mit 22 ganzseitigen Holzschnitten, davon einige als Textseiten. Originalleinenband mit farbigen Holzschnittvorsätzen im Originalschuber (Hildegard Heckel). € 1.200

Erste Ausgabe. – Eins von acht Exemplaren im Leinenband mit einem signierten Holzschnitt (Gesamtauflage 33). – Druckvermerk vom Künstler signiert. – Gedruckt auf schweres Van Gelder-Bütten. – »In memoriam Werner Timm«: Der Kunsthistoriker war bis 1966 Direktor des Berliner Kupferstichkabinetts in Ost-Berlin. Wegen seines Antrags, einem Ruf an die Kunsthalle Hamburg folgen zu dürfen, wurde er fristlos entlassen und durfte erst 1979 in die BRD ausreisen. Bis 1992 war er dann Direktor des Museums Ostdeutsche Galerie in Regensburg. – Felix Martin Furtwängler wurde durch einen Brief Timms inspiriert, den er in typisch wuchtigen und leuchtend farbig gedruckten Holzschnitten, teils kombiniert mit Holzschnitt-Typendruck, »beantwortet«. – Tadellos.

39 : 29 cm. [24] Seiten.
Isphording II, 404 b

761

762

762 **Felix Martin Furtwängler – Freie Kunstschau Berlin. Young, wild & nieuw.** Experimentelle Malerei, Zeichnung, Graphik und Bücher. Amsterdam, Particuliere Pers 2013. Mit 22 losen signierten Farbholzschnitten von Felix Martin Furtwängler, zahlreichen, originalgraphischen und farbigen Abbildungen und einigen Beilagen. Originalhalbleinenband und -mappe, Deckel mit Metallfolienpapier bezogen, beim Textband dieses farbig bedruckt. € 2.000

Eins von 18 Exemplaren. – Druckvermerk und alle Holzschnitte der Suite vom Künstler signiert. – Von Furtwängler konzipierter fiktiver Ausstellungskatalog. Die 40 ebenso fiktiven Kunstwerke collagierte Furtwängler aus Katalogausschnitten eines bekannten Berner Kunstauktionshauses. Auch die Namen und Lebensdaten der Künstler sowie die »genauen« Beschreibungen der Kunstwerke entstammen seiner künstlerischen Phantasie. Ebenso erfunden oder frei überarbeitete Zitate und Textcollagen sind die Zwischentexte, das Huelsenbeck-Vorwort, der Beipackzettel mit Text »von« Paul Cassirer und alle Angaben zu Ort, Veranstalter und Publikationen . – Unter den Beilagen: Eintrittskarte, Auktionseinladung, Garderobenmarke usw. – Tadellos.

30 : 21 cm. 103, [9] Seiten, 22 Holzschnitte, 7 Beilagen.

»Die Liebe, die Leidenschaft, […] die Mao-Bibel«

763 **Rupprecht Geiger. All die roten Farben. Was da alles rot ist.** Ein sehr rotes Buch. Duisburg, Guido Hildebrandt 1981. Mit zwölf signierten Farbserigraphien sowie weiteren im Buch. Originalspiralbindung mit Kunststoffdeckeln. Im Originalschuber. € 1.500

Drittes und zugleich letztes Hundertbuch. – Eins von 100 Exemplaren. – Im Druckvermerk von Künstler signiert. – Die zwölf verso signierten Serigraphien liegen in gefalzten Doppelseiten. – »Das aus rotem Papier und Klarsichtfolien bestehende Werk ist in zwölf Kapitel eingeteilt. Jedes Kapitel beinhaltet ein eigenes Titelblatt, ein bis drei Blätter sowie ein Doppelblatt, das eine eingelegte, signierte Serigraphie einfaßt. Um die ›Objektivität der Farbe wahrnehmbar zu machen‹ […] hat der Künstler mit einfachen, elementaren geometrischen Farbfeldern oder ›Farbräumen‹ gearbeitet, deren Form die Farbe am wenigsten zu beeinflussen vermag. Im Blatt ausgeschnittene Felder und farbige Klarsichtfolien geben Einsichten auf andere Seiten und tragen so zu ständiger Veränderung, zum Spiel der Formen und Farben und deren wechselnder Wirkung bei. Geiger entzieht die Farbe ihrem gewöhnlichen formalen Bezug, was zu neuartigen Erlebnissen beim Betrachter und ferner zur Erkenntnis der Farbe ›endlich als autonomem Element‹ […] führt. Text und Bilder zelebrieren das Rot in all seinen Modulationen, Variationen und Nuancen […]« (Béatrice Hernad, in: Papiergesänge). – Die »Hunderbücher«, von »malenden Schriftstellern« oder »dichtenden Malern« gestaltet, erschienen als kurzlebige Fortsetzung der »Hundertdrucke«. – Sehr schönes Exemplar.

40 : 41 cm. [54] Blätter, 12 lose Serigraphien.
Spindler 157, 20. – Papiergesänge 139

763

764

765

764 **Robert Gernhardt. Montaieser Bestiarium.** Rolandseck, Rommerskirchen [2004]. Mit einer signierten Farblithographie und zahlreichen farbigen Illustrationen des Autors. Originalbroschur in Originalacrylglasschuber. € 100

Signatur 40. – Eins von 990 Exemplaren. – Der letzte Band der Signatur-Reihe, die seit 1985 erschien und ab Ausgabe 22 jeweils eine signierte Originalgraphik enthielt. – Die Bände geben Texte und Illustrationen des jeweiligen Dichter-Künstlers in farbigen Faksimiles wieder. – Die Plexiglasschuber dienen der Hängung der Objekte. – Trotz der hohen Auflage konnten wir aktuell kein Exemplar dieser Ausgabe im Handel nachweisen. – Beigabe: **Viva Signatur si!** Theo Rommerskirchen. 20 Jahre Signatur. Rolandseck 2005.

29 : 30 cm. [26] Seiten, 1 CD, 1 Graphik.

765 **HAP Grieshaber. Totentanz von Basel** mit den Dialogen des mittelalterlichen Wandbildes. La danse des morts à Bâle. The Dance of Death at Basle. Dresden, Verlag der Kunst 1966. Mit 40 Farbholzschnitten. Originalleinenband mit -schutzumschlag. € 400

Erste Ausgabe. – Druck der Leipziger Presse. – Eins von 3333 Exemplaren. – Texte in deutscher, französischer und englischer Sprache. – Nachworte von Wilhelm Boeck und Rudolf Mayer. – Die Holzschnitte entstanden nach monumentalen Fresken an der Friedhofsmauer des Baseler Dominikanerklosters, die 1805 abgerissen wurde, wohl auch, weil die mittelalterlichen Malereien den Stadtvätern als »Kinderschreck« und »Leutescheuche« galten. Grieshabers Neuinterpretation geht auf die Kupferstiche von Matthäus Merian zurück. Die Übersetzungen der alten deutschen Reime entstanden bereits im frühen 19. Jahrhundert. – Die Schrifttafeln für die deutschen Reime entwarf Albert Kapr, sie wurden von ihm und Studenten der Leipziger Hochschule in Holz geschnitten. In den Werkstätten der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst wurden auch die Holzschnitte gedruckt. – Die Texte druckte C. G. Röder, die Einbände fertigte die damals noch existierende Buchbinderei E. A. Enders, beide in Leipzig. – Schönes Exemplar, der empfindliche Schutzumschlag nicht ganz frisch.

46 : 35 cm. [130] Blätter. – Titelblatt mit getilgtem Besitzvermerk.
Fuerst 66/1–40 c. – Fichtner/Bartelke 55. – Isphording II, 584. – Spindler 65.4

766

767

766 **Thomas Häfner – Dieter Hülsmanns. Vakher.** Roman mit acht Originalradierungen von Thomas Häfner. Darmstadt, Joseph Melzer 1966. Mit acht kolorierten und signierten Radierungen. Lose Doppelblätter in Originaloasenziegenlederkassette. ✧ € 400

Exemplar »D«, Künstlerexemplar aus dem Nachlass Hülsmanns' und wie die zehn Luxusexemplare in Lederkassette und mit kolorierten Radierungen. – Druck der Radierungen bei Schulgen, Düsseldorf. – Auf Kupferdruck-Bütten von May & Spieß. – Thomas Häfners (1928–1985) surrealistische Illustrationen wirken mit ihrer untergründigen Erotik als »Ausdruck alptraumartiger Seelenzustände und einer dunklen Weltsicht« (AKL 67, 241).

42 : 28 cm. 101, [1] Seiten, 8 Radierungen. Im Originalkarton mit Aufschrift »Hülsmanns« und »D«.

767 **Alfred Hrdlicka. Drei Zyklen.** Winckelmann, Haarmann, Roll over Mondrian. Essay und Bildtexte Johann Muschik. Wien und München, Jugend und Volk 1968. Mit 32 blattgroßen, teils farbigen, Abbildungen. Roter Originalkunstlederband mit vergoldetem Rückentitel. Im Schuber. € 200

Eins von 99 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit einer beigelegten Radierung, signiert, nummeriert und betitelt »Winckelmann versucht Casanova«. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – »Die Helden der Folge sind Joachim Winckelmann (ermordet 1768), Fritz Haarmann (hingerichtet 1924) und Piet Mondrian (gestorben 1944). […] Mit der Radiernadel hält der Künstler eine flutende Fülle von Einfällen fest. Der Künstler macht von der Idee des Bilderbogens, des Bildstreifen, der sich in Zeitungen findet, Gebrauch und nicht zuletzt auch von seiner Meisterschaft in der Beherrschung traditioneller Techniken. Die Darstellung des Häßlichen hat bei Hrdlicka einen neuen Höhepunkt erreicht.« (Einleitung).

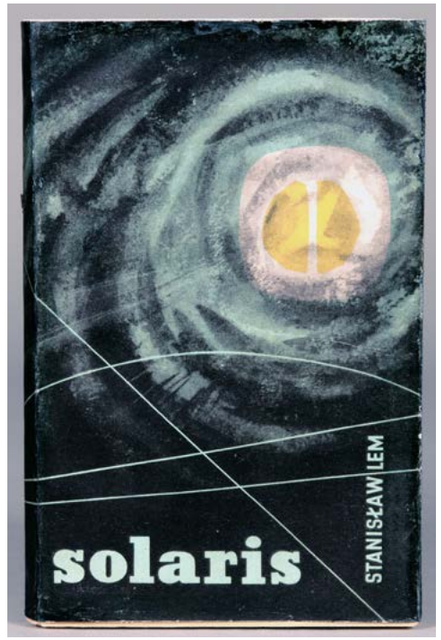
25 : 31 cm. 87, [1] Seiten.

768 **Alfred Hrdlicka – Pablo Neruda. Estravagario.** Dreißig Gedichte. Ausgewählt, übertragen und mit einem Nachwort von Jürgen v. Stackelberg, mit fünf Radierungen von Alfred Hrdlicka. Hamburg, Hoffmann und Campe 1971. Mit fünf signierten Radierungen, davon eine als Titelvignette. Weißer Originalleinenband mit schwarzem -schuber. € 300

Eins von 190 Exemplaren, weitere 60 waren nicht für den Handel bestimmt. – Auf Velin, die Radierungen mit Wasserzeichen »BFK Rives«. – Großzügig gesetzt aus der Baskerville-Antiqua, gedruckt bei Hans Christians, Hamburg. – Nahezu tadellos.

41 : 30 cm. 105, [1] Seiten, 4 Radierungen.
Levin 446–450

Beide 769



770

769 **Sarah Kirsch. Sieben Häute.** Mit acht Original-Grafiken von Bier, Collien, Dittberner, Fussmann, Grieshaber, Henning, Maether, Marwan. Berlin, Anabis 1979. Mit acht blattgroßen Abbildungen und acht signierten losen Originalgrafiken. Originalleinenband mit Deckelbild. € 250

Erste Ausgabe dieser Sammlung, fünf Gedichte im Erstdruck. – Eins von 50 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit einer signierten Suite aller acht Graphiken (sechs Radierungen, eine Lithographie, ein Holzschnitt). – Auf dem Schlussblatt von der Dichterin und nochmals von allen acht Künstlern signiert. – Auf Bütten.

30 : 22 cm. 67, [5] Seiten, 8 Graphiken.

770 **Stanislaw Lem. Solaris.** Warschau, MON 1961. Originalbroschur mit illustriertem Originalschutzumschlag. € 800

Erste Ausgabe von Lems berühmtem Science-Fiction-Roman, der sich mit dem Thema des Versagens interstellarer Kommunikation befasst. – Stanislaw Lem (1921–2006) wurde durch seine von philosophischem Gedankengut geprägten Science-Fiction-Romane bekannt. Die Tarkowski-Verfilmung des Romans von 1972 gilt ebenso wie die literarische Vorlage zu den außergewöhnlichsten künstlerischen Schöpfungen des Genres. – Die Umschlagillustration entwarf Konstanty M. Sopocko. – Sehr schönes Exemplar der seltenen Originalausgabe.

20 : 13 cm. [3]–196, [4] Seiten. – Die etwas brüchigen Kanten des Schutzumschlags geschickt restauriert.

771 **Hermann Naumann – Arthur Rimbaud. Gedichte.** Französisch – Deutsch. Herausgegeben von Karlheinz Barck. Mit 10 Radierungen und 8 Punzenstichen von Hermann Naumann. Leipzig, Reclam 1976. Mit 18 signierten Graphiken. Weißer Originalpappband mit typographischer Vorderdeckelillustration und -schutzumschlag. € 200

Eins von 800 Exemplaren (Gesamtauflage 1.000). – Wie bei der Vorzugsausgabe wurden alle Graphiken signiert, eine Radierung wurde lose beigelegt. – Vom Künstler auch im Druckvermerk signiert. – Druck der Radierungen in Schwarz, der Punzenstiche in Grün. – Die ausgewählten 16 Gedichte, in Übertragungen von Paul Celan, Stefan George und anderen, werden von Naumann »graphisch reflektiert. […] Seine Punzenstiche und Radierungen faszinieren in ihrer symbolhaften Dekorativität oder erschrecken in ihrer schonungslosen, auf Schönheit und Beschönigung verzichtenden Direktheit« (Ulrich von Kritter). – Hermann Naumann, geboren 1930, hatte sich bereits in den 1950er Jahren der alten und in Vergessenheit geratenen graphischen Technik des Punzenstichs zugewandt. – Schönes Exemplar.

30 : 21 cm. 174, [2] Seiten. 18 Graphiken. – Schutzumschlag nicht ganz frisch.

Tiessen V, 7. – Kritter 56

772 **Arnulf Rainer. Face farces.** [Ausstellungskatalog]. Galerie van de Loo. München 1970. Mit 88, teils farbigen Abbildungen. Originalbroschur. € 300

Eins von 50 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit einer beigelegten signierten Farbserigraphie (doppelblattgroß).

24 : 23 cm. [80] Seiten.

773 **Imre Reiner – Rainer Maria Rilke. Les Roses.** Vingt-cinq eaux-fortes de Imre Reiner. Paris, Alexandre Loewy [1959]. Mit 25 ganzseitigen Radierungen, eine davon auf dem Umschlag. Lose Doppelbogen in Originalumschlag, Balsaholzchemise und -schuber. € 300

Eins von 105 Exemplaren (Gesamtauflage130). – Druck auf handgeschöpftem Bütten »Auvergne à la main«.

34 : 27 cm. [108] Seiten. – Innenseite der Chemise und Umschlag stärker, einige Seiten schwach stockfleckig. Innenseite des Umschlags, Titelblatt und Impressum mit Sammlerstempel.

Tiessen II, 19

774 **Imre Reiner – Gottfried Keller. Der Grillenfang** mit Holzstichen von Imre Reiner. Hamburg 1962. Mit 15 Holzstichen. Illustrierter Originalpappband im Schuber (Christian Zwang). € 100

Eins von 150 Exemplaren. – Auf Zerkall-Bütten. – »Aus dem dritten Buch das fünfzehnte Kapitel der späten Fassung des Grünen Heinrich von Gottfried Keller« (Druckvermerk).

23 : 12 cm. [36] Seiten.

Tiessen II, 23

775 **Imre Reiner – Robert Walser. Eine Ohrfeige und sonstiges.** Mit Holzstichen von Imre Reiner. Ruvigliana 1965. Mit 15 Textholzstichen von Imre Reiner, einer blattgroß. Originalpappband mit -pergaminumschlag. € 300

Im Eigenverlag des Künstlers erschienen. – Eins von 100 Exemplaren (Gesamtauflage 116). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Auf Hahnemühle-Bütten. – Gedruckt nach Angaben Reiners in den Werkstätten der Buchdruckerei Schwabe & Co., Basel. – Handsatz aus der Walbaum-Antiqua.

31 : 23 cm. 34, [8] Seiten.

Tiessen III, 34. – Pergaminumschlag mit winzigen Läsuren

771

772

773

776 **Imre Reiner – Eduard Mörike. Lucie Gelmeroth.** Novelle. Mit sechzehn Holzstichen von Imre Reiner. Frankfurt am Main, Ars librorum 1966. Mit vierzehn Holzstichen im Text sowie einer Titel- und einer Schlussvignette. Grün-gelber illustrierter Originalleinenband mit rot-goldenem Lederrückenschild (Helmuth Halbach, Königstein) im Originalschuber. € 200

15. Ars librorum Druck. – Eins von 75 römisch nummerierten Exemplaren der Vorzugsausgabe mit der Extrasuite aller 16 Holzschnitte sowie einem zusätzlichen signierten Holzstich (Gesamtauflage 675). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Gedruckt auf Hahnemühle-Bütten von Johannes Weisbecker, Frankfurt am Main. – Als Blockbuch gedruckt und gebunden. – Sehr schönes Exemplar der seltenen Vorzugsausgabe.

29 : 18 cm. 35, [5] Seiten, 17 Holzstiche. – Kleiner Sammlerstempel auf Vorsatz, Titelblatt und rückseitig auf 15 der 17 Suitenblätter.

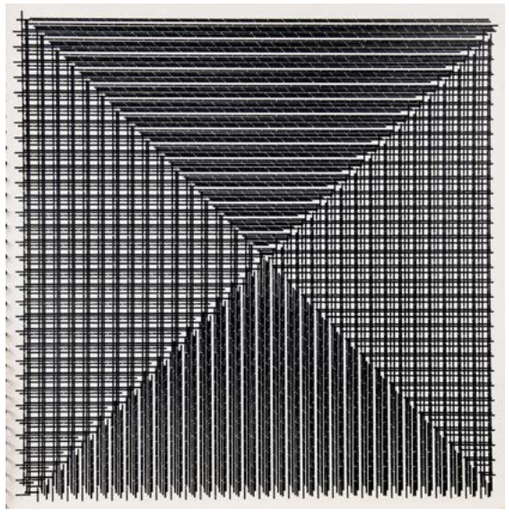
Tiessen III, 33. – Slg. Berge 122. – Isphording II, 41. – Spindler 40.35

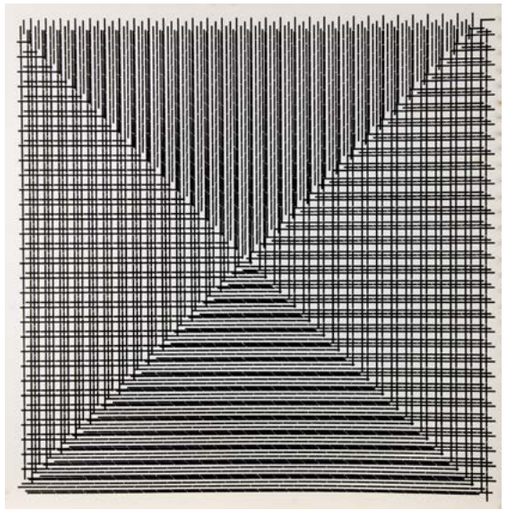
777 **Imre Reiner – John Donne. The Poems.** Selected, introduced, and annotated by Frank Kermode. Wood engravings by Imre Reiner. Cambridge, The Limited Editions Club 1968. Halblederband mit vergoldetem Rückentitel. In gefütterter Kassette mit Lederrücken. € 450

Persönliches Exemplar Imre Reiners: »my own copy 19. IX. ‚68«, mit einer angebundenen Extrasuite der 32 Holzstiche in Probedrucken auf Japan, einer davon farbig. Alle signiert, bezeichnet »proof« und auf Bütten montiert. – Gesamtauflage 1500. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert.

28 : 17 cm. [2], 198, [2] Seiten, XXIV, [2], 32 Holzstiche. – Vorsatz mit kleinem Sammlerstempel.

Tiessen III, 36

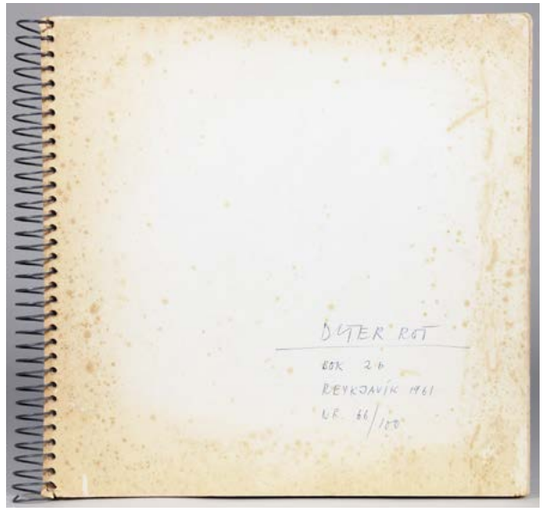




778 **Dieter Roth. Bok 2b.** Reykjavik, Forlag ed 1961. Originalspiralbindung. € 4.000

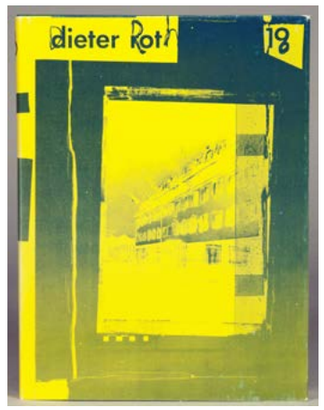
Eins von 100 Exemplaren. – Auf dem Vorderumschlag signiert und nummeriert. – Buchdruck im Monotypesatz auf Doppelblättern. – Laut Dobke wurden zehn Exemplare zerstört. – »Von Dieter Roth als ›bok 2 a in groß sozusagen‹ bezeichnet« (Conzen/Sohm, S. 55). – Dazu: **bok 2 a und bok 2 b.** Stuttgart u. a., Hansjörg Mayer 1973. Originalbroschur. Gesammelte Werke Band 3. Eins von 1000 Exemplaren. Versionen der Ausgaben von 1960/61.

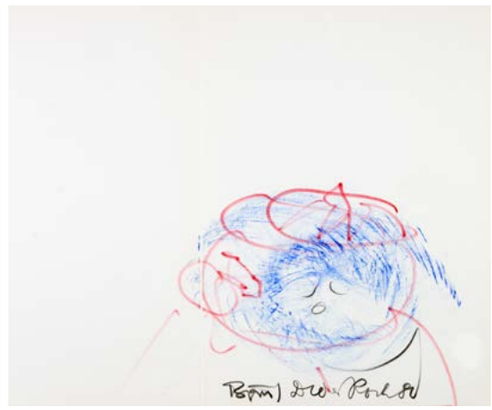
32 : 34 cm. 51 Doppelblätter. – Deckel stockfleckig.
Dobke Bücher A 8 und A 13. – Conzen/Sohm 8 und 58.3



Alle 778

Beide 779





Beide 780

779 **Dieter Roth. Bok 3a.** Basel, Roth 1995. Originalbroschur. € 1.000

Eins von 156 Exemplaren (Gesamtauflage 200), die ersten 44 Exemplare erschienen bereits 1961 bei forlag ed. – Auf dem Vorderdeckel signiert »Basel 1995« und nummeriert. – Ca. 300 Blätter aus isländischen Tageszeitungen ausgeschnitten und mit Klebebindung broschiert. Jedes der Bücher gilt als Unikat, da die Zusammenstellung davon diktiert wurde, was zum jeweiligen Zeitpunkt in der Druckerei an Material zur Verfügung stand. »Nicht um Informationsvermittlung, noch weniger um die Variation eines gesetzten Formenvokabulars wie in den anderen ›boks‹ geht es hier; bedeutsam ist allein das Volumen dieser Bücher bzw. ›Objekte‹. (Conzen/Sohm, S. 56).

19 : 19 cm. Ca. 300 Blätter. – Buchblock wie bei der Klebebindung nicht anders zu erwarten in drei Teile gebrochen.
Dobke Bücher B 1. – Conzen/Sohm 11

780 **Dieter Roth. Kleinere Werke** (1. Teil). Veröffentlichtes und bisher unveröffentlichtes aus den Jahren 1953–1966. Hellnar, Köln, London, Edition HansjörgMayer 1971. Originalleinenband mit -schutzumschlag. Im Leinenschuber. € 1.000

Gesammelte Werke, Band 18. – Eins von 200 Exemplaren der »special edition« mit der beigelegten **eigenhändigen signierten Zeichnung »Selfportrait as Cloud«** des Autors (Gesamtauflage 1200). Die Zeichnung, eine »Original Speedy Drawing«, auf gefalztem Kartonblatt. – Der Originalbroschurumschlag eingebunden.

23 : 17 cm. [6], 254, [12] Seiten.
Dobke Bücher M2. – Conzen/Sohm 58

781 **Dieter Roth. (Copley Buch).** Erweiterte Version des bei der Copley Foundation Chicago erschienenen Buches. Stuttgart, London und Reykjavik, Edition Hansjörg Mayer 1974. Lose Blätter in Originalkassette. € 300

Gesammelte Werke Band 12. – Eins von 1000 Exemplaren. – 40 meist beidseitig bedruckte Blätter verschiedener Größen, gefalzt oder collagiert.

23 : 17 cm. 40 Blätter.
Dobke Bücher C8. – Conzen/Sohm 58

782 **Dieter Roth. Mundunculum.** Ein tentatives Logico-Poeticum, dargestellt wie Plan und Programm oder Traum zu einem provisorischen Mytherbarium für Visionspflanzen. Band 1: Das rot'sche Videum. Stuttgart, London und Reykjavik, Edition Hansjörg Mayer 1975. Mit zahlreichen Zeichnungen und Stempelbildern. Originalbroschur mit -umschlag. € 250

Dieter Roth Gesammelte Werke Band 16. – Leicht korrigierte und erweiterte Version des bei Dumont Schauberg Köln 1967 erschienenen Buches.

23 : 17 cm.
Dobke, Bücher E 3

783 **Dieter Roth. 150 Schnellzeichnungen.** Berlin, Rainer 1984. Originalpappband mit Pergaminumschlag. € 250

Zweite Ausgabe. – Eins von 110 Exemplaren. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Erstmals 1977 veröffentlicht, beide Auflagen nicht bei Dobke. – »Durch den Untertitel und die mit der Tagesangabe versehene Datierung der einzelnen Blätter wird die Spontaneität des Entstehungsprozesses der ›Schnellzeichnungen‹ nochmals affirmiert. Sie sind Zeugnis eines dynamisierten, fast automatisch zu nennenden Linienstils. […] Indem D. R. die Einzelblätter als sequentielles ›Buch‹ zusammenstellt, ordnet er sie dem autobiographischen Kontext der Tagebücher zu« (Dobke/Sohm S. 91).

30 : 22 cm. 150 Blätter.
Conzen/Sohm 103

784 **Dieter Roth. 1234 weiche Schnellstzeichnungen 1987.** Stuttgart & London, Edition Hansjörg Mayer 1987. Originalbroschur. € 300

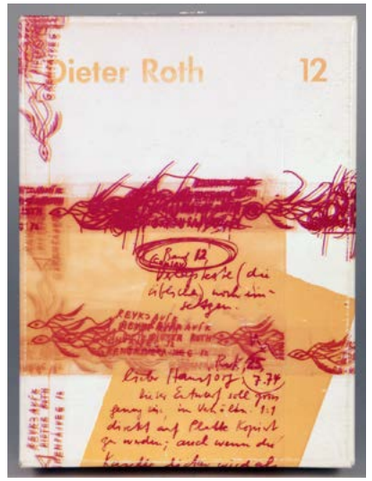
Gesammelte Werke Band 37. – Eins von 600 Exemplaren. – Mit dem originalen Stempel »MOST« über dem englischen Titel. – Umschlagtitel, Titelblatt und Impressum nach Roths Handschrift faksimiliert.

23 : 17 cm. 1234 Seiten.
Dobke Bücher G10. – Conzen/Sohm 58

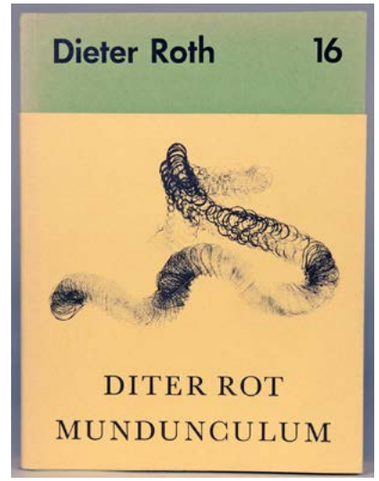
785 **Dieter Roth. Boeken.** Amsterdam 1975. Mit blattgroßen Illustrationen nach Zeichnungen. Originalbroschur. € 200

Eins von 2000 Exemplaren. – Eingelegt ist eine geheftete Bibliographie der Bücher. – Erschienen statt eines Kataloges zur Bücherausstellung im Stedelejk Museum Amsterdam, 1. Februar – 16. März 1975. Schnellzeichnungen von Köpfen – 120 von Dieter Roth, acht von seiner Tochter Vera Roth – auf großen Papierbogen, die mehrfach gefaltet und geheftet wurden.

33 : 23 cm. [128] Seiten. – Ränder etwas gebräunt mit winzigen Einrissen.
Dobke Bücher G3. – Conzen/Sohm 81



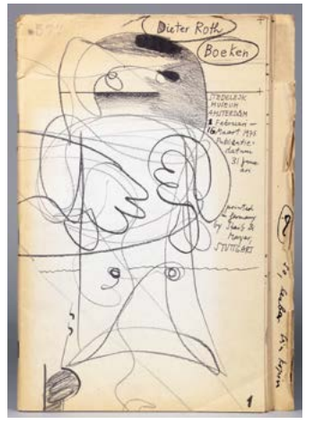
781



782

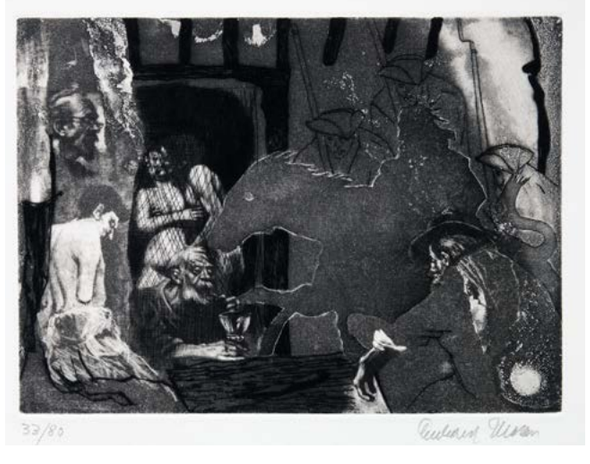
783

784



785

Beide 786



Alle 787

786 **Eberhard Schlotter – Landschaft & Zeichen.** Arno Schmidt zum 65. Geburtstag. Texte von Bernd Rauschenbach und 5 Radierungen mit 1 Gruß von Eberhard Schlotter. Hofheim am Taunus, Edition Galerie Stübler 1979. Fünf signierte und nummerierte Radierungen, jeweils lose in Büttenumschlag mit Text. Zusammen in Umschlag und Originalkassette. € 450

Eins von 15 Exemplaren der römisch nummerierten Vorzugsausgabe B, jedoch ohne die Zeichnung (Gesamtauflage 95). – Die Radierungen wurden von Eberhard Schlotter auf der Handpresse auf Guarro-Bütten gedruckt.

42 : 38 cm (Kassette). 5 Radierungen, 5 gefaltete Textblätter. – Ein Kassettensteg geplatzt.
Schlotter Werkverzeichnis 1636–1640

787 **Eberhard Schlotter. Die Innerste.** Zehn Radierungen zu der Erzählung von Wilhelm Raabe. Hannover, Edition Galerie Stübler 1989. Zehn signierte und nummerierte Radierungen, Titel und 18 Textblätter. Zusammen lose in Originalleinenkassette. € 1.000

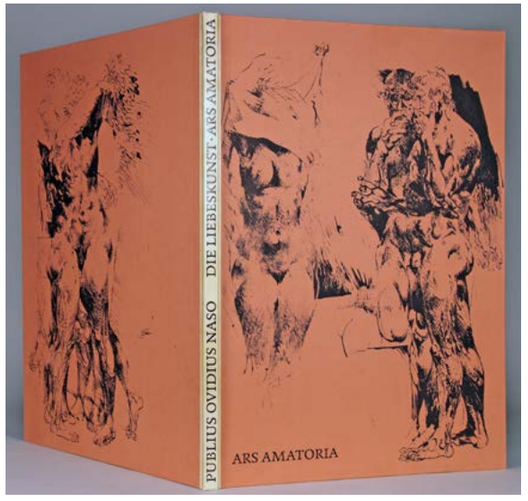
Eins von 80 Exemplaren, jedoch wie die zehn Luxusexemplare **mit einem beigelegten Aquarell**, zehn weitere Exemplare enthielten eine Radierplatte (Gesamtauflage 100). – Die Textblätter mit einem Brief Schlotters, dem vollständigen Text von Wilhelm Raabe und einem begleitenden Text von Horst Denkler. – Text und Radierungen auf Hahnemühle Bütten.

28 : 58 cm. 10 Radierungen, 1 Aquarell, 19 Blätter.
Schlotter Werkverzeichnis 2318–2327

788 **Willi Sitte – Publius Ovidius Naso. Ars amatoria, liber secundus. Die Liebeskunst, zweites Buch.** Mit Lithographien von Willi Sitte. Berlin, Akademie-Verlag 1970. Mit elf blattgroßen farbigen Lithographien. Originalhalbpergamentband mit zwei weiteren Lithographien auf den Deckeln. € 300

Eins von 600 Exemplaren. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Deutsch-lateinischer Parralleltext, die Nachdichtung stammt von Friedrich Walter Lenz. – Handsatz von Dieter Weise aus der übergroßen 28p »Antiqua 58«, die Gert Wunderlich für seine Diplomarbeit entworfen hatte. Wunderlich übernahm auch hier die Gesamtgestaltung. – »Geradezu typisch für Sitte sind die Illustrationen zu Ovid […] Der Maler lobpreist die körperliche Schönheit des Menschen, die er in kraftstrotzenden Akten und turbulent erotischen Szenen vorführt« (Lothar Lang).

60 : 43 cm. 75, [1] Seiten. – Seyfert/Weise 186. – Lang, DDR S. 148f



788

Beide 790

789 **[Saul] Steinberg. Le masque.** Textes par Michel Butor et Harold Rosenberg. Photographies d'Inge Morath. Paris, Maeght 1966. Mit zahlreichen ganzseitigen und teils farbigen Abbildungen nach Zeichnungen Steinbergs und nach Fotografien. Originalpappband mit farbig illustriertem Originalumschlag und -schuber. € 300

Eins von 300 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit der beigelegten signierten Lithographie. – Die vielfältigen Zeichnungen bilden teils comicartige Folgen. Inge Morath fotografierte Menschen mit den von Steinberg entworfenen Masken.

27 : 32 cm. [208] Seiten.

790 **Saul Steinberg – Derrière le miroir 192 [et] 205.** Paris, Maeght 1971 und 1973. Mit zusammen vier Farblithographien, davon zwei blatt- und zwei doppelblattgroß, sowie zahlreichen, teils farbig lithographierten Abbildungen. Lose Bogen in Originalumschlägen, -chemisen und -schubern. € 300

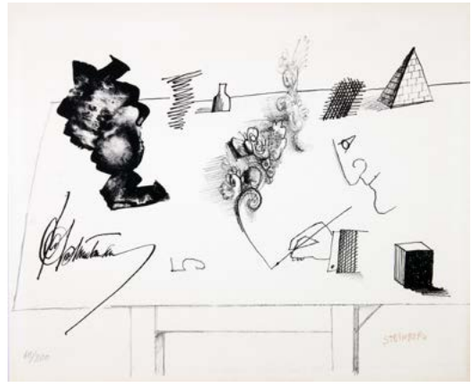
Je eins von 150 Exemplaren der Vorzugsausgabe, die auf starkem Vélin d'Arches gedruckt wurden. Beide im Druckvermerk von Künstler signiert. – Saul Steinberg (1914–1999) arbeitete seit Anfang der 1940er Jahre als Karikaturist für »The New Yorker«. Diese stilistische Grundrichtung prägt auch seine hier vorgestellten Arbeiten.

39 : 29 cm. [4], 28, [4] bzw. [28] Seiten.
Ein Schuber minimal bestoßen, sonst sehr gut erhalten

791 **Saul Steinberg – Ian Frazier. Canal Street.** New York 1990. Mit zwei Farbholzschnitten und 16 Illustrationen nach Zeichnungen von Saul Steinberg, alle nahezu blattgroß und montiert. Schwarz-gelber Originalhalblederband im -schuber. € 450

Eins von 160 Exemplaren, im Druckvermerk von Autor und Künstler signiert bzw. monogrammiert. Der erste Holzschnitt von Steinberg nummeriert und monogrammiert. – Erster Band der Reihe »Artists and Writers : American Journals«, herausgegeben von den Freunden der Bibliothek des Whitney Museums of American Art. – Gestaltet von Katy Homans, die Holzschnitte wurden unter Aufsicht des Künstlers gedruckt. Die Gesamtherstellung erfolgte in der Officina Bodoni, Verona, unter Aufsicht von Martino Mardersteig. – Selten und gesucht, hier tadellos erhalten.

34 : 29 cm. [56] Seiten.



789

791

792 **Streit-Zeit-Schrift.** Jahrgang I bis VII. Stierstadt, Eremitenpresse, und Frankfurt am Main, Heinrich Heine 1956–1969. 16 Originalbroschuren. € 500

Alles Erschienene, so vollständig. – »Rudolf Streit, Chef des Münchner Scherz Verlages, bietet in diesem Herbst erstmals einen periodischen Scherz-Artikel feil: die ›Streit-Zeit-Schrift‹. Die wunderliche Literatur-Revue […] ist allerdings keine Novität und ihr Titel auch keineswegs auf Rudolf Streits Namen gemünzt. Vielmehr suchte die Zeitschrift schon Streit, lange bevor Streit sie suchte und fand. Er ist bereits ihr dritter Verleger. Ihr erster: Victor Otto Stomps, seine publizistische ›Narrenpritsche‹, wegen ihres Formats auch ›Literaturphallus‹ genannt, 1956 gegründet, auf seiner Schnellpresse hergestellt und herausgegeben. Anfangsauflage: 500 Exemplare […] war nicht mehr aus der Welt zu schaffen: Während von den rund 400 literarischen Klein-Zeitschriften, die seit 1956 in der Bundesrepublik kreiert wurden, rund 400 nach kurzer Existenz wieder eingingen, hielt sich das Stomps-Werk zehn Jahre lang am Leben – wenngleich unter Schwierigkeiten. Seither dichten, polemisieren, kritisieren, zeichnen, radieren und drucken in Deutschlands dauerhaftester und kuriosester Dichter-Postille deutsche, Schweizer und österreichische Schreiber und Graphiker, renommierte wie vor allem auch unbekannte, denen ›Vauo‹ Stomps zum Zuge verhelfen wollte. Denn sein Credo lautet: ›An Arrivierten habe ich kein Interesse.‹ […] Seit 1956 polemisierten Stomps, Bingel und ›SZS‹-Beiträger gegen Neonazismus und Literaturkritik, sie alberten über eigene Schreib-Unarten und über ›Sexuelles Verhalten in der deutschen Literatur von heute‹, untersuchten ›Europäische Literatur und deutsche Teilung‹ und reflektierten über ›Reflexion heute‹.« (Der Spiegel, Heft 43, 1966). – Klein, schmal und lang im Format, war sie – nach den Worten Bingels – »eine Zeitschrift, die Sie ihrem Gegner um die Ohren schlagen können, wenn Ihnen die Argumente ausgehen«. – Alle Hefte in gutem Zustand.

Verschiedene Formate.
Spindler 111, a–p

792

793 **Spur.** # 1 [bis] 7. – **Spur – Wir. – Geflecht**, Heft 2. – Zusammen neun Hefte. München 1960–1966. Mit zahlreichen Originalgraphiken und Abbildungen. Illustrierte Originalbroschuren in farbigen Pergaminumschlägen. € 2.500

Vollständige Folge aller Ausgaben der Zeitschrift der Künstlergruppe, **Hefte 1 und 3 mit Überzeichnungen und Signaturen.** – Ziel der Gruppe war »eine politische Gesamtkunst«, um den Tachismus zu überwinden. Im November 1961 wurden die ersten sechs Ausgaben durch das Sittendezernat der Münchner Polizei wegen des Verdachts auf Obszönität und Religionsbeschimpfung beschlagnahmt. Dieser Skandal machte die Gruppe um Helmut Sturm, Heimrad Prem, Hans-Peter Zimmer, Dieter Kunzelmann und Lothar Fischer schlagartig bundesweit bekannt. Kurze Zeit später wurde »Spur« wegen zunehmender Opposition gegen die »internationale situationniste« und wegen »ihrem jetzt unbestreitbaren geheimen Einverständnis mit einigen herrschenden Kreisen der europäischen Kultur« vom Pariser Zentralkommittee ausgeschlossen.

Spur [1]. Unnummeriertes Exemplar mit dem handschriftlichen Hinweis »freigegeben für die Toilette«, das Bild auf der hinteren Umschlagseite von einem Mitglied der Gruppe mit Überzeichnungen.

Spur 2. Die Kunst ist tot, es lebe die situationistische Kunst. 1960. 1000 nummerierte Exemplare. Mit offsetlithographischen Faksimiles von Zeichnungen und Handschriften.

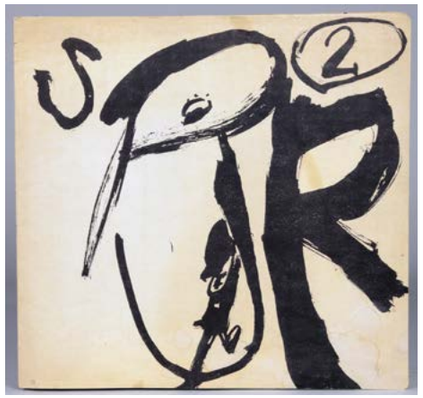
Spur III. 29 Originallithos der Gruppe Spur. 1960. 700 nummerierte Exemplare. Vorblatt von aller vier Spur-Künstlern signiert und mit dem roten »Spur«-Stempel.

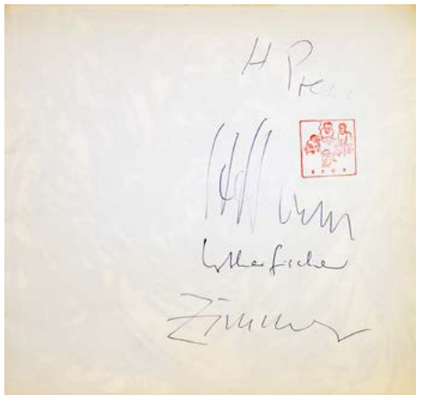
Spur 4. Die Verfolgung der Kunst. 1500 Exemplare. Mit offsetlithographischen Faksimiles von Zeichnungen und Handschriften.

Spur 5. Spezialnummer über den unitären Urbanismus. 1960. 1000 Exemplare. Mit Texten von Guy-Ernest Debord, Gilles Ivain, Attila Kotanyi, Günther Feuerstein und H. P. Zimmer. **Spur 6.** Spur im Exil. 1961. 1500 Exemplare. Mit farbig reproduzierten Zeichnungen und Texten.

Spur 7. Mit offsetlithographischen Faksimiles von Zeichnungen und Handschriften.

Spur – Wir. Ende 1965. Mit 25 Linolschnitten, davon acht farbig. 600 Exemplare. Mit den Manifesten der beiden Künstlergruppen, die sich im April 1965 zusammengeschlossen hatten und 1966 in »Geflecht« umbenannten. Ein zweiteiliger Linolschnitt lose.





Geflecht. 2[tes Heft]. Antiobjekte 1965/66. 1966. Mit zahlreichen blattgroßen Abbildungen. 2000 Exemplare.

Ca. 28 : 29 cm. – An den Rändern teils schwach gebräunt. Ein Vorderumschlag mit stärkerem Lichtrand, einer mit Feuchtigkeitsfleck. Vereinzelte Ecken minimal geknickt, drei Umschläge mit winzigem Einriss, einer geklebt. Zwei Umschläge mit kleinen Knickfalten.

Archiv Sohm S. 56–59 und Abb. 71

Beide aus 793

794 **Spur.** [Heft 1]. München 1960. Mit zahlreichen offsetlithographischen Faksimiles von Zeichnungen und Texten sowie einigen Abbildungen. Lithographierte Originalbroschur. € 300

Exemplar 261 von 1.000. – Das erste von insgesamt sieben Heften. – Umschlag mit Übermalungen, laut Angaben des Vorbesitzers von einem Mitglied der Künstlergruppe.

28 : 29 cm. [32] Seiten. – Umschlag leicht fleckig, Vorderumschlag und das erste Blatt oben etwas geknickt und eingerissen.
Archiv Sohm S. 56-59

795 **Paul Thek – A document.** Made by Paul Thek and Edwin Klein. Amsterdam 1969. Mit 128 blattgroßen Abbildungen nach Fotografien. Illustrierte Originalbroschur. € 400

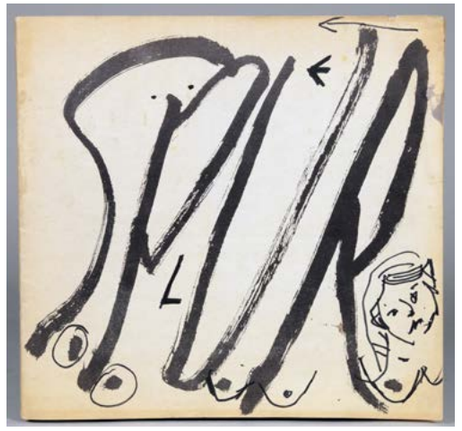
Herausgegeben vom Stedelijk Museum, Amsterdam, und Moderna Museet, Stockholm, anlässlich einer Ausstellung in Amsterdam. – Mit Fotos von Wim Davits, Edwin KLein, Tom Lenders, Max Natkiet, und Jean-Paul Vroom. – Auf einer (immer der gleichen) Zeitungsseite wurden unzählige Arrangements von Fotos, Postkarten, Flaschen, Teller, und alltäglichen Gegenständen fotografiert. – Während der frühen 60er Jahre arbeiteten der amerikanische Künstler Paul Thek (1933–1988) und eine Gruppe von Freunden als »Artist's Co-op« in Europa zusammen. Sie produzierten auf Anfrage Installationen, zogen wie eine Rockband von Gig zu Gig. »Sie teilten Ausgaben, Schlafsäcke, Drogen und Ideen, zelteten oft in Museen und vereinten in ihrer multimediale Umgebung individuelle Arbeit und alltägliche Dinge. Kunst und Lifestyle verschmolzen.« (The New York Times, art in review, Dec. 30. 2002).

41 : 31 cm. 64 Blätter.

796 **Paul Thek. Ausstellungsposter.** Serigraphie. 1971. 40,0 : 58,0 cm. € 250

Gefaltetes Doppelblatt, innen mit Typographie und Illustration. – Erschienen als Poster anlässlich der Ausstellung »Pyramid / A Work in Progress« im Moderna Museet, Stockholm, November 1971 bis Januar 1972. – Die Serigraphie nach einer Zeichnung von Thek. – »Ark, Pyramid« war 1972 auch auf der documenta 5 zu erleben. »Jeden Morgen, bevor die Ausstellung geöffnet wurde, kam ein ernster junger Mann, stellte das Kaninchen an seinen Platz auf der Spitze des Berges zurück, verteilte die Zwiebeln auf dem Latexleichnam des Hippies im pinkfarbenen Anzug neu, goß frisches Wasser in die Badewanne, staubte die Zwerge ab und harkte den Sand, entzündete zum Schluß die Kerzen. Hundert Tage lang, bis die documenta 5 ihre Türen wieder schloß, arbeitete Paul Thek an seinem Environment ›Ark, Pyramid‹, ehe er es den Besuchern überließ.« (Die Zeit, 28/1995).

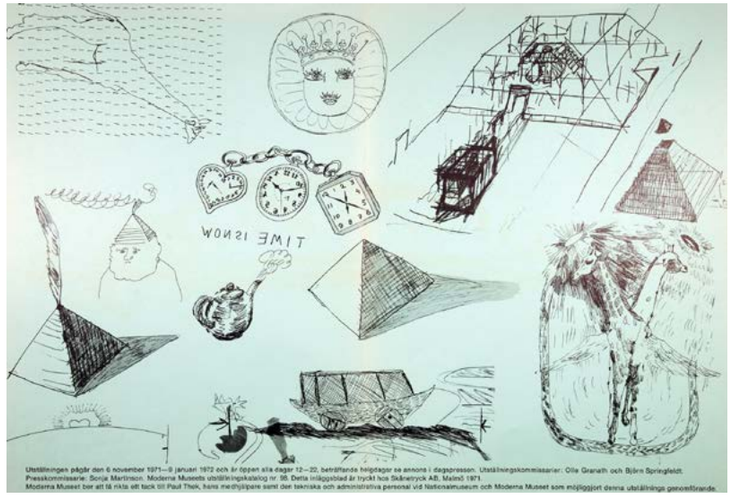
Äußere Ränder und im Falz leicht gebräunt.

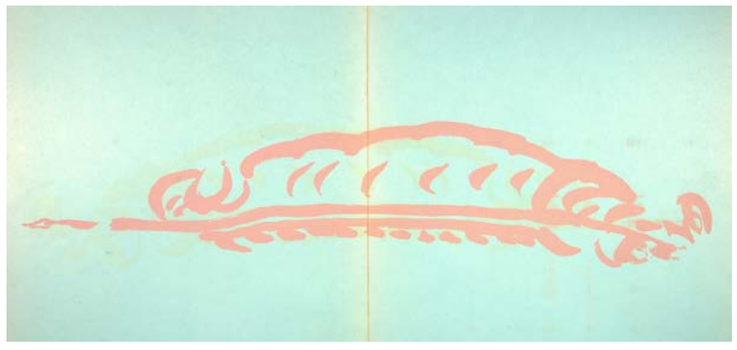


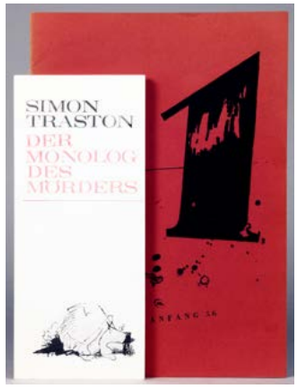
794

795

796 verso und recto







797

798

797 **Simon Traston. Zwei frühe Drucke.** [Eigenverlag?], 1956 und Enzberg, Marell 1962. Illustrierte Originalbroschuren. € 150

I. **Aut Caesar – aut nihil.** Anfang 56. Mit sechs Lithographien von Günter H. Seidel, davon zwei als Umschlagillustrationen und einer eingeklebten Fotografie. Mit Texten von Verlaine und Mallarme. – II. **Der Monolog des Mörders.** Eins von 200 Exemplaren.

30 : 21 cm; 25 : 11 cm.

798 **Simon Traston. Zwei Werke.** Berlin, Wagner 1987. Originalbroschuren mit Folienbezug und Schraubverbindung. € 300

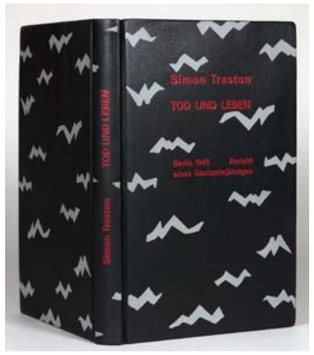
I. **Vox populi Q vox dei. – Die endlose Orgie.** Doppelbuch in zwei Teilen. 116 verschiedenfarbig bedruckte Kartonblätter, teils mit montierten Illustrationen; 300 Blätter beidseitiger Telefonbuchdruck mit farbig aufgedruckten Texten sowie einem montierten Farbfoto. Eins von 180 Exemplaren. – II. **Mülltraktat.** Eins von 50 römisch nummerierten Exemplaren (Gesamt 100). – Alle von Autor und Verleger signiert. – Dazu: **Jürgen Beckelmann. Der Wasserhahn** oder Die Wiederauferstehung des Schrotts. Berlin, Wagner 1989. Eins von 50 römisch nummerierten Exemplaren (Gesamt 100). Vom Verleger signiert.

Bei I wurde der Folienbezug entfernt.

799 **Simon Traston. Raubzüge. – Tod und Leben.** Berlin 1945. Bericht eines Sechzehnjährigen. Hamburg, Svato 1991 und 1995. Mit signierten farbigen Graphiken und farbigen Vignetten von Svato Zapletal. Originalleinenband und schwarzer Originalmaroquinband mit Grau- und Rotprägung. Im Leinenschuber. € 300

Je eins von wenigen Künstlerexemplaren, beide in der Ausstattung der Vorzugsausgaben mit einer beigelegten mehrfarbigen signierten Grafik von Svato Zapletal. – Im Druckvermerk von Autor und Künstler signiert. – Der Berliner Briefträger Gert Micha Simon (1929–2016) veröffentlichte seit 1956 literarische Texte in bibliophilen Kleinverlagen und Zeitschriften wie »Ulenspiegel«, »ZET«, »pro these« und »Spartacus«, zunächst unter seinem bürgerlichen Namen, nach einer Schaffenskrise ermutigt durch Gottfried Benn unter dem Pseudonym Simon Traston. – »Der Erfolg hat mich leider gemieden und der Ruhm hat niemals seine Arme nach mir ausgestreckt […] Last, but not least, vertragen sich meine Auffassung vom heutigen gesellschaftlichen Leben, speziell dem Literaturbetrieb, und der oft aggressive Ton meiner Schriften besser mit einem nom de guerre« (Clarissas Krambude: Autoren erzählen von ihren Pseudonymen). Sein Briefwechsel mit Gottfried Benn erschien 2005.

29 : 18 cm. 92, [4] Seiten, 1 Graphik.



Beide 799

800

800 **Günther Uecker – Eugen Gomringer. Wie weiß ist wissen die Weisen.** Hommage à Uecker. Zirndorf, Verlag für Moderne Kunst1975. Mit zahlreichen Abbildungen. Originalbroschur, Umschlag mit Prägedruck von Günther Uecker. € 250

Der Text von Eugen Gomringer, entstanden 1972, wurde durch einen Computer in 720 Kombinationen wiedergegeben. – Die Abbildungen dokumentieren Werke Ueckers aus den Jahren 1957 bis 1974.

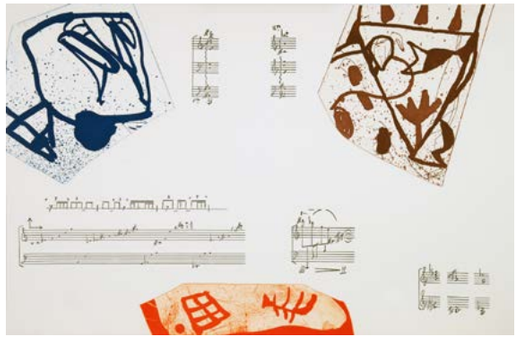
32 : 23 cm. [88] Seiten.
Van der Koelen L 7505

801 **Timm Ulrichs. Kunst & Leben.** Homburg-Saar, Felix 1993. Mit 30 Abbildungen nach Fotografien. Originalpappband. € 250

Buch zur Ausstellung in der Städtischen Galerie »die welle«, Iserlohn. – Eins von 300 Exemplaren mit einem beigelegten signierten und nummerierten Offsetprint. – »Die Serie ›Kunst und Leben‹ versammelt Bildausschnitte aus Porno-Heften und -Büchern, auf denen – unter anderem – bedeutende Kunstwerke zu sehen sind. […] Die stets quadratischen Ausschnitte selbst bleiben in jedem Fall völlig unangetastet; sie sind weder durch Collage noch Retusche manipuliert worden.« (Vorwort). – Timm Ulrichs (geboren 1940) blickt mit Humor und spöttischer Distanz auf die Welt und den Kunstbetrieb. Der selbsternannte »Totalkünstler« lässt kaum ein Genre aus, er arbeitet mit Film, Fotografie, Konkreter Poesie und schafft Skulpturen im öffentlichen Raum. »Die meisten Künstler sind Facharbeiter, für mich ist Kunst Forschung«.

21 : 21 cm. [68] Seiten.

801



802

802 **Jan Voss. Im Irrtum.** Paris, Galerie Lelong 1991. Fünf farbige Radierungen, zusammen mit Titel- und Textblatt sowie zwei beidseitig bedruckten Notenblätter lose in Originalumschlag und -halbleinenmappe. € 400

Gedruckt auf Rives-Bütten. – Im Druckvermerk von Autoren und Künstler signiert. – Mit Texten von Jean-Christophe Bailly und Jean-Yves Bosseur. – Künstlerbuch, das Graphik, Typographie und Musik (in Form einer Partitur für Klavier und Gesangsstimme) vereint.

34 : 51 cm.

803 **Andy Warhol. Index (book).** With the assistance of Stephen Shore, Paul Morrissey, Ondine, Nico. Several photographs by Nat Finkelstein, Christopher Cerf, Alan Rinzler […] Factory Fotos by Billy Name. New York, Random House 1967. € 400

Erste Ausgabe des legendären Pop Art-Buches. – Mit allen zehn Faltfiguren und Beilagen: Ritterburg, Ziehharmonika, Flugzeug, Federscheibe »Andy Warhol's ›The Chelsea Girls'«, faltbarer Dodekaeder, Schallplatte, Faltnase, Hunt's Tomato Past-Dose, Abreißzettel, Luftballon. – »one of the most important and exuberant Pop art objects ever published. From its […] cover to the various pop-ups and […] to the stream-of-consciousness photographs by such artists as Billy Name and Nat Finkelstein, it is also one of the ultimate photobooks-as-objects. It is, in addition, the primary Factory photo album, one of the most authoritative biographies of Warhol and a supreme example of the diaristic photographic mode before there was a considered diaristic mode« (Parr/Badger).

28 : 21 cm. 36 Blätter, davon 2 gefaltet. – Einband leicht berieben. – Luftballon wie meist mit den angrenzenden beiden Seiten verklebt, die Schallplatte lose, die Ziehharmonika verstummt.

Parr/Badger II, 144-145

803

804

805

Pressendrucke nach 1945

804 **Edition Balance – Kerstin Hensel. Augenpfad.** Gotha/Berlin 1994. Mit sieben Lithographien von Angela Hampel, davon eine signiert als Frontispiz, fünf blatt-, eine doppelblattgroß. Originalhalbpergamentband. € 300

Exemplar »e.a.«, laut Druckvermerk erschienen 50 nummerierte Exemplare, weitere zehn waren nicht für den Handel bestimmt. – Im Druckvermerk von Künstlerin und Autorin signiert. – Buchgestaltung von Henry Günther. – Gedruckt auf der Handpresse in den Werkstätten der Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig, Druck der Graphiken von Peter Stephan, Grafikwerkstatt Dresden. – Angela Hampel (geboren 1956) lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin in Dresden. Sie war Gründungsmitglied der Dresdner Secession 89. Henry Günter gründete die Edition Balance 1990 in Berlin und knüpfte damit sowohl an die Tradition von Privatpressen, die das bibliophile Buch mit anspruchsvollem Inhalt dem lieblos gestalteten Massenbuch entgegensetzten, als auch die des Künstlerbuchs der DDR an.

37 : 28 cm. 36, [4] Seiten.

805 **The Bear Press – Heinrich von Kleist. Ueber das Marionettentheater.** Farbholzschnitte von Hanns Studer. Bayreuth 1990. Originalhalbmaroquinband mit vergoldetem Rückentitel und Batikpapierbezügen (Werner G. Kießig, Berlin). Im Originalschuber. € 400

13. Druck der Bear Press von Wolfram Benda. – Eins von 115 Exemplaren (Gesamtauflage 150). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Gesetzt aus der Van-Dijck-Antiqua, auf Xuan-Chinapapier gedruckt und als Blockbuch gebunden. – Kleists Text folgt dem Erstdruck von 1810 in den »Berliner Abendblättern«. – Tadellos erhalten.

26 : 15 cm. [2], 37, [3] Seiten.

806 **The Bear Press – Ludwig Tieck. Die Gemälde.** Radierungen von Eberhard Schlotter. Bayreuth, Bear Press 2005. Mit 19 Radierungen im Text, 16 davon blattgroß. Originalhalblederband mit vergoldetem Rückentitel und goldgeprägter Deckelvignette. Im Schuber. € 400

35. Druck der Bear Press. – Eins von 113 Exemplaren (Gesamtauflage 150). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Gedruckt in der Caslon-Antiqua auf VL-Bütten.

27 : 23 cm. [4], 107, [5] Seiten.

807

807 **Burgart-Presse – Walter Jens. Das A und das O. Die Offenbarung des Johannes.** Mit Originalholzschnitten von Karl-Georg Hirsch. Rudolstadt 1991. Mit 20 Holzschnitten im Text, davon sieben blattgroß. Originalhalbpergamentband (Ludwig Vater, Jena). € 450

Erster Druck der Burgart-Presse. – Eins von 50 Exemplaren der Ausgabe B mit einem zusätzlich beigelegten signierten Holzschnitt (Gesamtauflage 230). – Im Druckvermerk von Verfasser und Künstler signiert. – Auf Bütten. – Gesetzt aus der Leipziger Antiqua. – Als Blockbuch gedruckt und gebunden. – Die Neuübersetzung der Apokalypse erschien zuerst 1987 im Stuttgarter Radius-Verlag. – Jens Henkel schuf mit der Burgart-Presse eine der engagiertesten und (so hoffen und wünschen wir) erfolgreichsten Pressen des späten 20. Jahrhunderts.

39 : 28 cm. 55, [1] Seiten.
Kästner/Lübbert A 75.1 c

808 **Burgart-Presse – Annerose Kirchner. Zwischen den Ufern.** Holzrisse von Werner Wittig. Rudolstadt 1991. Mit sieben Holzrissen, alle blattgroß, einer farbig und signiert. Originalhalbpergamentband im -halbleinenschuber (Ludwig Vater, Jena). € 200

Zweiter Druck der Burgart-Presse Jens Henkel. – Eins von 50 Exemplaren der Vorzugsausgabe mit dem siebten, farbigen Holzriss, einem Handabzug des Künstlers (Gesamtauflage 230). – Im Druckvermerk von Dichterin und Künstler signiert. – Als Blockbuch gedruckt und gebunden. – Werner Wittig (geboren 1930 in Chemnitz) studierte, gefördert durch den Direktor der Chemnitzer Kunstsammlungen Friedrich Schreiber-Weigand, an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden, unter anderem bei Hans Theo Richter und Max Schwimmer. In den 1970er Jahren entwickelte er die Technik des Holzrisses. – Annerose Kirchner (geboren 1951) veröffentlicht seit 1974 Lyrik und Prosa. – Tadellos.

37 : 30 cm. [26] Seiten.

808

809

809 **Burgart Presse – Zwanzig Jahre Burgart.** Vorzugsausgabe des Almanachs. Rudolstadt 2009. Mit 40 signierten und meist orginalgraphischen Arbeiten verschiedener Künstler im Postkartenformat, montiert auf 20 Blatt grauen Karton. Originalsamteinband mit Deckelmedaillon. € 300

Eins von 45 römisch nummerierten Belegexemplaren für die Mitwirkenden (Gesamtauflage 75). – Album mit 40 originalgraphischen Grüßen von Autoren, Künstlern und Verlegern zum Jubiläum der Burgart-Presse. – Enthält Arbeiten von Christiane Baumgartner, Matthias Biskupek, Frank Eißner, Felix Martin Furtwängler, Sabine Golde, Wolgang Henne, Karl-Georg Hirsch, Helge Leiberg, Michael Morgner, Thomas Ranft, Horst Sakulowski, Klaus Süß, Ulrich Tarlatt, Max Uhlig, Kay Voigtmann, Steffen Volmer u. a. – Das Textblatt mit Inhaltsverzeichnis und Druckvermerk ist beigelegt.

28 : 22 cm.

810 **Edition Graphischer Zirkel – 18 x 12.** Alle 58 Bände der Reihe. Wien 1993–2009. Jeder Band mit zahlreichen Graphiken, größtenteils handkoloriert. Originalpappbände mit Buntpapierbezug und Deckelschild. € 2.500

58 Bände der Reihe, alles bisher Erschienene. – Alle in kleiner Auflage erschienen, signiert und nummeriert. – Sechs Bände in Vorzugsexemplaren (78, 85, 99, 105, 118 und 127) mit mindestens einer zusätzlichen Graphik, ein Autorenexemplar (77). – Als Blockbuch gedruckt und gebunden. – Die Reihe »18 x 12« bildet eine in sich geschlossene Folge von gleich gestalteten Bänden, die in dem titelgebenden Format, ihrem Musterpapier und dem aufgeklebten Titelschild an die berühmte Insel-Bücherei erinnern. Seit 1973 betreibt Erich Fitzbauer die Edition Graphischer Zirkel. In ihr erscheinen fast ausschließlich Erstdrucke, viele von ihm selbst geschrieben und illustriert. Die »18x12«-Bände wurden innerhalb aller Ausgaben der Edition Graphischer Zirkel nummeriert. – So geschlossen wurde die Reihe bisher nur sehr selten angeboten.

Einige Rücken leicht verblasst.

810

811

811 **Kaldewey Press – Paul Celan. Todesfuge.** New York und Düsseldorf 1984. Mit sechs Papierschnitten von Mischa Kuball. Schwarzer Originalpappband mit montierten Titelschildern (Christian Zwang). Im Originalschuber. € 450

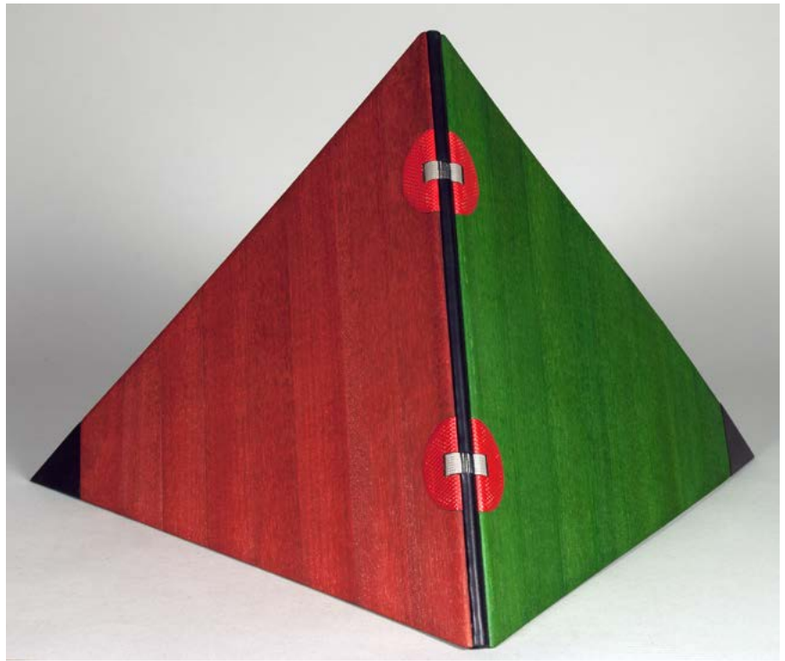
Edition Kaldewey 9. – Eins von 50 Exemplaren (Gesamtauflage 70). – Die Papierschnitte auf Fabriano-Bütten, die Texte auf Transparentpapier gedruckt. – Der erste Celan-Band Kaldeweys. – »Der heute international anerkannte concept art Künstler war damals 23 Jahre alt. Es gelang ihm auf Anhieb ein ausserordentlich schönes Buch, in dem er dieses wohl grösste Gedicht der deutschen Literatur nach 1945 in der Sprache bildender Kunst begleitet« (Gunnar A. Kaldewey).

38 : 28 cm. [54] Seiten. – Schuber mit leichten Bereibungen.
Spindler 168.15. – Dubansky/Strauss 27 (Abb.) und 105. – Kat. WLB Stuttgart 34

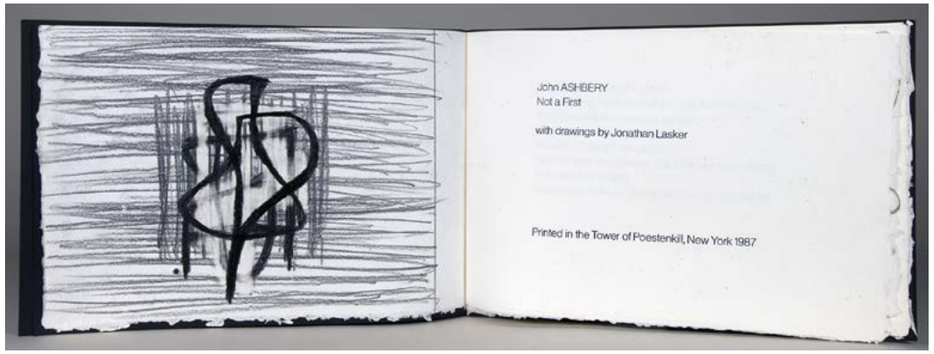
812 **Kaldewey Press – Samuel Beckett. Quatre Poèmes · Four Songs.** Compositions Bun-Ching Lam. New York, Poestenkill 1986. Mit sechs in Grün gedruckten Radierungen von Bun-Ching Lam. Grüner flexibler Originalholzdeckelband mit schwarzem Lederücken und Intarsien (signiert: Jean de Gonet). Mit dem Suitenumschlag in Originalchemise und -schuber. € 2.000

Edition Kaldewey 11. – Erste Buchausgabe. – Eins von zehn Exemplaren der absoluten Vorzugsausgabe im Gonet-Einband und im Druckvermerk außer vom Künstler auch von Samuel Beckett signiert. – Mit einer signierten Extrasuite der Radierungen, gedruckt in Rot auf Chinapapier. – Das Buch auf Velin mit dem Wasserzeichen »Poestenkill Tower«. – Das letzte zu Lebzeiten Becketts erschienene Buch mit seinen vier Gedichten in Französisch und Englisch. »Als er beim Signieren das ungewöhnliche, dreieckige Format des Buches sah, schmunzelte er und sagte: »We can use it as a weapon … as a weapon against the critics!« (zitiert nach Kat. WLB Stuttgart). – Die Radierungen des Komponisten zeigen Ausschnitte aus der Notenpartitur. Die beiliegende CD mit einer Aufnahme der Vertonungen, auf der Hülle mit eigenhändiger Widmung des Künstlers.

39 : 40 cm. [28] Seiten.
Spindler 168.17. – Dubansky/Strauss 77 (Abb.) und 105. – Kat. WLB Stuttgart 36



Beide 812



813

813 **Kaldewey Press – John Ashbery. Not a First** with drawings by Jonathan Lasker. New York, Poestenkill 1987. Mit drei ganzseitigen Bleistift- und Fettkreidezeichnungen. Schwarzer Originalpappband mit Deckelblindprägung und silbergeprägtem Rückentitel (Christian Zwang, Hamburg). In hellgrauer Originalchemise und Originalhalbleinenschuber. € 1.000

Edition Kaldewey 13. – Eins von 45 Exemplaren (Gesamtauflage 65). – Im Druckvermerk von Dichter und Künstler signiert. »Beide waren mit dem Werk des anderen wohl vertraut« (Gunnar Kaldewey, in Kat. Stuttgart). – Gedruckt auf eigens für diese Edition geschöpftem Bütten der Papiermühle Gunnar Kaldeweys. Die Bogen blieben vollkommen unbeschnitten und wurden einseitig bedruckt bzw. bemalt. Durch die Originalzeichnungen, die der amerikanische Abstrakte Jonathan Lasker (geboren 1948) für jedes Exemplar schuf, entstanden »unique multiples«. Als Vorlage für die Blindprägung des Einbandes diente Laskers Gemälde »Beat the system«. – Der Text des jüngst verstorbenen amerikanischen Dichters (1927–2017), der zu den bedeutendsten der amerikanischen Gegenwartsliteratur gehörte, wurde hier erstmals veröffentlicht. – Tadellos erhalten. – Die Einschätzung von Mindell Dubansky gilt vorbehaltlos für alle Kaldewey Editionen: »Few people have had the luxury to spend time alone with and handle the Kaldewey/Zwang books […] It is only by spending time alone with the books, and not through the glare of an exhibition case, or in photographic reproductions, that the books can be fully seen and appreciated« (Crossing Borders, S. 62).

30 : 44 cm. [9] Blätter. – Auf der letzen Seite knappe Bleistiftangaben (des Verlegers?).
Spindler 168.19. – Dubansky/Strauss S. 80 (Abb.) und S. 106. – Kat. WLB Stuttgart 38

814 **Kaldewey Press – Pablo Neruda. 20 Poemas de Amor y 1 Canción desperada.** Ilustrado por Kim Keever. New York, Poestenkill 1989. Mit 25 Farblinolschnitten, teils ganzseitig, davon ein dreiteiliger als Titelbild. Gelb-grüner Originalpappband mit Japanpapierbezug und Deckelschild (Christian Zwang). In Originalchemise und -schuber. € 750

Edition Kaldewey 15. – Eins von 50 Exemplaren (Gesamtauflage 70). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Die Gedichte und die illustrierenden Linolschnitte wurden auf weißes Hadernpapier gedruckt, dessen Breite von Gedicht zu Gedicht zunimmt und erst mit der letzten Dichtung das Buchformat erreicht. – Zusammen mit den Zwischentitelblättern ergibt sich ein Buchfächer, der mit einem auf drei Bogen Transparentpapier gedruckten Linolschnitt eröffnet wird. – »Eine der umfangreichsten Produktionen der Presse, welche über 10 000 Druckgänge benötigte. Mit den farbenprächtigen, kraftvollen Illustrationen von Kim Keever zugleich eines der erfolgreichsten Bücher der Presse« (Gunnar A. Kaldewey).

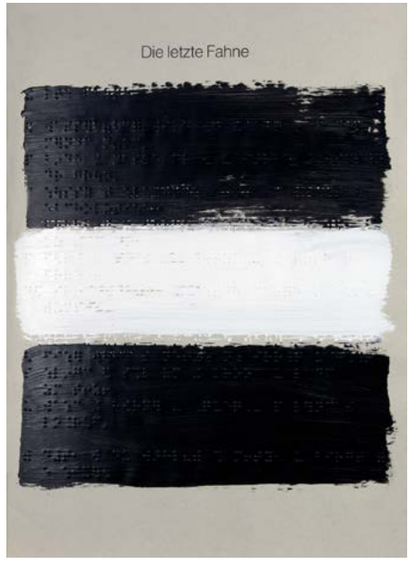
43 : 56 cm. [106] Seiten.
Dubansky/Strauss 83 (Abb.) und 107. – Kat. WLB Stuttgart 40

814

815 **Kaldewey Press – Paul Celan. Sand aus den Urnen.** An Artist Book by Mischa Kuball. New York, Poestenkill 1994. Mit 13 Acrylübermalungen auf Blindprägungen. Schwarzer Originalpappband mit Deckelschild (Craig Jensen, Austin/Texas). In Originalchemise und -schuber. € 750

Edition Kaldewey 22. – Eins von 50 Exemplaren (Gesamtauflage 65). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Druck des Textes parallel in Braille-Schrift auf grauem -Papier. – Die Metallplatten vom Künstler bemalt. – Zweiter Band des langjährigen Celanprojektes. – »Wir liessen den ganzen Text zuerst in Braille setzen, ausgehend von Mischa Kuballs Idee, dass Blindheit genauso wenig mitteilbar sei wie das Geschehen des Holocaust« (Gunnar Kaldewey).

28 : 28 cm. [60] Seiten, 2 Textblätter aus Transparentpapier (Titel und Druckvermerk).
Dubansky/Strauss 108. – Kat. WLB Stuttgart 47



815

816

816 **Kaldewey Press – Chuang Tsu. Dreams of a Butterfly.** Translation from the ancient Chinese and Calligraphy by Bun-Ching Lam. New York, Poestenkill 1995. Mit acht kolorierten Radierungen von Gunnar Kaldewey. Gelb-schwarzer Originalpappband mit Silberdruck (Thomas Zwang). In Originalchemise und -schuber. € 450

Edition Kaldewey 24. – Eins von 40 Exemplaren. – Von Bun-Ching Lam und dem Künstler signiert. – Auf Chinapapier. – »Die Seiten des Buches durch Doppelfalzungen wie Schmetterlingsflügel zusammengefügt.« (Gunnar Kaldewey). Englischer und chinesischer Text, gegenläufig gedruckt, das Impressum in der Mitte des Buches. – Tadellos erhalten.

31 : 31 cm. [40] Seiten.
Dubansky/Strauss 89 (Abb.) und 109. – Kat. WLB Stuttgart 49

817 **Kaldewey Press – W[illiam] B[utler] Yeats. The Gyres (Source of imagery).** Richard Tuttle. New York, Poestenkill 1995. Mit sechs, teils mehrfarbigen, Holzschnitten und einem Metallschnitt von Richard Tuttle. Schwarzer Originalkalblederband (Thomas Zwang, Hamburg). In Originalchemise und -schuber. € 1.500

Edition Kaldewey 25. – Eins von zehn Exemplare der Luxusausgabe (Gesamtauflage 60). – Druckvermerk vom Künstler signiert. – Gedruckt auf Chinapapier, das teilweise mit Tee eingefärbt wurde, und in Leder gebunden. Nur diese Luxusexemplare ziert eine kleine eingelegte Doublure in Rot und Gold nach Entwurf von Richard Tuttle auf dem vorderen Innendeckel. – Die seltsame Faltung der beiden Papierarten (Gunnar Kaldewey: »wie Teppichknoten ineinander verwoben«) und die enge Verbindung von Wort und Bild durch die auffaltbaren Seiten des Buches erzeugen nach Aussage Richard Tuttles »a flow, an interior energy … to find space on the page«. – Sehr selten.

39 : 39 cm. [56] Seiten.
Dubansky/Strauss S. 90 (Abb.) und S. 109 und Kat. WLB Stuttgart 50

818

818 **Kaldewey Press – Richard Tuttle. One Voice in four Parts.** New York, Poestenkill 1999. Mit acht farbigen Serigraphien, montiert zu einem Leporelloobjekt. Lose in Originalchemise und -schuber. € 800

Edition Kaldewey 29. – Eins von 55 Exemplaren (Geamtauflage 66). – Druckvermerk vom Künstler und den weiteren Beteiligten signiert. – Gemeinschaftsprojekt nach Richard Tuttles Konzept »to make a book as theater … to explore and explode the genre«. – Inspiriert von einer Lesung Anne Waldmans schuf Tuttle vier Zeichnungen. Während einer Perfomance in Poestenkill wurden diese von einer Schminkkünstlerin aus Shanghai auf das Gesicht des Theaterregisseurs Chen Shi-zeng aufgetragen und dessen Bewegungen gefilmt und fotografiert. Tuttle wählte acht Bilder aus, die dann auf Chinapapier gedruckt wurden. Mit von Tuttle aquarellierten Bordüren wurden diese Serigraphien und acht Textblätter mit der Dichtung Anne Waldmans zu einem lampionartigen Objekt montiert. – Innendeckel der Chemise mit einem Lageplan der Perfomance, Anmerkungen Tuttles und dem Druckvermerk.

44 : 30 cm.
Nicht mehr bei Dubansky/Strauss. – Kat. WLB Stuttgart 53

817

819 **Kaldewey Press – Friedrich Hölderlin. Nachtgesänge.** Set into music and with four etchings by Bun-Ching Lam. New York, Poestenkill 2000. Mit vier montierten Radierungen. Lose Doppelbogen in Originalleinenkassette (Judi Conant). € 450

Edition Kaldewey 31. – Eins von 30 Exemplaren (Gesamtauflage 37). – Von der Komponistin im Druckvermerk signiert. – Auf blau eingefärbtem Hadernpapoer der Kaldewey Press. – »Letzte Gedichte Hölderlins, die er vor der Umnachtung schrieb, in der Vertonung für Sopran und Ensemble. Die CD mit der Uraufführung im Cross Sound Festival in Alaska. Die Radierungen zeigen Noten der Vertonung und kompositorische Textskizzen« (Gunnar A. Kaldewey).

47 : 25 cm. [20] Seiten.
Kat. WLB Stuttgart 55

820 **Kaldewey Press – Paul Celan. Wolfsbohne.** New York 2001. Mit vier montierten Radierungen von Gunnar A. Kaldewey. Lose Doppelbogen in Originalpappchemise mit vergoldetem Rückentitel. € 1.000

Edition Kaldewey 34. – Eins von 40 Exemplaren (Gesamtauflage 47). – Vom Künstler/Drucker/Herausgeber im Druckvermerk signiert. – Gedruckt auf braunem Japanpapier aus Zedernbaumrinde, die Radierungen auf Kozo Japan. – »Ergreifendes, grosses Gedicht, welches Celan nicht zu seinen Lebzeiten veröffentlichte, zwischen 1959–65 geschrieben« (Gunnar A. Kaldewey). – Sein insgesamt 50. Buch widmete Gunnar Kaldewey wiederum Paul Celan, nachdem 1984 bereits »Todesfuge« (KatNr. 811) und 1994 »Der Sand aus den Urnen« (KatNr. 815) erschienen waren.

51 : 21 cm. [24] Seiten.
Kat. WLB Stuttgart 58

821 **Kaldewey Press – Lafcadio Hearn. Insect-Musicians.** New York, Poestenkill 2001. Mit acht aquarellierten Illustrationen von Gunnar A. Kaldewey und einer CD. Originalpappband mit braunen altem Kozopapierbezug und Deckelschild (Thomas Zwang). In Originalchemise und -schuber. € 750

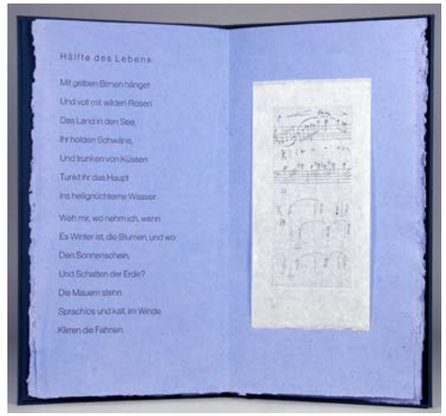
Edition Kaldewey 35. – Erste Ausgabe mit diesen Illustrationen. – Eins von 40 Exemplaren (Gesamtauflage 46). – Im Druckvermerk vom Künstler signiert und mit seinem japanischen Siegel. – Der Text auf blau gesprenkeltem Japanpapier, die Illustrationen auf hauchdünnem langfasrigem Seidenpapier mit Gold- und Silbersprenkeln. – »Das Buch lebt insbesondere von den beiden ungewöhnlich schönen, ganz leichten Japanpapieren. Lafcadio Hearn war um die letzte Jahrhundertwende einer der großen Vermittler japanischen Lebens für den Westen. Die Liebe und der Handel mit musikmachenden Insekten [Grillen, Käfer, Zikaden] in Japan ist Jahrhunderte alt.« (Gunnar Kaldewey). Die CD mit einer Aufnahme musizierender Insekten in Poestenkill. – Die Gold-Silber-Papiere erinnern nicht zufällig an die Gestaltung der Lafcadio Hearn-Ausgabe mit Buchschmuck von Emil Orlik (siehe KatNr. 561).

26 : 27 cm. [24] Seiten.
Kat. WLB Stuttgart 59

822 **Kaldewey Press – Gunnar A. Kaldewey. Trees.** New York, Poestenkill 1988. Mit 17 Metallschnitten auf koloriertem Hintergrund. Auf sieben doppelt gefalteten Bogen mit Rosenholz geklammert (Thomas Zwang). In Originalholzkassette mit Deckelbild (Shahin, Albany). € 600

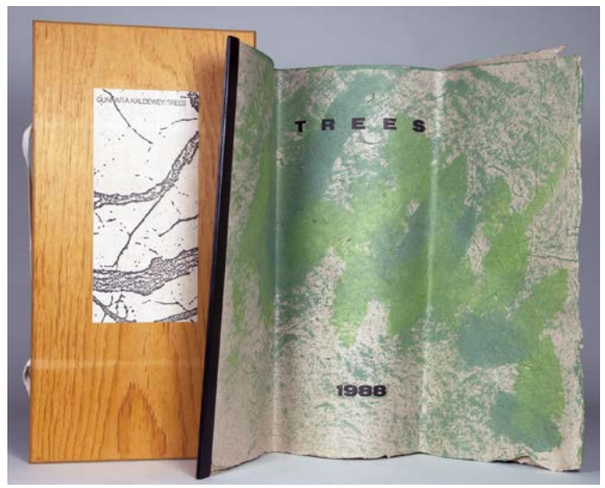
Kaldewey Press 6. – Eins von 40 Exemplaren (Gesamtauflage 61). – Druckvermerk vom Künstler signiert. – Das rauhe, sehr starke Japanpapier fertigte Shusaku Tomi speziell für dieses Buchprojekt. Durch die doppelte Faltung bildet jeder Bogen sechs Seiten. – Mit einem Text Gunnar A. Kaldeweys.

49 : 22 cm (geschlossen). [42] Seiten.
Nicht mehr bei Spindler. – Dubansky/Strauss 98 (Abb.) und 112. – Kat. WLB Stuttgart 17

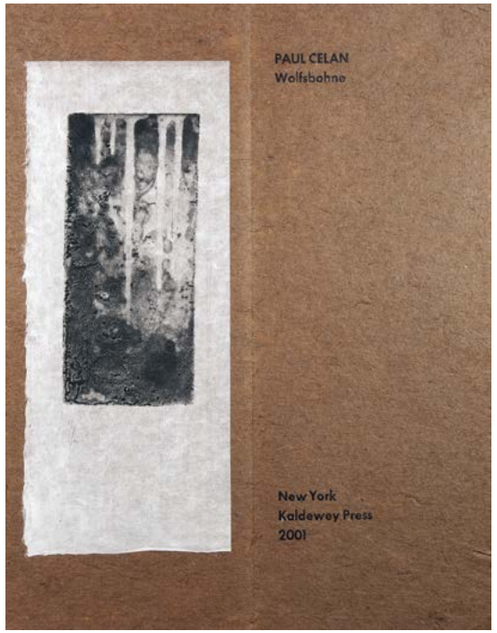


819

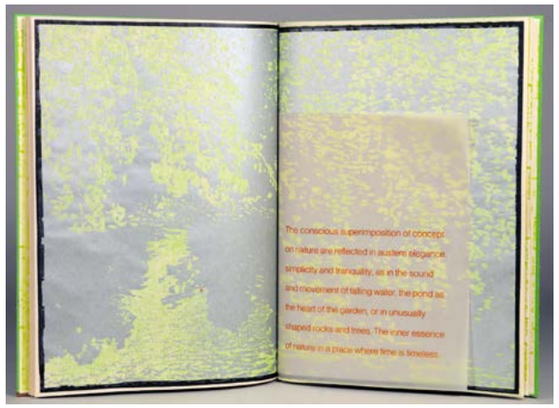
821



822



820



Beide 823

823 **Kaldewey Press – Gunnar A. Kaldewey. The Desert.** New York, Poestenkill 1989. Sieben Radierungen, kombiniert mit verschiedenfarbigem Buchdruck und einer Folienapplikation. Sandfarbener Originalpappband in Originalleinenkassette. € 600

Kaldewey Press 7. – Eins von 40 Exemplaren (Gesamtauflage 45). – Auf Kaldewey Press-Bütten mit dem »Poestenkill Tower«-Wasserzeichen. – Mit zwei beiliegenden Audiokassetten mit Tonaufnahmen aus den kalifornischen Wüsten, die der Künstler mehrere Jahre lang bereist hatte. – Tadellos.

26 : 56 cm. [10] Blätter, davon eins gefaltet.
Dubansky/Strauss 54 (Abb.) und 112. – Kat. WLB Stuttgart 18

824 **Kaldewey Press – 15 Kyoto Gardens.** New York, Poestenkill 1998. Mit 30 farbigen Metall- und Holzschnitten von Gunnar A. Kaldewey. Grüner Originalpappband mit Goldpapierauflage und zwei montierten Go-Steinen in Plexiglasrahmen (Thomas Zwang, Hamburg). In Originalchemise und -schuber. € 450

Kaldewey Press 14. – Eins von 40 Exemplaren (Gesamtauflage 52). – Auf Kozo Papier. – Die blattgroßen amorphen Schnitte in Schwarz, Silber und Grün gedruckt, die Texte in Rot auf Pergamentpapier. – Als Blockbuch gedruckt und gebunden. – Das Buch entstand nach einem dreimonatigen Aufenthalt in Kyoto. – Mit eigenhändiger Widmung des Verlegers für die Vorbesitzer.

32 : 23 cm. [40] Seiten. – Kat. WLB Stuttgart 24

824

825

826

827

825 **Leipziger Drucke – Leipziger Bibliophilen-Abend e. V. Zehn Jahre.** Eine Festschrift. Herausgegeben von Herbert Kästner. Leipzig 2001. Mit 14 signierten Originalgraphiken, eine davon doppelblattgroß, und zahlreichen Abbildungen. Originalpappband im -schuber. € 200

Eins von 300 Exemplaren. – Festschrift anlässlich des zehjährigen Bestehens des Leipziger Bibliophilen-Abends. – Mit Holz-, Kupfer-, Acryl- und Linolstichen, Lithographien, Radierungen und typographischen Blättern von Baldwin Zettl, Karl-Georg Hirsch, Walter Schiller, Gert Wunderlich, Hans Ticha und anderen. – Mit einem Mitglieder- und Veranstaltungsverzeichnis sowie einer Bibliographie der Publikationen von 1990 bis 2000.

33 : 20 cm. 100 Seiten, 14 Graphiken.

826 **Otto Rohse Presse – Gottfried Benn. Die Insel.** Holzstiche von Otto Rohse. Hamburg 1962. Mit vier Holzstichen im Text, einer blattgroß. Graugrüner Originaloasenziegenlederband; Rückentitel und zahlreiche Deckelfileten in Blindprägung (Christian Zwang). Im Schuber. € 600

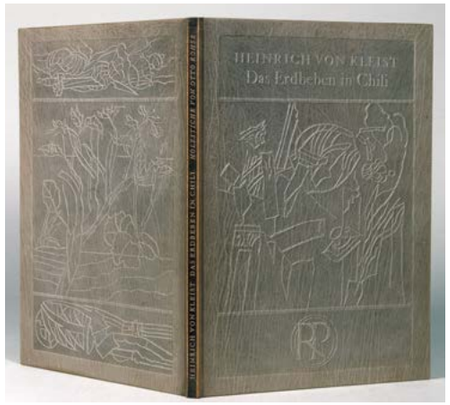
Zweiter Druck der Otto Rohse Presse. – Eins von 130 Exemplaren (Gesamtauflage 150), allerdings eines von ganz wenigen im Ledereinband. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Satz aus der Schneidler-Mediaeval. – Gedruckt auf Zerkall-Bütten.

31 : 18 cm. [24] Seiten. – Rücken etwas verfärbt.
Hack/Schwarz 1.02. – Spindler 44.7

827 **Otto Rohse Presse – Otto Rohse. Venezianische Skizzen.** Vorzeichnungen für die Kupferstiche zu J. W. Goethes Briefen aus Venedig. – Einführender Essay von Berthold Hack. Mit einer Übersicht über die Bildinhalte. Hamburg 1980. Originalleinenbände mit Rücken- und Deckelschildchen (Christian Zwang). Zusammen im Schuber. € 100

Unnummerierter Druck der Otto Rohse Presse. – Insgesamt erschienen 400 deutsche und 75 englischsprachige Exemplare, jeweils mit einem zusätzlichen Kupferstich (der hier nicht vorliegt). – Handsatz aus der Garamond. – Gedruckt auf Hahnemühle-Bütten. – Als Blockbuch gedruckt und gebunden.

27 : 24 cm. [2], 25, [3]; [20] Seiten. – Vorsätze und Titelblatt mit kleinem Sammlerstempel.
Hack/Schwarz 1.54. – Spindler 44.32



828

828 **Otto Rohse – Heinrich von Kleist. Das Erdbeben in Chili.** Holzstiche von Otto Rohse. Hamburg 1981. Mit elf Holzstichen, davon drei blattgroß. Handgebundener perlgrauer Originaloasenziegenlederband mit Negativ-Blindprägung (Christian Zwang, Hamburg). Im Originalschuber. € 250

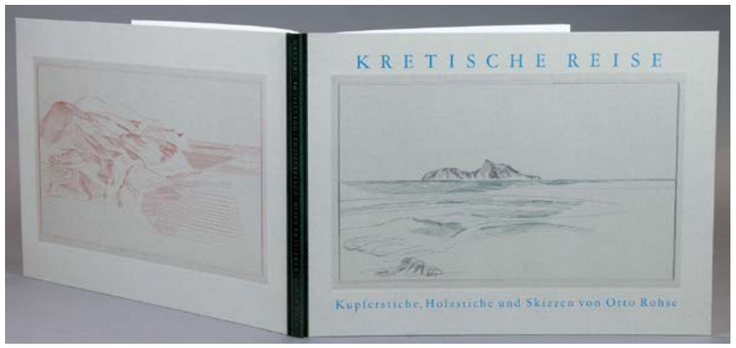
13. (ungezählter) Druck der Otto Rohse Presse. – Eins von 45 Exemplaren der Vorzugsausgabe im Ledereinband mit zwei beigelegten signierten Holzstichen. Darüber hinaus erschienen 300 Exemplare in Pappbänden für den Deutschen Bücherbund. – Vom Künstler signiert und nummeriert. – Gesetzt aus der Janson-Antiqua. – Kleists Erzählung geht auf das historische Ereignis, das verheerende Erdbeben in der chilenischen Hauptstadt im Jahr 1647 zurück, dem mehr als ein Drittel der Stadtbevölkerung zum Opfer fiel.

26 : 19 cm. [5]–38, [4] Seiten. – Rücken leicht verfärbt.
Hack/Schwarz 1.13. – Spindler 44.18

829 **Otto Rohse Presse – Griechische Epigramme aus fünfzehn Jahrhunderten.** Mit Holzstichen von Otto Rohse. Hamburg 1988–1990. Mit insgesamt sechs Holzstichen im Text. Originalbroschuren, zusammen im Schuber mit blindgeprägtem Pressensignet. € 150

28. bis 32. Druck der Otto Rohse Presse. – Kleine Drucke, Serie II: I. Philosophia. – II. Physis. – III. Symposion. – IV. Eros. – V. Thanatos. – Je eins von 85 (Heft 1 von 90), insgesamt wurden 150 Exemplare gedruckt. – In den Druckvermerken vom Künstler signiert. – Gesetzt aus der Schneidler-Mediaeval und Amsterdamer Garamont. – Gedruckt auf Zerkall-Bütten. – Tadellos erhalten.

26 : 19 cm.
Hack/Schwarz 1.28–1.32



830

830 **Otto Rohse Presse – Kretische Reise.** Kupferstiche, Holzstiche und Skizzen von Otto Rohse. Hamburg 1989. Mit zwei Holzstichen, sechs Kupferstichen und 20 blattgroßen Illustrationen. Originalhalblederband mit zwei farbigen Kupferstichen auf den Deckeln (Christian Zwang). Im Schuber mit Blindprägung. € 350

34. Druck der Otto Rohse Presse. – Eins von 125 Exemplaren. – Im Druckvermerk vom Künstler signiert. – Gedruckt auf Zerkall-Bütten. – Neben den Bildern Otto Rohses enthält der Band Philipp Hackerts »Über die Landschaftsmalerei« und Goethes Anmerkungen zu Hackerts Fragmenten.

33 : 24 cm. [42] Seiten.
Hack/Schwarz 1.34

831 **Otto Rohse – Rose Ausländer. So sicher atmet nur der Tod.** Gedichte. Auswahl von Helmut Braun und Karl-Georg Flicker. Holzstich von Otto Rohse. Pfaffenweiler 1983. Mit einem ganzseitigen Holzstich und einer Holzstich-Titelvignette. Originalpappband. € 200

Erster gezählter Druck der Pfaffenweiler Presse. – Eins von 375 Exemplaren (Gesamtauflage 575). – Im Druckvermerk von Dichterin und Künstler signiert. – Handsatz von Bernd Schaub, Druck von Rolf Dettling. – Auf Van Gelder-Bütten. – Zehn Jahre nach Gründung der Presse erschien deren erster gezählter Druck, in dem Otto Rohses Signet, das er 1974 entworfen hatte, erstmals vom Originalstock gedruckt wurde. Der Holzstich im Text entstand eigens für diese Ausgabe.

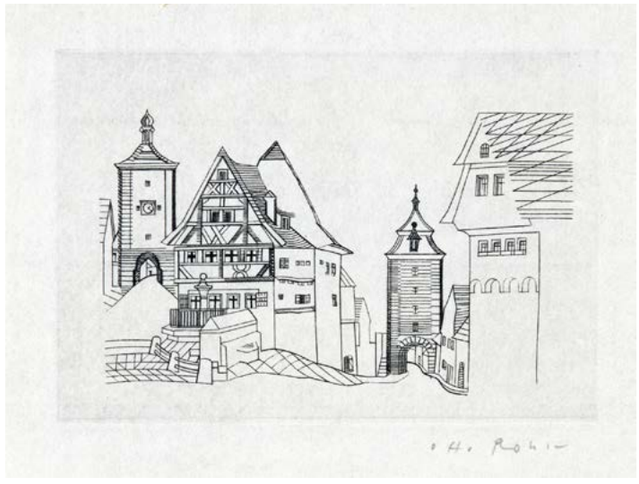
28 : 18 cm. 51, [9] Seiten.
Spindler 91.23

832 **Otto Rohse. Europäisches Denkmalschutzjahr 1975.** Sechs signierte Kupferstiche, fünf Originalbriefmarken, ein eigenhändiger Editionsvermerk. [Hamburg] 1974. Lose in Originalmappe mit Büttenpapierbezug und blindgeprägtem Rückentitel. € 350

Eins von 25 Exemplaren auf Japanpapier. – Die Kupferstiche, die 1974 entstanden, zeigen Ansichten bzw. Gebäude aus Berlin, Alsfeld, Rothenburg ob der Tauber, Xanten, Trier sowie die Zitadelle Spandau. Die ersten fünf Motive wurden zum Europäischen Denkmalschutzjahr 1975 als Briefmarke herausgegeben. – Die Kupferstiche und die Tafel mit den fünf montierten Briefmarken jeweils in Passepartout. – Das beiliegende Doppelblatt mit eigenhändigem und signiertem Editionsvermerk. – Tadellos erhalten.

Format Kupferstiche ca. 10 : 14 cm, Mappe : 36 : 26 cm.
Nicht bei Schwarz/Zeiske

Beide 832



Aus 834

Aus 836

833 **Otto Rohse. Europa-Marken 1978.** Fünf signierte Kupferstiche, drei Originalbriefmarken, eigenhändiger Editionsvermerk. [Hamburg] 1977. Lose in Originalmappe mit Büttenpapierbezug und blindgeprägtem Rückentitel. € 350

Eins von 25 Exemplaren auf Japanpapier. – Die Kupferstiche mit Ansichten der Rathäuser Bamberg (zwei Varianten), Regensburg (zwei Varianten) und Esslingen. – Jeder Kupferstich und das Blatt mit den drei Originalbriefmarken (farbiger Stichtief- und Offsetdruck) jeweils in Passepartout. Das beiliegende Doppelblatt mit eigenhändigem und signiertem Editionsvermerk.

Format Kupferstiche ca. 9 : 13 cm, Mappe : 36 : 26 cm. – Textblatt mit geknickter Ecke, sonst tadellos.
Nicht bei Schwarz/Zeiske

834 **Otto Rohse. Wedding. – Wilmersdorf. – Neukölln.** Folge von drei teils mehrfarbigen Kupferstichen. 1985–1987. 27 : 35 cm (48 : 64 cm). Signiert und bezeichnet, rückseitig teils betitelt. € 300

Aus der zwölfteiligen »Berlin«-Folge, die im Auftrag der Sparkasse Berlin die westlichen Stadtteile der damals noch geteilten Stadt vorstellte. – Je ein mehrfarbiger Abzug auf grünlichem Japanbütten, bezeichnet mit »E.A.« und rückseitig betitelt. – In der Originalhalbleinenmappe mit Deckelschild. – Die zwölf Kupferstiche wurden, beschnitten und mittig gefalzt, auch in dem 22. Druck der Otto Rohse Presse publiziert. – Tadellos erhalten.

Schwarz/Zeiske 139, 151 und 153. – Vgl. Hack/Schwarz 1.22

835 **Otto Rohse. Wedding. – Wilmersdorf. – Neukölln.** Folge von drei teils mehrfarbigen Kupferstichen. 1985–1987. 27 : 35 cm (48 : 64 cm). Signiert und bezeichnet, rückseitig teils betitelt. € 300

Aus der zwölfteiligen »Berlin«-Folge, die im Auftrag der Sparkasse Berlin die westlichen Stadtteile der damals noch geteilten Stadt vorstellte. – Je ein Abzug von der ungeschabten Platte, gedruckt in Schwarz bzw. Grün auf unterschiedlichen Papieren, jedes Blatt nummeriert »2/5«. – In der Originalhalbleinenmappe mit Deckelschild. – Die zwölf Kupferstiche wurden, beschnitten und mittig gefalzt, auch in dem 22. Druck der Otto Rohse Presse publiziert. – Tadellos erhalten.

Schwarz/Zeiske 139, 151 und 153. – Vgl. Hack/Schwarz 1.22

Aus 837

Aus 838

836 **Otto Rohse. Bilder aus Ostpreussen.** Kupferstiche von Otto Rohse. [1993–1994]. 14 signierte Kupferstiche, in verschiedenen Farben gedruckt. Lose in Originalhalbleinenchemise mit montiertem Kupferstich. € 250

Eins von 150 Exemplaren. – Jedes Blatt vom Künstler signiert, nummeriert und rückseitig bezeichnet. – Druck in verschiedenen Farben auf Kupferdruck-Bütten.

41 : 29 cm (Mappenformat). 14 Kupferstiche.
Schwarz/Zeiske 247-261

837 **Otto Rohse. Branitz. [Park und Schloß Nr. 3].** Zwei Radierungen und ein farbiger Kupferstich. Signiert und nummeriert. € 500

Eins von nur drei Exemplaren. – »Abzüge von der ungeschabten Platte und Schwarzabzüge«. – Vorzugsausgabe zu Mappe 3 der Folge »Park und Schloß«. – Der Kupferstich auf getöntem Bütten, die Radierungen auf Velin. – Kupferstich in Passepartout. – In der Originalhalbleinenmappe, Deckelschild eigenhändig betitelt und nummeriert. – Die aufwändig edierte Publikation »Park und Schloß« umfasste insgesamt elf Mappen mit jeweils ca. sechs Blättern: eins mit einer radierten Ansicht des jeweiligen Schlosses und begleitendem Text sowie fünf meist mehrfarbigen Kupferstichen bzw. Radierungen.

Mappe: 46 : 39 cm.

838 **Otto Rohse. Schönbusch. Park und Schloß [Nr. 6].** Vier Radierungen und zwei farbige Kupferstiche. 1996. Signiert und nummeriert. € 500

Eins von nur drei Exemplaren. – »Abzüge von der ungeschabten Platte und Schwarzabzüge«. – Vorzugsausgabe zu Mappe 6 der Folge »Park und Schloß«. – Auf unterschiedlich gefärbten Bütten- und Japanpapieren, alle signiert und nummeriert. – Zwei Graphiken in Passepartouts. – In der Originalhalbleinenmappe, Deckelschild eigenhändig betitelt und nummeriert.

46 : 39 cm (Mappe).

839 **Otto Rohse. Tiefurt. Park und Schloß Nr. 8.** Drei Radierungen und drei farbige Kupferstiche. 1996. Signiert und nummeriert. € 500

Eins von nur drei Exemplaren. – »Abzüge von der ungeschabten Platte und Schwarzabzüge«. – Vorzugsausgabe zu Mappe 8 der Folge »Park und Schloß«. – Auf unterschiedlich gefärbten Bütten- und Japanpapieren, alle signiert und nummeriert. – Drei Graphiken in Passepartouts. – In der Originalhalbleinenmappe, Deckelschild eigenhändig betitelt und nummeriert.

46 : 39 cm (Mappe).

Alle 840

840 **Quetsche – Theodor Storm. Der kleine Häwelmann.** Holzschnitte von Gisela Mott-Dreizler. Witzwort 2013. Mit 20 doppelblattgroßen und zwei blattgroßen Farbholzschnitten. Bemalter Originallederband (Michael Knop, Berlin). € 1.200

67. Buch der Quetsche. – Eins von acht Exemplaren der Vorzugsausgabe A im Unikateinband und mit einem beigelegten signierten Farbholzschnitt (Gesamtauflage 40). – Die farbenprächtigen Holzschnitte von Gisela Mott-Dreizler füllen die gesamten Seiten aus und bilden sowohl ganzseitige Illustration als auch Untergründe für den von Klischees gedruckten Text. – Auf starkem Hahnemühle-Bütten. – Im Laufe von 25 Jahren erschienen in Reinhard Scheubles »Quetsche« von Theodor Storm: Bulemanns Haus (19), Die Regentrude (27), Der Schimmelreiter (28), Pole Poppenspäler (41), Hinzelmeier (51), Landschaften (53) und als bisher letzter der vorliegende Band. – Verlagsfrisches Exemplar in der Originalleinenkassette.

38 : 25 cm.

Unikater Einband von Roland Meuter, vom Künstler bemalt

841 **Serapionsbrüder – E. T. A. Hoffmann. Der Sandmann.** Mit Farbradierungen von Stephan Klenner-Otto. Berlin, Serapion vom See 2008. Mit sechs signierten blattgroßen Farbradierungen und einer signierten radierten Velegervignette. Handgebundener Halbleder-Pergamentdeckelband (signiert R. Meuter) mit je einer farbigen Tuschzeichnung von Stephan Klenner-Otto auf beiden Deckeln. Im seidengefütterten Schuber mit Holzfurnierbezügen und Lederecken. € 2.500

Eins von 40 Exemplaren, im Eigentlichen eins von zehn mit diesen Radierungen. Es existieren vier verschiedene Serien mit je sechs der insgesamt 25 Radierungen, weitere 20 Exemplare mit sechs von den Subskribenten individuell ausgewählten Radierungen und 15 Künstlerexemplare (Gesamtauflage 75). – Gesetzt aus der Walbaum-Antiqua, gedruckt auf schwerem Alt Worms-Velin. – Die Radierungen drucke Dieter Béla, Berlin. – Der Text folgt der Erstausgabe in »Die Nachtstücke« (1817), deren Orthographie und flüchtige Zeichensetzung wurden beibehalten. – Die Auflage wurde laut Druckvermerk von Michael Knop gebunden, das vorliegende Exemplar allerdings in einem unikaten Einband von Roland Meuter, Ascona. Beide Deckel ziert eine große farbige Tuschfederzeichnung des Illustrators Stephan Klenner-Otto: Auf dem Vorderdeckel der Protagonist der Erzählung und kalligraphierter Titel, auf dem Hinterdeckel ein Porträt des Verfassers. Beide Zeichnungen monogrammiert »SKO« und datiert »2009«. – Der Serapion-Verleger Michael Duske edierte 2004 bereits Hoffmanns »Rath Krespel« mit Radierungen von Klenner-Otto, 2006 folgte »Ritter Gluck« mit Radierungen von Horst Hussel. – Tadellos erhalten.

39 : 27 cm. 59, [5] Seiten.

841

842

843

842 **Sonnenberg-Presse – Andrea Lange – Jurek Becker. Das Parkverbot.** Mit Holzschnitten von Andrea Lange. Chemnitz 1999. Mit fünf blattgroßen Farbholzschnitten und zwei doppelblattgroßen Holzschnitten auf den Vorsätzen. Originalleinenband. € 200

Eins von 25 Exemplaren. – Im Druckvermerk von der Künstlerin signiert. – Das Buch entstand auf Anregung des 1999 ausgeschriebenen Otto-Dilscher-Preis. – Handsatz aus der 20pt Bodoni, gedruckt auf Hahnemühle-Bütten »Alt Worms«. – Satz-, Druck- und Bindearbeiten durch Andrea Lange.

40 : 28 cm. [16] Seiten.

843 **Sonnenberg-Presse – Andrea Lange – Der süße Brei.** Ein Märchen nach den Brüdern Grimm. Mit Holzschnitten von Andrea Lange. Chemnitz, Sonnenberg-Presse 2000. Mit sechs, meist doppelseitigen Farbholzschnitten. Originalpappband mit Farbholzschnitt als Bezugspapier. € 200

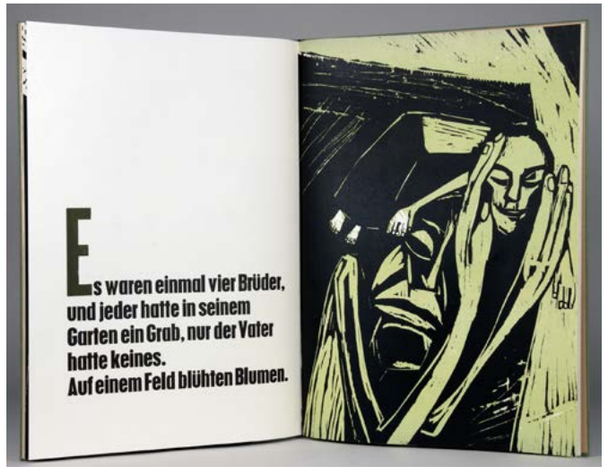
Eins von 25 Exemplaren. – Im Druckvermerk von der Künstlerin signiert. – Auf Ingres-Büttenpapier. – Handsatz aus der Placard 60pt, Druck von Text und den kombinierten Holzschnitten auf der Zylinder-Andruckpresse durch die Künstlerin. – Alle Exemplare wurden in den Werkstätten der Leipziger HGB als Blockbuch gebunden. – Tadellos erhalten.

39 : 30 cm. [14] Seiten.

844 **Sonnenberg-Presse – Andrea Lange – Werner Heiduczek. King Lear.** Mit Holzschnitten von Andrea Lange. Chemnitz 2000. Mit fünf Farbholzschnitten, davon drei doppelblattgroß. Originalpappband mit Büttenpapierbezug. € 180

Eins von 25 Exemplaren. – Im Druckvermerk von der Künstlerin signiert. – Auf Ingres-Bütten, als Blockbuch gedruckt und gebunden. – Handsatz aus der 60pt Placard, gedruckt auf einer Zylinder-Andruckpresse. – Die Einbände entstanden in den Werkstätten der Leipziger HGB. – Der Autor wurde durch eine Erzählung seines Enkels zu dem Text angeregt, der wiederum die Künstlerin zu ihren Graphiken inspirierte.

43 : 30 cm. [18] Seiten.



844

845

845 **Sonnenberg-Presse – Andrea Lange – Es war noch kein März.** 9 Holzschnitte von Andrea Lange zu Gedichten von Silvio Pfeuffer. Kemberg 2005. Neun signierte Holzschnitte, davon sieben zweifarbig. Mit dem Textheft und einem Schriftblatt lose in Originalmappe und -schuber. € 180

Eins von nur neun Exemplaren. – Jeder Holzschnitt signiert, datiert, nummeriert und betitelt. – Die Holzschnitte auf Saunders Waterford. – Die Graphiken entstanden als Reprovorlage der Illustrationen für einen 2005 erschienenen Gedichtband von Silvio Pfeuffer. – Den neun Exemplaren der Suitenausgabe liegt jeweils ein Exemplar des LyrikHefts 2 mit ausgewählten Gedichten Pfeuffers bei. Das Heft im Druckvermerk und ebenso die Mappe von der Künstlerin signiert.

40 : 30 cm (Mappe).

846 **Sonnenberg-Presse – Andrea Lange – Artur Schütt. Ein Haus.** Kemberg 2006. Mit 14 signierten Farbholzschnitten, davon sechs blattgroß. Originalbroschur mit Holzschnittumschlag. € 120

Eins von 15 Exemplaren. – Auf starkem Saunders Waterford-Bütten. – Im Druckvermerk von Andrea Lange signiert und nummeriert. – Das Buch entstand in einem Kurs für Holzschnitt wohl anlässlich der 6. Speyerer Literaturtage. Der Text wurde von den Kursteilnehmern von Hand gesetzt und auch illustriert, wobei die Holzschnitte teils über den Text gedruckt wurden. Mit Holzschnitten von Marion Berthold, Ingeborg Kunna, Gundula Munteanu, Felix und Birgit Pahlow, Hans-Uwe Weyand und Andrea Lange. - Es existiert auch eine ausschließlich von Andrea Lange illustrierte Version (siehe die vorherige KatNr).

39 : 30 cm. [16] Seiten.

846

848

847 **Sonnenberg-Presse – Andrea Lange – Artur Schütt. Ein Haus.** Mit sechs Farbholzschnitten von Andrea Lange. Kemberg 2006. Mit sechs signierten blattgroßen Farbholzschnitten. Originalbroschur mit Holzschnittumschlag. € 150

Eins von 20 Exemplaren. – Auf starkem Saunders Waterford-Bütten. – Jeder Holzschnitt signiert, datiert und nummeriert. – Das Buch entstand in einem Kurs für Holzschnitt wohl anlässlich der 6. Speyerer Literaturtage. Der Text wurde von den Kursteilnehmern von Hand gesetzt und auch illustriert (siehe die folgende Katalognummer). Bei der hier vorliegenden Auflage illustrierte nur Andrea Lange, die ihre Holzschnitte jeweils den Texten gegenüber stellt. – Editions- und Druckvermerk hier von der Künstlerin handgeschrieben, nummeriert und signiert. – Tadellos erhalten.

39 : 30 cm. [16] Seiten.

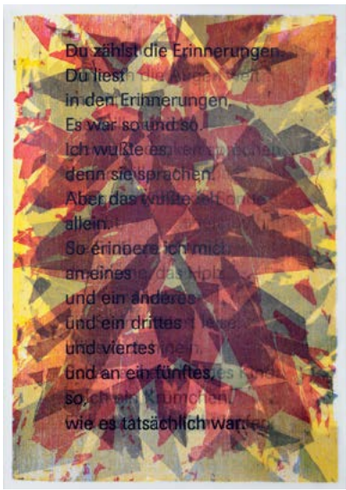
848 **Sonnenberg-Presse – Andrea Lange – Das Hohelied.** Mit Holzschnitten von Andrea Lange. Aus dem Hebräischen von Alisa Stadler. Mit einem Nachwort von Rainer Stöckli. Kemberg, Sonnenberg-Presse 2011. Mit 21 meist farbigen Holzschnitten, 15 blatt- und sechs doppelblattgroß. Originalpappband mit einem der doppelblattgroßen Holzschnitte, dieser zweigeteilt auf dem Schuber wiederholt. € 300

Eins von 30 Exemplaren. – Im Druckvermerk von der Künstlerin signiert. – Auf Velin. – Handsatz und Handdruck durch die Künstlerin, unterstützt durch Klaus Arnold. – Die fulminante Ausgabe eines der meist illustrierten Texte der Weltliteratur entstand auf Anregung von Hubert Witt, die Holzschnitte stammen meist aus den Jahren 1999 und 2003. – Andrea Lange wurde 1970 in Dresden geboren. Von 1992 bis 2000 studierte sie an der HGB Leipzig. 1998 gründete Lange zusammen mit Bettina Haller in Chemnitz die Sonnenberg-Presse, die 2001 ins brandenburgische Kemberg verlegt wurde. – Tadellos.

40 : 35 cm. 64 Seiten.

849

850



851

849 **Sonnenberg-Presse – Andrea Lange – Drei Drucke der Sonnenberg-Presse.** Kemberg 2003 und 2009. € 250

I. Erich Kästner. Das letzte Kapitel. Mit Holzschnitten von Andrea Lange. 2003. Eins von 33 Exemplaren. Leporellobuch, signiert und nummeriert. – **II.** Birgit Reichert. Immer im April. Mit einem Holzschnitt der Autorin. 2003. Eins von 30 Exemplaren. Blockbuch, signiert und nummeriert. – **III.** Bettina Wegner. Lied vom Messer. Mit Holzschnitten von Katrin Stangl und Farbholzschnitten von Andrea Lange. 2009. Eins von 54 Exemplaren. Leporellobuch, von beiden Künstlerinnen signiert. – Alle tadellos erhalten.

850 **Susanne Theumer – Imre Kertész. Ich – ein anderer.** Textauszüge mit Originalradierungen von Susanne Theumer. Halle/Saale 2006. Mit 13 Radierungen, davon elf blatt- und zwei vignettengroß. Originalpappband im -schuber, beide mit montierter radierter Deckelvignette. € 200

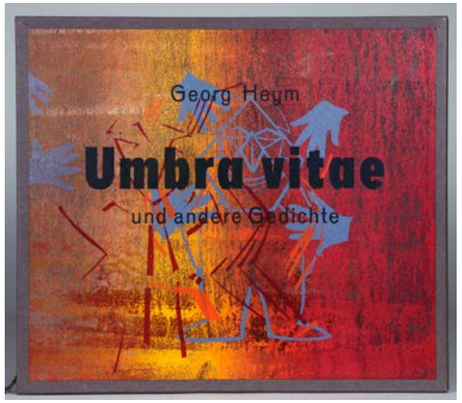
Eins von drei Exemplaren »e.a.« neben der Auflage von auch nur 15 Exemplaren. – Im Druckvermerk von der Künstlerin signiert. – Gesetzt aus der Neuzeit-Grotesk. – Hergestellt in den Werkstätten der Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein. – Die Einbände schuf Andreas Richter. – Susanne Theumer wurde 1975 in Halle geboren. Nach ihrem Studium an der Burg Giebichenstein war sie 2004 dort Meisterschülerin. – Tadellos.

42 : 30 cm. [32] Seiten.

851 **Susanne Werdin – Janusz Korczak. Ein Kind sucht die Wahrheit.** Übersetzung aus dem Polnischen: Dr. Justus Werdin. Illustration: Susanne Werdin. Leipzig 1994. Mit acht blattgroßen Farbholzschnitten. Originalleinenband mit -umschlag. € 200

Eins von 20 Exemplaren. – Im Druckvermerk von der Künstlerin signiert. – Handsatz aus der Maxima mager, gedruckt auf Japico- und Seidenpapier. – Die Holzschnitte, teils über den Text gedruckt, wurden von einem Stock, der von Abdruck zu Abdruck weiter umgeschnitten wurde, abgezogen. Am Ende sind derartig bearbeitete Stöcke nicht mehr zu verwenden und werden deshalb »in verlorener Form« genannt. – Hergestellt in den Werkstätten der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. – Die 1964 in Guben geborene Susanne Werdin studierte von 1991 bis 1997 an der Leipziger Hochschule.

37 : 29 cm. [32] Seiten, teils auf Seidenpapier. – Tadellos.



Beide 852

856

852 **Svato Verlag – Georg Heym. Umbra vitae** und andere Gedichte. Hamburg 2004. Mit 17 mehrfarbigen signierten Originalgraphiken und durchgehend mit farbigen Materialdrucken. Durchstichgeheftete Originalbroschur im -schuber. € 450

Eins von 25 römisch nummerierten Exemplaren. – Handsatz aus der Akzidenz Grotesk und zusammen mit den Graphiken (Holz- und Linolschnitte, Materialdrucke, Monotypien) auf Makulatur- und Reinigungspapiere gedruckt und teils übermalt. Durch Verwendung dieser bereits im Vorfeld mehrfach bedruckten Papiere entstanden unikate Buchobjekte. – Svato Zapletal edierte 1982 als erstes Buch seines Verlages bereits eine Ausgabe von Georg Heyms berühmtem Gedichtband. Die vorliegende Ausgabe erschien als 40. Druck des Verlages. – Alle zehn Gedichte wurden nochmals auf reinen Textblättern abgedruckt und liegen in einem Umschlag bei. – Selten und tadellos erhalten.

30 : 34 cm. 37, [3] Seiten (einschließlich der Umschlagseiten).

853

853 **Svato Verlag – Wie das Hippo ins Wasser kam.** Eine botswanische Erzählung. Aufgeschrieben und aus dem Englischen übersetzt von Susanne Wogart. Hamburg 2005. Mit 16 Farblinolschnitten von Svato Zapletal, davon 13 blatt- und doppelblattgroß und zwei gefaltet. Illustrierter Originalleinenband im Schuber. € 200

42. Buch. – Eins von 70 Exemplaren der Ausgabe C auf Execuditkarton (Gesamtauflage 90). – Im Impressum vom Künstler signiert. – Der handgesetzte Text und die Linolschnitte wurden auf einer Andruckpresse gedruckt. – Anmerkung des Verlegers: »Da der Autor nicht mehr zu ermitteln ist, werden 10% des Reinerlöses an die botswanische Feuerwehr in Maun überwiesen.«.

26 : 24 cm. [44] Seiten.

854 **Svato Verlag – Artur Schütt. Nebelhandschriften.** Hamburg 2007. Mit sechs farbigen Graphiken von Svato Zapletal, davon vier blattgroß. Illustrierter Originalpappband mit Deckelbezügen aus thailändischem Bütten. Im Schuber. € 200

Eins von 33 Exemplaren auf thailändischem Bütten (Gesamtauflage 40). – Vom Künstler im Druckvermerk signiert. – Handsatz aus der Akzidenz-Grotesk halbfett und wie die Graphiken auf einer Andruckpresse gedruckt. – Durch das verwendete Bütten mit Pflanzenfasereinschlüssen sehr reizvolles Künstlerbuch. – Tadellos erhalten.

38 : 26 cm. [30] Seiten.

855 **Svato Verlag – Zwei Drucke.** Hamburg 1985 und 1987. Mit Originalgraphiken von Svato Zapletal. Illustrierte Originaleinbände mit illustriertem Schutzumschlag. € 150

I. **Ernst Stadler. Leoncita.** 1985. Mit sechs Radierungen von Svato Zapletal. – II.**Jacques Prévert. Blutorange.** Nachdichtungen von Kurt Kusenberg, Heribert Becker und Charles Mançal. 1987. – Elftes und zwölftes Buch des Svato Verlages. Beide in kleiner Auflage erschienen und im Druckvermerk vom Künstler signiert und nummeriert.

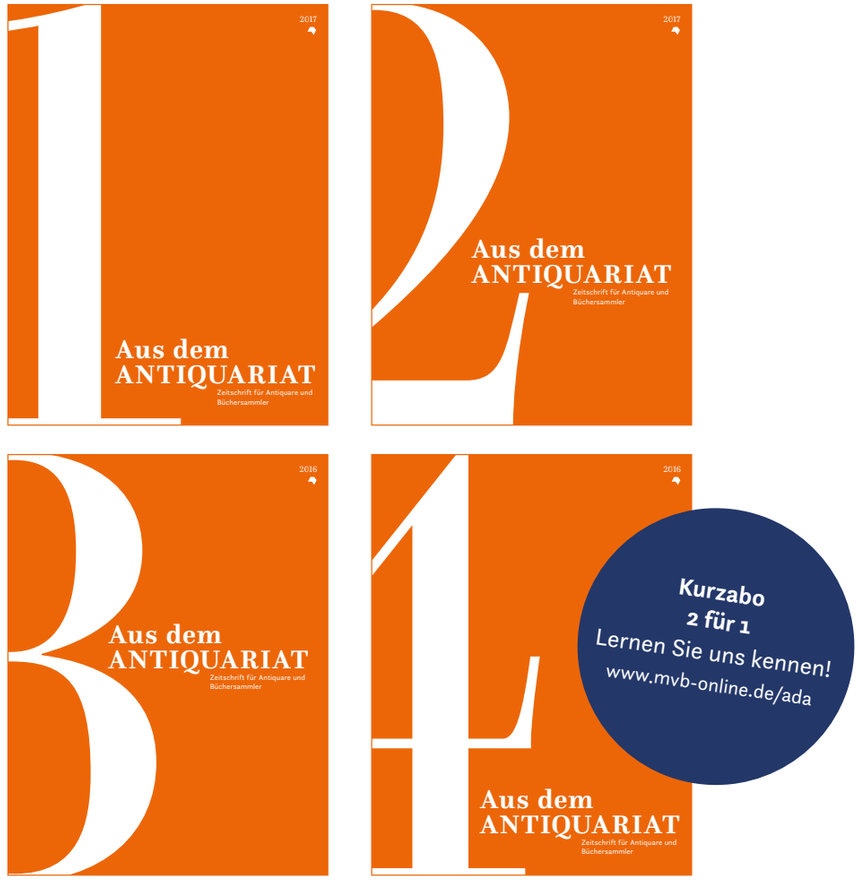
856 **Svato Verlag – Zwei Werke.** Hamburg 2007 und 2010. Mit blattgroßen signierten Farbgraphiken von Svato Zapletal. Farbige Originalleinenbände in Schubern. € 200

I. **Simon Traston. In der Schattensee.** Späte Verse und Prosa. 2007. Mit sechs signierten Farblinolschnitten. Mit dem beigelegten Nachwort von Peter Salomon. Eins von 45 Exemplaren (Gesamtauflage 54). – II. **Hans Henny Jahnn. Polarstern und Tiegerin [sic!]. Der Gärtner.** Zwei Erzählungen. 2010. Mit elf signierten Farbgraphiken. Eins von 20 Exemplaren der Ausgabe C (Gesamtauflage 44). – Beide tadellos.

857 **Olaf Wegewitz. Mikrokosmos.** Huy, Eigenverlag 1992. Mit acht Originalzeichnungen, 18 Originalgraphiken und 15 Lichtdrucken. Originalholzdeckelband in Originalleinenhülle, diese bedruckt und nummeriert. 45 : 35 cm. € 750

Eins von 60 Exemplaren, weitere zehn nicht für den Handel. – Auflagenvermerk vom Künstler signiert und datiert. – Im Selbstverlag des Künstlers erschienen. – Mit zehn Lithographien, drei Siebdrucken, 15 Lichtdrucken und fünf Holzschnitten sowie »acht Handzeichnungen für jedes Exemplar«. Auf verschiedenen Japan-, Bütten-, Velin- und Transparentpapieren gedruckt, einige Blätter mehrfach gefaltet. – Das Buch ist das Ergebnis eines Stipendienaufenthaltes des Künstlers in der Herzog August-Bibliothek Wolfenbüttel und adaptiert Ausschnitte aus vier Handschriften des 15. Jahrhunderts mit Graphiken des Künstlers. – Die Zusammenstellung und Gestaltung erinnert an ein zehn Jahre früher – noch zu DDR-Zeiten – erschienenes Buchprojekt des Leipziger Künstlers: »unaulutu – Steinchen im Sand«. – Der Einband, vom Künstler selbst angefertigt, stellt in seiner massiven Gewichtigkeit ein interessantes Gegenstück zu der bei »unaulutu« mit Reis gefüllten Konstruktion aus Holzleisten und dünnem Papier dar.

Neues über alte Bücher



Aktuell trifft altbewährt – in einer Zeitschrift, die Antiquare, Buchwissenschaftler, Bibliothekare, Büchersammler und alle Literaturinteressierten regelmäßig auf den neuesten Stand der Branche bringt. Vier informative Ausgaben pro Jahr bieten Ihnen alles, was gut zu wissen ist – von der Buchgeschichte über die Bibliophilie bis zum Online-Buchhandel.

Aus dem ANTIQUARIAT
Zeitschrift für Antiquare und Büchersammler

Abonnement: 109,00 €
Vorzugspreis für Börsenblatt-Bezieher: 69,00 €
Sonderpreis für Azubis und Studierende: 32,00 €

Bestellbar bei unserem Kundenservice
Telefon: +49 69 1306-550
E-Mail: serviceline@mvb-online.de
www.boersenblatt.net/antiquariat
www.mvb-online.de/ada

Register

Katalog 1 (Kunst), Katalog 2 (Bücher)

Adami, Valerio *150*
Aesop 364
Afanasjew, Alexander Nikolajewitsch 407
Aischylos 754
Albers, Josef 476
Albert-Birot, Pierre 668
Alighieri, Dante 649, 362, 676
Allemagne, Henry-René d' 295
Andersen, Hans Christian 522
Antes, Horst 115–117, 150, 741, 742
Arcos, René 555
Arnim, Ludwig Achim von 267
Arp, Hans 631, 632, 667
Artmann, H. C. 743, 744
Artschwager, Richard *118*, 745
Ashbery, John 813
Aulich, Herbert *149*
Ausländer, Rose 831
Avdejenko, A. 469
Avermaete, Roger 558

Bach, Carl Philipp Emanuel 289
Bagmihl, J. T. 231
Baj, Enrico *150*, 740
Balden, Theo *148*
Baldessari, John *180*
Balthasar, Augustin von 225
Balzac, Honoré de 442, 505
Bargheer, Eduard *29*
Barlach, Ernst *148*, 633
Barnes, Albert C. 621
Barotti, Lorenzo 256
Barthold, Friedrich Wilhelm 263
Bartz, Karl *199*
Baselitz, Georg *143, 144*
Battke, Heinz *30*
Baudelaire, Charles 405, 585, 635
Bauer, Elwira 342
Baur, Johann Wilhelm 242
Bayer, Herbert 451, 453
Bayrle, Thomas 746
Bayros, Franz von 357
Bechstein, Ludwig 303
Beck, Detlef *119*
Becker, Jurek 842
Beckett, Samuel 812
Becking, Horst *120, 121*
Beckmann, Max *31*, 623, 634
Beeh, René 623
Behmer, Marcus 358, 582a
Bellmer, Hans 567, 667
Benemann, Maria 610
Benjamin, Walter 495, 496
Benn, Gottfried 826
Benrath, Henry 497, 498
Bergelson, David 657
Bergengruen, Werner 418, 419
Bernhard, Thomas 747, 748
Bertrand, Jacques 368
Bethge, Hans 500
Beuys, Joseph *122*
Bibow, Helmut 422
Biörenklou, Mattias 233
Biskupek, Matthias 809
Blair, Robert 255
Blake, William 254, 255
Blei, Franz 499
Bock, Carl 250
Bodenehr, Martin 243
Bodenstedt, Friedrich von 283
Bogeng, G. A. E. 312, 314
Böhmer, Gunter 547–549
Boltanski, Christian *181*
Bonies, Bob *149*
Bonnard, Pierre 350, 687
Borchardt, Rudolf 758
Bortnyk, Sandor 658, 659
Bottschild, Samuel 243
Bourdonnaye, Alain de la 669
Bourgeois, Louise 749
Boutros Ghali, Wacyf 501
Braque, Georges 686, 687
Brecht, Bertolt *107*, 502, 503
Brentano, Clemens 267
Breton, André 667, 678
Brinkmann, Rolf Dieter 711–736
Brinks, John Dieter 323–325
Brod, Max 612
Broodthaers, Marcel *123*
Brudi, Walter 467
Brüggemann, Ludwig Wilhelm 228
Bruni, Bruno *150*
Brunner, Zyg 539
Brus, Günter *124*, 750–753
Brusberg, Dieter *143*
Bugenhagen, Johannes 218, 221
Bulatov, Erik 740
Burckhardt, Carl J. 430
Buschbeck, Erhard 605
Buschmann, Fritz *203*

Callot, Jacomo 440
Callot, Jacques *5*
Cance, William Mac 361
Caroc, Georg Adolph 233
Carossa, Hans 420, 421
Carré, Louis 699
Casanova 263
Celan, Paul 811, 815, 820
Cendrars, Blaise 699
Cervantes de Saavedra, Miguel 253
Chagall, Marc *32*, 689, 690
Chamisso, Adelbert von 264, 265
Char, René 670, 671
Chillida, Eduardo 754
Chirico, Giorgio de *33*
Chodowiecki, Daniel 281
Christo *141*
Chuang Tsu 816
Chyträus, David 209
Cocteau, Jean 629, 691, 707
Coiny, Jacques Joseph 395
Combe, William 298
Corinth, Lovis 505, 564
Coster, Charles de 431
Craig, Edward Gordon 378, 380
Cramer, Daniel 211
Crane, Walter 481
Crevel, René 672
Crowquill, Alfred 297
Cruikshank, George 265, 297
Czeschka, C. O. 352
Czibulka, Alfons von *198*

Dähnert, Johann Carl 226
Dali, Salvador 34–41, 672–676
Darboven, Hanne 755
Defoe, Daniel 648
Delaunay, Robert 688
Descartes, René 245
Dessau, Paul 504
Dezallier d'Argenville, A. J. 248
Dickens, Charles 390, 405
Diderot, Denis 431
Dittrich, Simon *150*
Diveky, Joseph von 352
Dix, Otto *42*
Döblin, Alfred *75*
Doesburg, Theo van 470
Donne, John 777
Doré, Gustave 301
Dos Passos, John 641
Dostojewski, Fjodor Michailowitsch *46*
Dreger, Friedrich von 227
Ducasse, Isidore 679
Dürer, Albrecht *2, 3*
Dutschke, Rudi 730

Eberz, Josef 635
Ebner-Eschenbach, Marie von 404
Eco, Umberto *185*
Eggenschwiler, Franz 125–128
Ehrenburg, Ilja 469
Ehrenstein, Albert 650
Ehrenstein, Carl 611
Eichendorff, Joseph von 388
Eickstedt, Valentin 221
Eliasberg, Paul *176*, 756
Eluard, Paul 667, 694
Emge, C. August 454
Engelbrecht, Hermann Heinrich von 222
Ernst, Max *43*, 692–697
Esterle, Max *23*

Feige, Johannes *129*
Felixmüller, Conrad 558
Ferry, Gabriel 574
Ficker, Ludwig von 592
Fink von Finkenstein, Fr. L. K. 266
Fischer, Lothar 793
Fitzbauer, Erich 760, 810
Flaubert, Gustave 578
Follen, August Ludwig 290
Fontane, Theodor 405
Förg, Günther *182*
Francis, Sam *175*
Frank, Sepp 506
Frazier, Ian 791
Freud, Sigmund 308
Friedeborn, Paul 210
Friedländer, Samuel 622
Frisch, Max 757
Fronius, Hans 758–760
Furtwängler, Felix Martin 761, 762, 809

Gachet, Émile 300
Gangolf, Paul *44*
Geiger, Rupprecht 763
Geiger, Willi *45, 46*
Geißler, Peter Carl 265
Gernhardt, Robert 764
Gessner, Salomon 268, 290, 577
Gesterding, C. G. N. 229
Ghisi, Giorgio Mantovano *4*
Gill, Eric 369, 374–378
Gilles, Werner 47–52
Girke, Raimund *144*
Glas, Erich 450
Glöckner, Hermann *130*
Goedeke, Karl 317
Goethe, Johann Wolfgang von 267, 269–274, 359, 387, 403, 405, 411, 415, 438, 439, 633, 759
Goldschmitt, Bruno 481a
Gomringer, Eugen 800
Gotendorf, Alfred N. 319
Gottfried, Johann Ludwig 246
Goya y Lucientes, Francisco de 16–20
Gracian, Balthasar 247
Graesse, Jean George Théodore 318
Gramatté, Walter 558
Gregorovius, Ferdinand 401
Grieshaber, HAP *145*, 765, 769
Grimm, Jacob 843
Grimm, Jakob 354, 406
Grimm, Wilhelm 354, 406, 843
Grimmelshausen, H. J. Chr. von 408
Gromaire, Marcel 677
Gropius, Walter 456
Großmann, Rudolf 499, 623
Grosz, George *53*, 636–645
Guevara, Che 730
Gulbransson, Olaf 499
Gunzinger, Eduard *101*

Haemmerle, Albert 327
Häfner, Thomas 766
Hagelstange, Rudolf 363, 422
Hajek-Halke, Heinz *205*
Hamilton, Richard *183*
Handke, Peter 730
Hardy, Thomas 400
Hartzsch, Erich-Wolfgang *131*
Hasemann, Arminius 507
Hausmann, Raoul 622
Hearn, Lafcadio 561, 821
Heartfield, John 469
Hebbel, Friedrich 356
Hebel, Johann Peter 276
Heckel, Erich 54–59, 646
Heiduczek, Werner 844
Heine, Heinrich 277, 278
Heine, Thomas Theodor 356, 499
Heinsheimer, Fritz *1*
Heister, Hans Siebert von 622
Heiting, Manfred *207*
Heller, Otto 469
Hemingway, Ernest 409, 556
Henckel, Balthasar 213
Hensel, Kerstin *147*, 804
Herbig, Otto *60*
Hering, Johann Samuel 221
Hermann-Paul 647
Hertz, Henri 677
Herzfelde, Wieland 371, 639
Hesiod 433
Hesse, Hermann 423, 424, 508–514
Hessel, Franz 515
Heuser, Heinrich *61*
Hevesy, Ivan 658
Heym, Georg 852
Hieronymus, Sophronius Eusebius 236
Hildebrandt, Lily 339
Hirsch, Karl-Georg *147*, 807, 809, 825
Hirschberg, Leopold 315
Hobbes, Thomas 244
Höch, Hannah 622
Hocke, Gustav René 739
Hoennicke, Alfred 386, 387
Höfer, Candida *184, 185*
Hofer, Karl 623
Hoffenreich, Ludwig 750
Hoffmann, E. T. A. 267, 279, 443, 841
Hoffmann, Felix 516
Hoffmann, Josef 352
Hofmannsthal, Hugo von 365, 397, 517–519, 759
Holan, Vladimir 685
Hölderlin, Friedrich 280, 819
Hölscher, Eberhard 472
Holstein, Jürgen 328
Homer 366, 433
Horatius Flaccus, Quintus 383
Horn, Uffo Daniel 309
Hoyningen-Huené, George 630
Hrdlicka, Alfred *176*, 767, 768
Huelsenbeck, Richard 636
Hugo, Jean 629
Hülsmanns, Dieter 766
Hultén, K. G. Pontus *169*
Hussel, Horst *132, 133, 147*

Iannone, Dorothy *135*
Ianov, A. A. 628

Jaeckel, Willy 649
Jäger, Bernhard *136*
Jahnn, Hans Henny 856
Janacek, Leos 292
Janosch 344, 345
Jansen, Franz M. *62, 63*
Janssen, Horst *134*
Janthur, Richard 648
Jastram, Jo *148*
Jens, Walter 807
John, Rolf-Eckart 726
Johns, Jasper *137*
Johst, Hanns 520
Jünger, Ernst 425–427
Jünger, Friedrich Georg 430

Kafka, Franz 612–616, 760
Kaiser, Hermann 310
Kaldewey, Gunnar 816, 820–824
Kalis, Eriks 663
Kandinsky, Wassily 688
Kanehl, Oskar 609
Kaoru, Izima *186*
Kaprow, Allan *141*, *187*
Kassák, Lajos 659–662
Kästner, Erich 849
Kästner, Herbert 825
Kaulbach, Wilhelm von 274
Keever, Kim 814
Keller, Gottfried 405, 431, 774
Kertész, Imre 850
Kessler, Harry Graf 369, 372–374, 379, 324
Khnopff, Fernand *24*
Kiffl, Erika *188*
Kippenberg, Anton 322
Kirby, Michael *141*
Kirchner, Annerose 808
Kirsch, Sarah *147*, 769
Klaus, Fussmann 769
Klee, Paul 688
Klein, Edwin 795
Kleist, Heinrich von 525, 572, 805, 828
Klemm, Walter 558
Klemm, Wilhelm 410, 609
Klenner-Otto, Stephan 841
Kleukens, Chr. H. 385, 413, 428
Klimt, Gustav 352
Klinger, Max *21*, *22*, 346
Klipstein, Felix *64*
Kluge, Vollrath 721
Knoebel, Imi *138*
Koch, Rudolf 412
Köchel, Ludwig von 291
Kokoschka, Oskar 65–67, 352, 650
Kolb, Alois 416
Kollwitz, Käthe *68*
Kopp, Hermann 320
Korczak, Janusz 851
Kredel, Fritz 391, 412, 521, 522
Krommer, Helmut *100*
Kuball, Mischa 811, 815
Kubin, Alfred *69*, 400, 523, 524, 578, 623
Kuhn, Hans *100*
Kunzelmann, Dieter 793

Laban, Rudolf von 624–627
Labuda, Sascha *139*
Laertius, Diogenes 237
Laicens, Linards 663
Lam, Bun-Ching 812, 816, 819
Lama, Giuseppe de 259
Lang, Lothar *148*
Lange, Andrea 842–845, 847–849
Laporte, Geneviève 691
Lasker-Schüler, Else 617, 618
Lasker, Jonathan 813
Lautensack, Heinrich 523
Lautréamont, Comte de 678, 679
Lavater, Johann Caspar 281, 282
Lechter, Melchior *25*
Lecuire, Pierre 669
Léger, Fernand 70–72, 698, 699
Leiberg, Helge 809
Leip, Hans 343
Leistikow, Hans 465
Lely, Gilbert 680
Lem, Stanislaw 770
Lemberger, Ernst 311
Lenin, Wadimir Iljitsch 482
Lenk, Thomas *140*
Leopold, Franz Joseph 264
Leppien, Helmut 696
Lermontov, Michail 283
Lessing, Gotthold Ephraim 284
Lichtenstein, Alfred 609
Lichtwark, Alfred 312
Liebermann, Max 374, 525, 564
Liefer, Jakob 233
Liepmann, Heinz 526
Lin Biao 490
Lindner, Richard 473, 474
Lips, Johann Heinrich 281
Lissitzky, El 462
Lodenkämper, Karolus 720
Longus 350, 384
Lossen, Otto 459
Loubier, Jean 312
Luca, Gherasim 681, 682
Luginbühl, Bernhard *143*, *144*
Luh, Wolfgang *177*
Luitpold Stern, Josef 653
Luther, Martin 238

Maassen, Carl Georg 417
Maeterlinck, Maurice 370
Magdanz, Andreas *189*
Magritte, René 679
Maillol, Aristide 369, 374, 375, 381–384
Majakovskij, Vladimir 664
Malewitsch, Kasimir 458
Mallarmé, Stéphane 348
Manet, Édouard 348
Mann, Erika 538, 552
Mann, Heinrich 527, 528
Mann, Julia 529
Mann, Thomas *61*, *73*, 530–552
Manzoni, Alessandro 409
Mao Zhe Tung 490
Marc, Franz *26*, *27*
Mardersteig, Hans 362
Marini, Marino *73*
Marks, Gerhard 558
Marquardt, Hans *148*
Masereel, Frans 553–557
Matisse, Henri 700
Maupassant, Guy de 431
Maurois, Andrè 698
Maxon, Wilhelm *74*
Mazia, Violette de 621
Mazzolari, Giuseppe Maria 261
Medgyes, László *100*
Meidner, Else *75*
Melville, Hermann 756
Merian, Matthäus 246
Meyer-Graefe, Julius 623
Meyer-Osburg, Willy 734
Meyer, Alfred Richard 434
Meyer, Conrad Ferdinand 430
Michelangelo *4*
Micraelius, Johannes 215
Mies van der Rohe, Ludwig 463
Milotschevsko, W. 665
Miró, Joan 701
Mohnike, G. Ch. Fr. 230
Moholy-Nagy, László 452, 454, 455, 457, 468
Moï Ver *197*
Molière 285
Möller, Johann Georg Peter 233
Möller, Otto 622
Morath, Inge 789
Morgenstern, Christian 559
Morgner, Michael 809
Mörike, Eduard 655, 776
Moriyama, Daido *190*
Morris, William 360
Moser, Koloman 352, 353
Mott-Dreizler, Gisela 840
Mourlot, Fernand 686, 708
Muche, Georg 475
Muehl, Otto 751, 752
Muthesius, Hermann 351
Mynona 313, 645

Nabokoff-Sirin, Wladimir 560
Nádass, Jozsef 662
Nagel, Otto 447
Name, Billy 803
Naumann, Hermann *148*, 771
Neruda, Jan 579
Neruda, Pablo 768, 814
Nerval, Gérard de 409
Neurath, Otto 470
Niemann, Walter 540
Nietzsche, Friedrich 304–307, 393, 402
Nitsch, Hermann 751

Olbricht, Jürgen O. *177*
Olbricht, Alexander 448, 449
Orlik, Emil 561
Ovidius Naso, Publius 788

Pankok, Otto *148*
Partikel, Alfred *76*
Pasmore, Victor *151*
Pasternak, Boris 407
Paton, J. Noel 299
Pechstein, Max 77–81
Peiffer Watenphul, Max *82*
Penck, A. R. *152*
Pfemfert, Franz 609
Pfeuffer, Silvio 845
Pfintzing, Melchior 241
Picabia, Francis 651
Picasso, Pablo 83–94, 702–709
Piranesi, Giovanni Battista 6–15
Piscator, Erwin 609
Piza, Arthur Luiz *153*
Platten, Fritz 482
Poe, Edgar Allan 348, 349, 409
Polke, Sigmar *191*, *192*
Poll, Hermann *101*
Pottel, Lotte 466
Potthoff, O. D. 446
Preetorius, Emil 388, 398, 399, 519, 562, 563
Prem, Heimrad 793
Prévost, Antoine-François 395
Pritzel, Lotte 566
Puschkin, Alexander 407
Putkamer, Marie Madeleine von 564
Pyl, Theodor 232

Raabe, Wilhelm 787
Rabinovitch, Gregor 581
Racine, Jean 262
Rackham, Arthur 340
Radziwill, Franz *95*
Rainer, Arnulf 772
Ramberg, J. H. 302
Ranft, Thomas 809
Rango, Martin von 216
Rau, Olaf 338
Rausch, Albert H. 497, 498
Rauschenberg, Robert *141*
Redslob, Edwin 341
Reich, Steve *154*
Reichert, Birgit 849
Reiner, Imre *96*, 773–777
Reisdorf, Valentin *204*
Renner, Paul 470
Reuter, Fritz 432
Richter, Gerhard *155*
Richter, Ludwig 303
Rilke, Rainer Maria 565, 566, 773, 378
Rimbaud, Arthur 771
Ringelnatz, Joachim 568
Röck, Karl 607
Roederstein, Ottilie Wilhelmine *97*
Röhricht, Wolf *99*
Rohse, Otto 826–839
Rosenberg, K. H. 622
Rossetti, Christina G. 435
Roth, Dieter *156*, *157*, 778–785
Roth, Joseph 569
Rotonchamp, Jean de 368
Rouault, Georges *98*
Rouveyre, André 683
Rowlandson, Thomas 298
Rückert, Friedrich 286
Rühm, Gerhard 751
Rumpf, Georg Eberhard 249
Ruppel, Aloys 414
Ruscha, Ed *141*
Rygulla, Ralf Rainer 726–728, 730, 731

Sabartés, Jaime 706
Sachs, Nelly 570, 571
Saintine, Xavier Boniface 301
Salter, Georg 569, 615, 616, 620
Sander, August *193*
Sartre, Jean-Paul 710
Sastrow, Bartholomäus 230
Sauerlandt, Max 493
Saxl, Fritz 494
Schamoni, Albert *102*
Schamoni, Peter 695
Schatz, O. R. 653
Schauer, Georg Kurt 316
Schäufelein, H. 240
Schäuffelen, Konrad Balder *158*
Schellenberg, J. R. 281
Scherer, Hermann *103*
Schickele, René 374
Schiff, Hans (John) 367
Schiller, Friedrich 287, 288, 446
Schinnerer, Adolf 623
Schlenzig, Evamarie *100*
Schlichter, Rudolf *104*, *105*, 654
Schlotter, Eberhard 786, 787, 806
Schlüter, Torsten *159*
Schmied, Wieland 524
Schneider, Gregor *160*
Schoonhoven, Jan *161*
Schopenhauer, Arthur 396
Schrimpf, Georg 558, 655
Schröder, Rudolf Alexander 429
Schultze, Bernhard *176*
Schumacher, Emil *176*
Schürrer, Hermann 751
Schütt, Artur 846, 847, 854
Schwartz, Albert Georg 218–221, 233
Schweiger, Detlef *162*
Schweitzer, Albert 430
Schwichtenberg, Martel *106*
Schwitters, Kurt *108*, 461, 656
Seewald, Richard 572
Segall, Lasar 657
Seidel, Günter H. 797
Seitz, Gustav *107*
Seiwert, Franz Wilhelm 464
Sell, Lothar *163*
Sephton, Geoffrey 357
Shakespeare, William 299, 629
Shelleÿ, Percy Bysshe 464
Simon, Erich M. 533
Sinclair, Upton 469
Sitte, Willi 788
Slevogt, Max 439, 573–575
Söhn, Gerhart 326
Sophokles 506
Soulages, Pierre 688
Soupault, Philippe 684
Speck, Reiner *192*
Spoerri, Daniel *164*, *165*
Springer, Ferdinand *109*
Stangl, Katrin 849
Starke, Ottomar 576
Steinberg, Saul 789–791
Steinel, Kurt 550, 551
Steiner-Prag, Hugo 577–580
Steiner, Rudolf 307
Stepanova, Varvara 664
Sternheim, Carl 620
Stiefel, Marie 338
Storm, Theodor 840
Struck, Hermann 564
Stuck, Franz 347
Sturm, Helmut 793

Süß, Klaus 809
Swift, Jonathan 251, 252
Szalit-Marcus, Rahel *101*
Szyk, Arthur 489

Taeuber-Arp, Sophie 631
Tafelmaier, Walter *166*
Tanguy, Yves 667
Tank, Kurt Lother *201*
Taut, Bruno 460
Tereschkowitz, Konstantin *101*
Teuber, Hermann *101*
Thek, Paul *167*, 795, 796
Theumer, Susanne 850
Thomkins, André *168*
Thwaites, John Anthony 738
Ticha, Hans 825
Tieck, Ludwig 408, 806
Ting, Walasse *175*
Tinguely, Jean *169*
Titzenthaler, Waldemar 194–196
Toesca, Maurice 703
Tolstoi, Leo 407, 576
Trakl, Georg 584, 587–607, 585, 586
Traston, Simon 797–799, 856
Trentsensky, Matthias 294
Trotzki, Leo 482
Turchi, Fr. Adeodato 258
Tuttle, Richard 817, 818
Tzara, Tristan 702

Uecker, Günther *170, 176*, 800
Uhlmann, Hans *171*
Ulrichs, Timm 801

Vansittart, Robert 361
Vasarely, Victor *172*
Velde, Henry van de 325, 351, 370, 393, 394, 555
Vergilius Maro, Publius 382
Vergilius, Polydorus 240
Verhaeren, Emile 582
Vetter, Konrad *128*
Villeglé, Jacques 740
Villon, Francois 586
Villon, Jacques *110*
Vodoz, Jacqueline 503
Vogeler, Heinrich *28, 111, 112*, 354, 355
Vordemberge-Gildewart, Friedrich 461
Vorobeichic, M. *197*
Voss, Jan 802
Vuillard, Édouard 687
Vulpius, Christiane 275

Wachsmann, Alois 685
Wacker, Rudolf *113*
Wahl, Hans 403
Waller, Johannes 293
Walser, Karl 511, 518, 538, 559, 564
Walser, Robert 581, 775
Warburg, Aby 494
Warhol, Andy *141*, 803
Wedel, Hasso von *200*
Wegewitz, Olaf 857
Wegner, Bettina 849
Weiditz, Hans 240
Weiß, Emil Rudolf 392, 517
Werdin, Susanne 851
Werfel, Franz 609
Westphal, Andreas 221
Wewerka, Stefan *143, 144*
Whiteread, Rachel *173*
Wieland, C. M. 654
Wiener, Oswald 751
Wijngaert, Frank van den 557
Wilamowitz-Möllendorff, Ulrich von 494
Wilde, Oscar 409
Wilhelm II. 478
Wilkens, Hugo 437
Wimmer, Thomas 484
Wittig, Werner 808
Wolfenstein, Alfred 619
Wolff, Gustav H. *100*
Wols 710
Wunderlich, Gert 825
Wunderlich, Paul *150*

Yeats, William Butler 817
Young, Edward 254

Zadkine, Ossip *114*
Zapletal, Svato 799, 852–854, 856
Zettl, Baldwin *147, 174*, 825
Zille, Heinrich 447
Zimmer, Hans-Peter 793
Zimmermann, Hans Felix *202*
Zschokke, Heinrich 431
Zweig, Stefan 582, 760, 582a
Zweybrück, Emmy 341

Buchbinder (Auswahl)

Bösenberg, J. F. 395
Bremer Binderei 365, 366
Capé, Charles-François 262
Conant, Judi 819
Demeter, P. A. 358
Demeter, Peter 436
Dorfner, Otto 403, 438–450
Doves Bindery 359
Enders, E. A. 471
Fikentscher, H. 518
Göbel, Wilhelm 305
Gonet, Jean de 812
Hacker, Walter 389
Halbach, Helmuth 776
Harmuth, Johannes F. 388
Heckel, Hildegard 761
Hübel & Denck 306, 620
Jensen, Craig 815
Kießig, Werner G. 805
Knop, Michael 840
Köllner, A. 500, 572
Kretz, Emil 428
Kröber, Ursula 655
Ladstetter, 756
Lobstein, A. 383
Mahler, Gertrud 437
Meuter, Roland 316, 550, 841
Meyenberg, Irmgard 320, 321
Molzberger, Rosa-Maria 739
Morrell Bindery 297
Peller, Hugo 419, 420, 422–427, 429
Pingel, Willy 391, 547, 758
Scheibe, Karl 357
Sonntag jun., Carl 432
Vater, Ludwig 807, 808
Zwang, Christian 774, 813, 827, 828, 830, 811, 814
Zwang, Thomas 816, 817, 821, 822, 824

Einliefererernachweis

1 : 332 · **2** : 237 · **3** : 322, 359, 671, 753 · **4** : 550, 551, 786, 787, 813, 817, 818, 826, 840, 841 · **5** : 278, 279, 349, 496, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736 · **6** : 344, 345 · **7** : 337 · **8** : 264, 265, 529, 536, 538, 541, 544, 559 · **9** : 284, 314, 389, 390, 395, 396, 405, 406, 407, 408, 409, 524, 757 · **10** : 267, 290, 512, 632, 695, 698, 699, 792, 793, 794 · **11** : 346 · **12** : 256, 300, 329, 333, 360, 361, 362, 363, 364, 385, 521, 522, 756, 758, 773, 774, 775, 776, 777, 805, 806, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839 · **13** : 415 · **14** : 482 · **15** : 545, 547, 687, 689, 690, 691, 700, 706* · **16** : 472, 484, 486, 487, 488, 508, 509, 510, 511, 527, 528, 530, 531, 532, 533, 537, 539, 540, 542, 543, 546, 548, 549, 563, 611, 620, 582a · **17** : 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235 · **18** : 316, 740 · **19** : 305, 365, 495, 518, 519, 560, 581, 613, 618, 650, 685 · **20** : 242, 244, 251, 253, 254, 255, 282, 297, 298, 301, 302, 303, 340, 348, 356, 380, 383, 393, 434, 481, 505, 525, 557, 562, 567, 572, 573, 574, 575, 576, 628, 633, 634, 636, 637, 640, 645, 647, 648, 654, 664, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 692, 693, 702, 703, 710, 738, 739, 742, 750, 751, 752, 767, 768, 772, 788, 789, 790, 791, 803 · **21** : 326, 388, 431, 437, 502, 507, 553, 554, 555, 558, 561, 577, 578, 579, 580, 754 · **23** : 392, 709 · **24** : 295, 304, 366, 382, 384, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 494, 523, 621 · **25** : 797, 798, 799, 855 · **26** : 240, 241, 245, 246, 248, 249, 266, 268, 271, 281, 288, 289, 311, 317, 318, 319, 320, 321, 358, 416, 564, 769, 811, 812, 814, 815, 816, 819, 820, 821, 822, 823, 824 · **27** : 306, 391, 397, 402, 404, 810 · **30** : 370, 373, 376, 377, 403, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450 · **31** : 257, 258, 259, 357, 386, 387, 432, 433, 500, 582 · **32** : 283, 352, 501 · **33** : 707, 708 · **35** : 669 · **37** : 323, 324, 325, 330, 331, 347, 694, 696, 697, 705, 706, 741, 745, 746, 749, 755, 778, 779, 780, 781, 783, 784, 785, 800, 801, 802 · **38** : 656, 481a · **39** : 766 · **40** : 313, 336, 354, 400, 401, 411, 417, 436, 471, 499, 517, 568, 612, 614, 619, 825 · **41** : 652 · **42** : 460, 688, 704 · **43** : 556 · **44** : 506, 534, 535 · **45** : 351, 459, 463, 469, 566, 630 · **46** : 276, 649, 655, 764, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 856 · **50** : 236, 272, 299, 335, 497, 498 · **51** : 243, 327, 353, 646 · **52** : 338, 623 · **54** : 657, 701, 763 · **55** : 761, 762, 809 · **56** : 260, 261, 262, 269, 280, 490 · **57** : 328, 342, 456, 457, 458, 462, 483, 485, 489, 515, 526, 552, 569, 639, 641, 642, 643, 644 · **58** : 339, 341, 343, 412, 513, 615, 616, 653, 759, 760, 765, 771, 804, 807, 808, 857 · **59** : 238, 273, 565 · **60** : 247, 252, 263, 270, 287, 307, 308 · **61** : 516 · **62** : 285, 747, 748 · **63** : 250, 277, 292, 293, 294 · **64** : 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607 · **65** : 686 · **67** : 435, 470, 473, 474, 475, 493, 622, 635, 737, 743, 744 · **70** : 451, 452, 453, 454, 455, 461, 464, 466, 467, 468 · **71** : 368, 369, 371, 372, 374, 375, 378, 379, 381, 394, 398, 399 · **72** : 274 · **73** : 367, 480, 491, 492 · **74** : 239 · **75** : 477 · **76** : 275, 355, 478, 479, 503, 504 · **77** : 334, 350, 465, 629, 651, 667, 668, 670, 680, 681, 682, 683, 684 · **78** : 476 · **79** : 610 · **80** : 624, 625, 626, 627 · **81** : 514 · **84** : 309, 310, 312, 315, 413, 414, 520 · **85** : 658, 659, 660, 661, 662, 663, 770 · **86** : 638 · **87** : 286, 291, 410, 570, 571, 609, 617, 631, 665, 666 · **89** : 782, 795, 796

Auktionsbedingungen

1. Die Versteigerung erfolgt freiwillig auf Grund der Aufträge der Einlieferer. Sie wird in eigenem Namen für fremde Rechnung durchgeführt und ist eine Versteigerung im Sinne der §§ 383 III, 474 I 2 BGB.

2. Die im Katalog angegebenen Preise sind Schätzpreise, keine Limite. Der Ausrufpreis liegt in der Regel ein Drittel unter dem Schätzpreis. Das höchste Gebot erhält nach dreimaligem Aufruf den Zuschlag. Im Falle von Meinungsverschiedenheiten über die Gültigkeit eines Zuschlages behält sich der Versteigerer das Recht vor, das Objekt noch einmal auszubieten. Darüber hinaus behält er sich das Recht vor, Nummern außerhalb der Reihenfolge zu versteigern, diese zusammenzufassen, zu trennen, auszulassen oder den Zuschlag unter Vorbehalt zu erteilen. Sollte ein Gebot in keinem Verhältnis zum Wert des Stückes stehen, darf der Versteigerer dieses ablehnen. Gebote von Bietern, die dem Versteigerer nicht bekannt sind, darf dieser ohne Angabe von Gründen zurückweisen, wenn nicht vor der Versteigerung ausreichende Sicherheit geleistet worden ist.

3. Durch die Erteilung eines schriftlichen Auftrages oder durch die Abgabe seines Gebotes erkennt der Bieter diese Versteigerungsbedingungen ausdrücklich an.

4. Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Gegenstände können vor der Auktion zu den angegebenen Zeiten besichtigt und geprüft werden. Die zur Versteigerung gelangenden Gegenstände sind ausnahmslos gebraucht und werden in dem Zustand veräußert, in dem sie sich zum Zeitpunkt des Zuschlages befinden. Ansprüche des Käufers gegen den Versteigerer wegen Sach- und Rechtsmängeln sind ausgeschlossen. Die Katalogbeschreibungen, die nach bestem Wissen und Gewissen erstellt wurden, enthalten im Rechtssinne weder Garantien noch Beschaffenheitsangaben. Der Ausschluss der Ansprüche wegen Sach- und Rechtsmängeln gilt nicht, wenn das Objekt unecht ist und der Versteigerer die fehlende Echtheit aufgrund ihm bekannt gewordener und erkennbarer Umstände oder aufgrund seiner Sachkunde hätte erkennen können. Nicht ausgeschlossene Ansprüche wegen Mängeln verjähren innerhalb von einem Jahr ab Übergabe des versteigerten Objektes. Wenn Bieter im Auftrage Dritter bieten, können Reklamationen nur vom Bieter entgegengenommen werden.

5. Bieter, die im Auftrage Dritter Gebote abgeben, müssen vor der Versteigerung Namen und Anschrift ihrer Auftraggeber dem Auktionator schriftlich bekannt geben. Bei Verzögerung der Zahlung haften sie persönlich für alle dem Versteigerer entstehenden Schäden, auch wenn die Rechnung auf ihren jeweiligen Auftraggeber ausgestellt ist.

6. Schriftliche Gebote werden durch den Versteigerer zum niedrigst möglichen Zuschlag ausgeführt. Sie müssen spätestens 24 Stunden vor Beginn der Versteigerung in den Händen des Versteigerers sein. Für die Bearbeitung von später eintreffenden Geboten kann keine Garantie übernommen werden. Fehlerhaft übermittelte Aufträge gehen zu Lasten des Bieters. Die in schriftlichen Aufträgen genannten Preise gelten als Zuschlaglimite, zu denen das Aufgeld sowie die darauf entfallende Mehrwertsteuer hinzugerechnet werden müssen.

7. Zum Zuschlagpreis addiert sich ein Aufgeld von 28% (einschließlich 19% Mehrwertsteuer) und ggf. 2% Folgerechtsanteil (Differenzbesteuerung). Bei diesem Verfahren ist kein Ausweis und keine Erstattung der Mehrwertsteuer möglich.

   Für Objekte, die dies erfordern, auf Kundenwunsch und für Käufer, die uns als Gewerbetreibende erkennbar sind, stellen wir die Rechnung regelbesteuert, d.h. mit ausgewiesener Umsatzsteuer aus. Zum Zuschlagpreis wird dann ein Aufgeld von 20% addiert. Auf den Gesamtbetrag (welcher ggf. Versand- und Versicherungskosten sowie einen Anteil für das vom Versteigerer für bestimmte Objekte zu entrichtende Folgerecht in Höhe von 2% des Zuschlagpreises enthält) wird dann in die Mehrwertsteuer erhoben.

   Seit dem 1. Januar 2014 unterliegen Kunstgegenstände (Zeichnungen, Originalgraphiken, Skulpturen, Fotografien), Sammlungsgegenstände (auch Autographen) und Antiquitäten dem vollen Mehrwertsteuersatz (19%). Für Bücher, auch ungebunden und in Teilen gilt weiterhin die ermäßigte Mehrwertsteuer (7%).

   Katalognummern, die der Regelbesteuerung unterliegen, sind gekennzeichnet: ✦ 19 %, ✧ 7 %.

   Ausländischen Kunden aus dem EU-Gebiet, welche uns vor Auktion ihre VAT-Nummer mitteilen, wird die Mehrwertsteuer nicht berechnet; ausländischen Kunden aus Drittländern außerhalb der EU wird sie nach Erbringung des Ausfuhrnachweises erstattet bzw. bei Versand durch uns gar nicht erst berechnet. Erst durch Rücksendung einer von den deutschen Finanzbehörden geforderten »Gelangensbestätigung« ist, wenn wir diese der Rechnung bzw. Sendung beilegen, der Empfänger von der Mehrwertsteuerpflicht befreit.

8. Mit dem Zuschlag kommt zwischen dem Käufer und dem Versteigerer ein Kaufvertrag zustande. Der Zuschlag verpflichtet zur Zahlung. Das Eigentum geht erst mit der vollständigen Bezahlung des Rechnungsbetrages in EURO, die Gefahr gegenüber jeglichem Schaden bereits mit dem Zuschlag an den Ersteigerer über.

9. Die Auslieferung der ersteigerten Gegenstände erfolgt in der Woche nach der Auktion auf Terminvereinbarung. Lagerung und Versand der ersteigerten Objekte erfolgen auf Rechnung und Gefahr der Käufer. Der Versand des ersteigerten Auktionsgutes erfolgt ausschließlich nach vollständiger Bezahlung des Rechnungsbetrages. Der Versteigerer ist berechtigt, falls nicht innerhalb von drei Wochen nach der Auktion vollständige Zahlung geleistet worden ist, den durch den Zuschlag zustandegekommenen Kaufpreis ohne weitere Fristsetzung zu annullieren, Verzugszinsen in banküblicher Höhe zu belasten und von dem Ersteigerer Schadenersatz wegen Nichterfüllung zu verlangen. Bei Verzögerung der Zahlung haftet der Käufer darüber hinaus für alle weiteren Kosten des Versteigerers, insbesondere für Lagerung, Versicherung sowie eventuelle Zins- und Währungsverluste.

10. Es gilt deutsches Recht. Die Vorschriften des einheitlichen internationalen Kaufrechts sowie des Fernabnahmegesetzes finden keine Anwendung.

11. Sollte eine der vorstehenden Bestimmung unwirksam sein, so wird die Gültigkeit der übrigen dadurch nicht berührt.

12. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Hamburg.

Christian Hesse

Vereidigter und öffentlich bestellter Versteigerer

Anfahrtsbeschreibung

PKW

Die Zufahrt zu Hausnummer 86 a ist nur über Weidestraße und Grovestraße möglich.

Gute Parkmöglichkeiten finden Sie in den öffentlichen Parkgaragen des Medienpark Kampnagel, Barmbeker Straße 2–12. Die Einfahrt befindet sich zwischen Weidestraße und Jarrestraße. Von dort erreichen Sie unser Haus in etwa 5 Minuten zu Fuß.

Bus / Bahn

U-Bahnlinie U3 bis Mundsburg – Von dort Bus 172 (Richtung Fuhlsbüttel) oder 173 (Richtung Stühm-Süd) bis Haltestelle Herderstraße (Fahrzeit 17 Minuten), von dort 5 Minuten Fußweg.

Taxi

Vom Hauptbahnhof in etwa 15 Minuten, vom Flughafen in etwa 20 Minuten

Impressum

Katalogredaktion: Christian und Grit Hesse
Fotografie und Bildbearbeitung: Grit Hesse

Gesetzt aus der Optima Nova von Hermann Zapf und der Myriad Pro von Robert Slimbach und Carol Twombly

Druck und buchbinderische Verarbeitung:
Meister print + media GmbH, Kassel
Hamburg, Oktober 2017